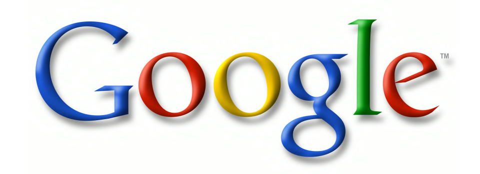
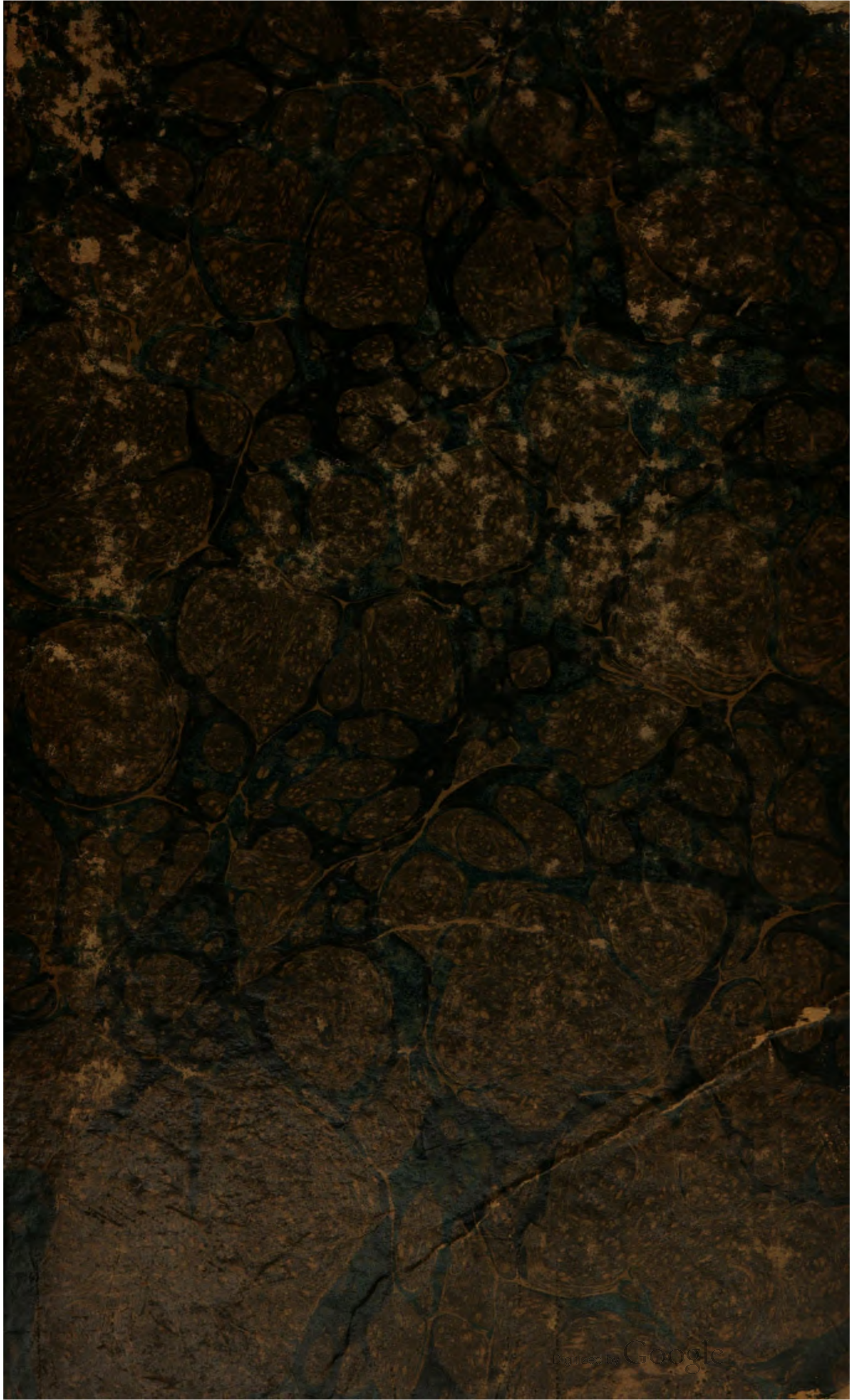
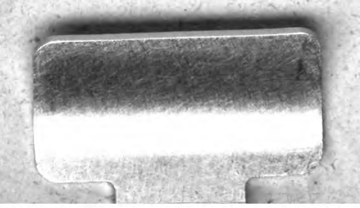






Grammatik der spanischen Sprache

nach

einem neuen System bearbeitet

von

C. F. Franceson.



Berlin,
in der Vossischen Buchhandlung.
1822.

Vorrede.

Der selbe Bewegungsgrund, welcher die erste und vorzüglichste Veranlassung gab, sowohl zu des Verfassers „Französischen Sprachlehre für Deutsche," als zu dessen, mit gegenwärtigem Werke zugleich an das Licht tretenden, „Grammatik der italiänischen Sprache;" nehmlich, einer Seits, die Ueberzeugung, daß die, ihrer Natur nach, analytischen Tochtersprachen der synthetischen lateinischen Muttersprache, eine von dieser, wenigstens theilweise, verschiedene Grammatik haben*), (ein Unterschied, welcher sich haupt-

*) Vergleiche die Vorreden zur „Französischen Sprachlehre für Deutsche" und zur „Grammatik der italiänischen Sprache."

sächlich durch das Nichtdaseyn einer Declination der Nenn- und Fürwörter in jenen und durch die daraus fließenden Verschiedenheiten und Modificationen des ganzen Sprachgebäudes offenbaret) so wie anderer Seits der Wunsch die, in der Grammatik dieser Sprachen bisher üblichen, ganz nach der lateinischen gebildeten, Form, durch eine andere, auf ihrer eigenen, verschiedenen Natur gegründeten, ersetzt, und dies neue System in einem Werke durchgeführt zu sehen, hat auch gegenwärtige „Grammatik der spanischen Sprache" erzeugt.

Außer diesem allgemeinen, die Begründung einer Wahrheit im Gebiet der Grammatik überhaupt, und die Aufstellung einer natürlicheren und leichteren Methode für die Erlernung der spanischen Sprache bezweckenden, Bewegungsgrund, hatte der Verfasser noch eine Nebenabsicht, welche, obgleich untergeordnet, dennoch nothwendig von dem gegenwärtigen Zustand der Sprache geboten wird; die, nehmlich, seine Landsleute mit der neusten, seit 1815 von der spanischen Akademie sanctionirten und von der Nation allgemein angenommenen, Orthographie

näher bekannt zu machen, die Einwürfe, welche man gegen die Einführung derselben erhoben hat, so wie die Vorurtheile, welche man wider sie noch hegen könnte, zu bekämpfen und sie, (was doch endlich nothwendig geschehen muß) auch bei uns einheimisch zu machen: so daß dieses Lehrbuch würde, was man in Deutschland, und vielleicht überall außerhalb Spanien, bisher noch vermißte, ein grammatikalisches Werk, in welchem die neueste Orthographie nicht nur gelehrt, sondern welches auch durchgehends nach derselben durchgeführt würde.

Von den Hülfsmitteln sind alle diejenigen benutzt worden, welche sich der Verfasser verschaffen konnte; als eigentliche Quellen darunter können aber nur die Grammatik und das große Wörterbuch der spanischen Akademie, so wie ihre Abhandlung über die Orthographie, angeführt werden. Was ihm, indessen, an gedruckten Hülfsmitteln abgehen konnte, ersetzte ihm der Beistand seines gelehrten Freundes, des königlichen Bibliothekars, Herrn Ritters von Liaño, der ihn mit gutem Rath unterstützte und ihm mehrere schätzbare Notizen mittheilte.

Erster Abschnitt.

Von den Buchstaben und deren Aussprache.

§. 1.

Die spanische Sprache zählt sieben und zwanzig Buchstaben, oder Zeichen der in ihr vorkommenden Töne; diese sind:

		sze	tsche				chje				
a.	b.	c.	ch.	d.	e.	f.	g.	h.	i.	j.	l.
ljell			njen								
ll.	m.	n.	ñ.	o.	p.	q.	r.	s.	t.	u.	v.
x.	y.	z.									

§. 2.

Von diesen sieben und zwanzig Buchstaben sind sechs Vocale oder Selbstlauter, nehmlich: a, e, i, y, o und u, und zwei und zwanzig (das y vertritt, wie in anderen Sprachen das i, die doppelte Stelle eines Vocals und eines Consonanten) Mitlauter oder Consonanten, nehmlich: b. c. ch. d. f. g. h. j. l. ll. m. n. ñ. p. q. r. s. t. v. x. y. z.

§. 3.

Unter den Consonanten befinden sich drei, der spanischen Sprache eigenthümliche, Buchstaben oder Zeichen der Aussprache, nehmlich: ch, ll und ñ.

Von der Aussprache der einfachen Vocale.

§. 4.

Die Vocale werden im Spanischen, ohne den mindesten Unterschied, wie im Deutschen ausgesprochen: alfana, eine Art großes Pferd, welches in der Ritterpoesie vorkommt,

arrancar, aus- oder abreißen, desde, seit, el desden, die Geringschätzung, Verschmähung, inclemente, hart, grausam, ínclito, berühmt, ausgezeichnet, el odorato, der Geruch, postrero, der letzte, el modo, die Art, la urna, die Urne, la urraca, die Elster, el tumulto, der Auflauf, y, und.

Anmerk. Der Vocal y, welcher ursprünglich in die Sprache eingeführt wurde, um seinen Platz in den Wörtern griechischen Ursprungs, wie lyra, pyra, einzunehmen, hat nicht allein hierin dem Vocal i weichen müssen, indem jetzt alle Wörter griechischen Ursprungs mit einem bloßen i geschrieben werden, física, pironismo; sondern er hat selbst seine Natur, als Vocal verloren und ist ein Consonant geworden. Nur in dem Bindewort y, und, und in denjenigen Wörtern, welche nicht den Accent auf der letzten Sylbe haben, ist dieser Buchstabe als Vocal beibehalten worden, obgleich man versucht hat ihn auch von dort zu verbannen: el rey, der König, la ley, das Gesetz, hay, es giebt u. s. w. Ist aber die letzte Sylbe accentuirt, dann kann das Wort nicht anders, als auf i endigen; z. B. el tahalí, das Degengehenk, el maravedí, ein Maravedi, (Münzsorte).

Von der Aussprache der zusammengesetzten Vocale.

§. 5.

Die zusammengesetzten Vocale sind in der spanischen Sprache, so wie in der italiänischen, wirkliche Doppellauter oder Diphthongen und selbst Dreifachlauter oder Triphthongen, d. h. jeder einzelne Vocal in denselben ist hörbar. Sogenannte Umlaute oder Einfachlauter (Monophthongen) d. h. solche zusammengesetzte Vocale, in welchen aus der Verbindung von zwei oder mehreren Lauten ein dritter, einfacher, aus ihnen zusammengesetzter entspringt, giebt es im Spanischen eben so wenig, als im Italiänischen.

Anmerk. Doch ist das u in den Sylben gue und gui wie auch in que und qui stumm oder nicht hörbar. Siehe weiter unten die Buchstaben G und Q.

Die Doppellauter oder Diphthongen, die in der spanischen Sprache vorkommen, sind folgende:

ae: aechar, sieben, aéreo, luftartig. Lies: a-echar; a-éreo.
ai: aí, dort, airarse, zornig werden. — Lies: a-í, a-irarse.
ao: aovar, Eier legen, aovillarse, sich in einen Knäuel bilden! Lies: a-ovar, a-ovillarse.

au: ausencia, Abwesenheit, auto, Dekret, Ordonanz. Lies: a-usencia, a-uto.
ay: ay, Ach! Lies: a-y.
ea: ea, (Interject) Wohlan.
ee: acreedor, Gläubiger. L. acre-edor.
ei: peine, Kamm, reino, Reich. L. pe-ine, re-ino. Rey, König. L. re-y.
eo: eolipila, Art Dampfmaschine. L. e-olipila.
eu: Europeo, Europäer. L. E-uropeo. deuda, Schuld. L. de-uda.
ia: dia, Tag. L. di-a, espía, Spion. L. espí-a.
ie: fieltro, Filz. L. fi-eltro, hierro, Eisen. L. hi-erro.
io: Dios, Gott. L. Di-os; rio Fluß. L. ri-o.
iu: oriundo, der seinen Ursprung hat. L. ori-undo, diurno, täglich. L. di-urno.
oa: loa, Lob, Prolog eines Schauspiels. L. lo-a, boato, Prunk. L. bo-ato.
oe: coetaneo, Zeitgenosse. L. co-etaneo, roedura, das Nagen. L. ro-edura,
oi: coincidir, zusammentreffen. L. co-incidir, oidor, Hörer, Rath bei einer Audienz. L. o-idor, doy, ich gebe. L. do-y.
oo: Bootes, der Ochsenhirt, ein Gestirn. L. Bo-ótes, loór, das Lob. L. lo-or.
ua: la fragua, die Erdbeere. L. fragu-a.
ue: el dueño, der Herr. L. du-eño.
ui und uy: el ruido, der Lärm, muy, viel. L. ru-ido, mu-y.
uo: arduo, schwierig. L. ardu-o.

Die Dreifachlauter oder Triphthongen sind folgende:

iai: preciais, ihr schätzet. L. preci-a-is.
iei: precieis, möget ihr schätzen. L. preci-e-is.
uai: santiguais, ihr segnet. L. santigu-a-is.
uei und uey: averigüeis, möget ihr bestätigen, el buey, der Ochs. L. averigü-e-is, bu-e-y.

Von der Aussprache der Mitlauter oder Consonanten.

§. 6.

Unter den Mitlautern oder Consonanten verdienen folgende:

b. c. ch. d. g. h. j. ll. ñ. q. r. s. v. x. y und z. besonders bemerkt zu werden, entweder weil ihre Aussprache eigenthümlich und ganz verschieden von der ist, welche sie im Deutschen haben, oder weil sonst etwas Besonderes von ihnen ausgesagt werden kann. Alle übrigen die nicht hier

angeführt stehen, werden durchaus wie im Deutschen ausgesprochen.

B. Für den Mund und das Ohr eines Spaniers, (es pflegt immer eine Wechselwirkung dieser beiden Organe auf einander einzutreten) findet in der Aussprache dieses Buchstaben eine große Aehnlichkeit mit der des v Statt *). Daher ist man sehr geneigt beide Buchstaben mit einander in der Aussprache zu verwechseln. Doch findet ein bestimmter Unterschied zwischen beiden Statt; b wird wirklich wie *b* ausgesprochen, obgleich mit einem leisen Anhauch des *v*, d. h. des *w*; z. B. acabar, endigen, blanco, bravo, u. s. w. Diese Aehnlichkeit, oder vielmehr diese Analogie, zwischen beiden Buchstaben in der Aussprache ist Ursache gewesen, daß man sie auch, vorzüglich früher, in der Rechtschreibung verwechselt hat. Gegenwärtig hat die königliche spanische Akademie in der letzten Ausgabe ihres Tractas der Orthographie **), in welcher die neueste Lehre der Rechtschreibung, die man jetzt als abgeschlossen betrachten kann, endlich sanctionirt worden ist, Folgendes darüber festgesetzt:

Man schreibt mit einem b

1°. alle Wörter, welche in der Sprache, aus welcher sie abgeleitet sind, mit diesem Buchstaben geschrieben sind; folglich,

a) alle Wörter lateinischen Ursprungs, welche in der Ursprache das b haben, wie beber, trinken, von *bibere*, deber, müssen schuldig seyn, von *debere*, escribir, schreiben, von *scribere*, haber, haben, von *habere* u. s. w. nebst den davon abgeleiteten Zeiten in der Conjugation: bebia, escribiera, habria, hubo, hubiese u. s. w.

b) Die Imperfecta der ersten Conjugation, welche sich nach der lateinischen Endigung abam gebildet haben: amaba, buscaba, er suchte, hablaba, er sprach u. s. w. ***)

---

*) Eine solche Aehnlichkeit bemerken wir in mehreren andern Sprachen. So gaben z. B. die Griechen in vielen Fällen das v der Lateiner, welches ihnen fehlte, durch ihr *β* wieder. Bei den Neueren verwechseln unter anderen die Gasconier, Nachbaren der Spanier, beständig das b mit dem v, und so umgekehrt, in der Aussprache.

**) Ortografía de la lengua castellana, compuesta por la Real Academia Española. Octava Edicion notablemente reformada y corregida. Madrid en la Imprenta Real, Año de 1815.

***) Nicht uninteressant ist es zu bemerken, wie in Folge der Analogie, welche in der Aussprache zwischen den Buchstaben b und v Statt findet, hier sich gerade das Gegentheil in der italiänischen und in der französischen Sprache ereignet: bevere,

c) In allen zusammengesetzten Wörtern, in welchen die lateinischen Präpositionen ab, ob, sub erscheinen, wie absolver, freisprechen, obtener, erhalten, subrogar, an die Stelle setzen.

2°. Diejenigen Wörter, worin das b vor dem Vocal u zu stehen kommt, wie z. B. el buey, der Ochs, el buitre, der Geier, und diejenigen, in welchen es sich vor einem Consonanten überhaupt, besonders aber vor den Consonanten l und r befindet; folglich in allen Combinationen von bla, ble, bli, blo, blu, bra, bre, bri, bro, bru.

3°. Die Wörter griechischen oder lateinischen Ursprungs, welche in diesen Sprachen mit einem p geschrieben werden, und worin dieser Consonant in b verwandelt wird; z. B. el o*b*ispo, der Bischoff, von E*p*iscopus, la cabeza, der Kopf, el cabo, das Oberhaupt, von caput, el cabello, das Haar, von capillus.

4°. Verschiedene Wörter, welche zwar ihrem Ursprung nach mit einem v geschrieben werden sollten, worin aber durch den allgemeinen und beständigen Gebrauch das b die Oberhand behalten hat, wie el abogado, der Advocat, el buitre (vultur) der Geier, el baluarte *), der Wall, das Bollwerk u. s. w.

5°. Endlich diejenigen Wörter, deren Ursprung unbekannt oder deren Gebrauch verschieden ist, und welche vorzugsweise mit einem b anstatt des v geschrieben werden, wie z. B. el bálago, langes Rockenstroh, dicker Seifenschaum, u. s. w. el besugo, Art Fisch, la borla, Quaste, Mütze, u. s. w.

C hat die Aussprache des K vor den Consonanten und vor den Vocalen a, o und u; z. B. el cabo, das Ende, el canto, der Gesang, como, wie, la cola, der Schwanz, la cura, die Sorge, curvo, krumm, claro, hell, el clérigo, der Geistliche, criar, erziehen, el criado, der Diener, u. s. w.

Ueberaus wichtig ist es hier zu bemerken, daß man nach dem System der neueren Orthographie die Sylben ca, co, cua, cue, cui, cuo, (in welchen vier letzteren das u hörbar ist) ohne alle Ausnahme und selbst in den Wörtern, welche der Etymologie nach mit einem q geschrieben werden sollten, gegenwärtig mit einem c schreibt; z. B.

---

dovere, scrivere, avere, amava, credeva, sentiva, j'écrivois, écrivant, je buvois, j'avois u. s. w.

*) Die Akademie scheint das Wort baluarte vom lateinischen *vallum* abzuleiten; sollte es aber nicht vielmehr dasselbe, als das französische boulevard seyn, und mit diesem von dem deutschen Bollwerk herstammen? In diesem Falle wäre das b darin auch der Etymologie gemäß.

la cantidad, die Menge, el contador, der Zähler, der Banktisch, la cuna, die Wiege, cual, welcher, cuando, wann, cuanto, wie viel, cuatro, vier, el cuento, die Erzählung, la cuenta, die Rechnung, la cuestion, die Frage, consecuente, folglich, cuidar, sorgen, el cuociente, der Quotient, u. s. w. und daß man sich des q vor u mit einem darauf folgenden Vocal nur in denjenigen Sylben bedient, in welchen das u stumm ist. Vergleiche die Anmerkung nach §. 5 und den Buchstaben Q.

Anmerk. In der älteren Orthographie gab man dem c vor a, o und u, den Ton, welchen dieser Consonant vor e und i hat, und welcher ungefähr derselbe, als der des Consonanten z ist, indem man, wie in der französischen Sprache, die sogenannte Cedille darunter setzte; und man schrieb mit ç aber nicht einförmig, sondern abwechselnd und nach Gefallen mit z, el çagal oder el zagal, der junge Schäferbursche, der junge Landmann, el açote und el azote, die Peitsche, Ruthe, el çurron und el zurron, die Schäfertasche. Die neuere Rechtschreibung hat aber dieses Zeichen gänzlich verworfen, und alle dergleichen Wörter werden jetzt einförmig mit einem z geschrieben. Vergleiche diesen Buchstaben.

C vor e und i wird, wie in allen neueren Sprachen, weich ausgesprochen, aber auf eine, den Spaniern eigenthümliche, Art, die sich schwer ohne mündlichen Vortrag und ohne das Organ durch lange Uebung dazu gebildet und daran gewöhnt zu haben, auffassen und wiedergeben läßt. Dieser Buchstabe hat nehmlich in den Sylben ce und ci den Ton des deutschen oder französischen c vor denselben Vocalen; man muß aber, um wie die Spanier auszusprechen, indem man diese Sylben ausspricht, das Zahnfleisch unmittelbar über der oberen Zahnreihe schnell und leise mit der Zungenspitze berühren, wodurch ein eigenthümlich lispelnder, weichgedämpfter Ton entsteht; z. B. la cedula, die Handschrift, der Zettel, cerrar, zuschließen, civil, bürgerlich, ciento, hundert, el ciervo, der Hirsch, el cencerro, die Schelle, felices, glückliche, las voces, die Stimmen, pacífico, friedlich, vocear, schreien u. s. w.

CH. Diese Verbindung von Buchstaben, hat ungefähr den Ton des italiänischen c vor e und i, d. h. des französischen ch mit vorhergehendem t, oder der deutschen Buchstabenverbindung tsch. Sie wird aber eben so stark und hart ausgesprochen, als das italiänische ce und ci weich klingen muß; denn man bildet den ihr entsprechenden Ton, indem man den ganzen vorderen Theil der Zunge gegen den Anfang des Zahnfleisches, dicht über der oberen Zahnreihe andrückt, und ihn dann wieder ganz plötzlich zurückzieht, in dem Augenblick, wo man den Ton

ausstößt. Uebrigens ist dieser Ton nicht, wie das italiänische ce, ci, auf die Vocale e und i beschränkt, sondern erstreckt sich, wie das französische ch, auf alle Vocale ohne Ausnahme, wie man es sehen kann in folgenden Wörtern: el chapin, der Pantoffel, la chancha, der Betrug, la chaza, die Jagd, chequillo (Diminutiv von chico) klein, cherrido oder chirrido, Vögelgeschwitzer, chico, klein, chicha, Art Getränk, la chincha, die Wanze, la noche, die Nacht, la choza, die Hütte, chupar, saugen, el chucho, Art Eule, el muchacho, der Knabe. Sprich, tschapin, tschantscha u. s. w.

In der älteren Rechtschreibung hatte das ch in einigen fremden Wörtern, den Ton des k oder q, und um dieses anzudeuten wurde ein Circonflex auf den folgenden Vocal gesetzt, wie in chîmia, chîmera. Jetzt aber hat es diesen Laut ganz dem q überlassen, und man schreibt quimia, quimera, u. s. w.

D. Diesen Buchstaben führen wir hier bloß an in so fern er sich am Ende eines Worts befindet. An dieser Stelle stehend kann er im Spanischen in so fern als stumm betrachtet werden, als er nicht die gewöhnliche Aussprache eines am Ende des Wortes stehenden d's hat, welches an dieser Stelle entweder den weichen Ton des d beibehält, oder den harten des t annimmt. So kann man z. B. den Namen Madrid, Madritt oder Madriddĕ aussprechen. Nicht so im Spanischen; aber auch nicht eigentlich stumm ist das d an der erwähnten Stelle, wie es häufig, obgleich fehlerhaft, im Munde selbst von Spaniern klingt. Die echte Aussprache ist aber schwierig und selbst nicht allen Einheimischen geläufig; man beobachtet nehmlich indem man den Ton bildet, dasselbe Verfahren, wie beim Aussprechen des c vor e und i, d. h. man berührt, aber noch schneller und leiser, als dort, das Zahnfleisch der oberen Zahnreihe mit der Spitze der Zunge, wodurch ein Ton entsteht, als wenn vor dem d sich ein weiches s oder sehr weiches z befände; z. B. la verdad, die Wahrheit, el césped, der Rasen, la lid, der Streit, Kampf, la salud, die Gesundheit u. s. w., gleichsam wie la verdazd, el cespezd, la saluzd.

G vor den Consonanten und den Vocalen a, o und u, klingt wie das harte deutsche g in Gabe, Gott, gut, oder wie das französische g in gant, gorge, guttural; z. B. la gloria, der Ruhm, la gruta, die Grotte, el gato, die Katze, la gola, die Kehle, el guante, der Handschuh.

G vor e und i bildet, nach dem neueren System der Orthographie, gegenwärtig nur noch mit j (vordem auch

mit x) den der spanischen Sprache eigenthümlichen, sogenannten Guttural- oder Kehlton, den schwierigsten in der ganzen Aussprache. Man bildet ihn, indem man den Hauch ch, stark aspirirt, aus tiefer Kehle hervorstößt. Mündlicher Vortrag, Uebung und Ausbildung des Organs zu diesem Behuf sind hier sehr nothwendig: la gente, die Leute, el genio, der Geist, el gigante, der Riese, el giro. der Umkreis, el egército, das Heer, die Armee, el egemplo, das Beispiel, el origen, der Ursprung. Sprich hchente, hchénio, hchiro, ehcherßito, ehchemplo u. s. w.

Ueber die ganze Theorie der Rechtschreibung derjenigen Wörter, welche diesen Guttural- oder Kehllaut haben, vergleiche J und X.

Gue und Gui. Diese beiden Verbindungen bilden mit que und qui die einzigen Fälle, in welchen der Vocal u stumm ist; bei g wird er bloß eingeschoben, um diesem Consonannten den, ihm vor e und i eigenthümlichen, Kehllaut zu nehmen; er ist also in diesem Fall ein müßiger Buchstabe, ein bloßes Zeichen: la guerra, der Krieg, la guia, der Führer, la guirnalda, der Blumenkranz, el albergue, alberguería, Herberge, entregue, madrugue, Conjunktiv, von entregar, überliefern, madrugar, früh aufstehen. Lies gherra, ghia, ghirnalda, alberghe, madrughe.

In denjenigen Wörtern, in welchen das u zwischen g und e oder i ein wirklicher Vocal ist und ausgesprochen wird, ist es mit folgendem Zeichen (¨) versehen, welches die Franzosen tréma, die Spaniern aber crema nennen: el agüero, die Vorbedeutung, la vergüenza, die Schaam, el ungüento. die Salbe, argüir, argumentiren. Sprich: agu-ero, vergu-enza, argu-ir, u. s. w.

Gn. Diese Verbindung lautet nicht wie das französische gn in digne, règne, vigne, oder das italiänische in degno, regno, vigna (für diesen Ton dient das ñ; sieh dessen Artikel) sondern jeder der Buchstaben, aus welchen sie besteht, wird besonders ausgesprochen: digno, würdig, la dignidad, die Würde, agnicion, Erkennung, el signo, das Zeichen. Lies: dig-no, dig-nidad, ag-nicion, sig-no.

H. Der Ton, welchen dieser Buchstabe im Spanischen hat, ist eine Art dünner, sanfter Aspiration, wodurch der Hauch, welcher zur Bildung der Vocale beiträgt (denn keiner der Consonanten wird aspirirt und in der spanischen Sprache, eben so wenig, als in der italiänischen, trifft man die griechischen Ch. Ph. Th. an — Cristo, Filosofia, Teatro —) genährt und verstärkt wird.

Vor der Sylbe ue ist diese Aspiration fühlbarer, als

an anderen Stellen, und sie ist hier selbst so stark geworden, daß sie sich fast wie ein g anhören läßt, wie in den Wörtern, huerta, Garten, huevo, Ei, hueso, Knochen, Orihuela u. s. w.; woher der Irrthum derjenigen entstanden ist, welche diese und ähnliche Wörter mit einem g aussprechen und schreiben.

Da das f der Wörter der lateinischen und der alt-spanischen Sprache sich in der neueren in h zu verwandeln pflegt, so hat man, um diese Fälle zu unterscheiden, und überhaupt in der Rechtschreibung den Gebrauch das h näher zu bestimmen, folgende Regeln festgesetzt.

1°. Man schreibt mit einem h alle Wörter, die ursprünglich diesen Buchstaben haben; z. B. el hombre, der Mensch, la honra, die Ehre, la hora, die Stunde, haber, haben, el zahori, Art Wahrsager, la zahurda, der Schweinstall.

2°. Kein Wort kann mit der bloßen, unaspirirten Sylbe ue anfangen, sondern in Ermangelung eines anderen Consonanten steht immer vor derselben ein h, dessen Aspiration in diesem Fall so stark wird, daß der Ton dem des weichen g nahe kömmt, wie in huevo, hueso u. s. w. Sieh oben.

3°. Man schreibt ferner mit einem h alle Wörter, welche in der Ursprache und im Altspanischen ein f hatten; wie z. B. hacer, machen, (facere-facer), el higo, die Feige, (ficus-figo), hermoso, schön, (formosus-fermoso), la hoja, das Blatt, (folium-foja), el hierro, das Eisen, (ferrum-fierro) u. s. w.

J. Dieser Buchstabe ist, seitdem das x nach dem neueren System der Orthographie seinen Kehllaut verloren hat, der Hauptkehlconsonant der spanischen Sprache geworden. Von welcher Art dieser Kehllaut ist, und wie er gebildet wird, sieh unter Ge und Gi.

Vor kurzem noch hatten drei Consonanten, x, j und g diesen eigenthümlichen Laut, welchen die Araber der spanischen Sprache mitgetheilt haben. Seit der, im Jahre 1815, in Spanien allgemein-angenommenen neueren Rechtschreibung, ist x, als Kehlconsonant gänzlich aus der Sprache verschwunden, und wird nur noch in denjenigen Wörtern beibehalten, in welchen es, wie in der griechischen, der lateinischen und den anderen neueren Sprachen, den Werth von cs hat. (Sieh weiter unten den Buchstaben X.) In allen Wörtern aber, in welchen das x sonst den Kehllaut bildete, wird dieser Laut jetzt ohne Ausnahme durch j oder g bezeichnet; z. B. Don Quijote, Alejandro, Alexander, Méjico, Mexico, la caja, die Kasse, rojo, roth, el egército, das Heer, el egemplo, das Beispiel.

Da g aber nur den Kehllaut vor e und i haben kann, so folgt daraus, daß vor a, o und u dieser Laut nur durch j bezeichnet werden kann, und daß die Sylben ja, jo, ju, in so fern sie den Kehlton haben, immer mit diesem Consonant geschrieben werden müssen; wie z. B. el javalí, das wilde Schwein, el jóven, der Jüngling, el juez, der Richter, la justicia, die Gerechtigkeit, enjuto, trocken, Alejandro, Don Quijóte, u. s. w. Lies: hchawali, hchówen, Alehchandro, Don Quihchote.

Hätte der Consonant g vor den Vocalen e und i, jetzt allein den Kehllaut, wie j ihn allein vor a, o und u hat, so wäre die spanische Orthographie noch einfacher, als es bisher den Bemühungen der Akademie gelungen ist sie zu machen. So aber theilt das j mit dem g das Geschäft den Kehllaut in Verbindung mit den Vocalen e und i hervorzubringen. Hier nun folgende nähere Bestimmungen darüber, welche obgleich sie noch einzelne Fälle der Laune und dem bloßen Gebrauch überlassen, doch die Hauptunterschiede hinlänglich feststellen.

1°. So wie man mit g alle Wörter schreibt, die diesen Buchstaben ursprünglich haben, wie z. B. la gente, die Leute, el gigante, der Riese, el genio, der Genius, regir, regieren, dirigir, lenken u. s. w. so wie die meisten derjenigen, in welchen das ehmalige Kehl-x vor e und i ersetzt werden muß, wie egemplo, egército, egecutar, ausführen, egecucion, egercitar, üben, egercicio, u. s. w.: eben so bedient man sich des j in denjenigen Namen, welche es in der Ursprache haben, wie Jesus, Jerusalen, Jeremias.

2°. Man bedient sich ferner des j vor e und i in allen abgeleiteten Formen derjenigen Wörter, welche es in der Urform, wegen der Vocale a oder o haben mußten; also in der Conjugation der Zeitwörter auf jar: deje, ich ließ, von dejar, lassen, arroje, ich warf, von arrojar, werfen, fije, ich setzte fest, von fijar, festsetzen; ferner in den Diminutivis oder abgeleiteten Wörtern von Wörter auf ja und jo, wie pajita, das Strohhälmchen, von paja, Stroh, bajeza, die Niederträchtigkeit, von bajo, niedrig, viejecito, von viejo, alt u. s. w.

3°. In denjenigen unregelmäßigen Zeitwörtern, in deren Conjugation Endigungen auf jo vorkommen, setzt man auch das j vor e; z. B. decir, sagen, dijo, er sagte, dije, ich sagte.

LL. Dieses Schriftzeichen ist nur der Form nach ein doppelter Buchstabe, dem Werthe noch ist es ein bloßer einfacher, der spanischen Sprache eigenthümlicher, Consonant, welcher den Laut der französischen sogenannten l



mouillée in den Wörtern, fille, famille, travail, oder des italiänischen gl in battaglia, oglio, foglia, hat; z. B. el llanto, das Weinen, llover, regnen, llamar, rufen, lleno, voll u. s. w. Da ll, wie gesagt, ein einfacher Buchstabe ist, so kann er nicht bloß am Anfang der Wörter stehen, wie man aus den angeführten Beispielen ersieht; sondern, wenn er sich in der Mitte eines Wortes befindet, muß man ihn auch, als an der Spitze der Sylbe stehend, betrachten; die Wörter mellizo, Zwilling, brillar, glänzen, maravilla, avellana, Haselnuß, apellido, Benennung u. a. dgl. muß man folglich syllabiren und am Ende der Linie abbrechen. — me-llizo, bri-llar, maravi-lla, ave-llana, ape-llido.

Anmerk. Die Buchstabenverbindungen cl, fl und pl in den Wörtern lateinischen Ursprungs, werden, wenn sie nicht unverändert bleiben, wie in claro, flor, pluma u. a. m. in den abgeleiteten spanischen Wörtern in ll verwandelt: la llave (clavis), der Schlüssel, llamar (clamare), rufen, la llama (flamma), die Flamme, llano (planus), eben, lleno (plenus), voll, la lluvia (pluvia), der Regen u. s. w.; so wie, anderer Seits, die Verbindungen le und li in den lateinischen Wörtern, welche sich im Italiänischen in gl, und in l mouillée im Französischen verwandeln, und überhaupt dieses italiänische gl und französische l mouillée im Spanischen in den Kehllaut übergehen — el hijo, la hija, der Sohn, die Tochter, (filius, filia, fils, fille,) la hoja, das Blatt, (folium, foglia, feuille) (Vergl. H. 3.) la paja, das Stroh, (palea, la paglia, la paille), mejor, besser, (melior, migliore, meglio, meilleur), viejo, alt, (veglio, vieil), el espejo, der Spiegel, (speglio).

Ñ (N con tilde) ist, dem Werthe nach ein doppelter Buchstabe, und klingt wie das französische oder italiänische gn in gagner, besogne, vigne, campagna, bisogno; z. B. la dueña, el niño, der Knabe, reñir, streiten, Señor, Herr, cañuto, greis.

Anmerk. Vor Alters, und auch in neueren Zeiten außerhalb Spaniens, bezeichnete man diesen Laut durch nn und schrieb duenna, Sennor, u. s. w.; welches einige auf den sehr natürlichen Gedanken gebracht hat, daß das auf n gesetzte Zeichen (~) (die Spanier nennen es tilde,) weiter nichts ist, als eine Abkürzung der Verdoppelung des n.

Q. Dieser Buchstabe verdient wegen der, durch das neue System der Orthographie in der Art zu schreiben eingeführten, Veränderungen, eine besondere Aufmerksamkeit. Wie in der lateinischen und in den anderen neueren

Sprachen, ist dieser Consonant auch in der spanischen beständig von dem Vocal u begleitet; auf diesen folgt ein zweiter Vocal (a, e, i, o) und bildet mit ihm eine Sylbe, in welcher u entweder stumm ist, und als bloßer, müßiger Begleiter des q erscheint, oder ausgesprochen wird, und als wirklicher Vocal auftritt. Die neuere Orthographie hat Folgendes über die Art festgesetzt die Wörter zu schreiben, in welchen der Buchstabe q entweweder sonst vorkam oder gegenwärtig noch vorkommt.

1°. Alle Wörter, welche die Sylben qua oder quo enthalten, das u mag darin stumm seyn, wie in qualidad, quantidad, quatorce, quotidiano, oder ausgesprochen werden, wie in quando, qual, quanto, quatro, quociente, werden jetzt, ohne weitere Rücksicht auf Etymologie, mit einem c geschrieben und zwar so, daß man in denjenigen Wörtern, in welchen das u stumm ist, dasselbe auch nicht mehr schreibt, wie calidad, cantidad, catorce, cotidiano, und es nur da hinsetzt, wo es wirklich ausgesprochen wird, wie in cual, cuando, cuanto, cuatro, cuociente, u. s. w.

2°. Auch die Wörter, welche die Sylbe que mit hörbarem u enthalten, und welche man sonst qüe mit dem crema schrieb, wie qüestion, conseqüencia, seqüestro, u. s. w., um sie von denjenigen zu unterscheiden, in welchen das u stumm ist, wie querer, quedar, quemar, quebrantar, u. s. w., werden gegenwärtig ohne Ausnahme und ebenfalls ohne Rücksicht auf Etymologie, mit c geschrieben: cuestion, consecuencia, secuestro. (Vergl. hierüber den Buchstaben C.)

3°. Hieraus folgt, daß der Consonant q nur für die Sylben ue und ui übrig bleibt, und zwar nur für diejenigen, in welchen das u stumm ist, wie in quedar, bleiben, querer. wollen, lieben, la queja, die Klage, el quicio, der Angel, Drehpunkt, la quimera, das Eingebildete, die Chimäre, quitar, nehmen u. s. w.

R. Dieser Consonant hat eine doppelte Aussprache im Spanischen; mit leisem Hauch und dünner Aspiration wird er ausgesprochen so oft er einfach in den Wörtern steht, wie in amar, temer, sentir, virtud, la cara, das Gesicht, entero, merino u. s. w.

Mit starkem Hauch und verdoppelter Aspiration hingegen wird er ausgesprochen so oft er doppelt steht, wie in barra, carro, guerra, corriendo, terrible, u. s. w.

Dieser Umstand hat einige Grammatiker auf den Einfall gebracht ein rr, als einfachen Buchstaben, wie das ll, in die Sprache einzuführen. Der Vorschlag ist aber verworfen worden, aus dem Grunde weil auch das ein-

fache r den stärkeren, heftigeren Ton des doppelten hat, und zwar in folgenden Fällen:

1°. So oft es am Anfang eines Wortes steht; z. B. raro, selten, la razon, die Vernunft, el remo, das Ruder, regir, regieren, rico, reich, la risa, das Lachen, romo, plattnasig, ronco, heiser, la rueda, das Rad, ruin, böse, schlecht u. s. w.

2°. In allen Wörtern, welche mit den Präpositionen, ab, ob, pre (prae) pro und sub zusammengesetzt sind, wie abrogar, abschaffen, abrogacion, la obrepcion, das Verschweigen einer Thatsache, la prerogativa, das Vorrecht, prorogar, aussetzen, la subrepcion, das Einschleichen.

3°. In allen zusammengesetzten Wörtern, wenn das zweite Wort, woraus sie bestehen, für sich mit einem r anfängt, wie z. B. maniroto, verschwenderisch, von mano und roto, cariredondo, mit rundem Gesicht, von cara und redondo, enriquecer, bereichern, von rico, enroscar, krümmen, krumm biegen, von rosca.

4°. Endlich überhaupt alle Wörter, in welchen dem r einer von den drei Consonanten l, n oder s vorangeht; z. B. alrota, grober Flachs, Heide, el enredo, die Verwirrung, la honra, die Ehre, Israel, u. s. w.

S. Klingt wie das französische s in son, sa, salut, oder wie das deutsche ß oder ss. Um es aber richtig auszusprechen, muß man, indem man den Ton bildet, mit der äußersten Zungenspitze gegen das Zahnfleisch, dicht neben der oberen Zahnreihe, anstoßen, fast wie bei der Aussprache des ce und ci, nur viel leiser und unmerklicher; z. B. sabio, weise, saber, wissen, el sebo, der Talg, seducir, verführen, el signo, das Zeichen, sibilar, pfeifen, solo, allein, subir, hinaufsteigen.

Nach den Consonanten n und r wird dieser sanfte Ton des s etwas härter und die Aussprache stärker, wie in cansar, ermüden, cansancio, la farsa, die Farce, la arsura, der Brand.

Anmerk. 1. Es giebt in der spanischen Sprache kein einziges Wort, welches mit s und darauf folgendem Consonant anfängt. Zwar bediente man sich vor Alters, der Etymologie getreu, des sc in den, aus dem Griechischen und Lateinischen abgeleiteten Wörtern, und schrieb z. B. sciencia, sceptro. Da diese Schreibart aber mit der Aussprache stritt, so hat man das s weggeworfen und ciencia, ceptro, und da im Letzterem das p stumm ist, endlich cetro geschrieben. Andere, wie septico, septicismo, in welchen das p aus guten Gründen hörbar ist, werden mit Auslassung des c mit einem bloßen s geschrieben. Aber die meisten der Wör-

ter, welche in ihrem Ursprunge mit einem s und darauf folgendem Consonant geschrieben werden, nehmen im Spanischen, um die Aussprache zu erleichtern, ein e vor dem s an, so wie die Italiäner in ähnlichen Fällen z. B. in istesso, istromento, aber weniger häufig, ein i vor das s setzen. So ist aus *scena*, escena, aus *studere*, estudiar, aus *scribere*, escribir, aus *speculum*, espejo, aus *spiritus*, espiritu, aus den italiänischen *stampa*, *stanza*, estampa, estancia entstanden. Diese Aussprache ist den Spaniern so eigenthümlich, und scheint ihrem Sprachorgan so nothwendig geworden zu seyn, daß sie häufig, wenn sie fremde Sprachen, z. B. französisch sprechen, ein e vor die Wörter setzen, die mit s und einem darauf folgenden Consonant anfangen, und z. B. la escène, espirituel, espectacle, u. s. w. aussprechen.

Anmerk. 2. Da das s im Spanischen nie einen weichen Ton hat, wie das deutsche in sagen, sorgen, suchen, oder das französische in visage, maison, user, also immer wie ss klingt, so ist das doppelte s durchaus unnöthig, und die neuere Orthographie hat es gänzlich aus der Sprache verbannt. Ueberhaupt werden im Spanischen nur drei Consonanten verdoppelt (ll ist kein doppeltes l sondern ein besonderer, einfacher Buchstabe) nehmlich c in accion, diccionario, accidente u. s. w., n in ennoblecer, ennegrecer, schwarz machen u. s. w., und r in carro, terrible u. s. w., und zwar werden sie es, weil sie beide ausgesprochen werden müssen.

V. Ueber die Analogie, welche in der Aussprache zwischen diesem Consonanten und B Statt findet und über die Art, wie beide ausgesprochen werden müssen, sieh letzteren Buchstaben. Hier noch folgende Bestimmungen über die Wörter, welche immer mit v geschrieben werden:

1°. Dieser Consonant kann nur vor einem Vocal stehen, nie aber vor einem andern Consonant, in welchem Fall man sich des b bedient, z. B. la breva, die Feige, la bruja, die Hexe.

2°. So wie man diejenigen Wörter mit b schreibt, welche schon in ihrem Ursprung diesen Consonanten hatten, eben so werden diejenigen, die v hatten, ihrer Seits mit v geschrieben; z. B. valer, gelten, werth seyn (valere), velar, wachen, (vigilare), vil, niedrig, (vilis), la voluntad, der Wille, (voluntas), el vuelo, der Flug, (volare) u. s. w., nebst allen ihren Abgeleiteten.

3°. Ferner werden mit v geschrieben alle Wörter, welche enden auf ava, ave, avo, ivo nebst den davon abgeleiteten; z. B. octava, suave, sanft, dozavo, der zwölfte,

la comitiva, die Begleitung, el motivo, der Bewegungsgrund, la expectativa, die Erwartung, la donativa, das Geschenk.

4°. Das v wird endlich beibehalten in allen Wörtern, welche einem beständigen Gebrauch nach, mit diesem Consonant geschrieben werden, wie z. B. la vihuela, die Leier, la viga, der Balken, aleve, trèulos, atreverse, wagen, sich erdreisten, u. s. w., mit ihren Abgeleiteten.

Diese Regeln in Verbindung mit denjenigen, welche unter dem Artikel B gegeben worden sind, setzen die Hauptunterschiede zwischen beiden Buchstaben fest, und lassen wenig zweifelhafte Fälle zurück, über welche man die guten neueren Wörterbücher, namentlich das Diccionario de la Real Academia Española, und die alphabetische Liste der Wörter zweifelhafter Orthographie, am Ende der Ortografía de la lengua Castellana, compuesta por la Real Academia u. s. w. Madrid 1815, befragen muß.

X. Vor der Einführung der neueren Orthographie hatte dieser Consonant eine doppelte, von einander ganz verschiedene Aussprache. Erstens war er einer von den Kehlbuchstaben, und zwar der vorzüglichste unter ihnen, wie in baxar, caxa, dexar, exemplo, Alexandro, Don Quixote und unzähligen anderen. Diesen, durch die Araber in die Sprache eingeführten, Laut *) hat aber das x im neuen System der Orthographie gänzlich verloren und ihn den Buchstaben g und j abgetreten. (Sieh diese.) Gegenwärtig kommt es nur noch in denjenigen Wörtern vor, in welchen es die lateinische, der Verbindung cs entsprechende, Aussprache hat, wie examen, exequias, Leichenbegängniß, extension, Ausdehnung, éxtasis, sintaxis u. s. w. Früher, als x noch den Kehllaut hatte, setzte man in denjenigen Wörtern, in welchen ein Vocal darauf folgte (in welchem Fall allein es diesen Laut haben konnte) um anzudeuten, daß er ihm nicht zukomme, sondern daß das x die lateinische Aussprache habe, ein Circonflex auf den darauf folgenden Vocal und schrieb: exâmen, exêquias,

*) Ursprünglich hatte das x in allen aus der lateinischen Sprache entlehnten Wörter den Ton, den es in examen, execion, excitar u. s. w. hat, und den es in einigen nördlichen, den Arabern weniger unterworfenen, Provinzen Spaniens von je her beibehalten hat. Im Wort, próximo, hatte sogar das x die beiden Aussprachen, nach seinen beiden verschiedenen Bedeutungen, obgleich es in beiden von einem Worte herstammt (von proximus); es hatte die Guttural Aussprache, wenn es den Nächsten bedeutet — jetzt prójimo — und die lateinische in próximo, nahe.

sintaxis, u. s. w. Daß dieses Zeichen in der neueren Orthographie, als unnütz, wegfällt, versteht sich von selbst.

Da das x, wenn ein Consonant auf dasselbe folgt, nothwendig wie cs ausgesprochen werden muß, so hat man in verschiedenen Wörtern, um eine gewisse Härte der Aussprache zu entfernen, und wegen des leichten Uebergangs und Verwandlung des x in s, letzteren Consonant an die Stelle des ersten gesetzt und man kann z. B. schreiben estrangero, fremd, estraño, fremdartig, estremo u. s. w.

In der geringen Anzahl Wörter, welche auf x enden, wie el relox, die Uhr, el box, der Buchsbaum, el carcax, der Köcher, el dix, das Amulett, el relex, der Rückzug, el almoradux, der Majoran, hat man diesen Consonanten beibehalten, und er hat an dieser Stelle einen halben Kehllaut, welcher sich aber sehr dem durch die Verbindung cs angedeuteten Ton nähert, (so daß er ungeübten Ohren fast wie stumm erscheint; gleichsam relohch, karkahch, almoraduhch u. s. w.) aber so, daß indem die Endsylbe ausgesprochen wird, der Gutturallaut in derselben halb erstickt in der Kehle zurückbleibe.

Y. Sieh unter §. 4. Anmerk. was über diesen Buchstaben, als Vocal gesagt worden ist. Hier erscheint er nur als Consonant, und als solcher klingt er wie ein doppeltes i oder vielmehr, wie ij schnell hinter einander ausgesprochen; z. B. la playa, die Meeresgegend, los reyes, die Könige, el hoyito, das kleine Loch, el yerro, der Irrthum, el rayo, der Blitz, ayuno, Fasten, el yugo, das Joch.

Z. Dieser Consonant, der letzte im Alphabet, hat fast dieselbe Aussprache, als c vor e und i (sieh, ce, ci), nur wird bei der Bildung des Tones in z die Zunge nicht so fest gegen das obere Zahnfleisch gedrückt, als in jenen Verbindungen, sondern so, daß Raum genug übrig bleibe, um daß der verstärkte Hauch oder Aspiration mit einer Art von summenden Ton vordringe; z. B. el zagal, der junge Schäfer, el zéfiro, la zizaña, das Unkraut, la zorra, der Fuchs, el zumbido, das Gesumme.

Uebrigens steht dieser Consonant vor allen reinen Vocalen und ohne Dazwischenkunft eines anderen Consonanten. Wegen der großen Aehnlichkeit aber, welche der Buchstabe c in den Verbindungen ce und ci mit ihm hat, sind folgende Regeln der Rechtschreibung festgesetzt worden:

1°. Nur das z kann vor den Vocalen a, o und u stehen, wie in atizar, anfachen, la zagala, die junge Schäferin, la zorra, der Fuchs, el tizon, der Feuerbrand, azul, blau, el azufre, der Schwefel.

2°.

2°. Eben so darf vor den Vocalen e und i nur der Consonant c stehen. (Vergl. diesen Buchstaben.) Diese Regel erstreckt sich bis auf die Mehrzahl derjenigen Wörter, welche in der Einzahl auf z endigen, und dies im Plural vor dem Vocal e in c verwandeln, so wie auf diejenigen Ableitungen von Wörtern, in welchen das ursprüngliche z vor e oder i zu stehen kommen würde; z. B. la paz, der Friede, las paces-pacifico; feliz, glücklich, felices-felicitar; la voz, die Stimme, las voces-vocear.

Anmerk. Früher, als die Cedille noch gebräuchlich war (sieh c), herrschte eine große Verwirrung in der Rechtschreibung hinsichtlich auf die Buchstaben c, (vor e und i) ç, z und selbst s, und man schrieb nicht allein abwechselnd paces und pazes, felices und felizes, çagal und zagal, açufre und azufre, sondern man findet auch unter anderen den Geschichtschreiber Zurita, und die Stadt Zaragoza, Çurita und sogar Surita, Zaragoça und Saragoça geschrieben.

Von den großen Anfangs-Buchstaben.

§. 7.

Außer den allgemeinen Regeln der Rechtschreibung, welche die spanische Sprache mit der italiänischen und französischen in dieser Hinsicht gemein hat, daß nehmlich nur am Anfang der Perioden und Sätze und nach den großen Interpunctionszeichen, so wie in den Eigennamen und denjenigen Nennwörtern, welche als Eigennamen gebraucht werden, die großen Anfangsbuchstaben (letras mayúsculas ó capitales) gebräuchlich sind, finden noch folgende besondere Regeln Statt.

1°. Man bedient sich der großen Buchstaben in allen Höflichkeitsformeln, wenn sie zu diesem Ende gelten sollen, sie mögen nun in ihrer ganzen Länge, oder was gewöhnlicher ist, abgekürzt geschrieben werden; z. B. Beatisimo Padre = B^mo^. P^e^. Excelentísimo, ma = Exmo. Exma. Muy Poderoso Señor, = M. P. S. Madre = M^e^. Monsiur = M^r^. Nuestro Señor = N. S. Nuestra Señora = N. S^ra^. Reverendo, da = R^do^. R^da^. Reverendísimo, ma = R^mo^. R^ma^. Santísimo Padre = S^mo^. P^e^. Vueseñoría o Usía = V. S. u. s. w.

2°. Die Collectiva, welche eine Vereinigung von Personen oder Dingen bezeichnen, wie reino, provincia, orden, consejo, universidad, u. s. w., werden, wenn man sich ihrer in einem besonderen und individuellen Sinn bedient, mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrie-

ben; z. B. El *Reino* junto en Cortes representa á V. M. Das in Cortes vereinigte Königreich stellt Ew. Majestät vor. La Academia Española fue fundada por el Señor D. Felipe V. Die spanische Akademie wurde vom König Philipp, dem fünften, gegründet. La Orden de los Jesuitas fue fundada por Ignacio de Lóyola en el tiempo de Carlos V. Der Jesuiterorden ward zur Zeit Karls des fünften von Ignazio von Loyola gegründet. El consejo de Castilla se compone solo de ministros togados. Der Castilische Rath besteht bloß aus Magistratspersonen. La Universidad de Salamanca es la mas famosa de España. Die Universität zu Salamanca ist die berühmteste in Spanien.

Vom Accent.

§. 8.

Accent in den neueren Sprachen ist der Ton, welchen man auf eine gewisse Sylbe des Worts legt, wodurch diese Sylbe in der Aussprache vor den andern hervorgehoben, oder was dasselbe ist, lang wird, während die übrigen kurz bleiben; so ruht, z. B. in dem Worte Wahrheit der Ton auf der ersten, in abscheulich auf der zweiten und in immerdar auf der dritten Sylbe; diese Sylben haben also den Accent oder sind lang in ihren respectiven Wörtern.

§. 9.

Diesen Accent kann man den prosodischen nennen, weil er aus der Natur des Wortes selbst hervorgeht, zum Unterschied vom oratorischen, welcher in der Hervorhebung einer ihrer Natur nach nicht betonten Sylbe besteht, auf welche man aber, wegen ihres besonderen Sinnes oder ihrer Kraft in der Rede, die Aufmerksamkeit vorzüglich lenken will; von dem musikalischen, welcher die Erhebung oder Erniedrigung des Tones gewissen, abgemessenen Intervallen unterwirft; vom National oder Provincial-Accent, wodurch man die fehlerhafte Aussprache der Einwohner gewisser Landschaften und Provinzen bezeichnet, die gewisse Sylben, gegen ihre Natur, besonders hervorheben; endlich vom bloß gedruckten Accent, welcher, wie in der französischen Sprache, dazu dient die Aussprache gewisser Vocale zu modifiziren.

§. 10.

Dieser prosodische Accent wird in den meisten neueren Sprachen gewöhnlich durch kein gedrucktes Zeichen angedeutet, von der Art derjenigen, die man auch Accente zu nennen pflegt. In manchen dieser Sprachen, wie in

der deutschen und englischen, sind solche gedruckte Accente gar nicht vorhanden; in anderen, wie in der französischen und italiänischen, dienen sie zu anderen Zwecken.

§. 11.

In der spanischen Sprache hingegen, dient der gedruckte Accent fast ausschließlich, um den prosodischen Accent zu bezeichnen; d. h. sein Geschäft ist darauf beschränkt diejenige Sylbe des Wortes anzuzeigen, welche betont oder lang ist. Da aber, der Natur der Sprache nach, nur eine Sylbe in einem jeden Worte betont seyn kann, so ist auch ein Zeichen hinreichend, um eine solche Sylbe anzudeuten; und zwar ist dieses einzige, unwandelbare Zeichen, der sogenannte accentus acutus, d. h. ein schräges Strichlein von der Rechten zur Linken gezogen, in dieser Gestalt (´).

§. 12.

Da ferner gewisse Sylben, ihrer Zusammensetzung oder sonstigen Beschaffenheit wegen, oder in Folge bestimmter Regeln nicht anders, als lang, seyn können, andere aber, wenn gleich sie das Accentzeichen nicht haben, schon dadurch ihre Länge beurkunden, daß keine der sie umgebenden Sylben es hat, so erhalten nur diejenigen Wörter das Accentzeichen, die ohne dasselbe es zweifelhaft lassen würden, welche Sylbe in ihnen die lange oder betonte sey.

§. 13.

Gewöhnlich ruht der Ton oder Accent in den Wörtern der spanischen Sprache auf einer der drei letzten Sylben des Wortes; auf der letzten in den Wörtern, welche man scharfe nennt (voces agudas) wie allá, fié, maravedí, amó, Perú; auf der vorletzten (welches der gewöhnlichste Fall ist) wie in alguno, reino, aldea u. s. w.; drittens, auf der, welcher der vorletzten vorangeht, (penultima) d. h. auf der dritten von hinten, in den Wörtern, welche man ableitende (esdrújulos, Ital. sdruccioli) nennt, weil der Ton von dem Worte, durch den Daktyl, der es endet, gleichsam abgleitet, wie in sílaba, cámara, último, esdrújulo.

§. 14.

Außer diesen drei Fällen, die am häufigsten vorkommen, giebt es noch Wörter, in welchen der Ton oder Accent sich in der vierten Sylbe, von hinten an gerechnet, fühlbar macht. Dieser Fall tritt ein 1°) in denjenigen Wörtern, zu welchen zwei der Personwörter, me, te, se, nos, os, le, lo, la, les, los, las hinzugefügt werden; wie z. B. diéronselo, búscamelo, 2°) in den Adverbien auf

mente, die aus Adjectiven gebildet sind, in welchen der Accent auf der vorletzten Sylbe ruht; wie z. B. fácilmente, von fácil, difícilmente, von difícil u. s. w. Stammen diese Adverbien aber von esdrújulos her, d. h. von Wörtern, die mit einem Daktyl endigen, oder in welchen die dritte Sylbe von hinten den Ton enthält, dann haben jene den Accent auf der fünften Sylbe; z. B. últimamente, von último, bárbaramente, von bárbaro, pácificamente, von pácifico.

§. 15.

Um diese verschiedenen Fälle zu bezeichnen reicht nun der oben (§. 11) erwähnte gedruckte Accent hin, welcher auf die eine oder die andere der fünf eben angeführten Sylben gesetzt wird. In denjenigen Wörtern aber, welchen das Accentzeichen gänzlich fehlt, (Vergl. §. 12) bestimmen entweder gewisse Regeln, die weiter unten angeführt werden, welche Sylbe in ihnen die lange oder betonte ist, oder diese Länge geht gleichsam negativ aus der Abwesenheit selbst des Accentzeichens hervor. So bedarf es z. B. dieses Zeichens nicht in den Wörtern, in welchen der Ton auf der vorletzten Sylbe ruht, um zu erkennen, daß es diese Sylbe sey, die betont ist: Granada, alameda, perdido, corcova, gallipavo, ventanero, polvareda, correvedile, voluminoso, envestidura, u. s. w. können nur den Ton auf der vorletzten Sylbe haben, eben darum weil das Accentzeichen fehlt; denn wäre irgend eine andere Sylbe in ihnen betont, so müßte diese auch nothwendig das Accentzeichen haben, wie amará, Córdoba, pérdida, díjosenos, cándidamente.

§. 16.

Hier nun folgende Regeln über den besonderen Gebrauch und die Stellung des Accents:

1°. Kein einsylbiges Wort, es mag ein Eigenname oder ein Nennwort seyn, auf einen Consonant oder auf einen Vocal endigen, hat den Accent, weil alle Wörter dieser Classe nothwendig lang sind: da, ve, vi, no, tu, Job, dad, vil, pan, ten, fui, mar, mes, Rut, box, pez, voz.

Ausgenommen von dieser Regel sind diejenigen einsylbigen Wörter, die zweierlei Bedeutungen haben; eine Verschiedenheit, welche durch ein längeres oder kürzeres Verweilen der Stimme, eine größere oder geringere Kraft der Aussprache angedeutet wird. In dieser Art Wörter nun bezeichnet der spanische Accent, gleich dem gravis der Italiäner in lì, là, dì u. s. w. dies längere Verweilen der Stimme bei dem einen Sinn derselben: so z. B. el, Artikel und él Fürwort; mi, Personwort

und mi Possessivum; dé und sé Zeiten der Verben dar und saber und de Präposition und se Fürwort; si, bejahende Conjunction und si Fürwort, und so noch einige andere.

Ferner sind ausgenommen die Präposition á, und die Conjunctionen ó, é (für y) und ú (für ó) z. B. Juan é Ignacio á la ida ó á la vuelta han de ver á Madrid, ú otro lugar inmediato. Die Conjunction y wird nicht accentuirt, weil der Buchstabe y, auch als Vocal nie den Accent erhält.

2°. Die zwei- oder mehrsylbigen Wörter, die auf einen einfachen Vocal enden, nehmen den Accent auf derjenigen Sylbe an, welche den Ton hat, ausgenommen, wenn es die vorletzte Sylbe ist, weil diese des Accents nicht bedarf, um ihre Länge zu beurkunden. (Sieh §. 15.)

Ausgenommen von dieser Regel sind und accentuirt werden auf der vorletzten Sylbe, die, dem Gebrauch nach, den Accent ursprünglich auf der letzten Sylbe habenden ersten, zweiten und dritten Personen der Präteriten und Futuren der Zeitwörter (im Prät. die erste und dritte Person Sing. im Fut. die erste, zweite und dritte Sing. und die dritte Plur.) — hallé, escapó, encogí, daré, amerás, hablará, quitarán, comerán — wann ihnen ein Fürwort angehängt wird, wie: halléle, escapóse, encogíme, daréte, amerásle, hablaráme, quitaránlo, comeránla, u. s. w.

3°. Die Wörter, die auf zwei Vocale enden, und bloß aus zwei Sylben bestehen, werden auch nicht accentuirt, wenn sie, welches der gewöhnlichste Fall ist, den Ton auf der ersten Sylbe haben; wie z. B. nao, cae, sea, lea, reo, veo, via, tio, tia, lie, rio, mio, loa, loe, roo, pua, rue, duo.

4°. Die Wörter, die aus drei oder mehr Sylben bestehen und auf zwei Vocale enden, erhalten den Accent auf derjenigen Sylbe, welche den Ton hat, und zwar auch auf der vorletzten, welche sonst nicht accentuirt wird, wie z. B. in provée, filosofía, desvía, envíe, desafío, ganzúa, reditúe, gradúo.

Ausgenommen hiervon ist die Endigung ia in den Zeitwörtern, welche den Accent nicht erhält, weil sie immer lang ist, wie habia, seria, temia, convenia, ameria, u. s. w.

Anmerk. 1. Da die Diphthongen, ia, ie, io, ua, ue, uo, zwei oder nur eine Sylbe ausmachen, je nachdem sie accentuirt sind oder nicht (eine für Prosodie und Versification sehr wichtige Bemerkung) so zählen diejenigen Wörter, welche auf einen dieser Diphthongen enden, eine Sylbe mehr, wenn dieser accentuirt ist, als

diejenigen, in welchen er nicht den Accent hat; so zählen z. B. pie und pies eine, und fié und fíes (Präteritum und Conjunctiv von fiar) zwei Sylben; desvía, envíe, Judío, pidió, ganzúa, fragüé, fraguó, gradúo, drei Sylben, und India, serie, Julio, agua, fragüe, mutuo, nur zwei Sylben; eben so haben filosofía, desafíe, puntapíe, desafío, desafió, exceptúa, reditúe, continué, acentúo, exceptuó vier Sylben, während, experiencia, concordia, enturbie, Aurelio, imperio, Nicaragua, desagüe, desaguo nur drei haben. Hieraus folgen nachstehende Regeln:

a) Alle Wörter, welche auf einen der nicht accentuirten Diphthongen ia, ie, io, ua, ue, uo enden, und dem Anschein nach aus drei Sylben bestehen, obgleich sie nur zwei zählen, wie India, serie, Julio, agua, fragüe, mutuo fallen unter die allgemeine Regel 3°, nach welcher die zweisylbigen Wörter, die auf zwei Vocale enden, und den Ton auf der vorletzten Sylbe haben, das Accentzeichen nicht erhalten.

b) Diejenigen Wörter dieser Art, hingegen, die in der That mehr, als zwei Sylben enthalten, obgleich immer eine weniger, als dem Anschein nach, weil sie auf einen nicht accentuirten Diphthong enden, wie experiencia, concordia, enturbie, Aurelio, imperio, Nicaragua, desagüe, desaguo, u. s. w. erscheinen, als Ausnahme der Regel 4°, nach welcher die mehr- als zweisylbigen Wörter, die auf zwei Vocale enden, überall das Accentzeichen annehmen, wo sie den Ton haben, selbst auf der vorletzten Sylbe, und gehorchen also dem gewöhnlichen, allgemeinen Gebrauch, welcher verbietet die vorletzte lange Sylbe zu accentuiren.

c) Die wenigen esdrújulos, die auf zwei Vocale enden, wie multílocua, antílocua, prómiscuo, haben in der That den Accent auf der Sylbe, welche der vorletzten vorangeht; denn nur dem Anschein nach steht er auf der vierten von hinten, und zwar aus demselben Grunde, welchen wir eben angeführt haben.

Anmerk. 2. Als Ausnahme der Regel 4°, nach welcher die drei- und mehrsylbigen Wörter, die auf zwei Vocale enden, überall, wo sie den Ton haben, das Accentzeichen annehmen, erscheinen ferner und bleiben treu dem allgemeinen Gebrauch die Wörter, die auf ae, ao, au, ea, eo, oa, oe, oo, enden, wie decae, bacalao, Busembau, hermosea, arcabuceo, Aldecoa, linaloe, Feijoo, und die gewöhnlich die vorletzte Sylbe lang haben aber nicht den Accent annehmen. Accentuirt an ihrer Stelle werden die esdrújulos, die auf diese Weise enden, wie Cesárea, etérea, línea, álveo, cutáneo, momen-

táneo, purpúreo. Wann der Diphthong, am Ende, nur eine Sylbe bildet, wie in héroe, wird das Wort auf der vorletzten Sylbe accentuirt. Man kann es auch, als ein unvollkommenes esdrújulo betrachten.

Anmerk. 3. Die auf zwei Vocale endenden Wörter, die in ihrem einfachen Zustande nur aus zwei Sylben bestehen, wie lia, via und so, nach Regel 3°, den Accent nicht annehmen, erhalten ihn, wenn sie zusammengesetzt, und dadurch um eine oder mehrere Sylben vermehrt werden, wie deslía, desvía, u. a. m.

Anmerk. 4. Alle Wörter, die auf y enden, welches auch die Zahl der Sylben seyn mag, aus welchen sie bestehen, wie ley, rey, estoy, Muley, convoy, Paraguay, guirigay, da sie immer den Ton auf der letzten Sylbe haben, (der Enddiphthong bildet in ihnen nur eine Sylbe) werden nie accentuirt.

5°. Die größte Anzahl der Wörter, aus allen Redetheilen, einheimische und fremde, die auf einen Consonant enden, hat den Ton auf der letzten Sylbe, aber ohne den Accent anzunehmen, eben wegen dieser Allgemeinheit: amistad, verdad, necesidad, penetrad, badil, aquel, almidon, tambien, manten, espaldar, hablar, amar, temer, sentir, discurrir, mejor, compas, reves, almoradux, almirez, Jacob, Baruc, Dancik, Stanhop, Josef, Jafet.

Ausgenommen hiervon sind die Personen der Zeitwörter, welche auf einen Consonant enden, und den Ton auf der letzten Sylbe haben, und dabei den Accent annehmen, wie serás, amerás, hablarán u. s. w.

In der weit geringeren Anzahl dieser Art Wörter, die den Ton auf einer anderen Sylbe, als der letzten haben, erhält jene auch den Accent; z. B. árbol, fácil, vírgen, imágen, orígen, mártir, crísis, alférez, régimen, Júpiter, énfasis, éxtasis, Génesis, Aristóteles, u. a. m.

Doch schreibt man ohne Accent die Eigennamen, die auf ez enden und deren vorletzte Sylbe immer lang ist, wie Perez, Sanchez, Fernandez, Henriquez, eben darum weil sie einer allgemeinen Regel gehorchen. Auch werden ohne Accent diejenigen Personen der Zeitwörter geschrieben, die den Ton auf der vorletzten Sylbe haben, wie estan, amaban, hacen, u. s. w., und die folglich der gewöhnlichen Regel treu bleiben.

Anmerk. Die Plurale, sowohl der Nenn- als der Zeitwörter, folgen gewöhnlich der Regel des Singulars, dergestalt, daß wenn sie den Accent in diesem haben, sie ihn in der Mehrheit beibehalten, und zwar auf derselben Sylbe, wie árbol, árboles, vírgen, vírgenes, imágen, imágenes, dará, darán u. s. w., und wenn

sie ihn nicht im Singular annehmen, ihn auch nicht im Plural erhalten.

Ausgenommen hiervon ist das Wort carácter, welches im Plural caractéres macht und also die Stelle des Accentes verändert.

Die besonderen Regeln, welchen die Stellung des Accentes in den Zeitwörtern unterworfen ist, werden bei diesem Redetheil näher angegeben.

Von den Interpunctions- und anderen Schriftzeichen.

§. 17.

Außer den allgemeinen Regeln der Interpunction, welche die spanische Sprache mit den andern neueren gemein hat, wobei aber zu bemerken ist, erstens, daß sie nach dem Beispiel der französischen und italiänischen Sprache, die Kommata nicht ohne hinreichende Nothwendigkeit anhäuft und nicht z. B. wie es im Deutschen geschieht, vor jede Conjunction, wie que, por und jedes relative Fürwort, sondern nur in dem Fall, wie auch vor die Conjunction y, ein Komma setzt, wo diese Conjunctionen oder Fürwörter einen vollständigen Zwischen- oder Nebensatz bilden und anfangen, und, zweitens, daß man sich häufiger und anstatt des Semikolons des Kolons bedient, (wahrscheinlich wegen des sich zum langen Periodenbau neigenden Geistes der Sprache) verdient die Art, wie die Fragen und Ausrufungen, in der Rede, durch Zeichen angedeutet werden, wegen ihrer Eigenthümlichkeit, eine besondere Aufmerksamkeit. Denn nicht durch ein einfaches Zeichen am Ende des Satzes, wie in den andern Sprachen, werden sie angedeutet, sondern durch ein doppeltes, das erste am Anfange, das andere am Ende des Satzes; und zwar ist das erste das Umgekehrte des letzten, in dieser Gestalt (¿ ¡) — ¿ Será verdad que treinta fugitivos y desemparadores de la milicia, à quien ninguno sufriera que se elijan centurion ó tribuno, den y entreguen el imperio? *Alamos, Traduccion de Tácito.*

¡ Válame Dios, y cuantas provincias dijo, cuantas naciones nombró, dándole á cada una, con maravillosa presteza los attributos que le pertenecian, todo absorto y empapado en lo que habia leido en sus libros mentirosos! *Quijote part.* 1. *cap.* 18.

Wenn mehrere Fragen auf einander folgen, die zusammen einen Schriftsatz oder Periode bilden, dann setzt man am Anfang das erste Fragezeichen, welches für die ganze Periode gilt, jede einzelne Frage in derselben erhält aber am Ende das zweite Zeichen, wie man es aus folgendem Beispiel ersehen kann: ¿ Este es el cuerpo por quien yo

peque? deste eran los deleites por quien yō me perdí? por este muladar podrido perdí el reino del cielo? por este vil y sucio tronco perdí el fructo de la vida perdurable? *Fr. Luis de Granada.*

Auf dieselbe Weise verfährt man mit dem Ausrufungszeichen in den Perioden, die aus mehreren, auf einander folgenden Ausrufungen bestehen: man setzt das umgekehrte Zeichen am Anfang des Satzes, und wiederholt das grade am Ende einer jeden einzelnen Ausrufung, wie in folgendem Beispiel: ¡Ay cielos, y cuantos villetes le escribi! cuan regaladas y honestas respuestas tuve! cuantas canciones compuse, y cuantos enamorados versos, donde el alma declaraba y trasladaba sus sentidos, pintaba sus encendidos deseos, entretenia sus memorias y recreaba su voluntad!

Anmerk. Da dieses zweite, umgekehrte Frage- und Ausrufungszeichen, nur zum Behuf der langen Perioden und Sätze erfunden worden, und um den Leser, der sie nicht übersehen kann, gleich am Anfang zu benachrichtigen, daß sie eine Frage oder eine Ausrufung enthalten, so muß man sich hüten sich derselben am Anfang ganz kurzer, etwa zwei oder drei Worte enthaltender, Fragen oder Ausrufungen zu bedienen; ein Mißbrauch, vor welchem die spanische Akademie ihre Landsleute warnt.

§. 18.

Ueber den ehmaligen und gegenwärtigen Gebrauch des Zeichens, welches die Franzosen tréma und die Spanier crema nennen, sieh die Buchstaben g und q im Abschnitt über die Aussprache.

§. 19.

Das Apostroph der Franzosen und Italiäner ist in der spanischen Sprache durchaus nicht gebräuchlich, obgleich man es in alten Büchern zuweilen antrifft, und ohnerachtet der Versuche, welche vor Alters Einige gemacht haben, es, nach dem Beispiel der Italiäner in die Sprache einzuführen. Der merkwürdigste und berühmteste dieser Versuche ist die kostbare und seltene, mit sehr gelehrten Anmerkungen und Noten, nach der Art der Auflagen alter Schriftsteller, versehene Ausgabe des Garcilaso de la Vega, von dem berühmten lyrischen Dichter Herrera, welchem die Spanier den Beinamen divino beilegen. — Sevilla, 1580.

Allgemeine Betrachtungen über die neuere spanische Orthographie.

Seit dem Jahre 1815 ist endlich in der spanischen Orthographie eine Reform zu Stande gekommen, deren Resultate man bereits aus dem Abschnitt über die Aussprache und die Accente hat ersehen können, die die vorhergegangenen Versuche von mehr als drei Jahrhunderten ergänzt und vervollständigt hat, die aber zugleich, indem sie die Art zu schreiben höchst möglich vereinfacht und, was der Hauptvorzug einer jeden guten Orthographie ist, der Aussprache so nahe als möglich gebracht hat, etwas scheinbar Fremdartiges oder wenigstens Ungewöhnliches in dieselbe eingeführt hat.

Diese Reform, welche man gegenwärtig als abgeschlossen und vollständig betrachten kann *), ist durch die wiederholten und aufeinander folgenden Andeutungen, Versuche und Bemühungen, sowohl einzelner Sprachforscher, als ganzer gelehrter Gesellschaften eingeleitet und vorbereitet worden.

Antonio de Nebrija oder Lebrija, der Vater der spanischen Grammatik und Sprachforschung, eine der Hauptzierden der Literatur dieser Nation unter der Regierung der Königin Isabella, und einer der gelehrtesten Männer seiner Zeit, war der erste, welcher seine Aufmerksamkeit und die seiner Nation auf die Orthographie ihrer Sprache richtete, zu welchem Ende er eine Abhandlung über die spanische Orthographie schrieb **), worin er, als Hauptbedingung einer guten Rechtschreibung, die vollkommene Uebereinstimmung der Schriftzeichen mit den Sprachtönen festsetzt; und nachdem er die Unvollkommenheiten aufgedeckt hat, welchen das Alphabet der Sprache seiner Zeit in dieser Hinsicht unterworfen war, dem es für gewisse Töne an Schriftzeichen fehlte und das für andere zu viel hatte, die Mittel an die Hand giebt diesem Uebelstand abzuhelfen, durch die Anwendung eines besonderen Schriftzeichens auf jeden Ton der Sprache.

Mateo Aleman, in seiner Abhandlung über die spani-

---

*) Jedoch scheint die Akademie es sich stillschweigend vorbehalten zu haben, nach Anhörung der Vorschläge von Sachkundigen und vorhergegangener Prüfung, noch einige Verbesserungen einzuführen, namentlich im Gebrauch der Buchstaben, c, g und j, welche die geringe Anzahl in der Rechtschreibung noch zurück gebliebener, zweifelhafter Fälle, gänzlich aus derselben verbannen würden.

**) Hierzu kommt seine Gramatica sobre la lengua castellana, un tomo en 4°. Salamanca 1492. Dieses Werk ist der Königin Isabella zugeeignet.

sche Orthographie *), blieb dem System des Nebrija getreu, und zwar mit solcher Strenge zu Gunsten der Aussprache, daß er die Etymologie durchaus nicht berücksichtigt wissen wollte, und den Grundsatz aufstellt, man solle jedes Wort, welches in der Sprache aufgenommen wird, es möge aus der lateinischen, aus der griechischen, aus der hebräischen, aus der arabischen oder irgend einer anderen Sprache entlehnt seyn, nach den Gesetzen der spanischen Aussprache und Orthographie umbilden und einrichten, ohne sich weiter an die Art zu kehren, wie es in der Ursprache geschrieben und ausgesprochen wird.

Juan Lopez de Velasco gründet ebenfalls seine Theorie der spanischen Orthographie auf die Aussprache und den Gebrauch **); er empfiehlt aber zugleich, die Reinheit der Sprache nicht zu vernachlässigen und dem Gebrauch überall, wo er sich fehlerhaft zeigt und wo es thunlich ist, zu verbessern.

Gonzalo Correas ***) schlug vor das c und das q aus der spanischen Sprache, wie aus der griechischen, als unnütze Schriftzeichen, zu verbannen, und sie durch z und k zu ersetzen.

Bartolomé Ximenez Paton †), verwarf ebenfalls das q in gewissen Fällen; im Uebrigen aber blieb er der eingeführten allgemeinen Lehre getreu.

Noch andere, sowohl ältere als neuere, spanische Schriftsteller, welche sich mit der Orthographie ihrer Muttersprache beschäftigt haben, obgleich sie verschiedene Mittel dazu vorschlagen, kommen alle dahin überein, daß man sich bemühen müsse, die Art zu schreiben höchst möglich einfach und einförmig und leicht in der Ausübung zu machen.

Die in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts (1713) von König Philipp, dem fünften, nach dem Muster der Académie française, gestiftete spanische Akademie richtete sogleich, ihrem Beruf getreu, welcher darin besteht über die Reinheit der Sprache zu wachen, und die Mittel auf-

---

*) Dieses Werk, des, als Verfasser des Romans, Guzman de Alfarache, im Auslande bekannteren, ausgezeichneten und gelehrten Spaniers, ist überaus selten; es führt folgenden Titel: Orthographia Castellaña, México, 1609. 4°.

**) Orthographia y pronunciacion Castellaña, En Burgos, Año de 1582. 4°.

***) Sein Werk hat folgenden Titel: Ortografía Kastellana nueva i perfeta; juntamente el Manual de Epikteto i la Tabla de Kebes, filósofos estoikos: conforme al oríxinal greko-latino, korreto i traduzido. Salamanka, En Kasa de Xatinto Taberniet, Año de 1630, 8°.

†) Epítome de la Ortografía Latina y Castellana. Baeza, 1614. 8°.

zufinden und anzugeben, dieselbe zu vervollkommnen, ihre vorzügliche Aufmerksamkeit auf den wichtigen Gegenstand der Rechtschreibung, und zu verschiedenen Zeitpunkten machte sie ihre Ansichten und ihre Arbeiten über diesen Gegenstand der Nation bekannt, bei welcher sie immer viel Bereitwilligkeit fand, ihre Ansichten zu theilen und ihre Bemühungen zu unterstützen.

Die erste Arbeit über diesen Gegenstand, welche die Akademie bekannt machte, war die Rede, welche sich unter den verschiedenen Vorreden in der ersten Ausgabe ihres großen Wörterbuches befindet *). Diese Rede erschien erweitert und vermehrt, und methodischer ausgearbeitet in der Abhandlung über Orthographie, welche die Akademie im Jahre 1741 zuerst bekannt machte.

Nachdem sie die nöthigen Vorarbeiten vollendet hatte, besorgte sie im Jahre 1754 eine zweite Ausgabe dieser Abhandlung, in welcher sie die ersten, entscheidenden Schritte zur Vereinfachung und Vervollkommnung der Rechtschreibung versucht; sie giebt darin dem Alphabet verschiedene Schriftzeichen zurück, die ihm angehörten aber vernachlässigt worden waren; sie tadelt und verwirft das Streben nach bloßer Gelehrsamkeit in der Art die Wörter zu schreiben, und nimmt weniger Rücksicht auf ihre Etymologie, als es in ihrem Wörterbuch geschehen war, überall wo diese dem eigenthümlichen Geiste entgegen ist, welcher die Aussprache und Rechtschreibung der Muttersprache beherrscht; und in der Ueberzeugung, daß das bisher Geschehene noch nicht hinreichend sey, die Rechtschreibung in allen ihren Theilen genau und vollständig zu bestimmen, fügte sie eine Liste von Wörtern zweifelhafter Orthographie hinzu.

Die dritte Ausgabe erschien im Jahre 1763, nach vorhergegangener sorgfältiger Aufmerksamkeit, ansehnlich vermehrt und verbessert, namentlich in der Lehre der Accente, deren Zahl beschränkt ward, während man mehr Verschiedenheit in den Gebrauch derselben einführte, um ihre Anwendung deutlicher und verständlicher zu machen. Uebrigens ist diese Ausgabe noch dadurch merkwürdig, daß sie zuerst das ss, als ein völliges unnützes Schriftzeichen, gänzlich und auf immer aus der Rechtschreibung verbannte.

In den vier folgenden Ausgaben, welche auf einander in den Jahren 1770, 1775, 1779 und 1792 erschienen, bemerkt man die Sorgfalt, mit welcher die Akademie fortfuhr ihre Abhandlung zu verbessern. Man findet darin einige Regeln, als unnütz, aufgegeben, andere abgeändert und modifizirt, und die Liste der Wörter zweifelhafter Rechtschrei-

*) Diccionario de la Real Academia Española, etc. Madrid 1726, 6 tomos en folio.

bung, zur größeren Bequemlichkeit des Publikums, vermehrt.

Aber noch weit ansehnlicher und merkwürdiger sind die Verbesserungen und Reformen, welche sie in die Orthographie einführte, in der vierten, im Jahre 1803 erschienen, Ausgabe ihres großen Wörterbuchs. Denn nicht allein werden die Schriftzeichen ch und ll, als einfache und besondere Buchstaben, obgleich der Form nach zusammengesetzt, darin angeführt, sondern das h wird auch, in Folge dieser Theorie, wie schon früher aus der Verbindung mit t und zum Theil aus der mit p, gänzlich verworfen, in so fern es nur dazu dient das c zu aspiriren und nicht ausgesprochen wird; so daß diejenigen Wörter, in welchen die Verbindung ch sich vor einem Consonant befand, wie Christo, Christiano, mit einem bloßen C, diejenigen hingegen, in welchen sie vor einem Vocal stand, wie chîmera, chîmia, mit q, und zwar ohne das, unnütz gewordene, Circonflex geschrieben werden.

Ferner verbannte die erwähnte Ausgabe des Wörterbuchs das k und das ph gänzlich aus der Rechtschreibung, und ersetzte ersteres durch die Buchstaben c und q und letzteres durch f. In demselben Geiste, und um die Aussprache weicher und fließender zu machen, verwarf sie oder ersetzte durch andere, gewisse Consonanten, in denjenigen Wörtern, in welchen der Gebrauch schon diese Neuerung andeutete und dazu berechtigte und schrieb, z. B. sustancia anstatt substancia, oscuro für obscuro, estrangero und estraño anstatt extrangero und extraño, subasta für subhasta, reprender für reprehender, trasponerse anstatt transponerse u. s. w.

Diese in dem Wörterbuch der Akademie mit der Rechtschreibung vorgenommenen Veränderungen und Reformen, welche von dem gebildeten und vernünftigen Theil der Nation mit viel Bereitwilligkeit angenommen wurden, waren noch nicht in der Abhandlung über die Orthographie erschienen. Anderer Seits überzeugte sich die Akademie nach mehreren, im Jahre 1806 gehaltenen, Conferenzen und Discussionen, und nachdem sie das schriftliche Urtheil ihrer gewöhnlichen Mitglieder entgegen genommen hatte, von der Nothwendigkeit noch einige andere Reformen vorzunehmen, um die Aussprache zu verbessern und die Art zu schreiben immer mehr zu vereinfachen, zwei Gegenstände, welche das Wesen einer vollkommenen Orthographie ausmachen. Diese letzten Veränderungen und Reformen, welche umfassender und durchgreifender sind, als alle vorhergegangenen, findet man in der, im Jahre 1815 erschienenen und mehrmals schon erwähnten, letzten oder achten Ausgabe der Abhandlung über Orthographie, ausgezeichnet und erklärt; worin sie aber bestehen und was sie aus der spanischen Rechtschreibung

gemacht haben, ist sattsam aus der Lehre der Aussprache und des Accents, in gegenwärtigem Buche, zu ersehen.

Aus dieser kurzgefaßten Geschichte der spanischen Rechtschreibung sieht man deutlich, daß von dem Augenblick an, wo man anfing sich mit der Orthographie und deren Verbesserung zu beschäftigen, bis zum Zeitpunkt, wo diese Verbesserung vollendet wurde, man die Nothwendigkeit und die Möglichkeit einsah, die Aussprache und die Art zu schreiben zu vereinfachen, ohne auf Etymologie und Gelehrsamkeit überhaupt Rücksicht zu nehmen, sobald diese sich dem Geiste der Sprache, wie sie gegenwärtig ist, widersetzen.

In Spanien selbst fand diese so wesentlich veränderte Rechtschreibung schneller und allgemeiner Eingang, als man hätte erwarten sollen, wozu allerdings der Umstand beitrug, daß nicht allein alle amtliche Berichte, auf Befehl der Regierung, nach der neueren Orthographie abgefaßt wurden, sondern daß auch die Druckereien im ganzen Königreich, sich nach den von der Akademie vorgeschlagenen Veränderungen und Reformen bequemten, und so die neue Lehre allgemein verbreiteten; und obgleich hier und da einige Individuen, aus zu großer Anhänglichkeit am Alten und Hergebrachten, und in Folge der gewöhnlichen Schwachheit des menschlichen Geistes, sich Anfangs jeder, noch so nützlichen, Neuerung zu widersetzen, sich nicht zufrieden damit zeigen mogten, so nahm sie doch der größere, gebildete und vernünftige Theil der Nation gern an, wie man es aus der Danksagung ersehen kann, welche die Akademie in der Vorrede zur letzten Ausgabe ihres Wörterbuchs der Nation für die Bereitwilligkeit abstattet, mit welcher sie ihre Vorschläge angenommen, und sich in eben so nützliche, als nothwendige, Veränderungen und Reformen gefügt hat.

Im Auslande, namentlich in Deutschland, wo man mehr gewohnt ist auf Etymologie Rücksicht zu nehmen, wo man die neueren Sprachen, Töchter der lateinischen, immer durch das Medium der Ursprache betrachtet, und gewöhnlich zuerst durch dieses Medium zur Kenntniß derselben gelangt, und aus diesem Grunde auch mehr Gelehrsamkeit in ein Studium mit herüber bringt, welches man mehr oder weniger, als ein gelehrtes Studium betrachtet: im Auslande, und namentlich in Deutschland, hat die neue Orthographie zahlreichere Widersacher, oder wenigstens solche gefunden, die sich lauter dagegen ausgesprochen haben, als in Spanien selbst. Hat man aber Recht und ist es überhaupt thunlich, diese Neuerung zu verwerfen, und die Einführung derselben in die, im Auslande gedruckten, spanischen Bücher zu hindern? Ich glaube, nein; und hier sind die Gründe, auf welche ich mich stütze, indem ich diese Behauptung wage, und welche zugleich erklären, warum man es für nothwendig erachtet hat, in gegenwärtigem Lehrbuche

die neuste Orthographie in ihrem ganzen Umfange aufzunehmen und unveränderlich zu befolgen.

Der Streit für und wider die neuere spanische Rechtschreibung ist, erstens, eine Thatfrage und dann, zweitens, eine Rechtsfrage. Was nun, zuerst, das Factum oder die Thatsache betrifft, so läßt sich nicht leugnen, daß die neueste Orthographie gegenwärtig, als allgemein in Spanien angenommen, betrachtet werden muß, daß sie wenigstens die in den Büchern allein herrschende ist; wenigstens ist weder mir, so sehr auch meine Aufmerksamkeit darauf gerichtet gewesen ist, noch irgend einem der Spanier und Ausländer, die ich darüber befragt habe, ein einziges, seit dem Jahre 1815, in Spanien gedrucktes Buch vorgekommen, in welchem nicht das neue System der Rechtschreibung befolgt gewesen wäre. Nun müssen wir doch aber zugeben, daß eine jede Nation befugt ist diejenigen Veränderungen mit ihrer Sprache vorzunehmen, die sie für nothwendig und nützlich erachtet, und daß die Ausländer, und zwar ihres eignen Vortheils wegen, sich darnach bequemen müssen. Wenn es also gewiß ist, daß die Spanier selbst die neuere Orthographie angenommen haben, so werden auch wir sie endlich annehmen müssen, selbst wenn es ausgemacht wäre, daß sie eben so unbequem, als unrichtig ist; denn können wir erwarten, daß die bei uns gedruckten spanischen Bücher, und Ausgaben von classischen Schriftstellern, im Gewande der alten Orthographie eine eben so günstige Aufnahme in Spanien finden werden, als bei ihren etwanigen sonstigen Vorzügen, unter der Hülle der neueren gefunden haben würden? Und wenn wir auch gleichgültig in der Erwartung des Gegentheils bleiben könnten, welche Unbequemlichkeit für Lernende, welche Verwirrung überhaupt müßte, bei einem ferneren Beharren auf das alte System, nothwendiger Weise aus der Mischung von Büchern, sowohl ganz neuen, als neuen Ausgaben von älteren classischen Schriftstellern, entstehen, von welchen einige, im Auslande erschienen, die alte Orthographie, die größere Anzahl aber, in Spanien selbst gedruckt, die neuere befolgt hätten?

Aber ist denn die neue spanische Rechtschreibung so unbequem und so unrichtig, daß sie den Widerstand, den man ihrer Annahme entgegen setzt, rechtfertigt oder wenigstens entschuldigt? Ich bin der Meinung, daß sie keines von beiden ist. Daß sie, vorzüglich für Ausländer, weit bequemer als die ältere sey, wird ein jeder, der seine Gelehrsamkeit dabei vergessen und sich entschließen will die spanische Sprache, als eine lebende, von ihrem Ursprunge entfernte und abweichende, und für sich bestehende Sprache zu betrachten, schon deswegen eingestehen, daß nach ihr fast alles so geschrieben, als ausgesprochen wird, welches der Hauptvorzug einer vollkommenen Orthographie ist. Aber auch

vollkommen richtig und consequent ist sie; denn richtig und consequent ist eine jede Orthographie, die in ihrer größten Vereinfachung und höchsten Ausbildung dem Geiste der Sprache treu bleibt. Nun besitzt die spanische Sprache, zwar in einem geringeren, als die italiänische, aber doch noch immer in einem großen Umfange, diejenigen Anlagen, welche sie in den Stand setzen ihre Orthographie höchstmöglich einfach, d. h. vollkommen zu machen, nehmlich die Eigenschaft weder zu wenig noch zu viel Schriftzeichen für die in der Sprache enthaltene Laute zu besitzen, und zweitens die Abwesenheit der sogenannten stummen Buchstaben *).

Aus den schon im sechszehnten Jahrhundert angefangenen, und bis auf unsere Tage fortgesetzten und endlich zu Stande gekommenen Versuchen, die Orthographie zu vereinfachen und in einen vollkommenen Einklang mit der Aussprache zu bringen, erhellt, daß die spanische Gelehrten frühzeitig gewahr wurden, und fortfuhren einzusehen, daß ihre Sprache alle Anlagen und Elemente zu einer solchen einfachen Orthographie enthalte, daß diese Anlagen und Elemente nur entwickelt werden müßten, und daß sie es könnten ohne den Geist der Sprache zu verletzen und gegen ihre Natur zu streiten. Die gelehrte Achtung für Etymologie war das Haupthinderniß, welches dabei aus dem Wege geräumt werden mußte. Nun scheint zwar in der ersten, ursprünglichen Anlage der Sprache, die Etymologie mehr berücksichtigt worden zu seyn, als in der italiänischen; zugleich ist es aber auch augenscheinlich, daß dies in einem nur geringen Grade geschehen ist, und namentlich in einem weit geringeren, als in der französischen Sprache, in welcher letzteren die Berücksichtigung der Etymologie so tief in der Grundanlage der Sprache liegt, von Anfang an, in derselben so vorherrschend gewesen, mit ihrem Geiste so innig verknüpft ist, und ihre gesammte Masse so ganz durchdrungen hat, daß es unmöglich wäre, mit gänzlicher Hintenansetzung und Vernachlässigung der Etymologie, ihre Orthographie zu vereinfachen und mit der Aussprache vollkommen übereinstimmend zu machen, ohne die Sprache gänzlich zu verunstalten und ihrem Geist und ihrer Natur entgegen zu handeln; während in der spanischen nur einige wenige, wenn gleich durchgreifende und auffallende Veränderungen nothwendig waren, um aus der Rechtschreibung das

*) Man vergleiche dasjenige, was ich in meiner italiänischen Grammatik über die Bedingungen einer vollkommenen Orthographie, und die Möglichkeit eine solche zu erlangen, in Beziehung auf die italiänische Sprache und in Vergleichung derselben mit der spanischen und französischen gesagt habe.

das zu machen, was sie gegenwärtig ist. In der That beschränkt sich das ganze Aergerniß, welches die Veränderungen und Reformen in derselben verursacht haben, auf die Ersetzung des Consonanten q durch c in Wörtern, wie cual, cuando, cuanto, calidad, cuestion, consecuencia, und des Kehlbuchstaben x durch g und j in Wörtern, wie egemplo, egército, egercicio, Alejandro. Aber warum sollte uns dies bloße Verstoßen gegen Etymologie, welches doch einmal in der Sprache gegründet ist, und in anderen Fällen so häufig wieder vorkommt, mehr beleidigen als dasselbe Verstoßen in den italiänischen Wörtern, Senofonte, Senocrate, Serse, esempio, esercizio, nazione, inezia, und in den italiänischen und spanischen, filosofia, geografia, nacion, teatro, Cristo u. s. w.? Doch wird das Ungewöhnliche und Auffallende dabei bald verschwinden und dann wird sich das Auge, und mit ihm der Geist, nicht weniger daran gewöhnen jenen so gebrauchten Buchstaben zu begegnen, bei deren Anwendung die Akademie nur im Geiste der Sprache und consequent mit dem bereits Geschehenen verfahren ist, als sie schon früher gewohnt waren diese auf eine, für die Gelehrsamkeit nicht minder anstößige, Weise gebrauchten Buchstaben, sowohl in der italiänischen Sprache, als auch in der spanischen, anzutreffen.

Zweiter Abschnitt.

Von den Redetheilen, ihrer Syntax und ihrer Construction.

Erstes Kapitel.

Lehre vom Subject und Object, welche in der spanischen Sprache die Lehre der Declination ersetzt.

Redetheile. Welche flectirt und welche nicht flectirt werden. Was die Flexion in den vier ersten bezeichnet; Geschlechter, Zahlen, Verhältnisse. (Subject und Object.) Unterschied zwischen den Sprachen, welche im Besitz einer Declination sind und denjenigen, die keine haben.

§. 20.

Wann die in Gesellschaft getretenen Menschen anfangen sich ihre Gedanken und Gefühle, durch bestimmte und beständige, articulirte, oder vernehmliche Laute und Töne mitzutheilen, d. h. wann sie anfangen sich Sprachen zu bilden, dann ist ihr erstes Geschäft dabei, die sie umgebenden Gegenstände zu benennen; und so entsteht der erste, der Haupttheil der Rede, welcher ihre Hauptmasse, gleichsam ihre Substanz bildet, das Substantiv oder Hauptwort. Am bündigsten und zugleich am richtigsten kann man daher das Substantiv definiren: dasjenige Wort, welches den Gegenstand (die Gegenstände) im Universum benennt; dieser Gegenstand mag nun ein in der äußeren Welt würklich existirendes Wesen (concretum) oder ein, durch Abstrac-

tion im inneren Sinne entstandener, bloßer Begriff seyn, der aus jenem, als ein eingebildetes Wesen (abstractum) ins Universum übergeht.

§. 21.

Ein solcher Gegenstand wird entweder, als ein einzelnes für sich bestehendes Individuum betrachtet, und dann ist das Wort, welches ihn bezeichnet, ein Eigenname (nomen proprium); oder man benennt im Individuum eine ganze Klasse von Gegenständen, und das ist das gemeine Substantiv (Substantivum commune). Das Individuum kann ferner, als ein einfacher, oder als ein aus andern Gegenständen zusammengesetzter, Gegenstand betrachtet werden; findet das Letztere Statt, so ist das Substantiv, welches es bezeichnet, ein Collectivum.

Das Collectivum kann wiederum, entweder die ganze Masse des, als aus anderen Gegenständen bestehend, betrachteten Gegenstandes bezeichnen, oder nur einen, noch immer zusammengesetzten, Theil dieses Gegenstandes; im ersten Falle ist es ein allgemeines, im zweiten ein partitives oder theilendes Collectivum.

§. 22.

Der Mensch liegt sich selbst am nächsten, nach ihm interessiren ihn am meisten die anderen lebenden Wesen, die mit ihm die Erde bevölkern; in beiden wurde er eine Verschiedenheit der Geschlechter gewahr, und diese Verschiedenheit diente ihm, als Hauptmittel zu ihrer Klassification in ihrer Benennung. Durch einen leichten, aus dem Vorhergegangenen unmittelbar folgenden, und von der Natur seines Geistes, nach welcher er das Leblose gern belebt, gebornen Schritt, trug er dieselbe Verschiedenheit des Geschlechts in die Benennung der leblosen Gegenstände über. So entstand der Begriff des Geschlechts der Wörter in den Sprachen, und das zu seiner Bezeichnung dienende Geschlechtswort oder Artikel. Doch wurden nicht alle sich Sprachen bildende Menschen, bei Uebertragung der Geschlechter auf leblose Gegenstände, von derselben Vorstellung geleitet; Verschiedenheit der Ansichten und der Umstände brachte auch Verschiedenheit in der Anwendung dieses Begriffs hervor; daher das oft verschiedene Geschlecht der Wörter, welche dieselben Gegenstände in den verschiedenen Sprachen bezeichnen. Selbst in der Benennung lebender Wesen waltet diese Verschiedenheit ob; nur diejenigen Wörtern haben nothwendig in allen Sprachen einerlei Geschlecht, die Wesen bezeichnen, von welchen der Begriff eines bestimmten Geschlechts unzertrennlich ist.

§. 23.

Einige, schon in ihrer Kindheit und zur Zeit der ersten Bildung ihrer Sprache, mit einem zugleich philosophischen und erfinderischen Geiste begabten, Völker haben ein drittes, gleichsam negatives, zu keinem der beiden gewöhnlichen gehörendes, Geschlecht geschaffen, nehmlich das neutrale Geschlecht (genus neutrum) und zwar Anfangs wahrscheinlich bloß für solche Gegenstände, welche entweder den Begriff irgend eines Geschlechts zu sehr von sich ausschließen, oder den Begriff beider, als Masse oder Keim, enthalten. So sind z. B. die Wörter Licht, Thier (im allgemeinen Sinn als lebendiges Wesen), Ei, Keim, Samen u. m. dgl. sowohl in der lateinischen als in der griechischen Sprache, neutralen Geschlechts; Himmel und Zeit sind männlich in der griechischen, und neutral in der lateinischen Sprache, weil sie in dieser nie etwas anders, als den abstrakten Begriff dieser Gegenstände, bezeichnet haben, in jener aber dem abstrakten Begriff die Vorstellung männlicher Wesen, nehmlich die Gottheiten Uranos und Kronos, vorangegangen ist.

Anmerk. Der Artikel, obgleich ein natürlicher, leicht zu erfindender und für die Syntax der Sprache fruchtbarer, Theil der Rede, ist ihr dennoch nicht nothwendig. Manchen Sprachen und unter ihnen einer der vollkommensten, der lateinischen, fehlt er ganz und das Geschlecht der Wörter wird durch ihre bloße Endigung angedeutet. In der griechischen, der vollkommensten aller Sprachen die wir kennen, erhöht seine Anwesenheit, neben der Declination, die organische Vollkommenheit dieser Sprache, und bringt mehr Verschiedenheit und Abwechselung in ihre Syntax. Unter den neueren Sprachen, welche ihn alle haben, dient er in der englischen gar nicht dazu die Verschiedenheit der Geschlechter zu bezeichnen, denn für die beiden Geschlechter ist nur ein Artikel vorhanden; in der deutschen, welche nach dem Muster der alten Sprachen die drei Geschlechter und eine, wenn gleich nur unvollkommene, Declination hat, deutet der Artikel nicht allein diese Verschiedenheit der Geschlechter hinreichend an, und wird durchgehends declinirt, sondern seine Declination dient auch gleichsam als Grundlage für die Declination der anderen Redetheile.

§. 24.

Nach geschehener Benennung der Gegenstände vermittels der Substantive, und ihrer Klassification, ihren Geschlechtern nach, durch die Artikel, ist es das erste Geschäft der sich bildenden Sprachen die, an und in ihnen

wahrgenommenen, Eigenthümlichkeiten (Proprietäten) und Eigenschaften zu benennen, und dies geschieht vermittelst der Adjective oder Eigenschaftswörter.

§. 25.

Je mehr die Sprachen sich ausbilden, desto lebhafter wird das Bedürfniß in ihnen fühlbar die grade Benennung der Gegenstände selbst, d. h. die Substantive, durch andere, ihre Stelle vertretende, Benennungen zu ersetzen und mit beiden abzuwechseln, und so entstehen die Pronomen oder Fürwörter. Hieraus folgt, daß die Anzahl und Mannigfaltigkeit der Pronomen in einer Sprache, immer mit der Bildung des sie sprechenden Volkes in Verhältniß stehen.

§. 26.

Die bisher beschriebenen Theile der Rede beschränken sich ganz allein auf die Benennung des Gegenstandes im Universum, und erschöpfen was in dieser Hinsicht von ihm ausgesagt werden kann; sie bilden den Grundstoff der Sprache, die Elemente zu den Urtheilen und Aussprüchen, aus welchen sie besteht, und derselben Syntax unterworfen, weil sie dieselbe Natur haben, bilden sie, allein und für sich, den ersten Abschnitt in der Grammatik.

§. 27.

Diese Elemente der Rede nun müssen, um daß die Rede aus ihnen entstehe, zu Urtheilen und Aussprüchen mit einander verbunden werden; und diese Verbindung geschieht vermittelst des Verbums. Dieser Redetheil, welcher vorzugsweise das Wort (Verbum) heißt, bringt erst das Leben in die Sprache, indem es die ersten Elemente derselben in Bewegung und in Handlung setzt.

§. 28.

Durch das Substantiv und den Artikel benennen und klassificiren wir die Gegenstände; im Adjectiv haben wir ein Mittel die, an und in ihnen wahrgenommenen, Eigenthümlichkeiten und Eigenschaften zu benennen; im Pronomen ein Wort, vermittelst welches wir die graden Benennungen derselben ersetzen und mit ihnen abwechseln können. Jetzt muß aber der erste und entscheidende Schritt zur eigentlichen Bildung der Sprachen gemacht werden; die Existenz der Gegenstände im Universum muß beschrieben werden, welches durch eine Reihe von Urtheilen und Aussprüchen geschieht, aus welchen die Sprache eigentlich und allein besteht, und welche auszusprechen das Geschäft des Verbums ist.

§. 29.

Die Existenz der Gegenstände aber besteht bloß aus zwei Elementen; sie ist entweder ein Seyn oder ein Thun, sie ist zusammengesetzt aus Zuständen und Handlungen. Das Verbum, welches die Urtheile ausspricht, aus welchen die Beschreibung der Existenz der Gegenstände, d. h. die Sprache, besteht, kann also auch nur entweder ein Thun oder ein Seyn, eine Handlung oder einen Zustand, bezeichnen.

§. 30.

Aber die Existenz, mit den einzelnen Handlungen und Zuständen, woraus sie besteht, lößt sich am Ende doch in ein allgemeines Seyn auf, kann auf einen einzigen, großen Zustand reducirt werden, daher auch die Nothwendigkeit und Allgemeinheit des Verbums Seyn in der Bildung gewisser Urtheile; wenn aber das allgemeine Thun in ein allgemeines Seyn aufgelößt werden kann, so kann auch wiederum das Seyn als ein Thun betrachtet werden.

§. 31.

Aus der theils nothwendigen, theils willkührlichen Verschiedenheit der Ansicht dabei, geht hervor die allgemeine Klassification und Eintheilung der Verben oder Zeitwörter, in eigentlich handelnde oder active, welche eine Handlung bezeichnen, die auf einen anderen Gegenstand hinwirkt oder hinwirken kann, wegen dieses Vermögens auch transitive genannt, mit ihren Gegensatz, den passiven, durch welche der Zustand des Gegenstandes beschrieben wird, auf welchen die transitiv-active hinwirken; und in neutrale, d. h. solche, die weder transitiv-active noch passive sind und also, entweder eine Handlung, die auf keinen anderen Gegenstand übergeht oder hinwirkt, oder einen Zustand, der nicht Folge der Einwirkung einer vorhergegangenen Handlung ist, bezeichnen.

Anmerk. In den neueren Sprachen, welche zur Conjugation ihrer Verben der sogenannten Hülfszeitwörter bedürfen, sind zwei von diesen nothwendig, und auch hinreichend, um die durch die Verben bezeichneten Handlungen und Zustände anzudeuten: Haben als allgemeiner Ausdruck oder Repräsentant des Handelns, und Seyn (Werden) als allgemeiner Ausdruck oder Repräsentant des Sichbefindens in einem Zustande. In keiner Sprache wird dabei so consequent und mit so wenig Willkühr verfahren, als in der spanischen; Seyn, (ser) wird in derselben als Hülfszeitwort nur in den wirklich passiven Com-

binationen gebraucht; alle sogenannte neutrale Verben werden betrachtet, als eine Handlung ausdrückend und ohne Ausnahme mit haben (haber) construirt.

§. 32.

Die durch die Verben angedeuteten Handlungen und Zustände können ferner unter gewissen Umständen geschehen, und die Art wie sie sich ereignen, kann vielfältig modificirt werden. Solche Umstände und Modificationen zu bezeichnen ist das Geschäft der Adverben, deren Gebrauch sich auch auf die Adjective oder vielmehr auf das, unter jedem Adjectiv, als Copula, d. h. als Verbindungsmittel der einzelnen Begriffe zu einem Urtheil, verstandene Verbum Seyn erstreckt: recht gut, d. h. was recht gut ist.

§. 33.

Die bisher beschriebenen Redetheile können auch, und müssen selbst, unter einander verbunden werden. Wenn diese Verbindung eine bloß materielle ist, oder ein bloßes Mittel den, in einem vorhergehenden Worte oder Satze enthaltenen, Begriff oder Urtheil auf einen darauf folgenden zu übertragen, so ist das sie bezeichnende Wort eine Conjunction oder Bindewort; drückt aber eine solche Verbindung das Verhältniß eines Wortes zu einem anderen, oder eines Satzes zu einem andern aus, dann ist der ihr entsprechende Redetheil eine Präposition oder Verhältnißwort.

§. 34.

Das Verzeichniß der Theile, aus welchen die Rede besteht, schließt mit dem, womit die Sprachen angefangen haben, oder was ihnen vorangegangen ist, mit den Interjectionen, welche bloß Laute sind, wodurch wir die verschiedenen Empfindungen unserer Seele, die Freude, den Schmerz, das Erstaunen, die Geringschätzung u. s. w., ausdrücken, und gleichsam durch den Ton mahlen.

§. 35.

Von diesen hier beschriebenen neun Redetheilen, sind die fünf ersten, nehmlich das Substantiv, der Artikel, das Adjectiv, das Pronomen, und das Verbum, welche den, unter gewissen verschiedenen Gestalten erscheinenden, in gewisse verschiedenartige Verhältnisse tretenden, Gegenstand und seine, mit ihm wechselnde, Existenz beschreiben, ihrer Seits gewissen bestimmten, diesen Verschiedenheiten entsprechenden und sie bezeichnenden, Veränderungen unterworfen, das heißt sie werden flectirt; die drei fol-

genden aber, nehmlich das Adverbium, die Conjunction und die Präposition, welche selbst nur Mittel sind diese verschiedene Verhältnisse der Gegenstände zu einander, und Modificationen ihrer Existenz zu bezeichnen, bleiben in allen Sprachen unverändert, oder was dasselbe ist, sind keiner Flexion unterworfen. Daß die Interjectionen mit unter diesen drei letzteren begriffen sind, versteht sich von selbst.

§. 36.

Die vier ersten dieser in allen Sprachen einer Flexion fähigen Redetheile, nehmlich das Substantiv, der Artikel, das Adjectiv, das Pronomen, haben einen und denselben Zweck, ein und dasselbe Geschäft, den Gegenstand zu benennen und zu beschreiben. Sie haben daher auch dieselbe Natur und sind nothwendig derselben Syntax unterworfen, in der Grammatik einen für sich bestehenden Abschnitt bildend. (Vergl. §. 26.)

§. 37.

Die verschiedenen Gestalten (Formen der Flexion) aber, unter welchen der Gegenstand an und für sich in der Rede erscheinen kann, sind folgende: 1) er wird entweder einzeln oder mehrfach angeführt; daher die Verschiedenheit der Zahlen (numeri) des Singulars (Einzahl) und des Plurals (Mehrzahl) wozu noch in einigen Sprachen, wie in der griechischen, die Zweizahl (Dual) kommt; 2) er erscheint als gehörend zu einem der zwei, oder in einigen Sprachen, zu einem der drei Geschlechter, und die Flexion deutet die hier obwaltenden Verschiedenheiten an; 3) er wird angeführt als sich befindend in verschiedenen Verhältnissen. Dieses Letztere verdient als ein Hauptumstand unsere besondere Aufmerksamkeit.

§. 38.

Diese verschiedenen Verhältnisse, in welchen der Gegenstand sich befinden kann, werden wir kennen lernen, wenn wir untersuchen, was seine Existenz ist, und worin sie besteht. Diese nun ist zusammengesetzt aus einer Reihe einzelner Zustände und Handlungen (Vergl. §. 28 u. 29) in welchen der Gegenstand nur, entweder als Subject, wenn die Handlung von ihm ausgeht oder er sich in einem Zustand befindet, oder als Object, wenn die Handlung oder der Zustand auf ihn einwirkt, erscheint und erscheinen kann. Alle wirkliche und mögliche Verhältnisse des Gegenstandes sind also, entweder Verhältnisse des Subjects, oder Verhältnisse des Objects.

§. 39.

Der Begriff Subject ist ein einfacher Begriff, so wie das Verhältniß des Gegenstandes (dessen Verrichten einer Handlung oder Befinden in irgend einem Zustand) welchem er entspricht, ein einfaches Verhältniß ist. Der Begriff Object aber ist ein zusammengesetzter, so wie das Verhältniß des Gegenstandes, welches er bezeichnet; denn das Einwirken auf denselben, welches ihn zum Object macht, kann unmittelbar, und auf gradem Wege, oder mittelbar, und auf ungradem Wege geschehen; im ersten Fall ist es ein grades (directes) im zweiten aber ein ungrades (indirectes) Object *).

§. 40.

Die Rede ist aber weiter nichts, als die Beschreibung der Existenz der Gegenstände, und wie diese aus einer Reihe einzelner Zustände und Handlungen zusammengesetzt ist, so besteht jene aus einer Reihe einzelner Urtheile, welche diese Handlungen und Zustände aussprechen. Ein solcher einzelner Ausspruch bildet einen Satz in der Rede.

§. 41.

Jeder Satz muß ein Subject enthalten, denn er spricht entweder einen Zustand oder eine Handlung aus, und jeder Zustand setzt einen Gegenstand voraus, der sich in demselben befindet, so wie jede Handlung einen Gegendstand, der sie verrichtet. Ein Satz mit einem bloßen Subject ist nun zwar schon nothdürftig vollständig, denn er enthält ein vollständiges Urtheil, den Ausspruch daß ein Gegenstand handelnd oder bloß seyend existirt; er wird es noch mehr wann die in ihm ausgesprochene Handlung durch ihr unmittelbares Einwirken auf einen anderen Gegenstand, ein grades Object in ihm erzeugt; ganz vollständig, d. h. völlig erschöpfend und in sich abgeschlossen wird er aber erst, wann in der Vereinigung des Subjects und des doppelten Objects, des graden und ungraden, er alle Verhältnisse des Gegenstandes, dessen ganze Existenz umfaßt.

§. 42.

Wie das Subject, ist auch das grade Object ein einfacher Begriff; d. h. so wie das Sichbefinden in ei-

*) Man kann das Object auch Regimen nennen, wie die Franzosen es bereits thun, (le régime) und in der That wird es immer, augenscheinlich oder versteckt, vom Subject durch das Verbum unmittelbar oder mittelbar regiert.



nem Zustande, oder das Verrichten einer Handlung etwas Einfaches, auf einen Ausgehepunkt (das Subject) Beschränktes und ferner Untheilbares ist, und es nur eine Art von Subject geben kann, eben so kann die vom Subject ausgehende unmittelbare Handlung (sie wird von den rein activen, oder sogenannten transitiven Zeitwörtern, und allein von diesen ausgesprochen) nur auf einem einzigen graden Wege, auf den als grades Object dienenden Gegenstand gelangen und hinwirken, und es kann folglich auch nur eine Art von gradem Object geben. Mit einem Worte das Subject und das grade (directe) Object, umfassen oder machen nur zwei Klassen der möglichen Verhältnisse des Gegenstandes aus.

§. 43.

Alle übrigen, welche ihrer Seits allein in der Beziehung (Relation) des Zustandes des Subjects, oder in der Einwirkung der von ihm ausgehenden Handlung auf einen anderen Gegenstand, beides unmittelbar und auf ungradem Wege, bestehen, gehören zum ungraden (indirecten) Object. Dieses letzte ist ein zusammengesetzter Begriff; denn obgleich es, so wie das grade Object der Gegenstand der Einwirkung einer unmittelbar von dem Subject ausgehenden Handlung ist, auch nur der Gegenstand einer mittelbar und auf ungradem Wege zu ihm gelangenden Relation eines Zustandes, oder Einwirkung einer Handlung des Subjects ist: so macht doch eben dieses Mittelbare und Ungrade mehrere Wege und mehrere Mittel möglich; das ungrade (indirecte) Object begreift zwar auch nur eine Art von Verhältnissen des Gegenstandes; aber diese Art zerfällt in eben so viele Unter-Abtheilungen, als es verschiedenartige mittelbare Beziehungen der Gegenstände auf einander giebt.

§. 44.

Die Flexion der vier ersten den Gegenstand benennenden und beschreibenden Redetheile, des Substantivs, des Artikels, des Adjectivs und des Pronomens, welche der Inbegriff oder das Gesammte der verschiedenen Gestalten oder Formen ist, unter welchen der Gegenstand, durch Geschlecht, Zahl und Verhältnisse, modificirt und verändert, (Siehe §. 37) in der Rede erscheint, ist in den verschiedenen Sprachen, nicht gleich vollkommen. In allen uns bekannten gebildeten, werden die Veränderungen des Geschlechts, und der Zahl (Singular und Plural) mehr oder weniger vollkommen durch die Flexion bezeichnet; aber nur in einigen erstreckt sich diese

organische und formelle Vollkommenheit auf die, durch die Verschiedenheit der Verhältnisse des Gegenstandes (Subject und Object), in ihr hervorgebrachten Veränderungen.

§. 45.

In diesen Sprachen nun, an deren Spitze unter den uns bekannten die griechische und lateinische stehen, und nach ihnen, aber mit weit geringerer Vollkommenheit, die einzige deutsche unter den neueren, wird auch die dritte und wichtigteste Art von möglichen Veränderungen des Gegenstandes, die durch die Verschiedenheit der Verhältnisse (Subject und Object) in ihm hervorgebrachten, in der Rede durch die Flexion angedeutet. Diese letzte Art von Flexion führt besonders den Namen Declination, d. h. Neigung oder Biegung am Ende des Wortes, und ihre verschiedenen Formen heißen Kasus oder Fälle (Casus).

§. 46.

Die Declination hätte demnach die Aufgabe alle mögliche Verhältnisse des Gegenstandes, die aber alle, wie wir gesehen haben (§. 38 und folgende) in drei von einander verschiedene Klassen gebracht werden können, (des Subjects, des graden und ungraden Objects) durch die verschiedenartigen Biegungen (Kasus, Fälle) des Wortes zu bezeichnen.

§. 47.

Da das Subject und das grade Object einfache, jeden Begriff eines Mittels ausschließende, und unter den verschiedenen Verhältnissen des Gegenstandes am meisten entgegengesetzte, Begriffe sind, so muß in jeder Sprache, welche Ansprüche auf den Besitz einer Declination macht, vor allem (da sie kein anderes Wort, als Mittel der Unterscheidung oder Merkmal zulassen) der Unterschied zwischen beiden durch eine Verschiedenheit in der Flexion angedeutet werden. Sie heißen dann Nominativ und Accusativ in der Declination, und bilden gleichsam die beiden äußeren und entgegengesetzten Pole derselben.

Anmerk. Der sogenannte Vocativ ist weiter nichts, als ein angeredetes Subject oder Nominativ, welcher in diesem Fall durch eine besondre Flexion angedeutet werden kann und häufig angedeutet wird. Aber auch das Object kann, wenn gleich nur in Folge einer Ellipse im Sinn, angeredet und als Vocativ betrachtet werden; das beweißt der als Vocativ häufig gebrauchte Accusativ der Lateiner.

§. 48.

Nachdem die Declination den Unterschied zwischen Subject und gradem Object durch eine Verschiedenheit in der Flexion angedeutet hat, bleibt ihr noch übrig die verschiedenen Verhältnisse des Gegenstandes, welche unter der Benennung ungrades Object begriffen sind, auf dieselbe Weise zu bezeichnen und zu unterscheiden. Dieser giebt es so viel, als es mittelbare Beziehungen der Gegenstände unter und zu einander giebt. Die vollständigste, um nicht zu sagen die vollkommenste, aller Declinationen würde also diejenige seyn, in welcher alle diese verschiedenen Beziehungen, durch verschiedenartige Formen der Flexion, bezeichnet und von einander unterschieden würden. Eine solche giebt es aber in keiner der uns bekannten Sprachen, und wahrscheinlich ist sie nirgends vorhanden und nie vorhanden gewesen; bloß zwei der so genannten Beziehungen werden durch die drei noch übrigen Fälle der Declination (Genitiv, Dativ und Ablativ) ausgedrückt, und in der besonderen Berücksichtigung grade dieser beiden Beziehungen kommen alle bekannte Sprachen, mit und ohne Declination, aus Gründen, überein, die aus der Natur dieser Verhältnisse entspringen, und die wir sogleich angeben werden.

§. 49.

Die Beziehungen der Gegenstände unter und zu einander sind wahre Richtungen; die mittelbaren unter ihnen, die wir unter der allgemeinen Benennung, ungrades Object, begriffen haben, bedürfen, in so fern sie nicht durch die Declination ausgedrückt werden, welche das Mittel durch welches sie wirken, in ihnen verschließt (im Genitiv, Dativ und Ablativ) eines besonderen Wortes, um dies Mittel zu bezeichnen; und dieses Wort ist die Präposition oder das sogenannte Verhältnißwort, welches man auch Richtungswort benennen könnte.

§. 50.

Zwei von jenen mittelbaren Beziehungen oder Richtungen sind die gewöhnlichsten in den Verhältnissen oder der Existenz der Gegenstände; alle übrige sind ihnen selbst gleichsam untergeordnet und können einigermaßen in sie aufgelößt werden: die Bewegung oder Richtung nach einem Gegenstande hin, und die Bewegung oder Richtung von einem Gegenstande her. Diese beiden Richtungen sind es, welche von den drei noch übrigen Fällen der Declination (Genitiv, Dativ und Ablativ) ausgedrückt werden, und deren Begriff ihnen zum Grunde liegt, in ihnen enthalten ist; die erste (an, hin,

nach, zu,) welche in den neueren Sprachen, Töchter der Lateiner, durch die Präposition *a* (eine Abkürzung vom lateinischen ad) bezeichnet wird, liegt dem Dativ, die zweite aber, nehmlich die Richtung von, her, welche in jenen Sprachen durch die Präposition de. (*de, di, da*) ausgedrückt wird, dem Genitiv und Ablativ zum Grunde.

Anmerk. Der Umstand, daß dem Genitiv und Ablativ ein und derselbe Begriff zum Grunde liegt, der Begriff von, her, mit der Nüance des Begriffs einer Abstammung, einer Entwicklung, einer Erzeugung aus, von einem Gegenstand im Genitiv (genitivus a generare), und eines bloßen Herkommens, einer Abführung von einem Punkt zu einem anderen, im Ablativ (ablativus ab auferre) ist Ursache gewesen, daß in den drei bekannten Sprachen, welche im Besitz einer Declination sind, nur die lateinische einen Ablativ hat, während die griechische und die deutsche den Begriff durch Präpositionen ausdrücken. Unter den neueren Sprachen ohne Declination, sucht die einzige italiänische die eben angeführte Nüance, welche in dem Begriff von, her, liegt, durch die Präpositionen *di* und *da* anzudeuten.

§. 51.

Alle übrige mittelbare Beziehungen können in den Sprachen, welche im Besitz einer Declination sind, auch nur durch Präpositionen ausgedrückt werden; wobei der Umstand, daß alle Beziehungen der Gegenstände zu einander Richtungen sind, und diese sich einigermaßen in zwei Hauptrichtungen auflösen, das, die organische oder formelle Vollkommenheit dieser Sprachen so sehr erhöhende, Verfahren erklärt und rechtfertigt, die Präpositionen nie mit dem Subject (Nominativ) aus welchen die übrigen Beziehungen des Gegenstandes sich erst entwickeln, und in der Declination die verschiedenen Flexionsformen abgeleitet werden, sondern immer mit den, schon an und für sich eine Beziehung oder Richtung andeutenden, Fällen oder Casus zu verbinden.

§. 52.

Aus dem, was bisher von dem Zweck und der Natur der Declination gesagt worden ist, geht hervor, daß von den sechs Fällen, aus welchen sie höchstens besteht, der Nominativ und Accusativ (der Vocativ mit eingeschlossen) einfache und grade Begriffe sind, (Casus directi) wie das Subject und das grade Object, welchen sie entsprechen, die drei andern aber, der Genitiv, Dativ, Ablativ, zusammengesetzte und ungrade Begriffe

(casus obliqui) wie die Beziehungen des ungraden Objects, welche sie bezeichnen.

§. 53.

Wenn wir uns jetzt zu denjenigen Sprachen wenden, welche sich keiner Declination zu erfreuen haben, und zu diesen gehören alle neuere Sprachen, mit Ausnahme der deutschen, nämentlich die Töchter der lateinischen, die italiänische, die französische, die spanische und die portugiesische, so finden wir ein Verfahren in ihnen beobachtet, welches mit dem im umgekehrten oder entgegengesetzten Verhältniß steht, das wir in denjenigen Sprachen, die im Besitz einer Declination sind, befolgt sehen.

§. 54.

Und erstens, so wie es ein nothwendiges, ein Hauptattribut dieser Sprachen ist (§. 47) daß der Unterschied zwischen den einfachen Begriffen, Subject und grades Object, eben darum weil es einfache Begriffe sind die kein anderes Wort neben sich, als Unterscheidungszeichen, zulassen, durch eine Verschiedenheit in der Flexion des Wortes selbst ausgedrückt, mit einem Worte, daß der Nominativ (Subject) in einen Accusativ verwandelt werde; eben so ist es ein charakteristischer und nothwendiger Hauptzug von jenen, daß in ihnen (einige einzelne Formen in den Fürwörtern allein ausgenommen) dieser Unterschied durch nichts angedeutet werden kann; weder durch die Flexion, denn alsdann würde ja eine Declination in ihnen vorhanden seyn, noch durch Beihülfe eines anderen Wortes, wegen der Einfachheit des Begriffes, sondern daß das Wort, als Subject und als Object, unverändert dasselbe bleiben muß.

Anmerk. Eine auffallende und eigenthümliche Anomalie findet in dieser Hinsicht in der spanischen Sprache statt, die nehmlich, daß in gewissen Fällen das grade Object durch eine Präposition bezeichnet werden kann und bezeichnet wird, und zwar durch die Präposition á, welche also hier nicht, als den Begriff zusammensetzend, als ein Mittel, betrachtet werden muß, sondern bloß als die grade Richtung angebend, welche das Handeln eines Gegenstandes bei seinem unmittelbaren Einwirken auf einen andern Gegenstand nimmt.

§. 55.

So wie ferner in den Sprachen, welche im Besitz einer Declination sind, die beiden Haupt-Beziehungen oder Richtungen unter den mittelbaren der Gegenstände, nicht wie die übrigen durch Präpositionen, sondern auch durch die Declination ausgedrückt werden (den

Genitiv, Dativ, Ablativ,) obgleich sie immer zusammengesetzte Begriffe bleiben, denn die Präposition ist in ihnen enthalten (§. 50); so werden in denjenigen, welche keine Declination haben, alle diese mittelbaren, unter der Benennung ungrades Object begriffene, Beziehungen der Gegenstände durch Präpositionen bezeichnet, mit besonderer Berücksichtigung der beiden Hauptrichtungen, an, hin und von, her, veranlaßt durch denselben Grund ihrer Allgemeinheit, welcher ihnen auch vorzugsweise einen Platz in der Declination verschafft hat.

§. 56.

So wie endlich in den Sprachen mit Declination alle übrigen, durch diese nicht ausgedrückte, mittelbare Beziehungen der Gegenstände, zwar auch durch Präpositionen bezeichnet werden, aber so, daß diese irgend einen, schon an und für sich eine Beziehung ausdrückenden, Fall der Declination regieren, dergestalt daß sie mit ihm gleichsam einen doppelt zusammengesetzten Begriff bilden: eben so versteht es sich von selbst, daß in den Sprachen ohne Declination eine solche Rection der Präpositionen gar nicht statt finden kann, weil in ihnen nichts zu regieren da ist, und daß die Präposition dem Worte bloß vorgesetzt wird, ohne die geringste Veränderung der Flexion in demselben hervorzubringen.

§. 57.

Wenn wir jetzt das bisher Gesagte zusammenfassen, so finden wir daß die allen Sprachen, die keine Declination haben, gemeinsamen Grundzüge im Gegensatz zu denjenigen, die sich im Besitz einer solchen befinden, folgende sind; erstens, findet keine andere Flexion der Redetheile, die dazu dienen den Gegenstand zu benennen und zu beschreiben, d. h. des Substantivs, des Artikels, des Adjectivs und des Pronomens, in ihnen statt, als die welche die Verschiedenheit der Geschlechter und der Zahlen nothwendig macht; zweitens werden, mit Ausnahme einiger einzelnen bei den Fürwörtern vorkommenden Formen, von den Verhältnissen der Gegenstände die beiden einfachen (Subject und grades Object) durch keine Verschiedenheit der Form des Wortes unterschieden, sondern dieses bezeichnet beide in unveränderter Gestalt; drittens, werden alle übrige mittelbare oder zusammengesetzte Verhältnisse (ungrades Object) durch Präpositionen ausgedrückt, die also die einzigen Mittel sind, welche diese Sprachen besitzen, die Verhältnisse der Gegenstände zu bezeichnen, mit besonderer Berücksichtigung derjenigen Präpositionen, die den beiden Haupt-Beziehungen

oder Richtungen der Gegenstände an, hin, und von, her entsprechen; eine Berücksichtigung, welche man gewahr wird, theils in den vielen verschiedenen Bedeutungen, welche man diesen Präpositionen beigelegt hat, theils und vorzüglich in ihrer Verbindung und Zusammenschmelzung mit dem Artikel, welche in diesen Sprachen mehr oder weniger durch die Allgemeinheit und Häufigkeit ihres Gebrauchs entstanden ist.

Zweites Kapitel.

Vom Artikel.

Del Articulo.

Bildung, Geschlechter, Zahlen des Artikels. Der Artikel in den Verhältnissen des Subjects und Objects. Zusammengesetzte Artikel. Allgemeine Anmerkung über die zusammengesetzten Partikeln und den sogenannten unbestimmten Artikel. Vom besonderen Gebrauch des Artikels. I. Wörter, welche den Artikel annehmen. II. Wörter, welche den Artikel nicht annehmen. Wiederholung des Artikels. Vom Partitiv.

§. 58.

Wie zwei Geschlechter der Substantive oder Hauptwörter, (el género masculino y el género femenino) so hat die spanische Sprache eigentlich auch nur zwei Artikel, den männlichen el, Plur. los und den weiblichen la, Plur. las: el padre, der Vater, los padres, die Väter, la madre, die Mutter, las madres, die Mütter. Dieß gilt indessen nur für die einzigen Substantive; denn außerdem haben die Spanier noch einen dritten Artikel, nehmlich den Artikel lo.

§. 59.

Diejenigen Sprachen, welche für ihre Hauptwörter ein drittes Geschlecht, das sogenannte Neutralgeschlecht, haben, wenden dieses sowohl auf den Artikel, (wenn sie im Besitz eines solchen sind) als auf die Adjective und Pronomina an, wenn sie etwas Allgemeines und Unbestimmtes, mit einem Worte, das eigentliche Sächliche bezeichnen wollen: bonum, das Gute, malum, das Böse, Schlechte, pulcrum, das Schöne, quod bonum,

malum,

malum, pulcrum est, Was gut, schlecht, schön ist. Die Sprachen, welche das Neutralgeschlecht nicht haben, drücken den allgemeinen sächlichen Begriff im Artikel und den Adjectiven durch das männliche Geschlecht aus: le bon, le mauvais, le beau, il buono, il cattivo, il bello, u. s. w. Nur in den Fürwörtern haben sie ein wirklich sächliches Geschlecht und hieher gehören das französische ce, que, quoi und das italiänische, ciò, chè u. s. w.

§. 60.

Die spanische Sprache allein ist im Besitz diesen allgemeinen sächlichen Begriff durch einen besonderen Artikel ausdrücken zu können, so wie sie auch denselben Begriff in den Fürwörtern mit mehr Vollkommenheit, als ihre Schwestern bezeichnet. Dieser Artikel ist lo: *lo* bueno; *lo* malo, *lo* hermoso u. s. w. Ha tomado *el* malo por *el* bueno. Er hat den schlechten (oder das schlechte, wenn von einem in einer anderen Sprache neutralen Hauptworte, wie z. B. im Deutschen, das Pferd, das Ding, u. s. w. die Rede ist) für den (das) guten genommen. Dios permite en el mundo *lo* malo como *lo* bueno. Gott erlaubt in der Welt das Gute wie das Böse. *El* uno y *el* otro son buenos, están en casa, han salido. Beide (Gegenstände oder Personen) sind gut, sind zu Hause, sind ausgegangen. *Lo* uno y *lo* otro es muy razonable. Beides ist sehr vernünftig. Eben so el mio, el tuyo, el suyo u. s. w. der (das) meinige, deinige, seinige, und lo mio, lo tuyo, lo suyo, das Meinige, Deinige, Seinige, in einem allgemeinen, sächlichen Sinn.

§. 61.

Aber bloß auf den Singular erstreckt sich diese Fähigkeit der spanischen Sprache den sächlichen Begriff durch den Artikel auszudrücken. Der Artikel lo hat also keinen Plural, so wie überhaupt alle neuere Sprachen (die deutsche, welche ein Neutralgeschlecht hat, nicht ausgenommen) in den Fürwörtern und überall darauf beschränkt sind, den sächlichen Begriff durch den bloßen Singular anzudeuten und ihn nicht, wie es in den alten Sprachen der Fall ist, auf den Plural ausdehnen können.

§. 62.

Der Artikel el Plur. los, dient für alle Wörter, männlichen Geschlechts ohne Ausnahme: el padre, der Vater, los padres, el hijo, der Sohn, los hijos, el soldado, der Soldat, los soldados, el autor der Verfasser, los autores, el egemplo, das Beispiel, los egemplos, el obispo, der Bischoff, los obispos.

§. 63.

Da aber der spanischen Sprache das Apostroph der Italiäner und Franzosen fehlt, so entbehrt sie auch des gewöhnlichen Mittels den Hiatus oder das Zusammentreffen von zwei Vocalen zu vermeiden in den Fällen, wo die Artikel la und lo vor einem Worte zu stehen kommen, welches mit einem Vocal anfängt. In denjenigen Fällen, wo lo vor einem, mit einem Vocal anfangenden, Worte vorkömmt, bleibt es unverändert stehen: lo agradable, das Angenehme, lo extremado, das aufs Höchste getriebene, das Vortrefflichste, lo uno, das Eine, lo otro, das Andere. Auch der Artikel la bleibt gewöhnlich unverändert vor den Vocalen stehen: la abeja, die Biene, la enfermedad, die Krankheit, la investigacion, die Untersuchung, la ojeriza, der Groll, la urraca, die Elster. Nur vor den zweisylbigen Wörtern, die mit a anfangen, verwandelt sich dieser Artikel in den männlichen, auf dieselbe Weise, und nach demselben Grundsatz, wie im Französischen die weiblichen Possessive ma, ta, sa, sich vor einem Vocal in die männlichen mon, ton, son verwandeln: el agua, das Wasser, für la agua, el alma, die Seele, für la alma, el ave, der Vogel, für la ave, el ama, die Haushälterin, für la ama, u. s. w.; besteht aber das Wort, welches mit a anfängt, aus mehr als zwei Sylben, dann bleibt der Artikel unverändert vor demselben stehen; z. B. la amiga, die Freundin, la amenidad, die Annehmlichkeit, la afrenta, die Beleidigung, la antigua iglesia, die alte Kirche. Doch sagt man auch el aguila, der Adler, für la aguila, el Africa, für la Africa, u. s. w. In der Mehrheit haben alle weibliche Hauptwörter ohne Ausnahme den Artikel las: las madres, las abejas, las almas, las enfermedades, las urracas u. s. w.

Vom Artikel in den Verhältnissen des Subjects und Objects.

§. 64.

Da die spanische Sprache unter diejenigen gehört, die nicht im Besitz einer Declination sind, (§. 53) so können die Verhältnisse der Gegenstände durch keine Veränderungen in der Flexion, oder verschiedenartige Formen des Wortes bezeichnet werden (Vergl. §. 37 und §. 54 — 57). Ein nothwendiger Umstand in diesen Sprachen, und also auch in der spanischen, ist ferner, daß der Unterschied zwischen dem Verhältnisse des Subjects und demjenigen des graden oder unmittelbaren Objects durchaus durch nichts ausgedrückt werden kann, und daß das unverän-

derte Wort beide bezeichnen muß; oder mit andern Worten, es findet kein Uebergang, keine Verwandelung der Form des Subjects in eine von ihr verschiedene Form des Objects Statt, wie in den Sprachen, die eine Declination haben, eine Veränderung oder Verwandelung der Form des Nominativs in die des Accusativs. Also eigentlich überall wie in folgenden Beispielen: *el* padre ama *el* hijo, der Vater liebt den Sohn, *el* hijo ama *el* padre; *los* padres aman *los* hijos, die Väter lieben die Söhne, *los* hijos aman *los* padres; *la* madre educa *la* hija, die Mutter erzieht die Tochter, *la* hija sigue *la* madre, die Tochter folgt der Mutter; *las* madres educan *las* hijas, *las* hijas siguen *las* madres.

§. 65.

Es tritt aber in der spanischen Sprache ein höchst merkwürdiger Umstand ein, welcher in keiner der andern Sprachen, die nicht im Besitz einer Declination sind, Statt findet, und selbst mit der Natur dieser Sprachen im Widerspruch zu stehen scheint, der nehmlich, daß wenn das grade Object des Satzes ein lebendiges Wesen ist, es gewöhnlich durch eine Präposition bezeichnet wird, wie ein ungrades Object, und zwar durch die Präposition á. Dem gewöhnlichen Sprachgebrauch gemäß lauten also die im vorigen Paragraph angeführten Beispiele folgendermaßen: *el* padre ama *al* (á el) hijo y *el* hijo ama *al* (á el) padre; *los* padres aman *á los* hijos y *los* hijos aman *á los* padres; *la* madre educa *á la* hija y *la* hija sigue *á la* madre; *las* madres educan *á las* hijas y *las* hijas siguen *á las* madres.

§. 66.

Ist aber das grade Object im Satze ein lebloser Gegenstand, dann wird es durch das bloße Wort und ohne die Präposition ausgedrückt: mi hermano ama *la* música mas yo antepongo *el* estudio de las ciencias. Mein Bruder liebt die Musik ich aber ziehe das Studium der Wissenschaften vor. *La* música acrecienta *el* placer. Die Musik erhöht das Vergnügen. *El* estudio de las ciencias hace *la* vida mas agradable. Das Studium der Wissenschaften macht das Leben angenehmer. Mis hermanos han salido á ver *el* palacio, *la* biblioteca, *los* monumentos públicos y *las* otras cosas dignas de serer vistas en la ciudad. Meine Brüder sind ausgegangen, um zu besehen den Pallast, die Bibliothek, die öffentlichen Denkmäler und die andern sehenswürdigen Gegenstände in der Stadt.

Anmerk. Einer Seits der Umstand, daß in den Sprachen, welche nicht im Besitz einer Declination sind, der Begriff des graden Objects durch keine besondere

Form des Worts ausgedrückt werden kann, und daß die Präpositionen, die allein in diesen Sprachen Verhältnisse andeuten können, ihrer Natur nach nur für die Verhältnisse des ungraden Objects dienen können, und anderer Seits das Bestreben diesen Begriff durch etwas zu bezeichnen, sind wahrscheinlich Ursache gewesen, daß man in der spanischen Sprache die Präposition á herausgehoben hat, bloß um die grade Richtung anzudeuten, welche die Handlung bei ihrem unmittelbaren Einwirken auf einen Gegenstand nimmt; (Vergl. §. 54 in der Anmerk.) wobei noch zu bemerken ist, daß dieser Gebrauch der Präposition auf lebende Gegenstände beschränkt ist.

Uebrigens behält aber diese ihre Kraft, als Präposition, bei, und bezeichnet die ihr angewiesene Richtung des ungraden Objects: dar al padre, dem Vater geben, parece á la madre, es scheint der Mutter, obedecer á las leyes, den Gesetzen gehorchen. Ungereimt ist es also von der in Rede stehenden Anomalie im graden Object zu sagen, das Zeitwort regiere hier den Dativ, den Dativ der Person; es ist eine reine Anomalie, die Präposition verliert in diesem Falle ganz ihre Kraft, dient bloß als Zeichen, als Form, ungefähr wie in den Sprachen, die das Partitiv durch die Präposition de ausdrücken, auch diese in dem benannten Fall ihre Kraft verliert und ein bloßes Zeichen wird.

§. 67.

Die verschiedenen Verhältnisse oder Beziehungen des ungraden oder mittelbaren Objects werden ferner in der spanischen Sprache, so wie in allen Sprachen ohne Declination, durch die bloße Vorsetzung der ihnen entsprechenden verschiedenen Präpositionen ausgedrückt, ohne daß diese Präpositionen in dem Worte, welchem sie vorgesetzt werden, irgend eine Veränderung hervorbringen; d. h. ohne daß sie gewisse Fälle regieren, eben darum weil in diesen Sprachen nichts zu regieren da ist, d. h. solche Fälle, oder durch die Verschiedenheit der Verhältnisse der Gegenstände veranlaßte Verschiedenheiten der Flexion des Wortes (Vergl. §. 55). Dies erhellt aus folgenden Beispielen: Han salido *con el* padre, *con la* madre y *con los* hermanos. Sie sind mit dem Vater, der Mutter und den Brüdern ausgegangen. Dios perdona *á los* pecadores. Gott verzeiht den Sündern. Entró *en el* cuarto *de la* enferma *sin las* prevenciones necesarias. Er trat in das Zimmer der Kranken ohne die nöthigen Vorsichtsmaßregeln. El uno es *para el* muchacho y los otros *para las* muchachas, der eine ist für den Knaben, der andere für die Mädchen.

§. 68.

Zwei von diesen Beziehungen des mittelbaren oder ungraden Objects sind die gewöhnlichsten unter den Verhältnissen, d. h. in der ganzen Existenz der Gegenstände; die Beziehung oder Richtung an, hin, zu, welche in der spanischen Sprache durch die Präposition *á* bezeichnet, und die Beziehung oder Richtung von, her, welche in derselben Sprache durch die Präposition de ausgedrückt wird. Wie nun in den Sprachen, die sich des Besitzes einer Declination zu erfreuen haben, die Allgemeinheit dieses beiden Beziehungen oder Richtungen, und der daraus folgende Umstand, daß sie häufiger, als die anderen, in der Rede vorkommen, Ursache gewesen sind, daß die Declination sie vorzugsweise berücksichtigt und durch drei ihrer Fälle (Genitiv, Dativ und Ablativ) ausgedrückt hat (§. 50): so hat auch in mehreren der Sprachen, welche keine Declination haben, diese Allgemeinheit und Häufigkeit des Gebrauchs der Präpositionen, welche die genannten beiden Hauptbeziehungen der Gegenstände bezeichnen, eine Verbindung oder Verschmelzung dieser Präpositionen mit dem Artikel veranlaßt, aus welcher gewisse zusammengesetzte Wörter oder Partikeln hervorgegangen sind, welche zugleich den Artikel und die Präposition enthalten. So sind in der französischen Sprache du *(de le)* au *(à le)* aux *(à les)* des *(de les)* und in der italiänischen del *(di il)* al *(à il)* dello *(à lo)* dei *(di i)* u. s. w., entstanden.

§. 69.

In keiner der neueren Sprachen ist aber diese Verschmelzung des Artikels mit der Präposition so wenig ausgedehnt, als in der spanischen; sie umfaßt bloß den männlichen Artikel el in der Einheit mit den beiden Präpositionen á, an, hin, zu und *de* von, her; weder der weibliche Artikel la, noch der männlich-sächliche lo, noch der Plural der beiden ersten kennen eine solche Verbindung oder Verschmelzung mit irgend einer Präposition. Die, aus der Verbindung des Singulars des männlichen Artikels el, mit den Präpositionen á und de, entstandenen, zusammengesetzten Wörter oder Partikeln sind: al = á el und del = de el.

§. 70.

Hier nun zur allgemeinen Uebersicht eine Tabelle der Artikel, nach ihren Geschlechtern, Zahlen und Verhältnissen (Subject und Object) nebst den aus dem Artikel el und den Präpositionen á und de zusammengesetzten Wörtern oder Partikeln.

Singular.

		masc.	femen.	masc. general de cosas (männlich-sächlich.)
Sugeto y Regencia directa. (Subject u. grades Objects.)		el.	la.	lo.
Regencia indirecta (Ungrades Object).	á de con para en por, etc.	al (á el) del (de el) el.	á de con para en por, etc. } la.	á de con para en por, etc. } lo.

Plural.

		mascul.	femen.	masc. gen. de cosas.
Sugeto y regencia directa (Subject u. grades Object).		los.	las.	
Regencia indirecta (Ungrades Object).		á de con para en por, etc. } los.	á de con para en por, etc. } las.	

§. 71.

Aus vorstehender Tabelle sieht man, (das Einzige was zu wissen nothwendig ist,) wie die Präpositionen dem Artikel vorgesetzt werden, und wie bloß der männliche Artikel el sich im Singular mit den beiden Präpositionen á und de verbindet, und so die zusammengesetzten Wörter oder Partikeln al und del bildet. Im Gebrauch des Artikels, in Verbindung mit der Präposition, mit den Hauptwörtern, werden dieselben Regeln befolgt, die für das Wort in den Verhältnissen des Subjects und graden Objects, d. h. für das Wort an und für sich, gelten; (§. 63) bloß vor den weiblichen zweisylbigen Wörtern, die mit einem a anfangen wird, auch in Verbindung mit einer Präposition, der männliche Artikel statt des weiblichen gebraucht: *al* padre, *al* hijo, *al* amor, *al* egército, *al* obispo; *del* autor, *del* soldado, *del* enfermo; *con el* cielo,

para el abismo, *en el* fuego, *por el* egemplo; *á la* madre, *á la* abeja, *á la* enferma, *al* ave für *á la* ave, *al* ama für *á la* ama; *de la* hija, *de la* antigua iglesia, *del* agua für *de la* agua, *con la* gana, *con el* ama für *con la* ama, *para la* salud, *para el* alma für *para la* alma; *en la* aficion, *en el* agua für *en la* agua; *á lo* uno, *de lo* otro, *con lo* bueno, *en lo* malo; *á los* hombres, *de los* amores, *con los* favores, *para los* niños, *en los* casos, *por los* palacios; *á las* mugeres, *de las* ocasiones, *con las* hazañas, *para las* iglesias, *en las* opiniones, *por las* ciudades.

Allgemeine Anmerkung über die zusammengesetzten Partikeln und den sogenannten unbestimmten Artikel.

§. 72.

Alle Wörter, welche ursprünglich und an und für sich, d. h. in den Verhältnissen des Subjects und graden Objects, den Artikel haben, behalten ihn auch bei, in den des ungraden Objects, d. h. in der Verbindung mit den Präpositionen, diese mögen sich mit dem Artikel verschmelzen oder von ihm getrennt bleiben; alle Wörter hingegen, welche ursprünglich nicht den Artikel annehmen, können ihn auch nicht in der Verbindung mit den Präpositionen erhalten. Diese einzige allgemeine Regel erklärt alle mögliche dahin einschlagende Fälle und macht besondere weitere Regeln unnütz: El agradecimiento *de los* hijos debe corresponder *al* amor *de* sus padres por ellos. Die Dankbarkeit der Kinder muß der Liebe ihrer Eltern entsprechen. Ningun hombre es cierto *de la* hora *de* su muerte. Kein Mensch ist sicher vor der Stunde seines Todes. Llegó tres cuartos *de* hora despues y pareció contento *de* mi puntualidad. Er langte drei Viertelstunden nachher an und schien mit meiner Pünktlichkeit zufrieden. No me hable Vm. (Vuesamerced ó Usted) *del* gusto *de* este autor. Sprechen Sie mir nicht, mein Herr, von dem Geschmack dieses Schriftstellers. La variedad es madre *de* todo gusto. Die Abwechselung ist die Mutter jedes Vergnügens. Las virtudes *de los* buenos y los vicios *de los* malos. Die Tugenden der guten und die Laster der schlechten Menschen. No se enseñan los hombres *con* buenos preceptos si estan unidos *á* malos egemplos. Man unterrichtet die Menschen nicht durch gute Lehren, wenn diese mit schlechten Beispielen verbunden sind.

§. 73.

Hieraus folgt ferner die Ungereimtheit von einem sogenannten, unbestimmten Artikel bei den Vor- und Eigennamen zu sprechen: als Wort an und für sich, d. h. in den Verhältnissen des Subjects und graden Objects, stehen diese nicht allein ganz ohne Artikel, sondern selbst, was das Verhältniß des Subjects betrifft, ohne jedes sie begleitende Wort, und im Verhältniß des graden Objects steht die Präposition á nur in Folge eines eigenthümlichen Sprachgebrauchs (§. 65). Aber sowohl hier, als in den verschiedenen Verhältnissen des ungraden Objects, werden sie nothwendig und ganz natürlich mit den bloßen Präpositionen construirt: Pedro quiere *á* Juan, mas Juan no quiere *á* Pedro. Peter liebt Johann aber Johann liebt nicht Petern. Julio Cesar venció *á* Pompeyo. Julius Cäsar besiegte Pompejus. Alejandro mató *á* Clito. Alexander tödtete Klitus. Ocho dias hace ha salido *de* Roma. Vor acht Tagen hat er Rom verlassen. Lo dije *á* Carlos. Ich habe es Karln gesagt. Lo ha dado *á* Julia. Er hat es Julien gegeben. Han hecho la cosa *sin* Fernando y *sin* Inés. Sie haben es ohne Ferdinand und ohne Ines gethan. Estos libros son *para* Eugenio y esta música *para* Angélica. Diese Bücher sind für Eugen und diese Musikalien für Angelika.

Vom besonderen Gebrauch des Artikels.

§. 74.

I. Wörter, welche den Artikel annehmen.

1) Alle Hauptwörter oder Substantive und alle übrige Redetheile, Adjective, Zahlwörter, Verben, Adverben und Conjunctionen, welche als Substantive gebraucht werden, nehmen den Artikel an: el mundo, el cielo, la tierra, el hombre, el animal, la planta, el árbol; lo bueno, lo malo, lo verdadero, el dos, el tres, lo primero, lo tercero, el cantar, el decir, el andar, lo mas, lo menos, lo mejor, el como, el porque, el sí, el no, u. s. w.

Anmerk. Ueber die Natur des Artikels lo, sieh §. 60. Aus den, im vorigen Paragraph angeführten Beispielen, erhellt übrigens, daß die als Substantive gebrauchten Wurzel-Zahlwörter, Verben und Conjunctionen, als wirkliche Substantive betrachtet werden und den männlichen Artikel annehmen, während die Ordnungszahlen und die Adverben, der Natur der Adjective folgen, weil sie wie diese, wenn sie als Substantive gebraucht

werden, nur sächlich seyn können und ihnen folglich der Artikel lo zukömmt.

2) Die absoluten possessiven Fürwörter erhalten ferner den Artikel, mit dem Unterschied im Gebrauch desselben, daß wenn sie, wie auch in gewissen Fällen die Adjective, beziehungsweise einen Gegenstand bezeichnen, von dem die Rede gewesen ist, d. h. wenn ein Substantiv unter ihnen verstanden wird, es der Artikel el oder la ist, den sie annehmen; *el* mio, *la* mia, *el* tuyo, *la* tuya, *el* suyo, *el* nuestro, *el* vuestro u. s. w.; während es der Artikel lo ist, den sie erhalten, wenn sie selbst, als Substantive gebraucht, etwas allgemein Sächliches andeuten: *lo* mio, *lo* tuyo, *lo* suyo, *lo* nuestro, *lo* vuestro. (Vergl. §. 60.)

3) Endlich erhalten noch den Artikel, das relative Fürwort cual: el cual, la cual, lo cual, los cuales, las cuales, so wie die unbestimmten Fürwörter el tal und el tanto.

II. Wörter, welche den Artikel nicht annehmen.

1) Die Vor- und Eigennamen erhalten den Artikel nicht: Alejandro, Cesar, Pompeyo, Homero, Virgilio, Tácito, Garcilaso, Lope, Cervantes, Felipe, Juan, Carlos, Diana, Maria, Elisa, Inés, Beatriz, Luisa. Doch nehmen sie ihn an, wann ein Adjectiv vorsteht: *el* grande Alejandro, *el* ambicioso Cesar, *el* desdichado Pompeyo, *el* profundo Tacito, *la* hermosa Diana, *la* graciosa Inés, oder Alejandro el grande, Diana la hermosa, Inés la graciosa.

Ausgenommen von dieser Regel ist das Adjectiv San oder Santo wenn es vor dem Eigennamen steht: San Pedro, San Pablo, Santo Domingo, Santa Teresa.

Die Eigennamen erhalten ferner den Artikel, wenn sie als Nennwörter gebraucht werden: la Venus de Medicis, el Apolo del Belvedere, el Garcilaso de Herrera, el Quijote de la Academia, el Tácito de mi hermano.

Bei den italiänischen Familiennamen berühmter Männer, folgt man zuweilen dem in dieser Sprache eingeführten Gebrauch, und setzt ihnen den Artikel vor: el Petrarca, el Taso, el Bembo; doch ist es gewöhnlicher sie ohne Artikel zu schreiben; Dante, Petrarca, Ariosto, Taso.

2) Das Hauptwort Dios, Gott, wird als ein Eigenname betrachtet, und ist folglich denselben Regeln unterworfen: Dios me ha hecho la merced. Gott hat mir die Gnade erwiesen. Válgame Dios. Gott stehe mir bei. *El* justo Dios, *el* Dios suyo, *el* Dios de los Cristianos, *los* falsos Dioses de los Paganos.

3) Die beiden Substantive casa und palacio, wenn sie mit einem Zeitwort, das eine Bewegung oder einen Stand,

einen Aufenthalt bezeichnet, in Verbindung gesetzt, und dabei in einem unbestimmten, allgemeinen Sinn gebraucht werden, werfen den Artikel fort: estar *en* casa, zu Hause seyn, salir *de* casa, ausgehen, me voy *á* casa, ich gehe nach Hause, ir, correr *á* palacio.

4) Die Namen der Weltgegenden, Länder, Provinzen, Flüsse, Berge u. s. w. nehmen den Artikel an, können aber auch ohne denselben stehen: Europa und la Europa, America und la America, España und la España, Francia und la Francia, Andalucía und la Andalucía, el Tajo, el Ebro, el Rin, und en las orillas *de* Tajo, an den Ufern des Tajo, cerca *de* Ebro, in der Gegend des Ebro, hácia Guadalquivir, gegen den Guadalquivir; Etna und el Etna, Vesubio und el Vesubio, Parnaso und el Parnaso, u. s. w. Doch erhalten einige Namen fremder Länder immer den Artikel, wie el Perú, el Chile, la China u. s. w.

Anmerk. Wenn der Name eines Landes irgend einem Gegenstand, als Prädicat, beigelegt und durch die Präposition de mit ihm verbunden wird, dann bleibt er immer und nothwendig ohne Artikel, wenn er bloß, als Unterscheidungsname, als Titel des Gegenstandes dient; er nimmt aber gewöhnlich den Artikel an, wenn angezeigt wird, daß der Gegenstand die Besitzung, das Eigenthum des Landes ist: la lana *de* España, los vinos *de* Francia, la seda *de* Italia, el Rey *de* Prusia, el parlamento *de* Inglaterra. — Los esfuerzos *de la* España en la guerra pasada fuéron mayores de lo que se habia esperado. Die Anstrengungen Spaniens in dem letzten Kriege waren größer, als man erwartet hatte. La situacion *de la* Francia es muy favorable al comercio. Die Lage Frankreichs ist für den Handel sehr günstig. Los progresos *de la* Italia (ó que hizo la Italia) en las ciencias y los artes ilustraron á la Europa moderna. Die Fortschritte Italiens in den Wissenschaften und Künsten klärten das neuere Europa auf. Los egércitos *de la* Prusia de una parte, y de la otra las armadas *de la* Inglaterra. Die Heere Preußens, einer Seits, und anderer Seits die Flotten Englands.

Wiederholung des Artikels.

§. 75.

1) Es ist nicht nothwendig den Artikel vor verschiedenen, in einem Satze enthaltenen, Hauptwörtern zu wiederholen, wenn sie durch die Conjunction y oder é verbunden sind, sollten sie auch von verschiedenen Zahlen und Geschlechtern seyn: *La* lana y vinos de España. *El* hermano

y hermanas me lo han asegurado. Der Bruder und die Schwestern haben es mir versichert. Esto se vé en *los* palacios y chozas de labradores. Dies sieht man in den Pallästen und den Hütten der Bauern. Tenia cubierto *el* rostro y demas partes del cuerpo excepto los pies. Das Gesicht und die übrigen Theile des Körpers, mit Ausnahme der Füße, waren bedeckt. Contra *el* tiempo y olvido (*Cald.*) Wider die Zeit und die Vergessenheit.

2) Eben so wenig wiederholt man den Artikel vor den Superlativis, wenn diese nach dem Hauptwort stehen: *El* hombre *mas* honrado de la ciudad. Der ehrlichste Mann in der Stadt. *Las* naciones *mas* ilustradas del mundo. Die aufgeklärtesten Nationen der Welt. *La* muger *mas* hermosa que he visto. Die schönste Frau die ich gesehen habe.

3) Eine große Eigenthümlichkeit der spanischen Sprache ist es, daß man zwar den Artikel bei dem zweiten Worte wiederholt, wenn das erste ihn hat, aber ohne die Präposition, welche diesem beigefügt ist, zu wiederholen:

Os daré reyes mas dignos
De la corona y *el* cetro. (*Cald*).

Oft wird auch in diesem Fall selbst der Artikel vor dem zweiten Worte ausgelassen:

Contra el tiempo y *olvido* (*Id.*)

4) Hingegen steht der Artikel für das Personwort oder auch mit demselben: Yo el Rey. Todo esto lo olvidamos *los* mortales. Alles dies vergessen wir Sterbliche. Estas cosas por dificiles que sean las hallaremos fáciles *los* Españoles. Alle diese Dinge, so schwer sie auch seyn mögen, werden wir Spanier leicht finden. *Vosotros los* Franceses lo podeis decir. Ihr Franzosen könnt es sagen. *Nosotras las* mugeres queremos ser amadas aun cuando no correspondemos al amor. Wir Frauen wollen geliebt seyn selbst wenn wir die Liebe nicht erwiedern.

Anmerk. Der lange Aufenthalt der Mauren oder Araber in Spanien hat bekanntlich eine große Menge arabischer Wörter in die spanische Sprache eingeführt; fast alle Hauptwörter in derselben, die mit der Sylbe al anfangen, sind arabischen Ursprungs: alguacil, Häscher, albacena, Schrank, almohada, Kopfkissen, alacran, Scorpion, alferez, Fähnrich, alfaharero, Töpfer, alcoba u. a. m. Das al nun, womit diese Wörter anfangen, ist der arabische Artikel; die Spanier also indem sie ihnen den Artikel ihrer Sprache vorsetzen und el alguacil, la albacena, la almohada u. s. w. sagen, setzen eigentlich zwei Artikel, einen vor den anderen. Dies hat der Sprachgebrauch eingeführt, welcher das arabische al beibehalten, indem er vergessen oder nicht

Rücksicht darauf genommen hat, daß es der Artikel ist. Dasselbe geschieht in den anderen neueren Sprachen, bloß mit dem Unterschied, daß in diesen die arabischen Wörter nur in sehr geringer Anzahl vorkommen. Wir Deutsche fangen zwar an seit einiger Zeit der Koran statt der Alkoran zu schreiben; wir sagen aber noch immer der Almanach, der Alkoven, die Algebra, der Admiral (eigentlich Almiral, Almirante).

Vom Partitiv.

§. 76.

Der, dem Substantiv oder Hauptwort vorgesetzte, Artikel, hat die Kraft den Gegenstand, welchen dieses bezeichnet, zu bestimmen wenn er ein Individuum ist, wie der Mensch, das Thier, die Pflanze, und wenn mehrere Individuen oder eine theilbare Masse darunter verstanden sind, wie die Menschen, die Thiere, die Pflanzen, das Brot, das Geld, das Wasser, der Wein u. s. w., diese, indem er sie bestimmt, im ganzen Raum, von welchem die Rede ist, nach ihrer ganzen Zahl oder nach ihrem ganzen Umfang zu bezeichnen, wie z. B.: Die Menschen (hier also alle Menschen in der ganzen Welt) sind im Grunde nicht besser und nicht schlechter, als sie immer gewesen sind. Die Menschen, die Thiere und die Pflanzen dieser Gegend tragen Spuren des schädlichen Einflusses der Luft. Das Geld (also entweder überhaupt in der Welt oder in dem Raum, von welchem die Rede ist) ist seltener, als je. Das Brot, der Wein und das Wasser sind gleich vortrefflich in diesem ganzen Bezirk.

§. 77.

Nun erfordert aber häufig die Rede, erstens, daß das Individuum, der Mensch, das Thier, die Pflanze, nicht bestimmt, sondern unbestimmt und nach ihrer bloßen Benennung oder ihrem Namen, welcher sie von anderen Gegenständen unterscheidet, angegeben werde; oder zweitens, daß die mehreren Individuen, die Menschen, die Thiere, die Pflanzen und die theilbaren Massen, das Geld, das Brot, der Wein, das Wasser, in dem gegebenen Raum ebenfalls nicht bestimmt und nach ihrer ganzen Zahl oder Umfang, sondern nur theilweise und zwar unbestimmt theilweise bezeichnet werden.

§. 78.

Wenn der erste dieser beiden Fälle eintritt, dann setzen die meisten der neueren Sprachen das Zahlwort ein vor das Hauptwort: ein Mann, ein Thier, eine Pflanze; *un* hombre, *un* animal, *una* planta; *un* homme, *un* animal, *une* plante; *un* uomo, *un* animale, *una* pianta. Dieses Wort vertritt hier die Stelle des Artikels *), aber nur in so fern, als jene Hauptwörter nicht ganz allein stehen können, sowohl aus Gründen, die wir bald deutlicher sehen werden, als wegen der Natur der in Rede stehenden Sprachen, von welchen die eine (die deutsche) eine nur mangelhafte, die anderen aber gar keine Declination haben **).

§. 79.

In dem zweiten der angeführten Fälle, d. h. wenn die mehreren einzelnen Gegenstände oder Individuen, oder die theilbaren Massen nicht nach ihrer ganzen Anzahl oder Umfang, sondern unbestimmt theilweise in einem gegebenen Raum bezeichnet werden sollen, ein Fall, welchen man durch die Benennung Partitiv andeutet, ist das Verfahren, welches die neueren Sprachen beob-

---

*) Das Zahlwort wird hier wirklich ein, den Artikel ersetzendes, Bestimmungswort, welches indem es das Geschlecht angiebt, ein unbestimmtes Individuum bezeichnet. Dies sehen wir deutlich aus der englischen Sprache, welche reicher in dieser Hinsicht, als die eben angeführten, einen Unterschied zwischen dem bloßen Zahlwort one und ihrem wirklichen unbestimmten Artikel a, an macht. Die deutsche Sprache dehnt diese Kraft des Zahlworts ein, als supplirenden Artikel, auch auf die, die Personen näher bestimmenden, den Eigennamen, als Apposition dienenden, Hauptwörter aus: Cimon, ein Sohn des Miltiades; Solon, ein Weiser Griechenlands; Froissart, ein gleichzeitiger Schriftsteller. Sforza, ein Feldherr des funfzehnten Jahrhunderts. Die englische Sprache folgt hierin dem Beispiel der deutschen, indem sie sich ihres unbestimmten Artikels a und an bedient. Die anderen neueren, namentlich die spanische, bedient sich in diesem Falle nie des, als Artikel zu gebrauchenden, Zahlworts, sondern setzt das, die Person erklärende Hauptwort, entweder ganz allein, wie Cimon, hijo de Miltiades. Solon, sabio de la antigua Grecia. Froissart, historiador contemporáneo. Sforza, gefe de egércitos en el siglo décimo quinto; oder sie bedient sich des demonstrativen Fürworts, aquel, vor dem Worte, wenn sie die Person besonders bestimmen will: Cimon, *aquel* hijo de Miltiades. Solon, *aquel* sabio u. s. w.

**) Unter den alten Sprachen läßt in diesem Falle die griechische, welche allein einen Artikel hat, diesen vor dem Worte aus.

achten, sehr verschiedenartig. Die deutsche Sprache, und nach ihrem Beispiel auch die englische, drückt dies Verhältniß unveränderlich und gleichförmig dadurch aus, daß sie den Artikel vor dem Hauptworte ausläßt: Wir sahen Menschen, Thiere und Pflanzen. Er hat (viel, wenig, kein, mehr) Geld. Ich esse Brot. Sie trinken guten Wein, frisches Wasser.

§. 80.

Diesem Verfahren ist am meisten entgegengesetzt dasjenige, welches in der französischen Sprache in dieser Hinsicht beobachtet wird; diese drückt das Partitiv unveränderlich und gleichförmig durch die Präposition de, entweder allein oder in Verbindung mit dem Artikel, aus. Zwischen ihr und der deutschen stehen die spanische und die italiänische, welche das Partitiv, theils durch die Präposition de (di) (letztere mit und ohne Artikel, erstere immer ohne Artikel,) theils dadurch ausdrücken, daß sie, wie im Deutschen und Englischen, den Artikel vor dem Hauptworte weglassen. Jetzt wollen wir untersuchen, wie, und nach welchen Grundsätzen die spanische Sprache verfährt, indem sie diese Verschiedenheit aufstellt.

§. 81.

Der Unterschied im Begriff zwischen den Gegenständen, welche durch Hauptwörter bezeichnet werden, die mit dem, als Artikel dienenden, Zahlwort ein stehen, wie un hombre, un animal, una planta und denjenigen, welche durch Hauptwörter ausgedrückt werden, die ohne Artikel und ganz allein, oder mit der Präposition de in der Rede erscheinen, d. h. den eigentlichen Partitiven, wie pan und *de* pan, vino und *de* vino, agua und *de* agua, ist folgender: Letztere sind, unbestimmte Theile einer in sich theilbaren Masse, erstere, unbestimmte, in sich selbst nicht weiter theilbare Individuen, welche aber selbst Theile einer Masse sind.

§. 82.

Aus diesem letzten Umstand, daß die ganze Masse der Individuen in sich theilbar ist, wenn es gleich jedes einzelne Individuum nicht ist, folgt, daß sobald das mit dem unbestimmten Einheitsartikel construirte Hauptwort zur Mehrheit erhoben wird, es nothwendig ein Partitiv wird; Beispiele: Oyó un gran ruido en la calle, y asomandose á la ventana vió *un* soldado que amenazava á la gente. Er hörte einen großen Lärmen auf der Straße, und als er ans Fenster trat sah er einen Soldaten, der den Leuten drohte. — Oyó un gran ruido &c. y asomandose á la ventana vió *soldados* que amenazavan á la gente. Er

hörte, u. s. w. sah er Soldaten, welche u. s. w. Eben so machen *un* hombre, *un* animal, *una* planta, *una* ciudad, *un* libro, u. a. dgl. nothwendig im Plural hombres, animales, plantas, ciudades, libros — ein Mensch, ein Thier, eine Pflanze, eine Stadt, ein Buch und Menschen, Thiere, Pflanzen, Städte, Bücher.

§. 83.

Dies erklärt einen besonderen Umstand in der spanischen Sprache und wird wiederum von ihm erklärt und bestätigt, der nehmlich, daß man sich in diesem Falle des Zahlworts uno in der Mehrheit bedienen kann, und zwar gleichgültig und nach Belieben, oder will man etwas in dieser Hinsicht festsetzen, wenn man die, doch immer sehr unbestimmt bleibende, und von der individuellen Ansicht eines jeden abhängende, Absicht hat die unbestimmte Zahl der Gegenstände einigermaßen zu beschränken (denn es ist immer noch ein Unterschied zwischen unos und algunos, einige). So könnte z. B. der eben angeführte Satz auch folgendermaßen heißen: Oyó un gran ruido, &c. y vió *unos* soldados que amenazavan á la gente. Eben so *unos* hombres, *unos* animales, *unas* plantas, *unas* ciudades, *unos* libros. — De lo que le sucedió á Don Quijote con *unos* cabreros, (*Parte I. c. XI.*) Handelt von dem, was Don Quijoten mit Ziegenhirten begegnete. Y tendiendo por el suelo *unas* pieles de ovejas aderezaron con mucha priesa su rústica mesa. (D. Quij. P. 1.) Und indem sie Schaafhäute auf dem Boden ausbreiteten, bereiteten sie so ihre ländliche Tafel. Descubrió Don Quijote un grande tropel de gente, que, como despues se supo, eran *unos* mercaderes toledanos, que iban á comprar seda á Murcia. (*Ibid.*) Don Quijote ward einen großen Haufen Leute gewahr, welche, wie man späterhin erfuhr, Kaufleute aus Toledo waren, die nach Murcia gingen, um Seide einzukaufen.

§. 84.

Viel weniger zusammengesetzt folglich und viel leichter, als in der französischen und der italiänischen, ist die Lehre des Partitivs in der spanischen Sprache, wie aus folgender resumirenden Zusammenstellung des Ganzen erhellt: Jeder, unbestimmt angeführte, untheilbare Gegenstand, nimmt das Zahlwort un als unbestimmten Artikel, an: — Vió á *un* hombre, á *una* muger. Er sah einen Mann, eine Frau. Mató á *un animal*. Er tödtete ein Thier. Busca *un* libro. Er sucht ein Buch. Escribe *una* carta. Er schreibt einen Brief. — Jeder unbestimmt angeführte theilbare Gegenstand, steht immer, wie im Deutschen, ohne Artikel: — Comer pan, carne, pescado y beber vino y

agua, Brot, Fleisch, Fisch, essen und Wein und Wasser trinken. Comprar seda, paño, tela. Seide, Tuch, Leinwand kaufen. Tener miedo, codicia, gana de hacer, valor para hacer una cosa. Sich fürchten (Furcht haben) geizig seyn (Geiz besitzen), Lust haben, Fähigkeit besitzen etwas zu thun. — In der Mehrheit stehen die unbestimmt angeführten und dann theilbaren Gegenstände, entweder ohne Artikel, oder mit dem Zahlwort uno in der Mehrheit, je nachdem man sich die unbestimmte Anzahl dieser Gegenstände ausgedehnter und mehr im Allgemeinen, oder beschränkter und mehr besonders denkt: — Ver hombres ó *unos* hombres. Menschen sehen. Leer libros ó *unos* libros. Bücher lesen. Escribir cartas ó *unas* cartas. Briefe schreiben. Dar prendas ó *unas* prendas. Pfand geben. Pedir albricias. Beweis der Erkenntlichkeit für etwas fordern.

Anmerk. Der sogenannte Einheitsartikel uno wird häufig im Spanischen da nicht gesetzt, wo er in andern Sprachen stehen würde. Das Wort otro nimmt ihn nie an: otra vez, ein anderes, ein zweites Mal. Dame otro libro, otro caballo, otro sombrero etc. Gieb mir ein anderes Buch, ein anderes Pferd, ein anderes Kleid, einen andern Hut. Eben so in folgenden Sätzen: No se sabe si es Ingles ó Aleman. Man weiß nicht ob es ein Engländer oder ein Deutscher sey. No se conocia si era ave ó cuadrúpedo. Man wußte nicht ob es ein Vogel oder ein vierfüßiges Thier sey.

§. 85.

Die Adjective werden dem Partitiv bloß vor oder nachgesetzt: pan *blanco*, Weißes Brod, *buena* carne, gutes Fleisch, pescado *fresco*, Frischer Fisch, agua *limpia*, reines Wasser, *buen* vino, vino *viejo*, guter, alter Wein, *gran* miedo, große Furcht, hombres *valientes* y *hermosas* mugeres, Tapfere Männer und schöne Frauen. *Buenos* libros y cartas *sencillas*. Gute Bücher und einfach freimüthige Briefe.

O *dulces* prendas por mi mal halladas. (*Garcilaso*). Oder auch: *unos* hombres *valientes*. *Unas hermosas* mugeres. *Unos buenos* libros, u. s. w.

§. 86.

Das Gesagte umfaßt das Partitiv, in so fern es sich in den Verhältnissen des Subjects und graden Objects befindet; in den des ungraden Objects verbindet es sich bloß mit der Präposition, ohne irgend eine Veränderung in seiner Form: *de* pan, *de* pan blanco, *con* carne, *con* buena carne, *en* vino, *en* vino viejo, *á* hombres, *á* hombres valientes, *para* mugeres, *para* mugeres

res

res hermosas. *Entre* unos árboles muy espesos. Comenzó el viejo á arrancarse *con* unas pinzas muy delicadas algunos pelos blancos de la barba.

§. 87.

Wird das Partitiv von einem Hauptwort, einem Beiwort oder einem Zeitwort regiert, so geschieht dies unwandelbar durch die bloße Präposition de: Un pedazo *de* pan. Ein Stück Brot. Una libra *de* carne, *de* seda, *de* lana, *de* café, *de* chocolate. Ein Pfund Fleisch, Seide, Wolle, Kaffee, Chocolate. Un jarro *de* agua. Ein Krug Wasser. Una botella *de* buen vino. Una compañia *de* hombres valientes y *de* hermosas mugeres. Una cantidad *de* buenos libros. Traían dos grandes zurrones llenos *de* azucar, canela, almendras y pasas. Sie brachten zwei große Säcke voll Zucker, Zimmt, Mandeln und Feigen. Fabricado *de* oro y *de* ricas piedras. Gemacht aus Gold und reichen Steinen. Cargados *de* presa. Mit Beute beladen. Dignos *de* confianza. Des Zutrauens würdig. Cubrieron la mesa *de* vasos y salvillas *de* plata, flanqueadas *de* botellas llenas *de* vinos exquisitos. Sie bedeckten den Tisch mit silbernen Gefäßen und Präsentiertellern, flankirt von Flaschen voll von köstlichen Weinen. Hablar *de* libros, caballos, ciencias, artes, mugeres, modas, &c. Von Büchern, Pferden, Wissenschaften, Künsten, Frauen, Moden, u. s. w. sprechen.

§. 88.

Wenn das Partitiv von einem Worte regiert wird, welches eine Quantität im Allgemeinen bezeichnet, so geschieht dieß immer ohne die Präposition de, und durch bloße Vorsetzung des Wortes, dieses mag übrigens die Natur des Adjectivs oder die des Adverbiums haben: poco pan, wenig Brot, mucho vino, viel Wein, mas agua, mehr Wasser, menos valor, weniger Tapferkeit, cuantos libros, wie viel Bücher, tantos hombres, so viel Menschen, pocas esperanzas, wenig Hoffnungen, muchas veces, mehrere Male, menos palabras, weniger Worte, mas hazañas, mehr Thaten.

Anmerk. 1. Ausgenommen hiervon ist das Adverbium que, welches in der Ausrufung für cuanto gebraucht wird (wie in der französischen Sprache que für combien) und zwar im Singular dem Partitiv bloß vorgesetzt wird, im Plural aber häufig die Präposition de annimmt: que hermosura, welche Schönheit! que valor, welche Tapferkeit! que codicia, welche Habsucht! que amor, welche Liebe! que *de* cosas, wie viel Dinge! ¡Que *de* libros que se escriben y publi-

can sin ser jamas leidos! Wie viel Bücher werden geschrieben und herausgegeben, die nie gelesen werden.

Anmerk. 2. Erscheint das Wort, welches eine Quantität im Allgemeinen bezeichnet, als wirkliches Substantiv oder als Adjectiv, das als Substantiv gebraucht wird in der Rede, dann folgt es der unter §. 87 gegebenen Regel, und regiert das Partitiv durch die Präposition de: Un *poco de* pan, *de* vino, *de* agua u. s. w. Un *tantico de* honor y *de* religion que conservaba todavia en medio de mis estragadas costumbres. Eine kleine Portion Ehre und Religion, welche ich dennoch immer beibehalten hatte, mitten unter meinen zügellosen Sitten. Sabe *mucho de* caza, caballos y perros pero *poco de* artes y ciencias. Er versteht sich gut auf Jagd, Pferde und Hunde, aber wenig auf Künste und Wissenschaften. – Dies erklärt zugleich Redensarten, wie Saber *de* chasco, Spaß verstehen. Que sé yo *de* comedias. Was weiß ich von Comödien, u. s. w.

§. 89.

Die spanischen Schriftsteller, besonders die Dichter, setzen oft mit vieler Eleganz den bestimmenden Artikel anstatt des Partitivs: Melibea tiene *los* cabellos de oro, *los* ojos grandes, la boca pequeña, (*Celest.*) Meliboea hat goldenes Haar, große Augen und einen kleinen Mund. Oft auch wechseln sie in einem und demselben Glied der Rede mit beiden ab:

> Sienten *el* mar y *selvas* ya la saña
> Del Aquilon, y encierra su bramido
> *Gente* en el puerto y *gente* en la cabaña. (*Argensola.*)

Drittes Kapitel.

Vom Substantiv oder Hauptwort.

(Del nombre Substantivo.)

Vom Geschlecht der Hauptwörter. Substantive, die auf einen Vocal enden. Substantive, die auf einen Consonant enden. Allgemeine Anmerkung über das Geschlecht der Hauptwörter. Von der Zahl der Hauptwörter. Besondere Bemerkungen über die Zahlen einiger Hauptwörter. Von den Augmentativis und den Diminutivis.

§. 90.

Drei Sachen sind es (Sieh §. 37) welche die Flexion in den, den Gegenstand benennenden und beschreibenden, vier ersten Redetheilen und folglich auch im Substantiv zu umfassen fähig ist; sie kann den Unterschied der Geschlechter, den der Zahlen und den der Verhältnisse bezeichnen. Thut sie das Letztere, so ist die Sprache im Besitz einer Declination. Da nun die spanische Sprache sich eines solchen Besitzes nicht erfreut, so wird die Flexion der Substantive in derselben sich auch nur auf den Unterschied der Geschlechter und Zahlen erstrecken; und die allgemeine, das vollständige Geschäft der Flexion in den vier ersten Redetheilen umfassende, Regel, welche von Uebereinstimmung in Geschlechtern, Zahlen und Fällen spricht, wird sich überall auf Uebereinstimmung in Geschlechtern und Zahlen beschränken.

Vom Geschlecht der Hauptwörter.

§. 91.

Die Substantive der spanischen Sprache enden nicht bloß, wie in der italiänischen, auf alle Vocale, sondern sie gehen auch auf Consonanten aus. Nach ihrer Endung nun läßt sich bis zu einem gewissen Grade ihr Geschlecht bestimmen.

I.

Substantive, die auf einen Vocal enden.

Substantive auf A.

Der Mehrheit nach sind sie weiblichen Geschlechts: la casa, das Haus, la hacienda, das Vermögen, el (*la*) al-

ma, die Seele, el aguila, der Adler, la plaza, der Platz, la vida, das Leben, la cara, das Gesicht.

Ausgenommen ist el dia, der Tag, so wie alle Benennungen von Aemtern und Würden, die nur Männern zukommen, wie el monarca, el papa, el patriarca, el justicia, der Oberrichter, el cura, der Pfarrer. Ferner solche Hauptwörter auf a, die ausdrücklich Männer benennen, wie el homicida, el parricida u. s. w. Doch können dieselben Wörter auch weiblich seyn: la homicida, la parricida. Endlich die aus der griechischen Sprache entlehnten Wörter, wie el dogma, el poema, el planeta, el cometa.

Sind die griechischen Wörter, von welchen die spanischen hergeleitet sind, neutralen Geschlechts in der Ursprache, dann leidet die Regel, welche sie männlich in der spanischen macht, keine Ausnahme; von den anderen kommen aber viele auch weiblich vor.

Mana, das Manna und mapa, geographische Karte, kommen in beiden Geschlechtern vor: el und la mapa.

Substantive auf E.

Diese Endung ist die einzige auf einen Vocal ausgehende, welche keine Bestimmung für das Geschlecht der Wörter abgiebt; denn es giebt ungefähr eben so viel weibliche, als männliche Substantive, doch wohl mehr von letzteren, die auf e endigen: el padre, la madre, el golpe, der Schlag, la hambre, der Hunger, el valle, das Thal, la frente, die Stirn, el monte, der Berg, la muerte, der Tod, el hombre, der Mensch, Mann, la lumbre, das Licht u. s. w.

Dies beweist der Umstand, daß einige Grammatiker das männliche Geschlecht als Hauptregel, und das weibliche als Ausnahme, andere hingegen das Gegentheil annehmen. Der Gebrauch kann hier also allein entscheiden.

Puente, Brücke, Dote, Aussteuer und Arte, Kunst, kommen in beiden Geschlechtern vor.

Substantive auf I.

Diese, welche alle den Endvocal accentuirt haben, sind zugleich alle männlich: el borcegui, der Halbstiefel, el jabali, das wilde Schwein, el maravedi, das Maravedi (kleine Münze), el tahalí, das Degengehenk. Doch sind einige, griechischen Ursprungs oder mit lateinischer Endung, zugleich weiblich und nicht accentuirt, dergleichen sind: la diocesi, la metrópoli, la paráfrasi, la graciadei, la palma-cristi.

Substantive auf O.

Sie sind alle männlichen Geschlechts: el cabello, das Haar, el caso, der Fall, el egército, das Heer, el modo, die Art, el riesgo, die Gefahr.

Weiblich sind bloß la mano, die Hand, la nao, das Schiff einer Kirche.

Substantive auf U.

Diese sind ebenfalls alle männlichen Geschlechts: el espiritu, der Geist, el impetu, der Ungestüm. Tribu ist zuweilen männlichen, gewöhnlich aber weiblichen Geschlechts.

Substantive auf Y.

Von diesen ist el rey, der König, el buey, der Ochse, männlichen und la ley, das Gesetz, so wie la grey, die Heerde (alt und poetisch) weiblichen Geschlechts.

II.

Substantive, die auf einen Consonant enden.

Die Consonanten, auf welche die spanische Hauptwörter enden, sind folgende:

d, l, n, r, s, x und y.

Substantive auf D.

Fast alle spanische Hauptwörter, welche auf d enden, sind solche, die von lateinischen Wörtern auf as, es, is und us, mit verdoppelter Sylbe im Genitiv, hergeleitet sind (sie entsprechen, aber bei größerer Ausdehnung und Gleichförmigkeit, der syncopirten Endung der Italiäner auf tà und tù — verità für veritade, virtù für virtude) und sie sind alle weiblich: la ciudad, die Stadt, la caridad, die Barmherzigkeit, la crueldad, die Grausamkeit, la lid, der Proceß, la vid, der Weinstock, la salud, das Heil, la virtud, die Tugend.

Die wenigen Wörter auf d, die männlichen Geschlechtes sind, sind es entweder nothwendig, wie el abad, der Abt, el huesped, der Wirth, oder sie sind fremden und unbekannten Ursprungs, wie el adalid, der Führer, un ardid, eine List, el ataud, der Sarg, el laud, die Laute, el sud, der Süden, el talmud, der Talmud.

El cesped, der Rasen, männlichen Geschlechts, ist die einzige Ausnahme von der allgemeinen Regel.

Substantive auf L.

Diese sind männlichen Geschlechts: el arbol, der Baum, el batel, der Kahn, el candil, der Leuchter, el papel, das Papier.

Ausgenommen sind: la cal, der Kalk, la cárcel, das Gefängniß, la hiel, die Galle, la miel, der Honig, la piel,

die Haut, la sal, das Salz, la señal, das Zeichen, la vocal, der Vocal, la col, der Kohl.

Canal, kommt in beiden Geschlechtern vor.

Substantive auf N.

Diese sind größten Theils männlichen Geschlechts: el corazon, das Herz, el almacen, das Magazin, el arzon, der Sattelknopf, el pan, das Brod.

Doch sind auch viele weiblich, wie la crin, das Pferdehaar, die Mähne, la sarten, die Bratpfanne, la sien, die Schläfe am Kopf, la imágen, das Bild; so wie alle Wörter auf ion und zon: la leccion oder licion, die Lehre, Lection, la ocasion, die Gelegenheit, la peticion, die Bitte, la racion, die Ration, la sazon, die Jahreszeit, la razon, die Vernunft, das Recht.

Fin, das Ende, márgen, der Rand, órden, die Ordnung und desórden, die Unordnung, orígen, der Ursprung, kommen in beiden Geschlechtern vor.

Substantive auf R.

Diese sind in der Regel männlichen Geschlechts: el azucar, der Zucker, el alfiler, die Stecknadel, el amor, die Liebe, el dolor, der Schmerz, el calor, die Wärme.

Ausgenommen und weiblich sind la bezoar, la flor, die Blume, la labor, die Arbeit, la segur, das Beil.

Mar, das Meer, ist von beiden Geschlechtern, el und la mar; aber in seinen Zusammengesetzten ist es immer weiblich: la bajamar, la plenamar, la estrellamar.

Auch color, die Farbe, welches gewöhnlich männlich ist, kommt zuweilen im weiblichen Geschlecht vor, vornehmlich wenn von der Gesichtsfarbe die Rede ist. En oyendo estas palabras mudó *la color* del rostro. Als er diese Worte hörte veränderte er die Farbe.

Substantive auf S.

Sie sind männlichen Geschlechts: el anis, der Anis, el mes, der Monat, el guardapies, langer Frauenrock.

Ausgenommen und weiblich sind, la mies, die Ernte, la tos, der Husten.

Substantive auf X.

Diese sind in der Regel männlich: el almofrex, der Bettsack, el carcax, der Köcher, el relox, die Uhr.

Weiblich sind: la salsifrax, Art Pflanze, la sardónix und la trox, Kornboden oder Loch, worin man das Getreide aufbewahrt.

Substantive auf Z.

Von diesen sind eben so viel männlichen, als weiblichen, Geschlechts; männlich sind: el agraz, der unreife Traubensaft, el albernoz, Art Mantel, el almirez, der Mörser, el antifaz, der Schleier, el arroz, der Reis, el altramuz, Art großer Erbsen, el arcabuz, das Feuergewehr (Büchse), el arcaduz, die Wasserröhre, el ajedrez, das Schachspiel, el barniz, der Firniß, el matiz, Schatten in der Mahlerei, el lapiz, die schwarze Kreide, el tapiz, der Teppich.

Weiblich sind: la cruz, das Kreuz, la paz, der Friede, la voz, die Stimme, la faz, das Antlitz, la hoz, die Sichel, la cerviz, der Nacken, la niñez, die Kindheit, und überhaupt alle Wörter auf ez, die eine Eigenschaft, Eigenthümlichkeit bezeichnen: la altivez, der Stolz, la palidez, die Blässe, la sandez, die Einfalt, Narrheit, la estrechez, die Kleinheit, der Mangel u. s. w.

El pez, heißt der Fisch und la pez, das Pech.

Allgemeine Anmerkung über das Geschlecht der Hauptwörter.

§. 92.

Das Geschlecht der Eigennamen und derjenigen Hauptwörter, die nicht unter den allgemeinen Regeln der Endungen begriffen sind, wird durch ihre Bedeutung und das Geschlecht desjenigen Wortes bestimmt, welches unter ihnen verstanden ist. So sind:

1) Die Namen der Reiche u. s. w. männlich weil es die Wörter, reino, imperio sind, die man darunter versteht: Perù, Bresil, Mejico, Portugal u. s. w. Doch sind die Namen der Länder und Reiche, die auf a enden, weiblich: España, Francia, Prusia, Suecia, Schweden u. s. w.
2) Die Namen der Inseln, welche gewöhnlich auf a enden und daher schon ihrer Endung wegen weiblich sind, sind es auch weil das weibliche Wort isla unter ihnen verstanden ist: Cuba, Sicilia, Malta u. s. w.
3) Toledo, Madrid sind weiblich, weil ciudad oder villa darunter verstanden sind, Fuencarral ist männlich, weil man lugar, das Dorf, darunter versteht.
4) Die Namen der Flüsse sind gewöhnlich männlich, wegen des darunter verstandenen männlichen Wortes rio, der Fluß, el Tajo, el Guadalquivir, el Ebro, el Rin, u. s. w. Doch sind auch viele weiblich, zumal, wenn sie auf a enden, la Garona, la Sena, u. s. w. Man sagt aber el Guadiana — O lloroso Guadiana. (*Don Quijot. Part. II.*)

5) Die Namen der Winde sind männlichen Geschlechts aus demselben Grunde, ausgenommen la brisa, der Nordostwind und la tramontana.

6) Die Buchstaben des spanischen Alphabets sind weiblich, weil man das Wort letra darunter versteht, la A, la B, la C, u. s. w.

Von der Zahl der Hauptwörter.

§. 93.

Jedes Substantiv oder Hauptwort hat im Spanischen zwei Zahlen, die einfache oder den Singular und die mehrfache oder den Plural; letztere wird aus ersteren gebildet, und zwar auf eine eben so einfache, als gleichförmige Art, welche durch folgende zwei Regeln ausgedrückt wird:

Erste Regel. Alle Hauptwörter, die auf einen kurzen oder nicht accentuirten Vocal enden (y ausgenommen; die Substantive, die auf i ausgehen, sind alle accentuirt) bilden ihren Plural indem sie ein einfaches s annehmen: el poeta, der Dichter — los poetas, la carta, der Brief — las cartas, el padre, der Vater — los padres, la madre, die Mutter — las madres, el libro, das Buch — los libros, la mano, die Hand — las manos, el espíritu, der Geist — los espíritus, la tribu, die Zunft — las tribus.

Zweite Regel. Alle Hauptwörter, welche auf einen accentuirten Vocal oder auf einen Consonanten enden, bilden ihren Plural, indem sie dem Singular die Sylbe es hinzufügen: el albalà, die Quittung — los albaláes, el alelí, die Levkoje — los alelíes, el jabalí, das wilde Schwein — los jabalíes, el biricú, das Gewehrgehänge — los biricúes, la ciudad, die Stadt — las ciudades, el batel, der Kahn — los bateles, el pan, das Brot — los panes, el amor, die Liebe — los amores, la mar, das Meer — las mares, el mes, der Monat — los meses, la mies, die Ernte — las mieses.

Anmerk. 1. Die Hauptwörter, die auf x und z enden, verändern, nach der gegenwärtigen Orthographie (Vergl. im Abschnitt der Aussprache, die Buchstaben, g, j und x, c und z), unveränderlich in der Mehrheit das x in g und das z in c: el carcax, der Köcher — los carcages, el relox, die Uhr — los reloges, la paz, der Friede — las paces, la voz, die Stimme — las voces u. s. w.

Anmerk. 2. Der Buchstabe y, welcher bloß am Ende einiger Wörter die Natur eines Vocals beibehalten hat, wird in der Mehrheit, wo er von dieser Stelle verrückt wird, wieder zum Consonanten, und als solcher

behandelt. Die Worte auf y nehmen also, wie die auf einen Consonant ausgehenden, die Sylbe es im Plural an: el rey, der König — los reyes, la ley, das Gesetz — las leyes.

Dieser Umstand beweißt übrigens, wie konsequent und dem Geiste der Sprache angemessen, man in der neueren Orthographie verfahren, indem man das y, als Vocal, aus der Mitte der Wörter, wie in reyno, reynado, peyne, peynar u. s. w. gänzlich verbannt, und an das Ende der Wörter hingewiesen hat.

Anmerk. 3. Das Wort maravedí, eine kleine Münze, hat drei Plurale — maravedíes, maravedis und maravedises. Doch sind bloß die beiden letzten gebräuchlich.

Besondere Bemerkungen über die Zahlen einiger Hauptwörter.

§. 94.

1) Die Namen der Tage: lúnes, Montag, mártes, Dienstag, miércoles, Mittwoch, juéves, Donnerstag, viérnes, Freitag, bleiben unverändert im Plural – los lúnes, los mártes, los miércoles, los juéves, los viérnes. El sábado, der Sonnabend, und el domingo, gehen aber nach der Regel — los sábados, los domingos.

2) Die Eigennamen, in den Fällen, wo sie einen Plural annehemen, bilden diesen gewöhnlich nach den allgemeinen Regeln: Alejandro — los Alejandros, Cesar – los Cesares, Caton — los Catones, Isabel — las Isabeles.

3) Außer den Wörtern, welche in allen Sprachen keinen Plural haben, wie einige Collectiva, die Namen der Künste, Wissenschaften u. s. w., giebt es eigentlich im Spanischen kein Hauptwort, welches nicht im Plural gebräuchlich wäre; so kommen z. B. sol, luna, mundo, u. a. dgl., von welchen die Grammatiker aussagen, daß sie keine Mehrzahl haben, häufig in dieser vor — los soles, las lunas, dos mundos.

Dagegen haben mehrere Substantive nur den Plural, nie aber den Singular; dergleichen sind: las albricias, das Geschenk für eine gute Nachricht oder Botschaft, las alforjas, der Ränzel, das Felleisen, las angarillas, die Tragbare, los bofes und los livianos, die Lungen, las completas, letzter Theil des Gottesdienstes, las exequias, das Leichenbegängniß, los fuelles, der Blasebalg, las gachas und los puches, Art Brei, los manteles, das Tischtuch, las párias, eine Art Tribut, las parillas, ein Rost, los rehenes, die Geisel, las tijeras, die Scheere, las tenazas, die

Zange, los trébedes, der Dreifuß, los víveres, die Lebensmittel.

Doch kommt von diesen neben auch im Singular vor, und tenaza hat in derselben Zahl verschiedene Bedeutungen außer der ursprünglichen, Zange; selbst tijera ist, obgleich weniger, als im Plural, doch auch im Singular gebräuchlich.

Von den Augmentativis und den Diminutivis.

§. 95.

Wie die italiänische Sprache, besitzt auch die spanische das Vermögen die Bedeutung der Wörter, (Substantive und Adjective) ohne Comparativ und Superlativ und bloß durch gewisse Verlängerungen derselben, vergrößern und verringeren zu können, und wie jene verbindet sie damit die Begriffe von Bewunderung und von Verachtung und Eckel, von Liebkosung und Geringschätzung; mit einem Worte sie hat zahlreiche Augmentativa und Diminutiva.

Von den Augmentativis.

(*De los nombres aumentativos*).

Von diesen kann man folgende Endungen merken: acho, achon, arron, asco, azo, eton, on, ote.

acho

Bezacho, dikke Lippe, von bezo, die Unterlippe, vulgacho, gemeiner Pöbel, von vulgo.

achon

Die Endung acho geht auch in achon über, hombre, der Mann — hombracho, ein dicker, starker Mann — hombrachon, ein sehr dicker, großer Mann.

arron

Bobo, einfältig — un bobarron, ein großer Einfaltspinsel, socarron, socarrona, erzlistig.

asco

La peña, der Fels — il peñasco.

azo

Asnazo, großer Esel, von asno, hombrazo von hombre, grandazo, grandaza von grande, mugeraza von muger, die Frau.

eton

Diese Endung geht erst durch die Diminutivendung ete, eta: ala, der Flügel — aleta, der kleine Flügel — aleton, Augmentativ davon; pobre, arm, — pobrete, pobreta — pobreton, pobretona.

on

Hombron von hombre, grandon von grande, mugerona von muger. Diese Augmentative können noch ferner vergrößert werden durch die Endung azo: hombronazo, grandonazo, mugeronaza.

ote

La capa, der Mantel — il capote; grande — grandote.

Anmerk. 1. Diese verschiedenen Endungen der Augmentative führen nicht so bestimmt die Begriffe von Lob und Tadel mit sich, wie dies bei den ähnlichen in der italiänische Sprache der Fall ist. Doch kann man Folgendes darüber festsetzen:

1) Die Endungen acho, achon und arron scheinen immer, mit dem Ausdruck der Größe, den Begriff der Verachtung zu verbinden, die Plumpheit, Ungeschicklichkeit und Mißverhältniß überhaupt erwecken: hombracho, hombrachon, vulgacho, bobarron, socarron.

2) Die Endung on scheint gleichgültig zu seyn; so bedeutet hombron, einer Seits einen Mann von starker Korpulenz, anderer Seits einen durch Talente oder andere Verdienste ausgezeichneten Mann; mozon, einen jungen, starken Kerl und einen großen, plumpen Menschen.

3) Die Endungen azo und ote bezeichnen vorzüglich die Größe ohne weiteren Nebenbegriff, als den, welchen ihnen vielleicht die ursprüngliche Bedeutung des Wortes, von welchem sie herstammen, mittheilt: so verstärken z. B. die Augmentative hombrazo, perrazo, santazo, grandote bloß die ursprüngliche Bedeutung ihrer Primitive, hombre, perro, santo, grande.

Anmerk. 2. Es ist hier noch nothwendig zu bemerken, daß nicht alle Wörter, die auf az enden, Augmentativa sind; diese Endung ist auch einer Menge abgeleiteter Wörter eigenthümlich, die eine Handlung, eine Bewegung u. s. w. des ursprünglichen Wortes bezeichnen; z. B. fusilazo, ein Flintenschuß, cañonazo, ein Kanonenschuß, zapatazo, ein Schlag oder Tritt mit dem Schuh, espaldarazo, Schlag mit dem Degen auf die Schultern (Ritterschlag).

Von den Diminutivs.

(De los nombres diminutivos.)

Die gewöhnlichsten und am meisten gebräuchlichen Endungen der Diminutiva sind: ico, ica; illo, illa; ito, ita; uelo, uela.

ico, ica.

Diese Endung bezeichnet theils eine bloße Verkleinerung des Gegenstandes, wie perrico, kleiner Hund, ventecico, kleiner Wind, hombrecico, kleiner Mann; theils verbindet man damit den Begriff des Niedlichen, den Ausdruck der Liebkosung: bonico, von bueno, gut, mocico, von mozo, der Knabe, Juanico, Sanchica u. s. w.

illo, illa.

Verbinden gewöhnlich mit dem Begriff der Kleinheit den der Verachtung und Erniedrigung: un hombrecillo, ein kleines Männchen, un montecillo, ein Hügelchen, una pastorcilla, eine unbedeutende Schäferin, una cosilla, ein Dingelchen.

ito, ita.

Diese Endung hat ganz die Natur der Endung ico, ica: un señorito, una señorita; mocito, bonito, hombrecito, mugercita; Juanito.

uelo, uela.

Diese Endung verkleinert sehr, gewöhnlich mit dem Nebenbegriff von Geringschätzung: hombrezuelo, mugerzuela, mozuelo, pequeñuelo, von pequeño, klein, nezuelo, von necio, einfältig.

Außer diesen gewöhnlichen Endungen von Diminutiven giebt es noch einige andere, die weniger gebräuchlich sind, z. B. auf ete, eta — pobrete, von pobre, aleta, von ala, Flügel, mozalbete, von mozo; auf ejo — animalejo, von animal, cuchilleio, von cuchillo, das Messer; auf in und ino — peluquin, von peluca, die Perrücke, palomino, junge Taube, von paloma oder palomo; auf on — ansaron, junge Gans, von ansar.

Viertes Kapitel.

Vom Adjectiv.

(Del nombre Adjetivo).

Vom Geschlecht der Adjective. Veränderung der Form einiger Adjective im Gebrauch derselben. Von der Zahl der Adjective. Uebereinstimmung des Adjectivs. Object des Adjectivs. Von der Stellung der Adjective. Von den Vergleichungsgraden. Von den Zahlwörtern.

§. 96.

Wie in den Substantiven kann die Flexion auch in den Adjectiven drei Gegenstände umfassen, das Geschlecht, die Zahlen und die Verhältnisse der Adjective; drückt sie auch letztere aus, so hat die Sprache, welcher sie angehört, eine Declination. Da nun, wie wir bereits zur Genüge bewiesen haben, die spanische nicht im Besitz einer solchen ist, so werden sich bei der Untersuchung der Flexion der Adjective in derselben, unserer Nachforschung nur zwei Erscheinungen darbieten; nehmlich der Unterschied des Geschlechts und der der Zahlen.

Vom Geschlecht der Adjective.

§. 97.

Wie in der italiänischen Sprache sind auch in der spanischen zwei Endungen vorhanden, welche in den übrigen Redetheilen größten Theils, in den Adjectiven und Participien aber durchgehends, als characteristische Unterscheidungszeichen der beiden Geschlechter betrachtet werden müssen; die Endung o Plural os für das männliche und die Endung a Plural as für das weibliche Geschlecht. Alle Adjective der spanischen Sprache enden aber nicht auf o; es giebt deren viel, die auf a, auf e und auf i ausgehen; andere enden mit einem Consonant.

§. 98.

Die Adjective, die auf o enden, sind indessen die zahlreichsten in der Sprache und zugleich die vollkommensten, denn sie enthalten vollständig die charakteristischen Unterscheidungszeichen der beiden Geschlechter (sie entsprechen den Adjectiven von drei Endungen der lateinischen und den Ad-

jectiven auf o der italiänischen Sprache) — bueno, buena, Plural buenos, buenas; sabio, weise, sabia, Plur. sabios, sabias; hermoso, schön, hermosa, Plur. hermosos, hermosas; rico, reich, rica, Plur. ricos, ricas; — hombre sabio, muger hermosa, buenos libros, ricas prendas.

§. 99.

Nach den Adjectiven auf o sind die, welche auf e enden, die zahlreichsten in der Sprache; grande, groß, triste, traurig, celeste, himmlisch; auf a enden nur einige Adjectivnamen von Nationen, wie Persa, Escita, Scythe, Moscovita, u. s. w. und auch die Endung i kommt nur selten bei den Adjectiven vor, wie in baladí, leicht, geringfügig, turquí, türkis blau. Weit zahlreicher sind aber die Adjective, die auf einen Consonant ausgehen; es sey auf l, wie maternal, mütterlich, fiel, treu, fácil, leicht, azul, blau; es sey auf n, wie ruin, böse, schlecht, comun, gemein; es sey auf r, wie familiar, vertraut, superior, überlegen; es sey auf s, wie cortes, höflich, montes zu Gebürgen gehörig, wild; es sey endlich auf z, wie capaz, fähig, soez, schmutzig, feliz, glücklich, veloz, schnell.

§. 100.

Hieraus sieht man, daß alle Adjective, die nicht mit dem Vocal o enden, auf e, a, í oder die Consonanten, l, n, r, s und z ausgehen. In der Regel nun haben diese letzteren, sowohl im Singular, als im Plural, nur eine Endung für beide Geschlechter; (wie die auf o den Adjectiven von drei Endungen der lateinischen Sprache, so entsprechen sie den von zwei und einer Endung derselben Sprache und den Adjectiven auf e der italiänischen) — hombre grande, muger grande, — hombres grandes, mugeres grandes; libro fácil, cosa fácil — libros fáciles, cosas fáciles; muchacho cortes, muchacha cortes — muchachos corteses, muchachas corteses; hijo feliz, hija feliz — hijos felices, hijas felices.

Anmerk. Doch haben auch einige Adjective, die nicht auf o ausgehen, zwei Endungen für die beiden Geschlechter; dergleichen sind: holgazan, einer der fröhlich und unbekümmert lebt, haron, (alt) feig, weichlich, hampon, eitel, mamanton, saugend (von Thieren) aragones, arragonisch, andaluz, andalusisch, u. s. w. welche die weiblichen Endungen, holgazana, harona, hampona, mamantona, aragonesa, andaluza annehmen.

§. 101.

Der Artikel lo, bildet im Singular, worin er allein gebräuchlich ist, in Verbindung mit der männlichen Endung des Adjectivs (wenn nehmlich eine besondere für dies Geschlecht vorhanden ist) das sogenannte, eigentliche allgemeine Sächliche, in dem Sinne, wie wir es weiter oben erklärt haben (Vergl. §. 59 und 60) — lo bueno, lo malo, lo grande, lo fácil, lo atroz u. s. w.

Von der Zahl der Adjective.

§. 102.

Die Adjective bilden ihren Plural durchaus nach denselben Regeln, wie die Substantive. Also:

1) Alle Adjective, die auf einen unaccentuirten Vocal enden, nehmen ein bloßes s an: bueno — buenos, buena — buenas, sabio — sabios, sabia — sabias, andaluza — andaluzas.
2) Diejenigen Adjective, die auf einen accentuirten Vocal oder einen Consonant ausgehen, bilden ihren Plural, indem sie dem Singular die Sylbe es anhängen: baladí — baladíes, turquí — turquíes, ruin — ruines, celestial — celestiales, superior — superiores, cortes — corteses.
3) Die Adjective, die auf z enden, verwandeln, nach der Lehre der neueren Orthographie, diesen Buchstaben im Plural in c: capaz — capaces, soez — soeces, feliz — felices, atroz — atroces.

Veränderung der Form einiger Adjective, im Gebrauch derselben.

§. 103.

1) Die Adjective bueno, malo, uno, alguno, ninguno, primero und postrero, werfen den Endvocal des Singulars vor allen männlichen Hauptwörtern weg, diese mögen mit einem Consonant oder einem Vocal anfangen: buen amigo, guter Freund, un mal hombre, ein schlechter Mensch, un vino viejo, ein alter Wein, algun libro, irgend ein Buch, ningun príncipe, kein Fürst, el primer dinero, das erste Geld, el postrer rimedio, das letzte Mittel.

Anmerk. Tercero wirft ebenfalls unter denselben Verhältnissen den Endvocal weg, kann ihn aber auch beibehalten. Man sagt, al tercer dia, am dritten Tage, und al tercero dia.

2) Das Adjectiv Santo wirft die ganze letzte Sylbe vor den Eigennamen der Heiligen weg: San Pedro, der heilige Petrus, San Pablo, der heilige Paulus, San Juan, der heilige Johann u. s. w.

Ausgenommen von dieser Regel sind die Namen, Domingo, Dominik, Tomas, Tomé und Toribio. Man schreibt Santo Domingo, Santo Tomas, Santo Toribio.

Anmerk. Auch das Zahlwort ciento, wenn es als Adjectiv gebraucht wird, wirft die letzte Sylbe vor den Hauptwörtern weg: cien caballos, hundert Pferde, cien ducados, hundert Ducaten, cien hombres, hundert Menschen; es behält sie aber bei, wenn es selbst als Substantiv gebraucht wird: un ciento de ducados.

3) Grande verliert zwar oft seine Endsylbe vor einem Hauptwort, behält sie aber auch häufig bei: gran caballo, großes Pferd; gran caballero, ausgezeichneter Ritter; gran cosa; aber auch, grande caballo, grande caballero, grande hombre. Gewöhnlich behält es die Endsylbe vor den Wörtern bei, die mit einem Vocal anfangen: grande amigo, grande alma, grande enemigo.

Anmerk. 1. Einige dieser Adjective, die in der Regel nur vor männlichen Hauptwörtern abgekürzt werden, kommen auch zuweilen abgekürzt vor weiblichen Substantiven vor: la primer cosa, la primer máxima.

Anmerk. 2. Uebrigens ist es bei diesen Abkürzungen nicht immer nothwendig, daß die Hauptwörter unmittelbar auf die abzukürzenden Adjective folgen; ein etwa dazwischenstehendes Wort ändert nichts in der Sache: *Un* hábil profesor, ein geschickter Lehrer. *Un* sabio médico, ein erfahrner Arzt.

Uebereinstimmung des Adjectivs.

§. 104.

Erste Regel.

So wie in den Sprachen, die im Besitz einer Declination sind, das Adjectiv mit dem Haupt- oder Fürwort, auf welches es sich bezieht, in den Geschlechtern, den Zahlen und den Fällen übereinstimmen muß, eben so findet auch in der spanischen Sprache eine solche Uebereinstimmung des Adjectivs, welches auch seine Stelle im Satze sey, mit dem Worte Statt, auf welches es sich bezieht; da aber diese Sprache keine Fälle, d. h. keine Declination hat, so kann jene Uebereinstimmung auch nur in den Geschlechtern und den Zahlen eintreten: Un hombre *rico*,

una muger *hermosa* — hombres *ricos*, mugeres *hermosas*. Un libro *fácil*, una cosa *fácil* — libros *fáciles*, cosas *fáciles*. Mi padre es mas *severo* que mi madre, la cual es mas *indulgente* que *severa*. Hay libros *antiguos* mucho mas *apropiados* para enseñarnos *todas* estas cosas, que las obras tan *decantadas* de los escritores *modernos*. Las ciudades de que Vm. habla, aunque muy *notables* y dignas de ser *visitadas*, están sin embargo, demasiado *apartadas* de mi camino.

Apénas habia el *rubicundo* Apolo tendido por la faz de la *ancha* y *espaciosa* tierra las *doradas* hebras de sus *hermosos* cabellos, y apénas los *pequeños* y *pintados* pajarillos con sus *arpadas* lenguas habian saludado con *dulce* y *meliflua* armonía la venida de la *rosada* Aurora, que dejando la *blanda* cama del *zeloso* marido, por las puertas y balcones del *manchego* horizonte á los mortales se mostraba, cuando el *famoso* caballero, Don Quijote de la Mancha, dejando las *ociosas* plumas, subió sobre su *famoso* caballo Rocinante, y comenzó á caminar por el *antiguo* y *conocido* campo de Montiel. (Don Quijote, Part. 1.)

Dichosa edad y siglos *dichosos* aquellos á quien los antiguos pusieron nombre de *dorados*; y no porque en ellos el oro, que en nuestra edad de hierro tanto se estima, se alcanzase en aquella *venturosa* sin fatiga alguna, sino porque entonces los que en ella vivian ignoraban estas dos palabras de tuyo y mio. Eran en aquella *santa* edad *todas* la cosas *comunes*; á nadie le era necesario para alcanzar su *ordinario* sustento, tomar *otro* trabajo que alzar la mano y alcanzarle de las *robustas* encinas, que liberalmente les estaban convidando con su *dulce* y *sazonado* fruto: las *claras* fuentes y *corrientes* rios en *magnífica* abundancia *sabrosas* y *trasparentes* aguas les ofrecian: en las quiebras de las peñas y en lo hueco de los árboles formaban su república las *solícitas* y *discretas* abejas, ofreciendo á cualquiera mano, sin interes *alguno*, la *fértil* cosecha de su *dulcísimo* trabajo: los *valientes* alcornoques despedian de sí. sin *otro* artificio que el de su cortesía, sus *anchas* y livianas cortezas, con que se comenzaron á cubrir las casas sobre *rústicas* estacas, sustentadas no mas que para defensa de las inclemencias del cielo: todo era paz, entonces, todo amistad, todo concordia; aun no se habia atrevido la *pesada* reja del *corvo* arado á abrir ni visitar las entrañas *piadosas* de nuestra *primera* madre, que ella sin ser forzada ofrecia por todas las partes de su *fértil* y *espacioso* seno lo que pudiese hartar, sustentar y deleitar á los hijos que entonces la poseian. *(Ibid.)*

Zweite Regel.

Befinden sich in einem Satze mehrere Haupt- oder Fürwörter, jedes einzelne davon mag im Singular oder im Plural stehen, die ein gemeinschaftliches Adjectiv haben, so wird dies im Plural gesetzt; sind anderer Seits jene Haupt- oder Fürwörter, von verschiedenen Geschlechtern, so wird das männliche vorgezogen: Mi padre y mi madre son tan *sabios* como *buenos* é *indulgentes*. En esta ciudad los hombres y las mugeres se muestran muy *curiosos* de cosas y objetos *nuevos*. Mi hermana, mis hermanos é yo mismo estaremos siempre *prontos* á obedecer á Vm. y estamos *todos dispuestos* á hacer lo que vos ha dicho.

Anmerk. 1. Folgt indessen das Adjectiv unmittelbar auf zwei oder mehrere Hauptwörter, die alle im Plural stehen und von verschiedenen Geschlechtern sind, so richtet es sich nach dem Geschlecht des letzteren: Hombres y mugeres *hermosas;* esperanzas y temores *vanos;* temores y esperanzas *vanas*.

Anmerk. 2. Man vermeidet so viel, als möglich, auf zwei Hauptwörter, von welchen das eine im Singular und das andere im Plural steht, und die dabei von verschiedenen Geschlechtern sind, ein Adjectiv von zwei Endungen folgen zu lassen, wie in: los caudales y hacienda eran *cuantiosos* oder las haciendas y caudal eran *cuantiosas;* man sucht in diesem Fall ihnen ein Adjectiv von einer Endung beizulegen, z. B.: los caudales y hacienda eran *grandes*, oder den Satz abzuändern indem man jedem der Substantive ein besonderes Adjectiv giebt, wie in los caudales eran *cuantiosos* y la hacienda *mucha*.

Object des Adjectivs.

§. 105.

Object des Adjectivs nennt man dasjenige Wort, es sey Substantiv, Pronomen oder Verbum, welches von demselben regiert wird. Da nun die Adjective nur ein ungrades Object haben können (die transitiven Zeitwörter allein haben ein grades) so folgt daraus von selbst, daß diese Rection der Wörter durch die Adjective vermittelst der Präpositionen geschieht und nur durch diese geschehen kann. Alle Präpositionen können hierzu dienen. — *Odioso á* Dios y *á* los hombres. Mas *pronto* á hablar que á obrar. *Cierto de lo* presente pero siempre *incierto de lo* futuro. Estaban *seguros de* combatir y *de* vencer. Tan *ilustre por* su genio y sus hazañas como *respetable por* sus virtudes. El comer es *necesario para* con-

servar la vida. *Docto y versado en* todas las ciencias y artes liberales. — Ein auf die falsche Vorstellung vom Daseyn einer Declination in der spanischen Sprache, sich stützender Irrthum, dessen Ungereimtheit die einfache Theorie des Subjects und Objects ganz bloß stellt, ist es aber die Lehre aufzustellen, dieses oder jenes Adjectiv regiere einen der Fälle der Declination, weil es eine der Präpositionen hinter sich hat, die entweder diesen Fällen entsprechen, wie á und de, oder einen dieser Fälle in den Sprachen regieren, die eine Declination haben, wie para, por, en u. s. w.

Von der Stellung der Adjective.

§. 106.

Die Adjective werden in der spanischen Sprache, so wie in der französischen und der italiänischen häufiger den Substantiven vorgesetzt, als ihnen nachgesetzt. Doch herrscht auch hier Willkühr, vorzüglich bei den Dichtern und in der dichterischen und oratorischen Prosa, in welcher man sich in dieser Hinsicht nicht an die allgemeinen Regeln bindet, wenn die Gesetze des Wohllauts oder irgend eine rethorische Absicht das Gegentheil gebieten.

Von den Vergleichungsgraden.

§. 107.

Die Adjective, und mit ihnen die Adverben, sind einer Gradation in ihrer Bedeutung fähig, deren verschiedene Abstufungen man unter der allgemeinen Benennung Vergleichungsgrade begreift, und jeder einzelnen den besonderen Namen Positiv, Comparativ und Superlativ beilegt. Der Positiv ist das Adjectiv oder Adverbium in seiner ursprünglichen, einfachen Bedeutung und Gestalt; durch den Comparativ wird ein Gegenstand oder ein Umstand mit einem anderen verglichen; der Superlativ endlich, bezeichnet einen sehr hohen oder den höchsten Grad, zu welchem eine Eigenschaft erhoben, ein Umstand ausgedehnt werden kann.

Vom Comparativ.

(Del Comparativo.)

§. 83.

Im Comparativ nehmen wir drei Zufälle wahr; indem wir nehmlich einen Gegenstand oder einen Umstand mit

einem anderen vergleichen, stellen wir ihn entweder auf eine **höhere** oder auf eine **niedrigere** oder auf eine **gleiche** Stufe mit diesem. Es giebt folglich einen **Comparativ des höheren**, einen **Comparativ des geringeren** und einen **Comparativ des gleichen Grades.**

§. 109.

Wir stellen hier die beiden ersten Gattungen des Comparativs, den des **höheren** und den des **geringeren Grades** zusammen, weil beide denselben Regeln unterworfen sind.

Erste Regel.

Der Comparativ des höheren Grades wird dadurch ausgedrückt, daß man dem **Adjectiv** oder **Adverbio** die Conjunction mas, der des geringeren Grades aber dadurch, daß man ihnen die Conjunction menos vorsetzt: *mas* rico, reicher, *mas* hermosa, schöner, *menos* grande, weniger groß, *menos* fértil, wenig fruchtbar, *mas* prontos, schneller, *menos* piadosas, weniger mitleidig.

Zweite Regel.

Bezieht sich dieser Comparativ des höheren oder geringeren Grades auf ein Substantiv oder ein Pronomen oder auch auf ein Adjectiv, so werden die beiden Glieder der Vergleichung durch die Conjunction que verbunden: Es *mas* rico *que* mi hermano é yo. Er ist reicher, als mein Bruder und ich. Es *menos* hermosa *que* tu prima y la mia. Sie ist weniger schön, als deine Kusine und die meinige. Son *mas* felices *que* tu y él. Sie sind glücklicher als du und er. Ese hombre es *mas* desdichado *que* reo. Dieser Mann ist mehr unglücklich als strafbar. Su hermana es *menos* hermosa *que* discreta. Seine Schwester ist weniger schön als geistreich. La Francia es *mas* poblada *que* la España. Frankreich ist bevölkerter als Spanien.

Dritte Regel.

Wenn die Vergleichung im höheren oder geringeren Grade sich auf ein Zeitwort bezieht, dann werden die beiden Glieder derselben durch die Präposition de (wie im Italiänischen) verbunden, worauf aber noch der sächliche Artikel lo mit der Conjunction que folgt: Es *mas* rico *de lo que* se piensa. Er ist reicher als man glaubt. Fue *menos* formidable *de lo que* todos habian temido. Er war weniger furchtbar, als alle gefürchtet hatten.

§. 110.

Die dritte Art des Comparativs, die des gleichen Gra-

des, wird, wenn von einer Gleichheit der Eigenschaft oder des Umstandes die Rede ist, durch die Conjunction tan ausgedrückt, und zwar werden dann die beiden Glieder der Vergleichung durch como verbunden: *Tan* valiente *como* Ces r. So tapfer als Cäsar. *Tan* elocuente *como* Demostenes y Ciceron. So beredt, als Demosthenes oder Cicero. *Tan* modesto *como* docto. So bescheiden als gelehrt La virtud es *tan* hermosa *como* el vicio es feo. Die Tugend ist so schön als das Laster häßlich ist. Miróle el ventero, y no le pareció *tan* bueno *como* Don Quijote decia. *(Part. I.)* Trujóle el huésped un pan *tan* negro y mugriento *como* sus armas. *(Ibid.)*

Rosaura es *tan* noble
Como tu Astolfo *(Cald.)*

§. 111.

Wenn von einer Gleichheit der Menge oder Quantität die Rede ist, dann wird diese Art von Comparativ durch tanto ausgedrückt, auf welches cuanto correspondirt, wenn ein Zeitwort im zweiten Gliede der Vergleichung steht, sonst aber como folgt: Tiene *tanta* hacienda cuanta su padre tenia. Er hat so viel Vermögen, als sein Vater besaß. Esta comedia tiene *tantas* faltas *como* las otras. Dieses Lustspiel ist so voll Fehler, als die anderen. Jamas he hallado que ningun escudero hablase *tanto* con su señor *como* tu con el tuyo. *(Don Quijot. part. I.)*

Anmerk. Wenn tan und tanto keine Vergleichung ausdrücken, sondern bloß einen sehr hohen Grad der Eigenschaft, eine sehr große Anzahl, ohne Vergleichung, — das deutsche so sehr, so viel, dann folgt que darauf: Es *tan* hermosa *que* es una maravilla. Sie ist so schön, daß es ein Wunder ist. Tiene *tantos* libros *que* no los puede leer todos. Er hat so viel Bücher, daß er sie nicht alle lesen kann. La (hora) del alba seria, cuando Don Quijote salió de la venta, *tan* contento, *tan* gallardo, *tan* alborozado, por verse ya armado caballero, *que* el gozo le reventaba por las cinchas del caballo. (Part. I.). Antes es *tanta* y tal la vigilancia con que mira por su honra, *que* de cuantos la sirven y solicitan, ninguno se ha alabado, ni con verdad se podrá alabar, que le haya dado alguna pequeña esperanza de alcanzar su deseo. *(Ibid.)*

Bella Beatriz, mi fe es *tan* verdadera,
Mi amor *tan* firme, mi aficion *tan* rara,
Que, aunque yo no quererte deseara,
Contra mi mismo afecto te quisiera. *(Cald.)*

Vom Superlativ.

(Del Superlativo.)

§. 112.

Der Superlativ ist entweder absolut oder relativ; er ist absolut, wenn er einen sehr hohen Grad einer Eigenschaft oder eines Umstandes bezeichnet, ohne Bezug auf andere Gegenstände; er ist relativ, wenn er den höchsten Grad der Eigenschaft oder des Umstandes andeutet, in Beziehung auf andere Gegenstände.

§. 113.

Den absoluten Superlativ drücken die Spanier durch die, von der lateinischen Sprache entlehnten, Endigung isimo, isima u. s. w., aus: docto, gelehrt, — doctísimo, santo, heilig — santísimo, grande, groß — grandísimo, dulce, süß — dulcísimo, útil, nützlich — utilísimo u. s. w.

Man sieht aus den angeführten Beispielen, daß diese Form des Superlativs gebildet wird, indem man die Endung ísimo den Adjectiven anhängt, die auf einen Consonant ausgehen, bei denjenigen aber, die mit einem Vocal enden, diesen Endvocal vorher wegwirft.

Doch giebt es einige Ausnahmen von dieser Regel; so macht bueno, gut — bonísimo, fuerte, stark — fortísimo, fiel, treu — fidelísimo. Die Positive, die auf ble enden, verwandeln bei der Bildung des Superlativs, diese Endung in bili: amable, liebenswürdig — amabilísimo, afable, leutselig — afabilísimo. Doch gestattet der Gebrauch nicht alle Adjective zu Superlativen zu erheben, indem man ihnen die Endung ísimo beilegt. Hierher gehören die meisten der Adjective, die auf l, í, n, r enden, wie paternal, turquí, ruin, secular u. s. w., die nie diese Endung annehmen.

Auch noch andere Formen des absoluten Superlativs haben die Spanier unmittelbar von den Lateinern entlehnt; dergleichen sind celebérrimo von célebre, facílimo von fácil, acérrimo, sehr lebhaft u. m. dergl. Dabei können sie aber auch den absoluten Superlativ, wie dies in anderen neueren Sprachen geschieht, durch Vorsetzung des Adverbiums *muy* vor das Positiv, ausdrücken; *muy* rico, sehr reich, *muy* hermosa, sehr schön, *muy* fácil, sehr leicht, u. s. w.

§. 114.

Der relative Superlativ wird gebildet durch Vorsetzung des Artikels vor die, durch die Conjunction mas gebildete, Comparative: Cleopatra fué la *mas* hermosa muger de

su tiempo. Kleopatra war die schönste Frau ihrer Zeit. La Europa es la *mas* civilizada de las partes del mundo. Europa ist der kultivirteste der Welttheile.

Desocupado lector, sin juramento me podrás creer que quisiera que este libro, como hijo del entendimiento, fuera el *mas* hermoso, el *mas* gallardo y *mas* discreto que pudiera imaginarse. *(Don Quijot. Prolog.)*

Steht das Adjectiv hinter dem Hauptwort, dann braucht der sich vor letzterem schon befindende Artikel nicht mehr vor mas wiederholt werden: *la* muger *mas* hermosa de la ciudad, die schönste Frau der Stadt. *Los* reinos *mas* ricos y poderosos de la tierra. Die reichsten und mächtigsten Reiche der Erde.

§. 115.

Folgende Positive bilden ihre Comparative und Superlative ohne die Conjunction mas und durch eigenthümliche Formen, welche ganz aus der lateinischen Sprache entlehnt sind:

Positiv.	Comparativ.	Superlativ.
Bueno, gut.	mejor, besser.	óptimo, sehr gut.
malo, schlecht.	peor, schlimmer.	pésimo, sehr schlecht.
grande, groß.	mayor, größer.	máximo, sehr groß.
pequeño, klein.	menor, kleiner.	mínimo, sehr klein.
bajo, niedrig.	inferior, niedriger.	ínfimo, sehr niedrig.
alto, hoch.	superior, höher.	supremo, sehr hoch.

Dies verhindert aber nicht, daß auch diese ihren Comparativ durch mas bilden können; *mas* bueno, *mas* malo, *mas* grande, *mas* pequeño, *mas* bajo, *mas* alto. Der relative Superlativ muß auf die gewöhnliche Art ausgedrückt werden: el *mas* malo, la *mas* grande, los *mas* pequeños, u. s. w. Aber auch den absoluten Superlativ bilden sie durch Vorsetzung der Conjunction muy: *muy* bueno, *muy* grande, *muy* pequeño, *muy* alto u. s. w.

Hierher kann man auch die Form tamaño, für tan grande, so groß, rechnen, gleichsam tan maño: Que Vuestra merced sea servido de mostrarnos algun retrato de esa señora aunque sea *tamaño* como un grano de trigo. (Don Quijot. Part. I.)

Anmerk. Die deutsche Construction je mehr — desto mehr wird im Spanischen durch, cuanto mas — tanto mas oder bloß mas, ausgedrückt: *Cuanto* el enemigo es mas formidable *tanto* es *mas* glorioso de vencerle. Je furchtbarer der Feind ist, desto rühmlicher ist es ihn zu besiegen. *Cuanto* uno es *mas* pobre se le debe socorrer *mas*. Je ärmer jemand ist, desto mehr muß man ihm beistehen. — Eben so wird

die Wendung, je mehr — desto weniger durch cuanto mas — menos, wiedergegeben. *Cuanto mas* se le manda *menos* obedece. Je mehr man ihm befiehlt, desto weniger gehorcht er.

Von den Zahlwörtern.

§. 116.

Die Zahlwörter sind entweder Substantive oder Adjective. Die Substantive sind ihrer Seits wiederum Partitiva oder Collectiva, während die Adjective entweder Kardinalia oder Wurzelzahlen oder Ordinalia oder Ordnungszahlen sind.

§. 117.

Die Wurzelzahlen begreifen die Gesammtheit aller Zahlen und, wie ihr Name es andeutet, sind sie das Prinzip, die Wurzel, aus welcher alle numerische Verbindungen entspringen. Sie heißen im Spanischen, wie folgt:

Wurzelzahlen.

1 uno, una, Ein, Eine.
2 dos, zwei.
3 tres, drei.
4 cuatro, vier.
5 cinco, fünf.
6 seis, sechs.
7 siete, sieben.
8 ocho, acht.
9 nueve, neun.
10 diez, zehn.
11 once, eilf.
12 doce, zwölf.
13 trece, dreizehn.
14 catorce, vierzehn.
15 quince, funfzehn.
16 diez y seis, sechszehn.
17 diez y siete, siebzehn.
18 diez y ocho, achtzehn.
19 diez y nueve, neunzehn.
20 veinte, zwanzig.
21 veinte y uno, ein und zwanzig.
22 veinte y dos, zwei und zwanzig.
23 veinte y tres, drei und zwanzig u. s. w.
30 treinta, dreißig.
40 cuarenta, vierzig.
50 cincuenta, funfzig.
60 sesenta, sechszig.
70 setenta, siebenzig.
80 ochenta, achtzig.
90 noventa, neunzig.
100 ciento und cien vor einem Substantiv.
101 ciento y uno, hundert und eins.
102 ciento y dos, hundert und zwei.
103 ciento y tres, hundert und drei u. s. w.
110 ciento y diez, hundert und zehn.
120 ciento y veinte, hundert und zwanzig u. s. w.

200 { docientos, docientas, ó doscientos, doscientas, } zwei hundert.

300 trecientos, trecientas, drei hundert.
400 cuatrocientos, cuatrocientas, vierhundert.
500 quinientos, quinientas, fünfhundert.
600 seiscientos, seiscientas, sechshundert.
700 setecientos, setecientas, siebenhundert.
800 ochocientos, ochocientas, achthundert.
900 novecientos, novecientas, neunhundert.
1000 mil, tausend.
2000 dos mil, zwei tausend.
100000 cien mil, hundert tausend u. s. w.

§. 118.

Die Ordnungszahlen bezeichnen die Reihe, die Stelle, welche die Gegenstände, ihrer Zahl nach, einnehmen. Sie sind alle reine Adjective auf zwei Endungen.

primero, primera, ó primo, prima, } der, die erste.
segundo, segunda, der, die zweite.
tercero, tercera, ó tercio, tercio, } der, die dritte.
cuarto, cuarta, der, die vierte.
quinto, ta, der, die 5te.
sexto, ta, der, die 6te.
séptimo, ma, ó seteno, setena, } der, die 7te.
octavo, va, der, die 8te.
nono, na, der, die 9te.
décimo, ma, ó deceno, na, } der, die 10te.
undécimo, ma, ó onceno, na, } der 11te.
duodécimo, ma, ó doceno, na, } der 12te.
décimo, tercio, ia, ó treceno, na, } der 13te.
décimo cuarto, ta, ó catorceno, na, } der 14te.
décimo quinto, ta, ó quinceno, na, } der 15te.
décimo sexto, ta, der 16te.
décimo séptimo, ma, der 17te.
décimo octavo, va, der 18te.
décimo nono, na, der 19te.
vigésimo. ma, ó veinteno, na, } der 20ste.
vigésimo, ma, der 21ste.
vigésimo secundo, da, ó veintidoseno, na, } 22ste.
vigésimo tercio, ia, der 23ste.
vigésimo cuarto, ta, ó veinticuarteno, na, } d. 24ste.
vigésimo quinto, ta, der 25ste u. s. w.
trigésimo, ma, ó trecésimo, ma, ó treinteno, na, } der 30ste.

cuadragésimo, ma, ó cuarteno, na, } der 40ste.

quincuagésimo, ma, ó cincuentésimo, ma, ó cincuenteno, na, } d. 50ste.

sexagésimo, ma, ó sesentésimo, ma, ó sesenteno, na, } der 60ste.

septuagésimo, ma, ó setentesimo, ma, ó setenteno, na, } der 70ste.

octuagésimo, ma, ó ochentésimo, ma, ó ochenteno, na, } der 80ste.

nonagésimo, ma, ó noventésimo, ma, ó noventeno, na, } der 90ste.

centésimo, ma, ó centeno, na, } der 100te.

milésimo, ma, der 1000te.

Anmerk. Es ist hier nothwendig zu bemerken, daß in den Ordnungszahlen, von zwanzig an, welche die doppelte Endung auf ésimo, ma und eno, ena haben, nur die erste mit primo, segundo, tercio, cuarto quinto u. s. w. construirt wird, und daß man folglich zwar el veinteno, el treinteno, el cincuenteno, el sesenteno u. s. w. für el vigésimo, el trigésimo, el quinquagésimo, el sesentesimo, aber nie el veinteno primo, segundo, el treinteno tercio, el cuarenteno cuarto, u. s. w. für el vigesimo primo, trigésimo tercio, cuadragésimo cuarto sagen kann.

Von den Partitivzahlwörtern.

§. 119.

Sie bezeichnen den Theil eines Ganzen. Dergleichen sind: la mitad, die Hälfte, el tercio, der Drittheil, el cuarto, das Viertheil, (vorzüglich von den Stunden, Viertelstunden) el quinto, der fünfte Theil, una cuarta, ein Viertel, una tercia, una ochava, el diezmo, der Zehntel u. s. w.

Von den Collectivzahlwörtern.

§. 120.

Durch diese bezeichnet man eine Zahl von Gegenständen, als ein Ganzes betrachtet: una decena, eine Anzahl von zehn, una docena, ein Dutzend, una centena, na, eine

Anzahl von hundert, un millar, eine Anzahl von tausend, un millon oder un cuento, eine Million.

Hierher kann man auch rechnen duplo, cuádruplo, décuplo, céntuplo u. s. w., wie auch terceto, cuarteto, quintilla, octava, décima und andere, die nur in der Poesie vorkommen.

Fünftes Kapitel.

Von den Pronominibus oder Fürwörtern.

(De los pronombres.)

§. 121.

Die **Pronomina** oder **Fürwörter** machen einen Theil der Rede aus, welcher dazu bestimmt ist die **ursprünglichen, graden Benennungen** der Gegenstände, d. h. die **Substantive**, zu ersetzen. (Vergl. §. 25) Es giebt deren gewöhnlich in den gebildeten Sprachen, und folglich auch in der spanischen, sechs verschiedene Arten, nehmlich:

I. Die persönlichen Pronomina oder Fürwörter oder Personwörter.
(Pronombres personales.)

II. Die possessiven, oder einen Besitz anzeigende, Pronomina oder Fürwörter.
(Pronombres posesivos.)

III. Die demonstrativen, oder anzeigende Pronomen oder Fürwörter.
(Pronombres demostrativos.)

IV. Die relativen, oder beziehende Pronomina oder Fürwörter.
(Pronombres relativos.)

V. Die absoluten oder fragende Fürwörter.
(Pronombres absolutos ó interrogativos.)

VI. Die unbestimmten Pronomina oder Fürwörter.
(Pronombres indefinidos ó impropios.)

I.

Von den persönlichen Pronominibus, oder Fürwörtern.

(De los pronombres personales.)

§. 122.

Die Bestimmung der persönlichen Fürwörter ist, bei Ersetzung der graden Benennungen der Gegenstände, d. h. der Substantive, zugleich die Ordnung anzuzeigen, in welcher jene, hinsichtlich auf die Rede, in dieser erscheinen. Hier nun sind drei Fälle möglich: der Gegenstand wird nehmlich entweder, als selbst redend in die Rede eingeführt, und dann sagt man von ihm, er stehe in der ersten Person und das, ihm entsprechende, Fürwort, ist ein Pronomen oder Fürwort der ersten Person; oder der Gegenstand erscheint in der Rede, als von einem andern angeredet, und dann sagt man von ihm, er stehe in der zweiten Person und das, ihm entsprechende, Fürwort, ist ein Pronomen oder Fürwort der zweiten Person; oder drittens und endlich, der Gegenstand wird in der Rede bloß angeführt, es ist in derselben bloß von ihm die Rede; und alsdann steht er in der dritten Person und das, ihm entsprechende Fürwort, ist ein Pronomen oder Fürwort der dritten Person.

§. 123.

Was die Form betrifft, unter welcher diese und überhaupt alle Fürwörter in der Rede erscheinen, und die Veränderungen, welche dieselbe durch die Flexion erfahren kann, so folgt aus dem Umstand, daß die spanische Sprache keine Declination hat, daß von den drei Gegenständen, welche die Flexion umfaßt, nehmlich dem Unterschied der Geschlechter, dem der Zahlen und dem der Verhältnisse, auch in den Fürwörtern nur die beiden ersten angedeutet werden können, und daß der Unterschied der Verhältnisse bloß und allein, theils durch die ursprüngliche Form des Worts, theils durch Präpositionen ausgedrückt wird.

§. 124.

Die persönlichen Fürwörter sind folgende: Für die erste Person; yo, ich, me, mí; Plural nosotros, weibl. nosotras, nos. Für die zweite Person: tú, du, te, tí; Plural vosotros, weibl. vosotras, vos, os. Für die dritte Person: él, er, weibl. ella, sie, sächlich

ello, es (welches, wie überall ohne Plural ist), le, la, lo; Plural ellos, weibl. ellas, les, los, las. Ferner das unbestimmte Fürwort der dritten Person, se, si.

Anmerk. Man sieht hieraus, daß die Pronomen der beiden ersten Personen im Singular die Verschiedenheit der beiden Geschlechter durch keine Verschiedenheit der Form des Wortes bezeichnen, wohl aber im Plural — nosotros, nosotras, vosotros. vosotras (zusammengesetzt aus nos und vos und otros, otras) und daß die der dritten Person diese Verschiedenheit sowohl im Singular, als im Plural andeuten, él, ella, ellos, éllas u. s. w., ohne das sächliche ello zu rechnen.

§. 125.

Von diesen Fürwörtern sind folgende ursprüngliche Grundformen, von welchen die übrigen abgeleitet worden sind: Für die erste Person: yo, und mí; Plural, nosotros, nosotras und nos; für die zweite Person, tú und tí, Plural vosotros, vosotras und vos; für die dritte Person, él, weiblich ella, sächlich lo; Plural ellos, ellas; unbestimmt sí. Die übrigen, me, te, le, la, les, los, se sind abgeleitete Formen.

§. 126.

Von diesen hat der Sprachgebrauch im gegenwärtigen Zustand der Sprache folgende unveränderlich, als Subjecte festgesetzt: yo, nosotros, nosotras; tú, vosotros, vosotras; él, ella, ello, ellos, ellas. — *Yo* no soy mas que la viuda de un Oficial de guardias. Ich bin weiter nichts, als die Wittwe eines Offiziers der Garde. *Nosotros ó nosotras* tenemos siempre razon. Wir (männlich und weiblich) haben immer Recht. *Tú* puedes hacerlo con toda seguridad. Du kannst es in aller Sicherheit thun. *Vosotros ó Vosotras* lo vereis luego. Ihr (männlich und weiblich) werdet es bald sehen. *El* lo ha dicho. Er hat es gesagt. *Ella* lo desea con vehemencia. Sie wünscht es lebhaft. *Ello* parece muy dificil. Es scheint sehr schwer. *Ellos* quedaron contentos. Sie blieben zufrieden. *Ellas* se sentaron todas en almohadas. Sie setzten sich alle auf Kissen.

Anmerk. 1. Das sächliche Subject ello, kann nur absolut und am Anfange eines Satzes stehen; in der Mitte der Sätze und, auf etwas vorhergehendes sich beziehend, wird es durch lo ersetzt: *Ello* parece muy dificil mas no *lo* es. Es scheint sehr schwer, ist es aber nicht.

Anmerk. 2. Die Subjecte nos für nosotros und vos für vosotros, kommen selten anderswo, als in Acten, Befehlen oder anderen Schriften vor, die von einer höheren Autorität, von einem Vorgesetzten ausgehen: *Nos* los Inquisidores, &c. Wir die Inquisitoren u. s. w. *Nos* Don N. Obispo de . . . . . os mandamos. Wir, N. Bischoff von . . . . . befehlen euch. Por cuanto *vos* habeis cumplido. Da ihr nun Genüge geleistet habt.

Anmerk. 3. In der Sprache des gewöhnlichen Umgangs, redet man in der dritten Person an, und ersetzt das Ihr (Sie) durch usted in der Einheit und ustedes in der Mehrheit. Diese beiden Wörter sind Abkürzungen von Vuestra merced, vuestras mercedes (das italiänische Vossignoria, Ew. Herrlichkeit) und werden abgekürzt, Vm. Vmd. Vm[es]. Vmd[es].

§. 126.

Da nun die spanische Sprache keine Declination hat, so sollten auch, der Natur der Sprachen ohne Declination gemäß (Sieh §. 54), diese Subjectformen der persönlichen Fürwörter zugleich die Objectformen seyn. Hier findet aber eine Ausnahme Statt, die einzige dieser Art in der spanischen Sprache. Der Gebrauch, um mehr Abwechselung in die Sprache zu bringen, hat bei dieser Gelegenheit die, schon in derselben vorhandenen, Formen benutzt, nun durch diese die Verhältnisse des Objects, unabhängig von den Subjectsformen, auszudrücken. Doch ist dies nicht durchgehends und nach Art der Declination geschehen, sondern es sind nur einzelne, isolirt dastehende Formen, und das Ganze bleibt immer unvollständig, wie wir gleich sehen werden.

§. 127.

So sind nun, die Fürwörter *me* dem Subject yo; *te* dem Subject tú; *os* dem Subject vos oder vosotros; *le* dem Subject él; *la* dem Subject ella; *lo* dem Subject ello; *los* dem Subject ellos und *las* dem Subject ellas gegenüber, grade Objecte geworden. Nos allein ist Subject und Object zugleich geblieben; das unbestimmte Fürwort se, welches seiner Natur nach nie Subject seyn kann, ist, seiner Seits, grades Object: — *Me* conoce, Er kennt mich; *Te* alaban, Sie loben dich; *Os* persigue, Er verfolgt euch; *Le* veo, Ich sehe ihn; *La* quiere, Er liebt sie; *Lo* deseámos todos, Wir wünschen es alle; *Los* hemos visto, Wir haben sie gesehen; *Las* han acabado, Sie haben sie geendigt; *Nos* convidaron, Sie luden uns ein; *Se* llama Pedro, Er nennt sich Peter.

§. 128.

In der Bezeichnung der verschiedenen Beziehungen des ungraden Objects, die durch eine Verbindung des Wortes mit den Präpositionen ausgedrückt werden, geschieht diese Verbindung, im Singular der beiden ersten Personen und bei dem unbestimmten Fürwort der dritten Person, nicht mit der Subjectform dieser Fürwörter, sondern mit eigenthümlichen, dazu bestimmten Formen, nehmlich: mí, ti, sí — de mí, á ti, por sí u. s. w. In den nicht genannten Fällen aber ist es die Subjectform dieser Fürwörter, welche wiederum in die erwähnte Verbindung mit den Präpositionen tritt; also — á *nosotros;* de *vosotras;* con *él;* para *ella;* en *ello;* sobre *ellos;* á *ellas.*

Anmerk. 1. Wenn die Fürwörter der beiden ersten Personen, im Singular, mí und ti, und das unbestimmte Fürwort sí mit der Präposition con, mit, construirt werden, dann werden sie durch die angehängte Sylbe go vergrößert, migo, tigo, sigo; — eine Form, welche von dem lateinischen mecum, tecum, secum und dem italiänischen meco, teco, seco entlehnt ist, aber mit dem Unterschied, daß im Spanischen noch die Präposition vorgesetzt wird: con migo, mit mir, con tigo, mit dir, consigo, mit sich.

Anmerk. 2. Hinsichtlich auf diese Verbindung der persönlichen Fürwörter mit den Präpositionen ist noch zu bemerken, daß die Präposition de, welche sich mit dem männlichen Artikel el verschmilzt und mit ihm das zusammengesetzte Wort del bildet, sich auf dieselbe Weise mit allen Fürwörtern der dritten Person verbinden und man sagen kann: dél für de él; della für de ella; dello für de ello; dellos für de ellos; dellas für de ellas.

Anmerk. 3. Aus dem Vorhergegangenen sieht man ferner, daß von den so ähnlichen und dabei, dem Sinne nach, so verschiedenen Formen, me, te, se und mí, tí, sí, es letztere, d. h. die auf i ausgehenden, sind, welche durch ihre Verbindung mit den Präpositionen, die Beziehungen des ungraden Objects ausdrücken, während die anderen, me, te, se das grade Object bezeichnen und immer ohne Präposition stehen.

§. 129.

Dieselbe häufige und unmittelbare Berührung, in welche die persönlichen Fürwörter mit den Zeitwörtern treten, und welche Ursache gewesen ist, daß selbst in den Sprachen, die keine Declination haben, und folglich

auch in der spanischen, aber gegen die Natur dieser Sprachen, sich eine besondere Form für die Bezeichnung des Verhältnisses des graden Objects gebildet hat (§. 126 und 127) ist ferner die Veranlassung geworden, daß von den verschiedenen Beziehungen des ungraden Objects, diejenige, welche durch die Präposition an, zu (á) ausgedrückt und, nächst dem graden Object, am häufigsten vom Zeitworte regiert wird, ihrer Seits durch eine besondere, von der schon aus der Verbindung mit der Präposition an, (á) entstandenen, ganz unabhängige, aber zugleich die genannte Präposition in sich schließende, Form, bezeichnet wird oder werden kann. So haben wir in der deutschen Sprache mir und an mich, dir und an dich, ihm und an ihn, ihnen und an sie u. s. w.; in der französischen me und *à* moi, te und *à* toi, lui und *à* lui oder *à* elle, leur und *à* eux oder *à* elles u. s. w.; in der italiänischen mi und *à* me, ti und *à* te, ci und *à* noi, vi und *à* voi. Eben so auch in der spanischen Sprache; und zwar dienen hier, für die beiden ersten Personen und für das unbestimmte Fürwort, dieselben Formen, welche schon das grade Object bezeichnen, nehmlich me, nos, te, os, se — *Me* permite, Er erlaubt mir; *Te* dijo, Er sagte dir; *Nos* mandaron, Sie schickten uns; *Os* semejan, Sie gleichen euch; *Se* propuso, Er nahm sich vor. — Das Fürwort der dritten Person aber hat hier eine besondere Form, im Singular le für beide Geschlechter, (ihm, ihr) im Plural les, ebenfalls für beide Geschlechter (ihnen): *Le* escribió una carta, Er schrieb ihm oder ihr einen Brief; *Les* dieron aguamanos, Man reichte ihnen (männlich und weiblich) Wasser, um die Hände zu waschen.

§. 130.

Wenn wir jetzt das bisher Gesagte wiederholend zusammenfassen, so erhalten wir folgende Tabelle der verschiedenen Formen der persönlichen Fürwörter, ihren verschiedenen Verhältnissen nach.

Singular.

	Erste Person.	Zweite Person.	Dritte Person.	
	masc. y fem.	masc y fem.	masc. fem. neut.	masc. y fem.
Subject (Sugeto).	yo ich	tú du	él er, ella sie, ello es	
Grades Object (Regencia directa).	me mich	te dich	le ihn, la sie, lo es	se sich
Ungrades Object (Regencia indirecta) mit der darunter verstandenen Präposition á.	me mir	te dir	le ihm, le ihr	se sich
Ungrades Object (Regencia indirecta) mit allen Präpositionen.	á, de, con, para, en, por, etc. } mí	á, de, con, para, en, por, etc. } tí	á, de, con, para, en, por, etc. } él, ella, ello	á, de, con, para, en, por, etc. } sí.

Plural.

	masc. fem.	masc. fem.	masc. fem.	masc. y fem.
Subject (Sugeto).	nosotros, nosotras, (nos) (nos) wir	vosotros, vosotras. (vos) (vos) ihr	ellos, sie, ellas sie	
Grades Object (Regencia directa.)	nos uns	os euch	los sie, las sie	se sich
Ungrades Object (Regencia indirecta) mit der darunter verstandenen Präposition á.	nos uns	os euch	les ihnen	se sich
Ungrades Object (Regencia indirecta) mit allen Präpositionen.	á, de, con, para, en, por, etc. } nosotros, nosotras.	á, de, con, para, en, por, etc. } vosotros, vosotras.	á, de, con, para, en, por, etc. } ellos, ellas	á, de, con, para, en, por, etc. } sí.

§. 131.

Hier noch einige Bemerkuugen und Regeln über den Gebrauch dieser Fürwörter:

1) Man theilt sehr richtig die persönlichen Fürwörter oder Pronomina in absoluta (pronombres absolutos) und in conjunctiva (pronombres conjunctivos). Erstere sind die, welche mit einer Präposition construirt, von dem Zeitwort getrennt stehen, wie *á* mi, *de* tí, *con* él, *para* ella, *por* ello, sobre sí, *en* nosotros, *de* vosotras, *á* ellos, *con* ellas. Die zweiten sind die, welche mit dem Zeitwort unmittelbar in Verbindung stehen, wie yo, me, tú, te, os, lo, le, les, los, se. Aber auch diese werden absolut, wenn sie allein in der Rede erscheinen; z. B.: Quien llama *á* la puerta? Wer klopft an die Thür? *Yo*, ich, *tú*, du, *él*, er, *ella*, sie. Quien lo ha dicho? Wer hat es gesagt? *Nosotros*, Wir, *Vosotros*, Ihr, *ellos*, *ellas*, sie. Zwar kann man sagen, daß in diesem Falle das Zeitwort unter dem, so allein stehenden, Pronomen verstanden wird.

2) Obgleich diese Fürwörter eine besondere Form haben, um das grade Object zu bezeichnen, so ist diese doch wesentlich conjunctiv und gilt nur, in so fern das Fürwort unmittelbar mit dem Zeitwort in Verbindung steht: *me* conoce, *te* veo, *le* quiere, *los* alaba u. s. w. oder rogába*la*, llamába*se* u. s. w. Erscheint das grade Object aber in der Rede, allein und getrennt vom Zeitwort, dann wird es durch die absolute Form ausgedrückt, und zwar, da es Personen bezeichnet, nach der in der Sprache bestehenden Regel, in Verbindung mit der Präposition á; z. B. A quien han llamado? Wen hat man gerufen? *A* mí, mich, *á* tí, dich, *á* él, ihn, *á* ella, sie, *á* nosotros, uns, *á* vosotras, euch, *á* ellos, *á* ellas, sie.

3) Die persönlichen Fürwörter als Subjecte, werden gewöhnlich im Gebrauch nicht mit den Zeitwörtern verbunden, grade wie im Italiänischen — he, ich habe, eres, du bist, ama, er liebt, tememos, wir fürchten, pagareis, ihr werdet bezahlen, hicieron, sie machten. — Es geschieht nur, wenn man die Person besonders bezeichnen und bestimmen, oder einen Nachdruck auf ihre Benennung legen will, in welchem letzteren Fall man das Fürwort auch hinter das Zeitwort setzen kann: *Yo* lo haré si *tú* no quieres hacerlo. Ich werde es thun, wenn du es nicht thun willst, oder — Lo haré *yo* si tú no quieres hacerlo.

4) Die graden Objecte dieser Fürwörter und die, die Präposition á in sich schließenden, ungraden Objecte, me, te, le, la, lo, se, nos, os, les, los, las werden den Zeiten des Indicativs gewöhnlich vorgesetzt, zumal wenn das

Subject des Zeitworts sich im Satz befindet und jenem vorangeht, dies Subject mag nun ein persönliches oder ein anderes Fürwort oder ein Substantiv seyn: Yo *te* mando, ich befehle dir. El *me* persigue, Er verfolgt mich. Nosotros *le* conocemos, Wir kennen ihn. Estotro *nos* place mas, Dieser da gefällt uns mehr. Mi padre *os* ha visto. Mein Vater hat euch gesehen. La hermana *los* quiere, mas el hermano *los* aborrece. Die Schwester liebt sie aber der Bruder verabscheut sie. Findet der genannte Umstand nicht Statt, so kann das Fürwort dem Zeitwort nachgesetzt werden: Vuelvo*me* á mi patria. Ich kehre in mein Vaterland zurück. Trajéron*le* allí su asno, y subieron*le* encima. Sie führten ihm seinen Esel herbei und setzten ihn darauf. Enseñaba*nos* la casa de lejos. Er zeigte uns das Haus von fern. Despertáron*los* y mandáron*les* que tuviesen los caballos en punto. Sie weckten sie und befahlen ihnen die Pferde in Bereitschaft zu halten. Den Futuris setzt man sie aber gewöhnlich vor: *Te* contaré todo el caso. Ich werde dir die ganze Geschichte erzählen. *Les* mandaré el dinero. Ich werde ihnen das Geld schicken.

5) Den Imperativen, Infinitiven, Gerundiis, und Participiis werden sie in der Regel nachgesetzt: Apárta*te* á una parte, y déja*me* con él á solas. Geh auf die Seite und laß mich allein mit ihm. Dí*nos* la verdad. Sage uns die Wahrheit. Enviad*le* esta carta. Schickt ihm diesen Brief. Pedímosle tambien que saliesse á pedir*lo* y no á quitar*lo* á los pastores. Wir baten ihn, daß er hervor kommen möchte um es zu fordern, aber nicht es den Schäfern zu entreißen. Han venido á visitar*me*. Sie sind gekommen mich zu besuchen. Lo hicieron por honrarle. Sie thaten es um ihn zu ehren. Viendo*me* venir lo dijo á su hermano. Als er mich kommen sah, sagte er es seiner Schwester. Y asiendo*le* por el brazo le forzó á que junto á él se sentase. Und indem er ihn beim Arm faßte zwang er ihn sich neben ihm nieder zu setzen. Halló á su enemigo, y *vencidole* en batalla singular, y despues *perdonadole* generosamente le dió la libertad. Er fand seinen Feind und nachdem er ihn im Zweikampf besiegt und ihm hierauf großmüthig verziehen hatte, schenkte er ihm die Freiheit. – Steht die dritte Person des Imperativs oder Conjunctivs in der verneinden Construction, dann wird das Fürwort dem Zeitwort vorgesetzt: – No *me* diga mas. Sagen Sie mir weiter nichts mehr davon. No *le* haga Vm. este gusto. Thun Sie ihm diesen Gefallen nicht.

6) Wenn zwei von einander abhängige Zeitwörter im Satz stehen, dann kann das zu ihnen gehörende Fürwort

vor oder nach dem letzten stehen: No *me* podia contener. Ich konnte mich nicht zurückhalten. No podia*me* contener und No podia contener*me*. *Se* comenzó á lamentar de su suerte. Er fing an sich über sein Schicksal zu beklagen. Comenzó*se* á lamentar de su suerte oder Comenzó á lamentar*se* de su suerte.

7) Wenn die beiden Objecte, das grade und das ungrade mit der darunter verstandenen Präposition á, sich vor oder nach dem Zeitwort begegnen, dann steht zuerst das ungrade und dann das grade, welches folglich vor dem Zeitwort diesem am nächsten steht, nach demselben aber, am weitesten davon entfernt ist: Me *lo* ha dicho. Er hat es mir gesagt. Díme*lo* luego. Sag es mir schnell. Te *la* encomiendo mucho. Ich empfehle sie dir sehr. Te escribo por encomendarte*la*. Ich schreibe dir, um sie dir zu empfehlen. — Ist es die dritte Person, die in diesem Zusammentreffen der Fürwörter, als ungrades Object erscheint, dann steht sowohl im Singular als im Plural, aus leicht zu begreifenden Gründen des Wohllauts, das unbestimmte Fürwort se für die bestimmten le, les: Ella *se* lo ha prometido. Sie hat es ihm versprochen. Prometiendoselo. Indem sie es ihm versprach: *Se* lo dijeron á mis hermanos. Sie sagten es meinen Brüdern. Les escribieron para mandar*se*lo. Sie schrieben ihnen, um es ihnen zu befehlen. Y sin duda alguna lo hiciera, y aun saliera con ello, si otros mayores y continuos pensamientos no *se* lo estorbaran. (*Don Quijot. Part. I.*) ¿Ha de salir al camino como Cardenio á quitar*se*lo á los pastores? (*Ibid.*)

Anmerk. Bei den älteren Schriftstellern, namentlich bei den Dichtern, kommt in der Verbindung der Zeitwörter mit den persönlichen Fürwörtern häufig eine merkwürdige Versetzung und Verwandlung von Buchstaben vor; die Versetzung besteht darin, daß wenn der zweiten Person Pluralis der Imperative, die immer auf d endet — tomad, tened, decid — die Fürwörter le, la, lo und les, las, los angehängt werden, das l derselben vor das d der Imperative gesetzt wird: — tomalda für tomadla, hablalde für habladle, decildo für decidlo. — Die Verwandlung der Buchstaben aber besteht darin, daß wenn dieselben Fürwörter einem Infinitiv angehängt werden, das End-r derselben sich in l verwandelt — tomalle für tomarle, tenella für tenerla, escuchallos für escucharlos u. s. w.

7) Obgleich das grade Object dieser Fürwörter und das, die Präposition á enthaltende, ungrade, welche beide conjunctiv sind, nicht nothwendig vom Zeitwort gefordert werden, und man auch die absoluten an ihrer Stelle

gebrauchen kann, vorzüglich wenn man einen gewissen Nachdruck auf dieselben legen will; z. B.: He visto *á él* y *á ella.* Ich habe ihn und sie gesehen. Lo digo *á ti* y no *á él.* Ich sage es dir und nicht ihm: so ist es doch besser und zierlicher gesprochen, nach dem Beispiel der Sprachen, die beide Formen dieser Fürwörter haben, sie in diesem Fall beide zusammenzusetzen: *Los* he visto á *él* y á *ella. Te* lo digo á *ti* y no á *él.* Auch versetzt können sie dabei werden: A *él le* parece bien. Ihm scheint es gut; oder *Le* parece bien á *él* u. s. w.

9) Eine große Eigenthümlichkeit der spanischen Sprache hierbei ist aber, daß man das Fürwort setzt, wenn auch das Hauptwort, welches es ersetzen soll, im Satz steht: A mi hermano *le* pareció bien este consejo. Dieser Rath gefiel meinem Bruder. *Le* dijo el Señor *á la Magdalena.* Der Herr sagte zu Magdalenen. ¿Ha de salir al camino como Cardenio á quitar*selo á los pastores?* (*Don Quijot. Part. I.*) Y dando*sela á su amo* se la puso luego en la cabeza. (*Ibid.*)

10) Wir schließen dasjenige, was über die persönlichen Fürwörter zu sagen ist, indem wir noch eine Anomalie erwähnen, die bei dem Fürwort der dritten Person Statt findet. Die spanische Akademie stellt zwar den sehr richtigen Grundsatz auf, daß das Fürwort *los* nur den Accusativ (grades Object) und *les* den Dativ (eins der Verhältnisse des ungraden Objects) bezeichne und bezeichnen könne — *los* quiero, ich liebe sie, *los* vió, er sah sie, *los* llevaron, sie führten, brachten sie; und — *les* dije, ich sagte ihnen, *les* mandó, er befahl ihnen, *les* escribieron, sie schrieben ihnen. Demohngeachtet findet man oft les, als grades Object gebraucht, — *les* ataron, *les* vieron, sie banden, sie sahen sie. — Eine noch größere und viel häufiger vorkommende Anomalie ist aber das, für das ungrade weibl. le (mit darunter verstandenen Praposition á) gebrauchte und zwar mit viel Eleganz gebrauchte, grade Object, la — *la* di, ich gab ihr; *la* dijo oder dijo*la*, er sagte ihr; que *la* descendia hácia el pecho, welches ihr bis auf die Brust reichte. Dieser Umstand ist Ursache gewesen, daß einige Grammatiker die Regel aufgestellt haben, daß le nur für das männliche Geschlecht gebraucht werden könne, das weibliche la aber zugleich Accusativ und Dativ (grades und ungrades Object) sey; doch beweisen Analogie und das Beispiel der besten Schriftsteller, daß diese Theorie nicht, als allgemein geltend, aufgestellt werden kann, und daß die sie unterstützenden Beispiele, so häufig sie auch vorkommen, als Anomalien betrachtet werden müssen.

II.

Von den possessiven Pronomen oder den, eine Besitzung anzeigenden, Fürwörtern.

(De los pronombres posesivos).

§. 132.

Diese Fürwörter bezeichnen, nach den drei Personen, das Verhältniß von zwei oder mehreren Gegenständen, von welchen die einen, als Besitzthum der anderen, als ihnen zugehörend, angeführt werden. Es liegen also in diesem Verhältniß zwei, von einander verschiedene, Begriffe; der des Gegenstandes, der besitzt und der des Gegenstandes, welcher besessen wird; ersteren kann man die Person, letzteren die Sache des Fürworts nennen.

§. 133.

Die possessiven Fürwörter erscheinen ferner, als Adjective und mit den Hauptwörtern, die sie bezeichnen, verbunden, in der Rede und dann nennt man sie conjunctive; z. B. *mi* padre, mein Vater, tu madre, deine Mutter, su hermano, sein Bruder, nuestro jardin, unser Garten; oder sie stehen ohne die Hauptwörter, die sie bloß durch Beziehung andeuten, gleichsam selbst als Hauptwörter, mit dem Artikel verbunden, wie el mio, la tuya, el suyo, la nuestra u. s. w. und diese nennt man absolute possessive Fürwörter.

§. 134.

Die possessiven Fürwörter in ihrer ursprünglichen, vollständigen Gestalt, sind folgende:

Erste Person — ein Besitzer oder Person — mio, — mehrere Besitzer oder Personen — nuestro.

Zweite Person — ein Besitzer oder Person — tuyo, — mehrere Besitzer oder Personen — vuestro.

Dritte Person — ein Besitzer oder Person — suyo, — mehrere Besitzer oder Personen — suyo.

Anmerk. In der vertrauten, etwas niederen, Rede sagt man nueso und vueso anstatt nuestro und vuestro.

§. 135.

Diese Fürwörter, mit Ausnahme von nuestro und vuestro, können aber nur hinter dem Hauptwort stehen, entweder als conjunctive, wie in padre *mio*, es amigo *tuyo*,

er ist dein Freund, es casa *suya*, es ist sein Haus; oder als absolute, wie esta casa es *suya*; estos campos son *mios*; el mio, el tuyo, el nuestro, el suyo u. s. w. Ihr Geschlecht wird unveränderlich durch die Sache und nie durch die Person bestimmt, die Zahl aber durch beide zugleich; wobei zu bemerken ist, daß das Fürwort der dritten Person suyo, keinen Plural der Person hat, d. h. sich so gut auf mehrere, wie auf eine Person beziehen kann. Uebrigens haben diese Fürwörter ganz die Natur der Adjective auf o oder von zwei Endungen: El mio, der meinige, la mia, die meinige, los mios, las mias, die meinigen; el tuyo, der deinige, la tuya, die deinige, los tuyos, las tuyas, die deinigen; el suyo, der seinige (ihrige, weiblich), la suya, die seinige (ihrige, weiblich), los suyos, las suyas, die seinigen (ihrigen, weiblich); el nuestro, der unsrige, la nuestra, die unsrige, los nuestros, las nuestras, die unsrigen; el vuestro, der eurige, la vuestra, die eurige, los vuestros, las vuestras, die eurigen; el suyo, der ihrige (Plur.), la suya, die ihrige, los suyos, las suyas, die ihrigen.

§. 136.

Stehen diese Fürwörter, als conjunctive, aber vor dem Hauptworte, dann werden sie (mit Ausnahme von nuestro und vuestro, welche bleiben) in mi, tu, su abgekürzt, welche für beide Geschlechter dienen, und im Plural, der Grundregel der Sprache gemäß, ein bloßes s annehmen: mi padre, mein Vater, mi madre, meine Mutter, mis hermanos, meine Brüder, mis hermanas, meine Schwestern; tu libro, dein Buch, tu casa, dein Haus, tus campos, deine Felder, tus hazañas, deine Thaten; su cuarto, sein (ihr, weiblich) Zimmer, su hacienda, sein (ihr, weiblich) Vermögen, sus pensamientos, seine (ihre, weiblich) Gedanken, sus primas, seine (ihre, weiblich) Basen; nuestro (nueso) fuego, unser Feuer, nuestra (nuesa) hija, unsere Tochter, nuestros (nuesos) amigos, unsere Freunde, nuestras (nuesas) amigas, unsere Freundinnen; vuestro (vueso) criado, euer Diener, vuestra (vuesa) criada, eure Magd, vuestros (vuesos) caballos, eure Pferde, vuestras (vuesas) virtudes, eure Tugenden; su hijo, ihr (Plur.) Sohn, su sobrina, ihre (Plur.) Nichte, — sus hijos, sus sobrinas.

§. 137.

Wie alle ähnliche Redetheile drücken auch diese Fürwörter die Verhältnisse des Subjects und graden Objects durch sich selbst und die des ungraden Objects durch ihre Verbindung mit den Präpositionen aus, wobei zu bemerken ist, daß wenn die Präpositionen á und

de auf den Artikel el stoßen, sie sich mit ihm verschmelzen und die zusammengesetzten Partikeln al, und del bilden: Mi casa está en la calle mayor. Mein Haus liegt in der großen Straße. He vendido mi casa. Ich habe mein Haus verkauft. Lo ha dicho *á* tu hermano mas no *al* suyo. Er hat es deinem Bruder gesagt, aber nicht dem seinigen. Hemos hablado *de* nuestro primo y no *del* tuyo. Wir haben von unserem Vetter und nicht von dem deinigen gesprochen.

§. 138.

Wenn der sächliche Artikel lo mit einem possessiven Fürwort in Verbindung gesetzt wird, so bezeichnet er, wie immer, etwas allgemein sächliches, den Besitzthum im Allgemeinen, und das Fürwort wird in dieser Verbindung zu einem wirklichen Hauptwort erhoben (Vergl. §. 74 2, u. §. 60): lo mio, das Meinige, lo tuyo, das Deinige, lo suyo, das Seinige (Ihrige), lo nuestro, das Unsrige, lo vuestro, das Eurige.

§. 139.

Hier noch einige Bemerkungen und Regeln über den Gebrauch dieser Fürwörter.

1) Nur wenn ein gewisser Nachdruck beabsichtigt wird, setzt man das conjunctive possessive Fürwort hinter das Hauptwort: *Mi* padre me lo ha prometido. Mein Vater hat es mir versprochen. Padre *mio*, Amigo *mio*, u. s. w. mein Vater! mein Freund! (in der Anrede.) *Tus* enemigos lo dicen para dañarte, deine Feinde sagen es, um dir zu schaden. Es enemigo *tuyo* y no *suyo*. Es ist dein und nicht sein Feind.

2) Da das Fürwort der dritten Person, su, keinen Plural hat und folglich sein, ihr, (weiblich) und ihr (Plural) bedeutet, so bedienen sich die Spanier, wenn eine Zweideutigkeit zu befürchten ist, bei dieser Gelegenheit des persönlichen Fürworts, entweder allein wie z. B. los pensamientos *dellos*, ihre Gedanken (von ihnen), las criadas *dellas*, ihre Dienerinnen (von ihnen) — oder man setzt noch, mit vieler Eleganz, das Fürwort hinzu: *su* hermana *dellos*, ihre Schwester, *sus* primos *dellas*, ihre Vettern.

3) Eine andere Eigenthümlichkeit der Sprache ist, daß das Possessivum häufig für den Artikel, neben einem Substantiv oder einem anderen Pronomen, im Satze steht: z. B. Esta carta no tenia *su* firma *del autor*. Dieser Brief hatte nicht die Unterschrift des Verfassers. *Su* hacienda de *mi primo*. Das Vermögen meines Vetters. Mi vecina y *sus* hijos *della*. Meine Nach-

darin und ihre Kinder. *Su* libro de Vm. Ihr Buch, mein Herr. Und in der Unterschrift der Briefe. — *De Vm. su* fiel amigo. Ew. Wohlgeboren treuer Freund.

III.

Von den anzeigenden oder demonstrativen Pronomen oder Fürwörtern.

(De los pronombres demostrativos.)

§. 140.

Diese Fürwörter dienen dazu die Gegenstände in den Substantiven noch näher zu bestimmen, als selbst der Artikel, indem sie gleichsam auf dieselben hinweisen — der Mann — dieser Mann — die Frau — jene Frau, und man kann von ihnen sagen, daß sie nur eigentliche Fürwörter sind, wann sie allein und absolut stehen — dieser, jener.

§. 141.

Die demonstrativen Fürwörter der spanischen Sprache sind folgende:

este, esta, esto, dieser, diese, dieses — estos, estas.

ese, esa, eso, jener, jene, jenes — esos, esas.

aquel, aquella, aquello, jener, jene, jenes da — aquellos, aquellas.

el, la, lo, der (derjenige), die (diejenige), das (dasjenige) — los, las.

§. 142.

Man sieht hieraus, daß diese Fürwörter nicht allein die vollständigen Geschlechtsendungen der Adjective auf o haben, sondern auch wie der Artikel, eine eigenthümliche Endung für das allgemein sächliche Geschlecht, nehmlich die jedesmalige auf o.

Este, esta, esto.

Dieses Fürwort bezeichnet den, dem Redenden am nächsten liegenden, Gegenstand oder Sache, also ganz eigentlich das deutsche, dieser, diese im Gegensatz von jener — este hombre, dieser Mann, esta muger, diese Frau, este caballo, dieses Pferd, esto, dieses — estos hombres, estas mugeres, estos caballos. — Este caballo es á vender. Dieses Pferd ist zu verkaufen. Esta muger que

Vm. vé es recien casada. Diese Frau, die Sie sehen, ist seit kurzem verheirathet. Como de esto. Ich esse hiervon. ¿Que puedo yo hacer á esto? Was kann ich hierzu thun? He comprado estos libros. Ich habe diese Bücher hier gekauft. No entiendo estas palabras. Ich verstehe diese Worte nicht.

In den Briefen bezeichnet dieses Fürwort den Ort, von welchem aus der Briefsteller schreibt: Es costumbre general de este pais. Es ist eine allgemeine Sitte hier zu Lande. Se cree y dice generalmente en esta corte. Man glaubt und sagt allgemein an dem hiesigen Hofe.

Anmerk. Man findet zuweilen bei den älteren Schriftstellern, namentlich bei den Dichtern, aqueste, aquesta, aquesto für este, esta, esto; die Neueren bedienen sich ihrer aber nie.

Ese, esa, eso.

Wie die vorhergehenden este u. s. w. die dem Redenden am nächsten stehenden, Personen und Gegenstände andeuten, so bezeichnet ese, esa, eso diejenigen, die von ihm entfernter liegen als von dem, zu welchem er spricht, es ist also das deutsche jener, jene. — He acabado de leer *este* libro, hora dame *ese* que está en la mesa. Ich habe dieses Buch hier geendet, jetzt giebt mir jenes, welches dort auf dem Tisch liegt. Como se llama *esa* muger que está sentada al lado de Vm. Wie heißt jene Frau, die neben Ihnen sitzt. Yo no creo nada de todo *eso*. Ich glaube nichts von allem dem. De quien son *esos* caballos que llevais. Wem gehören die Pferde, die Ihr führt. Dame aquí *esas* cartas. Gieb mir die Briefe dort her.

So wie in den Briefen este u. s. w., dazu dient den Ort zu bezeichnen, von welchem aus der Briefsteller schreibt, eben so wird ese, esa u. s. w. von dem Ort gebraucht, wo sich die Person befindet, an welche man schreibt: Que se cree en *esa* ciudad de la guerra que esperan. Was hält man in der Stadt (in welcher Sie sich befinden) von dem Kriege, den man erwartet. *Esa* observacion que teneis allá en Roma. Der Gebrauch, den man bei Euch dort in Rom beobachtet.

Anmerk. In der älteren Prosa und noch mehr in der älteren Poesie findet man aquese, aquesa und aqueso für ese, esa, eso, so wie aqueste u. s. w. für este, u. s. w. Die neueren Schriftsteller bedienen sich aber eben so wenig des einen, wie des anderen.

Aquel, aquella, aquello.

Dieses Fürwort endlich bezeichnet die Gegenstände und

Personen, die gleich entfernt sind von demjenigen, der spricht und demjenigen zu welchem man spricht. — Le ví entrar en compañia de *aquel* hombre con quien habia hablado en la calle. Ich sah ihn in Gesellschaft jenes Mannes hereintreten, mit welchem er auf der Straße gesprochen hatte. No os acordais, amigo, de *aquella* ciudad adonde nos quisieron hacer *aquellos* chascos ridiculos, y nos sucedieron despues *aquellas* aventuras agradables. Erinnerst du dich nicht, Freund, jener Stadt, wo man uns diese lächerlichen Streiche spielen wollte, und wo uns dann die angenehmen Abentheuer begegneten. Hé olvidado todo *aquello*. Ich habe bereits alles das vergessen.

Anmerk. Diese Fürwörter verbinden sich auch mit dem Beiwort otro und zwar machen este und ese mit jenem ein Wort aus, während aquel von ihm getrennt bleibt, und nicht scheint zu den zusammengesetzten Wörtern gerechnet werden zu können; z. B estotro, estotra, estotro, estotros, estotras; esotro, esotra, esotro, esotros, esotras; aquel otro, aquella otra, aquello otro, aquellos otros, aquellas otras.

§. 143.

Die bisher angeführten demonstrativen Fürwörter sind conjunctive oder werden wenigstens conjunctiv gebraucht, d. h. sie stehen mit dem Hauptwort verbunden, welches sie bezeichnen; sie können aber auch absolut, d. h. vom Hauptwort getrennt, gebraucht werden. El, la, lo, los, las hingegen sind immer absolut, und werden, als Fürwörter, nie mit einem Substantiv verbunden.

El, la, lo.

Diese sind weiter nichts, als der Artikel, dessen die Spanier sich hier, als absolutes demonstratives Fürwort, bedienen, grade wie wir es im Deutschen thun, und zwar ganz in denselben Fällen, d. h. nach der Präposition de (von, dem Genitiv) und nach den relativen Fürwörtern, — este caballo y *el* de mi hermano, dieses Pferd und das meines Bruders; esta casa y *la* de mi vecino, dieses Haus und das meines Nachbaren; estos libros y *los* de mis discipulos, diese Bücher und die meiner Schüler. Estas epístolas y *las* de Ciceron y de Horacio. Diese Briefe und die des Cicero und des Horatius. — Este relox y *él* que mi hermana á perdido. Diese Uhr und die, welche meine Schwester verloren hat Esta carta y *la* que escribí ayer. Dieser Brief und der, welchen ich gestern geschrieben habe. Estos paises y *los* que todavia estan en paz. Diese Länder und die, welche noch immer in Frieden

leben. Estas ciudades y *las* que se habian rebelado. Diese Städte und die, welche sich empört hatten.

Anmerk. 1. In Ansehung des sächlichen Fürworts lo, ist noch besonders zu bemerken, daß es nicht vor dem Relativum ausgelassen wird, wie es im Deutschen bei was und im Lateinischen bei quod geschieht. -- No sabe *lo* que quiere. Er weis nicht was er will. No creo nada de *lo* que aquel hombre ha dicho. Ich glaube nichts von dem, was jener Mann gesagt hat. Ama, *lo* que Dios respondera á tus quejas yo no lo sé, ni *lo* que ha de responder su Magestad tampoco. (*Don Quijote Parte II.*)

Anmerk. 2. Aber auch este und aquel werden als absolute Fürwörter gebraucht, und zwar im Gegensatz eins von dem andern, wie im Deutschen dieser und jener. — Caton era prudente y virtuoso, Cesar valiente y ambicioso; *este* quiso salvar la patria, y *aquel* conquistarla. Cato war weise und tugendhaft, Cäsar tapfer und ehrgeizig; dieser wollte das Vaterland retten und jener es unterjochen. *Esta* es fea *aquella* hermosa. Diese ist häßlich, jene schön.

Divididos estaban caballeros y escuderos, *estos* contandose sus vidas, *aquellos* sus amores. (*Don Quijot. Parte II.*)

Y beberá el Germano y Parto fiero,
Trocando sus lugares naturales,
El Albi *aqueste*, el Tigre *aquel* ligero. (*Luis de Leon.*)

Anmerk. 3. Die sächlichen, esto, eso, aquello können, wie es schon ihre Natur mit sich bringt, nicht anders als absolut gebraucht werden. *Esto* es verdad. Es ist die Wahrheit. Con *esto* nos despedimos. Hierauf (bei diesen Worten) nahmen wir Abschied von einander. *Eso* de trabajar no le gusta. Was das Arbeiten betrifft, das will ihm nicht recht gefallen. Sucede muchas veces *aquello* que no queremos y viene sin pensar *lo* que nunca imaginamos. Oft ereignet sich dasjenige, was wir nicht wünschen, und ohne daß wir daran denken kommt dasjenige, was wir uns nie eingebildet hatten.

§. 144.

Daß übrigens diese Fürwörter, in Folge der Beschaffenheit der Sprache, welcher sie angehören, und welche keine Declination hat, die Verhältnisse des Subjects und graden Objects durch sich selbst ausdrücken (die Eigenthümlichkeit letzteres, wenn von Personen die Rede ist, durch

die Verbindung mit der Präposition á zu bezeichnen, — conozco á este hombre, he visto á aquella muger — mit eingeschlossen) so wie die des ungraden Objects durch bloße Präpositionen, versteht sich von selbst und bedarf kaum einer Erwähnung. Nur ist noch zu bemerken, daß die Präposition de, wie mit dem Personwort él sich auch mit dem demonstrativen Fürwort este, esta u. s. w. verbindet und daß man für de este, de esta u. s. w. auch deste, desta, desto, destos, destas sagen kann. Dasselbe gilt von ese.

IV.

Von den Pronominibus relativis oder den beziehenden Fürwörtern.

(De los pronombres relativos.)

§. 145.

Die relativen oder beziehende Fürwörter sind diejenigen, welche, wie es schon ihr Name anzeigt, eine Relation oder Beziehung auf einen, im vorhergehenden Satze enthaltenen, Gegenstand ausdrücken. Die relativen Fürwörter der spanischen Sprache sind folgende: que, cual, quien, cuyo.

Que.

Dieses Fürwort, welches sowohl von Sachen, als von Personen gebraucht wird, gilt für die beiden Geschlechter und die beiden Zahlen, und bezeichnet in unveränderter Gestalt die drei Verhältnisse, die des ungraden Objects durch die einfachen Präpositionen ausdrückend: El hombre *que* viene. Der Mann welcher kommt. La muger *que* sale. Die Frau, welche ausgeht. Los muchachos, las muchachas *que* juegan. Die Knaben, die Mädchen, die spielen. El hombre, la muger *que* veo. Der Mann, die Frau, die ich sehe. Los libros *que* leémos. Die Bücher, die wir lesen. Las cartas *que* escriben. Die Briefe, die sie schreiben. Hacia todo lo *que* deseaba. Ich that alles was er wünschte. El caso *de que* hablas. Der Zufall, von welchem du sprichst. El error *en que* estamos. Der Irrthum, in welchem wir uns befinden. — No será en daño ni en mengua de los *que* decis, mi buen señor, replicó la dolorosa doncella. (Don Quijot. part. 1.) Yo haré lo *que* soy obligado, y lo *que* me dicta mi conciencia conforme á lo *que* profesado tengo. (*Ibid.*) La vuestra gran fermosura se levante, que yo le otorgo el don *que* pedirme quisiere. Pues el *que* pido es, dijo la don-

cella, &c. (*Ibid.*) Contó todo lo de su manteamiento *de que* no poco gusto recibiéron. (*Ibid.*)

Cual.

Dieses Fürwort, welches immer von dem Artikel begleitet wird, folgt der Natur der Adjective, die auf einen Consonant enden, d. h. es nimmt im Plural die Sylbe es an, und hat in diesem, wie im Singular, nur eine Endung für die beiden Geschlechter — el cual, la cual, lo cual, los cuales, las cuales. — Wie das vorhergehende que, kann man es von Personen und leblosen Dingen gebrauchen. — Un soldado, *el cual* habia peleado por su patria. Ein Soldat, der für sein Vaterland gefochten hatte. Una aldeana *la cual* iba á la ciudad. Eine Bäuerin, die nach der Stadt ging. Palabras, *las cuales* gustáron mucho á mi hermano. Worte, welche meinem Bruder sehr gefielen.

Anmerk. Im Gebrauch findet zwischen den Fürwörtern que und cual kein größerer Unterschied statt, als etwa im Deutschen, zwischen welcher und der. Doch giebt, wie in letzterer Sprache welcher, in der spanischen das Fürwort cual der Rede mehr Gewicht, einen Anstrich von Ernst und Würde; auch bedient man sich desselben vorzugsweise, wenn das Wort, auf welches das Relativum sich bezieht, von demselben entfernt steht. — Esta hermosa Señora, respondió el Cura, Sancho hermano, es como quien no dice nada, es la heredera por línea recta de varon del gran reino de Micomicon, *la cual* viene en busca de vuestro amo á pedirle un don, *el cual* es que le desfaga un tuerto ó agravio *que* un mal gigante le tiene fecho. (*Don Quijot. part. I.*) Dijeron á Sancho que los guiase adonde Don Quijote estaba, *al cual* (á Sancho) advirtiéron que no dijese que conocia al Licenciado, ni al barbero, porque en no conocerlos consistia todo el toque de venir á ser Emperador su amo. (*Ibid.*) Y en llegando junto á él, el escudero se arrojó de la mula, y fué á tomar en los brazos á Dorotea, *la cual* apeandose con gran desenvoltura, se fué á hincar de rodillas ante las de Don Quijote (*Ibid.*) Solo le daba pesadumbre el pensar que aquel reino era en tierra de negros, y que la gente que por sus vassallos le diesen, habian de ser todos negros: *á lo cual* hizo luego en su imaginacion un buen remedio. (*Ibid.*)

Quien.

Dieses Fürwort steht ohne Artikel und macht im Plu-

ral quienes; doch kann auch quien die Mehrzahl bezeichnen. Es gilt für die beiden Geschlechter und kann eigentlich nur von Personen gebraucht werden. — Hombre es *quien* viene. Es ist ein Mann, der kommt. Muger es *quien* sale. Es ist eine Frau, die heraus kommt. Soldados eran *á quienes* hemos visto en él camino. Es waren Soldaten, die wir auf dem Wege gesehen haben.

Anmerk. Obgleich, der Regel nach, quien nur von Personen gebraucht werden soll, so kommt es doch zuweilen auch, als Relativum von leblosen Dingen vor, vorzüglich bei Dichtern, oder wenn die, leblose Gegenstände bezeichnenden, Wörter figürlich von Verben regiert werden, die eigentlich nur Personen zukommen: — No hay memoria *á quien* el tiempo no acabe. Porque la crueldad engendra odio, y del nace la desobediencia y della proceden las discordias, *por quien* vemos como se disipan los reinos. *(Morales)*.

Yo ví sobre un tomillo
quejarse un pajarillo,
viendo su nido amado,
de quien era caudillo,
de un labrador robado. *(Estev. de Villegas.)*

Cuyo.

Dieses Fürwort, welches wie das cui der Italiäner aus dem lateinischen cujus gebildet worden ist, hat ganz die Natur der Adjective von zwei Endungen, d. h. es macht im weiblichen Geschlecht cuya, im Plural cuyos weibl. cuyas. Wie das französische dont schließt es die Präposition de in sich, wird von leblosen Dingen, so wie von Personen gebraucht, und hinsichtlich auf Geschlechter und Zahlen nicht durch das vorhergehende Wort bestimmt, auf welches es sich bezieht, sondern durch dasjenige, dessen Relation auf das erste, als ihm zugehörend, es anzeigt: Mi hermano *cuya* llegada. Mein Bruder, dessen Ankunft. Su prima *cuyo* marido. Seine Kusine, deren Mann. Este árbol *cuyas* hojas. Dieser Baum, dessen Blätter. Las mugeres *cuyos* pensamientos. Die Frauen, deren Gedanken. — Aquel *cuya* sea la hacienda la cuide. Aquella *cuyo* es el provecho tenga el trabajo. Oygamos San Pablo, *cuyas* palabras son: Quien no permanece en la caridad es perdido.

De *cuya* llama clara y pura
Sale el fuego que apura. *(Boscan)*.

V.

Von den Pronominibus interrogativis oder den fragenden oder absoluten Fürwörtern.

(De los pronombres interrogativos.)

§. 146.

Die fragenden Fürwörter sind in allen Sprachen zugleich auch absolute Fürwörter, weil das Relativum, wenn es absolut in der Rede steht, eine indirecte Frage ausdrückt. — Ich weiß nicht wer es gesagt hat. Wir wissen wen wir beleidigt haben. Sagen Sie ihm mit wem er gekommen ist. — J'ignore *qui* l'a dit. Nous savons *qui* nous avons offensé. Dites-lui avec *qui* il est venu. — Daher sind auch die fragenden Fürwörter, der Form nach, entweder dieselben, als die relativen, oder sie haben wenigstens viel Aehnlichkeit mit diesen. Die fragenden Fürwörter der spanischen Sprache sind ganz dieselben, wie die relativen, nehmlich, que, cual, quien und cuyo.

Que.

Dies Fürwort ist ganz das Relativum, von welchem wir weiter oben gehandelt haben, und wovon es sich nur durch den fragenden Ton unterscheidet, welchen man ihm in der Rede beilegt. Es ist wesentlich conjunctiv, d. h. steht immer mit den Substantiven verbunden, gilt für beide Geschlechter und Zahlen, und wird sowohl von Sachen als von Personen gebraucht. — *Que* hombre es este? Was ist das für ein Mann? *Que* muger es la que ha salido ahora? Welche Frau ist so eben herausgekommen? *Que* rostro hizo cuando leia mi carta? Welches Gesicht machte er, als er meinen Brief las? *Que* funestas noticias os anuncia ese billete? Was für traurige Nachrichten verkündigt euch dieser Zettel? A *que* peligros os ha expuesto ese hombre? Welchen Gefahren hat euch dieser Mensch ausgesetzt?

Anmerk. Que steht auch absolut und dann bezeichnet es das allgemeine Sächliche, und zwar sowohl in den graden, als in den ungraden, Verhältnissen. — *Que* hacia? Was machte er? *Que* le dijiste? Was sagtest du ihr? *Que* te respondió? Was antwortete sie dir? *De que* te espantas? Worüber erschrickst du? *En que* piensas? Woran denkst du? *Porque* lo dices? Warum sagst du es?

Cual

Cual.

Dies absolute Fürwort unterscheidet sich von dem ähnlichen relativen nur dadurch, daß es den Artikel nicht annimmt, und also in den ungraden Beziehungen sich mit den einfachen Präpositionen construirt. Es wird conjunctiv und absolut, und sowohl von Sachen als von Personen gebraucht. — *Cual* culpa he tenido yo? Welche Schuld habe ich gehabt? *Cual* es tu intencion? Welches ist deine Absicht? *Cual* quieres? Welchen, welche oder welches willst du? *Cuales* son los principales rios de España? Welche sind die vorzüglichsten Flüsse Spaniens? *Cuales* son las mas hermosas de estas mugeres? Welche sind die schönsten dieser Frauen?

Quien.

Quien, als fragendes oder absolutes Fürwort, wird nur von Personen gebraucht; es ist rein absolut, d. h. es wird nie, wie ein Adjectiv, mit einem Substantiv verbunden. — *Quien* es? Wer ist es? *Quien* selo dijo? Wer hat es ihm gesagt? A *quien* habeis dado la carta? Wem habt ihr den Brief gegeben? *De quien* habla Vm.? Von wem sprechen Sie. — Quiero decir Sancho, que el deseo de alcanzar fama es activo en gran manera. ¿*Quien* piensas tú que arrojó Horacio del puente abajo armado de todas piezas en la profundidad del Tibre? *quien* abrasó el brazo y la mano á Mucio? *quien* impelió á Curcio á lanzarse en la profunda sima ardiente, que apareció en la mitad de Roma? *quien* contra todos los agüeros que encontra se le habian mostrado, hizo pasar el Rubicon á Cesar? (*Don Quijot. Part.* 2.)

Cuyo. Cuya.

Dieses Fürwort behält in den Fragen ganz die Natur, die es als Relativum hat. — *Cuyo* es este espejo? Wem gehört dieser Spiegel? *Cuyas* son estas cartas? Von wem sind diese Briefe.

VI.

Von den unbestimmten Pronominibus oder Fürwörtern.

(*De los pronombres indefinidos ó impropios.*)

§. 147.

So nennt man diejenigen Fürwörter, welche die Gegenstände auf eine allgemeine, unbestimmte Weise bezeich-

nen. Die meisten von ihnen stehen, ihrer Natur nach, zwischen den Adjectiven und den Fürwörtern und participiren von der Natur beider. Auch betrachtet die spanische Akademie sie mehr wie Adjective, als wie Fürwörter und rechnet sie zu den ersteren. Wir wollen Folgendes bei Gelegenheit ihrer bemerken.

§. 148.

Das unbestimmte Fürwort der dritten Person, **man**, fehlt der spanischen Sprache, so wie der italiänischen, und wie diese ersetzt sie es in der Regel durch das Fürwort se. — *Se* dice. Man sagt. *Se* cree. Man glaubt. — Auch durch die dritte Person Pluralis der Zeitwörter drückt sie dasselbe Verhältniß aus. — Me han echado la culpa á mi. Man hat mir die Schuld gegeben. Se imaginaba que le odiaban. Er bildete sich ein, daß man ihn hasse. — Con lo cual acabó de confirmar Don Quijote que estaba en algun famoso castillo, y que *le servian* con música (Don Quijot. Part. 1.)

§. 149.

Die übrigen unbestimmten Fürwörter der spanischen Sprache, die eine besondere Aufmerksamkeit verdienen, sind folgende: alguno, alguien, cada, cosa, entrambos, fulano, mismo, nadie, ninguno, nulo, cual, cualquiera, quienquiera, sendos, tal, zutano.

I. Alguno.

§. 150.

Irgend ein. Hat beide Geschlechter und beide Zahlen — alguna, algunos, algunas. Es wird sowohl von Sachen, als von Personen gebraucht und ist **conjunctiv** und **absolut**; im ersten Fall wirft es, wie sein Wurzelwort uno, vor den männlichen Wörtern den Endvocal weg: algun hombre, irgend ein Mann, algun libro, irgend ein Buch, alguna muger, irgend eine Frau, alguna cosa, irgend eine Sache.

In der Mehrheit bedeutet es **einige**: Tiene algunos libros. Er hat einige Bücher. Respondió algunas palabras. Er erwiederte einige Worte. Auch mit der Negation, also für ninguno, kommt es vor. — *No* hicieron *alguna* resistencia. Sie leisteten keinen Widerstand.

Steht alguno absolut, so wird es im **Singular** nur von Personen, im **Plural** aber gleichgültig von Personen und Sachen gebraucht; es heißt dann **jemand**, im ersten, und **einige** im zweiten Fall. — No es costumbre condenar *alguno*, sin haberle oido. Es ist nicht Sitte **jemand**

zu verdammen ohne ihn angehört zu haben. No he visto *alguno* en el salon. Ich habe niemand im Saale gesehen. Tiene *algunos.* Er hat einige. He recebido *algunos.* Ich habe einige erhalten.

II. Alguien.

§. 151.

Jemand. Es ist dasselbe, wie das absolute alguno im Singular, und kann also nur von Personen gebraucht werden. — Si *alguien* me hubiera avisado. Wenn jemand mich benachrichtigt hätte. Solo ha dicho *alguien?* Hat jemand es ihm gesagt? Ha venido *alguien?* Ist jemand gekommen.

III. Cada.

Jeder, jede, jedes. Gilt für beide Geschlechter, kommt aber nur in der Einzahl vor; es ist conjunctiv — *cada* año, jedes Jahr, *cada* mes, jedes Monat, *cada* semana, jede Woche, *cada* dia, jeder Tag, á cada paso, bei jedem Schritt. — Es wird absolut wenn es mit uno oder cual in Verbindung gesetzt wird, und dann heißt es ein jeder (das französische chacun im Gegensatz von chaque). — Todos juntos y *cada uno* de por sí. Alle zusammengenommen, und jeder für sich. Las mismas mugeres tomaron las armas para defender la ciudad y *cada una* peleó animosamente. Selbst die Weiber ergriffen die Waffen, um die Stadt zu vertheidigen, und eine jede von ihnen focht muthig. *Cada cual* era dueño de sus acciones. Ein jeder war Herr seiner Handlungen.

IV. Cosa.

§. 152.

Dieses Substantivum wird oft ohne Artikel, als ein verneinendes Pronomen, gebraucht, und bedeutet dann soviel, als nada, dessen Begriff es gleichsam verstärkt. — No vale *cosa.* Er ist gar nichts werth. No me agrada *cosa* este casamiento de mi sobrino. Diese Heirath meines Neffen gefällt mir durchaus nicht.

V. Entrambos, Entrambas.

Beide. Es ist, als Pronomen zu betrachten, wenn es allein steht. *Entrambos* están contentos. Beide (männlich) sind zufrieden. *Entrambas* han salido.

Beide (weiblich) sind ausgegangen. — Mit einem Hauptwort verbunden ist es ein bloßes Adjectiv. — Es menester oir entrambas partes. Man muß beide Theile hören.

VI. Fulano, Fulana.

§. 153.

Dieses Fürwort bedeutet jemand, ein oder eine gewisse, die ich nicht nennen mag. Es steht absolut und wird auch, wie ein Adjectiv, den Hauptwörtern vorgesetzt: — ¡Vive aquí el señor *fulano*? Wohnt hier ein gewisser Herr? *Fulano* quiere á *fulana*. Der und der, liebt die und die. *Fulano* me lo ha dicho. Ein gewisser, jemand hat es mir gesagt. Maravillado estoy, señora, y no sin mucha causa, de que una muger tan principal, tan hermosa, y tan rica como Vm. se haya enamorado de un hombre tan soez, tan bajo, y tan idiota como *fulano*.

VII. Mismo, misma.

Es steht entweder mit dem Artikel, und dann ist es mehr Adjectiv als Pronomen — el *mismo* hombre, derselbe Mann, la *misma* muger, dieselbe Frau, — oder es wird den Personwörtern angehängt und dann nimmt es mehr die Natur der Pronomina an. — Yo *mismo*. Ich selbst. Tú *misma* lo has creido. Du selbst hast es geglaubt.

Anmerk. Mismo, als Adjectiv, mit dem Artikel vor einem Hauptwort stehend, hat oft die Bedeutung von sogar, selbst. — *El mismo* verdugo sentia compasion y lloraba. Der Henker selbst fühlte Mitleid und weinte. En aquella ocasion *las mismas* mugeres tomaron las armas. Bei dieser Gelegenheit griffen selbst die Weiber zu den Waffen.

VIII. Nadie.

§. 154.

Keiner, niemand. Es ist von beiden Geschlechtern und wird nur von Personen und immer absolut gebraucht, d. h. nie einem Hauptwort beigefügt. Hasta ahora *nadie* lo ha sabido. Bis jetzt hat es niemand erfahren. *Nadie* en esta ciudad le conoce. Niemand kennt ihn in dieser Stadt. Lo he dicho á *nadie*. Ich habe es niemand gesagt. — Un hijo de *nadie*, bedeutet einen Sohn von unbekannten Eltern, einen Menschen von ganz geringer Geburt, und ist also dem hidalgo (hijo dalgo, hijo de algo) Edelmann (dem Sohn von etwas) entgegengesetzt.

Anmerk. In der Mitte der Sätze, und absolut stehend, bedeutet nadie jemand, mit einer Verstärkung des Begriffes — irgend jemand (ganz, wie das französische personne). Y así sin dar parte á persona alguna de su intencion, y sin que *nadie* le viese, una mañana ántes del dia (que era uno de los calurosos del mes de Julio) se armó de todas sus armas, subió sobre Rocinante, &c. (*Don Quijot. part. I.*) Y poniendo piernas á Rocinante, y terciando su lançon, se salió de la venta sin que *nadie* le detuviese. (*Ibid.*)

IX. Ninguno, ninguna.

§. 155.

Das Gegentheil von alguno, keiner, keine; es steht absolute und conjunctive in der Rede, und wird von Personen und Sachen gebraucht. Steht es vor einem Hauptwort, dann folgt es dem Beispiel von uno und alguno und wirft den Endvocal vor den männlichen Wörtern weg. *Ningun* hombre está cierto de la hora de su muerte. Kein Mensch kennt die Stunde seines Todes. *Ningun* libro se puede comparar á este. Diesem Buche kann man keins vergleichen. *Ninguna* gran tempestad dura mucho. Kein großer Sturm währt lange. *Ninguno* lo sabe. Niemand weiß es. Lo he dicho á *ninguno*. Ich habe es niemand gesagt.

Anmerk. Wie nadie kann auch ninguno die Bedeutung von jemand erhalten, mit Verstärkung des Begriffes: — Guardaos de descubrir vuestro secreto á ninguno. Hütet euch euer Geheimniß irgend jemand zu entdecken.

X. Cual.

§. 156.

Dieses Fürwort hat die Bedeutung der Conjunctionen so, wie, nur. — Haced todos *cual* yo. Handelt alle, wie ich. Es una cosa *cual* la podia desear. Es ist eine Sache, wie ich sie nur wünschen konnte.

Cual suele el ruiseñor con triste canto.
(*Garcilaso.*)

Es dient auch, als Distributivum, und drückt den Gegensatz zwischen verschiedenen Gliedern des Satzes aus. — *Cual* con voz dulce, *cual* con voz doliente. Dieser mit sanfter, jener mit klagender Stimme.

Cual se carga de fino oro,
Cual de cándida plata.

XI. Cualquiera.

Dieses Fürwort ist zusammengesetzt aus dem Pronomen cual und dem Zeitwort querer und bedeutet, wer es auch sey, ein jeder, welcher, und entspricht folglich dem quicúmque, quisquis der lateinischen, dem qualsivoglia der italiänischen und dem quiconque der französischen Sprache Es verliert häufig den Endconsonant sowohl vor weiblichen, als vor männlichen Wörtern — *cualquiera* oder *cualquier* hombre, *cualquiera* oder *cualquier* muger — und macht im Plural cualesquiera für beide Geschlechter, wie im Singular. Diversas veces á *cualquier* ocasion se procuraba soltar de aquel cautiverio. Zu verschiedenen Malen und bei jeder Gelegenheit suchte er sich aus dieser Gefangenschaft zu befreien. *Cualquiera* comida es buena para quien tiene hambre. Jede Speise ist gut für denjenigen der Hunger hat. En cualquiera manera que sea. Auf welche Art es auch sey.

XII. Quienquiera.

§. 157.

Dieses Fürwort ist auf dieselbe Art, wie cualquiera, aus quien und quiera gebildet worden, und zwischen beiden zusammengesetzten Fürwörtern findet derselbe Unterschied Statt, wie zwischen den einfachen cual und quien; d. h. quienquiera kann nur von Personen gebraucht werden und steht immer absolut; wenn que darauf folgt, so verlangt es, wie cualquiera, den Conjunctiv hinter sich: *Quienquiera* que sea ha hecho mal en decirlo. Wer es auch sey, er hat Unrecht gehabt es zu sagen. Por cierto, señor, *quienquiera* que seais, que yo no os conozco, yo os agradezco las muestras de la cortesía que conmigo habeis usado. In der That, mein Herr, wer Sie auch seyn mögen, denn ich kenne Sie nicht, ich danke Ihnen für die Beweise von Höflichkeit, die Sie mir erwiesen haben. Obgleich quienquiera immer absolut gebraucht wird, und folglich nie vor einem Hauptworte steht, so kann es dennoch in quienquier abgekürzt werden; diese Abkürzung ist aber wenig gebräuchlich.

Das einfache quien hat auch die Bedeutung von *quienquiera*. — Dice su secreto á *quien* quiere oirle lo. Er sagt sein Geheimniß einem jeden, der es hören will. Cualquiera comida es buena para *quien* tiene hambre. Jede Speise ist gut für denjenigen, der Hunger fühlt.

XIII. Sendos, sendas.

§. 158.

Einer, eine, von zwei oder mehreren, jeder, jede besonders. Dióles *sendos* libros. Er gab jedem von ihnen ein Buch. Venido ya el domingo señalado, á las siete horas de la mañana entraron en la plaza dos gentiles hombres á caballo, con *sendos* estandartes en cuja de las colores de los mantenedores.

XIV. Tal.

§. 159.

Dieses Wort, welches auch ein Adjectiv ist, hat als Fürwort verschiedene Bedeutungen, wie man aus folgenden Beispielen ersehen kann: — Es ist Correlativ von cual — Doy gracias á Dios pues es *tal cual* yo le quiere. Ich danke Gott, daß er so ist wie ich ihn wünsche. *Cual* es la madre *tal* es la hija Wie die Mutter ist, so ist auch die Tochter. Auch mit sich selbst correspondirt es auf dieselbe Weise: — *Tal* amo *tal* criado. Wie der Herr, so der Diener.

In der Rede wiederholt, und mit der Conjunction y verbunden, bezeichnet es näher und mit mehr Bestimmtheit die Gegenstände: — Hacia *tales* y *tales* cosas. Er verrichtete diese und jene bestimmte Dinge. Mediante *tal* y *tal condicion*. Unter dieser oder jener bestimmten Bedingung.

Un *tal*, una *tal*, bezeichnet ein unbestimmtes Individuum, ein gewisser jemand — *Un* tal, *una* tal lo ha dicho. Ein gewisser jemand, eine gewisse jemand hat es gesagt.

Tal por *cual* und *tal cual*, bezeichnet den Gegenstand, so wie er ist, mit seinen guten und schlechten Eigenschaften: — Es *tal cual*. Er ist so so.

Con *tal*, á *tal* unter der Bedingung: — Lo haré *con tal* que Vm. no lo diga á mi hermano. Ich werde es thun unter der Bedingung, daß Sie es nicht meinem Bruder sagen. — No hay *tal*. So etwas giebt es nicht; es ist falsch, nicht wahr.

XV. Zutano, zutana.

§. 160.

Bezeichnet, wie fulano, eine unbestimmte oder unbekannte Person, oder die man nicht nennen will; gewöhn-

lich ist es ein Correlativum von fulano: — *Zutano* y fulano. Ein gewisser und ein anderer gewisser. Fulano quiere á *zutana*. Ein gewisser liebt eine gewisse.

Sechstes Kapitel.

Vom Verbum oder Zeitwort.

(Del verbo.)

§. 161.

Der Begriff des Zeitwortes ist weiter oben bestimmt, und alle Zeitwörter in drei Hauptklassen getheilt worden, nähmlich: 1) handelnde oder transitive Zeitwörter, welche eine Handlung ausdrücken, die auf einen anderen Gegenstand hinwirkt, — el padre *quiere* al hijo, der Vater liebt den Sohn — mit ihrem nothwendigen Gegensatz, den, 2) passiven oder leidenden Zeitwörtern, die den Zustand des Gegenstandes bezeichnen, auf welchen die Handlung der transitiven wirkt — el padre *es querido*, der Vater wird geliebt. — 3) Verba neutra oder Zeitwörter der Mittelgang, d. h. solche, die weder transitiv noch passiv sind, sondern entweder einen einfachen Zustand oder eine nicht transitive d. h. eine nicht einwirkende Handlung zu bezeichnen — el árbol *crece*, der Baum wächst, el animal *vive*, el hombre *piensa* u. s. w.

§. 162.

Die spanische Akademie mehr auf die Form, als auf die Natur, der Zeitwörter sehend, legt erstere, d. h. die Conjugation zum Grunde bei der Eintheilung der Verben, welche sie in 1) substantive (substantivos), 2) active (activos), 3) neutrale (neutrales) 4) und reciproka reciprocos) theilt, so die passiven Zeitwörter ausschließend, weil die spanische Sprache eben so wenig, wie die andern neueren Sprachen, der Form oder Conjugation nach, eigentliche passive Zeitwörter hat, und ihre Bedeutung dadurch bildet, daß sie mit den Zeiten des Verbum ser, seyn, das Participinm irgend eines Zeitwortes verbindet.

§. 163.

Die Verba substantiva der spanischen Sprache sind ser und estar seyn, und haber, haben. Diesen Namen substantiva führen sie mit Recht, denn sie umfassen gleich-

sam die ganze Substanz, aus welcher alle Zeitwörter bestehen, sie sind die Repräsentanten der ganzen Existenz der Gegenstände, welche theils ein Seyn (seyn) theils ein Handeln (haben) ist, und welche zu beschreiben das Geschäft der Zeitwörter ist; daher sind sie auch zugleich nothwendig Hülfszeitwörter in allen Sprachen, welche solcher zur Conjugation ihrer Verben bedürfen. Die Verba substantiva der spanischen Sprache, ser, estar und haber sind also auch zugleich Hülfszeitwörter in derselben.

§. 164.

Die Definition des eigentlich activen oder transitiven Zeitwortes ist weiter oben gegeben worden (§. 161). Die Verba neutra sind diejenigen, welche weder eine transitive Kraft, noch eine passive Bedeutung haben; sie bezeichnen also, entweder einen Zustand, der nicht Wirkung einer vorhergegangenen Handlung ist, oder eine Handlung, die ohne Einwirkung auf einen anderen Gegenstand bleibt.

Anmerk. Da aber, einer Seits, diese durch das Verbum neutrum ausgedrückte Handlung, sich in den allgemeinen Zustand auflösen läßt und, anderer Seits, der von demselben angedeutete Zustand, auch als ein Handeln betrachtet werden kann, so hat eine etwas willkürliche Verschiedenheit der Ansicht, hinsichtlich auf diese Klasse von Zeitwörtern, in den verschiedenen Sprachen Statt gefunden, indem man in einigen scheint, als Handlung betrachtet zu haben, was man in anderen, als Zustand gedeutet hat. Diese Verschiedenheit der Ansicht zeigt sich in der Verschiedenheit der Anwendung der Hülfszeitwörter in der Conjugation der Verba neutra, von welchen man verschiedene in dieser Sprache mit haben conjugirt, während es in jener mit seyn conjugirt.

Die spanische Sprache ist die einzige unter den neueren, welche hierbei ohne alle Willkühr verfahren hat; sie scheint allen Verbis neutris, ohne Ausnahme, den Begriff einer Handlung zum Grunde gelegt zu haben, indem sie alle, ohne Ausnahme selbst ser, mit dem Hülfszeitwort haber, haben, conjugirt. Das Zeitwort ser, seyn, dient also in derselben ganz allein, um in Verbindung mit den Substantiven und Adjectiven den allgemeinen Zustand der Wesen zu bezeichnen — ser bueno, ser malo, ser padre, ser hijo — oder in Verbindung mit den Participiis die passiven Combinationen zu bilden. (Vergl. §. 31 in der Anmerk.)

§. 165.

Verba reciproka nennt man in der spanischen, wie in den meisten anderen Sprachen, ohne Unterschied alle Zeitwörter, die mit zwei Pronomen construirt werden, wovon das eine Subject und das andere Object des Zeitwortes ist. Die spanische Akademie unterscheidet nicht zwischen, Verbis reflexis, in welchen die Handlung des Zeitwortes auf das Subject desselben zurückfällt, wie yo *me* alegro, ich freue mich; tu *te* arrepienles, du bereuest; Carlos *se* alaba. Karl lobt sich und Verbis reciprocis, welche die Handlung mehrerer Subjecte bezeichnen, die wechselseitig auf einander hinwirken, wie el agua y el fuego se destruyen, Feuer und Wasser zerstören einander. Die französische Sprache scheint allein diesen Unterschied zu machen; sie nennt diese ganze Klasse von Zeitwörtern verbes pronominaux und theilt sie in réfléchis und réciproques.

Daß übrigens diese Zeitwörter mit haber conjugirt werden, versteht sich von selbst, da dieses Hülfszeitwort zur Conjugation aller Verben dient.

§. 166.

Diesen verschiedenen Arten von Zeitwörtern muß man noch die Verba impersonalia oder unpersönlichen hinzufügen, welche immer in der dritten Person gebraucht werden und zwar, in der spanischen Sprache, sowohl im Plural als im Singular. Dergleichen sind: hay, es giebt, acaece, es trägt sich zu, acaecen, es tragen sich zu.

Von der Conjugation der Zeitwörter.

§. 167.

Das Wort Conjugation bedeutet Zusammenfügung. Ein Zeitwort conjugiren heißt also die verschiedenen Theile oder Verhältnisse desselben, auf eine übereinstimmende Art, zu einem Ganzen zusammenfügen. Diese verschiedenen Theile des Zeitwortes sind: die Numeri oder Zahlen (los números), die Personen (las personas), die Modi (los modos) und die Tempora oder Zeiten (los tiempos).

§. 168.

Von den Numeris oder Zahlen.

Wenn das Zeitwort von einem einzigen Subject ausgeht, dann steht es in der Einzahl oder dem Singular (en el número singular) — yo amo, ich liebe — geht es

aber von mehreren Subjecten aus, dann befindet es sich in der Mehrzahl oder dem Plural (en el número plural) — nosotros amamos — wir lieben.

§. 169.

Von den Personen.

Personen giebt es drei in jeder dieser Zahlen: die erste Person ist die, welche spricht — yo amo, ich liebe, nosotros amamos, wir lieben: — die zweite die, zu welcher man spricht — tú amas, du liebst, vosotros amais; — die dritte die, von welcher man spricht — él oder ella ama, er oder sie liebt, ellos oder ellas aman, sie (männlich und weiblich) lieben. — (Vergl. §. 122; so wie über den Gebrauch der dritten Person für die zweite, wenn man im gesellschaftlichen Umgang mit jemand spricht oder an jemand schreibt, §. 126 Anmerk. 3, nachzusehen ist.)

§. 170.

Von den Modis.

Modus (modo) bedeutet Art, Weise und ist die verschiedene Art und Weise, wie die, von den Zeitwörtern bezeichneten, Handlungen oder Zustände ausgedrückt werden können. Es giebt deren vier in der spanischen Sprache: der Infinitiv (el infinitivo), der Indikativ (el indicativo), der Subjunctiv oder Conjunctiv (el subjuntivo), der Imperativ (el imperativo), wozu man noch den Condicional oder die Bedingungsform (el condicional), das Gerundium (el gerundio) und das Participium (el participio), rechnen kann.

1) Der Infinitiv, d. h. die unbestimmte Form der Zeitwörter, zeigt bloß die Handlung oder den Zustand an, welche diese ausdrücken, ohne die Personen und ihre Zahl zu bestimmen, von welchen diese Handlung oder dieser Zustand ausgehen — amar, lieben, dar, geben, sentir, fühlen, vivir, leben, crecer, wachsen.

2) Der Indikativ, d. h. bestimmte Form zeigt, wann und von wem die Handlung geschehen ist, oder wann und für wen der Zustand Statt gefunden hat; er bestimmt also die Zeit (wann) und die Person (von wem, für wen) und bildet einen vollständigen Sinn für sich: — él oder ella ama, er oder sie liebt, nosotros amábamos, wir liebten, vosotros amereis, ihr werdet lieben, tú vives, du lebst, ellos crecian, sie wuchsen, yo sentiré, ich werde fühlen.

3) Der Conjunctiv, d. h. verbundene Form, so

genannt weil er immer von einem anderen, vorhergehenden, Worte oder wenigstens Begriffe abhängt, bestimmt zwar auch die Zeit und die Person, zeigt aber die Handlung oder den Zustand, nicht als wirklich existirend, sondern nur als möglich, nicht als seyend, sondern bloß als seyn könnend an, und bildet keinen vollständigen Sinn, wenn er allein steht, und von dem vorhergehenden Wort oder Begriff getrennt wird: — No es *posible* que *viva* mas. Es ist nicht möglich, daß er länger lebe. Yo no *creo* que *venga*. Ich glaube nicht, daß er kommen werde.

4) Der Imperativ, d. h. befehlende Form, bezeichnet die Handlung oder den Zustand unter der Form des Befehlens, des Bittens, des Ermahnes u. s. w. — Ama tu, liebe. Vivid felices. Lebet glücklich.

5) Der Condicional (Bedingungsform), den beinah alle Grammatiker zu den Zeiten des Indikativs oder des Conjunctivs rechnen, bildet eigentlich einen Modus für sich und drückt einen Wunsch, ein Verlangen aus, oder zeigt an, daß eine gewisse Handlung oder ein gewisser Zustand Statt haben würde, wenn eine andere Handlung oder ein anderer bestimmter Zustand einträte: — *Querria* que hubiese acertado. Ich möchte, daß er es getroffen hätte. Descargaron dos furibundos fendientes, tales que si en lleno se acertaban, por lo ménos se *dividirian* y *fendirian* de arriba á bajo y *abririan* como una granada. Sie führten zwei wüthende Hiebe aus, von der Art, daß wenn sie voll getroffen hätten, sie sich wenigstens von oben bis unten in zwei Stücke getheilt und gespalten, und wie einen Granatapfel sich würden aufgeschlagen haben.

6) Das Participium und das hier folgende Gerundium werden gewöhnlich zu den Zeiten des Infinitivs gerechnet; eigentlich sind es aber besondere Modi, und man kann sie nur in so fern zum Infinitiv rechnen, als sie allein stehend weder die Person noch die Zahl angeben, in welcher sie sich befinden. — Das Participium wird so genannt von participiren oder Theil nehmen, weil es zugleich an der Natur des Verbums und der des Adjectivs Theil nimmt und beiden Redetheilen angehört; dem Verbum, weil es dessen Bedeutung hat — amado, geliebt, vivido, gelebt, escrito, geschrieben, leido, gelesen — und weil, mit dem Hülfszeitwort verbunden, es die zusammengesetzten Zeiten der Verben bildet — he *amado*, ich habe geliebt, habia *vivido*, er hatte gelebt, habrá *escrito*, er wird geschrieben haben — dem Adjectiv, weil es, wie dieser Redetheil, eine Beschaffenheit des Hauptwortes bezeichnet, und in diesem Falle, wie das Adjectiv das Ge-

schlecht und die Zahl jenes Hauptwortes annimmt — un hijo *amado*, ein geliebter Sohn, las cartas son *escritas*, die Briefe sind geschrieben, los libros serán *leidos*, die Bücher werden gelesen werden.

7) Das Gerundium bezeichnet entweder die Beschaffenheit eines Subjectes, in so fern dasselbe eine Handlung vornimmt, oder sich in irgend einem Zustand befindet, oder einen Umstand der Handlung oder des Zustandes, die Art, das Mittel zu einem Zweck zu gelangen. — *Contando* yo apenas diez y seis años. Da ich kaum sechszehn Jahr zählte. *Habiendo* sabido por mis criados. Nachdem ich durch meine Bedienten erfahren hatte. *Asiendole* por el brazo le forzó á que se sentase. Indem er ihn beim Arm ergriff, zwang er ihn sich zu setzen.

Von den Temporibus oder Zeiten.

§. 171.

Jede Handlung und jeder Zustand geschehen in der Zeit. Diese Zeit ist entweder gegenwärtig oder vergangen oder zukünftig. Aus diesen drei Dimensionen der Zeit entspringen die drei Haupttempora der Zeitwörter, nähmlich das Präsens oder die gegenwärtige Zeit (el presente), das Präteritum oder Perfektum, die vergangene Zeit (el pretérito) und das Futurum oder die zukünftige Zeit (el futuro). Von diesen drei Hauptzeiten ist das Präsens allein einfach um ungetheilt; für das Perfektum und Futurum finden noch gewisse Verschiedenheiten Statt, welche zu den Unterabtheilungen dieser Hauptzeiten Anlaß geben.

§. 172.

Die Zeiten der Verben sind ferner einfach oder zusammengesetzt; die einfachen drücken durch ein Wort (eine einfache Form des Verbum selbst) den Zeitpunkt der Handlung oder des Zustandes aus — amo, ich liebe, amé, ich liebte, amaré, ich werde lieben — die zusammengesetzten bedürfen dazu des Hülfszeitwortes, welches mit dem Participio eines jeden Verbum dessen verschiedene zusammengesetzte Zeiten bildet — *he* amado, ich habe geliebt, habia amado, ich hatte geliebt, habré amado, ich werde geliebt haben.

§. 173.

Der Infinitiv der spanischen Sprache enthält die drei Hauptzeiten für sich selbst und für das Gerundium, welches man, so wie das Participium gewöhnlich zu ihm zählt — amar, lieben, haber amado, geliebt haben, ha-

der de amar, lieben werden, sollen, amando, liebend, habiendo amado, geliebt habend, habiendo de amar, lieben sollend oder lieben werdend — amado, geliebt.

§. 174.

Der Indikativ enthält zehn Zeiten, fünf einfache und fünf zusammengesetzte; die einfachen sind: das Präsens (Presente) — amo, ich liebe — das Imperfektum (Pretérito imperfecto) — amaba, ich liebte — das Präteritum oder Perfectum (Pretérito perfecto) — amé, ich liebte — das Futurum (Futuro) — amaré, ich werde lieben — und das Condicional des Indikativs (Condicional del Indicativo) — amaria ich würde lieben; — die zusammengesetzten sind: das Präteritum oder Perfektum indefinitum (Pretérito indefinido) — he amado, ich habe geliebt — das Plusquamperfektum (Plusquamperfecto) — habia amado, ich hatte geliebt — das Präteritum anterior oder bestimmte Plusquamperfektum (Pretérito anterior) — yo hube amado, ich hatte geliebt — das Futurum perfektum (Futuro perfecto) — habré amado, ich werde geliebt haben — und Condicional perfektum (Perfecto de Condicional) — habria amado, ich würde geliebt haben.

§. 175.

Der Conjunctiv enthält acht Zeiten, vier einfache und vier zusammengesetzte; die einfachen sind: das Präsens (Presente) — ame, daß ich liebe, — das Imperfektum (Pretérito imperfecto) — amase, daß ich liebte — das Condicional des Conjunctivs (Condicional del Subjuntivo) — amara, ich würde lieben, — das Futurum des Conjunctivs — amare, ich werde lieben; — die zusammengesetzten sind: das Präteritum oder Perfektum (Pretérito perfecto) — haya amado, daß ich geliebt habe — das Plusquamperfektum (Plusquamperfecto) — hubiese amado, daß ich geliebt hätte — das Condicional perfektum (Perfecto de Condicional) — hubiera amado, ich würde geliebt haben — das Futurum perfektum (Futuro perfecto) — hubiere amado, ich werde geliebt haben.

§. 176.

Der Imperativ enthält nur eine Zeit, nähmlich das Präsens — lleva esa carta, trage diesen Brief fort.

Allgemeine Regeln über die Accentuation der Zeitwörter.

§. 177.

1) Alle Infinitive der Zeitwörter haben den Ton auf der letzten Sylbe in Folge der Regel, nach welcher alle Wörter, die auf einen Consonanten ausgehen, den Ton auf der letzten Sylbe haben ohne jedoch den Accent anzunehmen (sieh Seite 23, 5°): hab*er*, am*ar*, tem*er*, sent*ir*, acert*ar*, obten*er*, escrib*ir*.

2) Alle übrige Zeiten und Personen des Zeitwortes, die auf einen Consonanten ausgehen, haben den Ton auf der letzten Sylbe nur in Folge des Accents — habrán, serán, amarán.

3) Alle übrige Zeiten und Personen der Zeitwörter, sie mögen auf einen Consonanten oder einen Vocal enden, haben den Ton auf der vorletzten Sylbe, wenn sie nicht accentuirt sind: *a*mas, am*a*do, hab*i*a, hab*i*an, am*a*mos, am*e*mos, am*a*ra, am*a*ran u. s. w.

4) Diejenigen dieser Zeiten und Personen, welche den Ton auf einer anderen Sylbe, als der vorletzten haben — und dies kann nur, entweder die letzte oder die, vor der vorletzten, stehende (penultima) seyn — zeigen dies durch die Gegenwart des Accentes an: — habré, habrás, amé, amábamos, habíamos, amásemos.

Diese besonderen Regeln lassen sich in folgende Hauptregel oder Formel zusammenziehen: Nur die Infinitive einer Seits und anderer Seits, diejenigen Personen der Zeitwörter, die auf einen Vocal enden und dabei nicht accentuirt sind, folgen den beiden Grundregeln der Accentuation der spanischen Wörter, nach welchen erstens, diejenigen Wörter, die auf einen Consonanten ausgehen, den Ton auf der letzten Sylbe haben, wenn sie nicht accentuirt sind und, zweitens, die Wörter, die auf einen Vocal enden, wenn sie den Accent nicht haben, eben dadurch andeuten, daß sie den Ton auf der vorletzten Sylbe haben, welches seine gewöhnlichste Stelle ist; alle übrigen Zeiten und Personen, die nicht zu den angeführten gehören, deuten den, nicht durch die allgemeine Regel bestimmten Ton, durch die Gegenwart des Accentes an.

Von den Hülfszeitwörtern und ihrer Natur in der spanischen Sprache.

§. 178.

Die spanische Sprache hat nur zwei Hülfszeitwörter haber, haben und ser. seyn, und von diesen ist haber allein eigentliches Hülfszeitwort, indem, wie wir schon gesehen haben, es allein dazu dient die anderen Zeitwörter, selbst ser. zu conjugiren. Ser selbst kann nur in so fern, als Hülfszeitwort gelten, als es in Verbindung mit den Participien das passive Verhältniß ausdrückt — ser amado, geliebt seyn, oder werden, soy amado, ich werde geliebt, fueron alabados, sie wurden gelobt. —

Ser ist ein wirkliches, reines Verbum substantivum; in der spanischen Sprache; denn es dient nur dazu, in Verbindung mit den Hauptwörtern, den Adjectiven und den Participien, die allgemeine Existenz der Wesen zu bezeichnen — *ser* padre, Rey, bueno, malo, amado, Vater, König, gut, schlecht seyn, geliebt werden.

Wenn aber, einer Seits, diese beiden Zeitwörter, haber und ser, das erwähnte bestimmte Geschäft in der Sprache haben, so sind sie auch, anderer Seits, gewissermaßen auf dieses allgemeine Geschäft beschränkt, und werden in den besonderen Anwendungen durch zwei andere Zeitwörter (tener und estar) ersetzt:

Haber hat neben sich tener, halten, welches immer den Sinn von haben hat, so oft dieses ein besonderes, ein individuelles Haben, ein Haben, als Besitzen, halten, ausdrückt: — *tener* dinero, Geld haben, yo *tengo* razon, ich habe Recht, *tiene* miedo, er hat Furcht, (fürchtet sich) *tuve* mucho gusto, ich hatte viel Vergnügen.

Eben so hat ser neben sich estar, stehen, seyn, um einen an sich zufälligen Zustand zu bestimmen und gleichsam zu individualisiren: — *Estar* contento, *estoy* contento. Zufrieden seyn, ich bin zufrieden; aber — *ser* bueno, gut seyn, *es* bueno, er ist gut; *estamos* dispuestos, prontos, wir sind geneigt, bereit; und — *son* cuerdos, *son* sanos, sie sind gescheut, sie sind klug. — Esta puerta *es* muy alta. Diese Thür ist sehr hoch; und — *está* cerrada, sie ist verschlossen.

Dieser Gebrauch, der erwähnten beiden Zeitwörter hat einige Grammatiker veranlaßt sie zu den Hülfszeitwörtern zu rechnen. Ihre Conjugation ist unter den unregelmäßigen Zeitwörtern nachzusehen.

I. Con-

I.

Conjugation des Hülfszeitworts haber, haben.

Infinitivo.

Presente.

Haber, haben.

Pretérito.

haber habido, gehabt haben.

Futuro *).

Participio.

habido, gehabt.

Gerundio de presente.

habiendo, habend, einer der hat.

Gerundio de pretérito.

habiendo habido, gehabt habend, einer der gehabt hat.

Gerundio de futuro.

habiendo de haber, einer der haben wird oder soll.

Indicativo.

Presente.

Sing. **) yo he, ich habe.
tú has, du hast.
él, ella ha, er, sie hat.

Plur. nosotros hemos, (habemos) wir haben.
vosotros habeis (habedes, alt, beis, gemein), ihr habt
ellos, ellas han, sie haben.

Pretérito imperfecto.

Sing. yo habia, ich hatte.
tú habias, du hattest.
él habia, er hatte.

Plur. nosotros habíamos, wir hatten.
vosotros habíais, ihr hattet.
ellos habian, sie hatten.

---

*) Diese Zeit des Infinitivs fehlt in haber, welches selbst dazu dient sie, in Verbindung mit dem Infinitiv eines jeden Zeitworts, zu bilden.

**) Ueber das Hinsetzen und Auslassen der Personwörter, als Subjecte, vor den Zeitwörtern, sieh §. 131. 3).

Pretérito perfecto.

Sing. yo hube, ich hatte.
tú hubiste, du hattest.
él hubo, er hatte.

Plur. nosotros hubimos, wir hatten.
vosotros hubísteis, ihr hattet.
ellos hubieron, sie hatten.

Pretérito indefinido.

Sing. yo he habido, ich habe gehabt.
tú has habido, du hast gehabt.
él ha habido, er hat gehabt.

Plur. nosotros hemos habido, wir haben gehabt.
vosotros habeis habido, ihr habt gehabt.
ellos han habido, sie haben gehabt.

Plusquamperfecto.

Sing. yo habia habido, ich hatte gehabt.
tú habias habido, du hattest gehabt.
él habia habido, er hatte gehabt.

Plur. nosotros habíamos habido, wir hatten gehabt.
vosotros habíais habido, ihr hattet gehabt.
ellos habian habido, sie hatten gehabt.

Pretérito anterior.

Sing. yo hube habido, ich hatte gehabt.
tú hubiste habido, du hattest gehabt.
él hubo habido, er hatte gehabt.

Plur. nosotros hubimos habido, wir hatten gehabt.
vosotros hubísteis habido, ihr hattet gehabt.
ellos hubieron habido, sie hatten gehabt.

Futuro.

Sing. yo habré, ich werde haben.
tú habrás, du wirst haben.
él habrá, er wird haben.

Plur. nosotros habremos, wir werden haben.
vosotros habreis, ihr werdet haben.
ellos habrán, sie werden haben.

Futuro perfecto.

Sing. yo habré habido, ich werde gehabt haben.
tú habrás habido, du wirst gehabt haben.
él habrá habido, er wird gehabt haben.

Plur. nosotros habremos habido, wir werden gehabt haben.
vosotros habreis habido, ihr werdet gehabt haben.
ellos habrán habido, sie werden gehabt haben.

Condicional.

Sing.	Plur.
yo habria, ich würde haben.	nosotros habríamos, wir würden haben.
tú habrias, du würdest haben.	vosotros habríais, ihr würdet haben.
él habria, er würde haben.	ellos habrian, sie würden haben.

Condicional perfecto.

Sing.	Plur.
yo habria habido, ich würde gehabt haben, oder hätte gehabt.	nosotros habríamos habido, wir würden gehabt haben, oder hätten gehabt.
tú habrias habido, du würdest gehabt haben.	vosotros habríais habido, ihr würdet gehabt haben.
él habria habido, er würde gehabt haben.	ellos habrian habido, sie würden gehabt haben.

Subjuntivo.

Presente.

Sing.	Plur.
yo haya, daß ich habe.	nosotros hayamos, daß wir haben.
tú hayas, daß du habest.	vosotros hayais, daß ihr habet.
él haya, daß er habe.	ellos hayan, daß sie haben.

Pretérito imperfecto.

Sing.	Plur.
yo hubiese, daß ich hätte.	nosotros hubiésemos, daß wir hätten.
tú hubieses, daß du hättest.	vosotros hubiéseis, daß ihr hättet
él hubiese, daß er hätte.	ellos hubiesen, daß sie hätten.

Pretérito perfecto.

Sing.	Plur.
yo haya habido, daß ich gehabt habe.	nosotros hayamos habido, daß wir gehabt haben.
tú hayas habido, daß du gehabt habest.	vosotros hayais habido, daß ihr gehabt habet.
él haya habido, daß er gehabt habe.	ellos hayan habido, daß sie gehabt haben.

Plusquamperfecto.

Sing. yo hubiese habido, daß ich gehabt hätte.
tú hubieses habido, daß du gehabt hättest.
él hubiese habido, daß er gehabt hätte.

Plur. nosotros hubiésemos habido, daß wir gehabt hätten.
vosotros hubiéseis habido, daß ihr gehabt hättet.
ellos hubiesen habido, daß sie gehabt hätten.

Condicional.

Sing. yo hubiera, ich würde haben oder hätte.
tú hubieras, du würdest haben.
él hubiera, er würde haben.

Plur. nosotros hubiéramos, wir würden haben oder hätten.
vosotros hubiérais, ihr würdet haben.
ellos hubieran, sie würden haben.

Condicional perfecto.

Sing. yo hubiera habido, ich würde gehabt haben, oder hätte gehabt.
tú hubieras habido, du würdest gehabt haben.
él hubiera habido, er würde gehabt haben.

Plur. nosótros hubiéramos habido, wir würden gehabt haben oder hätten gehabt.
vosotros hubiérais habido, ihr würdet gehabt haben.
ellos hubieran habido, sie würden gehabt haben.

Futuro.

Sing. yo hubiere, ich werde haben.
tú hubieres, du werdest haben.
él hubiere, er werde haben.

Plur. nosotros hubiéremos, wir werden haben.
vosotros hubiéreis, ihr werdet haben.
ellos hubieren, sie werden haben.

Futuro perfecto.

Sing. yo hubiere habido, ich werde gehabt haben.
tú hubieres habido, du werdest gehabt haben.
él hubiere habido, er werde gehabt haben.

Plur. nosotros hubiéremos habido, wir werden gehabt haben.
vosotros hubiéreis habido, ihr werdet gehabt haben.
ellos hubieren habido, sie werden gehabt haben.

Imperativo.

Sing. Habe tú, habe du.
haya él, er mag oder soll haben.

Plur. hayamos nosotros, lasset uns haben.
habéd vosotros, habet ihr.
hayan ellos, sie mögen oder sollen haben.

II.

Conjugation des Hülfszeitworts ser, seyn.

Infinitivo.

Presente.

Ser, seyn.

Pretérito.

haber sido, gewesen seyn.

Futuro.

haber de ser, seyn sollen oder werden.

Partioipio.

sido, gewesen.

Gerundio de presente.

siendo, seyend, einer, der ist.

Gerundio de pretérito.

habiendo sido, einer, der gewesen ist.

Gerundio de futuro.

habiendo de ser, einer, der seyn soll.

Indicativo.

Presente.

Sing. yo soy, ich bin.
tú eres, du bist.
él es, er ist.

Plur. nosotros somos, wir sind.
vosotros sóis, ihr seyd.
ellos son, sie sind.

Pretérito imperfecto.

Sing. yo era, ich war.
tú eras, du warst.
él era, er war.

Plur. nosotros éramos, wir waren.
vosotros érais, ihr waret.
ellos eran, sie waren.

Pretérito perfecto.

Sing. yo fui, ich war.
tú fuiste, du warst.
él fué, er war.

Plur. nosotros fuimos, wir waren.
vosotros fuísteis, ihr waret.
ellos fueron, sie waren.

Pretérito indefinido.

Sing. yo he sido, ich bin gewesen.
tú has sido, du bist gewesen.
él ha sido, er ist gewesen.

Plur. nosotros hemos sido, wir sind gewesen.
vosotros habeis sido, ihr seyd gewesen.
ellos han sido, sie sind gewesen.

Plusquamperfecto.

Sing. yo habia sido, ich war gewesen.
tú habias sido, du warst gewesen.
él habia sido, er war gewesen.

Plur. nosotros habíamos sido, wir waren gewesen.
vosotros habíais sido, ihr wart gewesen.
ellos habian sido, sie waren gewesen.

Pretérito anterior.

Sing. yo hube sido, ich war gewesen.
tú hubiste sido, du warst gewesen.
él hubo sido, er war gewesen.

Plur. nosotros hubimos sido, wir waren gewesen.
vosotros hubísteis sido, ihr waret gewesen.
ellos hubieron sido, sie waren gewesen.

Futuro.

Sing. yo seré, ich werde seyn.
tú serás, du wirst seyn.
él será, er wird seyn.

Plur. nosotros seremos, wir werden seyn.
vosotros sereis, ihr werdet seyn.
ellos serán, sie werden seyn.

Futuro perfecto.

Sing. yo habré sido, ich werde gewesen seyn.
tú habrás sido, du wirst gewesen seyn.
él habrá sido, er wird gewesen seyn.

Plur. nosotros habremos sido, wir werden gewesen seyn.
vosotros habreis sido, ihr werdet gewesen seyn.
ellos habrán sido, sie werden gewesen seyn.

Condicional.

Sing. yo seria, ich würde seyn.
tú serias, du würdest seyn.
él seria, er würde seyn.

Plur. nosotros seriamos, wir würden seyn.
vosotros seriais, ihr würdet seyn.
ellos serian, sie würden seyn.

Condicional perfecto.

Sing. yo habria sido, ich würde gewesen seyn, oder wäre gewesen.
tú habrias sido, du würdest gewesen seyn.
él habria sido, er würde gewesen seyn.

Plur. nosotros habríamos sido, wir würden gewesen seyn oder wären gewesen.
vosotros habríais sido, ihr würdet gewesen seyn.
ellos habrian sido, sie würden gewesen seyn.

Subjuntivo.

Presente.

Sing. yo sea, daß ich sey.
tú seas, daß du seyest.
él sea, daß er sey.

Plur. nosotros seamos, daß wir seyen.
vosotros seais, daß ihr seyed.
ellos sean, daß sie seyen.

Pretérito imperfecto.

Sing. yo fuese, daß ich wäre.
tú fueses, daß du wärest.
él fuese, daß er wäre.

Plur. nosotros fuésemos, daß wir wären.
vosotros fuéseis, daß ihr wäret.
ellos fuesen, daß sie wären.

Pretérito perfecto.

Sing. yo haya sido, daß ich gewesen sey.
tú hayas sido, daß du gewesen seyest.
él haya sido, daß er gewesen sey.

Plur. nosotros hayamos sido, daß wir gewesen seyen.
vosotros hayais sido, daß ihr gewesen seyed.
ellos hayan sido, daß sie gewesen seyen.

Plusquamperfecto.

Sing. yo hubiese sido, daß ich gewesen wäre.
tú hubieses sido, daß du gewesen wärest.
él hubiese sido, daß er gewesen wäre.

Plur. nosotros hubiésemos sido, daß wir gewesen wären.
vosotros hubiéseis sido, daß ihr gewesen wäret.
ellos hubiesen sido, daß sie gewesen wären.

Condicional.

Sing. yo fuera, ich würde seyn oder wäre.
tú fueras, du würdest seyn.
él fuera, er würde seyn.

Plur. nosotros fuéramos, wir würden seyn oder wären.
vosotros fuérais, ihr würdet seyn.
ellos fueran, sie würden seyn.

Condicional perfecto.

Sing. yo hubiera sido, ich würde gewesen seyn, oder wäre gewesen.
tú hubieras sido, du würdest gewesen seyn.
él hubiera sido, er würde gewesen seyn.

Plur. nosotros hubiéramos sido, wir würden gewesen seyn oder wären gewesen.
vosotros hubíerais sido, ihr würdet gewesen seyn.
ellos hubieran sido, sie würden gewesen seyn.

Futuro.

Sing. yo fuere, ich werde seyn.
tú fueres, du werdest seyn.
él fuere, er werde seyn.

Plur. nosotros fuéremos, wir werden seyn.
vosotros fuéreis, ihr werdet seyn.
ellos fueren, sie werden seyn.

Futuro perfecto.

Sing. yo hubiere sido, ich werde gewesen seyn.
tú hubieres sido, du werdest gewesen seyn.
él hubiere sido, er werde gewesen seyn.

Plur. nosotros hubiéremos sido, wir werden gewesen seyn.
vosotros hubiéreis sido, ihr werdet gewesen seyn.
ellos hubieren sido, sie werden gewesen seyn.

Imperativo.

Sing. sé tú, sey du.
sea él, er sey.

Plur. seamos nosotros, lasset uns seyn.
sed vosotros, seyd ihr.
sean ellos, sie mögen oder sollen seyn.

Von der Conjugation der Verborum überhaupt.

§. 179.

Alle Verba der spanischen Sprache enden in der Urform, d. h im Infinitiv, entweder auf die Sylbe ar, oder auf er, oder drittens auf ir und, wie dies in allen Sprachen, deren Zeitwörter mehrere Endungen haben, Statt findet, sind es diese verschiedenen Endungen, welche die verschiedenartigen Conjugationen der Sprache erzeugen. In der spanischen giebt es also drei Conjugationen nach den drei Endungen der Zeitwörter:

1) die erste auf ar .... amar, lieben.
2) die zweite auf er .... temer, fürchten.
3) die dritte auf ir .... partir, theilen.

Die größte Anzahl der Verba einer jeden Sprache wird auf eine einförmige Weise conjugirt, nach der Endung eines jeden, und diese nennt man regelmäßige Verba; alle übrige, die sich von dieser Einförmigkeit entfernen, und sich ganz oder zum Theil von der Conjugation, welche ihr Endung bedingt, entfernen, sind unregelmäßige Verba. Alle regelmäßige nun richten sich nach nachstehenden drei Conjugationen.

I.

Erste regelmäßige Conjugation, welche auf ar endigt.

Infinitivo.

Presente.

Amar, lieben.

Pretérito.

haber amado, geliebt haben.

Futuro.

haber de amar, lieben sollen oder werden.

Participio.

amado, geliebt.

Gerundio de presente.

amando, liebend, einer, der liebt.

Gerundio de pretérito.

habiendo amado, geliebt habend, einer der geliebt hat.

Gerundio de futuro.

habiendo de amar, einer der lieben wird oder soll.

Indicativo.

Presente.

Sing. yo amo, ich liebe.
tú amas, du liebst.
él ama, er liebt.

Plur. nosotros amamos, wir lieben.
vosotros amais, (alt amades) ihr liebt.
ellos aman, sie lieben.

Pretérito imperfecto.

Sing. yo amaba, ich liebte.
tú amabas, du liebtest.
él amaba, er liebte.

Plur. nosotros amábamos, wir liebten.
vosotros amábais (alt amábades) ihr liebtet.
ellos amaban, sie liebten.

Pretérito perfecto.

Sing. yo amé, ich liebte.
tú amaste, du liebtest.
él amó, er liebte.

Plur. nosotros amamos, wir liebten.
vosotros amásteis (ungewöhnlich amastes, alt amástedes) ihr liebtet.
ellos amaron, sie liebten.

Perfecto indefinido.

Sing. yo he amado, ich habe geliebt.
tú has amado, du hast geliebt.
él ha amado, er hat geliebt.

Plur. nosotros hemos amado, wir haben geliebt.
vosotros habeis amado, ihr habet geliebt.
ellos han amado, sie haben geliebt.

Plusquamperfecto.

Sing. yo habia amado, ich hatte geliebt.

Plur. nosotros habíamos amado, wir hatten geliebt.

Sing. tú habias amado, du hattest geliebt.
él habia amado, er hatte geliebt.

Plur. vosotros habíais amado, ihr hattet geliebt.
ellos habian amado, sie hatten geliebt.

Pretérito anterior.

Sing. yo hube amado, ich hatte geliebt.
tú hubiste amado, du hattest geliebt.
él hubo amado, er hatte geliebt.

Plur. nosotros hubimos amado, wir hatten geliebt.
vosotros hubísteis amado, ihr hattet geliebt.
ellos hubieron amado, sie hatten geliebt.

Futuro.

Sing. yo amaré, ich werde lieben.
tú amarás, du wirst lieben.
él amará, er wird lieben.

Plur. nosotros amaremos, wir werden lieben.
vosotros amareis, ihr werdet lieben.
ellos amarán, sie werden lieben.

Futuro perfecto.

Sing. yo habré amado, ich werde geliebt haben.
tú habrás amado, du wirst geliebt haben.
él habrá amado, er wird geliebt haben.

Plur. nosotros habremos amado, wir werden geliebt haben.
vosotros habreis amado, ihr werdet geliebt haben.
ellos habrán amado, sie werden geliebt haben.

Condicional.

Sing. yo amaria, ich würde lieben.
tú amarias, du würdest lieben.
él amaria, er würde lieben.

Plur. nosotros amaríamos, wir würden lieben.
vosotros amaríais, ihr würdet lieben.
ellos amarian, sie würden lieben.

Condicional perfecto.

Sing. yo habria amado, ich würde geliebt haben.
tú habrias amado, du würdest geliebt haben.
él habria amado, er würde geliebt haben.

Plur. nosotros habriámos amado, wir würden geliebt haben.
vosotros habríais amado, ihr würdet geliebt haben.
ellos habrian amado. sie würden geliebt haben.

Subjuntivo.

Presente.

Sing. yo ame, daß ich liebe.
tú ames, daß du liebest,
él ame, daß er liebe.

Plur. nosotros amemos, daß wir lieben.
vosotros ameis, daß ihr liebet.
ellos amen, daß sie lieben.

Pretérito imperfecto.

Sing. yo amase, daß ich liebte.
tú amases, daß du liebtest.
él amase, daß er liebte.

Plur. nosotros amásemos, daß wir liebten.
vosotros amáseis, daß ihr liebtet.
ellos amasen, daß sie liebten.

Pretérito perfecto.

Sing. yo haya amado, daß ich geliebt habe,
tú hayas amado, daß du geliebt habest.
él haya amado, daß er geliebt habe.

Plur. nosotros hayamos amado, daß wir geliebt haben.
vosotros hayais amado, daß ihr geliebt habet.
ellos hayan amado, daß sie geliebt haben.

Plusquamperfecto.

Sing. yo hubiese amado, daß ich geliebt hätte.
tú hubieses amado, daß du geliebt hättest.
él hubiese amado, daß er geliebt hätte.

Plur. nosotros hubiésemos amado, daß wir geliebt hätten.
vosotros hubiéseis amado, daß ihr geliebt hättet.
ellos hubiesen amado, daß sie geliebt hätten.

Condicional.

Sing. yo amara; ich würde lieben oder liebte.
tú amaras, du würdest lieben.
él amara, er würde lieben.

Plur. nosotros amáramos, wir würden lieben oder liebten.
vosotros amárais, ihr würdet lieben.
ellos amaran, sie würden lieben.

Condicional perfecto.

Sing. yo hubiera amado, ich würde geliebt haben oder hätte geliebt.
tú hubieras amado, du würdest geliebt haben.
él hubiera amado, er würde geliebt haben.

Plur. nosotros hubiéramos amado, wir würden geliebt haben oder hätten geliebt.
vosotros hubiérais amado, ihr würdet geliebt haben.
ellos hubieran amado, sie würden geliebt haben.

Futuro.

Sing. yo amare, ich werde lieben.
tú amares, du werdest lieben.
él amare, er werde lieben.

Plur. nosotros amáremos, wir werden lieben.
vosotros amáreis, ihr werdet lieben.
ellos amaren, sie werden lieben.

Futuro perfecto.

Sing. yo hubiere amado, ich werde geliebt haben.
tú hubieres amado, du werdest geliebt haben.
él hubiere amado, er werde geliebt haben.

Plur. nosotros hubiéremos amado, wir werden geliebt haben.
vosotros hubiéreis amado, ihr werdet geliebt haben.
ellos hubieren amado, sie werden geliebt haben.

Imperativo.

Sing. ama tú, liebe du.
ame él, daß er liebe.

Plur. amemos nosotros, lasset uns lieben.
amád vosotros, liebet ihr.
amen ellos, daß sie lieben.

II.

Zweite regelmäßige Conjugation, welche auf er endigt.

Infinitivo.

Presente.

Temer, fürchten.

Pretérito.

haber temido, gefürchtet haben.

Futuro.

haber de temer, fürchten sollen oder werden.

Participio.

temido, gefürchtet.

Gerundio de presente.

temiendo, fürchtend, einer der fürchtet.

Gerundio de pretérito.

habiendo temido, einer der gefürchtet hat.

Gerundio de futuro.

habiendo de temer, einer der fürchten wird oder soll.

Indicativo.

Presente.

Sing. yo temo, ich fürchte.
tú temes, du fürchtest.
él teme, er fürchtet.

Plur. nosotros tememos, wir fürchten.
vosotros temeis, ihr fürchtet.
ellos temen, sie fürchten.

Pretérito imperfecto.

Sing. yo temia, ich fürchtete.
tú temias, du fürchtetest.
él temia, er fürchtete.

Plur. nosotros temíamos, wir fürchteten.
vosotros temíais, ihr fürchtetet.
ellos temian, sie fürchteten.

Pretérito perfecto.

Sing. yo temí, ich fürchtete.
tú temiste, du fürchtetest.
él temió, er fürchtete.

Plur. nosotros temimos, wir fürchteten.
vosotros temísteis, ihr fürchtetet.
ellos temieron, sie fürchteten.

Pretérito indefinido.

Sing. yo he temido, ich habe gefürchtet.
tú has temido, du hast gefürchtet.
él ha temido, er hat gefürchtet.

Plur. nosotros hemos temido, wir haben gefürchtet.
vosotros habeis temido, ihr habet gefürchtet.
ellos han temido, sie haben gefürchtet.

Plusquamperfecto.

Sing. yo habia temido, ich hatte gefürchtet.
tú habias temido, du hattest gefürchtet.
él habia temido, er hatte gefürchtet.

Plur. nosotros habíamos temido, wir hatten gefürchtet.
vosotros habíais temido, ihr hattet gefürchtet.
ellos habian temido, sie hatten gefürchtet.

Pretérito anterior.

Sing. yo hube temido, ich hatte gefürchtet.
tú hubiste temido, du hattest gefürchtet.
él hubo temido, er hatte gefürchtet.

Plur. nosotros hubimos temido, wir hatten gefürchtet.
vosotros hubísteis temido, ihr hattet gefürchtet.
ellos hubieron temido, sie hatten gefürchtet.

Futuro.

Sing. yo temeré, ich werde fürchten.
tú temerás, du wirst fürchten.
él temerá, er wird fürchten.

Plur. nosotros temeremos, wir werden fürchten.
vosotros temereis, ihr werdet fürchten.
ellos temerán, sie werden fürchten.

Futuro perfecto.

Sing. yo habré temido, ich werde gefürchtet haben.
tú habrás temido, du wirst gefürchtet haben.
él habrá temido, er wird gefürchtet haben.

Plur. nosotros habremos temido, wir werden gefürchtet haben.
vosotros habreis temido, ihr werdet gefürchtet haben.
ellos habrán temido, sie werden gefürchtet haben.

Condicional.

Sing. yo temeria, ich würde fürchten.
tú temerias, du würdest fürchten.
él temeria, er würde fürchten.

Plur. nosotros temeríamos, wir würden fürchten.
vosotros temeríais, ihr würdet fürchten.
ellos temerian, sie würden fürchten.

Condicional perfecto.

Sing. yo habria temido, ich würde gefürchtet haben.
tú habrias temido, du würdest gefürchtet haben.
él habria temido, er würde gefürchtet haben.

Plur. nosotros habríamos temido, wir würden gefürchtet haben.
vosotros habríais temido, ihr würdet gefürchtet haben.
ellos habrían temido, sie würden gefürchtet haben.

Subjuntivo.

Presente.

Sing. yo tema, daß ich fürchte.
tú temas, daß du fürchtest.
él tema, daß er fürchte.

Plur. nosotros temamos, daß wir fürchten.
vosotros temais, daß ihr fürchtet.
ellos teman, daß sie fürchten.

Pretérito imperfecto.

Sing. yo temiese, daß ich fürchtete.
tú temieses, daß du fürchtetest.
él temiese, daß er fürchtete.

Plur. nosotros temiésemos, daß wir fürchteten.
vosotros temiéseis, daß ihr fürchtetet.
ellos temiesen, daß sie fürchteten.

Pretérito perfecto.

Sing. haya temido, daß ich gefürchtet habe.
hayas temido, daß du gefürchtet habest.
haya temido, daß er gefürchtet habe.

Plur. hayamos temido, daß wir gefürchtet haben.
hayais temido, daß ihr gefürchtet habet
hayan temido, daß sie gefürchtet haben.

Plusquamperfecto.

Sing. hubiese temido, daß ich gefürchtet hätte.
hubiese temido, daß du gefürchtet hättest
hubiese temido, daß er gefürchtet hätte.

Plur. hubiésemos temido, daß wir gefürchtet hätten.
hubiéseis temido, daß ihr gefürchtet hättet.
hubiesen temido, daß sie gefürchtet hätten.

Con-

Condicional.

Sing. temiera, ich würde fürchten, ich fürchtete.
temieras, du würdest fürchten.
temiera, er würde fürchten.

Plur. temiéramos, wir würden fürchten, wir fürchteten.
temiérais, ihr würdet fürchten.
temieran, sie würden fürchten.

Condicional perfecto.

Sing. hubiera temido, ich würde gefürchtet haben oder hätte gefürchtet.
hubieras temido, du würdest gefürchtet haben.
hubiera temido, er würde gefürchtet haben.

Plur. hubiéramos temido, wir würden gefürchtet haben oder hätten gefürchtet.
hubiérais temido, ihr würdet gefürchtet haben.
hubieran temido, sie würden gefürchtet haben.

Futuro.

Sing. temiere, ich werde fürchten.
temieres, du werdest fürchten.
temiere, er werde fürchten.

Plur. temiéremos, wir werden fürchten.
temiéreis, ihr werdet fürchten.
temieren, sie werden fürchten.

Futuro perfecto.

Sing. hubiere temido, ich werde gefürchtet haben.
hubieres temido, du werdest gefürchtet haben.
hubiere temido, er werde gefürchtet haben.

Plur. hubiéremos temido, wir werden gefürchtet haben.
hubiéreis temido, ihr werdet gefürchtet haben.
hubieren temido, sie werden gefürchtet haben.

Imperativo.

Sing. teme tú, fürchte du.
tema él, er fürchte.

Plur. temamos nosotros, lasset uns fürchten.
temed vosotros, fürchtet ihr.
teman ellos, sie mögen oder sollen fürchten.

III.

Dritte regelmäßige Conjugation, welche auf ir endigt.

Infinitivo.

Presente.

Partir, theilen.

Pretérito.

haber partido, getheilt haben.

Futuro.

haber de partir, theilen sollen oder werden.

Participio.

partido, getheilt.

Gerundio de presente.

partiendo, theilend, einer der theilt.

Gerundio de pretérito.

habiendo partido, getheilt habend, einer der getheilt hat.

Gerundio de futuro.

habiendo de partir, einer der theilen wird.

Indicativo.

Presente.

Sing. yo parto, ich theile.
tú partes, du theilst.
él parte, er theilt.

Plur. nosotros partimos, wir theilen.
vosotros partís, (alt partides) ihr theilt.
ellos parten, sie theilen.

Pretérito imperfecto.

Sing. yo partia, ich theilte.
tú partias, du theiltest.
él partia, er theilte.

Plur. nosotros partíamos, wir theilten.
vosotros partíais, ihr theiltet.
ellos partian, sie theilten.

Pretérito perfecto.

Sing. yo partí, ich theilte.
tú partiste, du theiltest.
él partió, er theilte.

Plur. nosotros partímos, wir theilten.
vosotros partísteis, ihr theiltet.
ellos partieron, sie theilten.

Pretérito indefinido.

Sing. yo he partido, ich habe getheilt.
tú has partido, du hast getheilt.
él ha partido, er hat getheilt.

Plur. nosotros hemos partido, wir haben getheilt.
vosotros habeis partido, ihr habet getheilt.
ellos han partido, sie haben getheilt.

Plusquamperfecto.

Sing. yo habia partido, ich hatte getheilt.
tú habias partido, du hattest getheilt.
él habia partido, er hatte getheilt.

Plur. nosotros habíamos partido, wir hatten getheilt.
vosotros habíais partido, ihr hattet getheilt.
ellos habian partido, sie hatten getheilt.

Pretérito anterior.

Sing. yo hube partido, ich hatte getheilt.
tú hubiste partido, du hattest getheilt.
él hubo partido, er hatte getheilt.

Plur. nosotros hubimos partido, wir hatten getheilt.
vosotros hubísteis partido, ihr hattet getheilt.
ellos hubieron partido, sie hatten getheilt.

Futuro.

Sing. yo partiré, ich werde theilen.
tú partirás, du wirst theilen.
él partirá, er wird theilen.

Plur. nosotros partiremos, wir werden theilen.
vosotros partireis, ihr werdet theilen.
ellos partirán, sie werden theilen.

Futuro perfecto.

Sing. yo habré partido, ich werde getheilt haben.
tú habrás partido, du wirst getheilt haben.
él habrá partido, er wird getheilt haben.

Plur. nosotros habremos partido, wir werden getheilt haben.
vosotros habreis partido, ihr werdet getheilt haben.
ellos habrán partido, sie werden getheilt haben.

Condicional.

Sing. yo partiria, ich würde theilen.
tú partirias, du würdest theilen.
él partiria, er würde theilen.

Plur. nosotros partiríamos, wir würden theilen.
vosotros partiríais, ihr würdet theilen.
ellos partirian, sie würden theilen.

Condicional perfecto.

Sing. yo habria partido, ich würde getheilt haben, oder hätte getheilt.
tú habrias partido, du würdest getheilt haben.
él habria partido, er würde getheilt haben.

Plur. nosotros habríamos partido, wir würden getheilt haben, oder hätten getheilt.
vosotros habríais partido, ihr würdet getheilt haben.
ellos habrian partido, sie würden getheilt haben.

Subjuntivo.

Presente.

Sing. yo parta, daß ich theile.
tú partas, daß du theilest.
él parta, daß er theile.

Plur. nosotros partamos, daß wir theilen.
vosotros partais, daß ihr theilet.
ellos partan, daß sie theilen.

Pretérito imperfecto.

Sing. yo partiese, daß ich theilte.
tú partieses, daß du theiltest.
él partiese, daß er theilte.

Plur. nosotros partiésemos, daß wir theilten.
vosotros partiéseis, daß ihr theiltet.
ellos partiesen, daß sie theilten.

Pretérito perfecto.

Sing. yo haya partido, daß ich getheilt habe.
tú hayas partido, daß du getheilt habest.
él haya partido, daß er getheilt habe.

Plur. nosotros hayamos partido, daß wir getheilt haben.
vosotros hayais partido, daß ihr getheilt habet.
ellos hayan partido, daß sie getheilt haben.

Plusquamperfecto.

Sing. yo hubiese partido, daß ich getheilt hätte.
tú hubieses partido, daß du getheilt hättest.
él hubiese partido, daß er getheilt hätte.

Plur. nosotros hubiésemos partido, daß wir getheilt hätten.
vosotros hubiéseis partido, daß ihr getheilt hättet.
ellos hubiesen partido, daß sie getheilt hätten.

Condicional.

Sing. yo partiera, ich würde theilen oder ich theilte.
tú partieras, du würdest theilen.
él partiera, er würde theilen.

Plur. nosotros partiéramos, wir würden theilen oder wir theilten.
vosotros partiérais, ihr würdet theilen.
ellos partieran, sie würden theilen.

Condicional perfecto.

Sing. yo hubiera partido, ich würde getheilt haben, oder hätte getheilt.
tú hubieras partido, du würdest getheilt haben.
él hubiera partido, er würde getheilt haben.

Pl. nosotros hubiéramos partido, wir würden getheilt haben oder hätten getheilt.
vosotros hubiérais partido, ihr würdet getheilt haben.
ellos hubieran partido, sie würden getheilt haben.

Futuro.

Sing. yo partiere, ich werde theilen.
tú partieres, du werdest theilen.
él partiere, er werde theilen.

Plur. nosotros partiéremos, wir werden theilen.
vosotros partiéreis, ihr werdet theilen.
ellos partieren, sie werden theilen.

Futuro perfecto.

Sing. yo hubiere partido, ich werde getheilt haben.
tú hubieres partido, du werdest getheilt haben.
él hubiere partido, er werde getheilt haben.

Pl. nosotros hubiéremos partido, wir werden getheilt haben.
vosotros hubiéreis partido, ihr werdet getheilt haben.
ellos hubieren partido, sie werden getheilt haben.

Imperativo.

Sing. parte tú, theile du.
parta él, er theile.

Plur. partamos nosotros, lasset uns theilen.
partíd vosotros, theilet ihr.
ellos partan, sie mögen oder sollen theilen.

IV.

Conjugation des Verbi passivi.

Anmerk. Daß die spanische Sprache, eben so wenig wie die anderen neueren Sprachen, eigentliche Verba passiva, nach Art der Griechen und Lateiner, habe, ist bereits angeführt worden (§. 162). Die passiven Combinationen bestehen aus irgend einem Participio mit den verschiedenen Zeiten des Verbum ser.

Infinitivo.

Presente.

Ser amado, amada, dos, das, geliebt werden.

Pretérito.

haber sido amado, geliebt worden seyn.

Futuro.

haber de ser amado, geliebt werden sollen.

Participio.

amado, amada, dos, das.

Gerundio de presente.

siendo amado, geliebt seyend oder werdend.

Gerundio de pretérito.

habiendo sido amado, einer der geliebt worden ist.

Gerundio de futuro.

habiendo de ser amado, einer der geliebt werden soll oder wird.

Indicativo.

Presente.

Sing.	Plur.
soy amado, a, ich werde geliebt.	sómos amados, as, wir werden geliebt.
eres amado, a, du wirst geliebt.	sois amados, as, ihr werdet geliebt.
es amado, a, er wird geliebt.	son amados, as, sie werden geliebt.

Pretérito imperfecto.

Sing.	Plur.
era amado, a, ich wurde geliebt.	éramos amados, as, wir wurden geliebt.
eras amado, a, du wurdest geliebt.	érais amados, as, ihr wurdet geliebt.
era amado, a, er wurde geliebt.	eran amados, as, sie wurden geliebt.

Pretérito perfecto.

Sing.	Plur.
fui amado, a, ich wurde geliebt.	fuimos amados, as, wir wurden geliebt.
fuiste amado, a, du wurdest geliebt.	fuísteis amados, as, ihr wurdet geliebt.
fue amado, a, er wurde geliebt.	fueron amados, as, sie wurden geliebt.

Pretérito indefinido.

Sing.	Plur.
he sido amado, a, ich bin geliebt worden.	hemos sido amados, as, wir sind geliebt worden.
has sido amado, a, du bist geliebt worden.	habeis sido amados, as, ihr seyd geliebt worden.
ha sido amado, a, er ist geliebt worden.	han sido amados, as, sie sind geliebt worden.

Plusquamperfecto.

Sing.	Plur.
habia sido amado, a, ich war geliebt worden.	habíamos sido amados, as, wir waren geliebt worden.
habias sido amado, a, du warst geliebt worden.	habíais sido amados, as, ihr waret geliebt worden.
habia sido amado, a, er war geliebt worden.	habían sido amados, as, sie waren geliebt worden.

Pretérito anterior.

Sing. hube sido amado, a, ich war geliebt worden.
hubiste sido amado, a, du warst geliebt worden.
hubo sido amado, a, er war geliebt worden.

Plur. hubimos sido amados, as, wir waren geliebt worden.
hubísteis sido amados, as, ihr waret geliebt worden.
hubieron sido amados, as, sie waren geliebt worden.

Futuro.

Sing. seré amado, a, ich werde geliebt werden.
serás amado, a, du wirst geliebt werden.
será amado, a, er wird geliebt werden.

Plur. seremos amados, as, wir werden geliebt werden.
sereis amados, as, ihr werdet geliebt werden.
serán amados, as, sie werden geliebt werden.

Futuro perfecto.

Sing. habré sido amado, a, ich werde geliebt worden seyn.
habrás sido amado, a, du wirst geliebt worden seyn.
habrá sido amado, a, er wird geliebt worden seyn.

Plur. habremos sido amados, as, wir werden geliebt worden seyn.
habreis sido amados, as, ihr werdet geliebt worden seyn.
habrán sido amados, as, sie werden geliebt worden seyn.

Condicional.

Sing. seria amado, a, ich würde geliebt seyn oder werden.
serias amado, a, du würdest geliebt seyn oder werden.
seria amado, a, er würde geliebt seyn oder werden.

Plur. seríamos amados, as, wir würden geliebt seyn oder werden.
seríais amados, as, ihr würdet geliebt seyn oder werden.
serian amados, as, sie würden geliebt seyn oder werden.

Condicional perfecto.

Sing. habria sido amado, a, ich würde geliebt worden seyn, oder wäre geliebt worden.

Plur. habríamos sido amados, as, wir würden geliebt worden seyn, oder wären geliebt worden.

Sing. habrias sido amado, a, du würdest geliebt worden seyn.
habria sido amado, a, er würde geliebt worden seyn.

Plur. habríais sido amados, as, ihr würdet geliebt worden seyn.
habrian sido amados, as, sie würden geliebt worden seyn.

Subjuntivo.

Presente.

Sing. sea amado, a, daß ich geliebt werde.
seas amado, a, daß du geliebt werdest.
sea amado, a, daß er geliebt werde.

Plur. seamos amados, as, daß wir geliebt werden.
seais amados, as, daß ihr geliebt werdet.
sean amados, as, daß sie geliebt werden.

Pretérito imperfecto.

Sing. fuese amado, a, daß ich geliebt würde.
fueses amado, a, daß du geliebt würdest.
fuese amado, a, daß er geliebt würde.

Plur. fuésemos amados, as, daß wir geliebt würden.
fuéseis amados, as, daß ihr geliebt würdet.
fuesen amados, as, daß sie geliebt würden.

Pretérito perfecto.

Sing. haya sido amado, a, daß ich geliebt worden sey.
hayas sido amado, a, daß du geliebt worden seyest.
haya sido amado, a, daß er geliebt worden sey.

Plur. hayamos sido amados, as, daß wir geliebt worden seyen.
hayais sido amados, as, daß ihr geliebt worden seyed.
hayan sido amados, as, daß sie geliebt worden seyen.

Plusquamperfecto.

Sing. hubiese sido amado, a, daß ich geliebt worden wäre.
hubieses sido amado, a, daß du geliebt worden wärest.
hubiese sido amado, a, daß er geliebt worden wäre.

Plur. hubiésemos sido amados, as, daß wir geliebt worden wären.
hubiéseis sido amados, as, daß ihr geliebt worden wäret.
hubiesen sido amados, as, daß sie geliebt worden wären.

Condicional.

Sing. fuera amado, a, ich würde geliebt seyn oder werden.
fueras amado, a, du würdest geliebt seyn oder werden.
fuera amado, a, er würde geliebt seyn oder werden.

Plur. fuéramos amados, as, wir würden geliebt seyn oder werden.
fuérais amados, as, ihr würdet geliebt seyn oder werden.
fueran amados, as, sie würden geliebt seyn oder werden.

Condicional perfecto.

Sing. hubiera sido amado, a, ich würde geliebt worden seyn oder wäre geliebt worden.
hubieras sido amado, a, du würdest geliebt worden seyn.
hubiera sido amado, a, er würde geliebt worden seyn.

Plur. hubiéramos sido amados, as, wir würden geliebt worden seyn oder wären geliebt worden.
hubiérais sido amados, as, ihr würdet geliebt worden seyn.
hubieran sido amados, as, sie würden geliebt worden seyn.

Futuro.

Sing. fuere amado, a, ich werde geliebt.
fueres amado, a, du werdest geliebt.
fuere amado, a, er werde geliebt.

Plur. fuéremos amados, as, wir werden geliebt.
fuéreis amados, as, ihr werdet geliebt.
fueren amados, as, sie werden geliebt.

Futuro perfecto.

Sing. hubiere sido amado, a, ich werde geliebt worden seyn.
hubieres sido amado, a, du werdest geliebt worden seyn.
hubiere sido amado, a, er werde geliebt worden seyn.

Plur. hubiéremos sido amados, as, wir werden geliebt worden seyn.
hubiéreis sido amados, as, ihr werdet geliebt worden seyn.
hubieren sido amados, as, sie werden geliebt worden seyn.

Imperativo.

Sing. sé amado, a, werde du geliebt.
seás amado, a, er werde geliebt.

Plur. seamos amados, as, mögen wir geliebt werden.
séd amados, as, werdet ihr geliebt.
sean amados, as, sie mögen oder sollen geliebt werden.

V.

Conjugation des Verbi reciproci.

Anmerk. Verba reciproca giebt es von den drei Conjugationen, und außerdem noch unter den unregelmäßigen Zeitwörtern. In dem aber, worin sie sich von der gewöhnlichen Conjugation entfernen, richten sie sich alle nach nachstehendem Muster. Noch ist von ihnen zu bemerken, daß das Participium unverändert in ihnen bleibt, und daß das Fürwort, welches bei ihnen die Stelle des Objects vertritt, auch hinter dem Zeitwort stehen kann, namentlich im Infinitiv, im Gerundio, im Participio, im Imperativ und in verschiedenen Zeiten und Personen des Indikativs und des Conjunctivs; wobei noch besonders zu bemerken ist, daß die erste Person des Imperativs, ihr End-s wegwirft, wenn ihr das Fürwort nos angehängt wird — alegremos — alegrémonos — so wie die zweite Person Pluralis desselben Modi ihr End-d vor dem Fürwort os — alegrad — alégraos.

Ueber die gleichgültige Stellung des Fürworts, Object dieser Zeitwörter, wenn zwei oder mehrere Verben zusammentreffen, sieh §. 131. 6).

Infinitivo.

Presente.

Alegrarse, sich freuen.

Pretérito.

haberse alegrado, sich gefreut haben.

Futuro.

haberse de alegrar, sich freuen werden oder sollen.

Participio.

alegrádose, sich gefreuet.

Gerundio de presente.

alegrándose, sich freuend.

Gerundio de pretérito.

habiéndose alegrado, sich gefreut habend.

Gerundio de futuro.

habiéndose de alegrar, einer der sich freuen wird oder soll.

Indicativo.

Presente.

Sing. me alegro oder alégrome, ich freue mich.
te alegras oder alégraste, du freuest dich.
se alegra oder alégrase, er freuet sich.

Plur. nos alegramos, wir freuen uns.
os alegrais, ihr freuet euch.
se alegran oder alégranse sie freuen sich.

Pretérito imperfecto.

Sing. me alegraba oder alegrábame, ich freute mich.
te alegrabas oder alegrábaste, du freutest dich.
se alegraba oder alégrabase, er freute sich.

Plur. nos alegrábamos, wir freuten uns.
os alegrábais, ihr freutet euch.
se alegraban oder alegrábanse, sie freuten sich.

Pretérito perfecto.

Sing. me alegré oder alegréme, ich freute mich.
te alegraste, du freutest dich.
se alegró oder alegróse, er freute sich.

Plur. nos alegramos, wir freuten uns.
os alegrásteis, ihr freutet euch.
se alegraron oder alegráronse, sie freuten sich.

Pretérito indefinido.

Sing. me he alegrado, ich habe mich gefreut.
te has alegrado, du hast dich gefreut.
se ha alegrado, er hat sich gefreut.

Plur. nos hemos alegrado, wir haben uns gefreut.
os habeis alegrado, ihr habet euch gefreut.
se han alegrado, sie haben sich gefreut.

Plusquamperfecto.

Sing. me habia alegrado, ich hatte mich gefreut.
te habias alegrado, du hattest dich gefreut.
se habia alegrado, er hatte sich gefreut.

Plur. nos habiamos alegrado, wir hatten uns gefreut
os habíais alegrado, ihr hattet euch gefreut.
se habian alegrado, sie hatten sich gefreut.

Pretérito anterior.

Sing. me hube alegrado, ich hatte mich gefreut.
te hubiste alegrado, du hattest dich gefreut.
se hubo alegrado, er hatte sich gefreut.

Plur. nos hubimos alegrado, wir hatten uns gefreut.
os hubísteis alegrado, ihr hattet euch gefreut.
se hubieron alegrado, sie hatten sich gefreut.

Futuro.

Sing. me alegraré, ich werde mich freuen
te alegrarás, du wirst dich freuen.
se alegrará, er wird sich freuen.

Plur. nos alegraremos, wir werden uns freuen.
os alegrareis, ihr werdet euch freuen.
se alegrarán, sie werden sich freuen.

Futuro perfecto.

Sing. me habré alegrado, ich werde mich gefreut haben.
te habrás alegrado, du wirst dich gefreut haben.
se habrá alegrado, er wird sich gefreut haben.

Plur. nos habremos alegrado, wir werden uns gefreut haben.
os habreis alegrado, ihr werdet euch gefreut haben.
se habrán alegrado, sie werden sich gefreut haben.

Condicional.

Sing. me alegraria, ich würde mich freuen.
te alegrarias, du würdest dich freuen.
se alegraria, er würde sich freuen.

Plur. nos alegraríamos, wir würden uns freuen.
os alegraríais, ihr würdet euch freuen.
se alegrarian, sie würden sich freuen.

Condicional perfecto.

Sing. me habria alegrado, ich würde mich gefreut haben.
te habrias alegrado, du würdest dich gefreut haben.
se habria alegrado, er würde sich gefreut haben.

Plur. nos habríamos alegrado, wir würden uns gefreut haben.
os habríais alegrado, ihr würdet euch gefreut haben.
se habrian alegrado, sie würden sich gefreut haben.

Subjuntivo.

Presente.

Sing. me alegre, daß ich mich freue.
te alegres, daß du dich freuest.
se alegre, daß er sich freue.

Plur. nos alegremos, daß wir uns freuen.
os alegreis, daß ihr euch freuet.
se alegren, daß sie sich freuen.

Pretèrito imperfecto.

Sing. me alegrase, daß ich mich freute.
te alegrases, daß du dich freutest.
se alegrase, daß er sich freute.

Plur. nos alegrásemos, daß wir uns freuten.
os alegráseis, daß ihr euch freutet.
se alegrasen, daß sie sich freuten.

Pretèrito perfecto.

Sing. me haya alegrado, daß ich mich gefreut habe.
te hayas alegrado, daß du dich gefreut habest.
se haya alegrado, daß er sich gefreut habe.

Plur. nos hayamos alegrado, daß wir uns gefreut haben.
os hayais alegrado, daß ihr euch gefreut habet.
se hayan alegrado, daß sie sich gefreut haben.

Plusquamperfècto.

Sing. me hubiese alegrado, daß ich mich gefreut hätte.
te hubieses alegrado, daß du dich gefreut hättest.
se hubiese alegrado, daß er sich gefreut hätte.

Plur. nos hubiésemos alegrado, daß wir uns gefreut hätten.
os hubiéseis alegrado, daß ihr euch gefreut hättet.
se hubiesen alegrado, daß sie sich gefreut hätten.

Condicional.

Sing. me alegrara, ich würde mich freuen oder freute mich.
te alegraras, du würdest dich freuen.
se alegrara, er würde sich freuen.

Plur. nos alegráramos, wir würden uns freuen oder freuten uns.
os alegrárais, ihr würdet euch freuen.
se alegraran, sie würden sich freuen.

Condicional perfecto.

Sing. me hubiera alegrado, ich würde mich gefreut haben oder hätte mich gefreut.
te hubieras alegrado, du würdest dich gefreut haben.
se hubiera alegrado, er würde sich gefreut haben.

Plur. nos hubiéramos alegrado, wir würden uns gefreut haben oder hätten uns gefreut.
os hubiérais alegrado, ihr würdet euch gefreut haben
se hubieran alegrado, sie würden sich gefreut haben.

Futuro.

Sing. me alegrare, ich werde mich freuen.
te alegrares, du werdest dich freuen.
se alegrare, er werde sich freuen.

Plur. nos alegráremos, wir werden uns freuen.
os alegráreis, ihr werdet euch freuen.
se alegraren, sie werden sich freuen.

Futuro perfecto.

Sing. me hubiere alegrado, ich werde mich gefreut haben.
te hubieres alegrado, du werdest dich gefreut haben.
se hubiere alegrado, er werde sich gefreut haben.

Plur. nos hubiéremos alegrado, wir werden uns gefreut haben.
os hubiéreis alegrado, ihr werdet euch gefreut haben.
se hubieren alegrado, sie werden sich gefreut haben.

Imperativo.

Sing. alégrate, freue dich.
alégrese, er freue sich.

Plur. alegrémonos, freuen wir uns.
alegráos, freuet euch.
alégrense, sie mögen oder sollen sich freuen.

VI.

Conjugation des unpersönlichen Zeitwortes.

Anmerk. Ueber die Natur dieser Zeitwörter sieh §. 166. Hier als Muster, das Zeitwort hay, es giebt.

Infinitivo.

Presente.

Haber, geben.

Pretérito.

haber habido, gegeben haben.

Futuro.

— — — —

Participio.

habido, gegeben.

Gerundio de presente.

habiendo, da es giebt.

Gerundio de pretérito.

habiendo habido, da es gegeben hat.

Gerundio de futuro.

habiendo de haber, da es geben soll oder wird.

Indicativo.

Presente.

hay oder ha, es giebt.

Pretérito imperfecto.

habia, es gab.

Pretérito perfecto.

hubo, es gab.

Pretérito indefinido.

ha habido, es hat gegeben.

Plusquamperfecto.

habia habido, es hatte gegeben.

Pre-

Pretérito anterior.

hubo habido, es hatte gegeben.

Futuro.

habrá, es wird geben.

Futuro perfecto.

habrá habido, es wird gegeben haben.

Subjuntivo.

Presente.

haya, daß es gebe.

Pretérito imperfecto.

hubiese, daß es gäbe.

Pretérito perfecto.

haya habido, daß es gegeben habe.

Plusquamperfecto.

hubiese habido, daß es gegeben hätte.

Condicional.

hubiera, es würde geben oder es gäbe.

Condicional perfecto.

hubiera habido, es würde gegeben haben oder hätte gegeben.

Futuro.

hubiere, es werde geben.

Futuro perfecto.

hubiere habido, es werde gegeben haben.

Anmerk. 1. Man sieht aus vorstehendem Muster, daß dies unpersönliche Zeitwort nichts, als die dritte Person des Singulars der verschiedenen Zeiten des Verbum haber ist, ausgenommen die Form hay, im Präsens des Indicativs. Uebrigens hat es ganz die Bedeutung des ähnlichen Zeitworts, il y a, im Französischen, wobei zu bemerken, daß wie bei diesem und allen unpersönlichen Zeitwörtern dieser Art, ein Wort im unbestimmten oder Theilungssinn darauf folgen kann — *hay* un hombre, es giebt einen Mann; *hay* hombres que creen, es giebt Menschen, die glauben; *hubo* fiesta, es gab (wurde veranstaltet) ein Fest; *hubo* fiestas, es wurden Feste veranstaltet; diez años ha, vor zehn Jah

ren (il y a dix ans). Das französische en, welches in Relation auf etwas vorhergegangenes, häufig neben dem Verbum il y a steht, wird im Spanischen durch das Personwort gegeben, welches, als grades Object, vor dem Zeitwort steht: — Te daró un caballo si *le* hay. Ich werde dir ein Pferd geben, wenn eins da ist (s'il y *en* a). En este pais *los* hay buenos oder *las hay* buenas. In diesem Lande giebt es gute (il y *en* de bons ou de bonnes).

Anmerk. 2. Wie das vorstehende ha, d. h. nur in der dritten Person des Singulars gebräuchlich, sind alle unpersönliche Zeitwörter, die entweder gar kein Subject haben, wie amanece, der Tag bricht an, anochece, es wird Nacht, escarcha, es reifet, hiela, es frieret, graniza, es hagelt, llueve, es regnet, nieva, es schneyet, relampaguéa, es blitzet, truena, es donnert; oder die wenigstens in ihrem unpersönlichen Zustand keins haben, wie es menester, man muß, hace frio, es ist kalt, conviene, es ziemt, schickt sich.

Alle übrige, welche ein Subject haben oder eins haben können, stehen auch in der Mehrheit; dergleichen sind: se dice, man sagt, se cree, man glaubt, se oye, man vernimmt, acaece, acontece, sucède, es trägt sich zu — se dicen, se oyen, se creen muchas cosas, man sagt, man vernimmt, man glaubt mehrere Dinge, acaecen, acontecen, suceden casos, es ereignen sich Fälle.

Anmerk. 3. Wenn diejenigen dieser Zeitwörter, die von Natur kein Subject haben, wie amanecer, llover, anochecer eins annehmen, dann werden es wirkliche persönliche Zeitwörter — amaneció el dia, der Tag brach an. Dios llueve. Gott läßt regnen. Amanecí en Madrid y anochecí en Toledo. Ich war früh Morgens in Madrid und am Abend in Toledo.

Von den unregelmäßigen Zeitwörtern der spanischen Sprache.

§. 180.

Unregelmäßige Zeitwörter nennt man diejenigen, welche sich in der Endung gewisser Zeiten oder Personen von Zeiten, von den drei vorstehenden Conjugationen entfernen.

Nothwendige Vorerinnerung.

§. 181.

1) Es giebt aber einige Zeitwörter, welche ohnerachtet gewisser Abweichungen in den Endungen ihrer Conjugation, dennoch zu den regelmäßigen gerechnet werden müssen, weil diese Abweichungen nur von den Regeln der Aussprache herrühren, welche diese Verschiedenheiten in ihrer Orthographie veranlaßt haben. Von der Art sind die Verben, die auf die Sylben car, cer, cir, gar ausgehen. So ist z. B. das Präteritum von tocar — toqué und nicht tocé, der Aussprache wegen; eben so das Präsens von vencer — venzo und nicht venco — dieselbe Zeit von resarcir — resarzo und nicht resarco — und das Präteritum von pagar — pagué und nicht pagé — aus denselben Gründen. Ferner delinco, delincamos vom Infinitiv delinquir. Sieh im Abschnitt der Aussprache die Buchstaben c, g, q und z.

2) Die Zeitwörter der ersten Conjugation, welche zum letzten Radical- oder Wurzelbuchstaben *), den Vocal e haben, welchen sie in gewissen Zeiten nothwendig verdoppeln, sind darum eben so wenig, als unregelmäßig, zu betrachten. Der Art sind aguijonear, alancear, golpear, gorgear u. s. w., welche im Präterito — aguijoneé, alanceé, golpeé, gorgeé machen.

3) Dasselbe gilt von den Zeitwörtern auf eer, wie creer, glauben, leer, lesen, poseer, besitzen, welche das i in y verwandeln, wenn dieser Vocal vor einem anderen zu stehen kommt, wo er Consonant werden muß (vergl. y in der Aussprache) also creí, aber — creyó, creyeron; leí — leyera, leyese; poseí — poseyere, poseyéremos.

4) Ferner von den, auf uir ausgehenden Zeitwörtern, welche nach demselben Grundsatz und auf dieselbe Weise, ihr i in y verwandeln, wenn jenes mit u zwei Sylben in ihnen bildet. Dergleichen sind:

---

*) Radical- oder Wurzelbuchstaben eines Zeitworts sind diejenigen, welche nicht durch die Conjugation verändert werden, ausgenommen wenn die, auf Aussprache gegründete, Orthographie es verlangt. Es sind diejenigen Buchstaben eines jeden Zeitworts, welche zurückbleiben, wenn man die Endung davon trennt; so sind am Wurzelbuchstaben von amar, tem — von temer, part — von partir, aguijone — von aguijonear u. s. w. Hieraus folgt, daß die Conjugation wirklich weiter nichts ist, als eine Veränderung der Endung.

Argüir, argumentiren, welches macht — arguyo, arguyes, arguye u. s. w.
Atribuir, zuschreiben — — — atribuyo u. s. w.
Constituir, constituiren — — — constituyo.
Contribuir, beitragen — — — contribuyo.
Destruir, zerstören — — — destruyo.
Distribuir, vertheilen — — — distribuyo.
Excluir, ausschließen — — — excluyo.
Fluir, fließen — — — fluyo.
Huir, fliehen — — — huyo.
Imbuir, tränken — — — imbuyo.
Incluir, einschließen — — — incluyo.
Instituir, einsetzen — — — instituyo.
Instruir, unterrichten — — — instruyo.
Luir (Ausdruck der Marine) — — luyo.
Obstruir, verstopfen — — — obstruyo.
Prostituir, prostituiren — — — prostituyo.
Retribuir, belohnen — — — retribuyo.
Sustituir, an die Stelle setzen — — sustituyo.

5) So sind auch die Verba caer, fallen, decaer, recaer, oir, hören, nicht darum unregelmäßig, weil sie den Vocal i in y verwandeln und man cayó, decayera, recayere, oyere sagt, denn diese Veränderungen haben bloß die Aussprache und die, darauf gegründete, Orthographie zum Grunde.

6) Dieselben Regeln der Orthographie erfordern die Veränderung des g in j in den Verben auf ger und gir, wie coger und regir, wenn es vor den Vocalen a und o zu stehen kommt — cojo, rija.

§. 182.

Da auch die unregelmäßigen Zeitwörter die Endungen der drei Conjugationen haben, so ist es am bequemsten sie nach diesen zu ordnen.

I.

Unregelmäßige Zeitwörter der ersten Conjugation.

Anmerk. Die spanische Sprache ist vielleicht reicher, als irgend eine andere neuere, an unregelmäßigen Zeitwörtern, und dieser Umstand ist eine der Hauptschwierigkeiten beim Erlernen derselben. Diese Unregelmäßigkeiten umfassen aber zugleich wieder eine große Anzahl von Zeitwörtern, welche dann alle zu einer Klasse gehören; so daß gleichsam neue Conjugationen unter den unregelmäßigen Zeitwörtern entstehen, indem

in den meisten Fällen eins dieser Zeitwörter, als Muster, für eine große Anzahl derselben Art gilt. Diese Muster nun folgen hier, nach den drei Conjugationen, in alphabetischer Ordnung.

Acertar, errathen, treffen, seine Absicht erreichen.

Dieses Zeitwort ist unregelmäßig in so fern es ein i vor dem Wurzel-e (Sieh die Note von Seite 163) annimmt, und zwar in folgenden Zeiten und Personen — Singular des Präsentis Indicativi; dritte Person des Plurals derselben Zeit; dieselben Personen im Imperativ und Präsens des Conjunctivs.

Indicativo.

Presente.

Sing. yo acierto, ich errathe.
tú aciertas, du errathest.
él acierta, er errathet.

Plur. nosotros *acertamos*, wir errathen.
vosotros *acertais*, ihr errathet.
ellos aciertan, sie errathen.

Subjuntivo.

Presente.

Sing. yo acierte, daß ich errathe.
tú aciertes, daß du errathest.
él acierte, daß er errathe.

Plur. nosotros *acertemos*, daß wir errathen.
vosotros *acerteis*, daß ihr errathet.
ellos acierten, daß sie errathen.

Imperativo.

Sing. acierta tú, errathe du.
acierte él, er errathe.

Plur. *acertemos* nosotros, lasset uns errathen.
acertád vosotros, errathet.
acierten ellos, sie mögen oder sollen errathen.

Anmerk. Die übrigen Zeiten sind regelmäßig und gehen nach der gewöhnlichen Conjugation. In der Folge werden wir, nach dem Beispiel der spanischen Akademie, auch nur diejenigen Personen in den verschiedenen Zeiten setzen, welche unregelmäßig sind, da die anderen sich nach den gewöhnlichen Regeln der Conjugation bilden.

Folgende Zeitwörter, und die von ihnen zusammengesetzten, nehmen alle, wie acertar, ein i vor dem Wurzel-e an *):

Acrecentar, vermehren — acrecienta.
Adestrar, bilden — adiestra.
Alentar, wieder Athem schöpfen — alienta.
Apacentar, auf die Weide führen — apacienta.
Apretar, drücken — aprieta.
Arrendar, verpachten — arrienda.
Asentar, setzen — asienta.
Aterrar, zu Boden werfen — atierra.
Atestar, anfüllen, bezeugen — atiesta.
Atravesar, durchbohren — atraviesa.
Aventar, Wind erregen — avienta.
Calentar, wärmen — calienta.
Cegar, blind machen — ciega.
Cerrar, schließen — cierra.
Cimentar, befestigen — cimienta.
Comenzar, anfangen — comienza.
Concertar, anordnen — concierta.
Confesar, gestehen — confiesa.
NB. Profesar ist aber regelmäßig — *profesa.*
Decentar, anschneiden — decienta.
Derrengar, die Lenden brechen — derrienga.
Despertar, wecken — despierta.
Despernar, die Beine zerbrechen — despierna.
Desterrar, verbannen — destierra.
Empedrar, pflastern — empiedra.
Empezar, anfangen — empieza.
Encerrar, einschließen — encierra.
Encomendar, empfehlen — encomienda.
Enmendar, verbessern — enmienda.
Enterrar, beerdigen — entierra.
Escarmentar, ein Beispiel nehmen, verweisen — escarmienta.
Fregar, reiben — friega.
Gobernar, regieren — gobierna.
Herrar, beschlagen — hierra.
Helar, frieren — hiela.
Infernar, verdammen — infierna.
Invernar, überwintern — invierna.

*) Man hat hier, wie dies in einigen Grammatiken geschieht, dieser Liste, wie auch den folgenden, die dritte Person Singularis vom Präsens des Indikativs hinzugefügt, sowohl um auf die Anomalie überhaupt aufmerksam zu machen, die in der Einschaltung des i vor dem e besteht, als um an dieselbe Anomalie in den unpersönlichen Zeitwörtern zu erinnern.

Mentar, erwähnen — mienta.
Merendar, vespern — merienda.
Negar, verneinen — niega.
Nevar, schneien — nieva.
Pensar, denken — piensa.
Quebrar, zerbrechen — quiebra.
Recomendar, empfehlen — recomienda.
Reventar, zerplatzen — revienta.
Segar, mähen — siega.
Sembrar, sähen — siembra.
Sentar, setzen — sienta.
Serrar, sägen — sierra.
Temblar, zittern — tiembla.
Tentar, befühlen — tienta.
Tropezar, stolpern, straucheln — tropieza.

NB. Die von diesen zusammengesetzten, wie denegar, desalentar, retentar, subarrendar, sind derselben Anomalie unterworfen, wie schon bemerkt worden ist.

Acostar, niederlegen.

Dieses Zeitwort verwandelt sein Wurzel-o in ue und zwar in denselben Zeiten und Personen, in welchen das vorhergehende, acertar, ein i vor dem e annimmt.

Indicativo.

Presente.

Sing. yo acuesto, ich lege nieder.	Plur. — — — —
tú acuestas, du legest nieder.	— — — — —
él acuesta, er leget nieder.	ellos acuestan, sie legen nieder.

Subjuntivo.

Presente.

Sing. yo acueste, daß ich niederlege.	Plur. — — — —
tú acuestes, daß du niederlegest.	— — — — —
él acueste, daß er niederlege.	ellos acuesten, daß sie niegerlegen.

Imperativo.

Sing. acuesta tú, lege du nieder.	Plur. — — — —
acueste él, er lege nieder.	acuesten ellos, sie mögen oder sollen niederlegen.

Verzeichniß der Zeitwörter, welche, wie acostar, in gewissen Zeiten und Personen ihr Wurzel=o in ue verwandeln.

Acordar, übereinkommen — acuerda.
Agorar, wahrsagen — agüera.
Almorzar, frühstücken — almuerza.
Amolar, schleifen — amuela.
Apostar, wetten — apuesta.
Aprobar, billigen — aprueba.
Asolar, verwüsten — asuela.
Avergonzar, Schande machen — avergüenza.
Colar, durchseihen, durchfließen — cuela.
Colgar, aufhängen — cuelga.
Consolar, trösten — consuela.
Contar, erzählen — cuenta.
Costar, kosten — cuesta.
Degollar, erwürgen, köpfen — deguella.
Derrocar, hinabstürzen, niederreißen — derrueca.
Descollar, hervorragen — descuella.
Desollar, schinden — desuella.
Emporcar, besudeln — empuerca.
Encordar, mit Saiten beziehen — encuerda.
Encontrar, begegnen — encuentra.
Engrosar, dick, fett werden — engruesa.
Forzar, zwingen — fuerza.
Holgar, müßig gehen — huelga.
Hollar, mit Füßen treten — huella.
Jugar, spielen — juega.
Mostrar, zeigen — muestra.
Poblar, bevölkern — puebla.
Probar, beweisen — prueba.
Regoldar, rülpsen — regüelda.
Renovar, erneueren — renueva.
Rescontrar, eine Rechnung vergleichen — rescuentra.
Revolcarse, sich wälzen — revuélcase.
Rodar, rollen — rueda.
Soldár, löthen, schweissen — suelda.
Soltar, loß lassen — suelta.
Sonar, klingen, tönen — suena.
Soñar, träumen — sueña.
Tostar, rösten — tuesta.
Tronar, donnern — truena.
Volar, fliegen — vuela.
Volcar, umwenden — vuelca.

Die aus den vorstehenden zusammengesetzten Verben, wie comprobar, desconsolar, descontar, reprobar u. s. w., haben dieselbe Unregelmäßigkeit.

Andar, gehen.

Anmerk. In allen Zeitwörtern ohne Ausnahme, regelmäßigen und unregelmäßigen, werden das Imperfektum, das Condicional und das Futurum des Conjunctivs vom Präterito perfecto des Indikativs abgeleitet und gebildet, indem man den Endvocal der ersten Person, in ase, ara und are, in den Zeitwörtern der ersten Conjugation, und in iese, iera und iere, in denen der zweiten und dritten Conjugation, verwandelt — amé — am*ase*, am*ara*, am*are*; temí — tem*iese*, tem*iera*, tem*iere*; partí — part*iese*, part*iera*, part*iere*; hube — hub*iese*, hub*iera*, hub*iere*.

Hieraus folgt, daß jedes Zeitwort, welches im Perfekt des Indikativs unregelmäßig ist, es auf dieselbe Weise in den anderen der genannten Zeiten ist. Dem zufolge ist in andar ursprünglich nur das Präteritum perfektum des Indikativs unregelmäßig, die drei genannten anderen werden es durch ihre Ableitung davon.

Pretérito perfecto del Indicativo.

Sing. yo anduve, ich ging.
tú anduviste, du gingst.
él anduvo, er ging.

Plur. nosotros anduvimos, wir gingen.
vosotros anduvísteis, ihr ginget.
ellos anduvieron, sie gingen.

Pretérito imperfecto del Subjuntivo.

Sing. yo anduviese, daß ich ginge.
tú anduvieses, daß du gingest.
él anduviese, daß er ginge.

Plur. nosotros anduviésemos, daß wir gingen.
vosotros anduviéseis, daß ihr ginget.
ellos anduviesen, daß sie gingen.

Condicional del Subjuntivo.

Sing. yo anduviera, ich würde gehen oder ging.
tú anduvieras, du würdest gehen.
él anduviera, er würde gehen.

Plur. nosotros anduviéramos, wir würden gehen.
vosotros anduviérais, ihr würdet gehen.
ellos anduvieran, sie würden gehen.

Futuro del Subjuntivo.

Sing. yo anduviere, ich werde gehen.

Plur. nosotros anduviéremos, wir werden gehen.

Anmerk. 1. Die spanische Akademie ist der ...
daß obige unregelmäßige Zeiten eine Stimme
des Wurzelwortes andar, mit dem Hülfszeitw...
sind — anduve entstanden aus andar hub...
anduviese, anduviera, anduviere aus andar ...
andar hubiera und andar hubiere.

Anmerk. 2. Uebrigens wird dieses Zeitwort in
zusammengesetzten Redensarten gebraucht, wie
á caballo, reiten (aller à cheval), andar e...
fahren u. s. w. Auch als eine Art Hülfszeitw...
es gebraucht, (wie das italiänische venire in ...
gen wie vien fatto, vien detto) — anda e...
betrügt sich.

Estar, seyn.

Vergleiche über dieses Zeitwort §. 178. Auße...
ten Person Singularis des Präsens Indicativi ...
— hat es ganz die Unregelmäßigkeit von andar, un...
wie dieses aus andar und haber, seiner Seits, ...
weichenden Zeiten aus estar und haber zu bestehen...

Indicativo.

Presente.

Sing. yo estoy, ich bin. — Plur. nosotros estam...
tú estás, du bist. — sind.
él está, er ist. — vosotros estais, ...
ellos están, sie ...

Préterito perfecto.

Sing. yo estuve, ich war. — Plur. nosotros estuvim...
tú estuviste, du warst. — waren.
él estuvo, er war. — vosotros estuvíst...
waret.
ellos estuvieron, ...
ren.

Subjuntivo.

Pretérito imperfecto.

Sing. yo estuviese, daß ich wäre. — Plur. nosotros estuv...
daß wir wären...

Sing. tú estuvieses, daß du wärest.
él estuviese, daß er wäre.

Plur. vosotros estuviéseis, daß ihr wäret.
ellos estuviesen, daß sie wären.

Condicional.

Sing. yo estuviera, ich würde seyn oder wäre.
tú estuvieras, du würdest seyn.
él estuviera, er würde seyn.

Plur. nosotros estuviéramos, wir würden seyn.
vosotros estuviérais, ihr würdet seyn.
ellos estuvieran, sie würden seyn.

Futuro.

Sing. yo estuviere, ich werde seyn.
tú estuvieres, du werdest seyn.
él estuviere, er werde seyn.

Plur. nosotros estuviéremos, wir werden seyn.
vosotros estuviéreis, ihr werdet seyn.
ellos estuvieren, sie werden seyn.

Dar, geben.

Die Anomalie dieses Zeitworts ist ganz, wie die des vorigen, mit dem bloßen Unterschied, daß die Endung des Präteriti und folglich auch der davon abgeleiteten Zeiten verschieden ist.

Indicativo.

Presente.

Sing. yo doy, ich gebe.
tú das, du giebst.
él da, er giebt.

Plur. nosotros damos, wir geben.
vosotros dais, ihr gebet.
ellos dan, sie geben.

Pretérito perfecto.

Sing. yo dí, ich gab.
tú diste, du gabst.
él dió, er gab.

Plur. nosotros dimos, wir gaben.
vosotros dísteis, ihr gabet.
ellos dieron, sie gaben.

Subjuntivo.

Pretérito imperfecto.

Sing. yo diese, daß ich gäbe.

Plur. nosotros diésemos, daß wir gäben.

Sing. tú anduvieres, du werdest gehen.
él anduviere, er werde gehen.

Plur. vosotros anduviéreis, ihr werdet gehen.
ellos anduvieren, sie werden gehen.

Anmerk. 1. Die spanische Akademie ist der Meinung, daß obige unregelmäßige Zeiten eine Zusammensetzung des Wurzelwortes andar, mit dem Hülfszeitwort haber sind — anduve entstanden aus andar hube, so wie anduviese, anduviera, anduviere aus andar hubiese, andar hubiera und andar hubiere.

Anmerk. 2. Uebrigens wird dieses Zeitwort nur in zusammengesetzten Redensarten gebraucht, wie in andar á caballo, reiten (aller à cheval), andar en coche, fahren u. s. w. Auch als eine Art Hülfszeitwort wird es gebraucht, (wie das italiänische venire in Wendungen wie vien fatto, vien detto) — *anda* errado, er betrügt sich.

Estar, seyn.

Vergleiche über dieses Zeitwort §. 178. Außer der ersten Person Singularis des Präsens Indicativi — estoy — hat es ganz die Unregelmäßigkeit von andar, und scheint, wie dieses aus andar und haber, seiner Seits, in den abweichenden Zeiten aus estar und haber zu bestehen.

Indicativo.

Presente.

Sing. yo estoy, ich bin.
tú estás, du bist.
él está, er ist.

Plur. nosotros estamos, wir sind.
vosotros estais, ihr seyd.
ellos están, sie sind.

Préterito perfecto.

Sing. yo estuve, ich war.
tú estuviste, du warst.
él estuvo, er war.

Plur. nosotros estuvimos, wir waren.
vosotros estuvísteis, ihr waret.
ellos estuvieron, sie waren.

Subjuntivo.

Pretérito imperfecto.

Sing. yo estuviese, daß ich wäre.

Plur. nosotros estuviésemos, daß wir wären.

Sing. tú estuvieses, daß du wärest.	Plur. vosotros estuviéseis, daß ihr wäret.
él estuviese, daß er wäre.	ellos estuviesen, daß sie wären.

Condicional.

Sing. yo estuviera, ich würde seyn oder wäre.	Plur. nosotros estuviéramos, wir würden seyn.
tú estuvieras, du würdest seyn.	vosotros estuviérais, ihr würdet seyn.
él estuviera, er würde seyn.	ellos estuvieran, sie würden seyn.

Futuro.

Sing. yo estuviere, ich werde seyn.	Plur. nosotros estuviéremos, wir werden seyn.
tú estuvieres, du werdest seyn.	vosotros estuviéreis, ihr werdet seyn.
él estuviere, er werde seyn.	ellos estuvieren, sie werden seyn.

Dar, geben.

Die Anomalie dieses Zeitworts ist ganz, wie die des vorigen, mit dem bloßen Unterschied, daß die Endung des Präteriti und folglich auch der davon abgeleiteten Zeiten verschieden ist.

Indicativo.

Presente.

Sing. yo doy, ich gebe.	Plur. nosotros damos, wir geben.
tú das, du giebst.	vosotros dais, ihr gebet.
él da, er giebt.	ellos dan, sie geben.

Pretérito perfecto.

Sing. yo dí, ich gab.	Plur. nosotros dimos, wir gaben.
tú diste, du gabst.	vosotros dísteis, ihr gabet.
él dió, er gab.	ellos dieron, sie gaben.

Subjuntivo.

Pretérito imperfecto.

Sing. yo diese, daß ich gäbe.	Plur. nosotros diésemos, daß wir gäben.

Sing. tú dieses, daß du gäbest.
él diese, daß er gäbe.

Plur. vosotros diéseis, daß ihr gäbet.
ellos diesen, daß sie gäben.

Condicional.

Sing. yo diera, ich würde geben oder gäbe.
tú dieras, du würdest geben.
él diera, er würde geben.

Plur. nosotros diéramos, wir würden geben.
vosotros dierais, ihr würdet geben.
ellos dieran, sie würden geben.

Futuro.

Sing. yo diere, ich werde geben.
tú dieres, du werdest geben.
él diere, er werde geben.

Plur. nosotros diéremos, wir werden geben.
vosotros diéreis, ihr werdet geben.
ellos dieren, sie werden geben.

II.

Unregelmäßige Zeitwörter der zweiten Conjugation.

Unregelmäßige Zeitwörter auf acer, ecer und ocer.

Alle Zeitwörter der Sprache, die auf acer, ecer und ocer ausgehen, wie da sind nacer, geboren werden, empobrecer, verarmen, conocer, kennen, sind insofern unregelmäßig, als sie ein z vor dem Wurzel-c annehmen, in folgenden Personen und Zeiten: die erste Person Singularis des Präsens Indicativi, der ganze Präsens Subjunctivi, und die dritte Person Singularis und Pluralis des Imperativs.

Nacer, geboren werden.

Presente del Indicativo.

Sing. yo nazco, ich werde geboren.

Presente del Subjuntivo.

Sing. yo nazca, daß ich geboren werde.
tú nazcas, daß du geboren werdest.
él nazca, daß er geboren werde.

Plur. nosotros nazcamos, daß wir geboren werden.
vosotros nazcais, daß ihr geboren werdet.
ellos nazcan, daß sie geboren werden.

Imperativo.

Sing. nazca él, er werde geboren. Plur. nazcan ellos, sie mögen oder sollen geboren werden.

Nach diesem Muster werden, wie schon gesagt worden ist, alle Zeitwörter auf acer, ecer und ocer, und ihre Zusammengesetzten, conjugirt, mit Ausnahme von hacer, und seinen Zusammengesetzten, dessen Conjugation hier folgt, und von cocer, kochen, welches mit seinen Zusammengesetzten sich nach absolver richtet, das nachzusehen ist.

Hacer.

Dieses sehr unregelmäßige Zeitwort entfernt sich von der gewöhnlichen Conjugation im Participio, in der ersten Person Singularis des Präsens des Indikativs, in den, davon abgeleiteten, Präsens des Conjunctivs und Imperativ; im Präterito perfecto und den, davon abgeleiteten, Zeiten und im Futuro und dem, davon abgeleiteten, Condicional des Indicativs.

Infinitivo.

Participio.

hecho, gemacht.

Pretérito del Infinitivo.

haber hecho, gemacht haben.

Gerundio de pretérito.

habiendo hecho, einer der gemacht hat.

Indicativo.

Presente.

Sing. yo hago, ich mache.

Pretérito perfecto.

Sing. yo hice, ich machte.
tú hiciste, du machtest.
él hizo, er machte.

Plur. nosotros hicimos, wir machten.
vosotros hicisteis, ihr machtet.
ellos hicieron, sie machten.

Futuro.

Sing. yo haré, ich werde machen. Plur. nosotros haremos, wir werden machen.



Sing. tú harás, du wirst machen.
él hará, er wird machen.

Plur. vosotros hareis, ihr werdet machen.
ellos harán, sie werden machen.

Condicional.

Sing. yo haria, ich würde machen.
tú harias, du würdest machen.
él haria, er würde machen.

Plur. nosotros haríamos, wir würden machen.
vosotros hariais, ihr würdet machen.
ellos harian, sie würden machen.

Subjuntivo.

Presente.

Sing. yo haga, daß ich mache.
tú hagas, daß du machest.
él haga, daß er mache.

Plur. nosotros hagamos, daß wir machen.
vosotros hagais, daß ihr machet.
ellos hagan, daß sie machen.

Pretérito imperfecto.

Sing. yo hiciese, daß ich machte.
tú hicieses, daß du machtest.
él hiciese, daß er machte.

Plur. nosotros hiciésemos, daß wir machten.
vosotros hiciéseis, daß ihr machtet.
ellos hiciésen, daß sie machten.

Condicional.

Sing. yo hiciera, ich würde machen, oder machte.
tú hicieras, du würdest machen.
él hiciera, er würde machen.

Plur. nosotros hiciéramos, wir würden machen.
vosotros hiciérais, ihr würdet machen.
ellos hiciéran, sie würden machen.

Futuro.

Sing. yo hiciere, ich werde machen.
tú hicieres, du werdest machen.
él hiciere, er werde machen.

Plur. nosotros hiciéremos, wir werden machen.
vosotros hiciéreis, ihr werdet machen.
ellos hicieren, sie werden machen.

Imperativo.

Sing. haz tú, mache du.
haga él, er mache.

Plur. hagamos nosotros, lasset uns machen.
hacéd vosotros, machet ihr.
hagan ellos, sie mögen oder sollen machen.

Nach vorstehendem Muster werden bloß die Composita von hacer conjugirt — deshacer, losmachen, vernichten, contrahacer, nachmachen, rehacer, wieder machen. Satisfacer in seiner, dem Lateinischen näheren, Form, ist auch ein Compositum von hacer, und wird auch wie dasselbe conjugirt, ausgenommen im Imperativ, wo es satisfaz und satisface, macht.

Ascender, hinauf steigen.

Dieses Zeitwort und die, welche zu derselben Klasse gehören, ist auf dieselbe Weise unregelmäßig, wie die Verba der ersten Conjugation, die nach acertar gehen (sieh Seite 165), d. h. es nimmt ein i vor dem Wurzel = e an, in nachstehenden Zeiten und Personen.

Presente del Indicativo.

Sing. yo asciendo, ich steige hinauf.
tú asciendes, du steigst hinauf.
él asciende, er steigt hinauf.

Plur. — — — —
— — — — —
ellos ascienden, sie steigen hinauf.

Presente del Subjuntivo.

Sing. yo ascienda, daß ich hinauf steige.
tú asciendas, daß du hinauf steigest.
él ascienda, daß er hinauf steige.

Plur. — — — —
— — — — —
ellos asciendan, sie mögen oder sollen hinauf steigen.

Imperativo.

Sing. asciende tú, steige du hinauf.
ascienda él, er steige hinauf.

Plur. — — — —
asciendan ellos, sie mögen oder sollen hinauf steigen.

Nach vorstehendem Muster gehen folgende Zeitwörter:

Atender, in Betrachtung ziehen — atiende.
Cerner, durchbeuteln — cierne.
Defender, vertheidigen — defiende.
Encender, anzünden — enciende.
Heder, stinken — hiede.
Hender, spalten — hiende.
Perder, verlieren — pierde.
Tender, ausbreiten — tiende.
Verter, gießen — vierte.

Die zahlreichen Composita dieser Zeitwörter, wie contender, desatender, desentender, extender, reverter, trascender u. s. w., folgen, wie natürlich, derselben Regel.

Absolver, frei sprechen.

So wie das vorhergehende ascender unter den Zeitwörtern der zweiten Conjugation dieselbe Stelle einnimmt, welche acertar unter denen der ersten inne hat, indem es in den genannten Zeiten ein i vor dem Wurzel-e annimmt, eben so entspricht das gegenwärtige absolver, und alle Verba, welche zu dieser Klasse gehören, dem Zeitwort acostar der ersten Conjugation, indem es, wie dieses, und in denselben Zeiten und Personen, (sieh Seite 167) das Wurzel-o in ue verwandelt.

Presente del Indicativo.

Sing. yo absuelvo, ich spreche frei.	Plur. — — — —
tú absuelves, du sprichst frei.	— — — — —
él absuelve, er spricht frei.	ellos absuelven, sie sprechen frei.

Presente del Subjuntivo.

Sing. yo absuelva, daß ich frei spreche.	Plur. — — — —
tú absuelvas, daß du frei sprechest.	— — —, — —
él absuelva, daß er frei spreche.	ellos absuelvan, daß sie frei sprechen.

Imperativo.

Sing. absuelve tú, sprech frei.	Plur. — — — —
absuelva él, er spreche frei.	absuelvan, sie mögen oder sollen frei sprechen.

Wie

Wie absolver werden folgende Verba conjugirt:

Cocer *), kochen — cuece.
Disolver, auflösen — disuelve.
Doler, Schmerz empfinden — duele.
Llover, regnen — llueve.
Moler, mahlen — muele.
Morder, beißen — muerde.
Mover, bewegen — mueve.
Oler, riechen — huele **).
Soler, pflegen — suele.
Torcer, drehen — tuerce.
Volver, wenden — vuelve.

Daß die Composita, condolerse, commover, demoler, retorcer u. s. w., der Regel der einfachen folgen, versteht sich von selbst.

Caer, fallen.

Wie die Zeitwörter auf acer, ecer und ocer, (sieh Seite 172) ist dieses Verbum ursprünglich nur in der ersten Person Singularis des Präsens des Indikativs unregelmäßig, woraus folgt, daß dieselbe Unregelmäßigkeit auch in dem davon abgeleiteten, ganzem Präsens des Conjunctivs und der dritten Person Singularis und Pluralis des Imperativs Statt findet, grade wie in jenen Zeitwörtern.

Presente del Indicativo.

Sing. Caigo, ich falle.

Presente del Subjuntivo.

Sing. yo caiga, daß ich falle.
tú caigas, daß du fallest.
él caiga, daß er falle.

Plur. nosotros caigamos, daß wir fallen
vosotros caigais, daß ihr fallet.
ellos caigan, daß sie fallen.

Imperativo.

Sing. caiga él, er falle.

Plur. caigan ellos, sie mögen oder sollen fallen.

Nach diesem Muster gehen bloß die Composita von caer, decaer, abfallen, recaer, zurückfallen.

Die neuere Orthographie hat anstatt des y in diesen unregelmäßigen Zeiten, welche man sonst caygo, cayga u. s. w., schrieb, den Vocal i gesetzt, weil es hier die Na-

---

*) Dieses Zeitwort nimmt der Aussprache wegen ein z anstatt des c vor den Vocalen a und o an: yo cuezo, tu cuezas, nosotros cozamos u. s. w.

**) Sieh im Abschnitt der Aussprache den Buchstaben h.

tur der Vocale hat. (Vergl. den Buchstaben y, im Abschnitt der Aussprache.) Hingegen steht y für i, überall wo dieser Buchstabe Consonant wird — caí, ich fiel — cayeron, cayera, cayere u. s. w.

Cabèr, enthalten, in sich fassen, enthalten seyn können.

Dieses Verbum ist unregelmäßig in denselben Zeiten und Personen, wie das vorhergehende caer, und außerdem noch im Präterito perfecto und im Futuro und den davon abgeleiteten Zeiten.

Indicativo.

Presente.

Sing. Quepo, ich fasse.

Pretérito perfecto.

Sing. yo cupe, ich faßte.
tú cupiste, du faßtest.
él cupo, er faßte.

Plur. nosotros cupimos, wir faßten.
vosotros cupisteis, ihr faßtet.
ellos cupieron, sie faßten.

Futuro.

Sing. yo cabré, ich werde fassen.
tú cabrás, du wirst fassen.
él cabrá, er wird fassen.

Plur. nosotros cabremos, wir werden fassen.
vosotros cabréis, ihr werdet fassen.
ellos cabrán, sie werden fassen.

Condicional.

Sing. yo cabria, ich würde fassen.
tú cabrias, du würdest fassen.
él cabria, er würde fassen.

Plur. nosotros cabríamos, wir würden fassen.
vosotros cabríais, ihr würdet fassen.
ellos cabrian, sie würden fassen.

Subjuntivo.

Presente.

Sing. yo quepa, daß ich fasse.

Plur. nosotros quepamos, daß wir fassen.

Sing. tú quepas, daß du fassest. — Plur. vosotros quepais, daß ihr fasset.
él quepa, daß er fasse. — ellos quepan, daß sie fassen.

Pretérito imperfecto.

Sing. yo cupiese, daß ich faßte. — Plur. nosotros cupiésemos, daß wir faßten.
tú cupieses, daß du faßtest. — vosotros cupiéseis, daß ihr faßtet.
él cupiese, daß er faßte. — ellos cupiesen, daß sie faßten.

Condicional.

Sing. yo cupiera, ich würde fassen oder faßte. — Plur. nosotros cupiéramos, wir würden fassen.
tú cupieras, du würdest fassen. — vosotros cupiérais, ihr würdet fassen.
él cupiera, er würde fassen. — ellos cupieran, sie würden fassen.

Futuro.

Sing. yo cupiere, ich werde fassen. — Plur. nosotros cupiéremos, wir werden fassen.
tú cupieres, du werdest fassen. — vosotros cupiéreis, ihr werdet fassen.
él cupiere, er werde fassen. — ellos cupieren, sie werden fassen.

Imperativo.

Sing. quepa él, er fasse. — Plur. quepan ellos, sie mögen oder sollen fassen.

Poder, können.

Dieses Zeitwort hat erst dieselbe Unregelmäßigkeit wie absolver, (sieh Seite 176) d. h. es verwandelt das Wurzel o in ue in den dabei genannten Zeiten; außerdem ist es noch unregelmäßig im Präterito perfecto und den davon abgeleiteten Zeiten; ferner weicht es ab durch Zusammenziehung im Futuro und dem davon abgeleiteten Condicional.

Indicativo.

Presente.

Sing.		Plur.	
yo puedo, ich kann.		— — — —	
tú puedes, du kannst.		— — — — —	
él puede, er kann.		ellos pueden, sie können.	

Pretérito perfecto.

Sing.	Plur.
yo pude, ich konnte.	nosotros pudimos, wir konnten.
tú pudiste, du konntest.	vosotros pudísteis, ihr konntet.
él pudo, er konnte.	ellos pudieron, sie konnten.

Futuro.

Sing.	Plur.
yo podré, ich werde können.	nosotros podremos, wir werden können.
tú podrás, du wirst können.	vosotros podreis, ihr werdet können.
él podrá, er wird können.	ellos podran, sie werden können.

Condicional.

Sing.	Plur.
yo podría, ich würde können.	nosotros podríamos, wir würden können.
tú podrias; du würdest können.	vosotros podríais, ihr würdet können.
él podria, er würde können.	ellos podrian, sie würden können.

Subjuntivo.

Presente.

Sing.	Plur.
yo pueda, daß ich könne.	— — — —
tú puedas, daß du könnest.	— — — — —
él pueda, daß er könne.	ellos puedan, daß sie können.

Pretérito imperfecto.

Sing.	Plur.
yo pudiese, daß ich könnte.	nosotros pudiésemos, daß wir könnten.
tú pudieses, daß du könntest.	vosotros pudiéseis, daß ihr könntet.
él pudiese, daß er könnte.	ellos pudiesen, daß sie könnten.

Condicional.

Sing. yo pudiera, ich würde können oder könnte.
tú pudieras, du würdest können.
él pudiera, er würde können.

Plur. nosotros pudiéramos, wir würden können.
vosotros pudierais, ihr würdet können.
ellos pudieran, sie würden können.

Futuro.

Sing. yo pudiere, ich werde können.
tú pudieres, du werdest können.
él pudiere, er werde können.

Plur. nosotros pudiéremos, wir werden können.
vosotros pudiéreis, ihr werdet können.
ellos pudieren, sie werden können.

Das Gerundium ist pudiendo, könnend, einer der kann.

Poner, setzen, legen.

Ist auf seine Weise ganz in denselben Zeiten und Personen unregelmäßig, wie das vorige, ausgenommen, daß es noch im Participio und folglich in allen Zusammengesetzten Zeiten puesto macht.

Pretérito del Infinitivo.

Haber puesto, gesetzt haben.

Participio.

puesto, gesetzt.

Indicativo.

Sing. pongo —

Pretérito perfecto.

Sing. yo puse, ich setzte.
tú pusiste, du setztest.
él puso, er setzte.

Plur. nosotros pusimos, wir setzten.
vosotros pusísteis, ihr setztet.
ellos pusieron, sie setzten.

Futuro.

Sing. yo pondré, ich werde setzen.
tú pondrás, du wirst setzen.
él pondrá, er wird setzen.

Plur. nosotros pondremos, wir werden setzen.
vosotros pondreis, ihr werdet setzen.
ellos pondrán, sie werden setzen.

Condicional.

Sing.	Plur.
yo pondria, ich würde setzen.	nosotros pondríamos, wir würden setzen.
tú pondrias, du würdest setzen.	vosotros pondríais, ihr würdet setzen.
él pondria, er würde setzen.	ellos pondrian, sie würden setzen.

Subjuntivo.

Presente.

Sing.	Plur.
yo ponga, daß ich setze.	nosotros pongamos, daß wir setzen.
tú pongas, daß du setzest.	vosotros pongais, daß ihr setzet.
él ponga, daß er setze.	ellos pongan, daß sie setzen.

Pretérito imperfecto.

Sing.	Plur.
yo pusiese, daß ich setzte.	nosotros pusiésemos, daß wir setzten.
tú pusieses, daß du setztest.	vosotros pusiéseis, daß er setztet.
él pusiese, daß er setzte.	ellos pusiesen, daß sie setzten.

Condicional.

Sing.	Plur.
yo pusiera, ich würde setzen oder setzte.	nosotros pusiéramos, wir würden setzen oder setztet.
tú pusieras, du würdest setzen.	vosotros pusiérais, ihr würdet setzen.
él pusiera, er würde setzen.	ellos pusieran, sie würden setzen.

Futuro.

Sing.	Plur.
yo pusiere, ich werde setzen	nosotros pusiéremos, wir werden setzen.
tú pusieres, du werdest setzen.	vosotros pusiéreis, ihr werdet setzen.
él pusiere, er werde setzen.	ellos pusieren, sie werden setzen.

Imperativo.

Sing.	Plur.
pon tú, setze du.	— — — —
ponga él, er setze.	pongan ellos, sie mögen oder sollen setzen.

Querer, wollen.

Dieses Zeitwort ist in nachstehenden Zeiten und Personen unregelmäßig.

Indicativo.

Presente.

Sing.	Plur.
yo quiero, ich will.	— — — —
tú quieres, du willst.	— — — —
él quiere, er will.	ellos quieren, sie wollen.

Pretérito perfecto.

Sing.	Plur.
yo quise, ich wollte.	nosotros quisimos, wir wollten.
tú quisiste, du wolltest.	vosotros quisisteis, ihr wolltet.
él quiso, er wollte.	ellos quisieron, sie wollten.

Futuro.

Sing.	Plur.
yo querré, ich werde wollen.	nosotros querremos, wir werden wollen.
tú querrás, du wirst wollen.	vosotros querreis, ihr werdet wollen.
él querrá, er wird wollen.	ellos querrán, sie werden wollen.

Condicional.

Sing.	Plur.
yo querria, ich würde wollen.	nosotros querríamos, wir würden wollen.
tú querrias, du würdest wollen.	vosotros querríais, ihr würdet wollen.
él querria, er würde wollen.	ellos querrian, sie würden wollen.

Subjuntivo.

Presente.

Sing.	Plur.
yo quiera, daß ich wolle.	— — — —
tú quieras, daß du wollest.	— — — —
él quiera, daß er wolle.	ellos quieran, daß sie wollen.

Pretérito imperfecto.

Sing.	Plur.
yo quisiese, daß ich wollte.	nosotros quisiésemos, daß wir wollten.

Sing. tú quisieses, daß du wolltest.
él quisiese, daß er wollte.

Plur. vosotros quisiéseis, daß ihr wolltet.
ellos quisiesen, daß sie wollten.

Condicional.

Sing. yo quisiera, ich würde wollen oder wollte.
tú quisieras, du würdest wollen.
él quisiera, er würde wollen.

Plur. nosotros quisiéramos, wir würden wollen oder wollten.
vosotros quisierais, ihr würdet wollen.
ellos quisieran, sie würden wollen.

Futuro.

Sing. yo quisiere, ich werde wollen.
tú quisieres, du werdest wollen.
él quisiere, er werde wollen.

Plur. nosotros quisiéremos, wir werden wollen.
vosotros quisiéréis, ihr werdet wollen
ellos quisieren, sie werden wollen.

Imperativo.

Sing. quiere tú, wolle du.
quiera él, daß er wolle.

Plur. — — — —
quieran ellos, daß sie wollen.

Saber, wissen.

Dieses Verbum ist in der ersten Person Singularis des Präsens des Indicativs, und übrigens in denselben Zeiten, unregelmäßig, wie querer.

Indicativo.

Presente.

Sing. yo sé, ich weiß.

Pretérito perfecto.

Sing. yo supe, ich wußte.
tú supiste, du wußtest.
él supo, er wußte.

Plur. nosotros supimos, wir wußten.
vosotros supísteis, ihr wußtet.
ellos supieron, sie wußten.

Futuro.

Sing. yo sabré, ich werde wissen.
tú sabrás, du wirst wissen.
él sabrá, er wird wissen.

Plur. nosotros sabremos, wir werden wissen.
vosotros sabreis, ihr werdet wissen.
ellos sabrán, sie werden wissen.

Condicional.

Sing. yo sabria, ich würde wissen.
tú sabrias, du würdest wissen.
él sabria, er würde wissen.

Plur. nosotros sabríamos, wir würden wissen.
vosotros sabríais, ihr würdet wissen
ellos sabrian, sie würden wissen.

Subjuntivo.

Presente.

Sing. yo sepa, daß ich wisse.
tú sepas, daß du wissest.
él sepa, daß er wisse.

Plur. nosotros sepamos, daß wir wissen.
vosotros sepais, daß ihr wisset.
ellos sepan, daß sie wissen.

Pretérito imperfecto.

Sing. yo supiese, daß ich wüßte.
tú supieses, daß du wüßtest.
él supiese, daß er wüßte.

Plur. nosotros supiésemos, daß wir wüßten.
vosotros supiéseis, daß ihr wüßtet.
ellos supiesen, dáß sie wüßten.

Condicional.

Sing. yo supiera, ich würde wissen oder wüßte.
tú supieras, du würdest wissen.
él supiera, er würde wissen.

Plur. nosotros supiéramos, wir würden wissen oder wüßten.
vosotros supiérais, ihr würdet wissen.
ellos supieran, sie würden wissen.

Futuro.

Sing. yo supiere, ich werde wissen.

Plur. nosotros supiéremos, wir werden wissen.

Sing. tú supieres, du werdest wissen.
él supiere, er werde wissen.
Plur. vosotros supiéreis, ihr werdet wissen.
ellos supieren, sie werden wissen.

Imperativo.

Sing. — — — — —
sepa él, er wisse.
Plur. sepamos nosotros, lasset uns wissen.
sepan ellos, sie mögen oder sollen wissen.

Tener, halten, haben.

Anmerk. Ueber den Gebrauch dieses Zeitwortes, als Hülfszeitwort sieh §. 178. Es ist in folgenden Zeiten und Personen unregelmäßig.

Indicativo.

Presente.

Sing. yo tengo, ich halte, habe.
tú tienes, du haltest.
él tiene, er haltet.
Plur. — — — —
— — — — —
ellos tienen, sie halten.

Pretérito perfecto.

Sing. yo tuve, ich hielt.
tú tuviste, du hieltest.
él tuvo, er hielt.
Plur. nosotros tuvimos, wir hielten.
vosotros tuvísteis, ihr hieltet.
ellos tuvieron, sie hielten.

Futuro.

Sing. yo tendré, ich werde halten.
tú tendrás, du wirst halten.
él tendrá, er wird halten.
Plur. nosotros tendremos, wir werden halten.
vosotros tendreis, ihr werdet halten.
ellos tendrán, sie werden halten.

Condicional.

Sing. yo tendria, ich würde halten.
tú tendrias, du würdest halten.
él tendria, er würde halten.
Plur. nosotros tendríamos, wir würden halten.
vosotros tendríais, ihr würdet halten.
ellos tendrian, sie würden halten.

Subjuntivo.

Presente.

Sing. yo tenga, daß ich halte.	Plur. nosotros tengamos, daß wir halten.
tú tengas, daß du haltest	vosotros tengais, daß ihr haltet.
él tenga, daß er halte.	ellos tengan, daß sie halten.

Pretérito imperfecto.

Sing. yo tuviese, daß ich hielt.	Plur. nosotros tuviésemos, daß wir hielten.
tú tuvieses, daß du hieltest.	vosotros tuviéseis, daß ihr hieltet.
él tuviese, daß er hielte.	ellos tuviesen, daß sie hielten.

Condicional.

Sing. yo tuviera, ich würde halten oder hielt.	Plur. nosotros tuviéramos, wir würden halten oder hielten.
tú tuvieras, du würdest halten.	vosotros tuviérais, ihr würdet halten.
él tuviera, er würde halten.	ellos tuvieran, sie würden halten.

Futuro.

Sing. yo tuviere, ich werde halten	Plur. nosotros tuviéremos, wir werden halten.
tú tuvieres, du werdest halten.	vosotros tuviéreis, ihr werdet halten.
él tuviere, er werde halten.	ellos tuvieren, sie werden halten

Imperativo.

Sing. ten tú, halte du.	Plur. tengamos nosotros, lasset uns halten.
tenga él, er halte.	tengan ellos, sie mögen oder sollen halten.

Auf dieselbe Weise werden alle Composita von tener conjugirt, wie da sind, atener, contener, detener, mantener, retener, sostener u. s. w.

Traer, bringen.

Dieses Verbum, welches bei den Alten auch traher lautete, ist ganz in denselben Zeiten und Personen unregelmäßig, wie saber.

Indicativo.

Presente.

Sing. yo traigo (nach der alten Orthographie traygo. Vergl. Seite 177).

Pretérito perfecto.

Sing. yo traje (alt truje), ich brachte.
tú trajiste, du brachtest.
él trajo, er brachte.

Plur. nosotros trajimos, wir brachten.
vosotros trajisteis, ihr brachtet.
ellos trajeron, sie brachten.

Subjuntivo.

Presente.

Sing. yo traiga, daß ich bringe.
tú traigas, daß du bringest.
él traiga, daß er bringe.

Plur. nosotros traigamos, daß wir bringen.
vosotros traigais, daß ihr bringet.
ellos traigan, daß sie bringen.

Pretérito imperfecto.

Sing. yo trajese, daß ich brächte.
tú trajeses, daß du brächtest.
él trajese, daß er brächte.

Plur. nosotros trajésemos, daß wir brächten.
vosotros trajéseis, daß ihr brächtet.
ellos trajesen, daß sie brächten.

Condicional.

Sing. yo trajera, ich würde bringen oder brachte.
tú trajeras, du würdest bringen.
él trajera, er würde bringen.

Plur. nosotros trajéramos, wir würden bringen, oder brachten.
vosotros trajérais, ihr würdet bringen.
ellos trajeran, sie würden bringen.

Futuro.

Sing.	Plur.
yo trajere, ich werde bringen.	nosotros trajéremos, wir werden bringen.
tú trajeres, du werdest bringen.	vosotros trajéreis, ihr werdet bringen.
él trajere, er werde bringen.	ellos trajeren, sie werden bringen.

Eben so werden die Composita von traer — abstraer, atraer, contraer u. s. w. conjugirt.

Valer, gelten, werth seyn.

Es ist in nachstehenden Zeiten und Personen unregelmäßig:

Indicativo.

Presente.

Sing. yo valgo, ich gelte.

Futuro.

Sing.	Plur.
yo valdré, ich werde gelten.	nosotros valdremos, wir werden gelten.
tú valdrás, du wirst gelten.	vosotros valdreis, ihr werdet gelten.
él valdrá, er wird gelten.	ellos valdrán, sie werden gelten.

Condicional.

Sing.	Plur.
yo valdria, ich würde gelten.	nosotros valdríamos, wir würden gelten.
tú valdrias, du würdest gelten.	vosotros valdríais, ihr würdet gelten.
él valdria, er würde gelten.	ellos valdrian, sie würden gelten.

Subjuntivo.

Presente.

Sing.	Plur.
yo valga, daß ich gelte.	nosotros valgamos, daß wir gelten.
tú valgas, daß du geltest.	vosótros valgais, daß ihr geltet.
él valga, daß er gelte.	ellos valgan, daß sie gelten.

Imperativo.

Sing.	— — — — —	Plur.	valgamos nosotros, lasset uns gelten
	valga él, er gelte.		valgan ellos, sie mögen oder sollen gelten.

Eben so wird conjugirt equivaler das einzige Compositum von valer.

Ver, sehen.

Dieses Verbum, welches man gewöhnlich zu den unregelmäßigen rechnet, wird ganz regelmäßig conjugirt bis auf das Participium, welches visto ist. — *Pres. del Ind.* veo, ves, ve, vemos u. s. w. *Pret. imp.* veia und via, ich sah, veias u. s. w. *Pret. perf.* vi, ich sah, viste, vió, vimos u. s. w. *Pret. indefin.* he visto, ich habe gesehen. *Fut.* veré, ich werde sehen. *Cond.* veria, ich würde sehen. *Pres. del Subj.* vea, daß ich sehe. *Pret. imp.* viese, daß ich sähe. *Cond.* viera, ich würde sehen. *Fut.* viere, ich werde sehen. *Imper.* ve tú, sieh du, u. s. w.

III.

Unregelmäßige Zeitwörter der dritten Conjugation.

Zeitwörter die auf ucir ausgehen.

Sie nehmen unter den unregelmäßigen Zeitwörtern der dritten Conjugation dieselbe Stelle ein, welche in der zweiten die Verba auf acer, ecer und ocer einnehmen (sieh Seite 172) d. h. sie erhalten, wie diese, ein z vor dem Wurzel c in denselben Personen und Zeiten. So wird aus lucir, leuchten, luzco, luzca u. s. w. auf dieselbe Weise, wie man aus nacer, nazco, nazca u. s. w. aus encarecer, encarezco, encarezca u. s. w. macht. Diejenigen dieser Zeitwörter, die auf ducir ausgehen, conducir, deducir, inducir, traducir u. s. w., haben außerdem noch das Präteritum perfectum und die davon abgeleiteten Zeiten unregelmäßig, wie nachstehendes Muster es zeigt.

Conducir, führen.

Indicativo.

Presente.

Sing. yo conduzco, ich führe.

Pretérito perfecto.

Sing. yo conduje, ich führte.
tú condujiste, du führtest.
él condujo, er führte.

Plur. nosotros condujimos, wir führten.
vosotros condujísteis, ihr führtet.
ellos condujeron, sie führten.

Subjuntivo.

Presente.

Sing. yo conduzca, daß ich führe.
tú conduzcas, daß du führest.
él conduzca, daß er führe.

Plur. nosotros conduzcamos, daß wir führen.
vosotros conduzcais, daß ihr führet.
ellos conduzcan, daß sie führen.

Pretérito imperfecto.

Sing. yo condujese, daß ich führte.
tú condujeses, daß du führtest.
él condujese, daß er führte.

Plur. nosotros condujésemos, daß wir führten.
vosotros condujéseis, daß ihr führtet.
ellos condujesen, daß sie führten.

Condicional.

Sing. yo condujera, ich würde führen oder führte.
tú condujeras, du würdest führen.
él condujera, er würde führen.

Plur. nosotros condujéramos, wir würden führen oder führten.
vosotros condujérais, ihr würdet führen.
ellos condujeran, sie würden führen.

Futuro.

Sing. yo condujere, ich werde führen.
tú condujeres, du werdest führen.
él condujere, er werde führen.

Plur. nosotros condujéremos, wir werden führen.
vosotros condujéreis, ihr werdet führen.
ellos condujeren, sie werden führen.

Imperativo.

Sing. conduzca él, er führe.

Plur. conduzcamos nosotros, lasset uns führen.
conduzcan ellos, sie mögen oder sollen führen.

Sentir, fühlen.

Wie acertar in der ersten Conjugation (sieh Seite 165) und ascender in der zweiten (Seite 175) nebst den Zeitwörtern ihrer Klasse, ein i vor dem Wurzel-e annehmen, eben so erhalten in der dritten Conjugation auch sentir und die Zeitwörter, die wie dieses Verbum conjugirt werden, den Vocal i vor dem Wurzelbuchstaben e, und zwar außer den Zeiten und Personen, welche auch in jenen Zeitwörtern diese Abweichung zulassen, noch in der dritten Person Singularis und Pluralis des Präteriti perfecti, und den, von ersteren abgeleiteten, Zeiten des Conjunctivs, nach nachstehendem Muster.

Indicativo.

Presente.

Sing.	yo siento, ich fühle.	Plur.	— — — —
	tú sientes, du fühlst.		— — — — —
	él siente, er fühlt.		ellos sienten, sie fühlen.

Pretérito perfecto.

Sing.	él sintió, er fühlte.	Plur.	ellos sintieron, sie fühlten.

Subjuntivo.

Presente.

Sing.	yo sienta, daß ich fühle.	Plur.	nosotros sintamos, daß wir fühlen.
	tú sientas, daß du fühlest.		vosotros sintaís, daß ihr fühlet
	él sienta, daß er fühle.		ellos sientan, daß sie fühlen.

Pretérito imperfecto.

Sing.	yo sintiese, daß ich fühlte.	Plur.	nosotros sintiésemos, daß wir fühlten.
	tú sintieses, daß du fühltest.		vosotros sintiéseis, daß ihr fühltet.
	él sintiese, daß er fühlte.		ellos sintiesen, daß sie fühlten.

Condicional.

Sing.	yo sintiera, ich würde fühlen oder fühlte.	Plur.	nosotros sintiéramos, wir würden fühlen oder fühlten.

Sing.

Sing. tú sintieras, du würdest fühlen.	Plur. vosotros sintiérais, ihr würdet fühlen.
él sintiera, er würde fühlen.	ellos sintieran, sie würden fühlen.

Futuro.

Sing. yo sintiere, ich werde fühlen.	Plur. nosotros sintiéremos, wir werden fühlen.
tú sintieres, du werdest fühlen.	vosotros sintiéreis, ihr werdet fühlen.
él sintiere, er werde fühlen.	ellos sintieren, sie werden fühlen.

Imperativo.

Sing. siente tú, fühle du.	Plur. — — — —
sienta él, er fühle.	sientan ellos, sie mögen oder sollen fühlen.

Folgende Zeitwörter haben dieselben Abweichungen wie sentir, und werden wie dieses conjugirt.

Adherir, anhängen — adhiere — adhirió u. s. w.
Adquerir, erlangen — adquiere — adquirió.
Advertir, Acht geben — advierte — advirtió.
Arrepentirse, bereuen — arrepiéntese — arrepintióse.
Conferir, vergleichen — confiere — confirió.
Controvertir, streiten — controvierte — controvirtió.
Convertir, bekehren — convierte — convirtió.
Deferir, nachgeben — defiere — defirió.
Diferir, aufschieben — difiere — difirió.
Digerir, verdauen — digiere — digirió.
Discernir, unterscheiden — discierne — discirnió.
Divertir, zerstreuen — divierte — divirtió.
Herir, verwunden — hiere — hirió.
Hervir, sieden — hierve — hirvió.
Inferir, schließen — infiere — infirió.
Ingerir, impfen — ingiere — ingirió.
Inquirir, untersuchen — inquiere — inquirió.
Invertir, umkehren — invierte — invirtió.
Mentir, lügen — miente — mintió.

Eben so die Composita aller dieser Zeitwörter, consentir, einwilligen, desmentir, Lügen strafen, resentirse, lebhaft empfinden u. s. w.

Dormir, schlafen.

Dieses Verbum nimmt unter den Zeitwörtern der dritten Conjugation dieselbe Stelle ein, welche acostar unter denen der ersten (Seite 167) und absolver unter denen

der zweiten, (Seite 176) aber mit dem Unterschied, daß es, in gewissen Zeiten und Personen das Wurzel-o in ue und auch in u verwandelt, während jene es einförmig und beständig in ue umändern.

Indicativo.

Presente.

Sing.	Plur.
yo duermo, ich schlafe.	— — — —
tú duermes, du schläfst.	— — — — —
él duerme, er schläft.	ellos duermen, sie schlafen.

Préterito perfecto.

Sing.	Plur.
él durmió, er schlief.	ellos durmieron, sie schliefen.

Subjuntivo.

Presente.

Sing.	Plur.
yo duerma, daß ich schlafe.	nosotros durmamos, daß wir schlafen.
tú duermas, daß du schlafest.	vosotros durmais, daß ihr schlafet.
él duerma, daß er schlafe.	ellos duerman, daß sie schlafen.

Pretérito imperfecto.

Sing.	Plur.
yo durmiese, daß ich schliefe.	nosotros durmiésemos, daß wir schliefen.
tú durmieses, daß du schliefest.	vosotros durmiéseis, daß ihr schliefet.
él durmiese, daß er schliefe.	ellos durmiesen, daß sie schliefen.

Condicional.

Sing.	Plur.
yo durmiera, ich würde schlafen oder schlief.	nosotros durmiéramos, wir würden schlafen oder schliefen.
tú durmieras, du würdest schlafen.	vosotros durmiérais, ihr würdet schlafen.
él durmiera, er würde schlafen.	ellos durmieran, sie würden schlafen.

Futuro.

Sing.	Plur.
yo durmiere, ich werde schlafen.	nosotros durmiéremos, wir werden schlafen.
tú durmieres, du werdest schlafen.	vosotros durmiéreis, ihr werdet schlafen.

Sing. él durmiere, er werde schlafen.	Plur. ellos durmieren; sie werden schlafen.

Imperativo.

Sing. duerme tú, schlafe du.	Plur. — — — —
duerma él, er schlafe.	duerman ellos, sie mögen oder sollen schlafen.

Gerundio.

durmiendo, schlafend, einer der schläft.

Eben so wird morir, sterben, conjugirt, mit Ausnahme des Particips, welches nicht regelmäßig, wie dormido in dormir, sondern muerto ist.

Pedir, fordern.

Die Anomalie dieses Zeitworts besteht darin, daß es das Wurzel-e in i verwandelt, in folgenden Personen und Zeiten, welche dieselben sind, wie in dormir.

Indicativo.

Presente.

Sing. yo pido, ich fordere.	Plur. — — — —
tú pides, du forderst.	— — — — —
él pide, er fordert.	ellos piden, sie fordern.

Pretérito perfecto.

Sing. él pidió, er forderte.	Plur. ellos pidieron, sie forderten.

Subjuntivo.

Presente.

Sing. yo pida, daß ich fordere.	Plur. nosotros pidamos, daß wir fordern.
tú pidas, daß du forderst.	vosotros pidais, daß ihr fordert.
él pida, daß er fordere.	ellos pidan, daß sie fordern.

Pretérito imperfecto.

Sing. yo pidiese, daß ich forderte.	Plur. nosotros pidiésemos, daß wir forderten.
tú pidieses, daß du fordertest.	vosotros pidiéseis, daß ihr fordertet.
él pidiese, daß er forderte.	ellos pidiesen, daß sie forderten.

Condicional.

Sing. yo pidiera, ich würde fordern oder forderte.
tú pidieras, du würdest fordern.
él pidiera, er würde fordern.

Plur. nosotros pidiéramos, wir würden fordern oder forderten.
vosotros pidiérais, ihr würdet fordern.
ellos pidieran, sie würden fordern.

Futuro.

Sing. yo pidiere, ich werde fordern.
tú pidieres, du werdest fordern.
él pidiere, er werde fordern.

Plur. nosotros pidiéremos, wir werden fordern.
vosotros pidiéreis, ihr werdet fordern.
ellos pidieren, sie werden fordern.

Imperativo.

Sing. pide tú, fordere du.
pida él, er fordere.

Plur. — — — —
pidan ellos, sie mögen oder sollen fordern.

Gerundio.

pidiendo, fordernd, einer der fordert.

Folgende Zeitwörter haben dieselbe Unregelmäßigkeit, wie pedir.

Ceñir, gürten — ciñe.
Colegir, sammeln — colige.
Competir, sich mit einem anderen zugleich um etwas bewerben — compite.
Concebir, begreifen — concibe.
Constreñir, zwingen — constriñe.
Derretir, schmelzen — derrite.
Desleir, auflösen, zergehen lassen — deslie.
Elegir, wählen — elige.
Engreir, stolz machen — engrie.
Freir, rösten — frie.
Gemir, seufzen — gime.
Henchir, anfüllen — hinche.
Heñir, mit den Fäusten knäten — hiñe.
Medir, messen — mide.
Regir, regieren — rige.
Reir, lachen — rie.
Rendir, unterwerfen — rinde.
Reñir, streiten — riñe.
Seguir, folgen — sigue.
Servir, dienen — sirve.
Teñir, färben — tiñe.
Vestir, kleiden — viste.

Eben so die Composita dieser Zeitwörter wie conseguir, desceñir, envestir, expedir, impedir, comedirse, descomedirse u. s. w.

Venir, kommen.

Dieses Zeitwort ist, bis auf das Gerundium, auf dieselbe Weise und in denselben Zeiten und Personen unregelmäßig, wie tener unter den Zeitwörtern der zweiten Conjugation. (Vergl. Seite 186).

Indicativo.

Presente.

Sing.	Plur.
yo vengo, ich komme.	— — — —
tú vienes, du kommst.	— — — — —
él viene, er kommt.	ellos vienen, sie kommen.

Pretérito perfecto.

Sing.	Plur.
yo vine, ich kam.	nosotros vinimos, wir kamen.
tú viniste *), du kamst.	vosotros vinísteis, ihr kamet.
él vino, er kam.	ellos vinieron, sie kamen.

Futuro.

Sing.	Plur.
yo vendré, ich werde kommen.	nosotros vendremos, wir werden kommen.
tú vendrás, du wirst kommen.	vosotros vendreis, ihr werdet kommen.
él vendrá, er wird kommen.	ellos vendrán, sie werden kommen.

Condicional.

Sing.	Plur.
yo vendria, ich würde kommen.	nosotros vendríamos, wir würden kommen.
tú vendrias, du würdest kommen.	vosotros vendríais, ihr würdet kommen.
él vendria, er würde kommen.	ellos vendrian, sie würden kommen.

---

*) Einige sagen für viniste u. s. w., veniste, venimos venísteis.

Subjuntivo.

Presente.

Sing.	Plur.
yo venga, daß ich komme.	nosotros vengamos, daß wir kommen.
tú vengas, daß du kommest.	vosotros vengais, daß ihr kommet.
él venga, daß er komme.	ellos vengan, daß sie kommen.

Pretérito imperfecto.

Sing.	Plur.
yo viniese, daß ich käme.	nosotros viniésemos, daß wir kämen.
tú vinieses, daß du kämest.	vosotros viniéseis, daß ihr kämet.
él viniese, daß er käme.	ellos viniesen, daß sie kämen.

Condicional.

Sing.	Plur.
yo viniera, ich würde kommen oder käme.	nosotros viniéramos, wir würden kommen oder kämen.
tú vinieras, du würdest kommen.	vosotros viniérais, ihr würdet kommen.
él viniera, er würde kommen.	ellos vinieran, sie würden kommen.

Futuro.

Sing.	Plur.
yo viniere, ich werde kommen.	nosotros viniéremos, wir werden kommen.
tú vinieres, du werdest kommen.	vosotros viniéreis, ihr werdet kommen.
él viniere, er werde kommen.	ellos vinieren, sie werden kommen.

Imperativo.

Sing.	Plur.
ven tú, komme du.	— — — —
venga él, er komme.	vengan ellos, sie mögen oder sollen kommen.

Gerundio.

viniendo, kommend, einer der kommt.

Man conjugirt auf dieselbe Weise die Composita von venir — avenir, convenir, desavenir, prevenir, revenir, sobrevenir.

Folgende Zeitwörter sind besonders unregelmäßig und mehr, als einzeln stehend, zu betrachten.

Asir, fassen, ergreifen.

Dieses Zeitwort ist unregelmäßig in der ersten Person Singularis des Präsens des Indicativs, im ganzen Präsens des Conjunctivs und in der dritten Person des Imperativs.

Indicativo.

Presente.

Sing. yo asgo, ich fasse.

Subjuntivo.

Presente.

Sing. yo asga, daß ich fasse.
tú asgas, daß du fassest.
él asga, daß er fasse.

Plur. nosotros asgamos, daß wir fassen.
vosotros asgais, daß ihr fasset.
ellos asgan, daß sie fassen.

Imperativo.

Sing. asga él, er fasse.

Plur. asgan ellos, sie mögen oder sollen fassen.

Decir, sagen.

Dieses Verbum ist in folgenden Zeiten und Personen unregelmäßig.

Indicativo.

Presente.

Sing. yo digo, ich sage.
tú dices, du sagst.
él dice, er sagt.

Plur. — — — —
— — — — —
ellos dicen, sie sagen.

Pretérito perfecto.

Sing. yo dije, ich sagte.
tú dijiste, du sagtest.
él dijo, er sagte.

Plur. nosotros dijimos, wir sagten.
vosotros dijísteis, ihr sagtet.
ellos dijeron, sie sagten.

Futuro.

Sing. yo diré, ich werde sagen.
tú dirás, du wirst sagen.
él dirá, er wird sagen.

Plur. nosotros diremos, wir werden sagen.
vosotros direis, ihr werdet sagen.
ellos dirán, sie werden sagen.

Condicional.

Sing. yo diria, ich würde sagen.
tú dirias, du würdest sagen.
él diria, er würde sagen.

Plur. nosotros diríamos, wir würden sagen.
vosotros diríais, ihr würdet sagen.
ellos dirian, sie würden sagen.

Subjuntivo.

Presente.

Sing. yo diga, daß ich sage.
tú digas, daß du sagest.
él diga, daß er sage.

Plur. nosotros digamos, daß wir sagen.
vosotros digais, daß ihr saget.
ellos digan, daß sie sagen.

Pretérito imperfecto.

Sing. yo dijese, daß ich sagte.
tú dijeses, daß du sagtest.
él dijese, daß er sagte.

Plur. nosotros dijésemos, daß wir sagten.
vosotros dijéseis, daß ihr sagtet.
ellos dijesen, daß sie sagten.

Condicional.

Sing. yo dijera, ich würde sagen oder sagte.
tú dijeras, du würdest sagen.
él dijera, er würde sagen.

Plur. nosotros dijéramos, wir würden sagen oder sagten.
vosotros dijérais, ihr würdet sagen.
ellos dijeran, sie würden sagen.

Futuro.

Sing. yo dijere, ich werde sagen.
tú dijeres, du werdest sagen.
él dijere, er werde sagen.

Plur. nosotros dijéremos, wir werden sagen.
vosotros dijéreis, ihr werdet sagen.
ellos dijeren, sie werden sagen.

Imperativo.

Sing. di tú, sage du.	Plur. — — — —
diga él, er sage.	digan ellos, sie mögen oder sollen sagen.

Participio.

dicho, gesagt.

Gerundio.

diciendo, sagend.

Dieselben Unregelmäßigkeiten haben die beiden Composita von decir, contradecir, widersprechen und desdecir widerrufen, mit Ausnahme der zweiten Person Singularis des Imperativs; wenigstens sagt man lieber contradice und desdice, als contradí, desdí.

Bendecir, segnen, und maldecir, fluchen, zwei andere Composita von decir, unterscheiden sich von diesem dadurch, daß sie regelmäßig sind, im Futuro und Condicional des Indicativs und im Particip. In den übrigen anomalen Personen und Zeiten folgen sie ganz dem einfachen decir, mit Ausnahme der zweiten Person Singularis des Imperativs, welche bendice, maldice ist, wie in den anderen Compositis von decir, nach folgendem Muster.

Indicativo.

Presente.

Sing. yo bendigo, ich segne.	Plur. — — — —
tú bendices, du segnest.	— — — — —
él bendice, er segnet.	ellos bendicen, sie segnen.

Pretérito perfecto.

Sing. yo bendije, ich segnete.	Plur. nosotros bendijimos, wir segneten.
tú bendijiste, du segnetest.	vosotros bendijísteis, ihr segnetet.
él bendijo, er segnete.	ellos bendijeron, sie segneten.

Futuro.

Sing. yo *bendeciré*, ich werde segnen.	Plur. nosotros *bendeciremos*, wir werden segnen.
tú *bendecirás*, du wirst segnen.	vosotros *bendecireis*, ihr werdet segnen.
él *bendecirá*, er wird segnen.	ellos *bendecirán*, sie werden segnen.

Condicional.

Sing. yo *bendeciria*, ich würde segnen.
tú *bendecirias*, du würdest segnen.
él *bendeciria*, er würde segnen.

Plur. nosotros *bendeciriamos*, wir würden segnen.
vosotros *bendeciriais*, ihr würdet segnen.
ellos *bendecirian*, sie würden segnen.

Subjuntivo.

Presente.

Sing. yo bendiga, daß ich segne.
tú bendigas, daß du segnest.
él bendiga, daß er segne.

Plur. nosotros bendigamos, daß wir segnen.
vosotros bendigais, daß ihr segnet.
ellos bendigan, daß sie segnen.

Pretérito imperfecto.

Sing. yo bendijese, daß ich segnete.
tú bendijeses, daß du segnetest.
él bendijese, daß er segnete.

Plur. nosotros bendijésemos, daß wir segneten.
vosotros bendijéseis, daß ihr segnetet.
ellos bendijesen, daß sie segneten.

Condicional.

Sing. yo bendijera, ich würde segnen oder segnete.
tú bendijeras, du würdest segnen.
él bendijera, er würde segnen.

Plur. nosotros bendijéramos, wir würden segnen oder segneten.
vosotros bendijérais, ihr würdet segnen.
ellos bendijeran, sie würden segnen.

Futuro.

Sing. yo bendijere, ich werde segnen.
tú bendijeres, du werdest segnen.
él bendijere, er werde segnen.

Plur. nosotros bendijéremos, wir werden segnen.
vosotros bendijéreis, ihr werdet segnen.
ellos bendijeren, sie werden segnen.

Imperativo.

Sing. *bendice* tú, segne du.
bendiga él, er segne.

Plur. — — — —
bendigan ellos, sie mögen oder sollen segnen.

Participio.

bendecido, bendito, gesegnet.

Gerundio.

bendiciendo, segnend.

Oir, hören.

Dieses Zeitwort nimmt in nachstehenden Zeiten und Personen ein g vor dem Wurzel-i an, welches es zugleich in diesen anomalen Zeiten und Personen in y verwandelte. Die neuere Orthographie verwirft aber diese Verwandlung, und das ursprüngliche i bleibt auch in den unregelmäßigen Endungen stehen, überall wo es Vocal bleibt; da wo es Consonant wird, verwandelt es sich aber nothwendig in y. (Sieh diesen Buchstaben im Abschnitt der Aussprache.)

Indicativo.

Presente.

Sing. yo *oigo,* ich höre.
tú *oyes,* du hörst, u. s. w.

Plur. nosotros *oimos,* wir hören, u. s. w.

Pretérito perfecto.

Sing. yo *oi,* ich hörte.
tú *oiste,* du hörtest.
él *oyó,* er hörte.

Plur. nosotros *oimos,* wir hörten.
vosotros *oisteis,* ihr hörtet.
ellos *oyeron,* sie hörten.

Subjuntivo.

Presente.

Sing. yo oiga, daß ich höre.
tú oigas, daß du hörest.
él oiga, daß er höre.

Plur. nosotros oigamos, daß wir hören.
vosotros oigais, daß ihr höret.
ellos oigan, daß sie hören.

Pretérito imperfecto.

Sing. yo *oyese,* daß ich hörte, u. s. w.

Condicional.

Sing. yo *oyera,* ich würde hören oder hörte.

Futuro.

Sing. yo *oyere,* ich werde hören.

Imperativo.

Sing. oiga él, er höre. Plur. oigan ellos, sie mögen oder sollen hören.

Gerundio.

oyendo, hörend, einer der hört.

Eben so wird das einzige Compositum entreoir conjugirt.

Salir, ausgehen.

Dieses Zeitwort nimmt den Buchstaben g vor seinem Wurzelconsonant l an, in denselben Zeiten und Personen, wie das vorhergehende oir; außerdem verwandelt es im Futuro und Condicional des Indicativs das i in d, und endlich verliert es das End-e in der zweiten Person Singularis des Imperativs.

Indicativo.

Presente.

Sing. yo salgo, ich gehe aus.
tú sales, du gehst aus u. s. w.

Futuro.

Sing. yo saldré, ich werde ausgehen.
tú saldrás, du wirst ausgehen.
él saldrá, er wird ausgehen.

Plur. nosotros saldremos, wir werden ausgehen.
vosotros saldreis, ihr werdet ausgehen.
ellos saldrán, sie werden ausgehen.

Condicional.

Sing. yo saldria, ich würde ausgehen.
tú saldrias, du würdest ausgehen.
él saldria, er würde ausgehen.

Plur. nosotros saldríamos, wir würden ausgehen.
vosotros saldríais, ihr würdet ausgehen.
ellos saldrian, sie würden ausgehen.

Subjuntivo.

Presente.

Sing. yo salga, daß ich ausgehe.

Plur. nosotros salgamos, daß wir ausgehen.

Sing. tú salgas, daß du ausgehest.
él salga, daß er ausgehe.

Plur. vosotros salgais, daß ihr ausgehet.
ellos salgan, daß sie ausgehen.

Imperativo.

Sing. sal tú, gehe du aus.
salga él, er gehe aus.

Plur. — — — —
salgan ellos, sie mögen oder sollen ausgehen.

Das Compositum sobresalir, hervorragen, hat dieselben Unregelmäßigkeiten.

Ir, gehen.

Dieses Zeitwort ist eins der unregelmäßigsten, wo nicht das unregelmäßigste aller Zeitwörter der spanischen Sprache; denn nur in einigen Zeiten behält es die Grundform des Infinitivs; dabei ist es defektiv und ergänzt sich im Präterit und den davon abgeleiteten Zeiten, aus dem Hülfsverbum ser, nach nachstehendem Muster.

Infinitivo.

Presente.

Ir, gehen.

Pretérito.

haber ido, gegangen seyn.

Participio.

ido, gegangen.

Gerundio.

yendo, gehend, einer der geht.

Indicativo.

Presente.

Sing. yo voy, ich gehe.
tú vas, du gehst.
él va, er geht.

Plur. nosotros vamos, wir gehen.
vosotros vais, ihr gehet.
ellos van, sie gehen.

Pretérito imperfecto.

Sing. yo iba, ich ging.
tú ibas, du gingst.
él iba, er ging.

Plur. nosotros íbamos, wir gingen.
vosotros ibais, ihr ginget.
ellos iban, sie gingen.

Pretérito perfecto.

Sing.	Plur.
yo fui, ich ging.	nosotros fúimos, wir gingen.
tú fuiste, du gingst.	vosotros fuisteis, ihr ginget.
él fue, er ging.	ellos fueron, sie gingen.

Pretérito indefinido.

Sing.	Plur.
yo he ido, ich bin gegangen.	nosotros hemos ido, wir sind gegangen.
tú has ido, du bist gegangen.	vosotros habeis ido, ihr seyd gegangen.
él ha ido, er ist gegangen.	ellos han ido, sie sind gegangen.

Plusquamperfecto.

Sing. yo habia ido, ich war gegangen, u. s. w.

Futuro.

Sing.	Plur.
yo iré, ich werde gehen.	nosotros iremos, wir werden gehen.
tú irás, du wirst gehen.	vosotros ireis, ihr werdet gehen.
él irá, er wird gehen.	ellos iran, sie werden gehen.

Condicional.

Sing.	Plur.
yo iria, ich würde gehen.	nosotros iríamos, wir würden gehen.
tú irias, du würdest gehen.	vosotros iríais, ihr würdet gehen.
él iria, er würde gehen.	ellos irian, sie würden gehen.

Subjuntivo.

Presente.

Sing.	Plur.
yo vaya, daß ich gehe.	nosotros vayamos, daß wir gehen.
tú vayas, daß du gehest.	vosotros vayais, daß ihr gehet.
él vaya, daß er gehe.	ellos vayan, daß sie gehen.

Pretérito imperfecto.

Sing.	Plur.
yo fuese, daß ich ginge.	nosotros fuésemos, daß wir gingen.

Sing. tú fueses, daß du gingest. — él fuese, daß er ginge.

Plur. vosotros fueseis, daß ihr ginget. — ellos fuesen, daß sie gingen.

Condicional.

Sing. yo fuera, ich würde gehen oder ging. — tú fueras, du würdest gehen. — él fuera, er würde gehen.

Plur. nosotros fuéramos, wir würden gehen. — vosotros fuerais, ihr würdet gehen. — ellos fueran, sie würden gehen.

Futuro.

Sing. yo fuere, ich werde gehen. — tú fueres, du werdest gehen. — él fuere, er werde gehen.

Plur. nosotros fuéremos, wir werden gehen. — vosotros fuéreis, ihr werdet gehen. — ellos fueren, sie werden gehen.

Imperativo.

Sing. ve tú, gehe du. — vaya él, er gehe.

Plur. vayamos (gewöhnlich vamos) nosotros, lasset uns gehen. — id vosotros, gehet ihr. — vayan ellos, sie mögen oder sollen gehen.

Von den Verbis defectivis.

§. 183.

Die spanische Akademie will, daß man unter die Verba defectiva rechne die, welche keine zweiten und keine dritten Personen haben; ferner die, welchen irgend eine Zeit fehlt, oder deren Gebrauch nicht sehr häufig ist, wie soler, pflegen, yacer, liegen, placer, gefallen, podrir, faulen und einige andere. Man kann sie aber eben so gut in die Klasse der unpersönlichen Zeitwörter setzen, wenn sie nur in der dritten Person gebraucht werden.

Podrir, faulen.

Dieses Verbum hat, außer dieser Endung des Präsens des Infinitivs, bloß das Participium podrido, die zweite Person des Plurals des Imperativs podrid, und die zweite Person Singularis des Condicional podririas.

Placer, gefallen.

Das Verbum placer ist gebräuchlich in der dritten Person des Präsens Indicativi — me place, es gefällt mir, te place, es gefällt dir, le place, es gefällt ihm; in der dritten Person des Präteriti imperfecti — me placia, te placia, le placia; in der dritten Person Singularis des Präteriti perfecti — me plugo, &c. im Präsens des Conjunctivs, in diesem Satz — plegue á Dios, Wolle Gott; im Präterito imperfecto und Condicional desselben Modus in den Sätzen pluguiese und pluguiera á Dios; endlich im Futuro in der Wendung si me pluguiere.

Yacer, liegen.

Von diesem Zeitwort sind folgende Personen vorhanden — yago, yace, yacia, yaga; aber eigentlich gebräuchlich sind nur yace und yacia.

Soler, pflegen.

Dieses Zeitwort, welches übrigens wie absolver conjugirt wird (Seite 176) ist gebräuchlich im ganzen Präsens und Präteritum imperfectum des Indicativs — yo suelo, ich pflege, tú sueles, du pflegst, él suele, er pflegt, nosotros solemos, wir pflegen, vosotros soleis, ihr pfleget, ellos suelen, sie pflegen; yo solia, ich pflegte, tú solias, du pflegtest, él solia, er pflegte, nosotros solíamos, wir pflegten, vosotros soliais, ihr pflegtet, ellos solian, sie pflegten. — Das Präteritum perfectum solí, soliste u. s. w. ist wenig gebräuchlich; dasselbe gilt vom Futuro und Condicional, dessen Endungen soldria oder soleria keinesweges gebräuchlich sind, eben so wenig, wie die Zeiten des Conjunctivs und der Imperativ.

Von dem doppelten Participio einiger Zeitwörter.

§. 184.

Es giebt einige Zeitwörter die zwei Participia haben, einen regelmäßigen und einen unregelmäßigen. Es sind folgende:

Infinitiva.		Regelm. Participia.		Unreg. Part.
Ahitar, den Magen überladen	—	ahitado	—	ahito.
Bendecir, segnen	—	bendecido	—	bendito.
Compeler, zwingen	—	compelido	—	compulso.
Concluir, schließen	—	concluido	—	concluso.
Confundir, verwechseln	—	confundido	—	confuso.

Con-

Infinitivo.	Regelm. Participia.	Unreg. Part.
Convencer, überzeugen	— convencido	— convicto.
Convertir, bekehren	— convertido	— converso.
Despertar, wecken	— despertado	— despierto.
Elegir, wählen	— elegido	— electo.
Enjugar, trocknen	— enjugado	— enjuto.
Excluir, ausschließen	— excluido	— excluso.
Expeler, verjagen	— expelido	— expulso.
Expresar, ausdrücken	— expresado	— expreso.
Extinguir, auslöschen	— extinguido	— extinto.
Fijar, festsetzen	— fijado	— fijo.
Hartar, sättigen	— hartado	— harto.
Incluir, einschließen	— incluido	— incluso.
Incurrir, gerathen	— incurrido	— incurso.
Insertar, einrücken	— insertado	— inserto.
Invertir, umdrehen	— invertido	— inverso.
Ingerir, impfen	— ingerido	— ingerto.
Juntar, vereinigen	— juntado	— junto.
Maldecir, fluchen	— maldecido	— maldito.
Manifestar, offenbaren	— manifestado	— manifiesto.
Marchitar, welk machen	— marchitado	— marchito.
Omitir, auslassen	— omitido	— omiso.
Oprimir, unterdrücken	— oprimido	— opreso.
Perfeccionar, vervollkommnen	— perfeccionado	— perfecto.
Prender, nehmen	— prendido	— preso.
Prescribir, vorschreiben	— prescribido	— prescrito.
Proveer, versehen	— proveido	— provisto.
Recluir, verschließen	— recluido	— recluso.
Romper, brechen	— rompido	— roto.
Soltar, loslassen	— soltado	— solto.
Suprimir, aufheben	— suprimido	— supreso.

Anmerkung über diese Participia.

Diejenigen der in vorstehender Liste aufgezeichneten Participia, die regelmäßig sind, bilden mit den verschiedenen Zeiten des Verbum haber die zusammengesetzten Zeiten der Verba — *has confundido* los papeles, du hast die Papiere verwechselt, *habia concluido* este negocio, er hatte diese Sache zu Ende gebracht, se *habian hartado* de fruta, sie hatten sich in Obst gesättigt, *habrán omitido* lo principal, sie werden das Vorzüglichste vergessen haben.

Die unregelmäßigen dieser Participia, wie bendito, confuso, convicto, harto, junto u. s. w. sind Verbaladjective und absolut; sie können also auf keinen Fall mit dem Verbum haber construirt werden, um zusammengesetzte Zeiten von Zeitwörtern zu bilden; nur mit dem Verbum ser oder estar können sie, wie alle andere Adjective, verbunden werden — ser bendito, gesegnet seyn, estoy con-

fuso, ich bin verwirrt, estás convicto, du bist überzeugt, estaban juntos, sie waren vereinigt, estuvo harto, er war satt.

Nur preso genommen, prescrito, vorgeschrieben, provisto, vorgesehen, roto, zerbrochen, ingerto, geimpft, opreso, unterdrückt, supreso, aufgehoben, sind hiervon ausgenommen, und man kann auf gleiche Weise sagen:

Ha prendido oder ha preso.
Ha prescribido oder ha prescrito.
Ha proveido oder ha provisto.
Ha rompido oder ha roto.
Ha ingerto oder ha ingerido.
Ha opreso oder ha oprimido.
Ha supreso oder ha suprimido.

Man zieht sogar vor haber roto, für haber rompido, zu sagen.

§. 185.

Es giebt noch andere Participia deren Endung zwar die, diesem Modus eigene, passive ist, deren Bedeutung aber activ ist; sie sind also bloße Verbaladjective. Hier folgen sie:

Acostumbrado, jemand der gewohnt ist.
Agradecido, dankbar, erkenntlich.
Atrevido, kühn, unternehmend.
Bien cenado, jemand, der gut zu Abend gespeist hat.
Bien comido, jemand, der gut zu Mittag gespeist hat.
Bien hablado, einer, der mit Klugheit, nach vorhergegangenem Nachdenken spricht.
Callado, verschwiegen, einer, der schweigt oder schweigen kann.
Cansado, einer, der langweilig, lästig ist.
Comedido, verständig, überlegt.
Desesperado, verzweifelt, einer, der verzweifelt.
Entendido, verständig, jemand, der Einsicht hat.
Esforzado, tapfer, voll Muth.
Fingido, verstellt, jemand, der sich verstellt.
Leido, belesen, jemand, der viel gelesen hat.
Medido, gemessen, jemand, der mit Maaß, mit Vorsicht handelt.
Mirado, vorsichtig, mit Klugheit handelnd.
Ocasionado, jemand, der irgend eine Unannehmlichkeit verursacht.
Osado, kühn, der Unternehmungsgeist besitzt.
Parado, langsam, der zögert.
Parecido, ähnlich, der einem andern ähnlich ist.
Partido, freigebig
Pausado, gesetzt, der mit gesetzter Ruhe handelt.
Preciado, eitel, eingebildet.

Precavido, einer, der Vorsicht hat.
Presumido, der eine hohe Meinung von sich hat.
Recatado, klug, überlegt.
Sabido, gelehrt, unterrichtet.
Sacudido, der sich zu vertheidigen versteht.
Sentido, empfindlich, leicht zu beleidigen.
Sufrido, geduldig, ruhig ertragend.
Trascendido, mit Scharfsinn begabt.
Valido, der in Credit, in Gunst steht.

Anmerkung über diese Participia.

Alle diese Participia haben auch eine passive Bedeutung neben den angeführten activen. Diese active oder passive Bedeutung geht hervor, erstens aus der Natur des Hauptwortes, von welchen sie begleitet sind; so sieht man z. B. gleich in den Sätzen — *hombre* leido, *muger* leida, *libro* leido, *carta* leida — daß neben hombre und muger das Participium leido eine active Natur hat und belesen bedeutet, während es in der Verbindung mit libro und carta eine passive Natur beibehält und gelesen heißt. Diese Verschiedenheit der Bedeutung geht zweitens hervor aus der Natur des Hülfszeitworts, mit welchen sie verbunden werden; wenn ich also sage Pedro *es* cansado oder *es* hombre cansado, so bedeutet dies, daß Peter ein langweiliger, lästiger Mensch, ermüdend ist, weil ser das Allgemeinere, das Wesentliche in den Eigenschaften ausdrückt; sage ich aber Pedro está cansado, so ist die Bedeutung passiv, und der Satz heißt, Peter ist müde oder ermüdet, weil estar einen besonderen, bloß zufälligen Zustand des Wesens andeutet. (Vergl hierüber §. 178 und darin den Unterschied zwischen ser und estar.)

Syntax der Zeitwörter.

Subject des Zeitwortes.

§. 186.

Jedes Verbum oder Zeitwort geht von einem Subjecte aus, d. h. von einem Worte, welches den Gegenstand bezeichnet, der die Handlung vornimmt oder sich im Zustand befindet, welchen das Zeitwort ausdrückt. Dieses Subject ist entweder ein Hauptwort, oder an dessen Stelle ein Fürwort. Doch kann nur eins von beiden zugleich stehen: Pedro lee, Peter liest; el maestro enseña, der Lehrer lehrt; el cantar agrada, das Singen gefällt; yo pienso, ich denke.

Anmerk. Da die spanische Sprache, wie auch die italiänische, die Eigenschaft besitzt, das Fürwort in der Conjugation der Zeitwörter auslassen zu können, (vergl. §. 131. 3.) so stehen letztere häufig ohne ausgedrücktes Subject; dieses wird aber alsdann unter ihnen verstanden.

Uebereinstimmung des Zeitwortes mit seinem Subject.

§. 187.

Diese Uebereinstimmung besteht darin, das Zeitwort in derselben Zahl und Person zu setzen, worin sich das Subject desselben befindet: Los hombres *creen* mas facilmente y de mejor gana á *los que lisonjean* su amor propio que á los que, diciendoles la verdad, los *avisan* de sus defectos. Die Menschen glauben leichter und lieber denjenigen, welche ihrer Eigenliebe schmeicheln, als denjenigen, welche, ihnen die Wahrheit sagend, sie auf ihre Fehler aufmerksam machen. Hier noch folgende besondere Regeln über diesen Gegenstand.

Erste Regel.

Wenn das Zeitwort sich auf mehrere Subjecte bezieht, die verschiedene Personen bezeichnen, dann setzt man dasselbe in der Mehrheit, und die edelste Person wird zuerst gesetzt. Die edelste der drei Personen ist die erste, auf welche die zweite folgt, so daß die dritte den letzten Rang einnimmt: — *Tú y yo*, amigo mio, *quedaremos* satisfechos. Du und ich, mein Freund, wir werden befriedigt werden. *Vosotros y mi hermano habeis* los mismos derechos y los mismos intereses. Ihr und mein Bruder, ihr habt dieselben Rechte und dasselbe Interesse.

Anmerk. Man sieht aus diesen Beispielen, daß die Höflichkeit im gesellschaftlichen Umgang erfordert, daß die Person, welche spricht, sich zuletzt nenne, d. h daß das Fürwort der edleren Person hinter den anderen stehe, während sie selbst im Zeitwort hervortritt.

Zweite Regel.

Wenn das Subject des Satzes ein Nomen collectivum ist, dann kann nach dem Beispiel der lateinischen und auch der italiänischen Sprache, das Zeitwort, welches sich auf jenes bezieht, in der Mehrheit stehen: — Esta gente, aunque los llevan, *van* de por fuerza. Diese Leute obgleich man sie führt, gehen nur gezwungen. Una tropa de soldados *entraron* en la ciudad. Ein Trupp Soldaten rückte in die Stadt.

Que mas? hasta la gente despreciada
Me *besan*, y si *dellos* me desvio
Hacen burla de mi cruel malvada.
(*Luis de Leon.*)

Vom Object der Zeitwörter.

§. 188.

1) Die transitiven Zeitwörter allein können ein grades Object haben, welches, wie wir überall in diesem Werke gesehen haben, nicht wie der Accusativ der Sprachen, die eine Declination haben, eine veränderte Form des Wortes ist, sondern (mit Ausnahme einiger einzelnen Formen der persönlichen Fürwörter) das Wort selbst, welches, in unveränderter Gestalt, zugleich Subject und grades Object des Zeitwortes seyn kann; Subject, wenn es vor demselben, Object, wenn es hinter demselben steht *). Debemos amar *la virtud* y aborrecer *el vicio*. Wir sollen die Tugend lieben und das Laster hassen. Mi hermano ha *leido el* libro *que* Vm. le ha prestado, y mi hermana *escribe* ahora la *carta que* su madre le ha mandado de escribir. Mein Bruder hat das Buch gelesen, welches Sie ihm geliehen haben, und meine Schwester schreibt jetzt den Brief, welchen ihre Muttter ihr zu schreiben befohlen.

Anmerk. Bekannt ist schon, und bei den verschiedenen Redetheilen ist es angemerkt worden, daß wenn das grade Object der transitiven Zeitwörter eine Person ist, es in Folge einer Eigenthümlichkeit der spanischen Sprache, die Präposition á annimmt: — Yo amo *á Dios*, *al* prójimo, *á* mis enemigos. Ich liebe Gott, den Nächsten und meine Feinde.

---

*) Die bloße Stellung des Wortes und nicht die Verschiedenheit in seiner Form, bezeichnet also in den Sprachen, ohne Declination, den Unterschied zwischen Subject und gradem Object. Daher sind es auch die persönlichen Fürwörter, welche in allen diesen Sprachen, im Verhältniß des graden Objects, den Zeitwörtern vorgesetzt werden, eben darum, weil sie in diesem Verhältniß eine besondere Form annehmen. Derselbe Umstand erklärt, anderer Seits, warum in diesen Sprachen mit den Haupt- und anderen Fürwörtern, eigentlich keine Inversion des graden Objects Statt finden, d. h. dieses dem Verbum nicht vorgesetzt werden kann, weil es allein seine Stellung hinter demselben ist, die es von sich selbst, als Subject, unterscheidet.

2) Die transitiven Zeitwörter werden aber nie mit einem ungraden Object construirt, wenn sie überhaupt nur ein Object haben; wie dies oft im Deutschen der Fall ist, wo gewisse transitive Verba, wie folgen, schmeicheln, begegnen u. s. w. den dritten Fall oder Dativ regieren. Denn es ist wohl zu bemerken, daß wenn man sagt: — he seguido *á* mi hermano, ich bin meinem Bruder gefolgt; lisonjean *á* los ricos, man schmeichelt den Reichen; han encontrado *al* enemigo, sie sind dem Feinde begegnet — kein ungrades Object in diesen Sätzen enthalten ist, sondern wirklich ein grades Object, nach der Eigenthümlichkeit der spanischen Sprache. (Sieh §. 65.) Auch sagt man von leblosen Gegenständen — he seguido *el* método, ich bin der Methode gefolgt; lisonjear *las* pasiones, den Leidenschaften schmeicheln, u. s. w.

3) Eine große Anzahl dieser Zeitwörter hat aber zwei Objecte, und dann ist das eine immer ein ungrades, weil in der spanischen Sprache, wie in allen neueren Sprachen, die keine Declination haben, kein transitives Zeitwort, zwei grade Objecte hat (wie dies in der lateinischen und auch wohl in der deutschen der Fall ist, wo gewisse Verba, z. B. docere zwei Accusative regieren) — Dad *este libro á vuestro hermano* y *á vuestra hermana esta cinta*. Gebet dieses Buch eurem Bruder und eurer Schwester dieses Band. Enseñadme esta ciencia. Lehrt mir diese Wissenschaft. Ha fiado su secreto á aquel hombre. Er hat diesem Menschen sein Geheimniß vertraut.

Anmerk. Daß auf diese Weise das eigenthümliche grade Object, mit der Präposition á, mit dem ungraden, welches sich mit derselben Präposition construirt, zusammentreffen, und zu Zweideutigkeit und Dunkelheit im Sinne, Veranlassung geben kann, läßt sich erwarten und trifft auch, vorzüglich bei den Dichtern, nicht selten ein.

4) Obgleich in den Sprachen, ohne Declination, zu welchen die spanische gehört, in der Regel keine Inversion der Hauptwörter und der meisten Fürwörter, in so fern sie, als grade Objecte, in der Rede erscheinen, Statt finden soll, und sie in diesem Verhältniß dem Zeitwort eigentlich nicht vorgesetzt werden können, eben weil ihre Stellung hinter dem Zeitwort, ihr Verhältniß, als grades Object, bedingt: (Vergl. §. 188 und die dazu gehörende Note) so gestattet doch der übrige Geist der Sprache und der Gebrauch dergleichen Inversionen. Sie sind aber häufiger in der poetischen und überhaupt in der Büchersprache, als in der gewöhnlichen Rede. — Las claras fuentes y corrientes rios, en magnífica abundancia, sabrosas

y transparentes aguas les ofrecian. En las quiebras de las peñas y en el hueco de los árboles formaban su república las solícitas y discretas abejas, ofreciendo á cualquiera mano sin interes alguno la fértil cosecha de su dulcísimo trabajo. (*Don Quijot. Part.* 1)

> Lleva tras sí los pámpanos Otubre,
> Y con las grandes lluvias insolente,
> No sufre Ibero márgenes ni puente,
> Mas ántes los vecinos campos cubre.
>
> (*Argensola.*)

5) Die **Verba reciproca** haben immer ihr Object neben sich, nehmlich das zweite der Fürwörter, von welchen sie begleitet werden, wenn beide in der Rede ausgedrückt stehen, oder das eine, welches unzertrennlich von ihnen ist, wenn auch das andere (**das Subject**) dem Geiste der Sprache gemäß, verschwiegen wird — me alegraba ó alegrábame, ich freute mich, se habian alegrado, sie hatten sich gefreut, te alegraste, du freutest dich u. s. w.

6) Die **Verba neutra** haben entweder gar kein **Object**, wie bailar, **tanzen**, vivir, **leben**, crecer, **wachsen**, morir, **sterben**; oder wenn sie ein **Object** haben, so ist es immer ein **ungrades**, d. h. ein solches, welches sie vermittelst einer Präposition regieren: — Baila *con* gracia. Sie tanzt mit Anmuth. Vive *en* Madrid. Er lebt zu Madrid — *á* su gusto, nach seinem Geschmack — *con* sus amigos, mit seinen Freunden — de limosna, von Almosen — por milagro, durch ein Wunder. Crece *en* virtudes. Er wächst (nimmt zu) an Tugenden. Murió *en* America. Er starb in Amerika.

7) Das **Verbum passivum** kann ohne **Object** in der Rede erscheinen: — La campaña fue asolada. Das flache Land wurde verheert. Este árbol ha sido plantado. Dieser Baum ist gepflanzt worden. Das **Object** der leidenden Zeitwörter, wenn sie eins annehmen, kann, wie es sich von selbst versteht, nur ein **ungrades** seyn; sie verbinden sich mit demselben entweder vermittelst der Präposition de oder vermittelst der Präposition por; durch por, wenn das Zeitwort eine körperliche Handlung, durch de wenn es eine geistige Handlung ausdrückt, grade, wie in der französischen Sprache: — La campaña fue asolada *por* el enemigo. Das flache Land ist vom Feinde verheert worden. Este árbol ha sido plantado *por* mi padre. Dieser Baum ist von meinem Vater gepflanzt worden. Este hombre es estimado y querido *de* todos. Dieser Mann wird von allen geachtet und geliebt. Neron fue aborrecido *de* los Romanos. Neron wurde von den Römern verabscheut.

Vom Gebrauch der Moden und Zeiten.

§. 189.

1) Der Infinitiv, allein oder mit seinem Object, dient oft einem Satze, als Subject; steht er allein, dann wird er ein wirkliches Substantivum und nimmt auch den Artikel an; — *el comer, el beber* y *el domir* son cosas necesarias para conservar la vida. Essen, Trinken und Schlafen sind Dinge, welche zur Unterhaltung des Lebens nothwendig sind. *Amar* á su patria es el deber de cada buen ciudadano. Das Vaterland lieben, ist die Pflicht eines jeden guten Bürgers. — Señor caballero, *cantar en el ansia*, se dice entre esta gente non santa *confesar* en el tormento. (Don Quijot Parte 1.)

2) Auch, als Object eines anderen Zeitwortes, erscheint der Infinitiv in der Rede, und zwar mit und ohne Artikel, ohne oder durch eine Präposition mit dem Zeitwort verbunden, von welchem es regiert wird: — Licurgo prohibió en sus leyes *el entrar* peregrimos en su república, y *el peregrinar* los suyos. Lykurgus untersagte in seinen Gesetzen das Einwandern der Fremden in seine Republik und das Auswandern seiner Bürger — in welchem Satze noch die eigenthümliche aber sehr häufig vorkommende Stellung des Subjects, los peregrinos, los suyos, hinter dem Zeitworte, welches von ihnen abhängt, zu bemerken ist; — Porque ni sabe *leer* ni *escribir*. Weil er weder lesen noch schreiben kann. Se dispuso *á hacerlo*. Er schickte sich an, es zu thun. Me ha prometido *de venir* esta mañana. Er hat mir versprochen diesen Morgen zu kommen. — Has leido en historias otro que tenga ni haya tenido mas brio *en acometer*, mas aliento *en el perseverar*, mas destreza *en el herir*, ni mas maña *en el derribar*. *(Don Quijot. Part. I.)* Es un bálsamo, respondió Don Quijote, de quien tengo la receta en la memoría, con el cual no hay que *tener* temor á la muerte, ni hay *pensar morir* de ferida alguna. *(Ibid.)*

Anmerk. 1. Der Infinitiv der Hülfsverben ser, estar und haber steht mit vieler Eleganz, anstatt des Conjunctivs, also für que sea, que éste, que haya. — No es mucho *ser el hombre* devoto cuando no siente pesadumbre, mas si en tiempo de adversidad se sufre con paciencia. Es ist nichts Großes, wenn der Mensch fromm ist zur Zeit, wo er keine Widerwärtigkeit erfährt, aber wenn im Unglück er sich selbst mit Geduld erträgt. — Man sieht, daß diese Wendung, dem lateinischen Accusativus cum Infinitivo entspricht.

— Non est magnum hominem esse devotum, quando u. s. w. — daher auch die Versetzung des Subjects des Satzes hinter das Zeitwort — *ser el hombre* — um wenigstens durch die Stellung den Accusativ, der in der Sprache durch keine besondere Form bezeichnet wird, anzudeuten: — A no *estar yo* allí le mataran. Wenn ich nicht da gewesen wäre, würden sie ihn getödtet haben — in non esse me ibi u. s. w.

Anmerk. 2. Wenn der Infinitiv mit dem Artikel noch die Präposition en vor sich annimmt, dann hat er die Kraft des Gerundiums: — *En el andar* y *en el beber* se conoce la muger. Im Gehen und Trinken mit der Frau (d. h. im Umgang mit ihr) lernt man sie kennen.

Anmerk. 3. Der Infinitiv mit der Präposition por vor sich, steht für porque mit dem Indicativ — por ser rico bedeutet porque es rico, weil er reich ist. No ha sido recibido *por ser* forastero. Weil er ein Fremder ist, hat man ihn nicht aufgenommen. — *Por tomar* muchos juntos se le cayó uno á los pies del barbero, que le tomó gana de ver de quien era. *(Don Quijot. Part. I.)*

Anmerk. 4. Alle Infinitive werden mit vieler Eleganz mit hasta (dem lateinischen usque) bis daß, construirt — Yo beberé de la fuente divina, *hasta hartarme.* Ich werde aus der göttlichen Quelle trinken, bis ich werde gesättigt seyn. Preguntaré siempre *hasta saberlo* todo. Ich werde beständig fragen, bis daß ich es ganz erfahren werde.

Anmerk. 5. Wenn die Zeitwörter deber, tener und haber mit dem Infinitiv eines andern Zeitworts verbunden werden, dann steht oft zwischen beiden die Präposition de; wie debe *de* ser, es muß so seyn, tiene de hacer, er soll thun. — El sacerdote *ha de ser* adornado de todas virtudes, y *ha de dar* á los otros egemplo de buena vida. Der Priester muß mit allen Tugenden geschmückt seyn; er muß den Anderen das Beispiel eines guten Lebenswandels geben.

Zuweilen läßt man aber diese Präposition de aus — Cuanto es mas encumbrada la grandeza del hombre, y mas largo su poder, tanto mayor *debe ser* su agradecimiento y humildad para con Dios. Je erhabener die Größe des Menschen ist und je ausgedehnter seine Macht, desto größer muß seine Dankbarkeit und seine Demüth, Gott gegenüber, seyn.

Anmerk. 6. Wenn der Infinitiv die Präposition despues annimmt, dann steht zwischen ihm und dieser noch die Präposition de — Despues *de* haberlo hecho. Nachdem er es gethan hatte. Despues *de* haber leido el libro. Nachdem ich das Buch gelesen hatte.

Anmerk. 7. Wenn die Hülfsverben haber, tener, estar einen Infinitiv regieren, (die beiden ersten vermittelst der Präposition de, estar durch die Präposition por) dann entsteht aus dieser Verbindung eine Art von Futurum — yo *he*, yo *tengo de amar*, ich muß, ich soll, ich werde lieben; estoy *por* hacerlo, ich bin bereit es zu thun; estaba *por* decirlo, er war im Begriff es zu sagen. — Ten compasion de los hombres pobres, y tenerla han de tí los Dioses muy ricos. *(Palabras de Marco Aurelio.)*

Vom Präsens des Indicativs.

§. 190.

1) Das Präsens des Indicativs bezeichnet eine gegenwärtige Handlung oder einen gegenwärtigen Zustand: yo leo, ich lese, tú vienes, du kommst, él crece, er wächst, ellos nacen, sie werden geboren. — Desta órden *soy yo*, hermanos cabreros, á quien *agradezco* el agasajo y buen acogimiento que *haceis* á mí y á mi escudero: que aunque por ley natural *estan* todos los que *viven* obligados á favorecer á los caballeros andantes, todavía por saber que sin saber vosotros esta obligacion me acogísteis y regalásteis, es razon que con la voluntad á mí posible os agradezca la vuestra. *(Don Quijot. Part. I.)*

2) Das Präsens Indicativi hat oft, wie in anderen Sprachen, die Kraft des Futuri, wenn dieses nicht zu sehr entfernt ist: parte mañana, er reist morgen.

3) Dasselbe Tempus erhält nothwendig die Kraft des Futuri, wenn die Conjunction si wenn, vorangeht — *si* no *viene*, no es por no haber sido convidado, wenn er nicht kommt, so ist es nicht, weil man ihn nicht eingeladen hat. Si *vienes* te le mostraré. Wenn du kommst, werde ich ihn dir zeigen.

Von den Zeiten des Indicativs, welche die Vergangenheit bezeichnen und ihrem Gebrauch.

§. 191.

Die spanische Sprache, wie alle andere neuere, Töchter der lateinischen, hat fünf Zeiten im Indicativ, um die Vergangenheit zu bezeichnen, nehmlich das Pretérito im-

perfecto oder Imperfectum, das Pretérito perfecto oder Perfectum, das Pretérito indefinido oder unbestimmte Perfectum, das Plusquamperfecto oder Plusquamperfectum und das Pretérito anterior oder bestimmte Plusquamperfectum. Hier folgende Regeln über den Gebrauch dieser verschiedenen Zeiten.

Vom Gebrauch des Pretérito imperfecto oder Imperfects.

§. 192.

Die Benennung dieser Zeit, Imperfectum, ist zugleich die beste Definition derselben; sie beschreibt eine Handlung oder einen Zustand, die zwar, als sich in der Vergangenheit ereignet habend, dargestellt werden, zugleich aber den Begriff mit sich führen, daß sie sich nicht ganz und vollständig ereignet haben, daß ihre Dauer in der Vergangenheit nicht vollendet worden, unvollkommen geblieben ist. Diese Definition, wohl verstanden, kann, indem sie die Natur des Imperfects erschöpfend erklärt, als umfassende Hauptregel über den Gebrauch desselben betrachtet werden, da die drei besonderen Fälle, die er enthält und die zu den hier folgenden besonderen Regeln Veranlassung geben, sich auf diese Hauptregel zurückführen lassen und von ihr erklärt werden.

Erste besondere Regel.

Man bedient sich des Imperfects, wenn von einer Handlung oder einem Zustand die Rede ist, welche in einer vergangenen Zeit zwar angefangen, aber nicht zur Vollendung gebracht worden, und nicht zur Vollkommenheit gediehen sind. Diese Regel ist also die Hauptregel partikularisirt und angewandt: — Los enemigos *entraban* en la ciudad. Die Feinde drangen in die Stadt, d. h. waren im Begriff einzudringen. *Salia* para buscarte. Er ging aus, (d. h. war im Begriff auszugehen,) um dich aufzusuchen. — Pidieronle á Sancho Panza que les enseñase la carta que *llevaba* á la señora Dulcinea del Toboso. *(Don Quijot. Part. I.)*

Zweite besondere Regel.

Man bedient sich ferner des Imperfects, wenn von einer Handlung oder einem Zustand die Rede ist, welche sich zutrugen zu einer Zeit, wo eine andere Handlung geschah, oder ein anderer Zustand eintrat; z. B. yo *estaba* enfermo cuando recibí esta nueva, ich war krank, als ich diese Nachricht erhielt. *Hablaba* con la hermana de Vm

cuando mi padre entró en el aposento. Ich sprach mit eurer Schwester, als mein Vater ins Zimmer trat. — Con efecto ninguna cosa *esperaba* menos que semejante respuesta. *Levantaba* los ojos al cielo, *mordiase* los labios, y todos sus indeliberados movimientos *hacian* patente lo que *pasaba* dentro de su corazon.

Dritte besondere Regel.

Man gebraucht endlich das Imperfectum, wenn man von einer Handlung spricht, die in einer unbestimmten Zeit mehrere Male wiederholt wird oder in ihr fortfährt, und die folglich in diesem Zeitraum nicht, als ganz vollendet, betrachtet werden kann; oder wenn ein Zustand bezeichnet wird, der sich zwar in einer bestimmten Zeit zugetragen haben kann, aber doch durch keine bestimmte Zeitgränzen eingeschlossen wird: Cuando *era* muchacho me *alegraba* de cosas que no me dan gusto ahora. Als ich ein Knabe war freute ich mich über Dinge, die mir jetzt kein Vergnügen mehr machen. — Es pues de saber que este sobredicho hidalgo, los ratos que *estaba* ocioso, (que *eran* los mas del año) se *daba* á leer libros de caballerías con tanta aficion y gusto, que olvidó casi de todo punto el egercicio de la caza y aun la administracion de su hacienda. *(Don Quijot. Part. I.)* Creció la niña con tanta belleza, que nos *hacia* acordar de la de su madre, que la tuvo muy grande, y con todo esto se *juzgaba* que la *habia* de pasar la de la hija; y así fue, que cuando llegó á edad de catorce á quince años, nadie la *miraba*, que no *bendecia* á Dios que tan hermosa la *habia* criado, y los mas *quedaban* enamorados y perdidos por ella. *Guardábala* su tio con mucho recato y con mucho encerramiento. *(Ibid.)* Yo *era* una de las mas regaladas hijas que padres jamas regalaron: *era* el espejo en que se *miraban*, el báculo de su vejez, y el sugeto á quien *encaminaban*, midiendoles con el Cielo, todos sus deseos, de los cuales, por ser ellos tan buenos, los mios no *salian* un punto, y del mismo modo que yo *era* señora de sus ánimos, así lo *era* de su hacienda: por mí se *recibian* y *despedian* los criados; la razon y cuenta de lo que se *sembraba* y *cogia pasaba* por mi mano: los molinos de aceite, los lagares del vino, el número del ganado mayor y menor, el de las colmenas, finalmente de todo aquello que un tan rico labrador como mi padre puede tener y tiene, *tenia* yo la cuenta, y *era* la mayordoma y señora, con tanta solicitud mia y con tanto gusto suyo, que buenamente no acertaré á encarecerlo.

In den angeführten Beispielen werden Umstände beschrieben, die sich nicht einmal, sondern wiederholent-

sich ereignet haben, und von keinen bestimmten Zeitgränzen eingeschlossen werden.

Vom Gebrauch des Pretérito perfecto und des Perfecto indefinido.

§. 193.

So wie das Pretérito imperfecto oder Imperfectum eine Handlung oder einen Zustand anzeigt, welcher zwar vergangen, aber in der Vergangenheit unvollkommen geblieben ist; eben so bezeichnet das Pretérito perfecto oder Perfectum, im Gegensatz vom Imperfectum, eine Handlung oder einen Zustand, welche vollendet und gänzlich vergangen sind. Nun ist zwar der Unterschied zwischen Imperfectum und Perfectum hinlänglich dadurch festgestellt, daß das letztere eine Handlung oder einen Zustand anzeigt, die ganz vergangen sind, deren Vergangenheit vollendet oder vollkommen ist.

§. 194.

Jetzt bietet sich aber die Frage dar, welches ist der Unterschied zwischen Pretérito perfecto, bestimmtes Perfectum, und Perfecto indefinido, unbestimmtes Perfectum? Der Zeitraum, in welchen die Begebenheit des Verbums fällt, ist es, welcher diesen Unterschied macht; denn dieser Zeitraum kann entweder ganz verflossen seyn, oder es kann noch etwas von ihm übrig bleiben. Der Unterschied zwischen beiden Zeiten wird also ohngefähr auf dieselbe Weise bestimmt, wie in der französischen Sprache, mit einigen Ausnahmen, wie wir gleich sehen werden.

§. 195.

Wenn nun die vergangene Handlung oder der vergangene Zustand in einen Zeitraum fallen, welcher ganz verflossen ist und von welchem nichts mehr übrig bleibt, dann bedient man sich, um sie zu bezeichnen, des Pretérito perfecto: — El año pasado *murió* en esta ciudad el marido de su hermana. Vor einem Jahre starb in dieser Stadt der Mann seiner Schwester. Dos meses ha que *partieron* de aquí. Vor zwei Monaten reisten sie von hier ab. — Lo que sabré yo decir, dijo el cabrero, es que habrá al pie de seis meses, poco mas ó menos, que *llegó* á una majada de pastores que estara como tres leguas deste lugar, un mancebo de gentil talle y apostura, caballero sobre esa misma mula &c. *preguntónos* que cual parte desta sierra era la mas áspera y escondida: *dijimosle* que era esta donde ahora estamos &c. Digo pues, que en oyendo nuestra respuesta el mancebo, *vol-*

vió las riendas, y *encaminó* hácia el lugar donde le *señalamos*, dejándonos á todos contentos de su buen talle, y admirados de su demanda y de la priesa con que le víamos caminar y volverse hácia la sierra. *(Don Quijot. Part. I.)*

Anmerk. 1. Im historischen oder erzählenden Styl bedient man sich immer dieses Tempus, welches daher, wie das ähnliche Tempus der anderen neueren Sprachen und der Aoristus der Griechen, die Benennung historisches Tempus verdient und erhalten hat. — Los Romanos *desterraron* á Tarquinio y á toda su familia. Die Römer verbannten Tarquinius und seine ganze Familie. *Entregaron* la ciudad al enemigo. Sie lieferten dem Feinde die Stadt aus. — Los demas guardas *quedáron* atónitos y suspensos del no esparado acontecimiento; pero volviendo sobre sí, *pusieron* mano á sus espadas los de á caballo, y los de á pie á sus dardos y *arremetieron* á Don Quijote que con mucho sosiego los aguardaba &c. *Fue* la revuelta de manera que los guardas, ya por acudir á los Galeotes que se desataban, ya por acometer á Don Quijote que los acometia, no *hicieron* cosa que fuese de provecho. *Ayudó* Sancho por su parte &c. *(Don Quijot. Part. I.)*

Anmerk. 2. In der französischen Sprache besteht die Regel, daß man sich dieses Tempus nicht bedienen kann, um Begebenheiten zu erzählen, die sich an demselben Tage zugetragen haben, oder in einem Zeitraum von selbst langer Dauer, in welchem aber der Redende und der Zuhörende, als sich noch befindend betrachtet werden können; so sagt man z. B. nicht je *vis* votre frere ce matin, sondern j'ai vu — qui *dit* cela? sondern qui a dit. Die spanische Sprache bedient sich aber in beiden Fällen ihres Pretérito perfecto: — Yo *vi esta mañana* al hermano de Vm. Ich habe diesen Morgen Ihren Bruder gesehen. Quien *dijo* esto? Wer hat das gesagt?

§. 196.

Das unbestimmte oder zusammengesetzte Perfectum, Perfecto indefinido braucht man, wenn von Begebenheiten die Rede ist, deren Zeitraum entweder gar nicht angegeben wird, oder die sich in einem Zeitraum ereignet haben, von welchem noch etwas übrig bleibt, der noch nicht ganz verflossen ist: — He comprado un caballo. Ich habe ein Pferd gekauft. Ha vendido su casa. Er hat sein Haus verkauft. Este año *ha sido* muy fértil. Dies Jahr ist seht fruchtbar gewesen. Mi hermano *ha venido* esta semana. Mein Bruder ist

diese Woche gekommen. — Bajó el cabrero, y en llegando adonde Don Quijote estaba, dijo: apostaré que está mirando la mula de alquiler que está muerta en esa hondonada, pues á buena fe que ha ya seis meses que está en ese lugar: díganme, ¿*han topado* por ahí á su dueño? No *hemos topado* á nadie, respondió Don Quijote &c. Por cierto, Señor, quien quiera que seais, que yo no os conozco, yo os agradezco las muestras y la cortesía que conmigo *habeis usado*, y quisiera yo hallarme en términos, que con mas que la voluntad pudiera servir la que *habeis* mostrado tenerme en el buen acogimiento que me *habeis* hecho. (*Don Quijote.*) — Aber, wie schon gesagt worden ist, (§. 195 in Anmerk. 2.) man kann sich auch des Pretérito perfecto oder historischen Perfects bedienen, in Fällen, wo eigentlich das unbestimmte, Perfecto indefinido, stehen sollte.

Vom Gebrauch des Plusquamperfecto und des Pretérito anterior.

§. 197.

Beide Zeiten bezeichnen eine Begebenheit, die sich zugetragen hat, noch ehe eine ebenfalls vergangene Begebenheit Statt fand: *Habia* ya *comido* cuando vino para buscarme. Ich hatte schon zu Mittag gespeist, als er kam mich abzuholen. Cuando *hube comido* entré en el cuarto de mi padre. Als ich zu Mittag gespeist hatte, ging ich in das Zimmer meines Vaters. *Habia dormido* dos horas cuando llegó el médico. Er hatte zwei Stunden geschlafen, als der Arzt anlangte. Despues que *hubo dormido* dos horas enteras despertó con sobresalto del sueño. Nachdem er zwei Stunden geschlafen hatte, erwachte er ganz plötzlich.

§. 198.

Man sieht aus diesen Beispielen, daß der wesentliche Unterschied zwischen beiden Zeiten darin besteht, daß das bloße Plusquamperfecto, welches man auch unbestimmtes Plusquamperfectum nennen könnte, sich begnügt die längst vergangene Begebenheit anzuzeigen: — Habia comido, habia dormido, während das Pretérito anterior, welches man füglich bestimmtes Plusquamperfectum nennen könnte, die längst vergangene Begebenheit, als einen Umstand, welcher einer anderen, ebenfalls vergangenen, Begebenheit vorangegangen ist, erzählt — cuando hube comido, despues que hubo dormido, — Hieraus folgt, daß das Pretérito anterior, als solches, von

einem Umstands- oder Nebenwort der Zeit (adverbio) begleitet wird; dergleichen sind, despues, nachdem, como, als, cuando, als, luego que, so bald, als — *Habia leido* el libro cuando le volvi. Ich hatte das Buch gelesen, als ich es wieder zurück gab. *Como hube leido* el libro le volvi. Als ich das Buch gelesen hatte, gab ich es wieder zurück. *Habia ya recibido* la nueva de la ganancia de su proceso, cuando selo escribió su hermano. Er hatte schon die Nachricht vom Gewinn seines Processes erhalten, als sein Bruder es ihm meldete. Partió de esta ciudad *luego que hubo* recibido aquella nueva. Er reiste von dieser Stadt ab, sobald er diese Nachricht erhalten hatte.

Vom Gebrauch des Imperativs.

§. 199.

Der Imperativ, wie schon gesagt worden ist, dient zum Ermahnen und Befehlen. *Dime* la verdad, que no te arrepentirás de haberlo hecho. Sage mir die Wahrheit, denn du wirst es nicht bereuen, es gethan zu haben. *Lleva* esta carta y *espera* la respuesta. Trage diesen Brief fort und warte auf die Antwort.

Wenn das Fürwort nos der ersten Person und os der zweiten Person dem Imperativ angehängt wird, dann verliert jene ihr End-s und diese ihr End-d — vamos, quejemos — vámo*nos*, gehen wir, quejémonos, beklagen wir uns — esperad, abrid — espéraos, erwartet uns, abríos, machet uns auf.

Vom Gebrauch des Conjunctivs.

§. 200.

Schon die bloße Benennung Conjunctiv oder Subjunctiv (Subjuntivo) welche Verbindung bedeutet, zeigt an, daß dieser Modus nicht allein und ohne einen Bezug im Satze stehen kann, sondern mit einem Vordersatz verbunden werden muß. Diese Verbindung geschieht am gewöhnlichsten durch die Conjunction que, entweder in ihrem einfachen Zustande, oder zusammengesetzt, wie porque, sin que; auch durch andere Conjunctionen, wie como, si — que ame, daß ich liebe, porque no temas, damit du nicht fürchtest, sin que lo hagas, ohne, daß du es thuest, como lo alcance, wenn er es nur erlangt, si le hubiese conocido, wenn er ihn gekannt hätte.

§. 201.

Doch nicht immer hat die bloße Conjunction que den Conjunctiv nach sich; dieses Letztere findet überhaupt nur dann Statt, wenn die Handlung oder der Zustand, die das Zeitwort bezeichnet, als unbestimmt und ungewiß, als bloß möglich und noch nicht wirklich existirend, dargestellt werden; z. B. yo dudo mucho *que* la cosa *sea* como Vm. dice. Ich zweifle sehr, daß die Sache so ist, wie Sie sagen. Temo, amigo mio, *què* la nueva *por* mala *què sea*, no *sea* demasiado verdadera. Ich fürchte, mein Freund, daß die Nachricht, so schlecht sie auch ist, nur zu wahr sey.

§. 202.

Wie denn der Conjunctiv überhaupt, im Gegensatz vom Indicativ, eine Handlung oder einen Zustand andeutet, weche mehr in der Möglichkeit, als in der Wirklichkeit, ihr Daseyn haben; deren Daseyn man mehr vermuthet, wünscht, bezweifelt, fürchtet, u. s. w., als man davon gewiß, überzeugt, unterrichtet ist. — Yo busco un libro que *sea* instructivo y entretenido. Ich suche ein Buch, welches lehrreich und unterhaltend sei. Yo busco un libro que *es* u. s. w. würde heißen: Ich suche ein Buch, welches ich schon kenne und z. B. verloren habe, und welches lehrreich u. s. w. ist. Eben so: — Necesito de un criado que *sea* fiel. Ich bedarf einen Diener, der treu sey. Aquel hombre tiene la dicha de tener criados que *son* tan cuidadosos como fieles. Er hat das Glück Diener zu haben, die eben so sorgsam, als treu sind. Dice *que* la *quiere*. Er sagt, daß er sie will. *Ojalá* lo *hiciese*. Wollte Gott, daß er es thäte.

Hier nun folgende besondere Regeln über den Gebrauch des Conjunctivs in der spanischen Sprache.

Erste Regel.

Man setzt den Conjunctiv nach den Zeitwörtern, welche eine Bewunderung, ein Erstaunen, ein Wollen oder ein Wünschen ausdrücken. — Todos *quedaron admirados* de verle tan tranquilo ó *que fuese* tan tranquilo. Alle bewunderten, ihn so ruhig zu sehen. *Quiere que* lo *haga* yo. Er will, daß ich es thue. Todos *desean que vuelva* luego. Alle wünschen, daß er bald wieder komme.

Zweite Regel.

Que regiert ferner den Conjunctiv in den Sätzen, welche einen Zweifel ausdrücken, und wenn das Zeitwort

im Satze fragend ist, oder von si wenn, oder einer Negation begleitet wird. – *Cree* Vm. *que acierte* con su empresa. Glauben Sie, daß ihm sein Unternehmen gelingen werde. *Piensa* Vm. *que* aquel hombre *tenga* razon. Glauben Sie, daß dieser Mann recht hat. *No* creo *que acierte.* Ich glaube nicht, daß es ihm gelingen werde. *Si pudiera* persuadirme que *fuese* mudado de lo que era. Wenn ich mich überzeugen könnte, daß er sich geändert hat.

Dritte Regel.

Man setzt ferner den Conjunctiv in den befehlenden Sätzen: (daher besteht auch der Imperativ größten Theils aus Personen des Conjunctivs) – *Digase* siempre la verdad. Man sage immer die Wahrheit. *No* lo *penseis.* Hütet euch, es zu glauben. *Preguntéselo* al ventero. Man frage den Wirth darnach. No *se preste* fe á los lisonjeros ni á los falsos amigos. Man messe den Schmeichlern und falschen Freunden keinen Glauben bei.

Vierte Regel.

Die relativen Fürwörter que, el cual u. s. w. nehmen den Conjunctiv an, wenn man durch das Zeitwort, welches auf das Relativum folgt, einen Wunsch, eine Bedingung, etwas Zweifelhaftes ausdrücken will; mit einem Worte etwas, das mehr in der Möglichkeit, als in der Wirklichkeit, sein Daseyn hat. (Vergl. oben §. 202.) – Caballero, me dijo, á vista del paso *que acabo* de dar en vuestro favor, seria tan impertinente como inutil disimularos, los tiernos sentimientos *que habeis* excitado en mi corazon. – El Rey pensó, como estos, que yo no era hombre *que olvidase* un insulto sin tomar satisfaccion, y que no dejaria de vengarme cuando encontrase oportunidad. – Otro dia vino á comer con su amigo, y fue bien recibido de Camila, *la cual* le *recibia* y *regalaba* con mucha voluntad, por entender la buena que su esposo le tenia. (Cervantes Nov. egempl.) – ¿Que, el traerle tanta diferencia de manjares, tan sabrosamente guisados que no sabe el apetito *á cual deba* de alargar la mano? – A esto respondió Don Quijote: por ver que tiene este caso un no sé que de sombra de aventura de caballeria, yo por mi parte os oiré, hermano, de muy buena gana, y así lo harán todos estos señores, por lo mucho que tienen de discretos, y de ser amigos de curiosas novedades *que suspendan, alegren* y *entretengan* los sentidos, como sin duda pienso que lo ha de hacer vuestro cuento. (*Don Quijote Parte I.*)

Wenn man das bisher Gesagte gehörig erwogen hat, wird man leicht sehen, warum in einigen der angeführten Beispiele der Indicativ, in den anderen hingegen der Conjunctiv auf die relativen Fürwörter folgt.

§. 203.

Folgende Conjunctionen regieren immer den Conjunctiv:

Antes que, ehe daß, bevor. — Hacedlo *antes que* mi padre *venga*. Thut es, bevor mein Vater kommt. Bien esperaba en el cielo que *antes que* mis ojos se *cerrasen* con el último sueño, te habia de ver, hijo mio. Ich hoffte wohl zum Himmel, mein Sohn, daß noch ehe der letzte Schlaf meine Augen schlöße, ich dich wiedersehen würde.

Aunque, obgleich, regiert den Conjunctiv, wenn die Begebenheit, die das Zeitwort ausdrückt, noch zweifelhaft und ungewiß ist, erst geschehen soll — *aunque* mas *digas* no te creo. Du magst so viel sagen, wie du willst, so glaube ich dir doch nicht. Los peligros presentes dan mas cuidado que los futuros, *aunque* estos *sean* mayores. Die Gefahren der Gegenwart verursachen mehr Sorgen, als die der Zukunft, wenn auch diese größer seyn sollten. Sonst regiert aunque den Indicativ. No lo creo *aunque* él mismo lo *ha* dicho. Ich glaube es nicht, obgleich er selbst es gesagt hat.

Como, in der Bedeutung von da nun (vu que), wenn nur (pourvu que), regiert den Conjunctiv — *Como* la crítica *sea* mas fácil que el arte. Da die Kritik nun einmal leichter ist, als die Kunst. Por mi parte estoy contento *como* lo *estes* tú. Was mich betrifft, so bin ich zufrieden, wenn du es nur bist.

Con esto pero, con tal que. Diese beiden Conjunctionen haben die Bedeutung von con condicion, unter der Bedingung, daß — Te confiaré mi secreto, *con esto pero* (*con tal, con condicion*) que no le *digas* á tu hermano. Ich werde dir mein Geheimniß vertrauen unter der Bedingung, daß du es deinem Bruder nicht wieder sagest.

Dado ó puesto caso que, im Fall daß — *Dado ó puesto caso que muera*, den Fall gesetzt, daß er sterbe.

Hasta que, bis daß — Espere Vm. en este cuarto *hasta que venga* mi amo. Warten Sie in diesem Zimmer, bis mein Herr kommt.

Ojalá. Wollte Gott; die Conjunction, wodurch die Spanier ihren Optativ ausdrücken — *Ojalá* lo *pudiese* hacer. Wollte Gott, er könnte es thun. *Ojalá tuviera* razon. Wollte Gott er hätte Recht.

Anmerk. Diese Conjunction scheint durch die Araber in die Sprache gekommen zu seyn, und das arabische Wort Alá, Gott zu enthalten. Die alten spanischen Dichter bedienen sich selbst dieses Wortes, z. B. in der Romanze des sechsten Theils des Romancero:

> Podrá ser que Alá permita
> Que tenga fin mi desgracia.

Para que, damit, auf daß — *Para que* Vm. lo *sepa.* Damit Sie es erfahren, mein Herr. *Para que* lo *puedas* asegurar en conciencia. Damit du es mit gutem Gewissen versichern könnest.

Por mas que, so viel, wie auch immer — *Por mas que* digas. Du magst sagen, so viel du willst. *Por mas que* obre. Er mag arbeiten so viel er will.

Porque. Diese Conjunction, wie das perchè der Italiäner, hat die doppelte Bedeutung von weil oder warum und von damit (es entspricht zugleich dem französischen pourquoi und pour que d. h. afin que). In der ersten Bedeutung hat es den Indicativ hinter sich und bloß in der letzten regiert es den Conjunctiv. — *Porque* lo *sepan.* Damit sie es erfahren. Lo digo ahora *porque* él mismo lo *sienta.* Ich sage es jetzt, damit er es selbst höre.

Cuando, nach der alten Orthographie quando, regiert, wie aunque und como, den Conjunctiv, wenn die durch das Zeitwort ausgedrückte Begebenheit noch zweifelhaft, ungewiß und unbestimmt ist. — Mis cuidados solo habrán fin *cuando muera.* Erst wann ich sterben werde, werden meine Sorgen enden. No haria una injusticia *cuando* me *importara* un tesoro. Ich würde keine Ungerechtigkeit begehen, wenn ich auch einen Schatz dabei gewinnen könnte. — *Cuando vieres* que en alguna batalla me han partido por medio del cuerpo. (*Don Quijot. Part. I.*) Sonst regiert cuando den Indicativ — *Cuando* habla todos están atentos. Wann er spricht, sind alle aufmerksam.

Si, wenn, regiert den Conjunctiv, wenn es eine ungewisse Begebenheit, als Bedingung ausdrückt. — *Si* no *volviere* dentro de dos horas podreis ir vos solo á casa de mia tia. Wenn er vor Verlauf von zwei Stunden nicht zurückkehren sollte, so könnt ihr allein nach der Wohnung meiner Tante gehen. Lo haria *si* me *importara.* Ich würde es thun, wenn mir daran gelegen wäre.

Sin que, ohne daß — Se salió de la casa *sin que* nadie le *viese.* Er ist aus dem Hause gegangen, ohne daß jemand ihn gesehen hätte. Lo hará *sin que* selo *diga* yo. Er wird es thun, ohne daß ich es ihm sage.

Siquiera, in der Bedeutung von, es mag seyn, u.s.w. verlangt den Conjunctiv — *Siquiera* venga, *siquiera* no venga. Er mag kommen, oder nicht kommen. *Siquiera* lo *tome*, *siquiera* lo *deje*. Er mag es nehmen, oder es lassen.

Von dem sogenannten dreifachen Imperfecto des Conjunctivs oder dem eigentlichen Imperfect und den beiden Condicionalen dieses Modus.

§. 204.

Die spanische Akademie, und nach ihr die Grammatiker, welche Lehrbücher dieser Sprache geschrieben haben, nehmen allgemein ein dreifaches Imperfectum des Conjunctivs an, welches enthält — das eigentliche Imperfectum — hubiese, fuese, amase, temiese, partiese — das sogenannte Imperfecto Condicional primero. — hubiera, fuera, amara, temiera, partiera — und das sogenannte Imperfecto condicional segundo. — habria, seria, amaria, temeria, partiria.

§. 205.

In gegenwärtigem Lehrbuche ist es für zweckmäßig erachtet worden, sich von dieser Eintheilung zu entfernen, obgleich sie von der Akademie gemacht worden ist; und wie man aus allen Tabellen der Zeitwörter ersehen hat, rechnen wir zum Indicativ und nennen Condicional del Indicativo, diejenige Zeit, welche die spanischen Grammatiker, Imperfecto condicional segundo nennen und, wie die anderen beide, zum Conjunctiv rechnen, nehmlich — habria, seria, amaria, temeria, partiria — während wir das Imperfecto condicional primero — hubiera, fuera, amara, temiera, partiera — zum Condicional del Subjuntivo machen, zu welchem Modus dann auch bei uns, wie überall, das eigentliche Imperfecto gehört — hubiese, fuese, amase, temiese, partiese.

§. 206.

Dies Verfahren haben wir befolgt, nicht allein weil es uns geschienen hat, daß es mehr Licht über diesen Theil der Zeitwörter verbreite, und auf eine einfachere und leichtere Weise den, auf den ersten Anblick so verwickelt und schwer scheinenden, Unterschied zwischen diesen drei Zeiten erkläre: sondern auch, und vorzüglich, weil wir es, als das wahre und der Natur dieser Zeiten allein entsprechende, betrachten. Diese Behauptung wird sowohl durch die Form, als durch die Beschaffenheit der genannten Zei-

ten bewiesen; durch ihre Form, denn nach dieser gehört die Zeit, die wir Condicional del Indicativo genannt haben, diesem Modus eben so sehr an, als die beiden andern, nach eben dieser Form zum Conjunctiv gehören; erstere wird aus dem Futuro del Indicativo gebildet (wie in allen anderen Sprachen, sowohl den Töchtern der lateinischen, als denjenigen, welche germanischen Ursprungs sind — sarò — sarei, saresti, sarebbe u. s. w. j'aurai — j'aurois, tu aurois u. s. w. i shall be — i should be u. s. w. ich werde haben, — ich würde haben) habré — habria; seré — seria; amaré — amaria; temeré — temeria; partiré partiria — und hat in der Form mit den beiden anderen nichts gemein, während diese mit dem Futuro des Conjunctivs einen gemeinschaftlichen Ursprung (sie kommen alle drei vom Pretérito perfecto del Indicativo) und folglich eine gemeinschaftliche Form haben — hubiese, hubiera — *Fut.* hubiere; fuese, fuera, — *Fut.* fuere; amase, amara — amare; temiese, temiera — temiere; partiese, partiera — partiere.

§. 207.

Aber was noch mehr ist, auch durch die Natur dieser Tempora wird bewiesen, daß ersterer zum Indicativ zu rechnen sey, wie wir es gethan haben, während die beiden anderen zum Conjunctiv gehören. Dies beweisen folgende drei Regeln über den Gebrauch derselben.

Erste Regel.

Man bedient sich des Condicional del Indicativo (wie wir diese Zeit nennen) wenn ohne vorhergehende Conjunction eine bestimmte Bedingung ausgedrückt wird, oder wenn eine Conjunction vorangeht, die nichts Bedingtes, bloß Gewünschtes oder Gefürchtetes, (was der Natur des Conjunctivs angehört), sondern etwas Gewisses und Bestimmtes (wie es die Natur des Indicativs mit sich bringt), ausdrückt — fortuna *seria* que lloviese. Es wäre ein Glück wenn es regnete. *Amaria* se pudiese. Er würde lieben, wenn er könnte. Dijo *que vendria.* Er sagte, daß er kommen würde. Pensaba *que* su hermano lo *haria.* Er glaubte, daß sein Bruder es thun würde. Creyeron *que* la paz *duraria* todavia. Sie glaubten, daß der Friede noch immer fortdauern würde.

Zweite Regel.

Des Imperfects des Conjunctivs bedient man sich, wie aller Zeiten dieses Modus, wenn eine bedingende Conjunction, oder ein Verbum, oder anderes Wort vorangeht, welches eine Begierde, einen Wunsch,

einen Zweifel oder eine Furcht, mit einem Worte etwas, was noch nicht ist oder gewiß seyn wird, sondern bloß seyn kann, ausdrückt. – Aunque *hubiese* paz. Wenn auch Friede seyn sollte. Ojalá *fuese* cierto. Wollte Gott es wäre gewiß. Querria que *viniese*. Ich möchte, daß er käme. Habia dicho á su criado que le *esperase* en la calle. Er hatte seinem Diener gesagt, daß er ihn in der Straße erwarten sollte.

Dritte Regel.

Der Condicional del Subjuntivo, endlich, ist ein eigenthümliches Tempus der spanischen Conjugation; der Form nach, gehört es, wie wir gesehen haben, dem Conjunctiv an, seiner Natur nach könnte man es aber zu beiden Modis rechnen; denn es kann gleichgültig für den Condicional del Indicativo gebraucht werden, und auch für das Imperfectum des Conjunctivs stehen. Es ist also gleichgültig zu sagen — fortuna *seria* ó *fortuna fuera* que lloviese. *Amaria* ó *amara* si pudiese. Dijo que *vendria* ó que *viniera*. Pensaba que su hermano lo *haria* ó lo *hiciera* u. s. w. Eben so: Aunque *hubiese* ó *hubiera* paz. Ojalá *fuese* ó *fuera* cierto. Si *tuviera* ó si *tuviese* caballos u. s. w.

Aus dem bisher Gesagten folgt, daß zwei dieser Zeiten, die, welche wir Condicional del Indicativo genannt haben, und das eigentliche Imperfecto del Subjuntivo, ihrer Natur nach, den Modis, deren Namen sie führen, ganz und allein angehören, ihr bestimmtes Geschäft haben und die Rollen nicht wechseln können; während das Condicional del Subjuntivo gleichsam zu beiden Modis gehört, indem es gleichgültig das Geschäft des Condicional del Indicativo und des Imperfecto del Subjuntivo vertreten kann. Hierbei ist noch zu bemerken, daß wenn im ersten Gliede des Satzes ein Condicional steht, es sey das des Indicativs oder das des Conjunctivs, das zweite Glied das Imperfectum des Conjunctivs annimmt — fortuna *seria* ó *fuera* que *lloviese;* bueno *seria* ó *fuera* que lo *mandasen;* yo *haria* ó *hiciera* que *obedeciesen* — und, umgekehrt, daß wenn im ersten Gliede des Satzes das Imperfectum des Conjunctivs steht, oder an seiner Stelle das, sein Geschäft vertretende, Condicional dieses Modus, dann das zweite den Condicional des Indicativs erhält. — Si *hubiera* ó *hubiese* buena fe, *seria* mayor la solidez de los contratos. Aunque *hubiese* ó *hubiera* paz, no *cesarian* pronto los daños de la guerra — ein Umstand, wodurch unsere besondere Ansicht dieser Tempora vollkommen bestätigt wird.

Anmerk. 1. Was bisher von diesen Zeiten, in ihrem einfachen Zustande gesagt worden ist, gilt auch von ihnen, wie natürlich, im veränderten Verhältniß, wenn sie zusammengesetzt sind — Si él *hubiese* ó *hubiera querido* que yo viniese lo *habria dicho*. Wenn er gewollt hätte, daß ich kommen sollte, würde er es gesagt haben. *Habria* ó *hubiera tenido* amigos si *hubiese tenido* dineros. Ich würde Freunde gehabt haben, wenn ich Geld gehabt hätte.

Anmerk. 2. In den älteren Schriftstellern findet man, und auch noch gegenwärtig braucht man in der Poesie das Condicional del Subjuntivo für das Plusquamperfectum oder vielmehr Perfectum Indicativi — Contó todo el fecho (hecho) así como su señor lo *mandara*, d. h. lo habia mandado ó lo mandó. Er erzählte die ganze That, so wie sein Herr es ihm befohlen hatte. Allí se iba ya compliendo (cumpliendo) lo que *dijera* Arias Gonzalo &c. d. h. dijo ó habia dicho. Jetzt ging schon in Erfüllung, was Arias Gonzalo gesagt hatte.

Eine andere Eigenthümlichkeit im Gebrauch dieser Zeit ist, daß man häufig die einfache Form für die zusammengesetzte, oder das Condicional Präsens für das Condicional perfectum braucht — Y en diciendo esto, arremetió con la lanza baja contra él que lo habia dicho, con tanta furia y enojo, que si la buena suerte no *hiciera* que en la mitad del camino *tropezara* y *cayera* Rocinante, lo *pasara* mal el atrevido mercader. Und indem er dies sagte, rannte er mit gesenkter Lanze gegen denjenigen an, der es gesprochen hatte, und wenn es ein günstiges Schicksal nicht so eingerichtet hätte, daß Rozinante strauchelte und fiel, so würde der verwegne Kaufmann übel dabei gefahren seyn. Man sieht, wie in diesem Satze hiciera für hubiera oder hubiese hecho und pasara für hubiera oder hubiese pasado steht.

Vom Gebrauch des Futuri Conjunctivi.

§. 208.

Auch dieses Tempus ist der spanischen Sprache eigenthümlich. Es vermehrt aber bloß den Reichthum an Formen, welcher diese Sprache vor allen neueren auszeichnet; dem ganzen Conjunctiv, und folglich jedem einzelnen Tempus dieses Modus, in seiner Zeitdimension, liegt wesentlich der Begriff der Zukunft zum Grunde, weil der Conjunctiv eine Begebenheit bezeichnet, welche als

noch nicht wirklich existirend, sondern als bloß existiren könnend gedacht wird. Daher fehlt auch den meisten neueren Sprachen das Futurum Conjunctivi, und sie können, der Form nach, dieses Tempus entbehren. Was diese nun durch die beiden anderen Zeiten des Conjunctivs, oder durch conditionelle Umschreibungen auszudrücken gezwungen sind, drückt die spanische Sprache durch ihr bloßes Futurum Conjunctivi aus — No se escandalice el que esto *oyere* ó *leyere*. Es nehme kein Aergerniß daran derjenige, der dies hören oder lesen sollte. Haga Vm. como mejor le *pareciere*. Handeln Sie, wie es Ihnen am besten zu seyn dünken sollte. Empleeme Vm. en cuanto me *hallare* capaz. Brauchen Sie mich, mein Herr, wozu sich mich tüchtig halten sollten. — Así, Sancho mio, volveos á vuestra casa, y declarad á vuestra Teresa mi intencion, y si ella *gustare* y vos *gustáredes* (gustáreis) de estar á merced conmigo, bene quidem, y si no, tan amigos como de ántes, que si al palomar no le falta cebo, no le faltarán palomas! (Don Quijot. Part. II.) Señor, ya tengo reducida á mi muger que me deje ir con Vuesa Merced adonde *quisiere* llevarme. (Ibid.)

Vom Gebrauch des Gerundiums.

§. 209.

1) Das Gerundium schließt die drei Zeitdimensionen in sich; es kann eine gegenwärtige, eine zukünftige und eine vergangene Begebenheit andeuten, und nur was ihm vorangeht oder auf dasselbe folgt, zeigt an für welche Zeit es eigentlich steht — *Descubriéronlos* luego en *saliendo*. Sie entdeckten sie in dem Augenblick, wo sie heraus kamen. Hier steht es in der Vergangenheit — Los hombres *se hacen* desdichados *deseando* lo que no han menester. Die Menschen machen sich unglücklich, indem sie das begehren, was ihnen nicht nothwendig ist. In diesem Satze steht das Gerundium im Präsens —

Aquí quiero acostarme, y *en cayendo*
La siesta, *iré* siguiendo mi corcillo. *(Boscan.)*

Hier will ich ausruhen, und wann die heiße Tageszeit vorüber seyn wird, meinem Rehlein folgen; wo es die Kraft des Futuri hat. — Yo lo *haré* en *acabando de leer* esta plana. Ich werde es thun, wann ich diese Seite werde ausgelesen haben; wo es im Futuro perfecto steht, und so in allen zusammengesetzten Zeiten.

2) Das Gerundium ist, gerade wie in den anderen neueren Sprachen, (der französischen und italiänischen,) be-

sonders dazu bestimmt, das, diesen Sprachen fehlende, in der spanischen auf ante und ente ausgehende Participium Präsentis zu ersetzen *). — Ella dijo *llorando*, weinend sagte sie. Entrad *callando*, no nos sientan en casa. Geht stillschweigend hinein, damit man uns im Hause nicht höre. Le hallaron *durmiendo*. Sie fanden ihn schlafend.

3) Eine, in der spanischen Sprache sehr gewöhnliche, Umschreibung entsteht aus der Verbindung des Verbum estar mit dem Gerundio verschiedener Zeitwörter — Estoy comiendo für yo como, ich speise, está hablando für habla, er spricht. So sagen auch die Lateiner sum comedens, sum comedendo für comedo, est loquens Socrates für Socrates loquitur.

4) Eine andere, eben so häufig vorkommende Umschreibung entsteht aus der Verbindung der Gerundien mit dem Zeitwort *andar* oder *ir*, wodurch zugleich eine Art von Frequentativum ausgedrückt wird. — El se *iba burlando* de mí, für él se burlaba de mí. Er spottete meiner. *Iban cogiendo* flores y frutas en el jardin. Sie pflückten Blumen und Früchte im Garten.

5) Wie man aus einigen der angeführten Beispiele gesehen hat, wird dem Gerundio häufig die Präposition en vorgesetzt (wie im Französischen, en partant). In der spanischen Sprache scheint diese Verbindung besonders dazu beabsichtigt anzuzeigen, daß die Begebenheit so eben beendigt sey. — *En saliendo* del lugar. Indem wir eben aus dem Dorfe gingen. *En cayendo* la siesta. Sobald die Hitze vorüber seyn wird. *En acabando* de leer la carta. Sobald ich den Brief werde gelesen haben. Lo primero que *en naciendo* hacemos es llorar. Das erste, was wir, bei unserer Geburt thun, ist weinen.

Vom Gebrauch des Participii.

Ueber die Natur des Participiums überhaupt (siehe §. 170. 6)

§. 210.

Wie mehrere Male schon gesagt worden ist, fehlt der spanischen Sprache, in ihrem gegenwärtigen Zustand, das

---

*) Ein merkwürdiger Umstand ist es, daß der französischen Sprache die Endung des lateinischen Gerundiums fehlt, und daß sie diesen Modus und das Participium Präsentis durch die Endung des letzten — ant — ausdrückt, während, umgekehrt, die italiänische und die spanische beide Verhältnisse durch die, ihnen aus der Muttersprache zugekommene, Endung des Gerundii ausdrücken.

Participium Präsentis, welches sie durch das Gerundium ausdrückt (§ 209. 2.) und die auf ante und ente ausgehenden Formen sind nichts, als Verbaladjective. Doch sieht man aus verschiedenen Stellen ganz alter Schriftsteller, wie z. B. in der Crónica general. — La segunda batalla que fizo Anibal fue *pasante* los Pireneos und — mientras que vivió fue *temiente* á Dios — ferner aus verschiedenen, in der Sprache zurückgebliebenen, einzelnen Formen von Substantiven, wie lugar*teniente* (lieutenant), Stellvertreter, poder*habiente*, Bevollmächtigter, fe*haciente*, Schrift oder Instrument, welches eine Sache beglaubigt — daß, wie in der italiänischen Sprache, auch in der spanischen ursprünglich eine Tendenz vorhanden war, das Participium Präsentis der lateinischen Muttersprache in seiner ganzen Kraft, d. h. von einem graden Object (Accusativ) begleitet, in sich aufzunehmen, eine Tendenz, welche sich aber bald verloren hat, wahrscheinlich weil sie der Natur einer Sprache, ohne Declination, zuwider war.

§. 211.

Das Participium Präteriti ist also das eigentliche und wahre Participium der spanischen, so wie aller neueren Sprachen. Hier nun kommt es ganz allein darauf an zu wissen, wann das Participium durch Geschlechter und Zahlen verändert wird und wann es unverändert bleibt Nichts aber ist leichter, als diese Frage in der spanischen Sprache zu beantworten Sie hängt bloß von einer anderen Frage ab, nehmlich dieser: Wann ist das Participium, als ein bloßes Adjectiv zu betrachten, und wann ist es ein integrirender Theil der Zeitwörter.

§. 212.

Das Participium ist, als ein bloßes Adjectiv, zu betrachten, erstens wenn es, als solches, neben einem Haupt- oder Fürwort allein steht, zweitens in den passiven Combinationen, wo es mit ser oder estar construirt wird; und dann nimmt es ganz die Natur der Adjectiva an und wird, wie diese, verändert — terreno *sembrado*, besäetes Erdreich, una figura *esculpida*, eine ausgehauene Gestalt, libros *escritos*, geschriebene Bücher, mugeres *amadas*, geliebte Frauen, .. vieron *vencidos*, sie sahen sich (waren) besiegt. Su *hermosura* era tan *estremada* que se veia *amada* de todos. Ihre Schönheit war so groß, daß sie sich von allen geliebt sah (wurde). — In den passiven Combinationen mit ser und estar — Estos paños *fueron tegidos* en Segovia. Diese Tücher wurden in Segovia gewebt. No siempre *son* las cosas *apreciadas* se-

gun su valor. Nicht immer werden die Dinge nach ihrem Werth geschätzt. La casa *está acabada.* Das Haus ist geendigt. Ambas cartas *están escritas.* Beide Briefe sind geschrieben.

Anmerk. Von den Zeitwörtern, die zwei Participia haben, (sieh §. 184) ein regelmäßiges und ein unregelmäßiges, von welchen das letztere ein bloßes Verbaladjectiv ist, steht auch, was zu erwarten war und aus dem Vorhergehenden folgt, dieses in den genannten Verbindungen — aqui va *inclusa* (nicht incluida) la carta. Anbei folgt der Brief. Estoy *despierto* (nicht despertado). Ich bin wach. Me veo *confusa* (nicht confundida). Ich sehe mich bestürzt. Estaban *hartos* (nicht hartados). Sie waren gesättigt.

§. 213.

Das Participium ist ein integrirender Theil der Zeitwörter, wenn es, mit dem Hülfszeitwort verbunden, dazu dient die zusammengesetzten Zeiten derselben zu bilden, und dann bleibt es immer unverändert. Dieses einzige Hülfszeitwort, nun, ist in der spanischen Sprache, wie wir wiederholentlich gesehen haben, das Verbum haber.

So oft also das Participium mit haber construirt steht, seine Stellung im Satze mag seyn, welche sie wolle, bleibt es unverändert — *He escrito* varias cartas. Ich habe verschiedene Briefe geschrieben. Las cartas que *he escrito.* Die Briefe, die ich geschrieben habe. Ellos *han pretendido* empleos. Sie haben auf Aemter Ansprüche gemacht. Los empleos que *han pretendido.* Die Aemter, auf welche sie Ansprüche gemacht haben *).

Anmerk. 1. Wenn das Verbum tener, als Hülfszeitwort, das Verbum haber ersetzt, dann erhält

---

*) In der Kindheit der Sprache ließ man das mit haber construirte Participium, sich in Geschlecht und Zahl nach Wörtern richten, welche ihm, als grades Object, vorangingen (grade wie noch gegenwärtig in der französischen Sprache). So findet man in der, in der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts von König Alphons dem Zehnten, oder dem Weisen, veranstalteten, und unter dem Namen, Partidas, bekannten Gesetzsammlung, unter anderen — Onde devemos guardar contra los principes la fe, é el prometimiento *que* les *avemos fechos* en nombre de la Santa Trinidat — Ayquellas lees *que habemos fechas.* La penitencia *que* ha *rescebida.* Aber auch schon hier findet man das Participium in demselben Verhältniß unverändert — é tal confesion como *la* que habia *fecho* primeramente.

es nicht, hinsichtlich auf das Participium, die Kraft von jenem; d. h. es wird nicht betrachtet, als bildend mit dem Participio eine zusammengesetzte Zeit irgend eines Verbums, sondern das Participium fährt fort, wie in den passiven Combinationen mit ser oder estar, als bloßes Adjectiv angesehen zu werden, und nimmt die Zahl und das Geschlecht des Hauptwortes an, auf welches es sich bezieht. — *Tengo escrita* una carta. Ich habe einen Brief geschrieben. Los padres *tenian consentida* la venida de su hijo. Die Eltern hatten in die Ankunft ihres Sohnes gewilligt.

Daß das mit tener construirte Participium unverändert bleibt, wenn es absolut steht, oder kein grades Object darauf folgt, versteht sich von selbst. — *Tengo escrito* á su hermano. Ich habe seinem Bruder geschrieben. *Tiene hablado* á los jueces. Er hat mit den Richtern gesprochen.

Anmerk. 2. Besonders zu bemerken ist noch die eigenthümliche Wendung, welche die spanische Sprache mit der italiänischen gemein hat, und in den Sätzen Statt findet, die ein absolutes Participium enthalten, d. h. ein solches, welches ohne sein Hülfsverbum steht, womit es ein zusammengesetztes Gerundium oder Gerundium präteritum gebildet haben würde. In diesem absoluten Zustand nun, wird das Participium, wiederum als ein Adjectiv betrachtet, und in Geschlecht und Zahl verändert. — *Sembrados* los garbanzos, (für habiendo sembrado los garbanzos) me volví á casa. Nachdem ich die Erbsen gesät hatte, kehrte ich nach Hause zurück. *Tegida* la tela (für habiendo tegido la tela) sacó la cuenta de su coste. Nachdem er die Leinwand gewebt hatte, machte er die Rechnung von dem, was sie kostete. — *Hechas* pues *estas prevenciones*, no quiso aguardar mas tiempo á poner en efecto su pensamiento &c.; y así sin dar parte á persona alguna de su intencion, y sin que nadie le viese, una mañana ántes del dia (que era uno de los calurosos del mes de Julio) se armó de todas sus armas, subió sobre Rocinante, *puesta* su mal compuesta *celada*, embrazó su adarga, tomó su lanza &c. *(Don Quijot. Part. I.)*

Siebentes Kapitel.

Vom Adverbio.

(Del Adverbio.)

Der Begriff dieses Redetheils ist weiter oben bestimmt worden. Man sehe §. 32.

§. 214.

Ihrer Form nach kann man die Adverbia in einfache und zusammengesetzte theilen.

Die zusammengesetzten werden gebildet aus einem Adjectiv oder einem einfachen Adverbio, welchem man eine Sylbe oder ein ganzes Wort angehängt hat; die einfachen sind die, welchen ursprünglich kein Wort oder keine Sylbe hinzugefügt worden ist. — Mas, mehr, menos, weniger, lejos, fern, cerca, herum, dentro, inwendig, aquí, hier u. s. w. sind einfache Adverbia; amas, demas, ademas, außerdem, asimismo, eben so, adonde, wo, enfin, endlich, buenamente, auf eine gute Weise, malamente, auf eine schlechte Weise, und alle Adverbia, die auf mente ausgehen, sind zusammengesetzte Adverbia.

Anmerk. Man rechnet auch zu den Adverbiis die Ausdrücke und Redensarten, welche adverbialiter gebraucht werden. Dergleichen sind: de repente, plötzlich, de veras, ernstlich, por delante, von vorn, á sabiendas, wissentlich, á diestro y siniestro, rechts und links, in die Kreuz und die Quer.

§. 215.

Ihrer Bedeutung nach kann man die Adverbia in verschiedene Klassen theilen, nehmlich:

Adverbia des Orts oder Raums.

Sie drücken einen Umstand aus, der sich auf einen Ort oder einen Raum bezieht; dergleichen sind: aquí, hier, allá, dort, fuera, außerhalb, arriba, oben.

Adverbia der Zeit.

Welche der Begebenheit des Zeitworts einen Umstand der Zeit hinzufügen, wie hoy, heute, ayer, gestern, maña-

na, morgen, luego, sogleich, tarde, spät, presto, geschwind, jamas, nie.

Adverbia der Art.

Sie zeigen die Art, die Weise an, auf welche die Handlung geschehen ist: bien, gut, mal, schlecht, asi, so, quedo, sacht, Schritt vor Schritt, recio, heftig, despacio, langsam.

Adverbia der Quantität.

Sie fügen der Handlung den Begriff irgend einer Quantität hinzu; dergleichen sind: mucho, viel, poco, wenig, muy, sehr, bastante, hinreichend, tanto, so viel, harto, genug, mas, mehr, menos, weniger, u. s. w.

Adverbia der Ordnung.

Dergleichen sind primeramente, erstlich, sucesivamente, nach und nach, antes, vorher, despues, hierauf.

Adverbia der Bejahung und Verneinung.

Si, ja, cierto, gewiß, verdaderamente, wahrlich, no, nein.

Adverbia des Zweifels oder der Ungewißheit.

Dergleichen sind acaso, von ohngefähr, quizá, vielleicht.

§. 216.

Anmerkungen über den Gebrauch einiger Adverbia.

Jamas, je.

Dieses Adverbium wird häufig für nunca gebraucht. — Jamas vi tal cosa. Nie sah ich so etwas. Man verbindet es oft mit nunca, por siempre, para siempre, und dann theilt es diesen Ausdrücken mehr Kraft mit — nunca jamas, niemals. Wenn man es mit por oder para siempre verbindet, dann bedeutet es auf immer — *Por ó para siempre jamas* me acordaré. Ich werde es mich auf immer erinnern.

Nunca, nie.

Dieses Adverbium, welches man allen Zeiten der Verba, die verneinend gebraucht werden, hinzufügen kann,

theilt der Verneinung mehr Kraft mit, wenn es mit jamas verbunden steht, wie wir aus dem Vorhergehenden gesehen haben.

No, nicht, nein.

Diese verneinende Partikel entspricht unserem deutschen nein, nicht — Yo le respondí que *no*. Ich antwortete ihm, nein (daß es nicht sey, nicht geschehen werde). Tú no la amas. Du liebst sie nicht.

No dient zuweilen dazu, der Bejahung mehr Kraft mitzutheilen. Mejor el trabajo que *no* la ociosidad. Besser die Arbeit, als der Müßiggang. Mas vale ayunar que *no* enfermar. Besser ist es zu fasten, als krank zu werden.

Wenn man dem Zeitwort, welches ein verneinendes Wort regiert, oder von einem solchen ausgeht, noch die Negation no vorsetzt, dann erhält der verneinende Ausdruck noch mehr Kraft. — *No* quiero *nada*. Ich will nichts. *No* salga *ninguno*. Es gehe niemand hinaus. *No* sabe *nadie*. Niemand weiß es. Will man no nicht setzen, dann muß das andere verneinende Wort vor dem Zeitwort stehen. *Nada* quiero, *ninguno* hay, *nadie* sabe. Diese letzte Art ist aber weniger ausdrucksvoll.

Mas, mehr, menos, weniger.

Außer dem Vermögen, welches sie mit allen Adverben gemein haben, den Zeitwörtern hinzugefügt werden zu können, verbinden mas und menos sich auch mit Adjectiven — mas docto, gelehrter, menos prudente, weniger vorsichtig; mit Substantiven, welche aber die Kraft von Adjectiven haben. — Es *mas hombre* que su hermano. Er ist mehr Mann, als sein Bruder; mit anderen Adverben oder adverbialen Redensarten. — Canta *mas bien*. Er singt besser. Se empeñó *menos de veras*. Er ließ sich weniger ernstlich ein; mit einem Zeitwort, ohne daß es nöthig sey ein Substantiv oder ein Adjectiv hinzuzufügen — *Mas* es *obrar* que *decir*. Es ist besser zu handeln, als zu sprechen.

Von den Adverbiis, welche auf mente ausgehen.

§. 217.

Alle diese Adverbia werden gebildet indem man die Endung mente dem Adjectiv hinzufügt; hat letzteres zwei Endungen, dann ist es die weibliche, welche jenes mente annimmt — fácil — facilmente, fuerte — fuertemente, bueno — buenamente.

Ihrer

Ihrer Bedeutung nach, zeigen diese Adverbia gewöhnlich die Art an, wie eine Sache geschieht oder gemacht wird. — Toca diestramente la guitarra. Er spielt geschickt die Guitarre. Habla discretamente. Sie spricht klug.

Zuweilen bezeichnen sie die Ordnung, die Zeit, in welcher die Begebenheit sich ereignet, wie priméramente, ultimamente u. s. w.

Anmerk. Wenn der Satz mehrere solcher Adverbia auf mente verlangt, die auf einander folgen, dann nimmt nur das letzte diese Endung an, wobei aber zu bemerken ist, daß wenn die vorhergehenden von Adjectiven herkommen, die zwei Endungen haben, die weibliche genommen und so der Uebergang zum Adverbium angedeutet wird. — Ciceron habló *sabia* y elocuent*emente*. Cicero sprach weise und beredt. Cesar escribió *clara, concisa* y elegant*emente*. Cäsar schrieb, deutlich, gedrängt und mit Eleganz.

Achtes Kapitel.

Von den Conjunctionen.

(De las Conjunciones.)

Ueber die Natur dieses Redetheils im Allgemeinen sieh §. 33.

§. 218.

Die spanische Akademie theilt die Conjunctionen in copulative oder verbindende (copulativas); in disjunctive oder trennende (disjuntivas); in adversative oder einen Gegensatz ausdrückende (adversativas); in conditionelle oder bedingende (condicionales); in Causales (causales); in continuative oder fortsetzende (continuativas); in comparative oder vergleichende (comparativas); endlich in finale oder einen Zweck andeutende (finales).

Die copulativen oder verbindenden.

(Las copulativas.)

Sie verbinden einzelne Wörter mit einander oder bilden den Uebergang von einem Satz zum anderen; dergleichen sind: y, é, und, ni, noch, que, daß

Anmerk. Im Ursprung der Sprache scheint é die einzige und allgemeine Copula gewesen zu seyn; in ihrem gegenwärtigen Zustand aber braucht man dieses nur noch anstatt y vor den Wörtern, welche mit den Sylben i oder hi anfangen. — Francia *é* Italia. Frankreich und Italien. Padre *é* hijo. Vater und Sohn.

Die disjunctiven oder trennenden.

(Las disjuntivas.)

Sie dienen dazu die einzelnen Wörter oder Sätze von einander zu trennen; dergleichen sind: ó, ú, oder, ni — ni, weder, noch, ya — ya, bald, entweder, oder — *Ya* en Francia *ya* en España. Bald in Frankreich, bald in Spanien. *Ya* de un modo *ya* de un otro. Es sey auf diese oder auf eine andere Weise.

Anmerk. 1. Wie é anstatt y vor den Wörtern, welche mit i oder hi anfangen, so setzt man ú anstatt ó, vor diejenigen Wörter, die mit o anfangen, — siete *ú* ocho, sieben oder acht, uno *ú* otro, der eine oder der andere.

Anmerk. 2. Wie im Französischen, so verlangt auch im Spanischen ni noch die Negation no vor sich im Satze. *No* he visto *ni* al padre *ni* al hijo. Ich habe weder den Vater, noch den Sohn gesehen. *No* hacer *ni* el uno *ni* el otro. Weder das eine noch das andere thun.

Die adversativen oder einen Gegensatz ausdrückenden.

(Las adversativas.)

Diese Conjunctionen, indem sie zwei Begriffe oder zwei Sätze mit einander verbinden, drücken zugleich einen Gegensatz zwischen beiden, einen Widerspruch zwischen dem, was bereits gesagt worden und dem, was noch zu sagen ist, aus; dergleichen sind: mas, pero, aber, cuando, da, wann, im Fall daß, aunque, obgleich, bien que, wenn gleich, dado que, im Fall daß, sino, nicht allein, sondern, vielmehr. No es blanco *sino* pardo. Es ist nicht weiß, sondern vielmehr grau.

Die conditionellen oder bedingenden.

(Las condicionales.)

Diese, welche eine Begebenheit zur Bedingung einer anderen machen, sind folgende: si, wenn, si no, wenn nicht, como, in der Bedeutung von, da, und mit der Negation

von, wenn nur nicht — *como* sea fácil, da es leicht ist; *como no* sea casarme contigo, wenn ich mich nur nicht mit dir verheirathen soll. — mientra ó mientras, während, con tal que, unter der Bedingung, daß, supuesto que, vorausgesetzt daß, en caso que, im Fall daß, magüer (alt) obschon, u. s. w.

Die causales.

(Las causales.)

Sie eröffnen den Satz, welcher bestimmt ist dasjenige zu erklären, was vorher gesagt worden ist; dergleichen sind porque, weil, pues, pues que, da, dieweil, como, da.

Die continuativen oder fortsetzenden.

(Las continuativas.)

Ihre Bestimmung ist die, durch einen eingeschalteten Begriff unterbrochene, Rede weiter fortzusetzen; es sind pues, da nun, así que, so daß, puesto, supuesto que, dies einmal vorausgesetzt.

Die comparativen oder vergleichenden.

(Las comparativas.)

Sie dienen dazu eine Vergleichung aufzustellen; que, als, como, wie, así, so, así como, so wie, sind vergleichende Conjunctionen.

Die finalen.

(Las finales.)

Sie geben den Zweck, den Gegenstand an, auf welchen das, im Satze ausgedrückte, Urtheil sich bezieht; dergleichen sind porque, damit, para que, auf das, damit, á fin de que, zum Ende daß.

Ueber die Conjunctionen, welche beständig den Conjunctiv regieren, vergleiche §. 203.

Neuntes Kapitel.

Von den Präpositionen.

(De las preposiciones.)

Ueber die Natur dieses Redetheils vergleiche die ganze Lehre des Subjects und Objects überhaupt (§. 20—57) und §. 33 insbesondere.

§. 219.

Man theilt die Präpositionen in untrennbare und trennbare; erstere sind die, welche keinen Sinn für sich bildend, immer mit Zeit- oder Nennwörtern, deren Bedeutung sie modifizieren, zusammengesetzt, und nie von diesen getrennt werden können; letztere haben eine Bedeutung durch und für sich selbst und sind folglich auch die eigentlichen Präpositionen.

§. 220.

Man theilt ferner die Präpositionen in einfache und zusammengesetzte; erstere sind die, welche ihr Geschäft allein verrichten, wie á, de, por, para, sin, u. s. w. letztere sind die, welche mit einem anderen Worte verbunden die Kraft von Präpositionen ausüben; dergleichen sind en frente, gegenüber, á excepcion, ausgenommen, u. s. w.

§. 221.

Die Präpositionen werden den Wörtern entweder einzeln vorgesetzt, wie — *á* mi padre, meinem Vater, *al* hombre, dem Menschen, *de* la madre, der Mutter, *del* hermano, des Bruders, *por* la ciudad, durch die Stadt, *por* fuerza, durch (mit) Gewalt, *para* mi hermana, für meine Schwester, *en* la calle, in der Gasse, *con* la vida, mit dem Leben; oder sie stehen vor denselben in Verbindung mit anderen Präpositionen (vorzüglich mit á und de, welche die beiden Hauptbeziehungen unter den ungraden der Gegenstände bezeichnen) z. B. *Delante de* Dios y *de* todo el mundo. Vor Gott und der ganzen Welt. *Junto á* la casa. Dicht neben dem Hause. *Para con*migo. Mit, neben mir. Daß sie aber weder einen Accusativ oder einen Ablativ regieren, wie in *por* la ciudad, *para* mi hermana, *en* la calle, weil dieselben Präpositionen diese Fälle in der lateinischen Sprache regieren — noch den Genitiv oder Dativ, wie in *de-*

lante de Dios y *del* mundo, *junto á* mi casa, weil sie die Präpositionen di und á neben sich annehmen, — noch endlich, selbst Genitive und Dative bilden, weil sie die Beziehungen dieser beiden Fälle ausdrücken, wie in *á* mi padre, *al* hombre, *á* la madre, *al* hermano — und daß die, auf diese Ansicht sich gründenden, Regeln der Grammatiker, unrichtig oder wenigstens überflüssig und unnütz sind, geht aus der, am Anfang dieses Werkes erklärten und durch dasselbe durchgeführten, Lehre des Subjects und Objects hervor.

§. 222.

Anmerkungen über einige Präpositionen.

A.

Wie in allen Sprachen, die keine Declination haben, (§. 57) äußert sich auch in der spanischen die Bedeutsamkeit der Präposition á (welche mit de dazu dient die beiden Hauptbeziehungen unter den ungraden der Gegenstände zu bezeichnen) durch die Häufigkeit des Gebrauchs und die Mannichfaltigkeit der Bedeutungen.

Erst dient sie dazu, ihre ganze Kraft, als Präposition verlierend, die Richtung des graden Objects anzugeben. — Amo *á* Juan. Ich liebe Johann. Favoreces *á* Pedro. Du begünstigst Petern.

A dient ferner dazu die Bewegung nach einem Ort hin anzudeuten — Voy *á* Roma. Ich gehe nach Rom. — den Zweck der Handlung eines vorhergehenden Zeitworts voy *á* leer, *á* escribir, ich will lesen, schreiben.

A zeigt ferner die Zeit oder den Ort an, wo eine Begebenheit sich zuträgt. — Vendrá *á* la noche, *á* las ocho. Er wird am Abend, um acht Uhr kommen. Le cogieron *á* la puerta. Man ergriff ihn an der Thür.

Die Entfernung von einem Ort zum andern. — De calle *á* calle. Von einer Straße zur andern. De Madrid *á* Toledo. Von Madrid nach Toledo.

Die Art, wie etwas geschicht — *á* pie, zu Fuß; *á* caballo, zu Pferde.

Die Quantität. — El gasto sube *á* cien doblones. Das Verzehrte beläuft sich auf hundert Dublonen.

Die Uebereinstimmung mit etwas — *á* ley de Castilla, nach dem Gesetz von Castilien; *á* fe de hombre de bien, beim Glauben, den ein ehrlicher Mann verdient.

Die Vertheilung nach einem Verhältniß — *á* tres por ciento, zu drei Procent; *á* cuatro reales por

vecino, zu vier Realen jeder Einwohner; dos *á* dos, je zwei und zwei.

Den Werth oder Preis der Dinge — *á* veinte reales la vara, die Elle zu zwanzig Realen.

Die Lage der Gegenstände — *á* oriente, gegen Morgen; *á* occidente, gegen Abend; estaba *á* la derecha del Rey, er stand zur Rechten des Königs.

Die Art, die Gewohnheit zu handeln, zu leben u. s. w. — *á* la Española, nach Art der Spanier; *á* la Francesa, nach Art der Franzosen.

Der Bewegungsgrund, der Zweck einer Handlung — *á* instancia de la ciudad, auf Verlangen der Stadt; *á* que propósito, zu welchem Ende.

Das Instrument, womit man etwas verrichtet. — Quien *á* hierro mata, *á* hierro muere. Wer mit dem Eisen tödtet, kommt durch das Eisen um.

Vor dem Infinitiv der Zeitwörter ersetzt á die Conjunction si — *á* saber yo eso (für *si* hubiera sabido eso), wenn ich das gewußt hätte, *á* decir verdad, die Wahrheit zu sagen.

Die Präposition á dient endlich dazu verschiedene adverbiale Redensarten zu bilden, wie da sind — *á* la verdad, es ihr wahr, *á* sabiendas, wissentlich, *á* hurtadillas, verstohlener Weise, *á* pesar de, trotz, u. s. w.

En, in, zu.

Diese Präposition dient dazu den Ort oder die Zeit anzudeuten, wo sich jemand befindet, wo sich etwas ereignet (sie entspricht also zum Theil der französischen Präposition à) — *en* el mes de Enero, de Agosto. Im Monat Januar, August; está *en* casa, er ist zu Hause; entró *en* la iglesia, er ging in die Kirche.

Zuweilen steht sie vor Adjectiven von einer Endung und bildet mit ihnen adverbiale Redensarten — *en* general, im Allgemeinen, *en* particular, besonders.

Auch vor den Infinitiven steht sie und theilt dann diesem Modus die Kraft des Gerundiums mit. — No hay inconveniente *en decir* esto. Es ist kein Uebelstand dabei das zu sagen. (Vergl. §. 189. Anmerk. 2.)

Vor den Gerundien erhält sie die Bedeutung von als, indem — *En diciendo* esto se pasará á otra cosa. Wenn man das wird gesagt haben, wird man zu anderen Dingen übergehen.

§. 223.

Unterschied zwischen Para und Por.

Para, für, um.

1) Mit einem Substantiv verbunden deutet diese Präposition die Person oder Sache an, nach welcher die Handlung gerichtet ist — esta carta es *para* mi hermano, dieser Brief ist für meinen Bruder — *para* Francia, nach Frankreich bestimmt.

2) Sie zeigt auch den Endzweck einer Handlung an — trabajo *para* ganar, ich arbeite um zu verdienen, quiero libros *para* leer, ich verlange Bücher, um zu lesen.

3) Ferner das Ziel einer Bewegung — salgo *para* Galicia, ich reise nach Galicien ab — *para* Italia, nach Italien.

4) Sie bezeichnet die Zeit, welche als Ziel gesetzt wird — lo dejaremos *para* mañana, wir wollen es bis auf Morgen lassen, *para* San Juan pagaré, zu Johannis werde ich bezahlen.

5) Sie drückt auch Verhältniß, Relation aus — *Para* ser tan rico, es poco lo que gasta. Für einen so reichen Mann ist das, was er verzehrt, nur wenig.

6) Sie dient ferner dazu anzudeuten, daß man im Begriff, auf dem Punkt ist etwas zu thun und dann geht ihr das Verbum estar voran, während der Infinitiv irgend eines anderen Zeitwortes auf sie folgt. — Estoy *para* partir. Ich bin auf dem Punkt abzureisen. Estaba *para* decirle que callase. Ich war nahe daran ihn zu sagen, er möchte schweigen.

7) Wenn die Präpositionen con auf para folgt, dann drückt diese Verbindung eine Vergleichung aus, und hat die Bedeutung von hinsichtlich auf, in Vergleichung mit — Quien es la criatura *para con* el Criador. Was ist das Geschöpf in Vergleichung mit dem Schöpfer? Quien soy yo *para con* vos. Was bin ich in Vergleichung mit Euch.

Por, durch, für, um.

Diese Präposition hat eine Bedeutung mehr, als para. Wie das per der Italiäner entspricht sie zugleich dem französischen par, durch, und pour, für, um.

1) Sie hat die Bedeutung von durch

a) In allen passiven Combinationen (Vergl. §. 188. 7) — El mundo fue hecho *por* Dios. Die Welt ward von Gott erschaffen. España fue conquistada *por*

los Romanos y los Moros. Spanien ward von den Römern und den Mauren erobert.

b) Wenn sie den Ort andeutet — pasa *por* la calle, er geht durch die Stadt — *por* Francia y España, durch Frankreich und Spanien.

c) Wenn sie, nach den transitiven Zeitwörtern, die Art der Handlung, den Bewegungsgrund zu derselben bezeichnet. — Lo hace *por* fuerza, *por* temor. Er thut es durch Gewalt (gezwungen) aus Furcht. (Vergl. das vorhergehende para in 1).

2) Por hat die Bedeutung von um, für, auf.

a) Wenn sie den Zweck der Handlung andeutet. — Trabajo *por* alcanzar premio Ich arbeite, um eine Belohnung zu erhalten. (Vergl. para in 2.)

b) Wenn sie, nicht wie para (sieh dieses in 4) den Zeitpunkt, zu welchem etwas geschehen soll, sondern den ganzen Zeitraum, während welches es geschieht, andeutet. — Salgo de Madrid *por* un mes. Ich verlasse Madrid (reise von da fort) auf einen Monat. Le prestaré á Vm. *por* una ó dos semanas. Ich werde es Ihnen auf eine oder zwei Wochen borgen.

c) Wenn sie einen Werth, ein Equivalent anzeigt — Dará la casa *por* cien doblones Er wird das Haus für hundert Dublonen gehen lassen. Uno de estos vale *por* muchos otros. Einer von diesen gilt für viel andere.

d) Ueberhaupt hat sie alle Bedeutungen von für — Hablar *por* uno. Für (zu Gunsten von jemand) sprechen. Asisto *por* mi compañero. Ich wohne der Sache bei für (an der Stelle) von meinem Cameraden. Doy mi vestido *por* el tuyo. Ich gebe mein Kleid für das deinige. Está tenido *por* sabio. Er gilt für weise

e) So wie para (vergl. dieses in 6) andeutet, daß man gesonnen, im Begriff ist etwas zu thun, so zeigt por an, daß etwas geschehen kann oder geschehen soll, weil es noch nicht gemacht worden ist — La casa está *por* barrer. Das Haus muß ausgefegt werden (ist auszufegen, ist noch nicht ausgefegt). La carta está *por* escribir. Der Brief soll erst geschrieben werden. — Man sieht, daß diesen umschreibenden Wendungen eine wesentlich passive Bedeutung zum Grunde liegt, während die Wendung mit para (in 6) etwas wesentlich actives in sich schließt.

Anmerk. 1. Sätze, wie va *por* leña, *por* pan sind elliptisch, und es ist, als wenn man sagte: Va *á trae*-

leña, va *á traer* pan. Er geht, Holz, Brod zu holen.

Anmerk. 2. Ganz besonders zu bemerken ist die Bedeutung dieser Präposition, wenn sie für die Conjunction als, steht — fue ahorcado *por* ladron. Er wurde als Dieb gehangen. *Dejale por* loco. Laß ihn gehen, als einen Narren, der er ist. Aun hoy permanecen muchos en su antigua barbarie, ó *por* desconocidos ó *por* no haber sido subjugados. Noch heut zu Tage bleiben viele in ihrer alten Barbarei zurück, entweder weil sie unbekannt geblieben, oder nicht unterjocht worden sind.

Verwandt mit dieser Bedeutung ist die, nach welcher sie, in Verbindung mit der Conjunction que — wie, so — auch bedeutet (grade wie per im Italiänischen) — *por* grande, *por* rico que sea. So groß, so reich er auch ist. Resolvió andar buscando las aventuras *por* peligrosas que fuesen. Er entschloß sich zu gehen, Abentheuer aufzusuchen, so gefahrvoll sie auch seyn könnten.

Unterschied zwischen para und por.

§. 224.

Dieser Unterschied ist theils in der vorhergehenden, vergleichenden Zusammenstellung beider Präpositionen erklärt worden, theils folgt er aus derselben. Hier soll nur noch von dem Unterschied die Rede seyn, welcher zu machen ist, wenn beide Präpositionen in der Grundbedeutung zusammentreffen; nemlich da, wo beide den Zweck der Handlung andeuten, (sieh para in 2, und por in 2, a) und wo der Unterschied, welcher zwischen ihnen zu machen ist, von der Ansicht des Redenden abhängt. Para wird alsdann gebraucht, wann die Wirkung oder der Ausgang der Handlung gewiß sind oder man davon überzeugt ist; por, wann diese Wirkung oder dieser Ausgang nur wahrscheinlich oder möglich sind, man seine Ueberzeugung davon nicht ausdrücken kann oder will. — Trabajo *para* ganar, *para* alcanzar un empleo. Ich arbeite um zu verdienen, um ein Amt zu erhalten (der Ausgang von beiden ist gewiß, ich kann und will die völlige Ueberzeugung davon haben) — Trabajo *por* alcanzar premio. Ich arbeite um mir einen Lohn zu verdienen Peleo *por* alcanzar gloria. Ich fechte, um mir Ruhm zu erwerben (der Ausgang ist noch ungewiß, ich kann ihn nur als möglich betrachten). Eben so — Muevo los pies *para* andar. Ich bewege die Füße, um zu gehen. Ando mucho *por* ver si puedo dormir. Ich gehe viel, um zu sehen, ob ich schlafen kann.

El comer y el beber son necesarios *para* conservar la vida. Das Essen und das Trinken sind nothwendig, um das Leben zu erhalten. Vengo *para* verle. Ich komme, um ihn zu sehen. Vengo *por* ver si puedo obtenerla. Ich komme um zu sehen, ob ich sie erhalten kann.

Man sieht, daß in diesem Fall ein eben so feiner, eben so sehr von der individuellen Ansicht des Redenden oder von den Umständen abhängender, Unterschied zwischen beiden Präpositionen ist, wie in der französischen Sprache zwischen venir faire une chose und venir *pour* faire une chose. Vergleiche hierüber die Anmerkung der Académie française über folgende Verse der letzten Scene des dritten Acts des Cid von Corneille:

> La flotte qu'on craignait, dans le grand fleuve entrée,
> *Vient surprendre* la ville et *piller* la contrée.

Zehntes Kapitel.

Von den Interjectionen.

(De las Interjecciones.)

§. 225.

Man kann die Interjectionen nach den verschiedenen Leidenschaften oder Empfindungen der Seele eintheilen und classifiziren, welche sie ausdrücken. So giebt es Interjectionen:

1) der Freude: — Ha, ha! he! ó hala hala!
2) des Mitleids, der Betrübniß, des Kummers, des Schmerzes: — O! Ah! Ay! Ayme! guay!
3) der Bewunderung: — O! ó Dios!
4) zum Rufen: — Chis! holá! he! oh! ce ce ce! (wovon das, in den Lustspielen, Romanen und Novellen so häufig vorkommende, Zeitwort cecear, leise durch ce ce ce anrufen)
5) zum Drohen: — guay! ya! ya! tate!

6) zum Antreiben und Ermahnen: — ea! alto! sus! animo! quedo! quedito! paso! bien!

7) Stillschweigen zu gebieten: — chito! ea silencio! quedo! quedo! quedito! u. s. w.

Man kann auch hierher, mit den meisten Grammatikern, eine Menge Redensarten rechnen, welche, obgleich sie einen vollständigen Sinn bilden, doch nur als Interjectionen in der Rede ausgesprochen werden, wie z. B. ó que lástima! (das französische quelle pitié!) Ay Dios mio! Valame Dios! Gott stehe mir bei! Manos á la obra! Wohlan! frisch ans Werk! u. a. m.

Erster Anhang.

Uebungen, zum Uebersetzen ins Spanische, über die verschiedenen in der Grammatik enthaltenen Regeln.

Ueber den Artikel.

§. 58 — 71.

I. Die Häßlichkeit 1 des Lasters. Die Schönheit der Tugend. Die Reize 2 der Unschuld 3. Das Bild 4 des Lebens. Die Vollkommenheiten der Seele 4. Die Blumen des Gartens. Die Bäume des Waldes 5. Die Hörner 6 des Ochsen 7. Die Milch 8 der Kuh 9. Die Wolle des Schaafes 10. Das Gute und das Böse der Welt. Er ist *) mit allem zufrieden 11, mit dem Guten, dem Schlechten, dem Mittelmäßigen 12, wie er es findet 13. Dieser 14 Hafen 15 ist sehr dem Winde 16 ausgesetzt 17. Dieses Buch gehört 18 dem Bruder meines 19 Freundes. Ich habe den Brief 20 nach der Post geschickt 21. Der Sohn folgte dem Vater. Ich vertraue 22 dies Geheimniß der Freundschaft. Er spricht 23 zur Einbildungskraft 24. Er denkt an das Gute und an das Böse, an das Angenehme 25 und an das Widerwärtige 26, welches 27 ihm im Leben begegnet ist 28. Die Laster und die Tugenden der Menschen.

I. 1 la fealdad 2 atractivo (m) 3 inocencia (f) 4 alma (f) 5 la floresta 6 el cuerno 7 el buey 8 el leche 9 la vaca 10 la oveja 11 satisfecho 12 mediano 13 como lo halla 14 este 15 el puerto 16 demasiado 17 expuesto 18 ser de 19 mi 20 la carta 21 enviado 22 confiar 23 hablar 24 la imaginacion 25 agradable 26 adverso 27 que 28 encon-

*) Siehe §. 178.

Er wird von den Feinden gefürchtet 29. Geachtet 30 von den Menschen. Sie gab 31 den Bitten 32 ihrer Verwandten 33 nach. Ausgesetzt den gefährlichen 34 Beispielen 35 der Laster der großen Städte 36.

II. Ich liebe die Tochter und mein Bruder liebt die Nichte 1. Er beweint 2 den Tod 3 des Vaters und der Mutter. Mein 4 Bruder hat gepflückt 5 die Blumen im Garten und meine Schwester hat gewunden 6 die Kränze 7 in der Gesellschaft 8 der Freundinnen des Hauses. Ich habe den Onkel 9 und den Neffen 10, die Tante und die Nichte gesehen 11. Die Sonne erwärmt 12 die Erde und der Regen 13 erfrischt 14 die Pflanzen 15. Der General hat die Feinde besiegt 16. Ich habe erhalten 17 die Bücher von dem Sohne des Buchhändlers 18 und werde schicken 19 das Geld 20 dem Correspondenten 21 des Wechslers 22. Sie lobt 23 die Männer und tadelt 24 die Frauen. Ich erwarte 25 die Nachricht 26 von der Ankunft 27 des Fürsten 28. Ich thue es 29 für den Vater und nicht für den Sohn. Er arbeitete 30 für die Kinder 31 seines 32 Bruders. Ich habe es mit der Nachricht seiner Ankunft erfahren 33. Er ist ausgegangen 34 mit dem Bruder und der Schwester, mit dem Vetter 35 und der Muhme. Er bewilligte 36 die Gnade dem Sohne wegen 37 des Vaters.

§. 72 — 75.

III. Er kommt 1 von Paris und geht 2 nach Madrid. Ich habe es dem Friedrich und der Emilie gesagt 3. Er hat den Tacitus gelesen 4. Nero 5 folgte in der Regierung 6 dem Claudius. Ich habe ihn in Rom gesehen 7. Er liebt Karolinen und ich liebe Julien. Man schreibt 8 dem Mercur die Erfindung 9 der Leyer zu. Cäsar besiegte 10

---

trar 29 temido 30 estimado 31 ceder 32 instancia 33 el pariente 34 peligroso 35 el egemplo 36 la ciudad.

II. 1 la sobrina 2 llorar 3 la muerte 4 mi 5 coger 6 hacer (unregelm.) teger 7 la guirnalda 8 la compañia 9 el tio 10 el sobrino 11 ver (unregelm.) 12 acalorar 13 la lluvia 14 refrescar 15 la planta 16 vencer 17 recibir 18 librero 19 enviar 20 dinero 21 correspondiente 22 banquero 23 alabar 24 vituperar 25 esperar 26 nueva 27 llegada 28 príncipe 29 lo 30 trabajar 31 los hijos 32 su 33 aprender 34 salir (unregelmäß.) 35 el primo 36 otorgar 37 á motivo.

III. 1 venir (unregelm.) 2 andar, ir (unregelmäß.) 3 decir (unregelm.) 4 leer (unregelm.) 5 Neron 6 suceder 7 ver (unregelm.) 8 atribuir 9 la invencion 10 vencer

Pompejus 11. Die Eiche 12 war geweiht 13 dem Jupiter. Alexander 14 tödtete 15 Clitus in einem Anfall 16 von Zorn 17. Dieses Gemälde 18 ist von Raphael und dieses Gedicht ist von Tasso 19. Man betete 20 Apollon, als den Schutzgott 21 der Dichter an. Ich habe den Apollo vom Belvedere und die Venus von Medicis gesehen. Ist Ihr Bruder zu Hause? Es ist ganz Nacht geworden 22 wir müssen 23 jetzt 24 wieder nach Hause gehen 25.

IV. Man findet 1 in Europa folgende 2 Länder: Portugal, Spanien, Frankreich, England 3, Deutschland, die Schweitz 4, Italien, Sicilien, Sardinien 5, Ungarn 6, Galizien, die europäische Türkei 7, Siebenbürgen 8, Polen, Preußen, Rußland, Schweden 9, Dänemark 10 und Norwegen 11. Die spanische Wolle, die französischen Weine, die englischen Tücher 12, die holländische Leinwand 13, die italiänische Seide, der preußische Bernstein 14, die russischen Juchten 15 und das schwedische Eisen 16. Er ist gewesen in China und in Japan 17. Man führet ein 18 in Europa Gold, Silber 19, Cochenille 20, Cacao, Fieberrinde 21, Indigo und Häute 22 aus Amerika; Kaffee 23, Zucker 24 und Taback aus Westindien 25; Gold, Elfenbein 26 und Sclaven aus Afrika; und Gewürze 27, Edelsteine 28, Perler, Seide, Baumwolle 29, Thee und Porzellan 30 aus Ostindien, Persien und China. Die Freiheit 31 Englands und das englische Parlament Die Künste 32 Griechenlands und die griechischen Weine. Die Wüsten 33 Arabiens und der arabische Weihrauch 34. Die Gränzen 35 Persiens und die persischen Teppiche 36.

§. 76 — 89.

V. Gebet mir 1 Papier 2, Federn 3 und Dinte 4.

11 Pompeyo 12 la encina 13 consagrar 14 Alejandro 15 matar 16 el rebato 17 la cólera, el furor 18 el cuadro 19 Taso 20 adorar 21 Dios protector 22 acaba de cerrar la noche 23 ser necesario 24 ahora 25 volver.

IV. 1 hallar 2 siguiente 3 Inglaterra 4 Suiza 5 Cerdeña 6 Hungria 7 Turquia de Europa 8 Transilvania 9 Suecia 10 Dinamarca 11 Norvega 12 el paño 13 la tela 14 el ambar 15 el cuero 16 el hierro 17 Japon 18 introducir 19 la plata 20 la cochinilla 21 la quina 22 el cuero 23 el café 24 el azucar 25 las Indias occidentales 26 el marfil 27 la especia 28 la piedra preciosa 29 el algodon 30 la porcelana 31 la libertad 32 el arte 33 el desierto 34 el incienso 35 la frontera 36 alfombra.

V. 1 dame 2 el papel 3 la pluma 4 la tinta

Pflücket 5 Blumen und windet 6 Kränze 7 daraus 8. Hier ist 9 Seide und Baumwolle. Dieses Land bringt hervor 10 Getreide 11, Oel 12, Weine, Gold, Silber, Kupfer 13, Edelsteine, Wolle, Seide und Flachs 14. Ich esse 15 Fleisch 16, Früchte 17 und Brod 18 und trinke 19 Wasser 20 und Wein. Er hat mir Dienste 21 geleistet 22. Sie vergoß 23 Thränen 24. Gebet mir anderes 25 Brod und besseren 26 Wein. Hier sind gute Kirschen 27 und vortreffliche 28 Erdbeeren 29. Ich fand 30 in diesem Lande große Städte, fruchtbare 31 Gegenden 32, reiche Producte 33, arbeitsame 34 Einwohner 35 und reine, unschuldige Sitten 36. Große Reichthümer 37 machen 38 uns 39 nicht immer 40 glücklich 41. Hier ist frische 42 Butter 43 und weißes Brod. Junge 44 Gelehrten 45 und alte 46 Bücher. Ich fand auf 47 meinen Reisen 48 große Wälder, hohe 49 Berge 50 und tiefe 51 Thäler 52.

VI. Er hat 1 viel Feinde. Es ist Wein genug 2. Ich habe zuviel 3 Kummer 4. Er hat mehr Bücher, als ich. Sie haben wenig Muth 5. Sie hat weniger Freunde, als ihre Schwester. Er hat mehr Glück 6, als sein Vater. Viele Menschen ziehen 7 ihre Vergnügungen 8 ihren Pflichten 9 vor, andere thun es nicht. Voll 10 Hoffnung und Freude 11. Sie leben 12 in Hölen 13 oder in Hütten, gemacht von Baumzweigen 14, bedecken sich 15 im Winter 16 mit den Häuten wilder 17 Thiere, und nähren 18 sich von Pflanzen und Wurzeln 19. Sie hat es gemeldet 20 an Freunde in Lissabon. Er besitzt zahlreiche 21 Heerden 22 Ochsen, Schaafe 23, Ziegen 24 und Schweine 25. Er ist abgereist mit Kaufleuten 26 aus London 27. Er hat gekauft 28 sechs Ellen 29 Leinwand, ein Schock 30

5 coger 6 hacer, teger 7 la guirnalda 8 de ellas 9 aquí está 10 producir 11 el trigo 12 el aceite 13 el cobre 14 el lino 15 comer 16 la carne 17 la fruta 18 el pan 19 beber 20 el agua 21 el servicio 22 hacer 23 verter (unregelm. sieh Seite 176) 24 la lagrima 25 otro 26 mejor 27 la ceresa 28 exquisito 29 la fresa 30 hallar 31 fértil 32 la comarca 33 la produccion 34 laborioso 35 habitante 36 la costumbre 37 la riqueza 38 hacer 39 nos 40 siempre 41 feliz 42 fresco 43 la manteca 44 jóven 45 el erudito 46 viejo 47 en 48 el viage 49 alto 50 la montaña 51 profundo 52 el valle.

VI. 1 Sieh §. 178, 2 harto 3 demasiado 4 la pesadumbre 5 el valor 6 la dicha 7 preferir (unregelmäßig sieh Seite 193) 8 el gusto 9 el deber 10 lleno 11 alegria 12 vivir 13 la caverna 14 el ramo 15 cubrirse 16 el invierno 17 salvage 18 alimentar 19 la raiz 20 mandar 21 numeroso 22 la manada 23 la oveja 24 la cabra 25 el puerco 26 el mercader 27 Londres 28 comprar 29 la vara 30 la

Eier 31 und zwei Dutzend 32 Zitronen 33. Man zieht 34 aus den großen Bergwerken 35 dieses Landes wenig Gold, viel Silber, genug Kupfer und sehr 36 gutes Eisen. Dieser Thron war geschmückt 37 mit Perlen, Diamanten, Rubinen 38, Schmaragden 39 und anderen Edelsteinen. Sie erbten 40 große Tugenden und große Güter von ihren Vorfahren 41. Er hat geschrieben 42 Briefe voll Drohungen 43. Sie werden mit (durch) Drohungen nichts ausrichten 44. Die Augen 45 des wilden Ebers 46 schienen 47 voll Blut 48 und Feuer 49. Sie brachten 50 uns Worte des Friedens 51 (Friedensworte). Er hat ihn mit Worten und Thaten 52 gemißhandelt 53.

Ueber das Substantiv.

§. 90 — 95.

VII. Es sind 1 weder 2 dieselben 3 Pflanzen noch 4 dieselben Thiere 5 auf der Erde, noch dieselben Vögel 6 in den Wäldern, noch dieselben Fische 7 in den Seen 8 und in den Flüssen 9. Die Arbeiten 10 dieser Menschen sind nützlich 11. Sie vertheidigten 12 mit Muth die Gräber 13 ihrer Vorfahren. Die Pferde dieser Völker 14 leben mit ihnen 15 in ihren 16 Zelten 17. Ich habe mit zwei Edelleuten 18 zu Mittag gespeist 19, die gestern 20 aus der Provinz 21 angekommen sind 22. Folget 23 den großen Beispielen, welche eure Väter euch 24 hinterlassen 25 haben. Man weigerte sich 26 ihm die Thore zu öffnen 27. Alle Wahrheiten 28 sind nicht gut zu sagen 29. Diese Stadt hat alle ihre Rechte 30 und alle ihre Freiheiten 31 verloren. Er hat Uhren 32, Ringe 33, Armbänder 34, Halsbänder 35, Frauenhandschuhe 36, Bänder 37, Nadeln 38, Messer 39, Gabeln 40, Löffel 41 und andere Klei-

sesentena 31 el huevo 32 la docena 33 el limon 34 sacar 35 la mina 36 muy 37 adornar 38 el rubí 39 la esmeralda 40 heredar 41 los mayores 42 escrito 43 la amenaza 44 hacer 45 el ojo 46 el jabalí 47 parecer 48 la sangre 49 el fuego 50 llevar 51 la paz 52 la obra 53 maltratar.

VII. 1 no son 2 ni 3 el mismo 4 ni 5 el animal 6 el ave (f) el pájaro 7 el pez 8 el lago 9 el rio 10 el trabajo 11 útil 12 defender 13 la tumba 14 el pueblo 15 ellos 16 su 17 la tienda 18 el hidalgo 19 comer 20 ayer 21 la provincia 22 llegar 23 seguir 24 os 25 dejar 26 rehusar 27 abrirle 28 la verdad 29 decir 30 el derecho 31 la libertad, el privilegio 32 el relox 33 la sortija 34 el brazalete 35 el collar 36 guante de muger 37 la cinta 38 el alfiler 39 el cuchillo 40 el tenedor 41 la cu-

nigkeiten 42 gekauft 43, um 44 sie in diesem Lande mit Vortheil 45 wieder zu verkaufen 46.

Ueber das Adjectiv.

§. 96 — 106.

VIII. Es ist eine alte 1 Gewohnheit 2 aller Völker. Diese kleine 3 Stadt ist sehr niedlich 4. Sie war sehr erstaunt 5 ihn anlangen zu sehen. Die öffentliche Stimme verdammt ihn 6. Die grüne 7 Farbe 8 ist die Farbe der Natur. Sie essen das Fleisch der Thiere ganz 9 roh 10. Sein Schmerz ist zu lebhaft 11. Die persönliche 12 Tapferkeit des Königs. Man behauptet 13, daß die Weiber rachsüchtiger 14 sind, als die Männer. Durch eine lange 15 Erfahrung 16 unterrichtet 17, bin ich mehr als du geeignet 18 die Frage 19 zu entscheiden 20. Das Fleisch dieser Thiere ist sehr fett 21. Dichte 22 Wälder, hohe Berge und tiefe Thäler wechselten 23 in dieser Gegend ab. Völker seyd aufmerksam 24 auf meine Stimme. Die Tage sind sehr heiß 25 in dieser Stadt, aber die Nächte selbst im Sommer 26 kühl 27. Sein klägliches 28 Geschrei 29 zog eine Menge Menschen herbei. Das Project 30 war schön 31, es wurde aber nicht ausgeführt 32. Er setzt sich 33 neuen und größeren 34 Gefahren 35 aus. Das sind 36 schöne Hoffnungen, mein Freund. Er ist jung, aber er hat alte Bücher gelesen.

IX. Diese Wilden 1 sind alle von mittler 2 Statur 3 lebhaft 4, behende 5, thätig und voll Muth 6. Man verfolgte 7 lebhaft 8 ihre fliehenden 9 Haufen 10. Ihre Mutter ist zu 11 alt, um sich von neuem zu verheirathen 12. Er macht alle Tage neue Fortschritte 13. Er bewahrt 14 mit Sorgfalt 15 diese glorreichen 16 Zeichen 17 seines Sieges. Er ist sehr glücklich 18; denn er besitzt eine tugend-

---

chara 42 la bagatela 43 comprar 44 para 45 la ventaja 46 revender.

VIII. 1 antiguo 2 la costumbre 3 pequeño 4 gentil 5 sorprehendido, maravillado, asombrado 6 condenar 7 verde 8 el color 9 enteramente 10 crudo 11 vivo 12 personal 13 afirmar, pretender 14 vengativo 15 largo 16 la experiencia 17 instruido 18 apropiado para 19 la cuestion 20 decidir 21 gordo 22 espeso 23 seguirse 24 atento 25 caliente 26 el verano 27 fresco 28 el grito (Plur.) 29 lamentable 30 el proyecto 31 bello 32 egecutar 33 exponerse 34 mayor 35 el peligro 36 esas son.

IX. 1 el Salvage 2 mediano 3 la estatura 4 vivo 5 ágil 6 activo 7 perseguir 8 vivamente 9 fugitivo, huidizo 10 la tropa 11 demasiado 12 volverse á casar 13 el progreso 14 guardar 15 el cuidado 16 glorioso 17 la seña 18 di-

hafte Gattin 19 und wohlerzogene 20 Kinder. Ich will lieber 21 den heimlichen 22 und treulosen 23 Schlingen 24 seines Grolls 25 ausgesetzt 26 bleiben 27. Diese mitleidsvolle 28 Großmuth beleidigt 29 mich sehr 30. Im Gegentheil 31, meine Dankbarkeit 32 hat verwandelt 33 in sanfte 34 und liebevolle 35 Gefühle 36, die wuthvollen 37 Affecte 38, die mein Herz 39 bewegten 40. Hierzu 41 bedarf ich 42 eines scharfsichtigen 43 und aufrichtigen Mannes, welcher, nachdem er sich wohl nach seinen Sitten 44 erkundigt hat 45, mir einen treuen 46 und genauen 47 Bericht 48 davon abstatten 49 könne 50.

Ueber die Vergleichungsgrade.

§. 107 — 115.

X. Die Sache ist wichtiger, als man glaubt. Sie singt und tanzt 1 nicht so gut, wie ihre Schwester. Karl der zwölfte zeigte sich 2 furchtbarer 3, als seine Feinde erwartet hatten 4. Cäsar war glücklicher als Pompejus. Er ist weniger strafbar 5 als man gesagt hatte. Asien ist größer und bevölkerter 6 als Europa. Sein Schmerz war eben so lebhaft 7 als lang 8. Die Schweiz ist nicht so fruchtbar als Italien. Demoiselle B*** ist eben so schön, als ihre Schwester und noch viel mehr liebenswürdig 9 als schön. Er ist glücklicher gewesen, als er verdient hatte 10 zu seyn. Diese Schlacht 11 war eben so merkwürdig 12, als alle die 13, welche 14 ihr vorangegangen 15 waren. Friedrich der zweite hielt 16 die Anstrengungen 17 seiner Feinde länger aus, als man geglaubt hatte. Sie ist weniger reich, als großmüthig 18. Cäsar war eben so klug 19 und vorsichtig 20, als tapfer 21. Cicero war mehr beredt 22

---

choso 19 la esposa, la muger 20 educado 21 quiero mas 22 oculto 23 alevoso 24 la asechanza 25 el resentimiento 26 exponer (unregelm.) 27 quedar 28 piadoso 29 ofender 30 mucho 31 ántes 32 la gratitud 33 convertir 34 dulce 35 amoroso 36 el afecto 37 furioso 38 el movimiento 39 el corazon 40 agitar 41 para lo cual 42 necesitarde 43 sagaz 44 la costumbre 45 informarse (im Gerundio) 46 fiel 47 puntual 48 la cuenta 49 dar 50 saber (unregelm.)

X. 1 bailar, danzar 2 mostrarse 3 formidable 4 esperar 5 reo 6 poblado 7 vivo 8 largo 9 amable 10 merecer 11 la batalla 12 memorable 13 los 14 que 15 preceder 16 sostener (unregelm.) 17 el esfuerzo 18 generoso 19 sabio 20 prudente 21 valiente 22 elocuente

im Senat oder vor 23 dem Volke, als unerschrocken 24 im Felde 25. Er hat mehr gethan, als man von ihm erwartet hatte.

XI. Diese Philosophie ist mehr spitzfindig 1 als gründlich 2 und vernünftig 3. Es war ein Verlust 4, der eben so schmerzhaft 5, als unvorhergesehen 6 war. Er ist nicht so einfältig 7, als man glaubt. Sie sind so stolz 8, daß sie sich selbst nicht kennen. Ich habe nie 9 einen so liebenswürdigen Mann gesehen, als Ihren Herrn Bruder. Wie 10 ist es möglich 11 sich zu beklagen 12, wenn man so viel Ursachen 13 hat glücklich und zufrieden zu seyn. Sie ist eben so ehrwürdig 14 durch ihre Tugenden, als ausgezeichnet 15 durch ihren Rang 16 und ihre Reichthümer 17. Der Sieger 18 hat sich großmüthiger gezeigt, als man zu hoffen gewagt hatte 19. Mein Bruder schreibt mehr, als er liest, und meine Schwester liest mehr, als sie schreibt. Er hat nicht so viel Bücher, als sein Bruder. Sie hat eben so viel Mitleid 20 erregt, als ihre Ankläger 21 Unwillen 22 und Verachtung 23 erweckt haben 24. Euer Bruder hat mehr Fortschritte gemacht, als seine Lehrer erwartet hatten. Er verlangt 25 nicht weniger, als zweitausend Realen monatlich. Die Wilden behandelten 26 uns mit mehr Menschlichkeit 27, als wir gehofft hatten. Er zeigte eben so viel Erstaunen 28, als Unwillen und Schmerz.

XII. Cleopatra galt 1 für die schönste Frau ihrer Zeit. Cäsar ist ohnstreitig 2 der größte Mann, den das alte 3 Rom hervorgebracht hat 4. Sie schickten ihnen den ausgezeichnetsten 5 Feldherrn, den sie damals 6 hatten. Er sah seine glänzendsten 7 Hoffnungen gänzlich vernichtet 8. Frau von R*** hat durch die Nachlässigkeit 9 ihres Kammermädchens 10 ihr schönstes Halsband und ihren schönsten Ring verloren. Schicken Sie mir den prachtvollsten 11, den Sie finden können. Herr B*** gilt für den glück-

23 delante de 24 intrépido 25 la campaña, la guerra.

XI. 1 sutil 2 sólido 3 razonable 4 la pérdida 5 doloroso 6 improviso 7 bobo 8 soberbio 9 jamas 10 como 11 posible 12 lamentar 13 el motivo 14 respetable 15 distinguido 16 la condicion, el estado 17 la riqueza 18 el vencedor 19 atreverse 20 la compasion 21 el acusador 22 la indignacion 23 el menosprecio 24 excitar 25 exigir 26 tratar 27 la humanidad 28 la admiracion.

XII. 1 pasar 2 sin contestacion 3 antiguo 4 producir 5 distinguido, egregio 6 entónces 7 brillante 8 destruir 9 el descuido 10 criada, moza de cámara 11 magni-

lichsten Mann in der Stadt, in der That 12 ist er aber sehr unglücklich 13. Es war das kühnste 14 und zugleich das nützlichste Project, welches man je erdacht hatte 15. Die reichsten Menschen sind nicht immer die glücklichsten. Die kostbarsten und theuersten Waaren 16, welche in meinem Laden 17 sind, waren nicht gut genug für ihn. Sie hat ihren schönsten Fächer 18 und ihre schönsten Ohrringe 19 verschenkt. Es waren die wildesten und die am wenigsten kultivirten 20 Völker, welchen wir bis dahin 21 begegnet waren. Es ist vielleicht 22 das vollkommenste Gemälde, 23 welches in der Welt ist. Sie haben ihren größten Feinden verziehen. Es ist das sonderbarste 24 Abentheuer, welches ich je habe erzählen hören. Es waren die glücklichsten Eheleute 25, welche man im ganzen Lande fand.

XIII. Der Schaden 1 ist geringer, als man gesagt hatte. Schicken Sie mir besseres Brod und bessere Milch 2. Ihre Schwester tanzt und singt besser, als die meinige, und mein Bruder spricht besser französisch, als spanisch. Die Sache war weit schlimmer, als wir gedacht hatten. Der Nutzen 3 war weit geringer, als man erwarten konnte. Das letzte 4 Uebel war ärger, als das erste. Die Bevölkerung 5 Amerikas ist geringer, als die von Asien und Europa. Diese Menschen sind nicht unsere größten Feinde. Der Mann ist ärger, als die Frau. Geben Sie mir von dem besten, welchen sie haben. Das sind die geringsten Dienste, welche er dem Staate 6 geleistet hat. Das Geringste 7, was man erwarten kann, ist die Natur und die Menschlichkeit in ihre Rechte wieder eingesetzt zu sehen. Diese Knaben sind fleißig 8 und gut, aber Karl ist der beste von allen. Er hat mir den besten Wein geschickt, welcher in seinem Keller 9 war. Von allen Fehlern 10, die er gemacht hat, war dieser 11 der schlimmste. Es war das Schlimmste, was Ihr thun konntet. Das Beste bei der Sache war, daß sie nicht verheirathet 12 war und keine Kinder hatte. Das Wenigste, was man für ihn thun kann, ist ihn in sein Vaterland zurückzuschicken 13. Je furchtbarer der Feind ist, desto rühmlicher ist es ihn zu besiegen 14. Je mehr man von ihn verlangt, desto weniger

fico 12 en efecto 13 desdichado 14 atrevido 15 imaginar 16 la mercaderia 17 la tienda 18 el abanico 19 el pendiente, el arillo 20 civilizado 21 hasta entónces 22 quiza 23 el cuadro 24 singular 25 esposo.

XIII. 1 el daño 2 el leche 3 la utilidad 4 último 5 la poblacion 6 el estado 7 sieh §. 60. 8 diligente 9 la cueva 10 el error 11 este 12 casado 13 remandar 14 ven-

bewilligt er 15. Je theuerer die Augenblicke sind, desto mehr muß man sie benutzen 16. Je mehr man sie sieht, desto weniger findet man sie schön. Je mehr man ihm giebt, desto mehr fordert er. Je größer der Dienst, desto geringer die Belohnung 17.

Ueber die persönlichen Fürwörter.

§. 122 — 131.

XIV. Wer 1 ist mit meiner Mutter gekommen? Er, sie und ich. Wer ist es? du, mein Freund? Ja, ich bin es. Wir haben diesen Garten gekauft. Ihr allein habt Recht in dieser Sache. Wer wird es wagen 2 diesen Schritt 3 zu thun? Ich, ich allein, sage ich dir. Bist du es, den ich in diesem traurigen Zustand erblicke 4. Kennen Sie die Brüder des Advocaten? 5 Nun! 6 sie auch 7 waren zugegen. Die Schwestern dieses Mannes sind sehr zu beklagen; sie sind es die man in dem Brief, von welchem so eben 8 die Rede gewesen ist 9, so verläumdet hat 10. Er hat mich seiner Achtung und seiner Freundschaft versichert 11. Gott wird dich beschützen 12, mein Kind, und die Menschen werden dich lieben. Ich sehe ihn alle Tage. Ich kenne ihn seit 13 seiner Kindheit 14. Es war eine Zeit, wo er sie mit Leidenschaft liebte und jetzt haßt 15 und verachtet 16 er sie. Er kennt sich besser seit dieser Begebenheit 17. Alles 18, was uns umgiebt 19, muß uns von der Macht 19 und der Güte Gottes unterrichten 20. Meine Herren, ich habe Sie gestern im Park gesehen. Man hat euch betrogen 21, meine Freunde. Wo 22 sind deine Brüder? Ich habe sie heute noch 23 nicht gesehen. Kennen Sie diese 24 Damen? Ich kenne sie von Ansehen 25; es ist die Tochter und die Nichte von Herrn N***. Und die Kirschen? Ich habe sie mit deinem Bruder und meinem Vetter gegessen. Die Bücher sind gut; ich habe sie gelesen.

XV. Ich habe es meinem Bruder gesagt. Die ganze Stadt glaubt es, aber er will es nicht glauben. Er läugnet 1 es immer. Ich habe es mit meinen eignen Augen gesehen. Alles dieses 2 hat mir sehr mißfallen 3, ich gestehe 4 es Ihnen. Er hat dir mehrere Dienste geleistet.

cer 15 otorgar 16 aprovecharse de 17 la recompensa.

XIV. 1 quien 2 atreverse 3 el paso 4 ver 5 el abogado 6 pues! 7 tambien 8 ahora 9 hablarse 10 calumniar 11 asegurar 12 proteger 13 desde 14 la infancia 15 odiar 16 menospreçiar 17 el suceso 18 todo lo 19 rodear 19 la potencia 20 instruir 21 engañar 22 adonde, donde 23 aun 24 aquel 25 la vista.

XV. 1 negar 2 esto 3 desplacer 4 confesar (unre-

Ich habe ihm versprochen es zu thun. Er hat ihr die Wahrheit gesagt. Man hatte uns dies Geheimniß verschwiegen 5. Ich werde alles thun, um Euch zu verbinden 6 und Euch meine Erkenntlichkeit 7 zu beweisen 8. Alles, was ich Ihnen sage, empört 9 sie. Man hat ihnen ihre letzte Hülfsquelle 10 geraubt 11. Es ist unnütz es mir länger 12 verbergen 13 zu wollen. Ich bitte dich 14 mir einen Augenblick Unterredung 15 zu bewilligen. Wirst du die Grausamkeit 16 haben ihn mir zu versagen? 17. Er hat es mir gesagt. Ich werde es dir schicken. Sie haben es ihm vertraut 18. Er hat ihn ihr genannt 19. Er wird ihn uns noch heute geben. Wer hat ihn euch empfohlen? Man muß es ihnen schicken. Gebt es ihnen selbst 20. Er selbst hat es mir geschrieben. Ich verbiete 21 es euch zum zweiten Mal. Und der Fächer meiner Schwester, wo ist er? Ich habe ihn ihr im Garten gegeben.

XVI. Er hat es von mir erhalten. Alles, was ich gethan habe, habe ich für dich gethan. Alle Männer sind für 1 sie, und alle Frauen sind gegen 2 ihn. Der Feind wagte es nicht vor uns zu erscheinen 3. Ein Verräther 4 hat sich unter euch geschlichen 5, meine Freunde. Kennen Sie Herrn B*** und seinen Bruder? Durch sie bin ich unglücklich 6 geworden. Sind Ihre Schwestern zu Hause? Diese Früchte und diese Blumen sind für sie. Er will heute mit uns ausgehen 7, mit dir und mit mir, mit ihm und mit ihr. Sie haben sich alle gegen euch und gegen uns verschworen 8. Wir gingen auf sie zu 9. Die Töchter der Gräfin B*** sind sehr schön; gestern im Schauspiel waren alle Augen auf sie gerichtet 10. Ich kenne sie beide, ihn und sie. Es hat uns alle beleidigt, dich, ihn und mich. Er verdammt 11 uns alle; euch, weil ihr Unrecht 12 habt, und uns, weil wir unser Recht 13 nicht vertheidigt haben. Betrachte 14 mich mehr wie deinen Freund, als wie deinen Vater. Tröste dich, mein Freund, deine Leiden 15 werden bald enden 16. Geben Sie ihm alles Geld, das er wünscht 17 und bedarf 18. Gestehen Sie ihr offenherzig 19

regelm. sieh Seite 166) 5 callar, ocultar 6 obligar 7 el reconocimiento 8 testificar 9 ofender 10 el recurso 11 quitar 12 mas 13 ocultar 14 suplicar 15 la conversacion 16 la crueldad 17 negar 18 confiar 19 nombrar 20 mismo 21 defender (unregelm. sieh Seite 176).

XVI. 1 por 2 contra 3 parecer 4 el traidor 5 introducirse 6 desdichado 7 salir 8 conjurar 9 hácia 10 fijado 11 condenar 12 la culpa 13 el derecho 14 considerar 15 la pena 16 acabar 17 desear 18 necesitar 19 sincera-

alle Ihre Fehler 20. Vertrauen Sie uns Ihr Geheimniß. Geben Sie es ihr in meinem Namen. Sagt ihm die Wahrheit. Sind die Bücher und die Kupferstiche 21 endlich angekommen 22. Wohlan 23, so schicken Sie sie ihnen noch heute.

Ueber die possessiven Fürwörter.

§. 132 — 139.

XVII. Ihre Schwester hat ihren Fächer und ihre Handschuhe auf meinem Tisch gelassen 1. Mein Vater hat mit dem deinigen gesprochen. Seine Cousine hat deiner Schwester und der meinigen unser Geheimniß verrathen 2. Er hat seine Kutsche 3 und seine Pferde verkauft. Der Graf von R*** beweint 4 seit zwei Jahren den Tod seiner Gattin. Unsere Freunde haben uns im Unglück verlassen 5. Kennen Sie die Herrn B*** und ihre Schwestern? Wo ist Ihre (Eure) Schwester? Sie ist mit ihrer Mutter und ihrem Onkel ausgegangen. Ich habe gestern Ihre (Eure) beiden Nichten mit ihren Männern gesehen. Ihre Tugenden übertreffen 6 ihre Laster. Verzeihen Sie mir, mein Vater. Du irrst 7 dich, mein Freund. Komm her 8, mein theurer Sohn. Ich habe es deiner Schwester gesagt. Sie hat es ihrer Freundin gemeldet. Wir haben es ihren Verwandten 9 geschrieben. Mein Vater ist mit dem deinigen ausgegangen. Ich habe seinen Huth 10 gefunden, aber den Eurigen habe ich nicht gesehen. Sein Schmerz gleicht 11 nicht dem meinigen. Ich habe mit deinem Bruder und dem seinigen gesprochen. Er hat es seinen Freunden und den ihrigen mitgetheilt 12. Deine Verwandten sind reicher und mächtiger 13, als die unsrigen. Ihre (Eure) Schwester hatte die Absicht 14 mir mein Geld abzugewinnen 15, sie hat aber das ihrige verloren. Sprechen Sie mir nicht mehr von den Herrn B***; ihre Grundsätze werden nie mit den meinigen übereinstimmen 16. Er hat Ihre (Eure) Lehren und die meinigen benutzt 17.

---

mente 20 la falta, el defecto 21 la estampa 22 llegar 23 pues.

XVII. 1 dejar 2 descubrir, decir 3 el coche 4 llorar 5 abandonar, dejar 6 exceder, sobrepujar 7 engañarse 8 acá 9 el pariente 10 el sombrero 11 igualar 12 comunicar 13 potente 14 la intencion 15 ganar 16 acordarse 17 aprovecharse.

Ueber die demonstrativen Fürwörter.

§. 140 — 144.

XVIII. Dieses Gemählde hier gefällt mir besser 1 als jenes dort. Dieser Kupferstich ist nicht so theuer, als dieser da. Dieser Fächer ist nicht so schön, als der, welchen Ihre Schwester auf dem Ball 2 verloren hat. Er hat alle diese Gemählde und alle diese Kupferstiche gekauft. Was wollen Sie mit allen diesen Fächern anfangen 3. Diese Früchte sind schöner, als die, welche ich Ihrem Bruder geschickt habe. Diese Lustspiele sind glückliche Nachahmungen 4 von denen des Calderon. Geben Sie diesen liebenswürdigen Kindern noch 5 einige 6 Kirschen und einige Erdbeeren. Dieser geschickte 7 Arzt ist das Schlachtopfer 8 seines Eifers 9 und seiner Menschlichkeit geworden. Was sagen Sie zu dieser Begebenheit 10. Sie hatte das Glück 11 dieser erlauchten 12 Fürstin 13 zu gefallen. Diese Pflanzen sind heilsamer 14, als die, welche man in den Thälern pflückt 15. Was sie mir da sagen, ist durchaus 16 falsch 17. Ich weiß nicht, was Sie von mir wollen. Sagen Sie mir, worüber Sie sich beklagen 18. Er ist mit dem, was Sie ihm gegeben haben, zufrieden gewesen. Dieses gefällt mir besser als jenes. Dieses ist wahr, jenes ist falsch. Unter allen diesen Pflanzen sind die, welche auf den Bergen wachsen, am seltensten 19. Diejenigen, welche Sie uns geschickt haben, sind besser, als die, welche wir gekauft haben. Dieser ist vorsichtig 20 und weise, jener ist einfältig 21 und unwissend 22. Diese ist schön, jene ist häßlich 23. Dieser hier ist reich, jener ist arm 24. Diese ist geizig 25, jene verschwenderisch 26. Nehmen Sie dieses und lassen Sie jenes. Jenes, was er erzählt hat, war merkwürdig 27, dieses, was wir so eben 28 gehört haben, ist lächerlich 29 und abgeschmackt 30.

XVIII. 1 mas 2 el baile 3 hacer 4 la imitacion 5 todavia 6 alguno 7 hábil 8 la víctima 9 el zelo 10 el suceso 11 la dicha 12 ilustre 13 la princesa 14 saludable 15 coger 16 absolutamente 17 falso 18 quejarse 19 raro 20 prudente 21 bobo 22 ignorante 23 feo 24 pobre 25 avaro 26 pródigo 27 notable 28 acabar de 29 ridículo 30 absurdo.

Ueber die relativen Fürwörter.

§. 145.

XIX. Mein Vater, welcher es mir verboten hat. Deine Mutter, welche in die Kirche gegangen ist 1. Seine Brüder und seine Schwestern, welche sich immer zanken 2. Der Muth 3, welcher sie beseelt 4. Die Freude 5, welche in seinen Augen glänzt 6. Die Bäume und die Pflanzen, welche in dieser Gegend 7 wachsen. Nennen Sie mir die Bücher, welche Sie gelesen haben. Verachten Sie nicht einen Mann, den ich liebe und hochschätze 8. Er hat den Brief nicht gesehen, welchen Sie ihr geschrieben haben. Ich kann die Menschen nicht leiden 9, die mehr scheinen wollen, als sie sind. Ich habe das Geld empfangen, welches Sie mir geschickt haben. Sie hat alle die Schulden 10 bezahlt 11, die ihr Sohn gemacht hat. Es ist eine Sache, an welche ich oft denke. Da ist 12 der Mann, dem ich die Ehre und das Leben verdanke 13. Man kann alle die Gelegenheiten nicht nennen, in welchen er sich ausgezeichnet 14 hat. Wo sind die Bücher, von welchen Sie mir gesprochen haben. Ich habe einen Freund, von dessen Treue 15 ich überzeugt 16 bin. Sie hat mir einen Brief geschrieben, von dessen Inhalt 17 ich Sie Morgen 18 unterrichten 19 werde. Ich habe ihm Beweise 20 davon gegeben, an deren Wahrheit er nicht hat zweifeln 21 können. Es ist ein Mann, dessen Einsichten 22 und Rechtschaffenheit 23 Sie kennen. Es ist Herr B***, dessen Abentheuer so viel Aufsehen 24 in der Stadt gemacht haben. Es sind meine Kinder, für welche ich arbeite. Es sind die Frauen, auf welche er seine Hoffnungen gründet 25. Es ist die Mutter des jungen 26 Grafen, welche den Armen so viel Gutes thut. Dort ist der Mann dieser Frau, welcher gestern aus Paris zurückgekommen ist 27. Ich kenne die Person, von welcher er es empfangen hat.

XIX. 1 ir (unregelm.) 2 reñir (unregelm. sieh Seite 196) 3 el valor 4 animar 5 la alegria 6 brillar 7 la comarca 8 estimar 9 sufrir 10 la deuda 11 pagar 12 allí está 13 deber 14 distinguirse 15 la fidelidad 16 convencer (vergl. Seite 209) 17 el contenido 18 mañana 19 instruir 20 la prueba 21 dudar 22 la inteligencia, la ilustracion, las luces 23 la bondad 24 el ruido 25 fundar 26 jóven 27 volver (unregelm. sieh Seite 177).

Ueber die absoluten Fürwörter.

§. 146.

XX. Wer hat es Ihnen gesagt? Wem haben Sie Ihr Geheimniß vertraut? Für wen bereiten 1 Sie diese Arzenei? 2. Mit wem haben Sie gestern im Schauspiel gesprochen? Durch wen haben Sie ihr den bewußten 3 Brief geschickt? Wer sind diese Damen, die dort unten 4 im Garten spatzieren gehen? 5. Wen meinen 6 Sie gestern bei mir gesehen zu haben? Was werden Sie ihr sagen, wann sie kommen wird? Was will er mit diesem Brief machen? Was wird sie sagen, wann sie dies Abentheuer erfahren wird? 7. Wovon sprachen Sie, als ich gekommen bin? Wozu nutzen 8 alle diese Reden? 9. Womit beschäftigen 10 Sie sich? Warum haben Sie es meinem Bruder nicht gesagt? Welche Bücher lesen Sie? Welcher Farbe geben Sie den Vorzug? Wem gehören 11 dieser Hüth und diese Handschuhe? Wer sind die Leute 12, mit welchen Sie gestern auf der Promenade 13 gesprochen haben? Welche von diesen Damen gefällt Ihnen am besten? Von welchen Damen sprechen Sie denn? Welche von Ihren Schwestern ist die Braut 14 des Herrn B***? Welche Länder haben Sie gesehen, und welchem geben Sie den Vorzug? Welche Bücher haben Sie gelesen, und aus welchem glauben Sie am meisten gelernt 15 zu haben? Wer sind diese Herren und diese Damen? Welche sind die Bücher, die Sie gewählt 16 haben? Wem gehören an (von wem sind) die Worte, die Sie angeführt haben? 17.

Ueber die unbestimmten Fürwörter.

§. 147 — 160.

XXI. Man sagt noch immer, daß er nach Madrid kommen werde. Man kennt diesen Gebrauch in jenen Gegenden 1 nicht. Man glaubt allgemein an die Beibehaltung 2 des Friedens. Man wünscht keine Veränderung 3 in diesem Lande. Kennen Sie nicht in dieser Stadt irgend einen guten Arzt, der diese schwere Kur 4 übernehmen 5 würde. Er wird es irgend einer geschwätzigen 6 Frau gesagt haben. Einige Personen meiner Bekanntschaft 7

XX. 1 preparar 2 el remedio 3 en cuestion 4 allá abajo 5 pasearse, pasear 6 pensar 7 saber 8 servir de (unregelm. sieh Seite 196) 9 el discurso, la plática 10 ocuparse 11 ser de 12 el hombre 13 el paseo 14 la novia 15 aprender 16 escoger, elegir 17 citar, alegar.

XXI. 1 la region 2 la conservacion 3 la mudanza 4 encargarse 5 la cura 6 indiscreto 7 el conocimiento,

haben ihn gestern im Schauspiel gesehen. Ich habe es einigen Freunden gesagt, denen ich begegnet bin. Geben Sie diesen Knaben 8 einige Pflaumen 9 und einige Birnen 10. Ist jemand während 11 meiner Abwesenheit 12 hier gewesen? 13. Ich habe jemand in seinem Zimmer gesehen. Ist Ihnen jemand begegnet. Jedes Land hat seine Gebräuche 14 und jedes Volk hat seine Gesetze. Jede Sprache hat ihre Regeln. Ein jeder will ihn sehen und hören. Jedermann liebt und verehrt 15 ihn. Ich sage es einem jeden, der seine Kinder liebt. Niemand verdient mehr ihre Achtung, als dieser Mann. Ich sehe niemand im Saale 16 Sie will mit niemand sprechen. Ist irgend jemand glücklicher, als ihr Bruder? Ist irgend jemand mehr davon 17 überzeugt, als ich? Ich habe nichts gehört. Sie haben nichts geantwortet. Haben Sie nichts verloren. Er hat keiner von diesen Damen gefallen 18. Nicht einer ist gekommen Kein einziger hat es gethan. Kein Glück gleicht dem meinigen. Haben Sie es ihr selbst gesagt? Werden Sie es mir selbst schicken? Wollen Sie mit ihm selbst sprechen? Ich wünsche 19 Ihnen viel solche Freunde. Sie waren nicht so, wie wir sie erwartet hatten. Mancher dünkt sich 20 weise, der sehr einfältig ist. So war dieser außerordentliche 21 Mann, der von seinen Feinden verläumdet worden ist.

Ueber die sogenannten drei Imperfecte des Conjunctivs oder über die beiden Condicionale und das eigentliche Imperfectum des Conjunctivs.

§. 204 — 207.

XXII. Wenn ich ihn früher 1 gesehen hätte, oder wenn mein Bruder ihm begegnet wäre, würde alles dieses nicht geschehen seyn 2. Wenn er nicht so hartnäckig 3 gewesen wäre, und die Kunst besessen hätte sich nach den Umständen 4 zu richten 5, würde er nicht so unglücklich gewesen seyn. Wenn Sie seine Thränen gesehen und seine Klagen 6 gehört hätten, würden Sie davon gerührt 7 wor-

conocido mio 8 el muchacho 9 la ciruela 10 la pera 11 durante, en 12 la ausencia 13 haber venido 14 la costumbre 15 respetar 16 la sala, el salon 17 de eso 18 placer, agradar 19 desear que 20 creerse 21 extraordinario.

XXII. 1 temprano 2 acontecer, suceder 3 pertinaz 4 la circunstancia 5 acomodarse 6 la queja 7 mover, en-

den seyn, wie ich. Wenn er fleißiger gewesen wäre, und er den Rath 8 seiner Lehrer befolgt hätte 9, würde er mehr Fortschritte gemacht haben. Wenn Ihre Schwester nicht so eitel 10, aber sanfter 11 und gefälliger 12 wäre, würde sie mehr gefallen. Du kannst glauben, Freund Leser 13, daß ich möchte 14 daß dieses Buch das schönste und geistreichste 15 wäre, das man sich nur denken 16 könnte. Sagt mir, wenn der Himmel, so wie 17 er mich schön gemacht hat, mich häßlich gemacht hätte, würde es billig 18 seyn, daß ich mich beklagte 19 daß ihr mich nicht liebtet? Ich würde es gethan haben, wenn man es mir gesagt hätte. Sie würden alle gekommen seyn, wenn man sie eingeladen 20 hätte. Wenn er auch 21 Recht gehabt hätte, würde man ihn doch nicht angehört haben 22. Es wäre besser, daß Sie es ihm selbst sagten. Ich würde es nicht geglaubt haben, wenn er selbst es mir nicht gesagt hätte. Sie würden mit allem zufrieden gewesen seyn, wenn man ihnen diese Gründe 23 angeführt hätte 24. Es wäre in der That merkwürdig 25, wenn die Sache dennoch 26 wahr wäre. Es wäre sehr vortheilhaft 27 für 28 unseren Handel gewesen, daß wir die Nachricht von der Wiederherstellung des Friedens früher erhalten hätten. Es wäre nicht übel, daß er noch heute von der ganzen Sache unterrichtet würde 29. Er verlangte 30 daß ich an meinen Bruder schreiben und ihn auffordern 31 sollte, die Sache so schnell 32, als es möglich seyn würde, zu beendigen 33.

Allgemeine Uebungen zum Spanischschreiben

mit Beziehung auf die Grammatik.

XXIII. Als ich mich eines Tages im Hause 1 des Grafen von N*** befand, bemerkte ich einen gewissen Cavalier, dessen lebhaftes Aeußere 2 wohl das 3 eines spani-

ternecer 8 el consejo (Plur.) 9 seguir 10 vano 11 apacible, amable 12 obsequioso 13 el lector 14 querer 15 discreto 16 imaginarse 17 como 18 justo 19 quejarse 20 convidar 21 aunque (vergl. §. 203.) 22 escuchar 23 la razon 24 alegar 25 cosa notable, muy señalada 26 no obstante, sin embargo 27 provechoso 28 para 29 enterar, informar 30 querer 31 requerir 32 prontamente 33 acabar.

XXIII. 1 en casa 2 la gallardia 3 Sieh §. 143 in

schen Cavaliers zu seyn schien 4, obgleich man ihn seiner Kleidung 5 und selbst 6 seiner Aussprache 7 nach 8, die schon etwas 9 verändert war 10, für einen Fremden hätte halten 11 können. Es war der Vetter des Grafen selbst, welcher vor schon 12 einigen Jahren nach Polen gegangen war 13. Nachdem 14 man über Politik, Theater, Literatur u. s. w. gesprochen hatte 15, erzählte er uns seine Geschichte wie folgt. — Schon von meiner frühsten Jugend 16 an 17 fühlte ich Neigung 18 zu den Waffen, und da 19 wir in Spanien einen tiefen Frieden genossen 20, so entschloß ich mich 21 nach Polen zu gehen 22, welchem Reiche die Türken so eben den Krieg erklärt hatten. Ich stellte mich dem König vor, und erhielt eine 23 Anstellung 24 in seinem Heer. Ich war ein jüngerer Sohn 25 von den weniger Reichen aus Spanien; welches 26 mich in die Nothwendigkeit versetzte 27, mich in den Kriegsaffären 28 durch Thaten 29 auszuzeichnen 30, welche die Aufmerksamkeit 31 des Feldherren verdienen könnten 32.

XXIV. Ich that meine Pflicht auf eine Weise 1, daß der König mich beförderte 2 und mich in den Stand setzte 3 im Dienst mit Ehre fortzufahren 4. Nach 5 einem langen Kriege, dessen Ende Ihnen 6 nicht unbekannt ist 7, bestimmte ich mich 8 dem Hof zu folgen, und Se. Majestät, in Folge 9 der guten Berichte 10, welche die Feldherren von mir erstatteten 11, beschenkte 12 mich mit einem ansehnlichen Jahrgeld 13. Dankbar für die Großmuth des Monarchen, verlor ich keine 14 Gelegenheit meine Erkenntlichkeit an den Tag zu legen 15. Ich stellte mich ihm vor die Augen 16 in 17 denjenigen 18 Stunden des Tages, in welchen es erlaubt war, ihn zu sehen und ihm den Hof zu machen 19. Durch dieses Betragen 20 schlich ich

el u. s. w. 4 parecer 5 el trage 6 aun 7 el acento 8 por 9 algo 10 alterar (Construction mit dem bloßen Particip) 11 tomar 12 hacia, habia (vergl. Seite 161 Anmerk. 1.) 13 pasar en 14 despues de (mit dem Infinitiv) 15 hablar política u. s. w. (Gallicismus: parler politique, théatre u. s. w.) 16 los mas tiernos años 17 Schon von — an — desde 18 inclinarse 19 como 20 gozar de 21 tomar el partido 22 ir á 23 ausgelassen 24 el empleo 25 el segundo 26 (Sieh §. 143. Anmerk. 1.) 27 poner en precision 28 la funcion 29 la hazaña 30 señalarse 31 la atencion 32 merecer im Conjunctiv.

XXIV. 1 de modo 2 adelantar 3 poner en parage 4 continuar 5 despues de 6 (Vgl. §. 126. Anm. 3.) 7 ignorar 8 dedicarse 9 por 10 el informe 11 dar 12 gratificar 13 la pension 14 no 15 manifestar 16 ponerse en presencia 17 ausgelassen 18 aquel (§. 142 in aquel) 19 hacer corte 20 la

mich 21 unvermerkt 22 in seine Zuneigung 23 ein, und erhielt neue Gnadenbezeugungen 24 von seiner Güte 25.

XXV. Eines Tages, an welchem 1 Karrousel 2 und Ringrennen 3 in einem Turnier 4 gehalten wurden 5, war mein gutes Glück 6 dergestalt überwiegend 7, daß der ganze Hof meinem Muth und meiner Geschicklichkeit 8 Beifall zollte 9. Ich kehrte nach Hause zurück mit Beifallsbezeugungen 10 überhäuft, 11 und ich befand mich im Besitz 12 eines Billets 13 von einer gewissen Dame, deren Eroberung 14 mir mehr schmeichelte 15, als alle die Ehre und all der Beifall 16 dieses Tages. Sie schrieb 17 mir darin, daß sie mit mir zu sprechen wünsche, und daß ich mich zu diesem Behuf 18, beim Eintritt 19 der Nacht, an einen gewissen Ort 20 hinbegeben sollte 21, welchen sie selbst bezeichnete 22. Dieses Schreiben 23 machte 24 mir mehr Vergnügen 25, als alle Lobsprüche 26, welche ich erhalten hatte 27, da ich nicht zweifelte, daß die, welche an mich schrieb, eine Dame vom ersten Rang 28 sey. Sie werden gern 29 glauben, daß ich nicht nachlässig war 30, und daß es kaum Nacht geworden war 31, als ich nach dem Ort hinflog 32, welchen man mir bezeichnet hatte.

XXVI. Es erwartete mich an demselben 1 eine Alte, um mir als Führerin 2 zu dienen; sie führte 3 mich durch eine kleine Pforte 4 in den Garten eines großen Hauses ein, wo sie mich in ein reich geschmücktes 5 Cabinet führte, in welchem sie mich einschloß 6, indem sie zu mir sagte: Warten Sie hier gefälligst 7 während 8 ich meine Gebieterin 9 benachrichtige 10. Ich sah tausend überaus kostbare Dinge in diesem Cabinet, welches von einer großen Anzahl Wachskerzen 11

conducta 21 introducirse 22 insensiblemente 23 el amor 24 el beneficio 25 la benignidad.

XXV. 1 en que 2 cañas 3 sortija 4 el torneo 5 correrse 6 la buena suerte 7 sobresalir 8 la destreza 9 aplaudir una cosa 10 la aclamacion 11 colmado de 12 hallarse con 13 el billete 14 la conquista 15 lisongear 16 los aplausos 17 decir 18 para eso (Vergl. §. 142 in ese, esa, eso) 19 la entrada 20 el sitio 21 concurrir im Conjunctiv 22 señalar 23 el papel 24 dar 25 el gusto 26 la alabanza 27 recibido (Ueber die Unveränderlichkeit des mit haber construirten Particips sieh §. 213.) 28 la condicion 29 fácilmente 30 descuidarse 31 anochecer 32 volar.

XXVI. 1 Sieh §. 143 in el u. s. w. 2 la guia 3 introducir 4 la portezuela 5 rico 6 dejar encerrado 7 Die Spanier bedienen sich hier, als Höflichkeitsformel des Zeitworts servirse und sagen z. B. sirvase Vm. de enviarme el libro. Haben Sie die Güte mir das Buch zu schicken. 8 mientras 9 ama 10 avisar 11 la bugía

erleuchtet 12 war; 13 eine 14 Pracht 15, welche mich in der Meinung 16 bestätigte 17, die ich von dem Rang dieser Dame gefaßt hatte 18. Ich bestärkte mich 19 noch mehr in dieser Meinung, als sie sich selbst sehen ließ mit einem wirklich 20 edlen, anmuthsvollen 21 und majestätischen Anstand 22. Indessen 23 war es nicht was ich gedacht hatte.

XXVII. Herr, 1 sagte sie zu mir, nach 2 dem Schritt, welchen ich so eben 3 für Euch 4 gethan habe 5, würde es eben so abgeschmackt 6, als unnütz seyn, Euch die zärtlichen Gefühle verbergen 7 zu wollen, welche Ihr in meinem Herzen erregt 8 habet. Und glaubt nicht 9, daß diese das große Verdienst sie mir einflößte, welches Ihr im Angesicht 10 des ganzen Hofes entwickelt habet; 11 gewiß 12, dies Verdienst that nichts mehr 13, als ihre Erklärung 14 zu beschleunigen 15. Es ist eine Zeit her 16, daß ich von dem unterrichtet 17 bin, was Ihr seid, und das viele Gute, welches ich hörte 18, bestimmte mich 19 meiner Neigung zu folgen. Indessen 20 schmeichelt Euch nicht, fuhr sie fort 21, in der Meinung 22, daß Ihr die Eroberung von irgend einer 23 Herzogin gemacht habt. Ich bin weiter nichts, als die Wittwe eines Offiziers von der Garde: 24 das einzige, was Euren Sieg ruhmvoll machen kann, ist der Vorzug 25, den ich Euch vor 26 einem der größten 27 Herren des Königreichs gebe. Der Fürst von L*** liebt mich und thut was 28 er kann um 29 wieder geliebt zu werden; 30 aber es gelingt 31 ihm nicht, und bloß 32 aus 33 Eitelkeit dulde ich seinen Liebesdienst 34.

XXVIII. Obgleich ich an 1 dieser Rede erkannte, daß ich nur mit einer Person zu thun hatte 2, die eine Freundin 3 von verliebten Abentheuern war 4, so unterließ 5 ich

12 iluminar 13 estar sieh §. 178. 14 ausgelassen 15 la magnificencia 16 el concepto 17 confirmar 18 formar 19 asegurarse 20 verdaderamente 21 garboso 22 el aire 23 sin embargo.

XXVII. 1 caballero 2 á la vista de 3 eine Sache eben gethan haben, das französische venir de faire une chose, drücken die Spanier durch acabar de aus — acabo de decir — 4 en vuestro favor 5 dar un paso 6 impertinente 7 disimular 8 excitar 9 ni penseis (§. 202. 3te Regel) 10 á la vista 11 manifestar 12 por cierto 13 no hacer mas que 14 la explicacion 15 precipitar 16 tiempo ha (vgl. §. 161 Anm. 1.) 17 informar 18 oir 19 determinar á 20 pero 21 proseguir 22 creer im Gerundio 23 alguno 24 oficial de guardias 25 la preferencia 26 sobre 27 mayor 28 cuanto 29 para (Vergl. §. 223. in para) 30 ser correspondido 31 conseguir una cosa 32 solo 33 por 34 los obsequios.

XXVIII. 1 por 2 tratar 3 amiga 4 ausgelassen 5 de-

doch nicht, mich dankbar 6 gegen mein Gestirn 7 zu erkennen 8, wegen 9 dieser Begebenheit 10. Hortensia, so hieß die Dame, war in der Blüthe ihrer Jugend, und ihre außerordentliche Schönheit bezauberte mich. Außerdem 11 bot sie mir an 12 Herr 13 eines Herzen zu seyn, welches sich einem Fürsten versagte 14. Großer Triumph für einen jungen Cavalier 15, einen Spanier! Ich warf mich Hortensien zu Füßen; 16 ich sagte ihr, was 17 ein Verliebter 18 nur sagen kann, und ich glaube, daß sie sehr zufrieden war 19 mit den lebhaften Ausdrücken, in 20 welchen ich ihr meine Treue und meine Erkenntlichkeit betheuerte 21. Wir trennten 22 uns, als 23 die besten Freunde von der Welt, nachdem wir dahin überein gekommen waren 24, daß wir uns alle Abende sehen wollten 25, wo der Fürst nicht zu ihr 26 kommen könnte, wobei sie es über sich nahm 27 mich genau 28 zu benachrichtigen 29. Sie hielt Wort 30, und kurz 31 ich ward 32 der Adonis dieser neuen Venus.

XXIX. Aber 1 die Freuden 2 dieses Lebens sind von kurzer Dauer 3. Ohnerachtet 4 der Vorsichtsmaßregeln, welche die Dame anwandte 5 damit 6 unser Umgang 7 nicht zur Kenntniß 8 meines Nebenbuhlers 9 gelangen sollte 10, so erfuhr er doch 11 alles, woran uns so sehr gelegen war 12, daß er es nicht wüßte 13. Es benachrichtigte 14 ihn davon ein unzufriedenes 15 Dienstmädchen; und von Natur großmüthig, aber stolz, eifersüchtig und heftig 16, war er über alle Maßen 17 aufgebracht 18 über meine Kühnheit. Zorn und Eifersucht 19 verwirrten 20 seinen Verstand, und indem er bloß von seiner Wuth Rath annahm,

jar 6 agradecido 7 la estrella 8 reconocerse 9 por 10 el encuentro 11 fuera de eso 12 ofrecer 13 el dueño 14 negarse 15 caballero mozo 16 arrojarse á los pies de alguno 17 cuanto 18 hombre apasionado 19 quedar satisfecho de 20 con 21 protestar 22 separarse 23 quedando 24 convenido en que 25 ver im Condicional des Indicativs 26 á su casa 27 tomar á su carga im Gerundio 28 exactamente 29 avisar 30 hacerlo así 31 en fin 32 venir á ser.

XXIX. 1 pero 2 el gusto 3 durar poco 4 á pesar de 5 tomar precauciones 6 para que mit dem Conjunctiv 7 el comercio 8 la noticia 9 el competidor 10 llegar 11 no dejar de saber 12 importar que mit dem Conjunctiv 13 ignorar 14 informar 15 descontento 16 arrebatado 17 sobre manera 18 indignarse 19 los zelos 20 turbar

annahm 21, beschloß er Rache an mir zu nehmen, aber auf die nichtswürdigste 22 Weise. Eines Abends, als ich mich in Hortensiens Wohnung befand, erwartete er mich an der geheimen Thür 23 des Gartens, in Gesellschaft seiner Diener, welche alle mit Prügeln 24 bewaffnet 25 waren. Sobald 26 ich herauskam 27, befahl er, daß diese Elenden 28 über mich herfallen 29 und mich durchprügeln 30 sollten.

XXX. Schlagt 1 tüchtig 2 zu, sagte er ihnen; er gebe den Geist auf 3 unter Stockschlägen 4, dieser 5 Verwegene, denn durch 7 diese Beschimpfung 8 will ich seine Frechheit 9 bestrafen 10. Kaum sagte er diese Worte, als alle über mich herfielen, und mir so viel Schläge 11 gaben, daß sie mich zu Boden streckten 12, ohne Empfindung 13 und wie todt. Sie zogen 14 sich hierauf mit ihrem Herren zurück, für welchen diese grausame Execution daß angenehmste 15 und lustigste 16 Schauspiel 17 gewesen war. Beim Anbruch des Tages 18 gingen in meiner Nähe 19 einige Personen vorüber 20, welche bemerkend 21, daß ich noch 22 Athem holte 23, das gute Werk thaten 24 mich in das Haus eines Wundarztes 25 zu bringen 26. Zum Glück fand es sich, daß die Hiebe 27 nicht tödlich waren, und zugleich 28 hatte ich das in die Hände eines geschickten 29 Mannes zu fallen, der mich in weniger denn 30 zwei Monate, vollkommen 31 heilte 32.

XXXI. Nach Verlauf 1 dieser Zeit erschien ich wieder 2 bei Hofe, wo ich in derselben Weise 3 fortfuhr 4, als vorher 5, aber ohne wieder zu Hortensien zurückzukehren,

21 aconsejarse con 22 infame 23 la puerta falsa 24 el garrote 25 armado, Construction mit dem bloßen Particip. 26 luego que 27 salir 28 el miserable 29 echarse im Conjunctiv 30 moler á palos.

XXX. 1 darle á alguno 2 recio 3 morir 4 el garrotazo (Vergl. §. 95. Anmerk. 2.) 5 ese Sieh §. 142 6 que 7 con 8 la infamia 9 la insolencia 10 castigar 11 el palo 12 dejar tendido en el suelo, eigenthümliche spanische Wendung 13 el sentido 14 retirarse 15 divertido 16 alegre 17 el espectáculo 18 el amanecer 19 cerca de 20 pasar 21 observar 22 todavía 23 respirar 24 tener la caridad 25 el cirujano 26 llevar 27 el golpe 28 tambien 29 hábil 30 de 31 perfectamente 32 curar.

XXXI. 1 al cabo 2 Nur in wenigen Wörtern bezeichnet die spanische Sprache die Wiederholung der Handlung oder der Begebenheit durch die Sylbe re, wie in recaer, recaida; gewöhnlich drückt sie diese Wiederholung durch Vorsetzung des Zeitworts volver, vor ein anderes Zeitwort, aus: — volver á hacer, wieder thun, volver á parecer, wieder erscheinen. 3 el método 4 proseguir 5 antes

welche, ihrer Seits, 6 sich eben so wenig 7 Mühe gab 8, um daß wir uns gesehen hätten, weil um 9 diesen Preis 10 allein, der Prinz ihr ihre Untreue verziehen hatte. Da Jederman 11 mein Abentheuer kannte 12 und niemand 13 mich für feige 14 hielt, so wunderte man sich 15, mich so heiter 16 zu sehen, als wenn ich nicht die geringste 17 Beleidigung erhalten hätte 18, ohne zu wissen, was man von meiner scheinbaren 19 Unempfindlichkeit denken sollte 20. Einige glaubten, daß trotz 21 meines Muthes, der Rang 22 des Beleidigers 23 mich zurückhielt 24 und mich zwang den Schimpf 25 zu verschlucken 26. Andere, mit mehr Recht, trauten 27 meinem Stillschweigen nicht, und betrachteten 28 wie eine betrügerische 29 Stille 30 diese ruhige 31 Stimmung 32, welche ich vorgab 33. Der König dachte, wie diese, daß ich nicht der Mann sey, eine Beschimpfung 34 zu vergessen, ohne Genugthuung zu nehmen und daß ich nicht unterlassen würde mich zu rächen, wenn ich eine günstige Gelegenheit 35 dazu fände.

XXXII. Um zu erfahren 1, ob er meine Gedanken errathen 2 habe, rief 3 er mich eines Tages in sein Cabinet, und sagte zu mir: Don Pompeyo, ich weiß schon den Zufall, der Euch begegnet ist 4, und ich gestehe, daß ich mich wundere 5 Eure Ruhe zu sehen. Ihr führt gewiß etwas im Schilde 6 und verstellt Euch 7. Gnädiger Herr 8, antwortete ich ihm, ich weiß nicht, wer mein Beleidiger 9 seyn konnte, weil ich zur Nachtzeit 10 von Verlarvten 11 und unbekannten 12 Leuten 13 angegriffen 14 wurde, und ich habe nichts zu thun 15, als 16 mich über meinen Unfall 17 zu trösten. Nein, nein, erwiederte 18 der König; denket nicht mich durch diese wenig aufrichtige Antwort zu hintergehen 19. Ich bin von allem unterrichtet. Der Fürst von L*** war derjenige, der Euch auf das empfindlichste 20

6 por su parte 7 tampoco 8 hacer diligencia 9 á 10 el precio 11 todos 12 saber 12 ninguno 14 cobarde 15 admirarse 16 sereno 17 menor 18 la afrenta 19 aparente 20 imaginarse 21 á pesar de 22 la calidad 23 el agresor 24 contener 25 el ultrage 26 tragarse 27 fiarse 28 mirar 29 engañoso 30 la calma 31 sosegado 32 la situacion 33 aparentar 34 el insulto 35 oportunidad.

XXXII. 1 saber 2 adivinar 3 hacer entrar 4 suceder 5 estar admirado 6 maquinar 7 disimular 8 señor 9 el ofensor 10 de noche 11 el embozado 12 desconocido 13 la gente 14 acometer 15 tener que hacer 16 sino 17 la desgracia 18 replicar 19 alucinar 20 mortalmente

beleidigte; Ihr seyd edel geboren 21 und Spanier, und ich weiß sehr wohl, wozu Euch diese beide Eigenschaften verpflichten 22. Ohne Zweifel habt Ihr den Entschluß 23 gefaßt Euch zu rächen. Ich will durchaus, daß Ihr mir die Entschließung 24 eingestehet, die Ihr genommen habet, und fürchtet nicht, daß Ihr jemals in den Fall kommen 25 könntet, es zu bereuen 26 mir Euer Geheimniß anvertraut zu haben.

XXXIII. Da Ew. Majestät es einmal 1 befiehlt, so kann ich nicht anders 2, als Ihr mit aller Wahrheit meine Gedanken eröffnen 3. Ja, gnädiger Herr, ich bin bloß darauf bedacht 4, die Beschimpfung, die ich empfangen habe, zu rächen. Jeder Mann, der das geboren ist, was ich bin 5, ist seinem Geschlecht 6 für seine Ehre verantwortlich 7. Ew. Majestät kennt sehr wohl den Schimpf, den man mir angethan hat 8, und ich habe beschlossen 9 den Prinzen zu ermorden 10, auf eine Weise, welche der Unwürdigkeit 11 der Beleidigung entspreche 12. Ich werde ihm einen Dolch 13 in die Brust stoßen 14, oder ihm den Hirnschädel 15 durch einen Pistolenschuß 16 zersprengen 17, und mich nach Spanien retten 18, wenn ich kann 19. Dies, gnädiger Herr, ist meine Gesinnung 20. In der That, erwiederte 21 der König, sie scheint mir gewaltsam; 22 aber ich werde mich dennoch nicht 23 unterfangen 24 sie zu verdammen, die Niederträchtigkeit 25 des Schimpfes, den der Fürst Euch zugefügt hat, wohl betrachtet 26. Ich erkenne 27, daß er die Strafe verdient, die Ihr für ihn bereit haltet; 28 aber verschiebet 29 sie noch ein wenig, bringet sie nicht so schnell zur Vollziehung 30. Laßt mir die Zeit nach zu denken 31 und irgend einen Ausweg 32 aufzufinden 33, der Euch beiden anstehe 34.

21 noble 22 empeñar en 23 la resolucion 24 el partido 25 el caso llega 26 arrepentirse.

XXXIII. 1 pues ya que 2 no poder menos de 3 manifestar 4 pensar en 5 como yo 6 el linage 7 responsable de 8 hacer 9 resolver, unregelmäßig wie absolver 10 asesinar 11 la indignidad 12 corresponder 13 el puñal 14 envainar 15 la tapa de los sesos 16 el pistoletazo (Vergl. §. 95. Anmerk. 2.) 17 levantar 18 refugiarse 19 poder im Futuro des Conjunctivs, Vergl. §. 208. 20 el ánimo 21 reponer 22 violento 23 pero ni por eso 24 atreverse 25 la villania 26 considerar, absolutes Particip, Vergl. §. 213. Anmerk. 2. 27 conocer 28 tener preparado 29 suspender 30 poner en egecucion 31 pensar 32 el temperamento 33 encontrar 34 estar bien á.

XXXIV. Ach, gnädiger Herr! rief ich, 1 nicht ohne einige innere Bewegung, 2 aus. Und warum 3 hat Ew. Majestät mich gezwungen 4 Ihr mein Geheimniß zu entdecken? Welcher Ausweg kann je . . . . . .? Wenn ich keinen auffinde, der Euch beide 5 zufrieden stelle 6, dann werdet Ihr das ausführen 7 können, was Ihr beschlossen habet. Ich will nicht das Vertrauen mißbrauchen, das Ihr mir geschenkt habt; ich werde nicht Eure Ehre aufopfern, und darüber könnt Ihr folglich 8 ganz 9 ruhig seyn. Ich überlegte bei mir selbst 10, durch welche Mittel der König vorhaben 11 könnte diese Sache 12 freundlich 13 beizulegen; 14 und sieht 15, wie er es anstellte 16. Er sprach besonders 17 mit meinem Feind, und sagte zu ihm: Fürst, Ihr habt Don Pompeyo de Castro beleidigt; es ist Euch nicht unbekannt 18, daß er ein Cavalier von hoher Geburt 19 ist, den ich liebe und der mir gut gedient hat. Ihr seyd ihm Genugthuung schuldig. Gnädiger Herr, antwortete der Fürst, wenn er sie verlangt 20, so bin ich bereit 21 sie ihm 22 mit dem Degen in der Hand zu geben.

XXXV. Die, welche Ihr zu geben gehalten seyd 1, ist sehr verschieden, erwiederte der König. Ein edel geborner Spanier kennt 2 zu gut 3 die Gesetze der Ehre 4, um seinen Degen auf eine edle Weise 5 mit einem feigen Mörder 6 messen 7 zu wollen. Ich kann Euch keinen 8 anderen Namen geben, noch 9 werdet Ihr das Unziemliche 10 einer so niedrigen 11 Handlung auslöschen 12 können, als 13 indem Ihr selbst Eurem Feind einen Stock 14 darreicht und Euch erbietet von seiner Hand geschlagen 15 zu werden. Gerechter Himmel! rief mein Feind aus. Wie 16, gnädigster Herr? verlangt, Ew. Majestät, daß ein Mann von meiner Geburt sich soweit 17 vor einem Privatcavalier 18 erniedrige 19 Prügel mit Geduld zu ertragen? 20.

XXXIV. 1 exclamar 2 la conmocion 3 pues á que fin 4 obligar 5 entrambos 6 dejar satisfecho 7 egecutar 8 en esta conformidad 9 muy 10 andar discurriendo 11 pretender 12 el negocio 13 amigablemente 14 componer 15 he aquí 16 gobernar un negocio 17 en particular 18 ignorar 19 ilustre 20 pedir 21 pronto 22 Vergl. §. 131. 7.

XXXV. 1 deber 2 saber 3 demasiadamente 4 el pundonor 5 noblemente 6 el asesino 7 medir 8 no 9 ni 10 la indecencia 11 villano 12 borrar 13 sino 14 el baston 15 apalear 16 pues que 17 humillarse 18 el caballero particular 19 hasta mit dem Infinitiv (Vgl. § 189. Anm.) 20 lle-

Ich werde Don Pompeyo verpflichten 21 mir sein Wort zu geben, daß er Euch nicht berühren werde, ich verlange 22 bloß, daß Ihr ihn wegen Eurer Gewaltthätigkeit um Verzeihung bittet 23 indem Ihr ihm einen Stock darreicht. Gnädiger Herr, erwiedert der Fürst, das heißt 24 zu viel 25 von mir verlangen; 26 und ich will lieber 27 den heimlichen und treulosen 28 Schlingen 29 seines Grolls 30 ausgesetzt bleiben. Euer Leben ist kostbar für mich, entgegnete der Monarch, und ich möchte 31, daß diese Sache 32 keine schlimme 33 Folgen 34 hätte. Um sie mit weniger Unannehmlichkeit 35 von Eurer Seite 36 zu beendigen 37, werde ich allein Zeuge 38 der genannten 39 Genugthuung seyn, welche ich durchaus will und befehle, daß Ihr sie dem beleidigten 40 Spanier gebet.

XXXVI. Der König bedurfte 1 seiner ganzen Macht 2, um zu erlangen 3, daß der Fürst sich einem so erniedrigenden 4 Schritte unterwürfe; 5 aber am Ende erlangte er es. Er erzählte mir die Unterredung, welche er mit meinem Feind gehabt hatte, und fragte mich 6, ob ich mit dieser Genugthuung zufrieden seyn würde 7. Ich antwortete ihm mit ja 8, und gab mein Wort 9, daß weit entfernt 10 ihn zu beleidigen, ich nicht einmal 11 den Stock, den er mir darreichen würde, in die Hand nehmen wollte. Nachdem die Sache so verabredet worden war 12, trafen 13 der Fürst und ich, an einem gewissen Tag und zu einer gewissen Stunde, im Zimmer 14 des Königs zusammen, und Se. Majestät verschloß sich 15 mit uns in seinem Cabinet. Wohlan 16, sagte er zum Fürsten, erkennt Euren Fehler, und verdient die Verzeihung. Mein Gegner 17 machte mir hierauf 18 seine Entschuldigungen, und reichte mir den Stock dar, den er in der Hand hielt. Nehmet diesen Stock, Don Pompeyo, sagte der König zu mir, und meine Gegenwart halte Euch nicht ab 19, Rache wegen Euer beleidigten Ehre zu nehmen 20. Ich spreche Euch

var 21 obligar 22 pretender 23 pedir perdon de 24 es 25 demasiado 26 pedir á alguno 27 querer mas 28 alevoso 29 la asechanza 30 el resentimiento 31 querer 32 el negocio 33 funesto 34 la consecuencia 35 disgusto 36 vuestro 37 terminar 38 el testigo 39 dicho 40 injuriado.

XXXVI. 1 necesitar de 2 el poder 3 conseguir 4 humillante 5 sugetarse 6 preguntar 7 contentarse de 8 que si 9 dar palabra de que 10 lejos 11 ni aun siquiera 12 arreglar absolutes Particip, sieh §. 213. Anm. 2. 13 concurrir 14 el cuarto 15 cerrarse 16 ea 17 el contrario 18 entónces 19 detener para no 20 tomar venganza de

frei 21 von dem Worte, welches Ihr mir gegeben habt 22, den Fürsten nicht zu mißhandeln 23.

XXXVII. Nein, gnädigster Herr, antwortete ich: es ist hinreichend 1, daß er sich unterworfen habe, von mir geschlagen zu werden; ein beleidigter Spanier verlangt keine größere Genugthuung. Wohlan denn 2, erwiederte der König, da 3 Ihr Euch beide für befriedigt hält 4, so könnt Ihr jetzt frei 5 den Entschluß fassen 6, der Sitte ist 7 unter 8 ritterlichen Männern 9 nach 10 dem regelmäßigen Hergang 11. Messet Eure Degen, um den Zwist 12 zu beenden. Das ist es, was ich lebhaft wünsche, sagte der Fürst in einem bewegten 13 und drohenden 14 Ton, weil dies allein fähig ist mich über den schaamvollen 15 Schritt zu trösten, den ich so eben gemacht habe 16. Nachdem er diese Worte gesagt hatte 17, entfernte er sich 18 voll Zorn und Verwirrung 19, und zwei Stunden darauf 20 ließ er 21 mir sagen, daß er mich an einem gewissen abgelegenen 22 Ort erwarte. Ich begab mich dahin 23, und traf ihn 24 sehr wohl 25 gefaßt 26, um gut zu fechten 27. Er war einige 28 fünf und vierzig Jahr alt 29 und es fehlte ihm 30 weder an Muth noch an Geschicklichkeit. Man 31 konnte mit Wahrheit sagen, daß die Sachen 32 gleich zwischen beiden standen 33. Kommt, Don Pompeyo, sagte er zu mir, und laßt uns auf einmal 34 unsere Streitigkeiten 35 enden. Beide 36 müssen wir wüthend 37 seyn, Ihr wegen der Behandlung 38 die ich Euch zufügte 39, und ich, Euch um Verzeihung gebeten zu haben.

21 levantar la palabra á alguno 22 sieh §. 195. Anm. 2. 23 maltratar.

XXXVII. 1 bastar 2 pues bien 3 ya que 4 darse por satisfecho 5 libremente 6 tomar el partido 7 acostumbrarse 8 entre 9 caballero 10 segun 11 el proceder 12 el duelo 13 alterado 14 amenazador 15 vergonzoso 16 dar un paso (Vergl. oben XXVII. 3) 17 Construction mit dem absoluten Particip, sieh §. 213. Anm. 2. 18 retirarse 19 la confusion 20 despues 21 enviar á 22 excusado 23 acudir á 24 encontrar 25 muy 26 prevenido para 27 reñir 28 unos (Vergl. §. 85.) 29 tener, wie im französischen avoir quarante cinq ans 30 una cosa falta á alguno 31 Sieh §. 148. 32 el partido 33 ser 34 de una vez 35 la diferencia 36 uno y otro 37 furioso por 38 el tratamiento 39 hacer.

XXXVIII. Indem er dies sagte, zog er wüthend 1 den Degen 2 und so schnell 3, daß er mir nicht Zeit ließ 4 ihm zu antworten. Er führte 5 mit der größten Lebhaftigkeit 6 zwei oder drei Stöße 7 gegen mich aus; aber ich hatte das Glück sie abzuwehren 8. Ich legte hierauf gegen ihn aus 9 und erkannte, daß ich mit einem Mann focht, der 10 eben so geübt 11 im Vertheidigen 12, als im Angreifen war; und ich weiß nicht was geschehen seyn würde 13, wenn der Fürst nicht gestrauchelt hätte 14 und rücklings 15 hingefallen wäre, während er sich zurücktretend 16 vertheidigte. Ich blieb sogleich 17 stehen 18, als 19 ich ihn fallen sah, und sagte ihm er möchte aufstehen 20. Aus 21 welchem Grunde, schont Ihr 22 meiner? fragte er mich. Diese mitleidsvolle 23 Großmuth beleidigt mich sehr. Auch 24 mein Ruhm würde sehr verdunkelt 25 werden 26, antwortete ich ihm, wenn ich Euren Unfall 27 benutzen 28 wollte; eine 29 Niederträchtigkeit 30, die im Herzen eines Edlen und eines Spaniers nicht Platz findet 31. Steht auf 32, sage ich noch einmal 33, und setzen wir 34 unseren Zweikampf 35 weiter fort.

XXXIX. Nein, Don Pompeyo, sagte er während 1 er aufstand 2, nach 3 einem so edlen Zuge 4 erlaubt mir meine Ehre nicht den Degen gegen Euch zu führen 5. Hören 6 wir endlich 7 auf uns zu verabscheuen; 8 ich habe wenig gesagt 9, laßt uns Freunde seyn. Ach, Herr, rief ich aus, und mit welchem Vergnügen 10 nehme ich 11 dieses Anerbieten 12 an! Von diesem Augenblick an schwöre ich Euch die aufrichtigste Freundschaft, und um Euch sogleich 13 den überführendsten 14 Beweis davon zu geben, verspreche ich Euch nie wieder einen Fuß in das Haus von Donna Hortensia zu setzen 15, selbst wenn 16 sie es ver-

XXXVIII. 1 arrebatadamente 2 echar mano á la espada 3 tanto 4 dar tiempo para 5 tirar á 6 la viveza 7 la estocada 8 parar 9 acometer á 10 ausgelassen 11 diestro en 12 defenderse 13 suceder 14 tropezar 15 de espaldas 16 retirarse 17 inmediatamente 18 pararse 19 luego que 20 levantarse im Conjunctiv 21 por 22 perdonar á 23 piadoso 24 tambien 25 obscurecido 26 quedar 27 la desgracia 28 aprovecharse de 29 Sieh §. 84 in der Anmerk. 30 la vileza 31 caber 32 levantarse, sieh §. 199. 33 volver á decir 34 proseguir 35 el duelo.

XXXIX. 1 mientras 2 irse levantando 3 despues de 4 el rasgo 5 empuñar 6 cesar 7 ya 8 aborrecerse 9 sieh §. 195 Anm. 2. 10 el gusto 11 aceptar 12 la proposicion 13 desde luego 14 concluyente 15 poner los pies 16 aun cu-

langen sollte 17. Ich nehme das Versprechen nicht an 18, sagte er, im Gegentheil 19 ich will Euch jene Dame abtreten. Es ist der Natur der Sache angemessener 20, daß ich sie Euch überlasse 21, da 22 ihre Neigung für Euch ist. Nein, nein, unterbrach ich ihn, Ihr liebt sie, und die Gunstbezeugungen 23, die sie mir verschwenden 24 würde, könnten Euch beunruhigen 25, und so will ich sie Eurem Frieden, Eurer Ruhe aufopfern. O Spanier voll Edelsinn 26 und Großmuth! rief der entzückte 27 Fürst aus, indem er mich in seine Arme drückte 28, Eure Art zu denken 29 bezaubert 30 mich. Die Genugthuung, welche ich Euch im Cabinet des Königs gab, scheint mir jetzt sehr geringfügig 31. Ich will sie auf eine mehr öffentliche Art wiederholen 32, um gänzlich den Schimpf auszulöschen. Ich habe eine Nichte, mit deren Hand ich unumschränkt 33 schalten kann 34, sie ist eine reiche Erbin 35, nicht älter, als funfzehn Jahr 36, und noch 37 mehr schön als jung 38.

XL. Ich machte dem Fürsten alle die Complimente 1 und stattete ihm 2 alle die Danksagungen 3 ab, welche mir die Ehre in seine Familie zu treten 4 einflößen konnte; und wenige Tage darauf 5 heirathete ich 6 seine Nichte. Der ganze Hof wünschte jenem Großen 7 Glück 8, daß 9 er das Glück eines Mannes gemacht habe, den er mit Schimpf 10 bedeckt hatte: 11 und meine Freunde freuten sich 12 mit mir 13 über 14 den glücklichen Ausgang 15 eines Abentheuers, welches eine schmerzlichere und traurigere 16 Entwickelung 17 verkündete 18. Von diesem Zeitpunkt an 19, meine Herren, lebe ich mit der größten Zufriedenheit 20 in Warschau 21. Meine Gattin liebt mich und ich liebe sie. Ihr Onkel giebt mir jeden Tag neue Beweise 22 seiner Freundschaft; und ich kann ohne Prahlerei 23 versichern, daß ich eine gute Stelle in der Gesin-

ando mit dem Conjunctiv 17 desear 18 admitir 19 ántes 20 ser mas razon 21 abandonar 22 puesto que 23 el favor 24 dispensar 25 inquietar 26 la nobleza 27 transportado 28 estrechar 29 el modo de pensar 30 encantar 31 ligero 32 repetir 33 absolutamente 34 disponer de 35 la heredera 36 Vergl. oben XXXVII, 29. 37 todavia 38 jóven.

XL. 1 el cumplimiento 2 dar 3 las gracias 4 entrar 5 despues 6 casarse con 7 el Señor 8 congratularse con 9 por mit dem Infinitiv 10 la ignominia 11 cubrir 12 alegrarse 13 Sieh §. 128. Anmerk. 1. 14 de 15 el remate 16 funesto 17 el desenlace 18 prometer 19 desde entónces 20 el gusto 21 Varsovia 22 el testimonio 23 la osten-

nung 24 und der Gnade 25 des Königs einnehme 26. Ein 27 Beweis seines Vertrauens 28 ist die Wichtigkeit des Geschäfts 29, welches mich auf 30 seinen Befehl nach Madrid geführt 31 hat.

tacion 24 el ánimo 25 la gracia 26 estar bien puesto 27 Sieh §. 84. in der Anmerk. 28 la estimacion 29 el negocio 30 de 31 traer.

Zweiter Anhang.

Zum Uebersetzen ins Deutsche mit steter Beziehung auf die Grammatik.

EL CASAMIENTO POR VENGANZA.

Novela *).

Rogerio, Rey de Sicilia, tuvo 1) un hermano y una hermana. El hermano, que se llamaba Manfredo, se rebeló contra él, y encendió en el Reino una guerra no ménos sangrienta que peligrosa; pero tuvo la desgracia de perder dos batallas y de caer en manos del Rey, quien 2) se contentó con privarle 3) de la libertad en castigo de su rebelion: clemencia que solo produjo 4) el efecto de

1) Tener, unregelm. Zeitw. Sieh Seite 186 und vergleiche §. 178.
2) Sieh Seite 110.
3) Dieser Gebrauch der Präposition con vor einem Infinitiv, wodurch dieser wie ein Substantiv behandelt wird, ist der spanischen Sprache eigenthümlich und wohl zu bemerken.
4) Producir. Sieh Seite 190 und vergleiche im Abschnitt der Aussprache die Buchstaben G, J und X.

*) Diese Novelle ist, so wie die folgende Episode, aus der spanischen Uebersetzung des Gil Blas des Padre José Isla entlehnt, welcher bekannter im Auslande ist durch seinen, auch ins Deutsche übersetzten, satyrisch-komischen Roman Fray Gerundio.

ser tenido por bárbaro en el concepto de muchos vasallos suyos, persuadidos á que habia perdonado la vida á su hermano, para que en la lentitud fuese mayor y mas cruel la venganza. Todos los demas, con mas razon ó con mayor fundamento, atribuían á sola su hermana Matilde el duro tratamiento que Manfredo sufria en la prision. Con efecto, esta Princesa siempre habia aborrecido á aquel desgraciado Príncipe, 5) y no cesó de perseguirle miéntras él mismo vivió. Murió Matilde poco despues de Manfredo, y su temprana muerte se consideró como castigo de su desnaturalizado corazon.

Dejó dos hijos Manfredo, ámbos de tierna edad. Dudó por algun tiempo Rogerio si se desharia 6) de ellos, temiendo que en edad mas crecida no les viniese el pensamiento de vengar el mal trato que se habia hecho 7) á su padre, renovando un partido que todavía se sentia con fuerzas para suscitar peligrosas turbaciones en el estado. Comunicó su pensamiento al Senador Leoncio Sifredo, su primer Ministro. Este, para desviarle de aquel intento, se encargó de la educacion del Príncipe Enrique, que era el primogénito, y aconsejó al Rey que confiase la del mas jóven, por nombre Don Pedro, al Condestable de Sicilia. Persuadido Rogerio á que estos dos fieles Ministros educarian á sus sobrinos con toda la sumision que á él se le debia, 8) los entregó á su fidelidad y cuidado, tomando para sí el de su sobrina Constancia. Era esta de la edad de Enrique, é hija 9) única de la Princesa Matilde. Dióla 10) maestras que la enseñasen, y criados que la sirviesen, sin perdonar á medio alguno que condujese 11) á su correspondiente educacion.

Tenia Sifredo una quinta distante dos leguas cortas de Palermo, en un sitio que se decia Belmonte. Aquí se dedicó este Ministro á dar á Enrique una enseñanza que le hiciese 12) digno de ocupar con el tiempo el real trono de Sicilia. Descubrió desde luego en aquel Príncipe

---

5) Sieh §. 65.
6) deshacer. Sieh Seite 173.
7) Participium von hacer. Seite 173.
8) Sieh §. 131. 7) und 9).
9) Ueber den Gebrauch der Conjunction é für y sieh §. 218 in der Anmerk.
10) Vergleiche §. 131. 10).
11) Sieh im Abschnitt von der Aussprache den Buchstaben J überhaupt, und besonders in demselben 5°.
12) hacer. Seite 173.

prendas tan amables, que se dió todo á él como si no tuviera otros hijos, aunque con efecto era padre de dos niñas. La mayor, que se llamaba Doña Blanca, y contaba un año ménos que el Príncipe, se veía dotada de una perfecta hermosura: la menor, por nombre Porcia, cuyo nacimiento habia costado la vida á su madre, estaba aun en la cuna. Enamoráronse Blanca y Enrique, luego que fueron capaces de amar; pero se amaban sin libertad para comunicarse. Sin embargo, no dejaba el Príncipe 13) de lograr tal vez alguna ocasion. Aprovechó tan bien aquellos preciosos momentos, que pudo persuadir á la hija de Sifredo le permitiese poner en egecucion un proyecto que estaba meditando. 14) Sucedió oportunamente por aquel tiempo que Leoncio, de órden del Rey, se vió precisado á hacer un viage á una de las Provincias mas remotas de la Isla. Durante su ausencia, mandó Enrique hacer una abertura en el tabique de su cuarto, 15) que estaba inmediato 16) al de Doña Blanca. Cerróla con una portezuela de madera tan ajustada á la abertura, y pintada con un cierto baño del mismo color de la superficie del tabique, de manera que no se distinguia de él, ni era fácil se conociese el artificio, abriéndose y cerrándose á manera de un estuche: obra toda de un hábil arquitecto, á quien el Príncipe habia interesado en este servicio egecutado con tanto primor como secreto.

Por esta puerta se introducia algunas veces Enrique en el cuarto de Doña Blanca, pero sin abusar jamas de aquella peligrosa licencia. Si en haberla concedido Blanca, 17) tuvo mas parte su pasion que su prudencia, por lo ménos fue con la precaucion de haber hecho prometer á Enrique que nunca pretenderia de ella otros favores que los mas inocentes. Hallóla una noche extraordinariamente inquieta y sobresaltada. Era el caso que habia entendido que Rogerio estaba gravemente enfermo, y que habia despachado una estrecha órden á Sifredo de que pasase á la Corte prontamente para otorgar ante

---

13) Ueber diese eigenthümliche Wendung der spanischen Sprache, vergleiche weiter oben Seite 271 XXVIII. 5.

14) Sieh §. 209. 3).

15) Sieh im Abschnitt von der Aussprache die Buchstaben c und q.

16) Vergl. Seite 143 Anmerk. 2.

17) Ueber die Verbindung der Präposition en mit dem Infinitiv sieh Seite 246 in En und vergl. §. 189. Anm. 2.

él 18) su testamento, como gran Canciller del Reino. Figurábase ver á Enrique ya en el trono, y temia perderle cuando se viese en aquella elevacion. Tenia bañados 19) de lágrimas los ojos cuando entró en su cuarto Enrique. Señora, dijo, ¿que novedad es esta? ¿cual es el motivo de esta profunda tristeza? Señor, respondió ella, no he sido dueña de reprimir mis lágrimas, ni de disimular mi dolor. El Rey, vuestro tio, dejará presto de vivir, y vos ocupareis su lugar. Cuando se me representa la gran distancia que va á poner 20) entre vos y mí esta nueva grandeza, confieso que me lleno de inquietud. Un Monarca mira las cosas con ojos muy diferentes que un amante; y aquello mismo que era todo su embeleso cuando reconocia un poder superior al suyo, apénas le hace mas que una ligera impresion en la elevacion del trono. Sea presentimiento, sea razon, siento en mi pecho movimientos que me agitan, y que no puede calmar toda la confianza á que me alienta 21) vuestra bondad. No desconfio de vuestro amor; desconfio solamente de mi dicha. Adorable Blanca, respondió el Príncipe, tus temores por una parte me ofenden, y por otra me obligan, justificando ellos mismos la pasion que tus prendas han encendido en mi corazon. Tu desconfianza es efecto de tu amor; pero el exceso de ella es ofensa del mio, y casi estoy por decir que lo es tambien de aquel concepto tuyo, á que me parece soy acreedor. 22) No, no pienses que mi destino, sea el que fuere, pueda jamas separarse del tuyo. Cree firmemente que tú sola serás siempre toda mi alegría, todo mi consuelo y toda mi felicidad. Destierra pues de tí ese vano temor. ¿Es posible que quieras turbar con él estos felicísimos momentos? ¡Ah Señor! replicó la hija de Leoncio, luego que vuestros vasallos os

---

18) Vor ihm, in seiner Gegenwart. Die gewöhnlichere Präposition ist delante, welche noch de nach sich annimmt — delante de él.

19) Vergl. §. 213. Anmerk. 1.

20) Ir, mit einem Infinitiv durch die Präposition á verbunden, zeigt eine nahe Absicht an — ir á oir misa. — Denselben Begriff drückt man durch die Verbindung der Präposition para mit dem Zeitwort estar aus. Vgl. §. 223. 6) Hier liegt wohl ein kleiner Gallicismus zum Grunde — la grande distance que va mettre u. s. w.

21) Sieh Seite 165 die Conjugation des Zeitworts acertar.

22) Ser acreedor á una cosa bedeutet, sie verdienen, ihrer würdig seyn.

vean coronado, os pedirán por Reina una Princesa que descienda de una larga serie de Reyes, y añada nuevos estados á los vuestros. Quién sabe, ¡ay de mí! si vos os dejaréis rendir, sacrificando á la que se llama razon de estado, y á sus instancias vuestros mas vivos deseos. Mas ¿á qué fin, repuso Enrique no sin alguna conmocion, á qué fin affligirte de presente con unos pensamientos melancólicos de lo que puede suceder ó no en lo futuro? Si el Cielo dispusiere del Rey mi tio y Señor, juro que te daré la mano en Palermo á presencia 23) de toda mi Corte. Así lo prometo, poniendo por testigo todo lo mas sagrado 24) que se reconoce entre nosotros.

Aquietóse la hija de Sifredo con las protestas de Enrique. Lo restante de la conversacion se pasó en hablar de la enfermedad del Rey, en que manifestó Enrique la bondad y nobleza de su corazon. Mostróse muy afligido del estado en que se hallaba el Monarca su tio, pudiendo mas con él la fuerza de la sangre que el atractivo de la corona. Pero aun no sabia Blanca todas las desdichas que la estaban esperando. Habiéndola visto un dia el Condestable de Sicilia, á tiempo que salia del cuarto de su padre, quedó ciegamente prendado de ella. Pidiósela á Sifredo 25) al dia siguiente, y este se la concedió gustoso y agradecido; pero sobreviniendo al mismo tiempo la enfermedad de Rogerio, se suspendió aquel tratado, sin que Doña Blanca hubiese tenido la menor noticia de él.

Una mañana, cuando Enrique acababa de vestirse, quedó extrañamente sorprendido, viendo entrar en su cuarto á Leoncio seguido de Doña Blanca. Señor, le dijo aquel Ministro, vengo á participaros una noticia que sin duda os afligirá, pero acompañada de un consuelo que podrá mitigar en parte vuestro dolor. Acaba de morir el Rey vuestro tio. Por su muerte quedais heredero de la corona. La Sicilia es ya vuestra. Los Grandes del Reino están aguardando en Palermo vuestras órdenes. Yo, Señor, vengo por encargo de ellos á recibirlas de vuestra boca, y acompañado de mi hija Blanca, para rendiros los dos el primero y mas sincero homenage que os deben todos vuestros vasallos. No cogió de nuevo al Príncipe 26) esta noticia, por estar ya informado dos me-

---

23) Sieh §. 222. in A.
24) Sieh §. 60.
25) Sieh §. 131. 9) und vergleiche ferner darin 7).
26) coger, greifen, ergreifen (mit der Hand) pflücken, figürlich überraschen — coger de nuevo á alguno, jemand durch seine Neuheit, sein Unerwartetes überraschen.

ses ántes de la grave enfermedad que padecia el Rey, que poco á poco le iba consumiendo. 27) Sin embargo, quedó suspenso algun tiempo; pero rompiendo despues el silencio, y volviéndose á Leoncio, le dijo estas palabras: sabio Sifredo, te miro y siempre te miraré como padre. Haré gloria de gobernarme por tus consejos. Tú serás Rey de Sicilia mas que yo. Diciendo esto se acercó á una mesa donde habia una escribanía, tomó un pliego de papel, y echó en él su firma en blanco . . . . . ¿Qué haceis, Señor? le interrumpió Sifredo. Mostraros mi amor y mi reconocimiento, respondió Enrique; y dicho esto, 28) presentó á Blanca aquel papel y firma, diciéndola: 29) recibid, Señora, esta prenda de mi fe y del dominio que os doy sobre mi arbitrio y voluntad. Tomóla Blanca, cubierta su bella cara de un honestísimo rubor, y respondió al Príncipe: admito con respeto y agradecimiento las gracias y benignidades de mi Rey; pero dependo de un padre, y espero que no llevareis á mal ponga en sus manos 30) vuestro benignísimo pliego, para que use de él como le aconsejare 31) su prudencia.

Entregó efectivamente á su padre el pliego con la firma en blanco de Enrique. Conóció entónces Sifredo lo que hasta aquel punto se le habia escapado á su penetracion. Comprendió todo lo que el Príncipe le queria decir, y le contestó diciendo: espero que V. M. no tendrá motivo para arrepentirse de la confianza que se sirve hacer de mí, 32) y esté bien seguro de que jamas abusaré de ella. Amado Leoncio, interrumpió Enrique, no temas 33) que pueda llegar tal caso; sea el que fuere el uso que hicieres de mi papel, 34) no dudes que siempre lo aprobaré. Ahora vuelve á Palermo, ordena todo lo necesario para mi coronacion, y di á mis vasallos que voy prontamente á recibir el juramento de su fidelidad,

---

27) Sieh §. 209. 4).

28) Sieh §. 213. Anmerk. 2.

29) Vergl. §. 131. 10).

30) Wie die italiänische Sprache, setzt auch die spanische, nach Art der lateinischen, mit vieler Eleganz den Conjunctiv ohne vorhergehende Conjunction; letztere wird unter demselben verstanden — no llevareis á mal *ponga* für *que* ponga.

31) Sieh §. 208.

32) Vergl. oben erster Anhang, XXVI. 7.

33) Sieh §. 202. Dritte Regel.

34) Die Construction dieses Satzes ist — el uso que *hicieres* de mi papel sea *el* (§. 143.) que *fuere* (§. 208).

y á darles las mayores seguridades de mi amor. Obedeció el Ministro á su nuevo amo, y partió á Palermo, llevando consigo á Doña Blanca.

Pocas horas despues partió tambien de Belmonte el mismo Enrique, mas ocupado de su amor que de la elevacion al trono que le estaba aguardando.

Luego que se dejó ver en la ciudad, resonaron en el aire mil gritos de alegría, y entre las aclamaciones del pueblo entró Enrique en palacio, 35) donde halló ya concluidas todas las disposiciones para su coronacion. Encontró en él á la Princesa Constanza en largos y rigurosos vestidos de luto, mostrándose penetrada de dolor por la muerte de Rogerio. Hiciéronse los dos sobre este asunto recíprocos cumplidos, 36) y ámbos los desempeñaron con discrecion y con espíritu, pero con algo mas de frialdad por parte de Enrique que por la de Constanza, la cual no obstante los disturbios de la familia, nunca habia querido mal á este Príncipe. Ocupó el Rey el trono, y la Princesa se sentó á su lado en un taburete algo mas bajo que él. Los Magnates del Reino se sentáron donde á cada uno segun su clase ó empleo le correspondia. Empezó la ceremonia, y Leoncio, que como gran Canciller del Reino era depositario del testamento del difunto Rey, dió principio á ella, leyéndole en alta voz. Contenia este en substancia, que hallándose el Rey sin hijos, nombraba por sucesor en la corona al hijo primogénito de Manfredo, con la precisa condicion de casarse con la Princesa Constanza; y cuando no quisiese darla la mano de esposo, quedase excluido de la corona de Sicilia, y pasase esta al Infante Don Pedro, su hermano menor, bajo la misma condicion.

Quedó Enrique altamente sorprendido al oir esta cláusula. No se puede expresar el dolor que le causó, pero creció hasta lo sumo, cuando acabada la lectura del testamento, vió que Leoncio, hablando con toda la asamblea, dijo así: Señores, habiendo puesto en noticia de nuestro nuevo Monarca la última disposicion del difunto Rey, este generoso Príncipe consiente en honrar con su real mano á su prima la Princesa Constanza. Interrumpió el Rey al Canciller, diciéndole conturbado: acordaos, 37) Leoncio, del papel que Blanca .... Señor, respondió

35) Sieh §. 74. II. 3).
36) Dasselbe wie cumplimiento, welches die bekanntere und gewöhnlichere Form ist.
37) Sieh §. 199.

pondió Sifredo, cortándole con precipitacion, sin darle tiempo á que se explicase mas, ese papel es éste que presento á la asamblea. En él reconocerán los Grandes del Reino el augusto sello de V. M., la estimacion que hace de la Princesa, y su ciega deferencia á las últimas disposiciones del difunto Rey su tio. Acabando de decir estas palabras, comenzó á leer el papel en los términos en que él mismo le habia llenado. En él prometia el nuevo Monarca á sus pueblos en la forma mas auténtica, casarse con la Princesa Constanza, conformándose con las intenciones de Rogerio. Resonáron en la sala los aplausos y los vivas del magnánimo Rey Enrique, en que prorumpiéron todos los presentes. Como era notoria á todos la poca inclinacion con que este Príncipe habia mirado siempre á la Princesa, temian, no sin razon, que despreciando la injusta condicion del testamento, excitase movimientos en el Reino, y se encendiese en él una guerra civil que le desolase; pero asegurados los Grandes y el pueblo con la lectura del papel que acababan de oir, esta seguridad dió motivo á las universales aclamaciones que despedazaban en secreto el corazon del nuevo Rey.

Constanza, que por su propia gloria y por cierto movimiento de cariño, tenia en todo esto mas interes que otro alguno, se aprovechó de aquella ocasion para asegurarle de su eterno reconocimiento. Hizo cuanto pudo el Príncipe para disimular su turbacion; pero era tanta la que le agitaba cuando recibió el cumplido de la Princesa, que ni aun acertó á corresponder con aquello poco que pedia la cortesana atencion. Rindióse en fin á la violencia que él se hacia, y acercándose al oido de Sifredo, que por razon de su empleo estaba al lado de su persona, le dijo en voz baja: ¿qué es esto, Leoncio? El papel que tu hija puso en tus manos, no fué para que usases de él de esta manera. Acordaos, Señor, de vuestra gloria, le respondió Sifredo con teson y firmeza. Si no dais la mano á Constanza, y no cumplis la voluntad del Rey vuestro tio, perdióse para vos el Reino de Sicilia. Apénas dijo esto, se separó del Rey para no darle lugar á que replicase. Quedó Enrique sumamente confuso. No podia resolverse á abandonar á Blanca, ni á dejar de partir 38) con ella la magestad y la gloria del trono, estando dudoso largo rato del partido que habia de tomar. 39) Determinóse al cabo, pareciéndole haber encontrado arbitrio para conservar á la hija de Sifredo, sin verse pre-

38) Vergl. weiter oben 13).
39) Sieh S. 189. Anmerk. 5 und 7.

cisado á la renuncia del trono. Afectó quererse sujetar á la voluntad de Rogerio, lisonjeándose de que, miéntras solicitaba la dispensa de Roma para casarse con su prima, ganaria con gracias á los Grandes del Reino, y afirmaria su poder de manera que ninguno le pudiese obligar á cumplir la condicion del testamento.

Abrazada esta idea, 40) quedó un poco mas tranquilo, y volviéndose á Constanza, la confirmó lo que el gran Canciller la habia dicho en público; pero en el mismo punto en que hacia traicion á su propio corazon, ofreciendo su fe á la Princesa, entró Blanca en la sala de la Junta, á donde venia de órden de su padre á cumplimentar á Constanza, y llegáron á sus oidos las palabras que Enrique la decia. Fuera de eso, no creyendo Leoncio que pudiese ya dudar de su desgraciada suerte, la dijo, presentándola á Constanza: rinde, hija mia, tu fidelidad y respeto á la Reina tu Señora, deseándola todas las prosperidades de un floreciente reinado y de un feliz himeneo. Golpe terrible, que traspasó el corazon de la desgraciada Blanca. Inútilmente se esforzó á disimular su dolor. Inmutósela el semblante encendido de repente, pasando en un momento de encendido á pálido, con un temblor ó estremecimiento general de todo su cuerpo. Sin embargo, no entró en sospecha alguna la Princesa. Atribuyó el desórden de sus palabras al natural embarazo y cortedad de una doncella criada léjos de la Corte, y poco acostumbrada al despejo de los Palacios. No sucedió lo mismo con el Rey. Perdió toda su compostura y magestad á vista de Blanca, y salió fuera de sí mismo, leyendo en sus ojos la desesperacion que la agitaba. No dudó que, creyendo las apariencias, ya en su corazon le tenia por un traidor. No seria tan grande su inquietud si pudiera hablarla; pero ¿cómo era esto posible á vista de toda la Sicilia que tenia puestos los ojos en él? Por otra parte el cruel Sifredo cerró la puerta á esta esperanza. Estuvo viendo 41) este Ministro todo lo que pasaba en el corazon de los dos amantes; y queriendo prevenir las calamidades que podia causar al Estado la violencia de su amor, hizo con arte salir de la asamblea á su hija, y tomó con ella el camino de Belmonte, bien resuelto por muchas razones á casarla cuanto ántes.

Luego que llegáron á aquel parage, la hizo conocer todo el horror de su destino. Declaróla que la habia prometido al Condestable. ¡Santo cielo! exclamó trans-

40) Sieh §. 213. Anmerk. 2.
41) Sieh §. 209. 3).

portada de un dolor que no bastó á contener la presencia de su padre: ¡y qué espantosos suplicios tenias reservados á la desgraciada Blanca! Fué tan violento su arrebato, que todos los sentidos del cuerpo y todas las potencias del alma quedaron suspensas. Helado su cuerpo, frio y pálido, se dejó caer en los brazos de Leoncio. Conmoviéronse las entrañas de este, cuando la vió en aquel estado. Sin embargo, aunque sintió vivamente lo que padecia su hija, se mantuvo inmoble en su primera resolucion. Volvió Blanca en sí, recobrados los espíritus, mas por la violencia de su mismo dolor, que por el agua con que la roció su padre. Abrió sus lánguidos ojos, y viendo la priesa que se daba á socorrerla: Señor, le dijo con voz desmayada y casi imperceptible, me avergüenzo de que hayais visto mi flaqueza; pero la muerte, que ya no puede tardar en poner fin á mis tormentos, os librará presto de una hija desdichada, que sin permiso vuestro pudo disponer de su corazon. No, amada Blanca, respondió Leoncio, no morirás: ántes bien espero que tu virtud volverá presto á egercer sobre tí su imperio. La pretension del Condestable te da honor. Bien sabes que es el primer hombre del Estado ..... Estimo su persona y su gran mérito, interrumpió Blanca; pero, Señor, el Rey me habia hecho esperar ..... Hija, dijo Sifredo cortándola la cláusula, sé todo lo que me puedes decir en ese asunto. No ignoro el afecto con que miras á este Príncipe, y ciertamente que en otras circunstancias no lo desaprobara; ántes yo mismo procuraria con todo ardor asegurarte la mano de Enrique, si el interes y la gloria del Estado no le pusieran en precision 42) de dársela á Constanza. 43) Con esta única é indispensable condicion le declaró por sucesor suyo el difunto Rey. ¿Quieres tú que prefiera tu persona á la corona de Sicilia? Créeme, hija, te acompaño vivamente en el dolor que te agita. Con todo eso, supuesto que nuestra libertad es muy superior á nuestros destinos, y que el hombre sabio dominará á los astros, excita ese tu grande espíritu á un generoso esfuerzo. Tu misma gloria se interesa en que hagas ver á todo el Reino que no fuiste capaz de consentir en una esperanza aérea: fuera de que tu pasion al Rey podia dar motivo á rumores poco ventajosos á tu honor; y para desvanecerlos ó prevenirlos, el único medio es casarte con el Condestable. En fin, Blanca, ya no es tiempo de deliberar. El Rey te deja por un trono, y

---

42) Vergleiche weiter oben, Seite 268 XXIII. 27.
43) Sieh §. 131. 7) und 9).

da su mano á Constanza. Al Condestable le tengo dada mi palabra, desempéñala tú, te ruego; y si para resolverte fuere necesario que me valga de toda mi autoridad, absolutamente te lo mando.

Dichas estas palabras la dejó, dándola lugar para hacer reflexion sobre cuanto acababa de decirla. Esperaba que despues de haber pesado 44) bien las razones de que se habia valido para sostener su virtud contra lo que la arrastraba la inclinacion, se determinaria 45) por sí misma á dar la mano al Condestable. No se engañó en esto; pero ¡cuánto costó á la infeliz Blanca tan dolorosa resolucion! Hallábase en el estado mas digno de lástima. El dolor de ver que habian pasado á evidencias sus sospechas sobre la deslealtad de Enrique, y la precision en que su pérdida la ponia de entregarse á un hombre á quien no le era posible amar, la excitaban ímpetus de afliccion tan violentos, que cada respiracion era un nuevo suplicio para ella. Si es cierta mi desdicha, exclamaba viéndose sola, ¿cómo es posible resistirla sin que me cueste la vida? ¡Implacable y bárbaro destino! ¿á qué fin apacentarme con las mas dulces esperanzas, para precipitarme al fin en un abismo de males? ¡Y tú, pérfido amante, tú te has entregado á otra, despues de haberme prometido á mí 46) una eterna fidelidad! ¿Tan presto te olvidas de la fe que me juraste? ¡Quiera el cielo que, en castigo de tu cruel engaño, el lecho conyugal que vas á manchar por medio de un perjurio, se convierta en teatro de crueles remordimientos, en vez de los lícitos placeres que esperas! ¡Que las caricias de Constanza sean una fuente envenenada que derrame de continuo ponzoña en tu corazon infiel! ¡Y por decirlo todo de una vez, que tu himeneo sea tan infeliz y tan desdichado como el mio! Si, traydor; sí, pérfido; seré esposa del Condestable, á quien no amo, para vengarme yo de mí misma, castigando así el desacierto de mi eleccion en el objeto de mi amor. Ya que la Religion no me permite quitarme la vida, quiero que los dias que me restan sean una cadena no interrumpida de desdichas, aflicciones y tormentos. Si en ese tu corazon 47) ha quedado todavía alguna centella

---

44) Sieh §. 189. Anmerk. 6.

45) Sieh §. 204—207 überhaupt und §. 207, erste Regel, besonders.

46) Sieh §. 131. 8).

47) Wie im Italiänischen, in questo tuo cuore, in diesem deinem Herzen. Vergleiche, über den Gebrauch des Fürworts ese, §. 142 in ese u. s. w.

de amor á mi persona, será un tormento para tí el verme en los brazos de otro; 48) pero si enteramente te has olvidado de mí, podrá á lo ménos gloriarse la Sicilia de haber producido una muger que supo castigar en sí misma la demasiada ligereza con que dispuso de su corazon.

En estos y semejantes desahogos del dolor pasó la noche que precedió á su matrimonio con el Condestable aquella infeliz víctima del amor y de la obligacion. El dia siguiente, hallando Sifredo pronta y dispuesta su hija á obedecerle en lo que deseaba, se dió priesa á no malograr tan favorable ocasion. El mismo dia hizo venir al Condestable á Belmonte, y le casó secretamente con su hija en la Capilla de su palacio. ¡Oh, y qué dia para Blanca! No la bastaba renunciar á una corona, perder un amante amado, entregarse á un objeto aborrecido; era menester hacerse la mayor violencia, y disimular su opresion á vista de un marido naturalmente zeloso y preocupado de la pasion mas vehemente. 49) Encantado el esposo con el gusto de poseerla, no se apartaba un momento de su lado, privándola así del triste consuelo de llorar en secreto su desdicha. Llegó la noche, y llegó con ella la hora en que á la hija de Leoncio se redobló la afliccion. Pero ¡cuanto creció esta, cuando habiéndola desnudado sus criadas, se vió á solas con el Condestable! Preguntóla este respetosa y tiernamente, 50) cual era el motivo de aquel abatimiento que leía en sus ojos y observaba en su semblante. Turbó esta pregunta á Blanca, quien fingió que se sentia indispuesta. Por entónces quedó el esposo engañado; pero duró poco el engaño. Como verdaderamente le tenia inquieto el estado en que la veía, y la apuraba para que entrase en la cama, esas instancias que ella no acertó á explicar bien, presentaron á su imaginacion la idea mas dolorosa y mas cruel; tanto que no siendo ya dueña de poderse contener, dió libre curso á sus ahogados suspiros y á su reprimido llanto. ¡Oh que espectáculo para un hombre que se consideraba en el colmo de sus mas vivos deseos! No dudó ya que en la afliccion de su esposa se ocultaba alguna cosa de mal agüero á su amor. Con todo eso, aunque este conocimiento le puso en un estado casi tan deplorable como el de Blanca, pudo tanto consigo que supo disimular sus recelos. Repitió las instancias para que se acostase, dán-

---

48) Sieh §. 189. 1).
49) Vergl. §. 114. am Ende.
50) Sieh §. 217 in der Anmerk.

dola palabra de qué la dejaria reposar quietamente todo lo que hubiese menester, y aun se ofreció á llamar á sus criadas, si juzgaba que esto la podia servir de algun alivio. Respondió Blanca que solamente necesitaba dormir para reparar el desfallecimiento y la debilidad que sentia. Fingió creerla el Condestable. Acostóse en esto Blanca, y los dos esposos pasaron aquella noche muy diferente de las que concede himeneo á dos recien casados que tiernamente se aman.

Miéntras la hija de Sifredo se entregaba toda á su dolor, andaba el Condestable examinando en sí mismo qué cosa podia ser la 51) que llenaba de amargura su matrimonio. Persuadíase á que tenia algun competidor; pero cuando le queria descubir, se barajaban y confundian sus ideas, y sabia solamente que él era el hombre mas infeliz. Habia pasado en esta agitacion las dos terceras partes de la noche, cuando llegó á oir un ruido sordo. Quedó altamente sorprendido, sintiendo ciertos pasos lentos dentro de aquel mismo cuarto. Túvolo por ilusion, acordándose de que él mismo habia cerrado la puerta cuando se retiraron las criadas de Blanca. Abrió no obstante la cortina para informarse por sus propios ojos de la causa que podia haber ocasionado aquel ruido; pero habiéndose apagado la luz que habia quedado encendida en la chimenea, solo pudo oir una voz lánguida y baja, que repetia varias veces: Blanca, Blanca. Encendiéronse entónces sus zelosas sospechas, convirtiéndose en furor: sobresaltado el honor le hizo salir de la cama; y considerándose obligado á precaver una afrenta, ó á tomar venganza de ella, echó mano á la espada, y con ella desnuda acudió furioso hácia donde le llamaba la voz. Siente otra espada desnuda que hace resistencia á la suya: avanza, y advierte que el otro se retira: sigue al 52) que se defiende, y de repente cesa la defensa, y sucede al ruido el mas profundo silencio; busca á tientas por todos los rincones del cuarto al que parecia huir, y no le encuentra: párase, escucha, y ya nada oye. ¡Qué encanto es este! Acércase á la puerta, que á su parecer habia favorecido la fuga del secreto enemigo de su honor: tienta 53) el cerrojo, y hállala cerrada como la habia deja-

---

51) Sieh §. 143 in el, la, lo.
52) Sieh §. 143 in el u. s. w. und besonders §. 144.
53) Sieh Seite 165 das unregelmäßige Zeitwort acertar, und das Verzeichniß der Verba, die nach demselben gehen.

do. 54) No pudiendo comprehender cosa alguna de tan extraña aventura, llama á los criados mas cercanos; y como para eso abrió la puerta, párase en medio de ella, cerrando la entrada y salida para que no se le escapase el que buscaba.

A sus repetidas voces acuden algunos domésticos todos con luces. Toma él mismo una, y vuelve á examinar todos los rincones del cuarto, siempre con la espada desnuda. A ninguno halla, y no descubre ni aun el menor indicio de que alguno haya entrado en él, no encontrándose puerta secreta, ni abertura por donde pudiese introducirse. Sin embargo, no le era posible cegarse ni alucinarse sobre tantos incidentes que le persuadian á no dudar de su desgracia. Esto excitó en su fantasía una confusion de pensamientos. Recurrir á Blanca para el desengaño, parecia recurso inútil igualmente que arriesgado. 55) Era muy interesada á la verdad para que se pudiese esperar de ella una sincera explicacion. Tomó pues el partido de abrir su corazon con Leoncio, diciéndole que le parecia haber sentido algun ruido en su aposento, pero que se habia equivocado. Encontró á su suegro que salia de su cuarto, habiéndole despertado el rumor que habia oido; y despedidos los criados, le contó menudamente todo lo que le habia pasado con muestras de extraña agitacion y de profundo dolor.

Sorprendióse altamente Sifredo al escuchar toda la aventura, y no dudó ni 56) un solo momento de su verdad, por mas que las apariencias la representasen poco natural, pareciéndole desde luego que todo era posible en la ciega pasion del Rey: pensamiento que le cubrió de la mas viva afliccion. Pero léjos de contestar á las zelosas sospechas de su yerno, le representó con ayre de seguridad que aquella voz que imaginaba haber oido, y aquella imaginaria espada que se figuraba haberse opuesto á la suya, no podian ser otra cosa que fantasías de una imaginacion alterada con los zelos; que no era posible que alguno tuviese aliento para entrar en el cuarto de su hija; que la tristeza que habia observado en ella podia

---

54) d. h. la puerta. Man muß aber gestehen, daß hier eine kleine Nachlässigkeit des Stils obwaltet, indem jenes Hauptwort zu sehr von dem Adjectiv und den Fürwörtern entfernt ist, die sich auf dasselbe beziehen sollen.

55) Eigenthümliche Wendung, welche sich in — *tan* inútil *como* arriesgado — auflösen läßt. (Vergleiche §. 110).

56) Sieh §. 216 in No.

por efecto natural de alguna oculta mugeril indisposicion; que el honor nada tenia que ver 57) con las alteraciones del temperamento, ni con las incomodidades del sexo; que la mudanza de estado en una doncella acostumbrada á vivir en soledad, y que se veía entregada á un hombre tan inopinadamente, sin haber tenido tiempo para conocerle ni amarle, podia ser la causa muy natural de aquellos suspiros, de aquella afliccion y de aquel amargo llanto; que el amor en las doncellas de sangre noble solo se producia á beneficio 58) del tiempo, y con la continuacion obsequiosa de servicios; que en virtud de esto podia calmar sus inquietudes, y ántes bien le aconsejaba redoblase 59) su ternura y diese toda libertad á sus finezas, para ir disponiendo poco á poco el corazon de Blanca á mostrarse mas sensible; y que le rogaba en fin volviese á su hija, en la inteligencia que su desconfianza y turbacion le ofendian mucho.

Nada respondió el Condestable á estas razones, ó porque en efecto comenzó á creer que pudo haberle engañado la turbacion de su espíritu, ó porque le pareció mas conveniente disimular que intentar inútilmente convencer al viejo de un suceso en que lo inverosímil disputaba sus privilegios á lo verdadero. Volvió al cuarto de su muger, restituyóse á la cama, y procuró lograr algun paréntesis de sus molestas inquietudes á beneficio del sueño. Blanca por su parte no estaba mas tranquila que él. Demasiadamente habia oido todo lo que su esposo, y no podia tener por ilusion un lance de cuyo secreto y motivos estaba tan informada. Es verdad que se admiraba mucho de que Enrique hubiese solicitado introducirse en su cuarto, despues de haber dado su palabra con tanta solemnidad á la Princesa Constanza; y en vez de celebrar este paso, y de que la causase alguna alegría, le consideró como un nuevo ultraje que encendió en su corazon mayor cólera.

Miéntras la hija de Sifredo preocupada contra el jóven Rey, le miraba como el mas pérfido de todos los mortales, el desgraciado Monarca, mas ciegamente apasionado que nunca á su amada Blanca, deseaba abocarse á solas con ella, para justificar su constante fidelidad á pesar de todas las contrarias apariencias. Hubiera venido

---

57) Redensart, welche dem Deutschen — Nichts zu thun haben — entspricht.

58) Adverbiale Redensart, welche in Folge, mit Hülfe einer Sache bedeutet.

59) Vergleiche weiter oben 29).

mucho mas presto á Belmonte para este efecto, si lo hubieran permitido los cuidados y ocupaciones del gobierno, ó si ántes de aquella noche se hubiera podido escapar á los ojos de la Corte. Conocia bien todas las entradas de un sitio donde se habia criado, y ningun obstáculo tenia para hallar modo de introducirse secretamente en la quinta, habiéndose quedado con la llave de una entrada secreta que comunicaba al jardin. Por esta llegó á su antiguo cuarto, y desde él se introdujo en el de Blanca, mediante la consabida y oculta puerta. Fácil es imaginar cuanta seria la admiracion de este Príncipe, cuando tropezó con un hombre y con una espada que salia al encuentro de la suya. Faltó poco para que no se descubriese, haciendo castigar sobre el mismo hecho al temerario que tenia atrevimiento para hacer resistencia y levantar su mano sacrílega contra su propio Rey; pero suspendió su resentimiento el respeto que debia al honor de la hija de Leoncio, y mas turbado que ántes volvió á tomar el camino de Palermo. Llegó á la ciudad poco ántes que despuntase el dia, y se encerró en su cuarto, tan agitado que no le fué posible lograr algun reposo. Solo pensó en restituirse á Belmonte. La seguridad de su vida, su mismo honor, y sobretodo la vehemencia de su amor, le excitaban á que procurase instruirse cuanto ántes en todas las circunstancias de tan cruel aventura.

Apénas se levantó, dió órden que se previniese el equipage de caza; y con pretexto de querer divertirse en ella, se fué al bosque de Belmonte. Cazó por disimulo algun tiempo; y cuando vió que toda su comitiva corria tras de los perros, él se separó y partió solo hácia la quinta de Leoncio. Estaba seguro de no perderse, porque tenia muy conocidas 60) todas las sendas del bosque; y no permitiéndole su impaciencia atender á la fatiga de su caballo, en breve tiempo corrió todo el espacio que le separaba del objeto de su amor. Caminaba discurriendo algun pretexto plausible que le proporcionase ver en secreto á la hija de Sifredo, cuando al atravesar un sendero que iba á dar en una de las puertas del parque, vió no distantes de sí á dos mugeres que estaban sentadas sobre la fresca yerba á la sombra de un corpulento y frondoso árbol. No dudó que eran algunas personas de la quinta, y esta vista le causó algun sobresalto; pero su agitacion llegó al extremo, cuando volviendo aquellas mugeres la cabeza al ruido que hacia el caballo, reconoció que su adorada Blanca era una de ellas. Habíase escapado de

60) Sieh S. 213. Anmerk. 1.

la quinta, llevando consigo á Nise, criada de su mayor confianza, para llorar con libertad su desdicha en aquel retirado sitio.

Luego que Enrique la conoció, voló hácia ella, precipitóse, por decirlo así, 61) del caballo, arrojóse á sus pies; y descubriendo en sus ojos todas las señales de la mas viva afliccion, la dijo enternecido: suspended, bella Blanca, esos injustos ímpetus de vuestro acerbo dolor. Las apariencias, confiésolo así, me condenan justamente; mas cuando esteis informada de mis ocultos intentos, puede ser que lo que se os representa delito sea para vos la mayor prueba de mi inocencia y del exceso de mi amor. Estas palabras, que en el concepto de Enrique le parecian capaces de templar la afliccion de Blanca, solo sirvieron para exacerbarla mas. Quiso responderle; pero atropellándose en el pecho los suspiros, cerraban el camino á los esfuerzos de la voz. Asombrado el Príncipe de verla tan embargada, prosiguió diciéndola: ¿pues qué, Señora, es posible que no pueda yo calmar la inquietud que os agita? ¿Por que desgracia ha perdido vuestra confianza un hombre que despreció una corona y su propia vida por conservarla solo para vos? Entónces la hija de Leoncio, haciendo el mayor esfuerzo para poderse explicar, le respondió, articulando mal las palabras cortadas con sollozos: Señor, ya llegan tarde vuestras promesas; no hay ya poder en el mundo para que sea uno mismo el destino de los dos. ¡Ah, Blanca, interrumpió Enrique broncamente, que palabras tan crueles han salido de tu boca! ¿Quién será capaz en el mundo de hacerme perder tu amor? ¿Quién será tan osado que tenga aliento para oponerse á un Rey que reducirá á ceniza toda la Sicilia, ántes de sufrir que ninguno os robe á sus amorosas esperanzas? Inútil será, Señor, todo vuestro poder, respondió con desmayada voz la hija de Sifredo, para deshacer el invencible impedimento que nos separa. Sabed que ya soy muger del Condestable. ¡Muger del Condestable! exclamó el Rey dando algunos pasos hácia atras; y no pudo decir mas, tan sorprendido quedó de aquel impensado golpe. Faltáronle las fuerzas, y cayó desmayado al pie de un árbol que estaba allí cerca. Quedó pálido, trémulo y tan enagenado, que solo tenia libres los ojos para fijarlos en Blanca de un modo tan tierno, que desde luego la dejaba comprender cuanto le habia penetrado el infortunio que le anunciaba. Blanca por sí miraba tam-

---

61) So zu sagen, gleichsam.

bien al Príncipe con semblante tal, que se conocia ser muy parecidos los afectos de su corazon á los que tanto agitaban el de Enrique. Mirábanse los dos amantes con un silencio en que á vueltas de la ternura 62) se dejaba traslúcir cierta especie de horror. Volvió finalmente algun tanto de su desmayo, y esforzándose como pudo, dijo con suspiros: ¿qué habeis hecho, Señora? Vuestra crédula aprehension me ha perdido á mí, y os ha perdido á vos. 63)

Resintióse Blanca de que el Rey á su parecer la culpase, cuando ella vivia persuadida á que tenia de su parte toda la razon para estar quejosa de él, y le dijo no sin alguna viveza: ¿qué, Señor, pretendeis por ventura añadir el disimulo á la traicion? ¿Quereis que desmienta á mis propios oidos, y que á pesar de su informe os tenga por inocente? No, Señor, confieso que no me siento con fuerzas para hacer esta violencia á mi razon. Sin embargo, dijo el Rey, esos 64) testigos de que tanto os fiais os han engañado ciertamente. Han conspirado contra vos, y os han hecho traicion. Tan verdad es que yo estoy inocente, y que siempre os he sido fiel, como lo es que vos sois esposa del Condestable. ¿Pues qué, Señor, repuso Blanca, negareis que yo misma os oí confirmar á Constanza el don de vuestra mano, y con ella el de vuestro corazon? ¿No asegurásteis á los Grandes del Reino que os conformaríais con la voluntad del Rey difunto, y á la Princesa que recibiria de vuestros nuevos vasallos los homenages que se debian á una Reina y esposa del Príncipe Enrique? Sin duda que mis ojos estarian alucinados como mis oidos. Confesad ántes bien 65) que no creísteis debia 66) contrapesar el corazon de Blanca el interes de una corona; y sin abatiros 67) á fingir lo que no sentis, ni quizá habeis sentido jamas, confesad que os pareció asegurar mejor el trono de Sicilia con la dichosa Constanza, que con la desgraciada hija de Leon-

---

62) á vuelta oder á vueltas, durch, hindurch; es entspricht dem französischen à travers.

63) Vergl. §. 131. 2) und 8).

64) Sieh §. 142 in ese, esa, eso.

65) ántes bien, vielmehr.

66) Wie im Conjunctiv (vergl. weiter oben 29) und 59)) wird auch im Indicativ die Conjunction que mit vieler Eleganz vor dem Zeitwort ausgelassen.

67) abatirse für abajarse, sich erniedrigen, gehört unter diejenigen Wörter, welche das Wörterbuch der spanischen Akademie nicht aufgenommen hat.

cio. Al cabo, Señor, teneis razon: igualmente desmerecia yo ocupar un trono tan soberano, como poseer el corazon de un Príncipe como vos. Era demasiada mi temeridad en aspirar á la posesion de uno y otro; pero vos tampoco debíais mantenerme en este error. No ignorais los sobresaltos que me ha costado perderos, lo 68) que siempre tuve por infalible para mí. ¿A que fin asegurarme lo contrario? ¿A que fin tanto empeño en disipar mis temores? Entónces me hubiera quejado de mi suerte y no de vos, y hubiera sido siempre vuestro mi corazon, ya que no podia serlo una mano que ningun otro pudiera jamas haber obtenido de mí. Ya no es tiempo de disculparos. Soy esposa del Condestable; y por no exponerme á las consecuencias de una conversacion que mi gloria no me permite alargar sin padecer mucho el rubor, dadme licencia, Señor, para cortarla, y para que deje á un Príncipe á quien ya no me es lícito escuchar.

Diciendo esto, hizo una gran reverencia á Enrique, y se alejó de él con toda la aceleracion que la permitia el estado en que se hallaba. Aguardaos, 69) Señora, clamaba Enrique, haciendo ademan de detenerla por un brazo; no desespereis á un Príncipe resuelto á dar en tierra con el trono que le echais en cara haber preferido á vos, 70) ántes que corresponder á lo que esperan de él sus nuevos vasallos. Ya es inútil ese sacrificio, respondió Blanca caminando siempre, aunque con paso mas lento; debiérais haber impedido diese la mano al Condestable ántes de abandonaros á tan generosos transportes; y puesto que ya no soy libre, me importa poco que Sicilia sea reducida á pavesas, ni que deis vuestra mano á quien quisiéreis. Si tuve la flaqueza de dejar que mi pobre corazon fuese sorprendido, tendré á lo ménos valor para sufocar sus movimientos, y para que vea el Rey de Sicilia que la esposa del Condestable ya no es ni puede ser amante del Príncipe Enrique. Al decir estas palabras se halló á la puerta del parque, entróse en él con despecho, acompañada de Nise, cerró la puerta con ímpetu, y dejó al Rey traspasado de dolor. No podia ménos de sentir el 71) de la profunda herida que habia abierto en su corazon la noticia del matrimonio de Blanca. ¡Injusta Blanca! ¡Blanca cruel! exclamaba. ¿Es posible que así hubieses perdido la memoria de nuestros recíprocos empeños? ¿A pesar

68) Sieh §. 143. Anmerk. 1.
69) Sieh §. 199.
70) Sieh §. 198. Anmerk. 1.
71) d. h. el dolor — Vergl. §. 143 in el u. s. w.

de mis juramentos y los tuyos, estamos ya separados? ¿Con qué no fué mas que una ilusion la idea que yo me habia formado de ser algun dia el único dueño tuyo? ¡Ah cruel, y qué cara me cuesta 72) la gloria que tanto me lisonjeaba de haber logrado que mi amor fuese de ti correspondido!

Representósele entónces á la imaginacion con la mayor viveza la fortuna de su rival, acompañada con todo el horror de los mas rabiosos zelos; y esta pasion se apoderó tan fuertemente de él por algunos momentos, que le faltó poco para inmolar á su dolor al Condestable, y aun al mismo Sifredo. Pero poco despues entró la razon á calmar los impetuosos movimientos de la pasion desordenada. Con todo eso, cuando consideraba imposible desimpresionar 73) á Blanca del concepto en que estaba de su infidelidad, entraba en una especie de ira desesperada, que se acercaba á furor. Lisonjeábase de que la borraria aquel concepto, si hallaba arbitrio para hablarla sin testigos, y con plena libertad. Animado con este pensamiento, concluyó que era menester alejar de su compañía al Condestable, y resolvió hacerle prender como á sospechoso reo de estado en las presentes circunstancias. En esta conformidad dió la órden al Capitan de sus guardias, el cual partió á Belmonte, apoderóse de su persona á la entrada de la noche, y llevóle consigo, dejándole preso en el castillo de Palermo.

Consternóse el palacio de Belmonte á vista de un incidente tan ruidoso como impensado. Sifredo montó inmediatamente á caballo, y partió en posta á responder al Rey de la inocencia de su yerno, y á representarle las funestas consecuencias de una prision en que la venganza y el despecho pretendian disfrazarse con el trage de la justicia. Previendo bien el Rey este paso que daria su Ministro, y deseando lograr un rato de libre conversacion con Blanca ántes de dar libertad al Condestable, habia dado órden que á ninguno se dejase entrar en su cuarto aquella noche. Sin embargo, Sifredo pudo persuadir á la guardia que en esta universal órden del Rey no se debia entender comprendido su primer Ministro,

---

72) costa caro, theuer zu stehen kommen. Ueber costar vergleiche, Seite 166, die Conjugation des Zeitworts acostar und das Verzeichniß der Verba, welche darnach gehen.

73) desimpresionar, Jemanden eines Anderen überzeugen, ihm seinen Irrthum benehmen — das französische détromper.

mientras 74) expresamente no se le nombrase; y facilitándose así la entrada en el cuarto Real: Señor, le dijo luego que se vió en su presencia, si es permitido á un respetoso y fiel vasallo quejarse de su Señor, vengo á quejarme á vos de vos mismo. ¿Que delito ha cometido mi yerno? ¿Ha considerado V. M. el eterno oprobrio de que cubre á mi familia, y las consecuencias de una prision que puede enagenar de su servicio á las personas que ocupan los primeros puestos del estado? Tengo avisos ciertos, respondió el Rey, de que el Condestable mantiene delincuentes inteligencias con el Infante Don Pedro. ¡El Condestable inteligencias secretas y delincuentes! interrumpió admirado Leoncio. ¡Ah Señor! no lo crea V. M.; sin duda han abusado 75) de vuestro magnánimo corazon. La traicion nunca tuvo entrada en la familia de Sifredo; bástale al Condestable ser yerno mio, para estar en este punto á cubierto de toda sospecha. El está inocente, vos lo sabeis; otros motivos secretos son los que os han inducido á prenderle.

Ya que me hablas con tanta claridad, repuso el Rey, quiero corresponderte con la misma. Tú te quejas de que yo haya mandado arrestar al Condestable. ¡Ah! ¿y no podré tambien quejarme de tu crueldad? Tú, bárbaro Sifredo, tú eres el que me has arrebatado inhumanamente toda mi quietud y todo mi reposo, poniéndome en estado por tus oficiosas máximas de que mire con envidia al mas vil de todos los mortales. No, no te lisonjees de que yo entre jamas en tus ideas. Vanamente está resuelto mi matrimonio con Constanza ..... ¡Qué, Señor! interrumpió Leoncio fuera de sí. ¿Cómo será posible que no os caseis con la Princesa, despues de haberla lisonjeado con esta esperanza á vista de todo el Reino? Si es que engañé su esperanza, repuso el Monarca, échate á tí solo la culpa. ¿Por qué me pusiste tú mismo en precision de ofrecer lo que no podia cumplir? ¿Quién te obligó á escribir el nombre de Constanza en un papel que se habia hecho para tu hija? Sabias muy bien mi intencion. ¿Quién te dió autoridad para tiranizar el corazon de Blanca, obligándola á casarse con un hombre á quien no amaba? ¿Y quién te la dió sobre el mio, para disponer de él en favor de una Princesa á quien miro con horror? ¿Te has olvidado ya de que es hija de Matilde, de aquella cruel Matilde, que atropellando todos los derechos de la

---

74) mientras, während, da, dieweil, drückt die Bedeutung des Gerundiums aus.
75) Vergleiche §. 148.

sangre y de la humanidad, hizo espirar á mi padre entre los hierros del mas duro cautiverio? ¿Y á esta querias tú que yo diese mi mano? No, Sifredo, no esperes de mí esta locura, ni este profano sacrificio. Antes de ver encendidas las teas de tan bárbaro himeneo, verás arder á toda la Sicilia, 76) y anegados en sangre sus campos.

¡Qué es lo que escucho! exclamó Leoncio. ¡Qué terribles amenazas! ¡qué funestos anuncios me haceis! Pero en vano me sobresalto, continuó mudando de tono. No, Señor, nada de esto temo. Es muy grande el amor que profesais á vuestros vasallos, para que se pueda recelar que vuestro tierno corazon les solicite jamas tan lastimoso destino. No será capaz un ciego amor de avasallar vuestra razon. Echariais un eterno borron á vuestras virtudes, si os dejárais llevar de las flaquezas propias de hombres ordinarios. Si yo dí mi hija al Condestable fué, Señor, únicamente por ganar para vuestro servicio á un hombre valeroso, que con la fuerza de su brazo y del egército que tiene á su disposicion, apoyase vuestros intereses contra las pretensiones del Príncipe Don Pedro. Parecióme que uniéndole á mi familia con lazos tan estrechos..... ¡Ah! que esos lazos, interrumpió exclamando Enrique, son el funesto cordel que á mí me ha sufocado, me ha perdido. ¡Cruel amigo! ¿qué te habia hecho yo para que descargases sobre mí tan duro y tan intolerable golpe? Habiate encargado que manejases mis intereses; pero ¿cuando te dí facultad para que esto fuese á costa de mi corazon? ¿Por qué no dejaste que yo mismo defendiese mis derechos? ¿Parécete que no tendria valor ni fuerzas para hacerme obedecer de todos los vasallos que osasen oponerse á mi voluntad? Si el Condestable fuese uno de ellos, sabria muy bien castigarle. Ya sé que los Reyes no han de ser tiranos, 77) y que su primera obligacion debe ser la felicidad de sus pueblos; ¿pero han de ser esclavos de estos los mismos Soberanos? ¿Pierden por ventura el derecho que la misma naturaleza concedió á todos los hombres, de ser dueños de sus afectos desde el mismo punto que la providencia los destinó para el supremo gobierno? ¡Ah Leoncio! si los Reyes han de perder aquella preciosa libertad que goza el último de los mortales, ahí te abandono una corona que tú me aseguraste á costa de mi sosiego.

---

76) Sieh §. 65.
77) Sieh §. 189. Anmerk. 7.

Señor, replicó el Ministro, no puede ignorar V. M. que el Rey su tio aligó la sucesion al trono á la precisa condicion del matrimonio con la Princesa Constanza. ¿Y quién dió autoridad al Rey mi tio, repuso Enrique con calor y viveza, para establecer tan violenta como injusta disposicion? ¿Habia recibido acaso él tan bárbara ley de su hermano el Rey Don Carlos, cuando entró á sucederle? ¿Y por ventura tenias tú obligacion de sujetarte á una condicion tan iniqua? Cierto que para un gran Canciller te muestras poco instruido en nuestros usos y costumbres. En una palabra, cuando prometí mi mano á Constanza, fué involuntaria mi promesa, nunca tuve ánimo de cumplirla. Si Don Pedro funda su esperanza de ascender al trono en mi constante resolucion de no cumplir aquella palabra, no mezclemos á los pueblos en una diferencia que derramaria mucha sangre. La espada entre nosotros solos puede resolver la disputa y decidir cual de los dos será digno de reinar.

No se atrevió Leoncio á apurarle mas. Contentóse con volverle á pedir 78) de rodillas la libertad de su yerno, la que consiguió diciéndole el Rey: anda, y vuélvete á Belmonte, que presto te seguirá el Condestable. Retiróse el Ministro, y se restituyó á su quinta, persuadido á que su yerno vendria luego tras de él; pero engañóse, porque Enrique queria ver á Blanca aquella noche, y con este fin dilató hasta el dia siguiente la libertad de su esposo.

Miéntras tanto entregado este á sus tristes pensamientos, hacia dentro de sí crueles reflexiones. La prision le habia abierto los ojos, y conoció cual era la verdadera causa de su desgracia. Abandonado enteramente á la violencia de los zelos, y olvidado de la fidelidad que hasta allí le habia hecho tan recomendable, solo respiraba venganza. Persuadido á que el Rey no malograria la ocasion y no dejaria de ir aquella noche á visitar á Doña Blanca, para sorprenderlos á entrambos, suplicó al Gobernador del castillo le dejase salir de la prision por algunas pocas horas, bajo su palabra de honor de que ántes del amanecer se restituiria á la prision. El Gobernador, que era todo suyo, tuvo poca dificultad en darle este gusto, y mas, habiendo sabido ya que Sifredo habia alcanzado del Rey su libertad. No contento con esto, le dió un caballo para que fuese á Belmonte. Partió prontamente, llegó al sitio, ató el caballo á un árbol, entró en el parque por una portezuela, cuya llave tenia, y tuvo la

78) Sieh weiter oben 273. XXXI. 2. und vergl. §. 131. 6).

la fortuna de introducirse en la quinta sin que ninguno le sintiese. Llegó hasta el cuarto de su muger, y se escondió tras un biombo 79) que estaba en la antesala. Pensaba observar desde allí todo lo que pudiese suceder, y entrar de repente en la estancia de su esposa al menor ruido que oyese. Vió salir á Nise, que acababa de dejar 80) á su ama, y se retiraba á un gabinete inmediato, donde ella dormia.

La hija de Sifredo, que fácilmente habia penetrado el verdadero motivo de la prision de su marido, tuvo por cierto que aquella noche no volveria á Belmonte, aunque su padre la habia dicho que el Rey le habia asegurado le seguiria presto. Igualmente se persuadió á que el Rey aprovecharia aquella ocasion para verla y hablarla con libertad. Con este pensamiento le estaba esperando para afearle una accion que podia tener terribles consecuencias para ella. Efectivamente, poco tiempo despues que Nise se habia retirado, se abrió la falsa puerta y apareció el Rey, que se arrojó á los pies de Blanca, diciéndola: no me condeneis hasta haberme oido. Si mandé arrestar al Condestable, considerad que ya no me quedaba otro medio para justificarme. Si es delincuente este artificio, la culpa es de vos sola. ¿Por qué os negásteis á oirme esta mañana? Tardará poco en verse libre vuestro esposo, y entónces ¡ay de mí! ya no tendré modo para hablaros. Oidme pues por la última vez, que quiero sincerarme del cargo de traidor. Si confirmé á Constanza la promesa de mi mano, fué porque en las circunstancias en que me puso Sifredo, no podia hacer otra cosa. Erame preciso engañar á la Princesa por vuestro interes y por el mio, para aseguraros la corona y la mano de vuestro amante. Tenia esperanza de conseguirlo, y habia tomado mis medidas para librarme de aquella aparente obligacion; pero vos, disponiendo de vuestra persona con demasiada facilidad, preparásteis un eterno dolor á dos corazones que perfectamente se amaban, y hubieran sido siempre felices.

Dió fin á este breve discurso con tan visibles señales de verdadera desesperacion, que Blanca se sintió conmovida. Ya no la quedó la menor duda de su fidelidad y de su inocencia. Alegróse un poco al principio; pero un momento despues experimentó mas vivo el dolor de su desgracia. ¡Ah Señor! dijo: despues de lo que ha dis-

---

79) biombo, ein Schirm. Auch dieses Wort hat die Akademie in ihr Wörterbuch nicht aufgenommen.
80) Sieh weiter oben, Seite 271. XXVII. 3.

puesto de nosotros mi fatal estrella, me causa nueva afliccion el saber que estais inocente. ¡Qué es lo que he hecho, desdichada de mí! Engañóme mi resentimiento. Juzgué que me habíais abandonado; y arrebatada de despecho, recibí la mano del Condestable, que mi padre me presentó. ¡Ah infelice¡ yo fuí la delincuente, y yo misma fabriqué nuestra desgracia. Cuando estaba tan quejosa de vos, acusándoos en mi corazon de que me habíais engañado, era yo, imprudente y ligerísima amante, la que rompia los lazos que habia jurado hacer indisolubles. Vengaos, Señor, pues os tocó vuestra vez. Aborreced á la ingrata Blanca ..... olvidad ..... ¿Y os parece que lo podré hacer, Señora? interrumpió Enrique tristemente: ¿que será posible arrancar de mi corazon una pasion que no podrá sufocar vuestra misma injusticia? 81) Con todo eso, Señor, dijo suspirando la hija de Sifredo, es menester esforzaros para conseguirlo. ¿Y vos, Señora, replicó el Rey, sereis capaz de ese esfuerzo? No prometo lograrlo, respondió Blanca, pero nada omitiré para ello: lo intentaré cuanto pueda. ¡Ah cruel! exclamó el Rey, fácilmente olvidareis á Enrique, puesto que teneis tal pensamiento. ¿Y vos, Señor, que es lo que pensais? repuso Blanca con entereza: ¿os lisonjeais de que os tolere continuar en obsequiarme? No formeis tal esperanza. Si no quiso el cielo que naciese para Reina, tampoco me dió un corazon tan bajo que pueda dar oidos á ningun amor que no sea legítimo. Mi esposo es, igualmente que vos, de la nobilísima casa de Anjou; y aun cuando lo que debo á solo él no fuera obstáculo invencible á vuestros galantes servicios, mi gloria y mi propio honor jamas podrian sufrirlos. Suplico pues á V. M. que se retire, y que haga ánimo de no volverme á ver. ¡Oh qué tiranía! exclamó el Rey: ¿es posible, Blanca, que me trateis con tanto rigor? ¿No basta para atormentarme el veros entre los brazos del Condestable? ¿Quereis tambien privarme de vuestra vista, único consuelo que me ha quedado? Huid cuanto ántes, Señor, respondió la hija de Sifredo derramando algunas lágrimas: la vista de los que tiernamente se han amado deja de ser un bien luego que se pierde la esperanza de poseerse. A Dios, Señor, retiraos de mi presencia. Este esfuerzo le debeis á vuestra gloria y á mi reputacion. Tambien os le pido por mi reposo y quietud, porque al fin, aunque mi virtud no se sobresalta con los movimientos del corazon, la

---

81) Vergleiche §. 153. VII. Mismo, Misma, in der Anmerkung.

memória de vuestra ternura me presenta combates tan terribles, que me cuesta extraordinarios esfuerzos el resistirlos.

Pronunció estas últimas palabras con tanta viveza, que, sin advertirlo, derribó en el suelo un candelero que estaba á sus espaldas. Apagóse la bugía; cogióla Blanca á tientas; abre la puerta de la antesala, y para encenderla va al gabinete de Nise, que aun no se habia acostado. Vuelve con luz; y apénas la vió el Rey, volvió á repetirla las instancias para que le permitiese continuar en sus obsequios. A la voz del Monarca entró el Condestable con la espada en la mano en el cuarto de su esposa, casi al mismo tiempo que entraba ella: encara con Enrique lleno del resentimiento que su rabia le inspiraba. Ya es demasiado, tirano, gritaba enfurecido, no me tengas por tan vil ni tan cobarde que pueda tolerar la afrenta que pretendes hacer á mi honor. ¡Ah traidor! respondió el Rey desenvainada la espada para defenderse: ¿piensas por ventura egecutar tu intento impunemente? Diciendo esto, dan principio á un combate demasiadamente vivo para que durase mucho. Temiendo el Condestable que Sifredo y sus criados acudiesen á los gritos que daba Doña Blanca, y le estorbasen su venganza, peleaba ya sin juicio, sin conocimiento y sin reserva. Fuera de sí de furor, él mismo se metió por la espada de su enemigo, atravesándose de parte á parte hasta la guarnicion. Cayó en tierra, y viéndole el Rey derribado, se paró.

Al ver la hija de Leoncio á su esposo en tan lastimoso estado, se arrojó al suelo para socorrerle, á pesar de la repugnancia con que le miraba. Preocupado el infeliz esposo contra ella, no se enterneció ni aun á vista de aquel testimonio que le daba de su dolorosa compasion. La muerte, que tenia tan cercana, no bastó para sufocar en él los rebatos de los zelos. En aquellos últimos momentos solo se acordó de la fortuna de su rival, idea tan ingrata y espantosa, que reanimando los espíritus y dando un momentaneo vigor á las pocas fuerzas que le restaban, le hizo levantar la espada, que aun tenia en la mano, y la sepultó toda ella en el seno de su muger, diciéndola: muere, esposa infiel, ya que los sagrados lazos del matrimonio no bastaron para que me conservases aquella fe que me juraste al pie de los altares. Y tú, Enrique, prosiguió con voz apagada, no te glories ya de tu destino, puesto que no te aprovecharás de mi desgracia: con esto muero contento. Dijo estas palabras, y espiró; pero con un semblante que, entre las sombras de la muerte, dejaba ver un cierto no sé que de fiero y de terrible. El de Blanca ofrecia á la vista un espectáculo

bien diverso. Habia caido mortalmente herida sobre el moribundo cuerpo de su esposo, y mezclada la sangre de esta inocente víctima se confundia con la del bárbaro homicida, cuya egecucion fué tan pronta y tan impensada, que no dió lugar al Rey para precaver el efecto.

Prorumpió este en un horrible y lastimoso grito cuando vió caer á Blanca, y mas herido que ella del golpe que la quitaba la vida, quiso acudir á prestarla el mismo auxilio que ella habia deseado prestar á su marido; pero Blanca hizo ademan de detenerle, diciéndole con voz desfallecida: Señor, esta es la víctima que estaba pidiendo la suerte inexorable; y así son igualmente inútiles vuestro socorro y vuestro dolor. Quiera el cielo que este sacrificio aplaque la cólera de nuestro fatal destino, y asegure la felicidad de vuestro reinado. Al acabar estas palabras, Leoncio, que habia acudido al eco de sus lamentosos ayes, entró en el cuarto, y enteramente embargado de los objetos que se presentaban á sus ojos, quedó sin movimiento. Blanca, que no le habia visto, prosiguiendo su discurso con el Rey: á Dios, Señor, le dijo, conservad tiernamente mi memoria; mi amor y mis desgracias os obligan á ello. Desterrad de vuestro pecho toda sombra de resentimiento contra mi amado padre. Respetad sus canas, compadeceos 82) de su dolor, y haced justicia á su zelo. Sobretodo haced notoria á todo el mundo mi inocencia: esta es la cosa mas principal que os encomiendo. A Dios, amado Enrique ...... yo me muero ..... recibid mi postrer aliento.

Dijo, y falleció. Quedóse inmoble el Rey, y guardando por algun tiempo el mas lúgubre y sombrío silencio. Rompióle en fin diciendo á Sifredo: mira, Leoncio, esta es la obra de tus manos. Contémplala bien, y considera en este trágico suceso el fruto de tu oficioso zelo por mi servicio. Nada respondió el afligidísimo anciano, 83) preocupado todo del dolor que le añudaba la voz y le cortaba el aliento. ¿Pero á que fin empeñarme en querer describir lo que es superior á toda explicacion? Basta decir que uno y otro se hicieron las mas tiernas y vivas reconvenciones y quejas, luego que la vehemencia del dolor abrió camino al desahogo de los internos afectos.

El Rey conservó toda la vida la mas dulce memoria de su fidelísima y honradísima amante, sin poderse jamas resolver á dar la mano á Constanza. El Infante se

---

82) Sieh §. 199.
83) el anciano, der Alte, der Greis. Antiguo, wenn von alten Zeiten, Völkern oder Sitten die Rede ist.

coligó con ella para hacer que subsistiese lo dispuesto por Rogerio en su testamento; pero se vieron precisados á ceder al Príncipe Enrique, quien triunfó al cabo de todos sus enemigos. A Sifredo le desprendió del mundo y aun de su misma patria el insoportable tedio que le causaba el tropel de tantas desgracias. Abandonó la Sicilia, y pasándose á España con Porcia, la única hija que le habia quedado, compró esta quinta. En ella sobrevivió quince años á la muerte de Blanca, y tuvo el consuelo de casar á Porcia, ántes de morir, con Don Pedro de Silva, y yo soy el único fruto de este matrimonio. Esta es, prosiguió la viuda de Don Pedro de Pinares, la historia de mi familia, y una fiel relacion de las desgracias que representa este cuadro, que mi abuelo Leoncio hizo pintar para que quedase á la posteridad un monumento de tan funesta aventura.

Historia de Cipion.

Yo, comenzó á decir Cipion, 1) seria ciertamente hijo de un Grande de España de primera clase, ó á mal dar y cuando ménos, 2) de un caballero del hábito de Santiago ó de Alcántara, si esto hubiera estado en mi mano; pero como ninguno es dueño de escogerse padres, el mio fué un tal Toribio Cipion, 3) honrado cuadrillero de la Santa Hermandad. Como este andaba casi siempre por los caminos reales, segun la obligacion de su empleo, un dia encontró no léjos de Toledo á una gitanilla moza, 4) agraciada y bien parecida. ¿Adónde vas, hija? la preguntó, endulzando cuanto pudo la voz, que de suyo era áspera, bronca y disonante. Señor, respondió ella, voy á Toledo, donde de una manera ó de otra espero ganar de comer viviendo honradamente. Tu intencion es muy loable, replicó él, y no dudo que tu arco sabrá tocar mas de una cuerda. Sí Señor, respondió la gitanilla, gracias á Dios que me ha dado habilidad para varias cosas: sé hacer pomadas, y destilar quintas esencias muy útiles para las damas: sé decir la buena ventura: sé el modo de hacer que se encuentren las cosas perdidas; y sé mostrar todo cuanto se quiera ver por mi dictámen en un cristal ó en un espejo.

Pareciéndole á Toribio que una doncella de tanta habilidad y de aquellos talentos era un partido muy venta-

---

1) Sieh im Abschnitt von der Aussprache, Seite 13, den Buchstaben S, Anmerk. 1.

2) á mal dar, Redensart, welche im schlimmsten Fall — cuando ménos, andere Redensart, welche wenigstens doch, bedeutet.

3) un tal, ein gewisser. Vergl. §. 159.

4) Vergl. über das Object der Zeitwörter §. 188. 2.

joso para un hombre como él, á quien su empleo apénas le daba para comer, sin embargo de egercitarle con la mayor exactitud, 5) la propuso si queria ser su esposa. Inmediatamente aceptó la niña la proposicion; siguiéron juntos el camino hasta Toledo, donde se casáron *in facie Ecclesiæ*, y ahora estan Vmds. viendo 6) con sus propios ojos el bello fruto de tan noble matrimonio. Tomaron casa en un arrabal, donde mi madre comenzó á vender sus pomadas y quintas esencias; pero viendo que se ganaba ya poco en aquel trato, abrió tienda de adivina. Entónces fué cuando se viéron llover en aquella casa pesos duros y doblones. Mil mentecatos de uno y otro sexo esparciéron muy presto por toda la ciudad la fama de la Coscolina, que así se llamaba la gitana. Apénas se desocupaba la casa de los que venian á valerse de su ministerio: ya era un sobrino pobre, único heredero de un tio muy rico, que deseaba saber para su consuelo cuando partiria el tio de este mundo; ya 7) era una doncella á quien galanteaba un jóven caballero con palabra de matrimonio, deseosísima de apurar si se la cumpliria.

Persuádome á que Vmds. darán por supuesto que las respuestas de mi madre siempre eran favorables á las personas á quienes las hacia; y cuando alguna vez no salian ciertas, echaba la culpa al diablo, que burlándose de los exorcismos con que le conjuraba para que le revelase lo futuro, se divertia en engañarla. 8)

Era mi madre de parecer que seria muy conveniente por honor del oficio hacer visible al diablo algunas veces, cuando maniobraba en sus mágicas operaciones. Entónces hacia mi padre el papel 9) del diablo, y le hacia perfectamente, porque la aspereza y la disonancia de su voz, juntamente con la enorme fealdad de su monstruosa cara, decian admirablemente bien con el original que representaba. Poca credulidad era menester para tenerle por tal en vista de su figura. Pero un dia cierto Capitan, igualmente bárbaro que crédulo, quiso ver al diablo, y lleno de espanto y furor le pasó de parte á parte con la espada. Informado el Santo Oficio de la muerte del dia-

---

5) Obgleich er es (sein Amt, als Häscher) mit der größten Pünktlichkeit, d. h. also Strenge, ausübte.

6) Ueber die Verbindung des Verbums estar mit einem Gerundium sieh §. 209. 3).

7) Ueber die Wiederholung der Conjunction ya, wie sie hier vorkommt, sieh Seite 242.

8) Vergl. §. 222 in En.

9) el papel, die Rolle.

llo, despachó sus Ministros contra Coscolina, á quien prendiéron, 10) embargándose al mismo tiempo todos sus efectos; y á mí, que á la sazon solo tenia siete años, me metiéron en la casa de los niños huérfanos. Habia en ella ciertos Clérigos que mediante un buen salario cuidaban de su crianza, con obligacion de enseñarles á leer y escribir. Parecióles que yo prometia mucho, y me distinguiéron entre los demas, escogiéndome para que les sirviese en las cosas que se les ofrecian. Era el portador de sus cartas y papeles, hacia sus recados, y les ayudaba á Misa. Agradecidos á mis pequeños servicios quisiéron tambien enseñarme la gramática, y con ella la buena latinidad; pero tomaron esto con tanto empeño, y me trataban con tanto rigor, que un dia en que me enviaron á un recado, cogí las de villadiego, 11) y en vez de volver al Hospital de los huérfanos, me escapé de Toledo por la puerta de Sevilla.

Aunque á la sazon solo tenia nueve años cumplidos, no cabia en mí de contento viéndome en libertad, y dueño de mis acciones. Hallábame sin pan y sin dinero, pero nada me importaba, porque tampoco tenia lecciones que estudiar ni temas que componer. Cuando hube caminado dos horas, comenzaron mis pobres piernecitas 12) á darme á entender que ya no me podian servir. A la verdad nunca habian hecho viage tan largo, y me ví precisado á pararme un poco para descansar. Sentéme al pie de un árbol que estaba á orillas del camino, y para divertirme saqué el arte de Nebrija 13) que tenia en el bolsillo. Comencé á hojearle por entretenimiento, y acordándome de las palmadas 14) y de los azotes que me

---

10) prender á alguno, bedeutet ihn gefangen nehmen, ihn arretiren.

11) Coger oder tomar las de Villadiego, sprichwörtliche und populäre Redensart, welche die Bedeutung von davon laufen, sich auf und davon, sich aus dem Staube machen, hat.

12) piernecita, Diminutivum von pierna, das Bein. Vergl. Seite 76 in ito, ita.

13) el arte, die Kunst, das Buch, welches die Regeln der Kunst enthält, die Grammatik. Vergl. die Note zu Seite 26.

14) Eigentlich bedeutet palmada im Spanischen einen Schlag mit der flachen Hand; hier heißt es aber ein Schlag auf die flache Hand, mit einem, in den Schulen in Frankreich üblichen, hölzernen Instrument, welches einer Kelle gleicht — französisch une férule.

habia hecho llevar, le hice pedazos, diciéndole con cólera: ¡ah maldito libro! ya no me harás derramar mas lágrimas. Arrojéle al suelo, pateéle; y cuando estaba sembrando la tierra de declinaciones y conjugaciones, pasó por allí un ermitaño con una gran barba blanca, montados en la nariz unos venerables anteojazos, 15) y en fin de una traza venerable. Acercóse á mí, mirómе atentamente, y yo tambien le estuve mirando con grande atencion. Querido mio, me dijo, paréceme que los dos nos hemos mirado con amor y ternura, y que no nos avendríamos 16) mal viviendo juntos en mi ermita, que no dista doscientos pasos de aquí. Buen provecho le haga á Vmd. su ermita, le respondí secamente, que yo no tengo gana de meterme á ermitaño. Dió una carcajada 17) el buen viejo cuando me oyó esta respuesta, y sin desistir de su intento, añadió: no te espante ni te acobarde, hijo mio, el hábito en que me ves; si es áspero y poco grato á la vista, es de grande utilidad, pues me ha hecho dueño de un deliciosísimo retiro, y de varios lugarcitos 18) circunvecinos, cuyos habitadores no ya me aman, me idolatran. 19) Veute conmigo, y te vestiré un habitico semejante al mio. Si te hallares bien, entrarás á la parte en las grandes conveniencias que disfruto en esta vida que hago; y si no te acomodares á ella, serás dueño de retirarte y dejarla cuando quieras, dándote yo palabra, como te la doy, de que en caso de separarte de mí, no dejaré de darte algo, y de hacerte todo el bien que pueda.

Dejéme persuadir, y seguí al viejo ermitaño, el cual me hizo en el camino varias preguntas, á las cuales respondí con una inocencia y candor que no siempre usé despues. Luego que llegamos á la ermita, me presentó un poco de fruta que devoré en un instante, porque en todo el dia no habia comido mas que un zoquetillo de pan con que me habia desayunado en el Hospital por la

---

15) anteojazo, Augmentativum von anteojo, die Brille. Vergl. §. 95.

16) nos avendríamos, Condicional des Indicativs von avenirse, für einander passen.

17) la carcajada, das Auflachen; dar una carcajada, laut auflachen.

18) lugarcico, lugarcillo, lugarcito, Diminutiva von lugar, das Dorf.

19) Elliptischer Satz, in welchem die Auslassung von mas, sondern, vor me idolatran, durch die besondere Kraft des vorhergehenden ya motivirt wird.

mañana. Cuando el solitario me vió menear las mandíbulas con tanto garbo, ánimo, hijo mio, me dijo, no dejes de comer por miedo de que se acabe la fruta, pues gracias al cielo hay en la ermita muy buena provision de ella. Sábete que no te he traido aquí para que te mueras de hambre. Era esto tanta verdad, que una hora despues de nuestro arribo encendió lumbre y puso á asar un pedazo de carnero para hacer una gran cazuela de gigote; y miéntras yo revolvia el asador, él dispuso la mesa, cubriéndola con un mantel no muy limpio, y poniendo en ella dos cubiertos, uno para él, y otro para mí.

Luego que el carnero estuvo en sazon, le sacó del asador, picóle, metióle en una cazuela, púsole un poco á hervir, y nos sentámos á comer; pero nuestra comida no fué como la de las ovejas, porque bebimos un excelente vino, del cual tenia tambien el penitente ermitaño su provision mas que decente. Y bien, muchacho, me dijo luego que nos levantamos de la mesa, esta es mi comida ordinaria: ¿estás contento con ella? Siempre comerás así, miéntras estuvieres conmigo. Por lo demas harás lo que mejor te pareciere. Yo solo quiero de tí que me acompañes, cuando vaya á recoger la limosna á los lugares vecinos; llevarás del cabestro un borriquillo cargado de unas alforjas, 20) que los devotos labradores me hacen la caridad de llenar ordinariamente de pan, huevos, carne y pescado: esto es lo único en que te ocuparé. Padre, le respondí, estoy pronto á hacer todo lo que su Reverencia me mande, salvo que me quiera obligar á estudiar latin. No pudo ménos de reirse de mi graciosa sencillez el hermano Crisóstomo, 21) que así se llamaba el ermitaño, y desde luego me aseguró que nunca violentaria mi inclinacion.

Al dia siguiente salimos á nuestra questa, llevando yo el borrico por el cabestro, y cogimos buenas y copiosas limosnas, porque cada labrador hacia punto de echar alguna cosa en las alforjas. Este daba un pan entero, otro un buen pedazo de tocino, quien una perdiz, y quien una gallina. En suma, llevámos á la ermita víveres para regalarnos bien por mas de una semana: buena prueba de lo mucho que amaban al hermano Crisóstomo aquellos aldeanos. Verdad es que este tambien les servia mucho, dándoles buenos consejos cuando le venian á consultar, componiendo sus desavenencias, pacificando las familias, dándoles remedios para muchos males, y en-

---

20) Sieh §. 83.
21) Vergl. Seite 29.

señando varias oraciones á las mugeres casadas que deseaban tener hijos.

Ya ven Vmds. por lo que acabo de referir, que yo estaba muy contento y bien tratado en la ermita. Si la comida era buena, la cama no era desgraciada. Acostábame sobre un gergon 22) de paja fresca, teniendo por cabecera una almohada de lana, y cubriéndome con una manta de lo mismo; de manera que no hacia mas que un sueño, el cual duraba desde que me metia en la cama muy temprano, hasta muy entrado el dia siguiente. Quiso el hermano Crisóstomo que yo tambien me vistiese de ermitaño, y con efecto él mismo me hizo un habitico nuevo, deshaciendo uno viejo suyo, y comenzó á llamarme el ermitañito Cipion. Cuando me vieron en las aldeas vecinas con aquel nuevo trage, caí á todos tan en gracia que visiblemente se doblaba la limosna en las alforjas, tanto que el pobre borrico apénas podia con la carga. Todos se venian tras mí, y todos á porfía se esmeraban en dar á cual mas 23) al hermano Cipioncito.

A un muchacho de mi edad no podia ménos 24) de gustarle mucho aquella vida ociosa y regalona, que disfrutaba en compañía del viejo ermitaño; y es bien cierto que la hubiera siempre continuado, si en la rueca de las Parcas no se me hubieran hilado otros dias muy diferentes; pero mi fatal destino me obligó á dejar la dulce compañía del hermano Crisóstomo de la manera que voy á referir.

Muchas veces habia visto al viejo con la almohada que le servia de cabecera, sin hacer otra cosa que descoserla y volverla á coser. Observé un dia que metia en ella algun dinero, lo que excitó en mí una grandísima curiosidad, y determiné salir de ella en el primer viage que el hermano Crisóstomo hiciese á Toledo, á donde solia ir una vez cada semana. Aguardé con impaciencia este dia, que finalmente llegó, sin tener por entónces otro fin que el de contentar mi curiosidad. Partió el buen hombre, y yo inmediatamente descosí la almohada, dentro de cuya lana encontré como unos cincuenta escudos en toda especie de monedas.

Verosímilmente este tesoro seria efecto del agradeci-

---

22) gergon (Augmentativum von gerga, (xerga) jede Art groben Zeuges, französisch serge) der Strohsack.

23) á cual mas, Redensart, welche dem französischen à l'envi les uns des autres, c'était à qui me donnerait davantage — unser deutsches, um die Wette.

24) no poder ménos, nicht umhin können.

miento de los labradores, á quienes habian curado sus remedios, y de las labradoras á quienes habia alcanzado hijos con sus oraciones. Mas sea lo que fuere, apénas vi aquel dinero, y en ocasion en que impunemente me lo podia apropiar, cuando la sangre gitana hizo su oficio. Dióme una gana 25) de robarle tan poderosa y vehemente, que no pude ménos que atribuirla á la sangre que corria por mis venas. Cedí sin resistencia á la tentacion, agarré el dinero, metíle en una bolsa de cuero, y despues de haberme desnudado del hábito de ermitaño, y vuelto á tomar mi vestidico de huérfano, me alejé de la ermita, pareciéndome que llevaba en la bolsa todas las riquezas de las Indias.

Este fué mi primer ensayo, prosiguió Cipion; y sin duda que en vista de él solo esperarán Vmds. la relacion de otros muchos semejantes y de la misma especie. No engañaré sus esperanzas, porque en realidad todavía tengo que contarles otras gloriosas hazañas muy parecidas á esta, ántes de hablar de mis acciones loables; pero al fin llegaremos allá, y entónces verán que de un gran bribon, con la gracia del Señor, se puede muy bien hacer un hombre de bien y muy honrado.

Sin embargo de mis pocos años no fuí tan simple que tomase el camino de Toledo, porque me expondria á encontrarme con el hermano Crisóstomo, que sin duda hubiera querido volver á juntarse con su dinero. Tomé pues la ruta del lugar de Galvez, donde me entré en un meson, cuya huéspeda era una viuda como de cuarenta años, con todos los requisitos que son menester para saber vender bien sus agujetas. 26) Luego que esta muger puso los ojos en mí, conociendo por el vestido que me habia escapado del Hospital de los huérfanos, me preguntó quien era, y adonde iba. Respondíla que habiendo muerto mis padres, buscaba conveniencia. Y díme, hijo, me volvió á preguntar, ¿sabes leer? Sí Señora, respondí, sé leer de corrido, y tambien sé escribir á mil maravillas. Verdaderamente yo sabia formar las letras, y juntarlas de manera que parecia una cosa así como escrita, lo que juzgaba sobrado para llevar la cuenta de una taberna de aldea. Siendo eso así, repuso la mesonera, desde luego te recibo para mi servicio. No serás inútil en mi casa, porque correrás con el libro del gasto, y llevarás cuenta de

---

25) Es wandelte mich eine Lust an.

26) agujeta, Diminutivum von aguja, Band, Schnur u. s. w. — Vender bien sus agujetas, seine Waare (selbst die geringste) gut und leicht an den Mann bringen.

mis deudas y créditos. No te daré salario, añadió, porque son muchos los caballeros que vienen á este meson, los cuales nunca se olvidan de los criados, con que seguramente puedes contar con muchos y muy buenos gages. 27)

Acepté el partido, pero reservándome, como Vmds. lo pueden creer, el derecho de mudar de aire, siempre y cuando no me acomodase el del meson. Apénas me ví embargado para servir en él, cuando me hallé el hombre mas inquieto y sobresaltado del mundo. No queria que ninguno supiese que yo tenia dinero, y no sabia donde esconderle, de modo que no pudiese dar con él alguna mano forastera. 28) Como aun no conocia la casa, no me podia fiar de aquellos sitios que me parecian mas propios para asegurarle. ¡O, y cuanto nos embarazan las riquezas! Determinéme en fin meterle en un rincon del pajar, pareciéndome que en ninguna otra parte podia estar mas seguro, y procuré tranquilizarme todo lo que me fué posible.

Eramos tres criados en el meson: un robusto moceton que cuidaba de la caballeriza, una moza manchega, y yo. Cada uno sacaba lo que podia de los huéspedes así de á pie como de á caballo, que se alojaban en casa. Siempre daban alguna cosa al mozo de caballeriza, para que cuidase de sus caballerías. Yo tambien sacaba de ellos algun dinerillo, cuando les iba á presentar la cuenta del gasto; pero la manchega, que era el ídolo de los caleseros y arrieros que pasaban por allí, ganaba mas escudos que cuartos ú ochavos nosotros dos. Cuando yo habia juntado algunos reales, los llevaba luego al pajar para aumentar mi caudal: y cuanto mas crecia este, mas pegado estaba á él mi apocado corazon. De tiempo en tiempo le visitaba, dábale mil besos, y le estaba contemplando con una dulce suspension que solamente los codiciosos avaros pueden bien comprehender.

Treinta veces al dia iba á ver el sitio donde estaba mi tesoro, por el tierno amor que le tenia. La mesonera me encontró frecuentemente en la escalera del pajar; y

---

27) gages, ist nicht das französische gages (el salario), sondern dasjenige, was ein Amt, außer der Besoldung, noch besonders einbringt: die Accidenzien.

28) d. h. dergestalt, daß es nicht in fremde Hände fiele. Die Construction ist aber umgekehrt im Spanischen, nach der eigenthümlichen Bedeutung des Zeitworts dar: dar con alguno ó con alguna cosa, auf jemand oder auf etwas stoßen, es finden.

como era una muger naturalmente suspicaz y desconfiada, quiso un dia saber que cosa era la que me movia á repetir tantas visitas á aquel parage. Subió á él, y comenzó á registrarle todo, recelando quizá que yo tendria escondidas algunas cosas que la hubiese robado á ella. Revolvió la paja que cubria mi bolson, y dió con él. Abrióle, y viendo dentro pesos duros y doblones, creyó ó fingió creer que todo aquello era suyo, y que yo se lo habia quitado. Por de contado se apoderó del caudal, y tratándome de bribonzuelo, ladroncillo y malvado, dió órden al mozo de caballeriza, enteramente dedicado á complacerla, que me aplicase medio ciento de azotes; y despues de bien acribillado, me echó á la calle, diciéndome que no queria sufrir en su casa pícaros ni rateros. Inútilmente juraba y perjuraba yo, poniendo por testigos al cielo y á la tierra, que nada la habia hurtado; la mesonera decia lo contrario, y todos la daban mas crédito á ella que á mi. Y vean Vmds. ahora como los dinerillos del hermano Crisóstomo pasaron de manos de un ladron novicio á las de una ladrona profesa.

Lloré la pérdida de mi dinero, así como una tierna madre llora la muerte de un hijo único que nació de sus entrañas; pero si mis lágrimas no fueron bastantes para hacerme recobrar lo que habia perdido, por lo ménos fueron causa para mover á compasion á algunas personas que me las veian derramar, y entre otras al Cura de Galvez, que casualmente pasaba á la sazon por allí. Mostróse compadecido del estado en que me veia, y llevóme consigo á su casa. En ella, ó fuese por ganar mi confianza, ó por hacer burla de mí, comenzó á exclamar mostrando tenerme mucha compasion. Cierto, dijo en tono lastimero, que me da gran dolor este pobre muchacho. ¿Que maravilla es que en sus pocos años, en su ninguna experiencia y falta de reflexion, hubiese cometido una accion ruin? Apénas se encontrará un hombre que no haya hecho alguna en el discurso de su vida. Volviéndose despues á mí, me preguntó con mucho cariño de donde era, y quiénes mis padres, porque tienes traza, añadió, de ser hijo de gente honrada. Háblame en confianza, y está seguro de que no te abandonaré.

El Cura, con este su halagüeño y caritativo discurso, me fue insensiblemente empeñando en que le descubriese todos mis pasos con la mayor ingenuidad. Contéle de pe á pa 29) cuanto habia hecho, y despues de haberme oido,

29) de pe á pa, sprichwörtliche und nur im vertrauten Umgang gebräuchliche Redensart, welche ganz, von Anfang bis zu Ende, bedeutet.

me dijo: aunque es cierto que no conviene á los ermitaños atesorar dinero, esto no excusa ni disminuye el pecado que cometiste en robar al hermano Crisóstomo; quebrantaste el séptimo mandamiento que prohibe tomar lo ageno contra la voluntad de su dueño; pero yo me encargo de obligar á la mesonera á que restituya al hermano Crisóstomo todo su dinero, y así por esta parte podrás vivir sosegado, y aquietar enteramente tu conciencia; lo cual aseguro á Vmds. que de ninguna manera me inquietaba; pero el Cura que allá tenia sus fines, no paró aquí, ántes bien prosiguió diciéndome: yo, hijo mio, quiero empeñarme á favor tuyo, y solicitarte una buena conveniencia. Mañana mismo pienso enviarte á Toledo con un mozo de mulas y una carta para un sobrino mio, Canónigo de aquella Santa Iglesia, que no se negará á recibirte en el número de sus familiares, los cuales todos lo pasan 30) como unos Beneficiados que se regalan á costa de la prebenda. En esto no tengo duda, y desde luego te puedes ya dar por admitido.

Consolóme tanto esta seguridad, que al instante olvidé el bolson y los azótes que me habian dado. Todo mi pensamiento se ocupó en el gusto que tendria, cuando me viese con una vida de Beneficiado. Al dia siguiente, miéntras estaba yo almorzando, llegó á casa del Cura un alquilador con dos mulas. Subiéronme en la una, y montando el alquilador en la otra, partimos juntos camino de Toledo. Era mi compañero de viage un grandísimo chuzon, gastaba buen humor, y gustaba de divertirse á costa del prójimo. Querido Cipion, me dijo, en verdad que tienes un buen amigo en el Señor Cura de Galvez. No podia darte mayor prueba de lo mucho que te quiere, que acomodarte con su sobrino el Señor Canónigo, á quien conozco muy bien, y es sin duda la perla de aquel Cabildo. No es ciertamente uno de aquellos devotos, cuyo semblante macilento y consumido está predicando mortificacion y abstinencia; nada ménos. Es un Eclesiástico gordo, colorado, siempre alegre y festivo: un hombre en fin que se divierte en todo lo que sale, y que gusta mucho de tratarse bien. Estarás en su casa como un pollito empanado.

Conociendo el guiton del alquilador el gusto con que le escuchaba, continuó el panegírico del Canónigo, ponderándome lo mucho que yo celebraria mi fortuna, cuando me viese ya criado suyo. No cesó de hablar hasta que llegamos al lugar de Orbisa, donde nos apeamos para

---

30) pasarlo, sein Leben zubringen.

echar un pienso á las mulas. En tanto que él andaba de aquí para allí dentro del meson, quiso mi buena suerte que se le cayese del bolsillo un papel, que yo tuve modo de recoger sin que él lo advirtiese, y leer miéntras él estaba en la caballeriza con el ganado. Era el tal papel una carta dirigida á los Capellanes del Hospital de los huérfanos, la cual decia así, ni mas ni ménos.

Muy Señores mios: Me he juzgado obligado por caridad á restituir en sus manos un bribonzuelo que se escapó de ese Hospital. 31) *Paréceme un muchacho muy despavilado, y por lo mismo muy digno de que Vmds. se sirvan tenerle encerrado. No dudo que con la correccion y el castigo puedan hacer de él un hombre de bien y de razon. Quedo rogando á Dios conserve á Vmds. en tan piadosos como caritativos oficios:*

El Cura de Galvez.

Luego que acabé de leer esta carta, que me descubria la buena intencion del Señor Cura, no dudé un punto sobre el partido que habia de tomar. Salir inmediatamente del meson, y ponerme en las orillas del Tajo, distante mas de una legua de aquel lugar, todo fue obra de un momento. El miedo me prestó alas para huir de los Clérigos que enseñaban latin en la casa de los huérfanos, adonde absolutamente no queria volver: tanto me habia disgustado el modo con que enseñaban la gramática. Entré en Toledo tan alegre como si supiera adonde habia de ir á comer y beber. Es verdad que el tal pueblo es una ciudad de bendicion, en la cual un hombre de talento reducido á vivir á costa agena no puede morirse de hambre, y con efecto no tardó en favorecerme la fortuna; pues no bien habia entrado en la plaza, 32) cuando un caballero bien vestido, agarrándome por el brazo, me dijo: ¿oyes, chico, quieres servirme? porque me alegrara 33) tener un lacayo como tú. Y yo á un amo como Vmd., le respondí prontamente. Siendo eso así, me replicó, desde ahora mismo estás admitido en mi servicio: sígueme, y yo lo hice sin réplica.

El

---

31) Vergl. in §. 142, Ese, esa, eso, am Ende.

32) no bien habia entrado en la plaza, eigenthümliche spanische Wendung — kaum war ich auf dem Marktplatz der Stadt angelangt.

33) Vergl. §. 204 — 207 überhaupt, und §. 207, Dritte Regel, besonders.

El tal caballero 34) podia tener como unos treinta años; llamábase Don Abel, y estaba hospedado en una posada particular, donde ocupaba un cuarto decentemente alhajado. Luego que despertaba por la mañana, era mi primer cuidado picarle tabaco 35) para fumar cinco ó seis cigarros, limpiarle los zapatos, acepillarle el vestido, ayudarle á vestir, y despues llamar al barbero, para que le viniese á afeytar y hacerle el bigote. Hecho esto, salia mi amo de casa, recorria varias tiendas, mostradores de conversacion, y casas de juego, y no se retiraba á la posada hasta las once ó doce de la noche; pero todas las mañanas, ántes de salir de casa, sacaba tres reales del bolsillo, y me los entregaba para que comiese, dejándome en libertad todo lo restante del dia, contentándose con que me hallase en casa cuando volvia. Dió órden para que se me hiciese una librea muy chusca, con la cual propiamente parecia un postilloncico de comisiones galantes. Estaba yo muy alegre con mi oficio, porque verdaderamente se acomodaba á mi humor.

Ya habia casi un mes que me hallaba muy gustoso de tan buena vida, cuando el amo me preguntó un dia, si estaba contento con él: contentísimo, le respondí sin detenerme un punto. Ora bien, repuso él, pues mañana hemos de partir á Sevilla, adonde me llaman ciertos intereses y negocios. No te pesará el ver aquella Capital de Andalucía, pues ya habrás oido muchas veces decir que *quien no vió á Sevilla, no vió maravilla*. Que me place, respondí yo, estoy pronto á seguir á Vmd. á cualquier parte del mundo. Con efecto, al amanecer del dia siguiente vino á la posada el ordinario de Sevilla, y se llevó un gran baul donde estaba la ropa de mi amo, y luego nos pusimos en camino de dicha ciudad.

Era el Señor Don Abel tan afortunado en el juego, que solamente perdia cuando queria perder: esta habilidad le obligaba á mudar á cada paso de habitacion, por no estar expuesto al resentimiento y venganza de los mentecatos que se dejaban engañar; y este fue el verdadero motivo de nuestro repentino viage. Llegados á Se-

---

34) Sieh §. 159.

35) picar tabaco, Taback zerschneiden. Die Spanier zerschneiden den Taback, wie man es mit demjenigen macht, der aus Pfeifen geraucht wird, rollen ihn dann in besonders dazu geschnittene Stücke Papier, und rauchen ihn so. Diesen so eingewickelten Taback nennen sie auch Cigarro, so wie das aufgerollte Tabacksblatt selbst.

villa, nos alojamos en un meson 36) de caballeros vecino á la puerta de Córdoba, donde comenzamos á vivir ni mas ni ménos como en Toledo. Pero mi amo halló gran diferencia entre las dos ciudades. En los cafés y casas de juego habia jugadores tan diestros y afortunados como él: esto en realidad le daba poco gusto, y así volvia á casa de muy mal humor. Una mañana en que todavía le duraba la rabia, por haber perdido cien doblones el dia ántes, me preguntó por que no habia llevado la ropa sucia á la lavandera. Señor, le respondí, porque enteramente se me olvidó. Al oir esto, entró en una furiosa cólera, y me pegó media docena de bofetadas tan terribles, que me hicieron ver mas luces que las que habia en el Templo de Salomon, diciéndome al mismo tiempo: toma, bribonzuelo, esto es para que otra vez no te olvides de cumplir con tu obligacion. ¿Quieres que cien veces te advierta yo lo que debes hacer? ¿se te ha olvidado algun dia el comer ni el beber? ¿pues por que eres tan olvidadizo en lo que toca á servir? No siendo una bestia, como no lo eres, bien podias prevenir lo que debes hacer, sin esperar á que yo te lo recuerde. Diciendo esto, se salió muy enfadado del cuarto, dejándome sumamente sentido, 37) y con deseos de vengarme de las bofetadas que me dió por un descuido tan ligero.

Poco despues le sucedió no sé que lance en el juego, por lo cual volvió á casa tan rabioso que no se le podía mirar á la cara. Cipion, me dijo, he determinado irme á Italia, y embarcarme mañana en un navío que se vuelve á Génova. Tengo mis motivos para no excusar este viage; discurro me querrás acompañar en él, 38) y no malograr esta ocasion de ver el pais mas delicioso del mundo. Respondí que venia en ello; 39) pero en lo interior muy resuelto á desaparecer al mismo tiempo de partir. Andaba pensando en el modo de vengarme de las bofetadas, y me pareció que este era el mas ingenioso y de-

---

36) el meson, das Wirthshaus in einer Stadt, so auch la posada, im Unterschied von venta, welches ein einzeln liegendes Wirthshaus bedeutet.

37) sentido und resentido, böse, aufgebracht; Participia der Zeitwörter sentirse, resentirse, böse aufgebracht seyn.

38) discurrir, etwas überlegen, über etwas nachdenken, und dann glauben, der Meinung seyn, discurro me querrás acompañar, d. h. discurro *que* querrás acompañarme. Vergl. Seite 299. 66)

39) venir en una cosa, in etwas willigen.

licado. Satisfecho y ufano de que me hubiese ocurrido semejante idea, no pude contenerme de comunicársela á cierto valenton perdonavidas, conocido mio, á quien encontré casualmente en la calle. Habia yo hecho en Sevilla varias malas amistades, y la de este guapo era una de las peores. Referíle el lance de las bofetadas con el motivo de ellas; y confiándole mi resolucion de dejar al amo, escapándome cuando se fuese á embarcar, le pregunté que le parecia esta determinacion.

El valenton, arqueando las cejas y retorciéndose el bigote, me miró con desden, y me dijo con mucha gravedad: mal aconsejado rapaz, tengo lástima de tí; sábete que serás un hombre sin honra por toda tu vida, si te contentas con la frívola venganza que has meditado para volver por ella. 40) No basta dejar á Don Abel y no pisar mas su casa; es menester que la satisfaccion sea proporcionada á la gravedad de la afrenta. Robémosle tú y yo todo su equipage y dinero, para repartirlo despues entre los dos, como buenos hermanos. No obstante mi natural propension á robar, no dejó de estremecerme y causarme algun horror un robo de tanta importancia. En medio de eso el archiganzúa 41) que me hizo la proposicion, tuvo arte para hacérmela tragar 42) y vencer mi cobardía. Así que, acordada la egecucion, se practicó de esta manera. El jaqueton, 43) hombre robusto y rollizo, vino á la posada el dia siguiente á boca de noche. 44) Mostréle el gran baul de mi amo, y le pregunté si podria él solo cargar con tan grande peso. Sonrióse á lo marrajo, y me respondió: ¿ que llamas si podré con él? Sábete que cuando se trata de cargar con la hacienda agena, seria yo capaz de llevar á cuestas toda el arca de Noé. Diciendo esto agarró el baul, echósele á las espaldas, como si fuera una paja, y bajó las escaleras con la mayor ligereza. Seguíle yo al mismo paso, y ya estaba-

---

40) Volver por una cosa, eine Sache vertheidigen, für sie kämpfen.

41) ganzúa, der Haaken, figürlich der Spizbube, der Gauner (französisch escroc).

42) tragar, hinunterschlucken — hacerle tragar á alguno, (figürlich) jemand etwas einbilden, ihn bewegen eine Vorstellung, einen Vorschlag anzunehmen.

43) jaqueton, nach der alten Orthographie auch xaqueton, Augmentativum von jaqueta, das Kamisol, die Jacke; figürlich ein Bramarbas.

44) boca, der Mund, figürlich der Eingang, der Anfang, so á boca de invierno, im Winters-Anfang.

mos los dos á la puerta de la calle, cuando se nos puso delante Don Abel, que por gran fortuna suya llegó á tiempo tan oportuno.

¿Adonde vas con ese cofre? me dijo muy enfadado. Fue tanta mi turbacion que no acerté á responderle ni una sola palabra. Miéntras tanto mi guapeton bonitica-mente puso en tierra el baul, y los pies en polvorosa 45) para ahorrar demandas y respuestas. ¿Díme, bribon, me volvió á preguntar mi amo, á donde llevas ese baul? Señor, le respondí mas muerto que vivo, le hacia llevar al navío donde su merced se ha de embarcar mañana para Italia. ¿Pero por donde sabias tú, me replicó, en que navío me habia de embarcar? Señor, repuse prontamente, *quien lengua tiene á Roma va:* informaríame en el puerto, y allí me lo dirian. Al oir esta respuesta, que se le hizo muy sospechosa, me miró con unos ojos que parecia me queria tragar, temiendo yo repitiese las bofetadas: pero díme, replicó otra vez, 46) ¿quien te mandó que sacases el baul sin órden mia? ¿Que llama *sin órden de Vmd.?* volví yo tambien á replicar. Su merced mismo me lo mandó. ¿Cómo, dijo, yo te he mandado tal cosa? ¿Pues no se acuerda su merced, respondí, de lo que me dió de bofetones, riñéndome porque no prevenia sus órdenes, y no hacia por mí mismo cuanto sabia ser de su servicio, sin esperar á que todo me lo mandase? ¿Habia cosa mas necesaria al servicio de su merced que hacer llevar el baul al navío, ántes que su merced se embarcase? ¿y habia de esperar para ello el mismo instante del embarcó? Entónces el Señor jugador, conociendo que tenia yo mas malicia de lo que él habia creido, 47) me despidió de su casa, diciéndome friamente: Señor Cipion, á mí no me acomodan criados tan sutiles; váyase Vmd. á donde su suerte le depare, y Dios le dé buena fortuna. No gusto jugar con sugetos que en el juego siempre tienen una carta de mas ó de ménos. Quítate de mi presencia, añadió, mudando de estilo y aun de tono, si no quieres que te haga cantar á compas de una desagradable solfa.

No esperé á que me lo dijese dos veces. Hícele una

---

45) poner los pies en polvorosa, sprichwörtliche Redensart, welche dem Sinn und auch ziemlich den Wörtern nach, dem deutschen, **sich aus dem Staube machen**, entspricht.

46) otra vez, spanische Wendung für segunda vez, zum zweiten Mal. Vergl. §. 84 Anmerkung.

47) Sieh §. 109. Dritte Regel.

profunda cortesía, y tomé calle arriba, meditando desde luego donde iria á comer aquel dia, y á gastar un par de reales que tenia en la faltriquera, los cuales componian todo mi caudal. Discurriendo en esto, pasé por el Palacio Arzobispal á tiempo que se estaba disponiendo la cena, y salia de la cocina un olor de los cielos, que se sentia á la redonda, y era capaz de resucitar á un difunto. ¡Cáspita! 48) dije entre mí, yo me contentaria con cualquiera de estos platos, solo con que me dejasen meter en alguno de ellos los cuatro deditos y el pulgar. ¡Pero que, será esto imposible? ¿y será tan pobre mi imaginacion que no me socorra con algun arbitrio para probar unos guisos y salsas que solo me han llegado á las narices? Entregado enteramente á este pensamiento, me ocurrió una feliz invencion que quise probar inmediatamente, y no me salió mal. Entréme en el patio de Palacio, y comencé á correr hácia las cocinas, gritando á mas no poder en aire y tono de espantado: *socorro, socorro;* como si me viniera siguiendo alguno, para quitarme la vida.

A mis descompasadas voces acudió apresurado el cocinero del Arzobispo, con otros tres ó cuatro pillos de cocina; y no viendo á nadie mas que á mí, todos me preguntaron que tenia, y por que daba aquellos gritos. Señores, les respondí afectando miedo, por amor de Dios sálvenme Vmds. y líbrenme de ese asesino que me quiere matar. ¿Adonde está ese asesino? dijo entónces levantando la voz el cocinero, porque tú estás solo, y tras de tí no viene ni siquiera un gato. 49) Sosiégate, hijo, y no temas, que ninguno te hará mal. Sin duda que algun bufon se quiso divertir poniéndote miedo, y se retiró luego que te vió entrar en Palacio, adonde no se atrevió á seguirte; y en verdad que lo acertó, porque si hubiera tenido ese atrevimiento, le hubiéramos cortado las orejas. No Señor, no Señor, le respondí haciendo del azorado: me siguió de chanza, siguióme, porque era un grandísimo ladron que me queria robar lo que tenia, y estoy cierto de que me estará esperando escondido en algun rincon, ó tras de alguna puerta. Si fuere así, replicó el cocinero, en verdad que tendrá que aguardarte largo tiempo, porque has de cenar y dormir aquí, y no te dejaremos salir hasta mañana.

No puedo ponderar el gusto que me dieron estas últimas palabras, ni lo admirado que me quedé, cuando con-

---

48) cáspita, Ausrufung: Potz Teufel!
49) ni siquiera, nicht einmal.

ducido por el cocinero á las cocinas, se me presentó á la vista el aparato de la cena. Conté hasta quince personas empleadas en ella; mas no pude contar la variedad de exquisitos platos que tenia delante de los ojos. Entónces fué cuando conocí por la primera vez lo que era sensualidad, recibiendo á nariz llena el humo de tantas delicadísimas viandas que jamas habia probado. Aquel dia tuve el honor de comer y aun de dormir con los pillos de cocina, los cuales todos quedaron tan pagados de mí, que cuando á la mañana siguiente fuí á dar gracias al cocinero por el favor que me habia dispensado en recogerme la noche anterior, me dijo: mis mozos de cocina te han tomado tanto cariño, que todos á una voz me han asegurado celebrarian que te quedases por compañero suyo. Díme ahora con toda realidad si gustarias serlo. Señor, le respondí prontamente, si lograra esa fortuna, me tendria por muy feliz. Siendo eso así, me dijo, desde este mismo punto te puedes contar por criado del Arzobispo mi Señor; y diciendo y haciendo, me llevó al cuarto del mayordomo, el cual observando mi despejo, á letra vista me confirmó en el empleo de arrima-leña y espuma-ollas de su Señoría Ilustrísima.

Luego que tomé posesion de tan decoroso empleo, el cocinero que seguia la antigua costumbre de los cocineros de las casas grandes, conviene á saber, 50) de enviar todos los dias varios platos á sus queriditas, puso los ojos en mí para enviar á cierta niña de la vecindad, ya grandes lonjas de ternera, ya todo género de platos de volatería, montería y pastas delicadas. Era la tal dama una viudica como de treinta años, linda, vivaracha y muy desembarazada, en fin, con todas las señales de no ser del todo fiel á su generoso cocinero. Este, no contento con proveerla de pán, carne, tocino y aceyte, la abastecia tambien de vino, y todo esto, ya se entiende, á costa del buen Arzobispo.

En el Palacio de su Ilustrísima acabé de perficionarme en mis mañas, pegando un chasco de que todavía hay y habrá por largo tiempo en Sevilla gran memoria. Los pages y otros familiares pensaron en representar una comedia, para celebrar los dias del amo. Escogieron la famosa de los *Benavides;* 51) y como era menester un

---

50) conviene á saber, das heißt, nehmlich; das französische à savoir.

51) Dies Schauspiel ist eins der ausgezeichnetsten des einst so berühmten spanischen Dichters Lope de Vega Carpio.

mozo de mi edad para hacer el papel de Rey de Leon, echaron mano de mí. El mayordomo que se preciaba de gran recitante, tomó de su cuenta el ensayarme, y con efecto me dió algunas lecciones, asegurando á todos que no seria yo el que me portase peor. Como la funcion la costeaba el Arzobispo, no se perdonó gasto alguno para que saliese magnífica. Armóse en un salon un soberbio teatro, decorado con el mejor gusto, y no sin alguna suntuosidad. En una de sus alas se dispuso un lecho de céspedes, donde debia yo fingirme dormido cuando viniesen los Moros á echarse sobre mí para hacerme prisionero. Luego que todos los actores estuvieron ensayados y prontos para representar, el Arzobispo señaló dia para la funcion, convidando á todas las damas y principales caballeros de la ciudad.

Llegada la hora de la representacion, cada papel cuidó de vestirse con el trage que le correspondia. Por lo que toca al mio, el sastre me le presentó acompañado del mayordomo, que habiendo tenido el trabajo de ensayarme, quiso tener tambien la paciencia de verme vestir, para que todo saliese á gusto suyo. Trájome el sastre una ropa talar de riquísimo terciopelo carmesí, galoneado todo con franjas de oro anchas de cuatro dedos, y las mangas, que pendian hasta tocar la tierra, abotonadas con botones todos del mismo metal. El propio mayordomo me puso en la cabeza por sus manos una corona de carton dorado, adornada toda con perlas finas mezcladas con algunos diamantes falsos. Pusiéronme un ceñidor ó anchurosa faja de seda de color de rosa, recamada toda de flores de plata, y cuyos remates eran dos graciosas borlas de flequillo de oro. A cada cosa de estas que me ponian, se me figuraba que me estaban dando alas para volar y escaparme. Comenzó en fin la comedia al anochecer. Yo abrí la escena con una relacion, la cual concluia diciendo que rendido ya á la grave opresion de un porfiadísimo sueño, iba á echarme en la cama para abandonarme á él. 52) Con

---

52) Von allem dem befindet sich aber nichts im erwähnten Schauspiel von Lope de Vega; dieses wird auf eine ganz verschiedene Weise eröffnet. Die Scene, welche hier gemeint wird, befindet sich in der dritten Jornada, fast am Ende und lautet, wie folgt:

Entran el Conde, y el Rey niño, y Garci Ramirez y otra gente.

Garc. Cansado vendrá su Alteza.

efecto, me retiré á la que me tenian prevenida tras de los bastidores á un lado del teatro; pero en lugar de dormir, solo me puse á pensar muy de propósito en el modo de escaparme con mis vestiduras reales. Habia dentro del teatro una escalerilla excusada, por la cual se bajaba á una pieza que estaba debajo de él, y caía á la calle. Levantéme de la cama con mucho tiento, y viendo que ninguno me observaba, me escurrí por dicha escalerilla, diciendo: *plaza, plaza, con licencia de Vmds., Señores,* á los que estaban en la pieza, los cuales todos creyendo que se me habia ofrecido alguna cosa precisa, me hiciéron lugar con la mayor cortesía, y boniticamente me dejáron pasar.

Cond. es de tierna edad en fin;
tended ese trasportin
sobre esta verde maleza.

Tienden un colchoncillo y prosigue.

Poned luego esa almohada,
descansad aquí Señor,
que el camino, y el calor
interrompen la jornada.

Sin eso la tierra está,
si no es la voz mentirosa,
llena de Moros, que es cosa
que mayor pena me dá.

El Rey Alf. Pues Conde si Moros vienen,
despertadme luego. *Cond.* harélo
y peleareis? *Alf.* pues no? *Cond.* el cielo
os guarde. *Alf.* que caras tienen?
Cond. Son hombres, mi Rey, dormios,
no temais. *Alf.* por eso quiero
dormirme. *Cond.* gran caballero!
Garc. del padre muestra los brios.
Alf. No me desciñais la espada,
por si fuere menester.
Cond. dormid, buen Rey, á placer,
que esto de Moros es nada.
Garc. Que notables esperanzas
promete en edad tan tierna!
Cond. como un anciano gobierna.
Garc. o Leon que siglo alcanzas!
Cond. A estár ménos perseguido,
no tenia que desear.
Garc. apartémonos á hablar,
Conde, que está el Rey dormido.

Luego que me ví en la calle, me fuí derecho á casa de mi amigo el valenton, que vivia cerca del Palacio Arzobispal. Quedóse parado, cuando me vió en aquel trage; contéle el caso, y él se echó á reir hasta desgañitarse. Dióme despues un abrazo muy estrecho, bien persuadido á que le tocaria alguna parte de los despojos del Rey de Leon, añadiendo que si los progresos correspondian á los principios, haria yo gran ruido en el mundo por mis raros y extraordinarios talentos. Despues que nos alegramos y nos divertimos largamente los dos, celebrando mi grande hazaña, pregunté yo á mi jaqueton: ¿y que hemos de hacer ahora de estos ricos vestidos? Eso no te dé cuidado, me respondió, déjalo á mi cargo, y fíate de mí. Conozco á un revendedor muy hombre de bien, el cual compra toda la ropa que le llevan á vender, sin afectar escrúpulos impertinentes, ni mostrar la mas mínima curiosidad, una vez que le tenga cuenta el comprarla. Mañana le buscaré y le haré venir á casa.

En efecto, al dia siguiente muy de mañana se levantó dejándome á mí en la cama, y dos horas despues volvió con el prendero, el cual traía debajo de la capa un paquete de lienzo amarillo. Amigo, me dijo, aquí te traygo al Señor Ibañez de Segovia, hombre de la mayor integridad, á pesar del mal egemplo que le dan los de su oficio. El te dirá lo que vale en conciencia el vestido de que te quieres deshacer, y puedes fiarte ciegamente de lo que él te dijere. En cuanto á eso, dijo el revendedor, me tendria por el hombre mas ruin y miserable 53) del mundo, si tasara una cosa en solo un maravedí ménos de lo que vale. Hasta ahora, gracias á Dios, ninguno ha tachado de esto á Ibañez el Segoviano. Veamos, añadió, esa ropa que Vmd. quiere vender, y esté bien seguro de que no la tasaré en una blanca ménos de su legítimo valor. Aquí está, dijo el valenton, poniéndosela delante. No me negará Vmd. que es magnífica: observe Vmd. el tejido delicado, el bellísimo lustre del terciopelo, que es de Génova, y el inestimable precio de esta riquísima franja de oro. Verdaderamente que me encanta, respondió el revendedor, despues de haber examinado el vestido con la mayor atencion; es del mayor y mejor gusto que he visto en mi vida. ¿Y que juicio hace Vmd., le preguntó el guapeton, de las perlas que adornan esta corona? Si fueran redondas, respondió, no tendrian precio; pero tales cuales son, me parecen bellísimas, y me gustan tanto como todo lo demas. No puedo ménos de

53) Sieh §. 114 am Ende.

confesar la verdad. Cualquiera otro revendedor mas ladino ó ménos escrupuloso rebajaria mucho el valor de este precioso vestido, despreciando su calidad para comprarle por poco dinero, y no se avergonzaria de ofrecer por él veinte doblones; mas yo que tengo conciencia, y he leido mi poquito de Moral, ofrezco por él cuarenta.

Aun cuando hubiera el Segoviano ofrecido ciento, no seria mucho, puesto que solamente las perlas valian doscientos. Pero el valenton, que se entendia con él, volviéndose á mí, me dijo: vea Vmd. la fortuna que ha tenido en dar con un hombre tan timorato y tan de bien. 54) El Señor Ibañez aprecia las cosas ni mas ni ménos como lo haria, si se hallara en la hora de la muerte. Así es, respondió el prendero, y por eso no hay que andar regateando conmigo ni por un solo maravedí; en cuya suposicion este es ya negocio concluido. Aquí está el dinero, añadió, ¿no hay quien le quiera contar? Espere Vmd., le replicó el valenton, ántes de eso es menester que el amigo se pruebe el vestido que Vmd. le ha traido. Desenvolvió entónces su paquete el revendedor, y me presentó una casaca con chupa y calzones de paño musco fino, pero ya usado y algo raido, con botones plateados. Levantéme para probar el vestido, el cual en la realidad me venia muy ancho, y no ménos largo: pero aquellos dos sugetos se empeñaron en persuadirme que parecia haberse cortado expresamente para mí. Ibañez le tasó en diez doblones, y como nada se habia de replicar á lo que decia, me fué preciso pasar por ello. Sacó pues treinta doblones del bolsillo, contólos, arrojólos sobre una mesa, recogió en un envoltorio mis vestimentos reales, hízonos una profunda reverencia, y tomando la puerta y la escalera, se retiró á su casa.

Luego que salió del cuarto, me dijo el valenton: este buen revendedor me gusta mucho; y tenia razon, porque estoy cierto de que sacaria de él á lo ménos cien doblones de aquel lance. Sin embargo no se contentó con ello, ántes bien con la mayor serenidad, y sin la menor ceremonia tomó quince doblones de los treinta que estaban sobre la mesa, y entregándome á mi los otros quince, me dijo: querido Cipion, aconséjote que con esos doblones que te quedan, salgas lo mas pronto de esta ciudad, donde puedes considerar las diligencias que se harán á instancias del Arzobispo para pillarte; y seria para mí un do-

---

54) dar con alguno, auf jemand stoßen, jemand treffen oder finden — timorato, gewissenhaft.

tor inconsolable, si despues de la heroica accion que has hecho para inmortalizar tu nombre, echaras un borron en la historia de tu vida, leyéndose en ella que por una necia confianza te habias ido á meter en una horrenda prision. Respondíle que ya estaba bien resuelto á alejarme cuanto ántes de Sevilla; y con efecto, despues de haber comprado un sombrero y algunas camisas, salí de la ciudad, y caminando por la espaciosa y deliciosa campiña que entre olivares y viñedo conduce á Carmona, en tres dias llegué á la amenísima Córdoba.

Alojéme en un meson á la entrada de la plaza mayor donde viven los mercaderes. Vendíme por un hijo de familia, 55) natural de Toledo, que viajaba únicamente por instruirse y ver mundo: mi decente vestido ayudaba á que se creyese era así, y algunos doblones que de propósito dejé ver al mesonero, le acabaron de persuadir, si ya en vista de mis juveniles años no me tuvo por algun mozuelo travieso que se habia escapado de casa de sus padres, despues de haberlos robado, é iba vagamundeando y gastando alegremente el dinero. Sea lo que fuere, el tal huésped no se mató mucho en averiguar quién era yo, quizá por temor de que me marchase á otra posada, si llegaba á molestarme su curiosidad. En aquella casa se daba á todos un decente trato por solos seis reales al dia: moderacion y conveniencia que siempre atraía á él gran concurrencia de gentes. Eramos por lo comun doce personas de mesa. Ordinariamente ninguno hablaba palabra, á excepcion de un grandísimo hablador, que á diestro y siniestro estaba parlando toda la comida, y con su incesante parlar suplia bien el profundo silencio de todos los demas. Preciábase de agudo y de gracioso, contando cuentos y embanastando chistes para divertirnos, los que alguna vez nos hacian reir á carcajadas, ménos por su poca y esa muy grosera sal, que por su impertinencia y helada frialdad.

Yo por mí, hacia tan poco caso de todo lo que charlaba aquel estrafalario, que desde el primer plato me hubiera levantado de la mesa, sin poder dar razon de nada de cuanto habia hablado, á no haberse metido él mismo en una conversacion que me interesaba. Señores, dijo, cuando ya se iban á levantar los manteles, quiero regalar á Vmds. para postres un bocadito de gusto, contándoles un gracioso chasco que los dias pasados dió un pícaro de muchacho en el Palacio del Arzobispo de Sevilla. Refi-

55) Venderse, figürlich, sich Vortheile rühmen, die man nicht besitzt, sich für etwas ausgeben.

riómelo cierto Bachiller, amigo mio, que se halló presente. Sobresaltáronme un poco estas palabras, no dudando que el lance que iba á contar era el mio, y con efecto no me engañé. Refirió el tal sugeto todo el pasage con todos sus puntos y comas, añadiendo lo ocurrido despues de mi fuga, que fue ni mas ni ménos como lo voy á decir.

No bien me habia escapado, cuando siguiendo el órden de la comedia que se representaba, los Moros que habian de entrar á apoderarse del Rey y hacerle prisionero, sorprehendiéndole en la cama, se dejáron ver en el teatro; pero quedaron sumamente aturdidos, cuando buscando al Rey de Leon, se halláron sin Rey ni Roque. 56) Interrumpióse la comedia, agitáronse todos los actores: unos me llaman, otros me buscan; este grita, y aquel me da á todos los diablos. El Arzobispo, que oyó la bulla y la confusion que habia detras del teatro, preguntó la causa. A la voz del Prelado salió un page que hacia de gracioso, y le dijo: no es nada, Ilustrísimo Señor, el Rey de Leon ha tenido la fortuna de escaparse de manos de los Moros con sus vestiduras reales. Mil gracias sean dadas al Señor, respondió el Arzobispo, hizo bien su Magestad en huir por no caer en poder de los enemigos de la Religion, librándose de las cadenas que ya le tenian prevenidas. Sin duda se habrá encaminado á Leon, Capital de su Reino: Dios quiera que haya llegado con toda felicidad. Por lo demas, mando seriamente que ninguno vaya en su seguimiento; sentiria mucho que su Magestad tuviese que padecer la menor desazon por parte mia. Luego que dijo esto, dió órden que se leyese en voz alta mi papel, y se acabase la comedia.

Miéntras me duró el dinero, el mesonero me trató con grande atencion y cariño; pero cuando se me acabó, mudó de tono, hablándome siempre con aspereza, desprecio y despego, tanto que una mañana me llegó á decir 57) que le hiciese la merced de salir cuanto ántes de su casa. Díle este gusto prontamente, dejé su meson, y me entré en la Iglesia de Santo Domingo á oir Misa. Miéntras la estaba oyendo, se acercó á mí un viejo pobre, y me pidió limosna por amor de Dios. Díle un cuarto, diciéndole al mismo tiempo: hermano, pida al Señor que me haga hallar en breve una buena conveniencia; si fuere

---

56) Roque, Figur im Schachspiel. Sin Rey ni Roque, sprichwörtlich, im vertrauten Umgang, durchaus niemand.

57) Vergl. §. 131. 6).

oida su oracion, no se arrepentirá de haberla hecho, y esté seguro de mi agradecimiento.

Miróme el pobre con muchísima atencion al oirme decir esto, y con seriedad me preguntó: ¿que espécie de conveniencia desea Vmd.? Quisiera acomodarme de lacayo en una buena casa, le respondí, donde lo pasase bien. Volvióme á preguntar si urgia mucho la necesidad: es tanta, le repliqué, que si no logro luego lo que deseo, habré de morir de hambre, ó pedir limosna como tú. Si llegara este caso, respuso el pobre, se le haria á Vmd. muy cuesta arriba, 58) no estando acostumbrado á nuestra vida; mas á poco que se acostumbrase á ella, no preferiria la triste esclavitud de servir á la alegre libertad de mendigar. Pero al fin ya que Vmd. quiere mas servir que tener una vida suelta como yo, dentro de poco espero encontrarle un buen amo. Aquí donde Vmd. me vé, le puedo servir de algo. Espéreme mañana á estas horas en este mismo sitio.

Tuve buen cuidado de hallarme en él con la mayor puntualidad, y tardó poco en llegar el mendigo, quien me dijo en voz baja que le siguiese. Hícelo así, y me llevó á una pobre casilla no distante de la misma Iglesia. Sentámonos los dos en un largo banco raso que tendria por lo ménos sus cien años de servicio, y el pobre me habló de esta manera: *Una buena accion,* dice el refran, *tarde ó temprano la premia el Señor.* Ayer me dió Vmd. limosna, y agradecido yo á ella, estoy en hacer las posibles diligencias para buscarle una buena colocacion, la que, si Dios quiere, se conseguirá muy presto. En ese Convento inmediato conozco á un Padre anciano, que es un santo Religioso, y un gran director de almas. Tengo la fortuna de ir á los recados que me encarga, lo que hasta aquí he desempeñado con tanto amor, acierto y fidelidad, que el buen Señor nunca se niega á emplear todo su valimiento en mi favor, y el de mis amigos. Ya le hablé de Vmd., y le dejé muy inclinado á servirle. Yo le presentaré á su Reverencia, cuando y como Vmd. lo tuviere á bien.

Pues no hay que perder tiempo, le respondí, en este mismo instante podemos ir á ver á ese santo Religioso. Vino en ello el pobre, y partímos los dos á la celda del P. Fr. Alejo, que así se llamaba. Encontrámosle escribiendo cartas espirituales. Luego que me vió, interrumpió su tarea, y me dijo: á ruegos de este pobrecito, á quien es-

---

58) cuesta, die Küste, die Anhöhe; cuesta arriba, (figürlich) schwierig, mühvoll (bergan).

timo, he querido interesarme por tí. Supe esta mañana que el Señor Baltasar Velazquez necesita un lacayo, y al instante le escribí un billete, á que me respondió diciendo que recibiria ciegamente á cualquiera que vaya de mi parte. Desde luego puedes ir á presentarte á él, porque es mi penitente y mi amigo; pero ántes quiero instruirte en lo que debes hacer para cumplir con tu obligacion, y desempeñarme á mí. Hízome sentar, y me espetó una plática que duró tres cuartos de hora, extendiéndose particularmente sobre la grande obligacion que tenia de servir con zelo al Señor Velazquez; y concluyó asegurándome que él me mantendria en su casa, con tal 59) que no diese justo motivo de queja á mi amo.

Dí rendidas gracias al Religioso, y salí del Convento con mi protector el pordiosero, 60) quien me dijo que el Señor Baltasar Velazquez era un rico mercader de paños, entrado en edad, y de buena traza, añadiendo: no dudo que os halleis bien en su servicio, y si fuera que vos 61) no le dejaria por el de un Señor. Preguntéle donde vivia mi nuevo amo, ofrecí gratificarle por sus diligencias, y habiéndome despedido de él, me encaminé en derechura á casa del mercader. Llegué á la tienda, donde dos mancebos decentemente puestos 62) esperaban parroquianos y gentes que fuesen á comprar. Pregunté por el Señor Velazquez, diciendo tenia que hablarle de parte del P. Alejo, y á este solo nombre abrieron las puertas y me mandaron entrar en la trastienda, donde estaba el Señor Baltasar hojeando un gran registro. Despues de una profunda cortesía le dije ser yo el mozo que le enviaba Fr. Alejo. Seas muy bien venido, me respondió: basta la recomendacion de ese santo Religioso, para que te admita, prefiriéndote á tres ó cuatro por quienes me han hablado. Ya estás recibido, y desde hoy corre tu salario.

A pocos dias que estuve en casa del mercader, conocí que era un buen hombre tal cual me le habian pin-

---

59) con tal que, (mit dem Conjunctiv) unter der Bedingung, daß. Vergl. §. 159 am Ende.

60) el pordiosero, (scherzhaft) der Bettler; (der um Gotteswillen bittet.) Daher das Zeitwort pordiosear und das Hauptwort pordiosería.

61) si fuera que vos, wenn ich an Eurer Stelle (wie Ihr) wäre.

62) Soll heißen decentemente vestidos — wahrscheinlich ein Irrthum des spanischen Schriftstellers, der das französische bien mis wörtlich übersetzt hat.

tado. Parecióme ademas tan sencillo, que desde luego me hice cargo de lo mucho que me costaria el dejar de jugarle alguna de mis piezas acostumbradas. Habia cuatro años que estaba viudo, y tenia dos hijos, un varon y una hembra, aquel de veinte y cinco años, y esta de quince, 63) gobernada por una dueña severa, beata y confesada del P. Alejo, que la enseñaba bien, guiándola por el camino derecho de la virtud. No así su hermano Gaspar Velazquez. Aunque habia tenido una buena educacion, y á ningun medio se habia perdonado para hacer de él un hombre de bien, poseia en grado eminente todos los vicios de la mas disoluta juventud. Se pasaban los dos y los tres dias sin que pareciese en casa; y si al volver á ella le daba el padre alguna reprehension, él le hacia callar, levantando la voz mas que su pobre padre.

Díjome un dia el triste viejo: Cipion, tengo un hijo que me da muchísimo que sentir. 64) Está sumergido en todos los vicios, lo que verdaderamente me admira, porque en su educacion ninguna diligencia se omitió para criarle bien. Busquéle buenos maestros, y mi amigo el P. Fray Alejo hizo cuanto pudo y supo, para enderezarle por el camino mejor. No lo pudo conseguir. Dióse Gaspar enteramente á la disolucion. Acaso me dirás que quizá tendré yo la culpa por haberle tratado con demasiada indulgencia y suavidad; pero no es así. Nada le he perdonado, castiguéle siempre que me pareció necesario el rigor; porque aunque mi genio es inclinado á la blandura, no me falta entereza y teson en las ocasiones que lo piden. Una vez yo mismo le hice encerrar en una casa de correccion, pero salió de ella mucho peor de lo que entró. En una palabra, es de aquellos mozos perdidos que no hacen caso alguno ni de buenos egemplos, ni de amorosas reprehensiones, ni de severos castigos. Solo Dios podrá hacer el milagro de convertirle.

Si no me causó lástima el dolor de aquel afligido padre, á lo ménos mostré que me la daba. 65) En verdad, Señor, le dije en tono compasivo, que un padre tan bondadoso como Vmd. merecia tener otro mejor hijo. ¿Qué le hemos de hacer? me respondió: no ha querido el Señor darme este consuelo; sea su nombre bendito. En-

---

63) Ueber den Gegensatz von este und aquel, vergl. §. 143. Anmerk. 2.

64) dar que sentir, Kummer verursachen, betrüben.

65) d. h. wenn der Schmerz dieses betrübten Vaters, wirklich mein Mitleid nicht erregte, so stellte ich mich doch wenigstens, als wenn er solches in mir erweckte.

tre los pesares que me da Gaspar, añadió, te diré en confianza uno que me tiene en continua inquietud. Este es un perpetuo hipo de robarme, como yo mismo he conocido, lo que no obstante mi extrema vigilancia ha logrado muchas veces. Entendíase para eso con el lacayo antecesor tuyo, á quien por esto despedí y eché enhoramala de mi casa. Espero que tú no te dejarás engañar ni cohechar de mi mal hijo, y que mirarás con zelo y fidelidad por mis intereses, como sin duda te lo habrá recomendado mucho el P. Fr. Alejo. Así es, Señor, le repliqué: por mas de una hora no hizo otra cosa el santo Religioso, que inculcarme la obligacion que tenia de ser fidelísima guardia de la hacienda de su merced: verdad es que para esto no necesitaba de su exhortacion, porque, gracias al Señor, en este particular nunca he tenido la mas mínima cosa de que acusarme, fuera de que naturalmente me siento apasionado por las cosas de Vmd.; 66) y así le prometo un zelo y una fidelidad á toda prueba.

El que no oye mas que la mitad de un asunto, haga cuenta que es sordo, dice el proverbio; y el Jurisconsulto añade que para sentenciar con conocimiento de causa, es menester oir á ámbas partes. El diablillo del atolondrado Velazquez debió de brujulear por mi fisonomía que tan fácil le seria pescarme á mí en su red, como le habia sido pescar en ella á mi antecesor; y en virtud de este concepto, nada temerario, llevándome un dia á cierto parage retirado, me habló en estos precisos términos. Escucha, querido Cipion: tengo por cierto que mi padre te habrá encargado que me espies y le informes de todos mis pasos; guárdate bien de hacerlo, porque este es oficio ruin, y ademas de eso peligroso. Te lo advierto por lo que te estimo. Si alguna vez llego á conocer que me observas, ten por cierto que morirás apaleado; al contrario, si me ayudas á engañar á mi padre, está seguro de todo mi reconocimiento. ¿Puedo hablarte mas claro? En todos los lances que yo echaré, te tocará á tí una buena parte. Escoge, y en este mismo momento declárate por el padre ó por el hijo. No admito neutralidad.

Señor, le respondí, en grande apuro me pone, metiéndome entre la espada y la pared, tanto que viéndome en tal estrecho no puedo ménos de declararme por Vmd., aunque interiormente sienta gran repugnancia á ser traidor á su señor padre. Déjate de esos escrúpulos, replicó Gaspar: mi padre es un viejo avaro, codicioso y miserable;

---

66) fuera de que, noch abgerechnet davon, daß u. s. w.

serable; un hombre ruin que no me quiere dar ni un solo maravedí para lo mas necesario, como el juego y otros pasatiempos propios de un mozo de veinte y cinco años. Este es el verdadero punto de vista en que se deben mirar las acciones de mi padre. Nada hay que replicar á una razon tan concluyente, respondí yo, y así estoy ya resuelto. Tendráme Vmd. á su disposicion en todas sus loables empresas, pero con la condicion de que hemos de hacer todo lo posible para que no transpire en casa nuestra oculta inteligencia, porque de otra manera presto se veria vuestro fiel aliado en la calle. Paréceme que lo acertará Vmd. si muestra en lo exterior que no me puede ver; hábleme siempre con aspereza en presencia de los demas, sin perdonar los términos mas duros y mas despreciativos Tampoco hará daño de tiempo en tiempo tal cual bofetada, 67) y un buen puntapie en la rabadilla; ántes bien cuanta mas aversion me mostrare Vmd., tanta mayor confianza hará de mí el Señor Baltasar. Por mi parte afectaré siempre huir de su conversacion. En la mesa serviré á Vmd. con hocico y con desden, mostrando que lo hago á mas no poder, y de mala gana. 68) Cuando hable con los mancebos de la tienda, no llevará Vmd. á mal que diga de su persona todo cuanto malo se me viniere á la boca; 69) así engañarémos á todos.

¡Vive Dios! exclamó el mozo Velazquez al oir estas últimas palabras: ¡vive Dios! que estoy asombrado y aturdido. En una edad tan verde como la tuya, muestras un ingenio y un talento singular para todo lo que sea enredo, disimulo y artificio; con un aliado como tú, desde luego me prometo los mas felices sucesos. Espero que con el auxilio de tu gran talento, no he de dejar ni un sólo doblon á mi padre. Vmd. me honra mucho, le respondí, y confia demasiadamente de mi industria. Haré cuanto pueda para no desmentir el gran concepto que ha hecho de mí; si no lo consiguiere, no será culpa mia.

Tardó poco la ocasion de hacer ver á Gaspar que habia encontrado en mí el hombre que necesitaba; y el primer servicio que le hice, fué el siguiente. El cofre del dinero de Baltasar estaba en el cuarto donde dormia, á la cabecera de su cama, sirviéndole al mismo tiempo de reclinatorio. Siempre que yo le veia, se me alegraba el corazon, y en mi interior le saludaba, diciéndole con

---

67) tal cual, so eine tüchtige. Vergl. §. 159.
68) á mas no poder, weil man nicht anders kann.
69) llevar á mal, etwas übel nehmen.

ternura: ¿es posible, amado cofre, que siempre has de estar cerrado para mí? ¡Pues qué! ¿nunca he de tener el consuelo de ver el tesoro que encierras dentro de tus entrañas? Como yo entraba en él cuarto siempre que me daba la gana, porque el ingreso en el solo á Gaspar le estaba prohibido, entré un dia á tiempo que su padre le estaba cerrando; y pareciéndole que de ninguno era visto, despues de cerrado, metió la llave en un agujero ó pequeño nicho que estaba tras una tapicería. Noté cuidadosamente el sitio, y dí parte al amo mozo de este importante descubrimiento. ¿Qué es lo que me dices, caro Cipion? me dijo fuera de sí. Nuestra fortuna está hecha. Hoy mismo te daré cera, estamparás en ella la llave, y me restituirás la cera prontamente. Poca dificultad me costará encontrar en Córdoba un cerrajero que me saque la llave por la estampa, puesto que en Córdoba no faltan bribones como en cualquiera otra ciudad.

¿Pero á que fin, dije yo al Señor Gaspar, quiere Vmd. gastar dinero en una llave falsa, cuando podemos servirnos muy bien de la verdadera? Es cierto, me respondió; pero temo que mi padre, por su natural desconfianza, ó por algun otro motivo, no entre en sospecha, y la quiera esconder en otra parte que no sepamos: por lo cual me parece mas seguro tener una que sea nuestra y esté siempre á nuestra disposicion. Aprobé su pensamiento, y conformándome con él, una mañana estampé la llave en la cera, aprovechando la ocasion de no estar en casa su padre, el cual habia salido á visitar á su confesor Fray Alejo, con quien frecuentemente tenia largas consultas y espirituales conferencias. No contento con esto, luego que el herrero me trajo la llave verdadera, aguardé ocasion oportuna, y no malográndola abrí el cofre, que encontré lleno de talegos grandes y pequeños, lo que me puso en grande embarazo, porque no sabia en que escoger, sintiéndome ciegamente enamorado de los unos y de los otros. Con todo eso, como el miedo de que me cogiesen con las manos en la masa, no me permitia detenerme en un largo examen, á salga lo que saliere, 70) eché mano del talego que me pareció el mayor y mas repleto. Cerré despues el cofre, y salí del cuarto con mi presa, la que escondí debajo de mi cama, en una pieza pequeña de la guardaropa donde yo dormia.

Concluida esta operacion con tanta felicidad, me fuí

---

70) salga lo que saliere, es mag daraus werden, was da will — á lo que salga, und á salga lo que saliere, (sprichwörtliche Redensarten) auf gut Glück.

derecho á buscar á mi aliado Velazquez, que me estaba esperando en una casa vecina para donde me habia dado el santo. 71) Contéle el feliz suceso de la hazaña que acababa de egecutar; y el buen mozuelo quedó tan satisfecho de mí, que me sufocó á finezas y caricias, ofreciéndome generosamente la mitad del dinero que habia en el talego que saqué de cautiverio; pero yo no quise aceptar, diciéndole: Señor, no, este primer talego es todo para Vmd., á fin de que se sirva de él para sus necesidades. Presto volveré á hacer una visita al cofre, donde, gracias á Dios, hay dinero para entrámbos. Efectivamente pocos dias despues repetí la visita, y saqué de él otro talego, donde habia quinientos pesos como en el primero. No quise tomar para mí mas que la cuarta parte, por mas instancias que me hizo el Señor Gaspar 72) para que los repartiésemos entre los dos como buenos hermanos por partes iguales.

Cuando el mozuelo se vió con tanto dinero, y por consiguiente en estado de satisfacer la pasion que tenia á las mugeres y al juego, se entregó á ellas totalmente. Tuvo la desgracia de dar con una de aquellas mugercillas ballenas, 73) que en un instante devoran y se tragan los mas ricos caudales. Empeñóle esta en tan excesivos gastos, que me ví precisado á menudear las visitas al inagotable cofre, de manera que el viejo Velazquez conoció al fin que le robaban. Cipion, me dijo un dia, quiero hacerte una confianza: amigo, algun ladron hay en casa que me roba; han abierto mi cofre, y me han sacado de él muchos talegos. El hecho es constante. ¿Pero á quien he de atribuir este robo? ó por mejor decir, ¿quién otro puede ser el ladron sino mi hijo, ó acaso tambien tú que quizá irás de compañía con él, no obstante la poca armonía, ó ántes bien la declarada oposicion que por ventura afectais entre los dos? Es verdad que por lo que toca á tí, tengo por juicio temerario, y aparto de mí como tentacion este pensamiento, habiéndose hecho el P. Fr. Alejo responsable de tu fidelidad. Respondí que gra-

---

71) el santo, das Losungswort; daher dar und decir el santo.

72) por mas instancias que me hizo u. s. w. Vergleiche über diese Wendung, §. 223 in Por, Anmerk. 2., am Ende.

73) ballena, der Wallfisch, mugercilla ballena, liederliche Weibsperson, die den Verführten zu Grunde richtet, sein Vermögen verschlingt. Ueber die Bedeutung der Diminutiva auf illa, vergl. Seite 76.

cias al Cielo no me tentaba á mí el bien del prójimo, y afecté un aire compungido que contribuyó mucho á sincerarme con el buen viejo.

Con efecto, no volvió á hablarme en la materia; pero se conoció que habia quedado con alguna desconfianza de mí, porque mandó hacer una nueva cerradura con nueva llave al cofre, la que desde entónces llevó siempre cónsigo en la faltriquera. Así que, desde aquel punto se interrumpió todo comercio entre nosotros y los talegos: desgracia que particularmente á Gaspar le llegó al alma, porque no pudiendo ya gastar tanto con su ninfa, temió hallarse precisado á privarse de su vista para siempre. En medio de esto le ocurrió un expediente, con el cual le pareció que podia mantener la correspondencia, á lo ménos por algunos dias mas. Este fue aprovecharse por via de empréstito de aquello que me habia tocado á mí por las sangrías que habia hecho al cofre. Entreguéle prontamente hasta el último maravedí, lo que me pareció que podia pasar por una restitucion anticipada, hecha al Señor mayor en la persona de su legítimo heredero.

Cuando el desbaratado mozo acabó de consumir aquel último recurso, cayó en una melancolía tan profunda, que al fin perdió la cabeza, ó á lo ménos poco á poco se le fue trastornando tanto, que llegó á consentir en el horrible pensamiento de envenenar á su padre. No contento con haberme confiado una idea tan execrable, tuvo valor para proponerme le ayudase yo á ponerla en egecucion. Llenéme de horror al oirle proposicion 74) tan inhumana y tan bárbara; y no ménos ofendido que horrorizado, le respondí: ¡es posible, Señor, que esteis tan dejado de la mano de Dios, que hayais podido dar lugar, no digo ya á una resolucion, sino á una propuesta tan abominable y tan impia! ¡Pues que! ¿tendreis vos valor para quitar la vida á quien os dió la vuestra? ¿habíase de ver dentro de España, es decir, en el seno del Cristianismo, cometerse un delito de que se avergonzarian y se horrorizarian las mas fieras, las mas bestiales naciones? No Señor, no hareis una accion que encenderia contra vos toda la indignacion del Cielo y de la tierra, y aun estaba por decir, toda la venganza del infierno mismo.

Aleguéle todavía otras razones para desviarle de tan detestable intento. Yo no sé donde diantres 75) fuí á

---

74) al oirle proposicion, für al oirle hacer proposicion. Vergl. §. 129.

75) diantre, diantres, dianche, (das französische diantre) Ausrufung — donde diantres, wo zum Henker.

encontrar todos los motivos de Religion, de honradez, de gratitud y de honor, mas poderosos para combatir y convencer á aquel hombre desesperado, á aquel desnaturalizado hijo. Lo cierto es que mozuelo como yo era, y demas á mas hijo de la Coscolina, 76) le hablé como le pudiera haber hablado un Doctor de Salamanca. No obstante, por mas que le supliqué entrase en sí mismo, y arrojase de sí tan diabólicos pensamientos, toda mi eloquencia fue al aire. Bajó la cabeza, dejándola caer sobre el pecho, á manera de higo maduro, y guardó un profundo silencio, dándome á conocer que nada le hacia fuerza.

En vista de esto tomé mi partido, y pedí una audiencia secreta al amo viejo. Encerrámonos los dos en un cuarto, y le dije inmediatamente: Señor, permítame Vmd. me arroje á sus pies, le pida perdon, é implore su misericordia. Sorprehendido el mercader de aquella demostracion, y de verme tan turbado, me preguntó que era lo que habia hecho. Un delito, le respondí, que lloraré toda mi vida. Tuve la flaqueza, ó por mejor decir, la desgracia de dar oidos á su hijo de Vmd., y de ayudarle á que le robase. Contéle de pe á pa con la mayor sinceridad y exactitud todo lo sucedido en este particular, dándole tambien menuda cuenta de la conversacion que acababa de tener con su hijo Gaspar, y revelándole el pensamiento en que estaba, sin omitir la mas mínima circunstancia.

No obstante el mal concepto que tenia de su hijo el pobre viejo, apénas podia creer de él lo que estaba oyendo. Sin embargo, pareciéndole imprudencia dudar de mi verdad, me levantó de sus pies, á los cuales estaba todavía arrodillado: Cipion, yo te perdono el mal que me has hecho, en atencion al importante aviso que me das. Prosiguió despues, alzando un poco mas la voz, y exclamando así: ¡Gaspar, Gaspar, con que quieres quitar la vida á tu padre! 77) ¡Ah ingrato hijo! ¡ah monstruo! ¡cuanto mejor hubiera sido ahogarte al tiempo que naciste, que dejarte vivir para ser un parricida! ¿Que te he hecho yo para que quieras darme la muerte? ¿no te señalé y te socorrí todos los años con aquella razonable y justa cantidad de dinero que me pareció bastante para tus honestas diversiones? ¿querias que me deshiciese de todos

---

76) de mas á mas, heißt eigentlich **immer mehr** (de plus en plus) hier bedeutet es, **noch obendrein**.

77) con que quieres! eigenthümliche Wendung, welche bedeutet — also du willst wirklich!

mis bienes, para fomentar tus vicios y satisfacer tus antojos? Despues que se desahogó en esta dolorosa apóstrofe, me mandó me retirase y le dejase solo, para pensar lo que debia hacer en tan peligroso como delicado lance.

Nò estaba yo poco cuidadoso de la resolucion que tomaria aquel afligido y desgraciado padre, cuando supe que aquel mismo dia habia llamado á su hijo, y sin darse por entendido de lo que sabia, le habia hablado en esta substancia: Gaspar, he recibido una carta de Mérida, en que me dicen que si te quieres casar, hay allí una señorita, que sobre ser muy hermosa, llevará consigo una riquísima dote. Si no tienes repugnancia al matrimonio, y si te acomoda la boda que me proponen, mañana muy temprano partiremos los dos á Mérida, verémos la dama, nos informarémos de todo, y si te gusta la novia, pódrás casarte luego. Cuando Gaspar oyó aquello de riquísima dote, creyendo tenerla ya en el bolsillo, respondió sin dudar que estaba prontísimo á hacer el viage; y con efecto, el dia siguiente al amanecer partieron solos padre é hijo, montados ámbos en unas valientes mulas.

Luego que llegaron á las montañas de Fesira, y se vieron en cierto sitio solitario, tan oportuno para los salteadores como peligroso para los pasageros, el viejo echó pie á tierra de repente, y mandó á su hijo que hiciese lo mismo. Obedeció Gaspar, y preguntó á su padre para qué le habia hecho apear. Ahora te lo diré, respondió el viejo, mirándole con unos ojos, en los cuales la cólera y el dolor estaban pintados con los colores mas vivos. Sábete, le dijo, que no vamos á Mérida; la boda que te propuse fue una mera invencion mia, solo para traerte al parage en que ahora estamos. No ignoro, hijo ingrato, hijo desnaturalizado, la enorme maldad que estabas meditando. Sé que por disposicion tuya se tenia preparado un veneno para presentármelo; pero díme, necio, ¿te parecia posible que por tal medio me quitases la vida impunemente? Yo mismo, yo mismo discurrí otro medio mas seguro para que dejases contenta tu rabia y furor, sin exponerte á una muerte cruel é ignominiosa. Aquí estamos los dos solos sin testigos; este es un sitio en que cada dia se cometen asesinatos. Ya que estás tan sediento de mi sangre, envaina en mi pecho tu puñal. Ninguno sospechará que tú me has dado la muerte; todos se persuadirán á que morí á manos de un salteador y asesino. Diciendo esto, Baltasar desabrochó apresuradamente el pecho, y señalando el sitio del corazon: hiere aquí, le dijo, el golpe será egecutivo y seguro, y yo pagaré la pena de un desdichado padre que deshonró al

mundo y á la humanidad, dando á aquel y á esta un hijo tan malvado.

Al oir semejantes palabras quedó Gaspar atónito y embargado, no de otra manera que si hubiera oido el estruendo terrible de un espantoso trueno; y léjos de sincerarse, cayó derribado y sin sentido á los pies de tan amoroso padre. El buen viejo, viendo aquel principio de arrepentimiento, se consoló y enterneció: hizo su oficio la sangre, y acudió prontamente á socorrer al desgraciado mozo; pero Gaspar, luego que se recobró algun tanto, no pudiendo sufrir la presencia de un padre tan justamente irritado y alligido, hizo algun esfuerzo para levantarse; logrólo, volvió á montar en su mula, y se retiró lloroso y avergonzado, sin articular ni una sola palabra. Dejóle ir Baltasar, y abandonándole á los remordimientos de su conciencia, él se restituyó á Córdoba, donde seis meses despues tuvo la gustosa noticia de que su hijo habia tomado el hábito en la Cartuja de Sevilla, 78) para pasar el resto de su vida, sustentándose con el pan de lágrimas, y entregado á los rigores de una larga penitencia.

Tal vez, aunque muy rara, 79) los malos egemplos producen buenos efectos. La vista y la consideracion de la mala conducta que habia tenido el mozo Velazquez, me abrió los ojos para hacer serias reflexiones sobre la mia. Comencé á combatir mis rateras inclinaciones, y á vivir como hombre honrado. La costumbre de pillar cuanto dinero podia haber á las manos, se habia formado en mí con actos tan repetidos é inveterados, que era muy difícil de vencer. Sin embargo, esperaba lograrlo, persuadido á que para ser virtuoso, no es menester mas que quererlo de veras. Emprendí pues esta grande obra, y el Cielo echó la bendicion á mis esfuerzos. Ya no miraba con ojos codiciosos el cofre del viejo mercader, y me parecia que aunque estuviera en mi mano sacar de los talegos lo que quisiese, no llegaria á ellos; pero al mismo tiempo confieso seria gran imprudencia 80) poner en tan peligrosa tentacion á un arrepentido tan reciente, de lo cual se guardó muy bien el viejo Velazquez.

Concurria frecuentemente á casa 81) de este un ca-

---

78) tomar el hábito, ein Mönch werden, die Mönchskutte annehmen; la Cartuja, die Karthause, das Karthäuser Kloster, der Orden dieser Mönche.

79) aunque esta tal vez, este caso es muy raro.

80) Vergleiche §. 207. Dritte Regel. Anmerkung 2. am Ende.

81) Sieh §. 74. II. 3)

balleríto de la órden de Alcántara, llamado Don Manrique Medrano. Todos le estimábamos mucho, porque era uno de nuestros parroquianos mas nobles, aunque no de los mas hacendados. Este se pagó tanto de mí, que siempre que me encontraba, me detenia á un poco de conversacion, mostrando particular gusto en oirme hablar. Cipion, me dijo un dia, si yo lograra tener un lacayo como tú, y de tu buen humor, creeria haber encontrado un tesoro. Si no estuvieras con un amo á quien estimo tanto, haria lo posible por engancharte 82) para mi servicio. Señor, le respondí, eso costaria muy poco á V. S.; siempre me ha llevado la inclinacion á las personas nobles: sus caballerosos y desembarazados modales me encantan. Confieso verdaderamente que este es mi flaco. 83) Siendo eso así, me replicó Don Manrique, quiero suplicar á mi gran amigo el Señor Baltasar, que tenga á bien te pases de su casa á la mia, y espero que no me negará este favor. Otorgóselo Velazquez prontamente, y con tanta mayor facilidad, cuanto mas presto se persuadió que la pérdida de un criado bribon no era absolutamente irreparable. Yo por mi parte tambien tuve muy poco que hacer en consentir gustoso en esta translacion, pareciéndome que el servir á un mercader era cosa muy baja, respecto á lo que sonaba servir á un caballero de Alcántara.

Y si he de hacer á Vmds. un retrato fiel de este mi nuevo amo, debo decirles que en lo personal era de lo mas bien parecido que he visto en toda mi vida: su apacible genio, y cortesanísimos modales le hacian tan amable, que se robaba los corazones de todos, acompañadas estas prendas de un entendimiento despejado, y de un buen juicio. Fuera de eso, era hombre de mucho valor, y de una honradez y pundonor á toda prueba. Nada en fin le faltaba sino los bienes de fortuna. Segundon 84) de una casa ilustre, pero pobre, vivia á expensas de una tia residente en Toledo, que le subministraba cuanto habia menester para mantenerse con decencia. Vestia siempre con mucho aseo, y en todas las casas era recibido con particular gusto, y especial inclinacion. Frecuentaba

---

82) enganchar, mit einem Haaken greifen und festhalten (von gancho) figürlich und im vertrauten Umgang — anlocken, von jemand ab- und zu sich wenden (namentlich Dienstboten), das französische débaucher.

83) el flaco, die schwache Seite.

84) segundon, der jüngere Sohn einer ansehnlichen Familie (das französische cadet). Vergleiche Seite 268. XXIII. 25.

las de las primeras damas de la ciudad, y entre otras la de la Marquesa de Almenara. Era esta Señora una viuda de setenta y dos años, cuya discrecion y amabilísima crianza atraian á su casa toda la nobleza Cordobesa de ámbos sexos. Damas y caballeros la amaban y veneraban á competencia, solicitando su amable y discretísima conversacion, de manera que se llamaba su casa *la tertulia de la buena sociedad.*

Mi amo era uno de los que mas visitaban á aquella Señora. Saliendo una noche de su casa, y acompañándole yo, me pareció un si es no es azorado y pensativo, 85) contra el ordinario temple de su natural tranquilo, alegre y sosegado. Señor, le pregunté, ¿que tiene V. S.? Séale lícito á este su humilde y fiel criado hacerle esta pregunta. ¿Le ha sucedido á V. S. algun caso extraordinario que le desazone? Sonrióse el Caballero, y me confesó que verdaderamente le llevaba toda la atencion, y no podia echar del pensamiento una muy seria conversacion que acababa de tener con la Marquesa de Almenara. No pude contener la risa, y en tono bufonesco le dije: vamos claros, Señor, que seria bella cosa el que esa tierna niña setentona le hubiese hecho á V. S. alguna declaracion de amor. Chanzas á un lado, Cipion, sábete que la Marquesa me ama. Caballero; me dijo, me compadece tanto vuestra poca fortuna, cuanto aprecio vuestra calificada nobleza. Siempre os he mirado con particular inclinacion, y asi he determinado haceros rico. No descubriendo otro medio legítimo y decente para lograrlo, que el ofreceros mi mano, estoy pronta á ello, siempre que vos no lo repugneis. 85) Preveo muy bien que dará mucho que reir al público, particularmente por mi parte, la aparente ridiculez de este extravagante matrimonio, y que todos me tendrán por una vieja chocha. No me da cuidado; todo lo despreciaré, y todo lo llevaré á bien, solo por poneros en estado de vivir como mereceis, sin necesitar de nadie. Lo único que temo es vuestra resistencia al logro de mi intento.

Esto fué lo que me dijo la Marquesa, prosiguió el Caballero. Teniéndola, como la tengo, por la muger mas juiciosa y prudente de Córdoba, considera lo admirado que quedaria yo al oirla hablar en aquellos términos. Respondíla pues, declarándola lo mucho que me habia

---

85) un si es no es — eigenthümliche Wendung, welche ein klein wenig, etwas (französisch un tant soit peu) bedeutet.

86) siempre que, immer mit dem Vorbehalt.

sorprehendido la grande honra que me hacia en ofrecerme su mano, cuando siempre la habia visto inmoble en la resolucion de permanecer viúda hasta la muerte. A esto me replicó y satisfizo, diciendo que viéndose dueña absoluta de tantos haberes, y sin heredero forzoso, habia determinado hacer que á lo ménos en vida entrase á disfrutarlos con ella un Caballero de virtud, de honor y demas prendas apreciables. Sin duda, le repliqué yo entónces, que V. S. está ya resuelto á saltar el barranco. Así es, me respondió mi amo. La Marquesa goza ricos mayorazgos, y por otra parte está dotada de todas las prendas de corazon y entendimiento, que se pueden desear en una muger de su esfera. Yo me acreditaria de insensato, si dejara escapar una ocasion tan ventajosa para mí, mayormente cuando por sí misma se me ha venido á las manos.

Alabéle mucho el pensamiento de agarrar la fortuna por los cabellos, y de traerla á casa, y le persuadí fuertemente á que hiciese lo posible para que cuanto ántes se pusiese en egecucion tan acertado designio: tanto era el miedo que yo tenia de que se desvaneciese por alguna fatal imprevista contingencia. Por fortuna estaba la Marquesa mas deseosa que yo de que se cumpliese su caritativa y cristiana resolucion lo mas presto que fuese dable; 87) y á este fin dió órdenes tan apretadas y eficaces, que en pocos dias se dispuso todo lo necesario para que se celebrase la boda con la mayor magnificencia. Apénas se esparció por Córdoba la voz de que la Marquesa de Almenara se casaba con Don Manrique Medrano, cuando comenzaron los bufones á divertirse muy á costa de la buena viuda; pero por mas que agotaron todas sus bufonadas y chocarrerías, no aflojó un punto en su resolucion. Dejó hablar á los ociosos, y se fue muy sosegada á la Iglesia con su querido Don Manrique. Celebróse la boda con magnificencia y esplendor: nuevo motivo para que la murmuracion 88) volviese á su primer desahogo con mayores fuerzas. La vejancona, decian, debiera por lo ménos haber ahorrado la pompa y el estrépito, como impropios en la boda de una vieja decrépita, que pasa á segundas nupcias con un mozo tan galan como discreto.

La Marquesa, léjos de mostrarse acobardada y corri-

---

87) dable von darse, dasselbe wie posible, möglich, thunlich.

88) murmurar, von Abwesenden böses sprechen (médire), daher la murmuration, die Medisance.

da de ser esposa de un mozalvete como aquel, en su caduca edad, daba al contrario muy de propósito señales las mas vivas 89) del contento que ocupaba todo su pecho, por hallarse ya en posesion de lo que tanto habia deseado. Toda la nobleza Cordobesa de uno y otro sexo estuvo convidada á una espléndida cena, y á un baile no ménos suntuoso que siguió despues. Al fin de este desapareciéron los dos novios para meterse en un cuarto, dònde una dama de la Marquesa y yo los estábamos esperando, y aquel retiro inopinado excitó con mas fuerza las hablillas y dichos; pero los recien casados estaban ocupados en asuntos muy serios, y diferentes de los que imaginaban los maliciosos; pues así que entraron en el cuarto, se volvió la Marquesa al Caballero, y le habló en esta substancia: Don Manrique, este es vuestro cuarto; el mio está al otro extremo de la casa, y á bastante distancia de este. De noche cada uno estará en el suyo, y por el dia viviremos juntos como madre é hijo. Al principio se quedó algo suspenso el Caballero; pero recobrado algun tanto, discurrió que quizá la dama le hablaria en aquellos términos, para empeñarle en que la hiciese una dulce y amorosa violencia. Bajo este errado concepto, juzgó que la gratitud y la buena crianza estaban pidiendo que se mostrase muy apasionado, y así acercándose á la Marquesa, con las mas vivas y rendidas expresiones la suplicó le permitiese el honor de servirla por aquella vez de su ayuda de cámara. Echóle de sí la Marquesa con mucha seriedad, diciéndole con semblante severo y en tono enojado: deteneos, Don Manrique, ¿ que haceis ? Si os parece que soy una de aquellas viudas que se casan segunda vez por fragilidad, vivis muy equivocado; caséme con vos, con el fin únicamente de que pudiéseis gozar las tales cuales comodidades 90) que os produjese nuestro contrato matrimonial. Por esta cortísima prueba de la particular estimacion que hago de vos, ni quiero, ni admitiré jamas de vos otro reconocimiento que el de una fiel, sincera y purísima amistad. Diciendo esto, volvió las espaldas, dejándonos solos en el cuarto á mi amo y á mí; y retirándose ella al suyo con su criada, no permitió de ningun modo que el Caballreo la fuese sirviendo hasta él.

Despues que se retiró, quedamos los dos un gran rato pasmados y aturdidos de lo que acabábamos de oir y ver. Finalmente, rompió el silencio Don Manrique,

---

89) Vergl. §. 114 am Ende.
90) Vergl. §. 159 und weiter oben Seite 337, 67).

haciéndome esta pregunta: dime, Cipion, ¿te habia pasado jamas por el pensamiento lo que acabas de ver por tus ojos, y de oir con tus oidos? ¿Qué juicio haces de una muger como esta? Juzgo, le respondí, que ó no es muger, ó es original y única en su especie como el ave fénix. ¡O, que afortunado es V. S. en haberle tocado una muger que no tiene compañera! 91) Esto se llama un pinguísimo beneficio simple y sin carga. 92) Yo, prosiguió Don Manrique tomando la palabra, no acabo de admirar el raro y singular carácter de una esposa tan estimable; por mi parte quiero corresponder con todas las atenciones imaginables al gran sacrificio que ha hecho por mí. Pasamos largo tiempo hablando del suceso, hasta que rendidos del sueño, yo me eché en un colchon que estaba en un cuartito inmediato, y mi amo se acostó en una regalada y magnífica cama que le habian puesto; y me parece que allá en lo intimo de su corazon no le pesaria mucho dormir solo, celebrando el verse libre de la compañía de la vieja, á tan poca costa como la de un miedo pasagero.

El dia siguiente principiaron, ó por mejor decir, continuaron los regocijos en celebridad de la boda, en los que la Marquesa se mostró tan serena y de tan buen humor, que añadió nuevo alimento á las chanzonetas de los chufleteros. Léjos de formalizarse de sus chistes y equívocos, era la primera que se zumbaba á sí propia, y celebraba los dichos de los demas, dándoles cordelejo para que se divirtiesen á costa suya. El Caballero por su parte no se mostraba ménos alegre ni ménos contento con su nueva esposa; y al ver las finezas que la hacia, y el cariño con que la hablaba, podia parecer á alguno que estaba enamorado de la misma vejez. Aquella noche entraron los dos esposos en otra conversacion, y quedaron de acuerdo en que se habian de tratar en adelante ni mas ni ménos que se trataban ántes del matrimonio. Es menester hacer justicia aquí á Don Manrique, y no defraudarle de la alabanza que merece. Hizo por amor á su muger lo que pocos harian en iguales circunstancias, que fue apartarse del trato que tenia con cierta damita de media estofa, á quien amaba, y que le correspondia tiernamente; no queriendo, decia él, llevar adelante una

---

91) no tener compañero, nicht seines Gleichen finden oder haben.

92) el beneficio, die geistliche Pfründe — beneficio simple (bénéfice simple), geistliche Sinecur, Pfründe, welche die Gegenwart des Besitzers nicht erheischt.

amistad que necesariamente habia de ofender la delicada conducta de una esposa que le amaba con tanto desinteres y generosidad.

Miéntras él estaba dando estas pruebas de fina correspondencia á tan generosa dama, la Marquesa se las pagaba 93) con aumento, aunque ella las ignoraba. Hízole dueño absoluto del arca de su dinero, la cual por cierto valia algo mas que la de Velazquez. Fuera de eso, habiendo reformado la casa y la familia durante su viudez, la restituyó al mismo pié en que estaba en vida de su primer marido. Recibió mas criados, llenó sus caballerizas de generosos caballos y valientes mulas; en una palabra, por su bizarría y continuos desvélos, el caballero mas pobre del órden de Alcántara pasó de la noche á la mañana á ser el mas opulento de ella. Acaso me preguntarán Vmds., ¿y que ventajas sacaste tú de la boda? Vóyselo á decir. Mi ama me regaló cincuenta doblones, mi amo ciento, haciéndome ademas su secretario con el sueldo de cuatrocientos escudos anuales; y no contento con esto, se fió tanto de mi lealtad, que me nombró tesorero suyo.

¡Su *tesorero!* exclamé yo admirado, interrumpiendo á Cipion cuando llegó á este paso. Sí Señor, me respondió con cierto airecillo serio; sí Señor, su tesorero. Y sin jactancia me atrevo á decir que desempeñé con fidelidad aquel peligroso empleo. Es verdad que acaso habré quedado deudor de alguna cosilla á la caja, porque como dejé de repente el servicio del Caballero, y yo me cobraba anticipadamente de mi salario, no es imposible que haya resultado en la cuenta algun corto alcance contra mí. Si así fuere, será esta la última picardigüela que me podrán echar en cara, porque desde entónces acá he vivido como hombre de bien y con la mayor rectitud.

Hallábame pues, continuó Cipion, de secretario y tesorero de Don Manrique, 94) cuando recibió este una carta de Toledo, en que le noticiaban que su tia Doña Teodora Moscoso se hallaba á los últimos de su vida. Partió en posta prontamente á dicha ciudad para asistir á una Señora, que de muchos años ántes hacia con él oficios de madre. Acompañéle en aquel viage, juntamente con un ayuda de cámara y un lacayo. Montamos todos cuatro en los mejores caballos de casa, y en breves dias llegamos á dicho pueblo, donde encontramos á la enferma en

---

93) Vergl. §. 131. 7) am Ende.

94) hallarse de, sich in der Eigenschaft von etwas irgendwo befinden.

un estado que nos dió esperanzas de que no moriria de aquella enfermedad. Con efecto, no desmintió el suceso nuestro pronóstico, aunque contrario al de los Médicos que la asistian.

Miéntras la salud de nuestra buena tia se iba visiblemente restableciendo y ganando terreno cada dia, ménos quizá por los remedios que la recetaban los Doctores, que por el gusto de tener en casa á su querido sobrino, el Señor tesorero lo pasaba alegremente, divirtiéndose con la gente moza, cuyo trato le proporcionaba frecuentes ocasiones de aliviar el bolsillo, gastando bizarramente su dinero. Llevábanme consigo á garitos, donde insensiblemente me empeñaban en el juego; y como yo no era tan diestro jugador como mi antiguo amo D. Abel, por lo comun perdia siempre mucho mas de lo que tal cual vez ganaba. Sin embargo, poco á poco me iba aficionando á jugar, y si hubiera fomentado por mas tiempo este vicio, sin duda que muy presto me habria visto en necesidad de recurrir á la caja por algunas asignaciones anticipadas; pero por fortuna mia y de la caja, el amor salvó á esta, y tambien mi virtud. Pasaba yo un dia junto á la Iglesia de los Reyes, cuando ví asomada á una celosía, cuyas portezuelas estaban abiertas, á una hermosísima doncella, que no me pareció una criatura mortal, sino una deidad verdadera. Si encontrara otra voz mas expresiva, usaria de ella para dar á entender á Vmds. la grande impresion que me hizo aquella impensada vista. Informéme de quien era, y despues de varias diligencias supe que se llamaba Beatriz, y que era doncella ó camarera de una hija segunda del Conde de Polan.

Beatriz al oir esto interrumpió á su marido Cipion, y riendo á carcajada tendida, volviéndose á mi muger, la dijo: Señora Antonia, míreme Vmd. bien: ¿parécela realmente que yo tengo traza de deidad? Por lo ménos entónces, la dijo Cipion, la tenias á mis ojos, y ahora despues que enteramente he quedado satisfecho de tu fidelidad, todavía la tienes mucho mas. Dada por mi secretario esta cortesana respuesta á la inocente burla de su muger, pasó adelante con su historia.

El descubrimiento que hice, añadió muchos grados al ardor que ya me abrasaba, el cual, para decir la verdad, no era ardor muy legítimo. Imaginéme que facilmente podria derribar su honestidad, batiéndola con presentes capaces de desquiciarla; pero yo conocia mal á la casta Beatriz. Inútilmente la ofrecí un buen bolsillo por medio de ciertas mugercillas mercenarias, y ademas de eso mi cuidado de repetirla los socorros; pues oyó con mucho enojo la propuesta, y la despreció con mayor indignacion. Su resistencia encendió mas mis deseos, y re-

currí al último arbitrio, que fue ofrecerla mi mano, la que aceptó luego que supo era yo secretario y tesorero de Don Manrique. Pareciónos á los dos que convenia tener oculto nuestro matrimonio por algun tiempo, y así nos casamos en secreto, siendo testigos la Señora Lorenza Séfora, aya de Serafina, y otros criados del Conde de Polan. Luego que me casé con Beatriz, ella misma me facilitó el modo de verla y hablarla en el jardin, en donde me introducia por cierta portezuela medio excusada, cuya llave me entregó. Difícilmente se hallarian dos esposos que se amasen con mas ternura que nos amábamos Beatriz y yo: era igual en ámbos la impaciencia con que esperábamos la hora señalada para vernos y hablarnos; ámbos acudíamos con el mismo ardor al consabido sitio, y siempre se nos hacia breve el tiempo que pasábamos en él, aunque algunas veces no dejaba de ser largo.

Una menguada noche tan amarga para ella y para mí, como dulces habian sido todas las anteriores, quedé sumamente sorprehendido cuando llegué al jardin y hallé abierta la portezuela. Sobresaltóme infinito esta novedad, y entré luego en las mas negras y rabiosas sospechas. Inmutéme y quedé trémulo, como quien ya presagiaba lo que iba á suceder. A favor de la obscuridad, y muy á paso lento fuime acercando 95) hácia un gracioso cenador, fabricado de bojes y mirtos con exquisito primor, que era el sitio concertado para nuestras nocturnas visitas; y al estar ya inmediato á él, oigo dentro una voz que me atravesó los oidos y el corazon, con estas formales palabras: *amada Beatriz, no me hagas penar mas; acaba ya de hacerme feliz, aunque no sea mas que por asegurar tu fortuna, la cual es inseparable de la mia.* En vez de contenerme dando lugar á mayor explicacion, segun lo pedia la prudencia, me pareció que ya no necesitaba oir mas, y apoderándose de toda mi alma unos rabiosos zelos, sin respirar mas que venganza, desenvainé la espada, y entré en el cenador, diciendo: ¡ah villano y cobarde engañador! seas quien fueres, ántes de quitarme el honor, será menester que me arranques la vida; y sin mas ni mas tiré una estocada al que estaba hablando con Beatriz. Púsose en defensa prontamente, y como era mucho mas diestro que yo en el manejo de las armas, puesto que nunca habia yo tomado mas que unas cuantas lecciones de esgrima en Córdoba, riñó como hombre que sabia bien jugarlas.

---

95) Sieh Seite 205 die Conjugation des Zeitworts Ir und vergl. §. 209. 4).

Sin embargo de eso le dí una estocada que no pudo parar, y creyendo que le habia herido mortalmente, porque le ví caer redondo, quizá por haber casualmente tropezado, me puse en salvo á carrera tendida, sin dar oidos á las voces de Beatriz que me llamaba.

Así fue puntualmente, interrumpió entónces Beatriz, volviéndose á los que estábamos oyendo; yo le llamaba para desengañarle y sacarle de su error. El caballero que estaba hablando conmigo en el cenador era Don Fernando de Leyva. Amaba tiernamente este Señor á mi ama Julia, y estaba determinado á sacarla de casa para depositarla; y pareciéndole que no lo podria conseguir si yo no le ayudaba, quiso hablarme reservadamente, y yo le cité para aquel sitio, con el fin de concertar entre los dos el medio mas decente y ménos ruidoso de asegurar el lance, del cual, me decia él, pendia su fortuna y tambien la mia. Pero en vano me cansaba yo en llamar á mi pobre alucinado esposo, quien no hizo caso de mis voces, ni de mis lágrimas, y me abandonó como á una muger infiel.

En el estado en que me hallaba, replicó Cipion volviendo á coger el hilo, era capaz de eso y mucho mas. Los que han probado que cosas son zelos, y las locuras en que precipitan á los hombres mas advertidos y cuerdos, no se admirarán de la turbacion que levantaron en mi débil y miserable cabeza. En un momento sucedieron dentro de mi corazon los movimientos del mas implacable odio á los ternísimos é impetuosos afectos de amor que un instante ántes profesaba á mi muger. Hice solemne protesta de abandonarla y de desterrarla para siempre jamas de mi memoria. Por otra parte, persuadido erradamente á que habia muerto á un caballero, 96) y temeroso de caer en manos de la Justicia, padecia aquel continuo pavor que tiene en un perpetuo sobresalto á los que han cometido algun delito. Viéndome en tan horrible situacion, solo pensé en ponerme en cobro, y sin volver siquiera á la posada, en aquel mismo punto salí de Toledo sin mas equipage que el que tenia á cuestas. Es verdad que por fortuna hallé en el bolsillo hasta unos sesenta doblones: recurso no despreciable para un pobre mozo que tenia hecho ánimo de no pasar de criado 97) en toda su vida.

Caminé,

96) haber muerto á alguno, jemand getödtet haben.
97) pasar de un estado á otro, von einem Stand in einen anderen übertreten — pasar de criado, aufhören Diener zu seyn.

Caminé, ó por mejor decir, corrí toda aquella noche, dándome extraordinario vigor la memoria de los alguaciles que incesantemente me imaginaba venian en mi seguimiento. Amanecí entre Rodillos y Maqueda; y cuando llegué á este último pueblo, sintiéndome algo cansado, entré en la Iglesia, que acababan de abrir, hice una breve oracion, y sentéme en un banco. Púseme á pensar en el estado en que me veia; el cual no me daba poco cuidado; pero no tuve tiempo para hacer muchas reflexiones, porque luego sentí tres ó cuatro chasquidos ó latigazos, que me hicieron creer pasaba por allí algun alquilador ó calesero. Así era puntualmente, porque saliendo movido de curiosidad á la puerta de la Iglesia, ví á un alquilador montado en una mula, llevando de reata otras dos. Pára, amigo, pára, le grité: ¿adónde van esas mulas de vacío? A Madrid, me respondió. En ellas vinieron dos Religiosos Dominicos á este pueblo, y ahora voy de retorno.

Vínome la gana de ir á Madrid, aprovechándome de esta ocasion. Ajustéme con el alquilador; monté en una de sus mulas, y partimos para Illescas, donde pensábamos hacer noche.

No bien habíamos salido de Maqueda, cuando mi buen alquilador, hombre como de treinta y cinco años, comenzó á cantar Salmos, Himnos y Responsos, esforzando la voz hasta desgañitarse. Empezó por el Invitatorio de los Maitines en el tono Gregoriano que se cantan en el coro; prosiguió con varios Salmos; pasó despues al Introito de la Misa, cantó el Gloria y el Credo, como en las Misas solemnes; principió las Vísperas, y me espetó todos los Salmos de ellas, sin hacerme siquiera gracia del *Magnificat*. Aunque verdaderamente me aturdia los oidos, y me tenia medio atolondrado, no podia yo ménos de reir á carcajada tendida, 98) tanto que esto le estimulaba á que cantase cuando él cesaba en su música para cobrar aliento. Animo, amigo, le decia; ánimo, y no lo dejes tan presto: ya que el Cielo te ha regalado con tan buenos pulmones, es lástima no te aproveches de ellos, y mas usándolos como los usas en cosas tan buenas y tan santas. Oh, Señor, me respondió, loado sea Dios; en nada me parezco á la mayor parte de los de mi oficio, que se diria no saben cantar sino canciones puercas ó lascivas. Yo jamas canto ni aun los romances sobre nuestras guerras y batallas con los Moros, porque son cósas á lo

98) aus vollem Halse lachen. Vergleiche, weiter oben Seite 313. 17).

ménos frívolas, cuando no sean deshonestas. A la verdad, le dije, eres de delicadísima conciencia, lo cual no es la cosa mas comun en alquiladores y caleseros. Pero, díme la verdad: ¿siendo tan escrupuloso, y con mucha razon, en punto de canciones, eres igualmente casto con las mozuelas bien parecidas que encuentras en los mesones? No lo dude Vmd., me respondió; de ninguna cosa me precio mas que de la continencia en esos sitios tan peligrosos: en ellos solo atiendo á cuidar de mi ganado. No quedé poco admirado de oir hablar con tanta religion y honestidad á aquel raro fénix de los alquiladores; túvele por buen cristiano y de buen entendimiento, tanto que volví á entablar conversacion con él luego que me acabó de cantar todo su breviario, y aun todo el misal entero.

Llegamos á Illescas hácia la entrada de la noche. Luego que nos apeamos en el meson, dejé á mi compañero que cuidase de sus mulas, y me metí en la cocina á encargar al mesonero que nos dispusiese una buena cena. Dióme palabra de hacerlo, y añadió: dispondré una cena, tal que se acordará su merced de este meson, y de mí por todos los dias de su vida. ¿Pregunte su merced á su alquilador quien soy yo? Desafiaré á todos los mas celebrados cocineros de Madrid y de Toledo, á que hagan una olla podrida mas sabrosa ni mas delicada que las que yo sé aderezar y componer. Esta noche le presentaré á su merced un conejo guisado de mi mano, y despues me dirá si he ponderado ó no, cuando he alabado tanto mi habilidad. Dicho esto me mostró en una cazuela un conejo dividido ya en proporcionados trozos. Esta es, añadió, la cena que pienso dar á su merced, despues que le haya guisado, echándole un poco de pimienta, sal, vino y ciertas yerbecitas olorosas, y otros ingredientes y especias que yo sé, y dan gran saynete á mis pebres. Espero regalar el paladar de su merced con un plato que sin vergüenza se pudiera presentar, aunque fuese mesmamente á un Señor Canónigo.

Hecho este elogio, comenzó el mesonero á disponer la cena. Miéntras tanto me entré en una sala, y me eché en un mal colchon que habia allí, donde luego me quedé dormido por no haber descansado nada la noche antecedente. De allí á dos horas me vino á despertar el alquilador, diciendo: Señor, venga Vmd. á cenar, si gusta. Estaba aparejada en la sala una mesa con dos solos cubiertos. Sentámonos á ella el alquilador y yo. Apénas me senté, cuando me tiré á la cazuela con una ansia, que parecia no haber comido bocado en muchos dias; probé el guisado, y le hallé delicadísimo y de excelente gusto, ya fuese porque el apetito me le representaba tal, ó ya por el saynete que verdaderamente le daban los

exquisitos ingredientes del mesonero. Observé no obstante que mi compañero ni siquiera lo probó, y que solamente hizo el honor al segundo plato, que era de carnero asado. Preguntéle por que no habia tocado al otro, siendo así que era exquisito. Y él me respondió medio riéndose, que no gustaba de guisotes. Así la respuesta como la risita me hicieron sospechar que habia en ello algun misterio. Apuréle para que me dijese la verdad, y él me respondió: ya que Vmd. la desea saber, le diré con ingenuidad que no puedo ver estos guisados, porque temo me arañen y me agujereen las tripas, despues del lance que me sucedió caminando á Cuenca desde Toledo, en cuyo viage dormí en un meson donde me dieron por cena un gato, vendiéndomele por un regalado conejo; y desde entónces no puedo arrostrar estos malditos guisados.

Apénas oí esto, cuando de repente se me fue todo el apetito en medio de la hambre que me roía las entrañas. Dí por asentado que me habia engullido un gatazo, y comenzó á revolvérseme el estómago, de manera que con solo mirar á la cazuela, me venia gana de vomitar. El arriero, léjos de desvanecerme ó disminuirme aquella aprehension, me la confirmó mas y mas, diciéndome que aquella especie de *quid pro quo*, esto es, de dar gato por liebre, era muy frecuente en mesones y pastelerías; discurso que, como Vmds. pueden pensar, no me sirvió de mucho consuelo, ántes bien me quitó del todo la gana, no ya de volver á probar el guisote, mas ni siquiera de mirar el asado. Levantéme de la mesa echando mil maldiciones al guiso, al meson y al mesonero; volvíme á tender en el colchon, y pasé la noche con mas quietud de la que podia esperar. El dia siguiente me levanté al amanecer, pagué al mesonero mucho mas de lo que merecia lo que me habia regalado, y salí de Illescas tan ocupado el pensamiento en lo que me habia sucedido, que me parecian gatos cuantos animales se me ofrecian á la vista.

Entramos en Madrid no muy tarde, y pagué á mi alquilador, despues de haberme apeado en una posada muy decente en la puerta del Sol. Aunque mis ojos estaban bastante acostumbrados al gran mundo, no dejó de hacerme novedad y de causarme admiracion el ver tantos Señores y tanta grandeza, 99) particularmente en los barrios inmediatos al Palacio del Rey. Pasmóme el prodigioso número de coches, y la gran multitud de Gentileshombres, pages y lacayos que iban sirviendo á los

---

99) Vergl. §. 189. 1.

Grandes. Subió á lo sumo mi admiracion, cuando habiendo tenido proporcion de ver comer al Rey, ví á este Monarca rodeado de Cortesanos y Señores. Quedé absolutamente encantado á vista de tal espectáculo, y dije para conmigo: ya no me admiro de haber oido decir que es indispensable ver la Corte, para hacer concepto cabal de su magnificencia. Celebré infinito la fortuna de haberla visto, y aun sentí dentro de mí no sé que secretos prenuncios de que quizá algun dia haria yo tambien en ella mi poco de papel. Pero al cabo no hice otro que el de introducirme y hacer algunos conocimientos inútiles. Poco á poco fuí gastando todo mi dinero, y me hallé en tal estado, que me tuve por muy dichoso en haberme acomodado con un pedante de Salamanca, á quien conocí casualmente, que habia ido á la Corte, su patria, á negocios personales. Llegué con el tiempo á ser sus pies y sus manos, tanto que cuando se restituyó á su Universidad, me llevó en su compañía.

Llamábase Don Ignacio de Piña este mi nuevo amo. El mismo se tomó el *Don* por haber sido ayo y maestro de no sé que Duque, el cual, acabada su educacion, le habia dejado una mediana renta: gozaba otra por Catedrático jubilado de la Universidad, 100) y ademas de eso le valian cincuenta ó cien doblones los libros dogmáticos y de moral que daba á la estampa cada año. El modo con que componia sus obras me parece digno de contarse. Gastaba todo el dia en leer autores Hebreos, Griegos y Latinos; escribia en medias cuartillas de papel todos los apotegmas, sentencias y dichos agudos que encontraba en ellos; conforme iba llenando las cuartillas, 101) las iba enhebrando en un largo alambre, como regularmente lo hacen los boticarios con las recetas fiadas que van despachando. Cuando ya habia ensartado el papel que le parecia bastante para formar un grueso tomo, daba luego este á la imprenta, y de esta manera, ¡valgame Dios, y con cuantos malos libros regalábamos al público! Apénas se pasaba mes alguno sin que diese á luz algun tomo: sudaba y gemia la prensa, y el bolsillo de mi amo se alegraba. Lo mas admirable era que todos aquellos centones y antiquísimos fárragos pasaban por cosas nuevas y exquisitas. Si algun crítico avinagrado no lo podia sufrir, y hacia ver al público y al mismo autor, que era un mero compilador, y un miserable plagiario, él se quedaba

---

100) Sieh §. 225 in Por. Anmerk. 2.
101) conforme, in dem Maaß, wo.

muy fresco, y solo respondia con grandísimo descaro: *furto laetamur in ipso.*

Fuera de eso, era un furiosísimo comentador, es decir, un moledor pesadísimo, porque hacia largos y muy ridículos comentos sobre las cosas mas frívolas y mas baladíes, que tanto importaba ignorarlas como saberlas, cargándolos de notas inutilísimas, atestadas de una erudicion pedantesca. Y como llenaba sus cartapacios de pasages de Hesiodo, y de otros autores antiguos, aunque por lo comun malísimamente traidos, no dejaba yo de aprovechar en casa de este sabio. Á la verdad seria ingratitud negarlo; pues á lo ménos á fuerza de copiar sus cuadernos, me perfeccioné en la letra, y poco á poco fuí aprendiendo á escribir decentemente, considerándome no ya como su criado, sino como discípulo suyo; y mas cuando él mismo ilustraba mi entendimiento, sin descuidarse en arreglar mis costumbres. Si por casualidad llegaba á entender que algun otro criado habia hecho alguna picardía, Cipion, me decia, guárdate bien, hijo mio, de hacer lo que há hecho este bribon: un criado debe esmerarse en servir lealmente á su amo, y mirar con horror la pereza. En una palabra, no perdia ocasion Don Ignacio de exhortarme á la virtud, y sus palabras me hacian tanta impresion, que en los quince meses que le serví, no tuve ni la mas mínima tentacion de jugarle alguna de las piezas á que estaba acostumbrado, ni tampoco hice en su casa la menor picardigüela.

Ya dejo advertido que el Doctor Piña era oriundo de Madrid, donde tenia una parienta que se llamaba Catalina, y era doncella del ama que habia criado al Príncipe de Asturias. La tal parienta, que fue la misma de quien me valí para sacar al Señor Santillana de la torre de Segovia, deseosa de hacer algo por su pariente Don Ignacio, empeñó á su ama para que le solicitase algun Beneficio con el Duque de Lerma. El Ministro lo hizo Arcediano de Granada, porque habiendo sido aquel reino conquistado, todas las Prebendas son del Patronato Real, y de nombramiento del Rey. Luego que tuvimos esta noticia, partimos á la Corte, porque quiso el Doctor dar las gracias á sus bienhechoras, ántes de ir á tomar posesion de su Arcedianato. Con esta ocasion las tuve frecuentes de ver y tratar á la tal Catalina, que se pagó mucho de mi buen humor y desembarazo. A mí no me gustó ménos la mozuela, y tanto que no pude dejar de corresponder á ciertas contraseñas de particular inclinacion que me manifestaba; en conclusion, nos enamoramos uno de otro. Perdóname, Beatriz amada, como á la sazon te tenia por infiel, es muy perdonable aquel yerro mio.

Miéntras tanto el Doctor Don Ignacio se iba dispo-

niendo para partir á Granada. Sobresaltados su parienta y yo de la dolorosa separacion que se acercaba, discurrimos un arbitrio que nos libró de este golpe. Fingíme gravemente enfermo, quejándome de la cabeza, del vientre y del pecho, con todas las demostraciones del hombre mas angustiado del mundo. Mi amo mandó llamar prontamente á un Doctor, de lo cual me estremecí, temiendo descubriese la trampa, pero me engañé; pues habiéndome pulsado, arqueando los ojos y acompañando esta muda, pero significativa expresion, con otros gestos enfáticos, me dijo bonitícamente, y como si estuviera de acuerdo conmigo, que bien observados los síntomas, hallaba ser mi enfermedad mas seria de lo que parecia, y que verosímilmente no me levantaria tan presto de la cama. Como el Doctor estaba impaciente por presentarse cuanto ántes en su Catedral, no tuvo por conveniente dilatar mas su viage, y así recibió otro criado para que le sirviese en él; entregóme á un enfermero, y me dejó algunos pesos para pagar mi entierro si moria, ó por gratificacion de mis servicios, si escapaba con vida.

Luego que Don Ignacio salió para Granada, me hallé curado de todos mis males. Levantéme, despedí al Médico que habia dado tan notoria prueba de su gran penetracion, y me deshice del enfermero, el cual se habia ya engullido la mitad de lo que el amo me habia dejado. Miéntras estaba yo representando mi papel, Catalina hacia otro muy diferente con su ama Doña Ana de Guevara. Dióla á entender que yo era un sugeto de mucha habilidad para manejar cualquier asunto que pidiese arte y destreza. Tenia la tal Señora algun gusto y apego al dinero, y por consiguiente era muy dada á todos los manejos que sin deshonor lo pudiesen producir, para lo cual necesitaba de criados y confidentes como yo. Así que tardé poco en hacer las pruebas de mi talento. Encargóme algunas comisiones delicadas que pedian actividad y maña, las que sin vanidad puedo asegurar que desempeñé á su satisfaccion; por lo que quedó tan pagada de mí, como yo poco satisfecho de ella, pues era tan codiciosa, que nada me tocaba de lo mucho que la producian mis manipulaciones y mi industria. Parecíala que solo con pagarme puntual y exactamente 102) mi salario, usaba conmigo de sobrada generosidad. Este exceso de avaricia me hubiera hecho salir muy presto de su casa, á no haberme detenido en ella el afecto á Catalina, la cual

---

102) Sieh S. 217 in der Anmerk.

enamorada cada dia mas y mas de mi persona, me propuso finalmente un dia que nos casásemos.

Poco á poco, le respondí, querida mia: esa ceremonia, y quédese esto entre los dos, no la podemos hacer tan prontamente; para eso es menester esperar la muerte de cierta jovencita que te previno, y con quien por mis pecados estoy ya casado. A otro perro con ese hueso, 103) replicó Catalina, ahora te quieres fingir casado para cohonestar cortesanamente la repugnancia que tienes á casarte conmigo. En vano la hice mil protestas de que la decia la pura verdad; no hubo forma de creerme, y pareciéndola que mi sincera confesion era un embusterísimo pretexto, se dió por ofendida, y desde aquel mismo punto mudó de estilo conmigo. No llegamos á reñir ni á romper del todo nuestra comunicacion; pero resfriándose visiblemente nuestro recíproco cariño, quedó nuestro trato en los precisos términos que no se podian negar á la crianza y al bien parecer.

Hallábame en este estado, cuando supe que el Señor Gil Blas de Santillana, Secretario del primer Ministro del Rey Católico de las Españas, estaba á la sazon sin lacayo. Pintáronme esta conveniencia como la mayor y mas ventajosa á que podia aspirar. El Señor de Santillana, me dijeron, es un caballero de gran mérito, un mozo sumamente querido y estimado del Duque de Lerma, y á cuya sombra no puedes ménos de hacer una gran fortuna: ademas de eso, es de un corazon generoso y lleno de bizarría; 104) haciendo tú sus negocios, no dudes que harás tambien el tuyo. No malogré la ocasion, presentéme al Señor Gil Blas, por quien sentia acá dentro de mí no sé que secreta inclinacion: agradóle mi fisonomía, recibióme en su servicio, y no me detuve un punto en dejar por él la casa de la Señora Doña Ana, esperando en Dios que este Señor será el último de mis amos.

---

103) Einem andern Hund diesen Knochen; sprichwörtliche Redensart, welche bedeutet: das mach einem anderen weiß, aber nicht mir.

104) bizarría, Tapferkeit, Edelmuth, Großmuth, Glanz.

Coloquio, que pasó entre Cipion y Berganza perros del Hospital de la Resurreccion, que está en la ciudad de Valladolid fuera de la puerta del Campo.

Novela de Miguel de Cervántes Saavedra.

Cipion. Berganza amigo, dejemos esta noche el Hospital en guarda de la confianza, y retirémonos á esta soledad, y entre estas esteras, donde podremos gozar, sin ser sentidos, desta no vista merced, que el cielo en un mismo punto á los dos nos ha hecho.

Berganza. Cipion hermano, óyote hablar, y sé que te hablo, y no puedo creerlo, por parecerme que el hablar nosotros, pasa de los términos de naturaleza.

Cipion. Así es la verdad Berganza, y viene á ser mayor este milagro, en que no solamente hablamos, sino en que hablamos con discurso como si fuéramos capaces de razon, estando tan sin ella, que la diferencia que ay del animal bruto al hombre, es ser el hombre animal racional, y el bruto irracional.

Berganza. Todo lo que dices, Cipion, entiendo, y el decirlo tú, y entenderlo yo, me causa nueva admiracion y nueva maravilla. Bien es verdad, que en el discurso de mi vida, diversas y muchas véces he oido decir grandes prerogativas nuestras, tanto que parece, que algunos han querido sentir, que tenemos un natural distinto, tan vivo y tan agudo en muchas cosas, que da indicios y señales de faltar poco para mostrar que tenemos un no sé que de entendimiento, capaz de discurso.

Cipion. Lo que yo he oido alabar, y encarecer, es nuestra mucha memoria, el agradecimiento y gran fidelidad nuestra, tanto que nos suelen pintar por símbolo de la amistad: y así habrás visto (si has mirado en ello) que en las sepulturas de alabastro, donde suelen estar las figu-

ras de los que allí están enterrados, cuando son marido y muger, ponen entre los dos á los pies una figura de perro, en señal que se guardaron en la vida amistad, y fidelidad inviolable.

Berganza. Bien sé, que ha habido perros tan agradecidos, que se han arrojado con los cuerpos difuntos de sus amos en la misma sepultura. Otros han estado sobre las sepulturas donde estaban enterrados sus señores, sin apartarse dellas, sin comer, hasta que se les acababa la vida. Sé tambien, que despues del elefante, el perro tiene el primer lugar, de parecer que tiene entendimiento: 1) luego el caballo, y el último la jimia.

Cipion. Ansi es, pero bien confesarás, que ni has visto, ni oido decir jamas, que haya hablado ningun elefante, perro, cavallo, ó mona. Por donde me doy á entender, que este nuestro hablar tan de improviso, cae debajo del número de aquellas cosas, que llaman portentos, las cuales, cuando se muestran y parecen, tiene averiguado la experiencia, que alguna calamidad grande amenaza á las gentes.

Berganza. Desa manera no haré yo mucho en tener por señal portentosa lo que oí decir los dias pasados á un estudiante, pasando por Alcalá de Henares.

Cipion. Que le oiste decir?

Berganza. Que de cinco mil estudiantes, que cursaban aquel año en la Universidad, los dos mil oian medicina.

Cipion. Pues que vienes á inferir deso.

Berganza. Infiero, ó que estos dos mil médicos han de tener enfermos que curar (que seria harta plaga y mala ventura) ó ellos se han de morir de hambre. Pero sea lo que fuere, nosotros hablamos sea portento ó no, que lo que el cielo tiene ordenado que suceda no ay diligencia, ni sabiduria humana, que lo pueda prevenir: y así no ay para que ponernos á disputar nosotros, como, ó porque hablamos: mejor será, que este buen dia, ó buena noche la metamos en nuestra casa: y pues la tenemos tan buena en estas esteras, y no sabemos cuanto durará esta nuestra ventura, sepamos aprovecharnos della, y hablemos toda esta noche, sin dar lugar al sueño, que nos impida este gusto, de mí por largos tiempos deseado.

Berganza. Y aun de mí, que desde que tuve fuerzas para roer un hueso, tuve deseo de hablar, para decir

1) *de* parecer que u. s. w., d. h. tiene el primer lugar *en el* parecer u. s. w.

cosas, que depositaba en la memoria y allí de antiguas y muchas, ó sé enmohecian, ó se me olvidaban. Empero ahora que tan sin pensarlo me veo enriquecido deste divino don de la habla, pienso gozarle, y aprovecharme dél lo mas que pudiere, dándome priesa á decir todo aquello que se me acordare, aunque sea atropellada y confusamente, porque no sé, cuando me bolverán á pedir este bien, que por prestado tengo.

Cipion. Sea esta la manera Berganza amigo, que esta noche me cuentes tu vida, y los trances por donde has venido al punto en que ahora te hallas: y si mañana en la noche estuviéremos con habla, yo te contaré la mia, porque mejor será gastar el tiempo en contar las propias, que en procurar saber las agenas vidas.

Berganza. Siempre Cipion, te he tenido por discreto, y por amigo, y ahora mas que nunca, pues como amigo quieres decirme tus sucesos, y saber los mios, y como discreto has repartido el tiempo, donde podamos manifestallos. 2) Pero advierte primero, si nos oye alguno.

Cipion. Ninguno, á lo que creo, puesto que aquí cerca está un soldado, tomando sudores: pero en esta sazon mas estará para dormir, que para ponerse á escuchar á nadie.

Berganza. Pues si puedo hablar con ese seguro, escucha, y si te cansare lo que te fuere diciendo, ó me reprehende, ó manda que calle.

Cipion. Habla hasta que amanezca, ó hasta que seamos sentidos, que yo te escucharé de muy buena gana, sin impedirte, sino cuando viere ser necesario.

Berganza. Paréceme que la primera vez que ví el sol, fue en Sevilla, y en su matadero, que está fuera de la puerta de la carne: por donde imaginara (sino fuera por lo que despues te diré) 3) que mis padres debieron de ser alanos de aquellos que crian los ministros de aquella confusion, á quien llaman giferos. El primero que conocí por amo, fue uno llamado Nicolas el romo, mozo robusto, doblado y colerico, como lo son todos aquellos que egercitan la giferia. Este tal Nicolas me enseñaba á mí, y á otros cachorros, á que en compañia de alanos viejos arremetiésemos á los toros, y les hiciésemos presa de las orejas. Con mucha facilidad salí un águila en esto.

---

2) Sieh §. 131, 7) in der Anmerk.

3) d. h. welches mich auf den Gedanken bringen könnte (wenn das, was ich dir nachher sagen werde, mich nicht davon abhielt) daß u. s. w.

Cipion. No me maravillo, Berganza, que como el hacer mal viene de natural cosecha, facilmente se aprende el hacerle.

Berganza. ¿Que se diria, Cipion hermano, de lo que vi en aquel matadero? y de las cosas exorbitantes que en él pasan? Primero has de presuponer, que todos quantos en él trabajan, desde el menor hasta el mayor, es gente ancha de conciencia, desalmada, sin temer al Rey, ni á su justicia; los mas amancebados, son aves de rapina carniceras. Mantiénense ellos y sus amigas de lo que hurtan. Todas las mañanas que son dias de carne, ántes que amanezca, están en el matadero gran cantidad de mugercillas y muchachos, todos con talegas, que viniendo bacias, buelven llenas de pedazos de carne, y las criadas con criadillas y lomos medio enteros. No ay res alguna que se mate, de quien no lleve esta gente diezmos y primicias de lo mas sabroso y bien parado. Y como en Sevilla no ay obligado de la carne, cada uno puede traer la que quisiere, y la que primero se mata, ó es la mejor ó la de mas baja postura: y con este concierto ay siempre mucha abundancia. Los dueños se encomiendan á esta buena gente, que he dicho, no para que no les hurten (que esto es imposible) sino para que se moderen en las tajadas y socaliñas, que hacen en las reses muertas, que las escamondan y podan, como si fuesen sauces ó parras. Pero ninguna cosa me admiraba mas, ni me parecia peor, que el ver, que estos giferos con la misma facilidad matan á un hombre, que á una vaca: por quítame allá esa paja, 4) á dos por tres meten un cuchillo de cachas amarillas por la barriga de una persona, como si acocotasen un toro. Por maravilla se pasa dia sin pendencias 5) y sin heridas, y á veces sin muertes: todos se pican de valientes, y aun tienen sus puntos de rufianes: no ay ninguno que no tenga su Angel de guarda en la plaza de san Francisco, grangeado con lomos y lenguas de vaca. Finalmente oí decir á un hombre discreto, que tres cosas tenia el Rey por ganar en Sevilla: 6) la calle de la caza, la costanilla, y el matadero.

---

4) En un álzame y quítame allá esas pajas, sprichwörtliche Redensart, welche, in einem Nu, in einem Umsehen bedeutet (in soviel Zeit, als nöthig ist, einen Strohhalm aufzuheben).

5) Por maravilla se pasa u. s. w., d. h. Es ist ein Wunder wenn ein Tag vergeht.

6) tener por hacer una cosa, eine Sache, die noch nicht geschehen ist, erst machen. Vergleiche §. 223. in Por, e).

Cipion. Si en contar las condiciones de los amos que has tenido, y las faltas de sus oficios te has de estar amigo Berganza, tanto como esta vez, menester será pedir al cielo nos conceda la habla, siquiera por un año, y aun temo que al paso que llevas, no llegarás á la mitad de tu historia. Y quiérote advertir de una cosa, de la cual verás la experiencia, cuando te cuente los sucesos de mi vida, y es, que los cuentos, unos encierran y tienen la gracia en ellos mismos, otros en el modo de contarlos: quiero decir, que algnnos ay, que aunque se cuenten sin preámbulos y ornamentos de palabras, dan contento, otros ay, que es menester vestirlos de palabras, y con demonstraciones del rostro y de las manos y con mudar la voz se hacen algo de no nada, y de flojos desmayados se buelven agudos y gustosos, y no se te olvide este advertimiento, para aprovecharte dél en lo que te queda por decir.

Berganza. Yo lo haré así, si pudiere, y si me da lugar la grande tentacion que tengo de hablar, aunque me parece, que con grandísima dificultad me podré ir á la mano.

Cipion. Véte á la lengua, que en ella consisten los mayores daños de la humana vida.

Berganza. Digo pues, que mi amo me enseñó á llevar una espuerta en la boca: y á defenderla de quien quitármela quisiese. Enseñóme tambien la casa de su amiga, y con esto se escusó la venida de su criada al matadero, porque yo le llevaba las madrugadas, lo que él habia hurtado las noches. Y un dia que entre dos luces iba yo diligente á llevarle la porcion, oí que me llamaban por mi nombre desde una ventana: alcé los ojos, y ví una moza hermosa en estremo; detúveme un poco, y ella bajó á la puerta de la calle, y me tornó á llamar. Lleguéme á ella, como si fuera á ver lo que queria, que no fue otra cosa, que quitarme lo que llevaba en la cesta, y ponerme en su lugar un chapin viejo. Entónces dije entre mí, la carne se ha ido á la carne. Díjome la moza en habiéndome quitado la carne: Andad gavilan, ó como os llamais, y decid á Nicolas el romo vuestro amo, que no se fie de animales, y que del lobo un pelo, y ese de la espuerta. Bien pudiera yo volver á quitar lo que me quitó, pero no quisé, por no poner mi boca gifera y sucia en aquellas manos limpias y blancas.

Cipion. Hiciste muy bien, por ser prerogativa de la hermosura, que siempre se le tenga respeto.

Berganza. Así lo hice yo, y así me bolví á mi amo sin la porcion, y con el chapin. Parecióle que volví presto, vió el chapin, imaginó la burla, sacó uno de cachas, y tiróme una puñalada, que á no desviarme, nunca

tú oyeras ahora este cuento, ni aun otros muchos, que pienso contarte. Puse pies en polvorosa, 7) y tomando el camino en las manos y en los pies, por detras de san Bernardo, me fui por aquellos campos de Dios, adonde la fortuna quisiese llevarme. Aquella noche dormí al cielo abierto, y otro dia me deparó la suerte un hato ó rebaño de ovejas y carneros. Así como le ví, creí, que habia hallado en él el centro de mi reposo, pareciéndome ser propio, y natural oficio de los perros guardar ganado, que es obra donde se encierra una virtud grande, como es amparar y defender de los poderosos y soberbios, los humildes, y los que poco pueden. Apenas me hubo visto uno de tres pastores, que el ganado guardaban, cuando diciendo, to, to, me llamó; y yo, que otra cosa no deseaba, me llegué á él, bajando la cabeza y meneando la cola, trujóme la mano por el lomo, abrióme la boca, escupióme en ella, miróme las presas, conoció mi edad, y dijo á otros pastores, que yo tenia todas las señales de ser perro de casta. Llegó á este instante el Señor del ganado sobre una yegua ruzia á la gineta, con lanza y adarga que mas parecia atajador de la costa, que Señor de ganado. Preguntó al pastor: Que perro es este? que tiene señales de ser bueno. Bien lo puede vuesa merced creer, respondió el pastor, que yo le he cotejado bien, y no ay señal en él que no muestre y prometa, que ha de ser un gran perro. Agora se llegó aquí, y no sé cuyo sea, aunque sé, que no es de los rebaños de la redonda. Pues así es, respondió el Señor, ponle luego el collar de Leoncillo el perro que se murió, y denle la racion que á los demas, y acaríciale, porque tome cariño al hato, y se quede en él. En diciendo esto se fue, y el pastor me puso luego al cuello unas carlancas llenas de puntas de acero, habiéndome dado primero en un dornajo gran cantidad de sopas en leche. Y así mismo me puso nombre, y me llamó Barcino. Víme harto, y contento con el segundo amo, y con el nuevo oficio. Mostréme solícito y diligente en la guarda del rebaño, sin apartarme dél, sino las siestas, que me iba á pasarlas, ó ya á la sombra de algun árbol, ó de algun ribazo, ó peña, ó á la de alguna mata, á la margen de algun arroyo, de los muchos que por allí corrian. Y estas horas de mi sosiego no las pasaba ociosas, porque en ellas ocupaba la memoria en acordarme de muchas cosas, especialmente en la vida que habia tenido en el matadero, y en la que tenia mi amo, y todos los como él, que están sujetos á cumplir los gustos

---

7) Vergl. Seite 324. 45).

impertinentes de sus amigas. ¡O que de cosas te pudiera decir ahora de las que aprendí en la escuela de aquella gifera dama de mi amo! pero habrélas de callar, porque no me tengas por largo y por murmurador.

Cipion. Por haber oido decir, que dijó un gran Poeta de los antiguos, que era difícil cosa, el no escribir sátiras, consentiré, que murmures un poco de luz, y no de sangre: quiero decir, que señales, y no hieras, ni des mate á ninguno en cosa señalada, que no es buena la murmuracion, aunque haga reir á muchos, si mata á uno: y si puedes agradar sin ella, te tendré por muy discreto.

Berganza. Yo tomaré tu consejo, y esperaré con gran deseo, que llegue el tiempo en que me cuentes tus sucesos, que de quien tan bien sabe conócer y enmendar los defetos que tengo en contar los mios, bien se puede esperar que contará los suyos, demanera, que enseñen y deleiten á un mismo punto. Pero añudando el roto hilo de mi cuento, digo, que en aquel silencio, y soledad de mis siestas, entre otras cosas, consideraba, que no debia de ser verdad, lo que habia oido contar de la vida de los pastores, alomenos de aquellos que la dama de mi amo leia en unos libros, 8) cuando yo iba á su casa, que todos trataban de pastores y pastoras, diciendo que se les pasaba toda la vida cantando y tañendo con gaitas, zampoñas, rabeles y chirumbelas, y con otros instrumentos extraordinarios. Deteníame á oirla leer, y leia como el pastor de Anfriso cantaba estremada y divinamente, alabando á la sin par Belisarda, sin haber en todos los montes de Arcadia árbol, en cuyo tronco no se hubiese sentado á cantar, desde que salia el Sol en los brazos de la Aurora, hasta que se ponia en los de Tetis, y aun despues de haber tendido la negra noche por la faz de la tierra sus negras y escuras alas, él no cesaba de sus bien cantadas, y mejor lloradas quejas. No se le quedaba entre renglones el pastor Elicio, mas enamorado que atrevido, de quien decia, que sin atender á sus amores ni á su ganado, se entraba en los cuidados agenos. Decia tambien, que el gran pastor de Filida, unico pintor de un retrato, habia sido mas confiado que dichoso. De los desmayos de Sireno y arrepentimiento de Diana, decia, que daba gracias á Dios y á la sabia Felicia, que con su agua

---

8) Satirische Anspielung auf die damaligen sehr beliebten Eglogen und Schäferromane, namentlich auf die berühmte Diana des Montemayor. Vergleiche was darüber gesagt wird in der Untersuchung von Don Quijotes Bibliothek. Don Quijote Parte I. cap. VI.

encantada deshizo aquella máquina de enredos, y aclaró aquel laberinto de dificultades. Acordábame de otros muchos libros, que deste jaez la habia oido leer; pero no eran dignos de traerlos á la memoria.

Cipion. Aprovechando te vas, Berganza, de mi aviso, murmura, pica, y pasa, y sea tu intencion limpia, aunque la lengua no lo parezca.

Berganza. En estas materias nunca tropieza la lengua, sino cae primero la intencion. Pero si á caso por descuido ó por malicia murmurare, responderé á quien me reprehendiere, lo que respondió Mahuleon Poeta, tonto, y academico de burla de la academia de los imitadores, á uno que le preguntó, que queria decir: *Deum de Deo?* y respondió, que, de donde diere.

Cipion. Esa fue respuesta de un simple: pero tú si eres discreto, ó lo quieres ser, nunca has de decir cosa de que debas dar disculpa; dí adelante.

Berganza. Digo que todos los pensamientos que he dicho, y muchos mas me causaron ver los diferentes tratos y egercicios, que mis pastores y todos los demas de aquella marina tenian de aquellos, que habia oido leer, que tenian los pastores de los libros: porque si los mios cantaban, no eran canciones acordadas, y bien compuestas, sino un, Cata el lobo dova Juanica, y otras cosas semejantes: y esto no al son de chirumbelas, rabeles, ó gaitas, sino al que hacia el dar un cayado con otro, ó al de algunas tejuelas puestas entre los dedos, y no con voces delicadas, sonoras y admirables, sino con voces roncas, que solas ó juntas parecian, no que cantaban, sino que gritaban, ó gruñian. Lo mas del dia se les pasaba espulgándose, ó remendando sus abarcas; ni entre ellos se nombraban Amarilis, Filidas, Galateas, y Dianas, ni habia Lisardos, Lausos, Jacintos, ni Riselos, todos eran Antones, Domingos, Pablos, ó Lorentes; por donde vine á entender lo que pienso que deben de creer todos, que todos aquellos libros son cosas soñadas, y bien escritas, para entretenimiento de los ociosos, y no verdad alguna, que á serlo, entre mis pastores hubiera alguna reliquia de aquella felicísima vida, y de aquellos amenos prados, espaciosas selvas, sagrados montes, hermosos jardines, arroyos claros y cristalinas fuentes, y de aquellos tan honestos, cuanto bien declarados requiebros, y de aquel desmayarse aquí el pastor, allí la pastora, acullá resonar la zampoña del uno, acá el caramillo del otro.

Cipion. Basta Berganza, buelve á tu senda, y camina.

Berganza. Agradézcotelo Cipion amigo, porque si no me avisaras, demanera se me iba calentando la boca, que no parara hasta pintarte un libro entero destos que

me tenian engañado; pero tiempo vendrá en que lo diga todo, con mejores razones y con mejor discurso, que ahora.

Cipion. Mírate á los pies, y desharás la rueda Berganza, quiero decir que mires, que eres un animal que carece de razon; y si ahora muestras tener alguna, ya hemos averiguado entre los dos, ser cosa sobre natural y jamas vista.

Berganza. Eso fuera ansí, si yo estuviera en mi primera ignorancia; mas ahora que me ha venido á la memoria lo que te habia de haber dicho al principio de nuestra plática, no solo no me maravillo de lo que hablo, pero espántome de lo que dejo de hablar.

Cipion. ¿Pues ahora no puedes decir lo que ahora se te acuerda?

Berganza. Es una cierta historia, que me pasó con una grande hechicera discípula de la Camacha de Montilla.

Cipion. Digo que me la cuentes ántes que pases mas adelante en el cuento de tu vida.

Berganza. Eso no haré yo por cierto, hasta su tiempo, ten paciencia, y escucha por su órden mis sucesos, que así te darán mas gusto, si ya no te fatiga querer saber los medios ántes de los principios.

Cipion. Se breve, y cuenta lo que quisieres, y como quisieres.

Berganza. Digo pues, que yo me hallaba bien con el oficio de guardar ganado, por parecerme, que comia el pan de mi sudor y trabajo, y que la ociosidad, raiz y madre de todos los vicios, no tenia que ver conmigo, á causa, que si los dias holgaba, las noches no dormia, dándonos asaltos á menudo, y tocándonos á arma los lobos; y apenas me habian dicho los pastores: Al lobo Barcino, cuando acudia primero que los otros perros, á la parte que me señalaban, que estaba el lobo; corria los valles, escudriñaba los montes, desentrañaba las selvas, saltaba barrancos, cruzaba caminos, y á la mañana volvia al hato, sin haber hallado lobo ni rastro dél, anhelando, cansado, hecho pedazos, y los pies abiertos de los garranchos, y hallaba en el hato, ó ya una oveja muerta, ó un carnero degollado y medio comido del lobo. Desesperábame de ver de cuan poco servia mi mucho cuidado y diligencia. Venia el Señor del ganado, salian los pastores á recebirle con las pieles de la res muerta. Culpaba á los pastores por negligentes, y mandaba castigar á los perros por perezosos, llovian sobre nosotros palos, y sobre ellos reprehensiones; y así viéndome un dia castigado sin culpa, y que mi cuidado, ligereza, y braveza no eran de provecho para coger el lobo, determiné de mudar estilo,

no

no desviándome á buscarle, como tenia de costumbre, lejos del rebaño, sino estarme junto á él, que pues el lobo allí venia, allí seria mas cierta la presa. Cada semana nos tocaban á rebato, y en una escurísima noche tuve yo vista para ver los lobos, de quien era imposible que el ganado se guardase. Agachéme detras de una mata; pasaron los perros mis compañeros adelante, y desde allí oteé y ví, que dos pastores asieron de un carnero de los mejores del aprisco y le mataron, demanera, que verdaderamente pareció á la mañana, que habia sido su verdugo el lobo. Pasméme, quedé suspenso, cuando ví que los pastores eran los lobos, y que despedazaban el ganado los mismos que le habian de guardar. Al punto hacian saber á su amó la presa del lobo, dábanle el pellejo y parte de la carne, y comianse ellos lo mas y lo mejor. Volvia á reñirles el Señor, y volvia tambien el castigo de los perros. No habia lobos, menguaba el rebaño; quisiera yo descubrillo, hallábame mudo. Todo lo cual me traia lleno de admiracion y de congoja. Válame Dios, decia entre mí, quien podrá remediar esta maldad? quien será poderoso á dar á entender, que la defensa ofende? que las centinelas duermen, que la confianza roba, y el que os guarda os mata?

Cipion. Y decias muy bien, Berganza, porque no hay mayor ni mas sotil ladron que el domestico, y así mueren muchos mas de los confiados, que de los recatados: pero el daño está, en que es imposible, que puedan pasar bien las gentes en el mundo, sino se fia y se confia; mas quédese aquí esto, que no quiero que parezcamos predicadores; pasa adelante.

Berganza. Paso adelante, y digo que determiné dejar aquel oficio, aunque parecia tan bueno, y escoger otro, donde por hacerle bien, ya que no fuese remunerado, no fuese castigado. Volvíme á Sevilla y entré á servir á un mercader muy rico.

Cipion. ¿Que modo tenias para entrar con amo? porque segun lo que se usa, con gran dificultad el dia de oy halla un hombre de bien Señor á quien servir. Muy diferentes son los Señores de la tierra del Señor del cielo. Aquellos, para recebir un criado, primero le espulgan el linage, examinan la habilidad, le marcan la apostura, y aun quieren saber los vestidos que tiene. Pero para entrar á servir á Dios, el mas pobre es mas rico, el mas humilde de mejor linage, y con solo que se disponga con limpieza de corazon á querer servirle, luego le manda poner en el libro de sus gages, señalándoselos tan aventajados, que de muchos y de grandes apenas pueden caber en su deseo.

Berganza. Todo eso es predicar, Cipion amigo.

Cipion. Así me lo parece á mí, y así callo.

Berganza. A lo que me preguntaste del órden que tenia para entrar con amo, digo, que ya tu sabes que la humildad es la basa, y fundamento de todas virtudes, y que sin ella no ay alguna que lo sea. Ella allana inconvenientes, vence dificultades, y es un medio, que siempre á gloriosos fines nos conduce; de los enemigos hace amigos, templa la cólera de los airados, y menoscaba la arrogancia de los soberbios; es madre de la modestia, y hermana de la templanza. En fin con ella no pueden atravesar triunfo, que les sea de provecho, los vicios, porque en su blandura, y mansedumbre se embotan y despuntan las flechas de los pecados; desta pues me aprovechaba yo, cuando queria entrar á servir en alguna casa, habiendo primero considerado, y mirado muy bien ser casa, que pudiese mantener, y donde pudiese entrar un perro grande. Luego arrimabame á la puerta, y cuando á mi parecer, entraba algun forastero, le ladraba, y cuando venia el Señor, bajaba la cabeza, y moviendo la cola me iba á él y con la lengua le limpiaba los zapatos: si me echaban á palos sufrialos, y con la misma mansedumbre bolvia á hacer halagos al que me apaleaba, que ninguno segundaba, viendo mi porfia, y mi noble termino. Desta manera á dos porfias me quedaba en casa: servia bien, queríanme luego bien, y nadie me despidió, sino era que yo me despidiese, ó por mejor decir, me fuese; y tal vez hallé amo, que este fuera el dia que yo estuviera en su casa, 9) si la contraria suerte no me hubiera perseguido.

Cipion. De la misma manera que has contado entraba yo con los amos que tuve, y parece, que nos leimos los pensamientos.

Berganza. Como en esas cosas nos hemos encontrado, si no me engaño, y yo te las diré á su tiempo, como tengo prometido, y ahora escucha lo que me sucedió despues que dejé el ganado en poder de aquellos perdidos. Volvíme á Sevilla, como dije, que es amparo de pobres y refugio de desechados, que en su grandeza no solo caben los pequeños, pero no se echan de ver los grandes. Arriméme á la puerta de una gran casa de un mercader, hice mis acostumbradas diligencias, y á pocos lances me quedé en ella. Recibiéronme para tenerme

---

9) d. h. daß ich mich noch heutigen Tages in seinem Hause befinden würde, wenn u. s. w.; wörtlich, daß dieser Tag, (an welchem wir sprechen) der seyn würde u. s. w.

atado detras de la puerta de dia, y suelto de noche; servia con gran cuidado y diligencia, ladraba á los forasteros, y gruñia á los que no eran muy conocidos; no dormia de noche, visitando los corrales, subiendo á los terrados, hecho universal centinela de la mia y de las casas agenas. Agradóse tanto mi amo de mi buen servicio, que mandó, que me tratasen bien, y me diesen racion de pan y los huesos que se levantasen ó arrojasen de su mesa, con las sobras de la cocina, á lo que yo me mostraba agradecido, dando infinitos saltos, cuando veia á mi amo, especialmente cuando venia de fuera, que eran tantas las muestras de regocijo, que daba y tantos los saltos, que mi amo ordenó, que me desatasen, y me dejasen andar suelto de dia, y de noche. Como me ví suelto corrí á él rodeéle todo, sin osar llegarle con las manos, acordándome de la fábula de Ysopo cuando aquel asno, tan asno, quiso hacer á su Señor las mismas caricias, que le hacia una perrilla regalada suya, que le grangearon ser molido á palos. Parecióme que en esta fábula se nos dió á entender, que las gracias y donayres de algunos no están bien en otros. Apode el truhan, juegue de manos, y boltée el Istrion, rebusne el picaro, imite el canto de los pájaros, y los diversos gestos, y acciones de los animales, y los hombres 10) el hombre bajo, que se hubiere dado á ello, y no lo quiera hacer el hombre principal, á quien ninguna habilidad destas le puede dar crédito, ni nombre honroso.

Cipion. Basta, adelante Berganza, que ya estás entendido.

Berganza. Ojalá, que como tu me entiendes, me entendiesen aquellos por quien lo digo, que no sé que tengo de buen natural, que me pesa infinito, cuando veo que un Caballero se hace chocarrero, y se precia que sabe jugar los cubiletes y las agallas, y que no ay quien como él sepa bailar la chacona, Un Caballero conozco yo, que se alababa, que á ruegos de un sacristan habia cortado de papel treinta y dos flores, para poner en un monumento sobre paños negros, y destas cortaduras hizo tanto caudal, que así llevaba á sus amigos á verlas, como si los llevara á ver las vanderas y despojos de enemigos, que sobre la sepultura de sus padres y abuelos estaban puestas. Este mercader pues tenia dos hijos, el uno de doce, y el otro de hasta catorce años, los cuales estudiaban Grámatica en el estudio de la Compañia de JESUS. Iban con autoridad, con ayo y con pages, que les lleva-

10) Sieh §. 75. 3).

ban los libros, y aquel que llaman vademecum. El verlos ir con tanto aparato en sillas, si hacia sol, en coche, si llovia, me hizo considerar y reparar en la mucha llaneza con que su padre iba á la lonja á negociar sus negocios, porque no llevaba otro criado que un negro, y algunas veces se desmandaba á ir en un machuelo, aun no bien aderezado.

Cipion. Has de saber, Berganza, que es costumbre y condicion de los mercaderes de Sevilla y aun de las otras ciudades mostrar su autoridad y riqueza, no en sus personas, sino en las de sus hijos: porque los mercaderes son mayores en su sombra, que en sí mismos. Y como ellos por maravilla átienden á otra cosa, que á sus tratos y contratos, trátanse modestamente. Y como la ambicion y la riqueza muere por manifestarse, rebienta por sus hijos, y así los tratan y autorizan, como si fuesen hijos de algun Príncipe; y algunos hay, que les procuran títulos y ponerles en el pecho la marca, que tanto distingue la gente principal de la plebeya.

Berganza. Ambicion es, pero ambicion generosa, la de aquel que pretende mejorar su estado sin perjuizio de tercero.

Cipion. Pocas, ó ninguna vez se cumple con la ambicion, que no sea con daño de tercero.

Berganza. Ya hemos dicho, que no hemos de murmurar.

Cipion. Si que yo no murmuro de nadie.

Berganza. Ahora acabo de confirmar por verdad lo que muchas veces he oido decir. Acaba un maldiciente murmurador de echar á perder diez linages, y de caluniar veinte buenos, y si alguno le reprehende por lo que ha dicho, responde, que él no ha dicho nada, y que si ha dicho algo, no lo ha dichò por tanto, 11) y que si pensara, que alguno se habia de agraviar, no lo dijera. A la fé, Cipion, mucho ha de saber, y muy sobre los estribos ha de andar él que quisiere sustentar dos horas de conversacion, sin tocar los limites de la murmuracion: porque yo veo en mí, que con ser un animal, como soy, á cuatro razones que digo me acuden palabras á la lengua, como mosquitos al vino, y todas maliciosas y murmurantes. Por lo cual vuelvo á decir lo que otra vez he dicho, que el hacer y decir mal, lo heredamos de nuestros primeros padres, y lo mamamos en la leche. Vese

---

11) no lo decir por tanto, — Eigenthümliche spanische Redensart, welche bedeutet: es nicht so übel gemeint haben.

claro, en que apenas ha sacado el niño el brazo de las fajas, cuando levanta la mano con muestras de querer vengarse de quien á su parecer le ofende; y casi la primera palabra articulada, que habla, es llamar puta á su ama ó á su madre.

Cipion. Así es verdad, y yo confieso mi yerro, y quiero que me le perdones, pues te he perdonado tantos; echemos pelillos á la mar (como dicen los muchachos) y no murmuremos de aquí adelante, y sigue tu cuento, que le dejaste en la autoridad con que los hijos del mercader tu amo iban al estudio de la Compañia de IESVS.

Berganza. A él me encomiendo en todo acontecimiento; y aunque el dejar de murmurar lo tengo por dificultoso, pienso usar de un remedio, que oí decir que usaba un gran jurador, el cual arrepentido de su mala costumbre, cada vez que despues de su arrepentimiento juraba, se daba un pellizco en el brazo, ó besaba la tierra en pena de su culpa: pero con todo esto juraba. Así yo cada vez que fuere contra el precepto que me has dado de que no murmure, y contra la intencion que tengo de no murmurar, me morderé el pico de la lengua, de modo que me duela y me acuerde de mi culpa, para no volver á ella.

Cipion. Tal es ese remedio, que si usas dél, espero que te has de morder tantas veces, que has de quedar sin lengua, y así quedarás imposibilitado de murmurar.

Berganza. Aloménos yo haré de mi parte mis diligencias, y supla las faltas el cielo. Y así digo que los hijos de mi amo se dejaron un dia un cartapacio en el patio, donde yo á la sazon estaba; y como estaba enseñado á llevar la esportilla del gifero mi amo, así del vademecum, y fuime tras ellos, con intencion de no soltalle, hasta el estudio: sucedióme todo como lo deseaba, que mis amos que me vieron venir con el vademecum en la boca, asido sotilmente de las cintas, mandaron á un page me le quitase, mas yo no lo consentí, ni le solté, hasta que entré en el aula, cosa que causó risa á todos los estudiantes. Lleguéme al mayor de mis amos, y á mi parecer con mucha crianza se le puse en las manos, y quedéme sentado en cuclillas á la puerta del aula, mirando de hito en hito al Maestro que en la cátedra leia. No sé que tiene la virtud, que con alcanzárseme á mí tan poco ó nada della, luego recebí gusto de ver el amor, el termino, la solicitud y la industria, con que aquellos benditos padres y maestros enseñaban á aquellos niños, enderezando las tiernas varas de su juventud, porque no torciesen, ni tomasen mal siniestro en el camino de la virtud, que juntamente con las letras les mos-

traban. Consideraba, como los reñian con suavidad, los castigaban con misericordia, los animaban con egemplos, los incitaban con premios, y los sobrellevaban con cordura. Y finalmente como les pintaban la fealdad, y horror de los vicios, y les dibujaban la hermosura de las virtudes, para que aborrecidos ellos, y amadas ellas, consiguiesen el fin para que fueron criados.

Cipion. Muy bien dices Berganza, porque yo he oido decir desa bendita gente, que para repúblicos del mundo, no los hay tan prudentes en todo él, y para guiadores y adalides del camino del cielo, pocos les llegan. Son espejos donde se mira la honestidad, la Catolica Dotrina, la singular prudencia, y finalmente la humildad profunda, basa sobre quien se levanta todo el edificio de la bienaventuranza.

Berganza. Todo es así como lo dices, y siguiendo mi historia, digo, que mis amos gustaron de que les llevase siempre el vademecum, lo que hice de muy buena voluntad, con lo cual tenia una vida de Rey, y aun mejor, porque era descansada, á causa que los estudiantes dieron en burlarse conmigo, y domestiquéme con ellos de tal manera, que me metian la mano en la boca, y los mas chiquillos subian sobre mí. Arrojaban los bonetes ó sombreros, y yo se los volvia á la mano limpiamente, y con muestras de grande regocijo. Dieron en darme de comer, cuanto ellos podian: y gustaban de vér, que cuando me daban nueces, avellanas, las partia como mona, dejando las cáscaras, y comiendo lo tierno. Tal hubo, que por hacer prueva de mi habilidad, me trujo en un pañuelo gran cantidad de ensalada, la cual comí, como si fuera persona. Era tiempo de Invierno, cuando campean en Sevilla los molletes y mantequillas, de quien era tambien servido, que mas de dos Antonios se empeñaron ó vendieron, para que yo almorzase. 12) Finalmente yo pasaba una vida de estudiante sin hambre, y sin sarna, que es lo mas que se puede encarecer, para decir que era buena: porque si la sarna y la hambre no fuesen tan unas con los estudiantes, en las vidas no habria otra de

---

12) Diese Stelle ist wahrscheinlich, hinsichtlich auf den Namen Antonio, so zu verstehen: Mehr, als eine Grammatik des Nebrija (*Antonio* de Nebrija) d. h. ihr erstes und nothwendigstes Schulbuch in damaliger Zeit, wurde von den Schülern verkauft oder versetzt, um mir Milchbrot (molletes) und Butterkuchen (mantequillas) zum Frühstück zu kaufen. Vergl. Seite 312. 13) und die Note zu Seite 26.

mas gusto y pasatiempo, porque corren parejas en ella la virtud y el gusto, y se pasa la mocedad aprendiendo y holgándose. Desta gloria, y desta quietud me vino á quitar una Señora, que á mi parecer llaman por ahí razon de estado, que cuando con ella se cumple, se ha de descumplir con otras razones muchas. Es el caso, que á aquellos Señores maestros les pareció que la media hora que hay de licion á licion, la ocupaban los estudiantes, no en repasar las liciones, sino en holgarse conmigo. Y así ordenaron á mis amos, que no me llevasen mas al estudio: obedecieron, volviéronme á casa y á la antigua guarda de la puerta, y sin acordarse Señor el viejo, de la merced que me habia hecho, de que de dia y de noche anduviese suelto, volví á entregar el cuello á la cadena, y el cuerpo á una esterilla, que detras de la puerta me pusieron. ¡Ay amigo Cipion, si supieses cuan dura cosa es de sufrir el pasar de un estado feliz á un desdichado! Mira, cuando las miserias, y desdichas tienen larga la corriente, y son continuas, ó se acaban presto con la muerte, ó la continuacion dellas hace un habito, y costumbre en padecellas, que suele en su mayor rigor servir de alivio: mas cuando de la suerte desdichada y calamitosa, sin pensarlo, y de improviso se sale á gozar de otra suerte próspera, venturosa y alegre, y de allí á poco se vuelve á padecer la suerte primera, y á los primeros trabajos y desdichas, es un dolor tan riguroso, que sino acaba la vida, es por atormentarla mas viviendo. Digo en fin, que volví á mi racion perruna, y á los huesos que una negra de casa me arrojaba, y aun estos me dezmaban dos gatos romanos, que como sueltos y ligeros, érales fácil quitarme lo que no caía debajo del districto que alcanzaba mi cadena. Cipion hermano, así el cielo te conceda el bien que deseas, que sin que te enfades, me dejes ahora filosofar un poco, porque si dejase de decir las cosas que en este instante me han venido á la memoria de aquellas, que entónces me ocurrieron, me parece que no seria mi historia cabal ni de fruto alguno.

Cipion. Advierte Berganza, no sea tentacion del demonio esa gana de filosofar, que dices te ha venido: porque no tiene la murmuracion mejor velo para paliar y encubrir su maldad disoluta, que darse á entender el murmurador, que todo cuanto dice son sentencias de Filosofos, y que el decir mal es reprehension, y el descubrir los defetos agenos buen zelo. Y no ay vida de ningun murmurante, que si la consideras y escudriñas, no halles llena de vicios, y de insolencias, y debajo de saber esto, filosofea ahora cuanto quisieres.

Berganza. Seguro puedes estar Cipion de que mas murmure, porque así lo tengo propuesto. Es pues el

caso, que como me estaba todo el dia ocioso, y la ociosidad sea madre de los pensamientos, dí en repasar por la memoria algunos Latines que me quedarón en ella de muchos que oí, cuando fui con mis amos al estudio, con que á mi parecer me hallé algo mas mejorado de entendimiento y determiné, como si hablar supiera, aprovecharme dellos en las ocasiones, que se me ofreciesen: pero en manera diferente de la que se suelen aprovechar algunos ignorantes. Hay algunos romancistas, 13) que en las conversaciones disparan de cuando en cuando con algun Latin breve y compendioso, dando á entender á los que no lo entienden, que son grandes latinos y apenas saben declinar un nombre, ni conjugar un verbo.

Cipion. Por menor daño tengo ese, que el que hacen los que verdaderamente saben Latin, de los cuales hay algunos tan imprudentes, que hablando con un zapatero ó con un sastre, arrojan latines como agua.

Berganza. Deso podremos inferir, que tanto peca el que dice latines delante de quien los ignora, como el que los dice ignorándolos.

Cipion. Pues otra cosa puedes advertir, y es, que hay algunos, que no les escusa el ser Latinos de ser asnos.

Berganza. ¿Pues quien lo duda? la razon está clara, pues cuando en tiempo de los Romanos hablaban todos Latin, como lengua materna suya, algun majadero habria entre ellos, á quien no escusaria el hablar Latin dejar de ser necio.

Cipion. Para saber callar en Romance y hablar en Latin, discrecion es menester, hermano Berganza.

Berganza. Así es, porque tambien se puede decir una necedad en Latin como en Romance, y yo he visto Letrados tontos y Gramáticos pesados, y Romancistas vareteados con sus listas de Latin, que con mucha facilidad pueden enfadar al mundo, no una sino muchas veces.

Cipion. Dejemos esto y comienza á decir tus filosofias.

Berganza. Ya las he dicho: estas son que acabo de decir.

Cipion. Cuales?

---

13) Die älteren Spanier nannten romance die Muttersprache, im Gegensatz von der Lateinischen; (die lingua volgare der Italiäner), daher romancista, derjenige, welcher schriftlich oder mündlich in der Muttersprache Gegenstände abhandelte, für welche man sich damals vorzugsweise der lateinischen Sprache bediente.

Berganza. Estas de los Latines y Romances, que yo comencé y tú acabaste.

Cipion. Al murmurar llamas filosofar, así va ello: canoniza, canoniza, Berganza, á la maldita plaga de la murmuracion y dále el nombre que quisieres, que ella dará á nosotros el de Cínicos, que quiere decir perros murmuradores: y por tu vida que calles ya, y sigas tu historia.

Berganza. ¿Como la tengo de seguir, si callo?

Cipion. Quiero decir, que la sigas de golpe, sin que la hagas que parezca pulpo, segun la vas añadiendo colas.

Berganza. Habla con propiedad, que no se llaman colas las del pulpo.

Cipion. Ese es el error que tuvo el que dijo, que no era torpedad ni vicio nombrar las cosas por sus propios nombres, como si no fuese mejor, ya que sea forzoso nombrarlas, decirlas por circunloquios y rodeos que templen la asquerosidad, que causa el oirlas por sus mismos nombres. Las honestas palabras dan indicio de la honestidad del que las pronuncia, ó las escribe.

Berganza. Quiero creerte y digo, que no contenta mi fortuna de haberme quitado de mis estudios y de la vida que en ellos pasaba, tan regocijada y compuesta, y haberme puesto atraillado tras de haber trocado la liberalidad de los estudiantes en la mezquinidad de la negra, ordenó de sobresaltarme en lo que ya por quietud y descanso tenia. Mira, Cipion, ten por cierto y averiguado, como yo lo tengo, que al desdichado las desdichas le buscan y le hallan, aunque se esconda en los últimos rincones de la tierra; dígolo porque la negra de casa estaba enamorada de un negro, así mismo esclavo de casa, el cual negro dormia en el zaguan, que es entre la puerta de la calle y la de enmedio, detras de la cual yo estaba, y no se podian juntar sino de noche, y para esto habian hurtado ó contrahecho las llaves: y así las mas de las noches bajaba la negra y tapándome la boca con algun pedazo de carne ó queso, abria al negro con quien se daba buen tiempo, facilitándolo mi silencio, y á costa de muchas cosas que la negra hurtaba. Algunos dias me estragaron la conciencia las dádivas de la negra, pareciéndome, que sin ellas se me apretarian las hijadas, y daria de mastin en galgo. Pero en efeto, llevado de mi buen natural, quise responder á lo que á mi amo debia, pues tiraba sus gages y comia su pan, como lo deben hacer, no solo los perros honrados, á quien se les da renombre de agradecidos, sino todos aquellos que sirven.

Cipion. Esto si, Berganza, quiero que pase por filo-

sofia, porque son razones, que consisten en buena verdad y en buen entendimiento y adelante, y no hagas soga por no decir cola de tu historia.

Berganza. Primero te quiero rogar me digas, si es que lo sabes, que quiere decir Filosofia? que aunque yo la nombro, no sé lo que es, solo me doy á entender, que es cosa buena.

Cipion. Con brevedad te la diré. Este nombre se compone de dos nombres Griegos, que son, Filos y Sofia; Filos quiere decir amor y Sofia la ciencia; así que Filosofia significa amor de la ciencia, y Filósofo, Amador de la ciencia.

Berganza. ¿Mucho sabes Cipion, quien diablos te enseñó á tí nombres Griegos?

Cipion. Verdaderamente Berganza, que eres simple, pues desto haces caso, porque estas son cosas, que las saben los niños de la escuela, y tambien hay quien presuma saber la lengua Griega, sin saberla, como Latina, ignorandola.

Berganza. Eso es lo que yo digo, y quisiera que á estos tales los pusieran en una prensa, y á fuerza de vueltas las sacaran el jugo de lo que saben, porque no anduviesen engañando el mundo con el oropel de sus greguescos rotos y sus Latines falsos, como hacen los Portugueses con los negros de Guinea.

Cipion. Ahora si Berganza, que te puedes morder la lengua y tarazármela yo, porque todo cuanto decimos es murmurar.

Berganza. Si que no estoy obligado á hacer lo que he oido decir, que hizo un llamado Corondas Tirio, el cual puso ley, que ninguno entrase en el Ayuntamiento de su ciudad con armas, sopena de la vida. Descuidóse desto y otro dia entró en el Cabildo ceñida la espada; advirtieronselo y acordandose de la pena por él puesta, al momento desemvainó su espada y se pasó con ella el pecho, y fue el primero que puso, y quebrantó la ley y pagó la pena. Lo que yo dije no fue poner ley, sino prometer, que me morderia la lengua, cuando murmurase; pero ahora no van las cosas por el tenor y rigor de las antiguas; oy se hace una ley y mañana se rompe, y quizá conviene que así sea. Ahora promete uno de enmendarse de sus vicios y de allí á un momento cae en otros mayores. Una cosa es alabar la disciplina y otra el darse con ella, y en efeto del dicho al hecho hay gran trecho. Muérdase el diablo, que no quiero morderme, ni hacer finezas detrás de una estera, donde de nadie soy visto, que pueda alabar mi honrosa determinacion.

Cipion. Segun eso Berganza, si tú fueras persona, fueras hipócrita y todas las obras que hicieras, fueran

aparentes, fingidas y falsas, cubiertas con la capa de la virtud, solo porque te alabaran, como todos los hipócritas hacen.

Berganza. No sé lo que entónces hiciera; esto sé, que quiero hacer ahora, que es no morderme, quedándome tantas cosas por decir, que no sé como, ni cuando podré acabarlas y mas estando temeroso, que al salir del sol nos hemos de quedar á escuras, faltándonos la habla.

Cipion. Mejor lo hará el cielo, sigue tu historia y no te desvies del camino carretero con impertinentes digresiones, y así por larga que sea la acabarás presto.

Berganza. Digo pues, que habiendo visto la insolencia, ladronicio y deshonestidad de los negros, determiné como buen criado estorvarlo por los mejores medios que pudiese, y pude tan bien que salí con mi intento. Bajaba la negra como has oido, á refocilarse con el negro, fiada en que me enmudecian los pedazos de carne, pan ó queso, que me arrojaba. Mucho pueden las dádivas Cipion.

Cipion. Mucho; no te diviertas, pasa adelante.

Berganza. Acuérdome, que cuando estudiaba, oí decir al Precetor un refran Latino, que ellos llaman adagio, que decia: *Habet bovem in lingua.*

Cipion. O que en hora mala hayais encajado vuestro Latin, tan presto se te ha olvidado lo que poco ha dijimos contra los que entremeten Latines en las conversaciones de Romance.

Berganza. Este Latin viene aquí de molde, que has de saber, que los Athenienses usaban entre otras, de una moneda sellada con la figura de un buey, y cuando algun juez dejaba de decir ó hacer lo que era razon y justicia, por estar cohechado, decian: este tiene el buey en la lengua.

Cipion. La aplicacion falta.

Berganza. ¿No está bien clara, si las dádivas de la negra me tuvieron muchos dias mudo, que ni queria, ni osaba ladrar, cuando bajaba á verse con su negro enamorado? por lo que buelvo á decir, que pueden mucho las dádivas.

Cipion. Y á te he respondido, que pueden mucho, y si no fuera por no hacer ahora una larga digresion, con mil egemplos provara lo mucho que las dádivas pueden, mas quizá lo diré, si el cielo me concede tiempo, lugar, y habla, para contarte mi vida.

Berganza. Dios te dé lo que deseas y escucha. Finalmente mi buena intencion rompió por las malas dádivas de la negra; á la cual bajando una noche muy escura á su acostumbrado pasatiempo, arremetí sin ladrar,

porque no se alborotasen los de casa, y en un instante le hice pedazos toda la camisa, y le arranqué un pedazo de muslo, burla, que fue bastante á tenerla de veras mas de ocho dias en la cama, fingiendo para con sus amos no sé que enfermedad. Sanó, volvió otra noche y yo volví á la pelea con mi perra, y sin morderla la arañé todo el cuerpo, como si la hubiera cardado como manta. Nuestras batallas eran á la sorda, de las cuales salia siempre vencedor, y la negra mal parada y peor contenta. Pero sus enojos se parecian bien en mi pelo y en mi salud; alzóseme con la racion y los huesos, y los mios poco á poco iban señalando los ñudos del espinazo. Con todo esto, aunque me quitaron el comer, no me pudieron quitar el ladrar. Pero la negra, por acabarme de una vez, me trujo una esponja frita con manteca; conocí la maldad, vi que era peor que comer zarazas; porque á quien la come se le hincha el estómago, y no sale dél sin llevarse tras sí la vida: y pareciéndome ser imposible guardarme de las asechanzas de tan indignados enemigos, acordé de poner tierra en medio, quitándomelos delante de los ojos. Halléme un dia suelto y sin decir á Dios á ninguno de casa, me puse en la calle, y á menos de cien pasos me deparó la suerte al Alguacil, que dije al principio de mi historia, que era grande amigo de mi amo Nicolas el romo, el cual apenas me hubo visto, cuando me conoció y me llamó por mi nombre; tambien le conocí yo, y al llamarme me llegué á él con mis acostumbradas ceremonias y caricias; asióme del cuello, y dijo á dos corchetes suyos: este es famoso perro de ayuda, que fue de un grande amigo mio, llevémosle á casa. Holgáronse los corchetes y dijeron, que si era ayuda, á todos seria provecho. Quisieron asirme para llevarme, y mi amo dijo que no era menester asirme, que yo me iria, porque le conocia. Háseme olvidado decirte, que las carlancas con puntas de acero, que saqué cuando me desgarré y ausenté del ganado, me las quitó un Gitano en una venta, y ya en Sevilla andaba sin ellas; pero el Alguacil me puso un collar tachonado todo de laton Morisco. Considera, Cipion, ahora esta rueda variable de la fortuna mia; ayer me ví estudiante y oy me ves corchete.

Cipion. Así va el mundo y no hay para que te pongas ahora á exagerar los vaivenes de fortuna, como hubiera mucha diferencia de ser mozo de un gifero, á serlo de un corchete. No puedo sufrir, ni llevar en paciencia, oir las quejas que dan de la fortuna algunos hombres, que la mayor que tuvieron, fue tener premisas y esperanzas de llegar á ser escuderos; con que maldiciones la maldicen, con cuantos impropios la deshonran, y no por mas de que porque piense él que los oye, que de

alta, próspera y buena ventura han venido á la desdichada y baja, en que los miran.

Berganza. Tienes razon y has de saber, que este Alguacil tenia amistad con un escribano, con quien se acompañaba; estaban los dos amancebados con dos mugercillas, no de poco mas á menos, sino de menos en todo; verdad es, que tenian algo de buenas caras; pero mucho de desenfado y de taimeria putesca. Estas les servian de red y de anzuelo, para pescar en seco, en esta forma: Vestíanse de suerte, que por la pinta descubrian la figura, y á tiro de arcabuz mostraban ser damas de la vida libre; andaban siempre á caza de estrangeros, y cuando llegaba la Verdeja á Cadiz y á Sevilla, llegaba la cuelga de su ganancia, no quedando Breton con quien no embistiesen; y en cayendo el grasiento con alguna destas limpias, avisaban al Alguacil y al escribano adonde y á que posada iban, y en estando juntos les daban asalto y los prendian por amancebados; pero nunca los llevaban á la cárcel, á causa que los estrangeros siempre redemian la vejacion con dineros. Sucedió pues, que la Colindres, que así se llamaba la amiga del Alguacil, pescó un Breton unto y bisunto; concertó con él cena y noche en su posada; dió el cañuto á su amigo, 14) y apenas se habian desnudado, cuando el Alguacil, el escribano, dos corchetes y yo dimos con ellos. Alborotáronse los amantes, exageró el Alguacil los delitos, mandólos vestir á toda priesa, para llevarlos á la cárcel, afligióse el Breton, terció, movido de caridad, el escribano, y á puros ruegos redujo la pena á solos cien reales. Pidió el Breton unos follados de camuza, que habia puesto en una silla á los pies de la cama, donde tenia dineros para pagar su libertad y no parecieron los follados, ni podian parecer, porque así como yo entré en el aposento, llegó á mis narices un olor de tocino, que me consoló todo, descubríle con el olfato, y halléle en una faltriquera de los follados; digo que hallé en ella un pedazo de jamon famoso; y por gozarle y poderle sacar sin rumor, saqué los follados á la calle, y allí me entregué en el jamon á toda mi voluntad, y cuando volví al aposento, hallé que el Breton daba voces, diciendo en lenguage adúltero y bastardo, aunque se entendia, que le volviesen sus calzas,

---

14) cañuto, ist der Theil eines Rohrs oder Schilfes, welcher sich zwischen zwei Knoten desselben befindet, und woraus man ein Instrument zum Blasen machen kann — dar el cañuto á alguno, (dasselbe wie dar el soplo) figürlich, jemanden Nachricht (Wind) von etwas geben.

que en ellas tenia cincuenta escuti dor in oro; 15) imaginó el escribano ó que la Colindres, ó los corchetes se los habian robado, el Alguacil pensó lo mismo; llamólos aparte, no confesó ninguno y diéronse al diablo todos. Viendo yo lo que pasaba volví á la calle, donde habia dejado los follados para bolverlos, pues á mí no me aprovechaba nada el dinero, no los hallé, porque ya algun venturoso que pasó se los habia llevado. Como el Alguacil vió que el Breton no tenia dinero para el cohecho, se desesperaba, y pensó sacar de la huespeda de casa lo que el Breton no tenia; llamóla y vino medio desnuda y como oyó las voces y quejas del Breton, y á la Colindres desnuda y llorando, al Alguacil en cólera, al escribano enojado, y á los corchetes despavilando lo que hallaban en el aposento, no le plugo mucho. Mandó el Alguacil, que se cubriese y se viniese con él á la cárcel, porque consentia en su casa hombres y mugeres de mal vivir. Aquí fue ello, aquí si que fue cuando se aumentaron las voces y creció la confusion, 16) porque dijo la huespeda: Señor Alguacil y Señor escribano, no conmigo tretas; que entreveo toda costura; no conmigo dijes ni poleos, callen la boca y váyanse con Dios, sino por mi santiguada, que arroje el bodegon por la ventana, y que saque á plaza toda la chirinola desta historia, que bien conozco á la Señora Colindres, y sé que ha muchos meses, que es su cobertor el Señor Alguacil, y no hagan que me aclare mas, sino buélvase el dinero á este Señor, y quedemos todos por buenos; porque yo soy muger honrada, y tengo un marido con su carta de egecutoria y con á perpenan rei de memoria, con sus colgaderos de plomo, Dios sea loado y hago este oficio muy limpiamente, y sin daño de barras. 17) El arancel tengo clavado donde todo el mundo le vea, y no conmigo cuentos, que por Dios que sé despolvorearme ¡Bonita soy yo para que por mi órden entren mugeres con los huéspedes! ellos tienen las llaves de sus aposentos y yo no soy quince, que tengo de ver tras siete paredes. Pasmados quedaron mis amos, de haber oido la arenga de la huéspeda y de ver como les leia la historia de sus vidas; pero como

---

15) Im schlechten Spanischen des Bretagners für cincuenta escudos de oro.

16) Aquí fue ello, hier (jetzt) fing der Strauß erst recht an — aquí si que fue u. s. w., ja jetzt fing der Lärm erst recht heftig zu werden, u. s. w.

17) sin daño de barras, figürlich und sprichwörtlich, ohne Schaden und Nachtheil des Nächsten.

vieron, que no tenian de quien sacar dinero, si della no, porfiaban en llevarla á la carcel. Quejábase ella al cielo de la sin razon, y justicia que la hacian, estando su marido ausente y siendo tan principal hidalgo. El Breton bramaba por sus cincuenta escuti. Los corchetes porfiaban, que ellos no habian visto los follados, ni Dios permitiese lo tal. El escribano por lo callado insistia al Alguacil, que mirase los vestidos de la Colindres, que le daba sospecha, que ella debia de tener los cincuenta escuti, por tener de costumbre visitar los escondrijos, y faltriqueras de aquellos que con ella se embolvian. Ella decia, que el Breton estaba borracho, y que debia de mentir en lo del dinero. En efeto todo era confusion, gritos y juramentos, sin llevar modo de apaciguarse, ni se apaciguaran, si al instante no entrara en el aposento el Teniente de Asistente, que viniendo á visitar aquella posada, las voces le llevaron adonde era la grita. Preguntó la causa de aquellas voces, la huéspeda se la dió muy por menudo. Dijo quien era la ninfa Colindres, que ya estaba vestida; publicó la pública amistad suya y del Alguacil, echó en la calle sus tretas y modo de robar; disculpóse á sí misma, de que con su consentimiento jamas habia entrado en su casa muger de mala sospecha; canonizóse por santa y á su marido por un bendito, y dió voces á una moza, que fuese corriendo y trujese de un cofre la carta egecutoria de su marido, para que la viese el Señor Teniente, diciéndole, que por ella echaria de ver, que muger de tan honrado marido; no podia hacer cosa mala, y que si tenia aquel oficio de casa de camas, era á no poder mas, que Dios sabia lo que le pesaba y si quisiera ella tener alguna renta y pan cotidiano, para pasar la vida, que tener aquel egercicio. El Teniente enfadado de su mucho hablar y presumir de egecutoria, le dijo: Hermana camera, yo quiero creer que vuestro marido tiene carta de hidalguia, con que vos me confeseis, 18) que es hidalgo mesonero. Y con mucha honra, respondió la huéspeda ¿y que linage hay en el mundo, por bueno que sea, que no tenga algun dime y direte? Lo que yo os digo, hermana, es que os cubrais, que habeis de venir á la cárcel, la cual nueva dió con ella en el suelo; arañóse el rostro, alzó el grito, pero con todo eso el Teniente, demasiadamente severo los llevó á todos á la cárcel; conviene á saber al Breton, á la Colindres y á la huéspeda. Despues supe, que el Breton perdió sus cin-

---

18) con que, unter der Bedingung daß, wenn nur. Vergl. §. 203 in con esto pero, con tal que.

cuenta escuti, y mas dicen que le condenaron en las costas. La huéspeda pagó otro tanto, y la Colindres salió libre por la puerta afuera. Y el mismo dia, que la soltaron, pescó á un marinero, que pagó por el Breton con el mismo embuste del soplo; porque veas Cipion, cuantos y cuan grandes inconvenientes nacieron de mi golosina.

Cipion. Mejor dijeras de la bellaqueria de tu amo.

Berganza. Pues escucha, que aun mas adelante tiraba la barra, puesto que me pesa de decir mal de Alguaciles y de escribanos.

Cipion. Si que decir mal de uno, no es decirlo de todos; si que muchos, y muy muchos escribanos hay buenos, fieles y legales, y amigos de hacer placer, sin daño de tercero. Si que no todos entretienen los pleitos, ni avisan á las partes, ni todos llevan mas de sus derechos, ni todos van buscando é inquiriendo las vidas agenas, para ponerlas en tela de juicio, ni todos se aunan con el juez, para háceme la barba y hacértehe el copete, ni todos los Alguaciles se conciertan con los vagamundos y fulleros; ni tienen todos las amigas como la de tu amo para sus embustes. Muchos y muy muchos hay hidalgos por naturaleza, y de hidalgas condiciones; muchos no son arrojados insolentes, ni mal criados, ni rateros, como los que andan por los mesones midiendo las espadas á los estrangeros, y hallándolas un pelo mas de la marca, destruyen á sus dueños. Si que no todos como prenden sueltan, y son jueces y abogados cuando quieren.

Berganza. Mas alto picaba mi amo, otro camino era el suyo; presumia de valiente y de hacer prisiones famosas; sustentaba la valentia sin peligro de su persona, pero á costa de su bolsa. Un dia acometió en la puerta de Jerez él solo á seis famosos rufianes, sin que yo le pudiese ayudar en nada, porque llevaba con un freno de cordel impedida la boca (que así me traia de dia, y de noche me le quitaba); quedé maravillado de ver su atrevimiento, su brio y su denuedo. Así se entraba y salia por las seis espadas de los rufos, como si fueran varas de mimbre; era cosa maravillosa ver la ligereza con que acometia, las estocadas que tiraba, los reparos, la cuenta, el ojo alerta, porque no le tomasen las espaldas. Finalmente él quedó en mi opinion, y en la de todos cuantos la pendencia miraron y supieron, por un nuevo Rodamonte, habiendo llevado á sus enemigos desde la puerta de Jerez hasta los mármoles del Colegio de Mase Rodrigo, que hay mas de cien pasos. Dejólos encerrados y volvió á coger los trofeos de la batalla, que fueron tres vainas, y luego se las fue á mostrar al Asistente, que si mal no me acuerdo lo era entónces el Licenciado Sarmiento,

miento de Valladares, famoso por la destruccion de la Saucedá. Miraban á mi amo por las calles do pasaba, señalándole con el dedo, como si dijeran: Aquel es el valiente, que se atrevió á reñir solo con la flor de los bravos de la Andalucia. En dar vueltas á la ciudad, para dejarse ver, se pasó lo que quedaba del dia; y la noche nos halló en Triana, en una calle junto al molino de la pólvora, y habiendo mi amo avizorado (como en la jácara se dice) 19) si alguien le veia, se entró en una casa y yo tras él, y hallamos en un patio á todos los jayanes de la pendencia, sin capas ni espadas, y todos desabrochados; y uno que debia de ser el huésped, tenia un gran jarro de vino en la una mano, y en la otra una copa grande de taberna, la cual colmándola de vino generoso y espumante, brindaba á toda la compañia. Apenas hubieron visto á mi amo cuando todos se fueron á él con los brazos abiertos y todos le brindaron, y él hizo la razon á todos, y aun la hiciera á otros tantos, si le fuera algo en ello, por ser de condicion afable y amigo de no enfadar á nadie por pocas cosas. Quererte yo contar ahora lo que allí se trató, la cena que cenaron, las peleas que se contaron, los hurtos que se refirieron, las damas que de su trato se calificaron y las que se reprobaron, las alabanzas que lós unos á los otros se dieron, los bravos ausentes que se nombraron, la destreza que allí se puso en su punto, levantándose en mitad de la cena á poner en prática las tretas que se les ofrecian, esgrimiendo con las manos, los vocablos tan esquisitos de que usaban, y finalmente el talle de la persona del huésped, á quien todos respetaban como á Señor y padre: seria meterme en un laberinto donde no me fuese posible salir cuando quisiese. Finalmente vine á entender con toda certeza, que el dueño de la casa, á quien llamaban Monipodio, era encubridor de ladrones y pala de rufianes; y que la gran pendencia de mi amo habia sido primero concertada con ellos, con las circunstancias del retirarse y de dejar las vainas, las cuales pagó mi amo allí luego de contado, con todo cuanto Monipodio dijo que habia costado la cena, que se concluyó casi al amanecer, con mucho gusto de todos. Y fue su postre dar soplo á mi amo de un rufian forastero, que nuevo y flamante habia llegado á la ciudad; debia de ser mas valiente que ellos y de envidia le soplaron. Prendiole mi amo la siguiente noche desnudo en la cama, que si vesti-

---

19) jácara, nach der alten Orthographie xácara, eine Art Gedicht, Romanze, Ballade.

do estuviera, yo ví en su talle que no se dejara prender tan á mansalva. Con esta prision, que sobrevino sobre la pendencia, creció la fama de mi cobarde, que lo era mi amo mas que una liebre, y á fuerza de meriendas y tragos sustentaba la fama de ser valiente, y todo cuanto con su oficio y con sus inteligencias grangeaba, se le iba y desaguaba por la canal de la valentía. Pero ten paciencia, y escucha ahora un cuento que le sucedió, sin añadir ni quitar de la verdad una tilde. Dos ladrones hurtaron en Antequera un caballo muy bueno, trujéronle á Sevilla, y para venderle sin peligro usaron de un ardid, que á mi parecer tiene del agudo y del discreto. Fuéronse á posar á posadas diferentes, y el uno se fue á la justicia y pidió por una peticion, que Pedro de Losada le debia cuatrocientos reales prestados, como parecia por una cédula firmada de su nombre, de la cual hacia presentacion. Mandó el Teniente, que el tal Losada reconociese la cédula; y que si la reconociese, le sacasen prendas de la cantidad, ó le pusiesen en la cárcel. Tocó hacer esta diligencia á mi amo y al escribano su amigo. Llevóles el ladron á la posada del otro, y al punto reconoció su firma y confesó la deuda, y señaló por prenda de la egecucion el caballo, el cual visto por mi amo, le creció el ojo y le marcó por suyo, si á caso se vendiese. Dió el ladron por pasados los términos de la ley, y el caballo se puso en venta y se remató en quinientos reales en un tercero, que mi amo echó de manga, para que se le comprase; valia el caballo tanto y medio mas de lo que dieron por él. Pero como el bien del vendedor estaba en la brevedad de la venta, á la primer postura remató su mercaduria. Cobró el un ladron la deuda que no le debian, y el otro la carta de pago que no habia menester y mi amo se quedó con el caballo, que para él fue peor que el Seyano lo fue para sus dueños. Mondaron luego la haza los ladrones, y de allí á dos dias, despues de haber trastejado mi amo las guarniciones y otras faltas del caballo, pareció sobre él en la plaza de S. Francisco, mas hueco y pomposo que aldeano vestido de fiesta; diéronle mil parabienes de la buena compra, afirmándole que valia ciento y cincuenta ducados, como un huevo un maravedí, y él volteando y revolviendo el caballo, representaba su tragedia en el teatro de la referida plaza. Y estando en sus caracoles y rodeos, llegaron dos hombres de buen talle y de mejor ropage, y el uno dijo: Vive Dios, que este es Pie de hierro mi caballo, que ha pocos dias que me le hurtaron en Antequera. Todos los que venian con él, que eran cuatro criados, dijeron que así era la verdad, que aquel era Pie de hierro el caballo que le habian hurtado. Pasmóse mi amo, querellóse

el dueño, hubo pruebas, y fueron las que hizo el dueño tan buenas, que salió la sentencia en su favor, y mi amo fue desposeido del caballo. Súpose la burla y la industria de los ladrones, que por manos é intervencion de la misma justicia vendieron lo que habian hurtado, y casi todos se holgaban de que la codicia de mi amo le hubiese rompido el saco. Y no paró en esto su desgracia, que aquella noche, saliendo á rondar el mismo Asistente, por haberle dado noticia, que hácia los barrios de san Julian andaban ladrones, al pasar de una encrucijada, vieron pasar un hombre corriendo, y dijo á este punto el Asistente, asiéndome por el collar y zuzándome: al ladron Gavilan, ea Gavilan hijo, al ladron. Yo, á quien ya tenian cansado las maldades de mi amo, por cumplir lo que el Señor Asistente me mandaba, sin discrepar en nada, arremetí con mi propio amo, y sin que pudiese valerse di con él en el suelo, y si no me le quitaran yo hiciera á mas de á cuatro vengados; quitáronme con mucha pesadumbre de entrambos. Quisieran los corchetes castigarme y aun matarme, á palos y lo hicieran, si el Asistente no les dijera: No le toque nadie, que el perro hizo lo que yo le mandé. Entendióse la malicia y yo sin despedirme de nadie, por un agujero de la muralla, salí al campo, y ántes que amaneciese me puse en Mairena, que es un lugar que está cuatro leguas de Sevilla. Quiso mi buena suerte que hallé allí una compañia de soldados, que, segun oí decir, se iban á embarcar á Cartagena. Estaban en ella cuatro rufianes, de los amigos de mi amo, y el atambor era uno, que habia sido corchete y gran chocarrero, como lo suelen ser los mas atambores. Conociéronme todos y todos me hablaron, y así me preguntaban por mi amo, como si les hubiera de responder. Pero el que mas aficion me mostró, fue el atambor, y así determiné de acomodarme con él, si él quisiese, y seguir aquella jornada, aunque me llevase á Italia ó á Flandes; porque me parece á mí y aun á tí te debe parecer lo mismo, que puesto que dice el refran: Quien necio es en su villa, necio es en Castilla, el andar tierras y comunicar con diversas gentes, hace á los hombres discretos.

Cipion. Es eso tan verdad, que me acuerdo haber oido decir á un amo que tuve de bonísimo ingenio, que al famoso Griego, llamado Vlises, le dieron renombre de prudente, por solo haber andado muchas tierras y comunicado con diversas gentes y varias naciones; y así alabo la intencion que tuviste de irte donde te llevasen.

Berganza. Es pues el caso, que el atambor, por tener con que mostrar mas sus chacorrerias, comenzó á enseñarme á bailar al son del atambor y hacer otras mo-

nerias, tan agenas de poder aprenderlas otro perro que no fuera yo, como las oirás, cuando te las diga. Por acabarse el descrito de la comision se marchaba poco á poco. No habia Comisario que nos limitase; el Capitan era mozo, pero muy buen Caballero y gran Cristiano; el Alferez, no habia muchos meses, que habia dejado la corte y el tinelo; el Sargento era mohatrero y sagaz, y grande arriero de compañias, desde donde se levantan hasta el embarcadero. Iba la compañia llena de rufianes churrulleros, los cuales hacian algunas insolencias por los lugares dó pasábamos, que redundaban en maldecir á quien no lo merecia. Infelicidades del buen Príncipe ser culpado de sus súbditos, por la culpa de sus súbditos, á causa que los unos son verdugos de los otros, sin culpa del Señor, pues aunque quiera y lo procure, no puede remediar estos daños, porque todas, ó las mas cosas de la guerra traen consigo aspereza, riguridad y desconveniencia. En fin en menos de quince dias, con mi buen ingenio, y con la diligencia que puso el que habia escogido por patron, supe saltar por el Rey de Francia y á no saltar por la mala tabernera. Enseñóme á hacer corvetas como caballo Napolitano, y á andar á la redonda como mula de atahona, con otras cosas, que si yo no tuviera cuenta en no adelantarme á mostrarlas, pusiera en duda si era algun demonio en figura de perro el que las hacia. Púsome nombre del perro sabio, y no habíamos llegado al alojamiento, cuando tocando su atambor, andaba por todo el lugar pregonando, que todas las personas que quisiesen venir á ver las maravillosas gracias y habilidades del perro sabio, en tal casa ó en tal hospital las mostraban, á ocho ó á cuatro maravedis, segun era el pueblo grande ó chico. Con estos encarecimientos no quedaba persona en todo el lugar, que no me fuese á ver, y ninguno habia que no saliese admirado y contento de haberme visto. Triunfaba mi amo con la mucha ganancia, y sustentaba seis camaradas como unos Reyes. La codicia y la envidia despertó en los rufianes voluntad de hurtarme, y andaban buscando ocasion para ello, que esto del ganar de comer holgando tiene muchos aficionados y golosos. Por esto hay tantos titereros en España, tantos que muestran retablos, tantos que venden alfileres y coplas, que todo su caudal, aunque le vendiesen todo, no llega á poderse sustentar un dia; y con esto los unos y los otros no salen de los bodegones y tabernas en todo el año, por dó me doy á entender, que de otra parte, que de la de sus oficios sale la corriente de sus borracheras. Toda esta gente es vagamunda, inútil y sin provecho, esponjas del vino y gorgojos del pan.

Cipion. No mas Berganza, no volvamos á lo pasa-

do, sigue, que se va la noche, y no querria, que al salir del sol quedásemos á la sombra del silencio.

Berganza. Tenle y escucha. Como sea cosa fácil añadir á lo ya inventado, viendo mi amo cuan bien sabia imitar el Corsel Napolitano, hízome unas cubiertas de guadamací y una silla pequeña, que me acomodó en las espaldas y sobre ella puso una figura liviana de un hombre, con una lancilla de correr sortija, y enseñóme á correr derechamente á una sortija, que entre dos palos ponia; y el dia que habia de correrla, pregonaba, que aquel dia corria sortija el perro sabio y hacia otras nuevas y nunca vistas galanterias, las cuales de mi santiscario, como dicen, las hacia, por no sacar mentiroso á mi amo. Llegamos pues por nuestras jornadas contadas á Montilla, villa del famoso y gran Cristiano Marques de Priego, Señor de la casa de Aguilar y de Montilla. Alojaron á mi amo, porque él lo procuró, en un hospital; echó luego el ordinario vando, y como ya la fama se habia adelantado á llevar las nuevas de las habilidades y gracias del perro sabio, en menos de una hora se llenó el patio de gente. Alegróse mi amo, viendo que la cosecha iba de guilla, y mostróse aquel dia chocarrero en demasia. Lo primero en que comenzaba la fiesta, era en los saltos que yo daba por un aro de cedazo, que parecia de cuba. Conjurábame por las ordinarias preguntas, y cuando él bajaba una varilla de membrillo, que en la mano tenia, era señal del salto, y cuando la tenia alta, de que me estuviese quedo. El primero conjuro deste dia (memorable entre todos los de mi vida) fue decirme: Ea Gavilan amigo, salta por aquel viejo verde que tu conoces, que se escavecha las barbas, y si no quieres, salta por la pompa y aparato de doña Pimpinela de Plafagonia, que fue compañera de la moza Gallega, que servia en Valdeastillas. ¿No te cuadra el conjuro, hijo Gavilan? pues salta por el Bachiller Pasillas, que se firma Licenciado sin tener grado alguno ¿ó perezoso estás porque no saltas? pero ya entiendo y alcanzo tus marrullerias, ahora salta por el licor de Esquivias, famoso al par del de Ciudad real, S. Martin y Ribadavia. Bajó la varilla y salté yo y noté sus malas entrañas. Volvióse luego al pueblo y en voz alta dijo: No piense V. M. Senado valeroso, que es cosa de burla lo que este perro sabe; veinte y cuatro piezas le tengo enseñadas, que por la menor dellas volaria un gavilan, quiero decir, que por ver la menor se pueden caminar treinta leguas. Sabe bailar la zarabanda y chacona mejor, que su inventora misma; bébese una azumbre de vino sin dejar gota; entona un sol, fa, mi, re, tambien como un Sacristan: todas estas cosas y otras muchas, que me quedan por decir, las irán viendo vuesas mer-

cedes en los dias que estuviere aquí la compañia, y por ahora dé otro salto nuestro sabio y luego entraremos en lo grueso. Con esto suspendió el auditorio, que habia llamado Senado, y les encendió el deseo de no dejar de ver todo lo que yo sabia. Volvióse á mí mi amo y dijo: Volved hijo Gavilan, y con gentil agilidad y destreza deshaced los saltos que habeis hecho, pero ha de ser á devocion de la famosa hechicera, que dicen que hubo en este lugar. Apenas hubo dicho esto, cuando alzó la voz la hospitalera, que era una vieja, al parecer de mas de setenta años, diciendo; Bellaco, charlatan, embaidor y hijo de puta, aquí no hay hechicera alguna. Si lo decis por la Camacha, ya ella pagó su pecado y está donde Dios se sabe; si lo decis por mí, chocarrero, ni yo soy ni he sido hechicera en mi vida; y si he tenido fama de haberlo sido, vuesa merced á los testigos falsos y á la ley del encaje, y al juez arrojadizo y mal informado. Ya sabe todo el mundo la vida que hago en penitencia, no de los hechizos que no hice, sino de otros muchos pecados ó otros, que como pecadora he cometido. Así que socarron tamborilero, salid del hospital, sino por vida de mi santiguado que os haga salir mas que de paso; y con esto comenzó á dar tantos gritos y á decir tantas, y tan atropelladas injurias á mi amo, que le puso en confusion y sobresalto; finalmente, no dejó que pasase adelante la fiesta en ningun modo. No le pesó á mi amo del alboroto, porque se quedó con los dineros y aplazó, para otro dia y en otro hospital, lo que en aquel habia faltado. Fuése la gente maldiciendo á la vieja, añadiendo al nombre de hechicera el de bruja y el de barbuda sobre vieja. Con todo esto nos quedamos en el hospital aquella noche, y encontrándome la vieja en el corral solo, me dijo: ¿Eres tú hijo Montiel; eres tú por ventura, hijo? Alce la cabeza y miréla muy de espacio; lo cual visto por ella, con lágrimas en los ojos se vino á mí y me echó los brazos al cuello, y si la dejara me besara en la boca; pero tuve asco y no lo consentí.

Cipion. Bien hiciste; porque no es regalo, sino tormento el besar, ni dejar besarse de una vieja.

Berganza. Esto que ahora te quiero contar, te lo habia de haber dicho al principio de mi cuento, y así escusaramos la admiracion, que nos causó el vernos con habla. Porque has de saber, que la vieja me dijo; Hijo Montiel, vente tras mí y sabrás mi aposento, y procura que esta noche nos veamos á solas en él, que yo dejaré abierta la puerta y sabe, que tengo muchas cosas que decirte de tu vida y para tu provecho. Bajé yo la cabeza en señal de obedecerla, por lo cual ella se acabó de enterar, en que yo era el perro Montiel que buscaba, se-

gun despues me lo dijo. Quedé átonito y confuso esperando la noche, por ver en lo que paraba aquel misterio ó prodigio de haberme hablado la vieja; y como habia oido llamarla de hechicera, esperaba de su vista y habla grandes cosas. Llegóse en fin el punto de verme con ella en su aposento, que era escuro, estrecho y bajo, y solamente claro con la débil luz de un candil de barro, que en él estaba; atizóle la vieja y sentóse sobre una arquilla, y llegóme junto á sí, y sin hablar palabra me volvió á abrazar, y yo volví á tener cuenta con que no me besase. Lo primero que me dijo, fue: Bien esperaba yo en el cielo, que ántes que estos mis ojos se cerrasen con el último sueño, te habia de ver hijo mio, y ya que te he visto, venga la muerte y lléveme desta cansada vida. Has de saber hijo, que en esta villa vivió la mas famosa hechicera que hubo en el mundo, á quien llamaron la Camacha de Montilla; fue tan unica en su oficio que las Eritos, las Circes, las Medeas, de quien he oido decir, que están las historias llenas, ni la igualaron. Ella congelaba las nubes cuando queria, cubriendo con ellas la faz del sol; y cuando se le antojaba volvia sereno el mas turbado cielo; traia los hombres en un instante de lejas tierras; remediaba maravillosamente las doncellas que habian tenido algun descuido en guardar su entereza; cubria á las viudas de modo, que con honestidad fuesen deshonestas; descasaba las casadas y casaba las que ella queria. Por Diciembre tenia rosas frescas en su jardin y por Enero segaba trigo. Esto de hacer nacer berros en una artesa, era lo menos que ella hacia, ni el hacer ver en un espejo ó en la uña de una criatura, los vivos ó los muertos, que le pedian que mostrase. Tuvo fama, que convertia los hombres en animales, y que se habia servido de un sacristan seis años en forma de asno, real y verdaderamente, lo que yo nunca he podido alcanzar como se haga. Porque lo que se dice de aquellas antiguas Magas, que convertian los hombres en bestias, dicen los que mas saben, que no era otra cosa, sino que ellas con su mucha hermosura y con sus halagos atraian los hombres demanera á que las quisiesen bien, y los sujetaban de suerte, sirviéndose dellos en todo cuanto querian, que parecian bestias. Pero en tí hijo mio, la experiencia me muestra lo contrario, que sé que eres persona racional y te veo en semejanza de perro, si ya no es, que esto se hace con aquella ciencia, que llaman tropelia, que hace parecer una cosa por otra. Sea lo que fuere, lo que me pesa es, que yo ni tu madre, que fuimos discípulas de la buena Camacha, nunca llegamos á saber tanto como ella, y no por falta de ingenio, ni de habilidad, ni de ánimo, que ántes nos sobraba que faltaba, sino por sobra

de su malicia, que nunca quiso enseñarnos las cosas mayores, porque las reservaba para ella. Tu madre, hijo, se llamó la Montiela, que, despues de la Camacha, fue famosa; yo me llamo la Cañizares, si ya no tan sabia como las dos, alomenos de tan buenos deseos como cualquiera dellas. Verdad es, que al ánimo que tu madre tenia de hacer y entrar en un cerco, y encerrarse en él con una legion de demonios, no le hacia ventaja la misma Camacha. Yo fui siempre algo medrosilla, con conjurar media legion me contentaba. Pero, con paz sea dicho de entrambas, en esto de conficionar las unturas, con que las brujas nos untamos, á ninguna de las dos diera ventaja, ni la daré á cuantas oy siguen y guardan nuestras reglas. Que has de saber hijo, que como yo he visto y veo que la vida que corre sobre las ligeras alas del tiempo se acaba, he querido dejar todos los vicios de la hechiceria, en que estaba engolfada muchos años habia, y solo me he quedado con la curiosidad de ser bruja, que es un vicio dificultosísimo de dejar. Tu madre hizo lo mismo; de muchos vicios se apartó, muchas buenas obras hizo en esta vida; pero al fin murió bruja, y no murió de enfermedad alguna, sino de dolor, de que supo que la Camacha su maestra, de envidia que la tuvo, porque se le iba subiendo á las barbas en saber tanto como ella, ó por otra pendenzuela de zelos, que nunca pude averiguar, estando tu madre preñada y llegándose la hora del parto, fue su comadre la Camacha, la cual recibió en sus manos lo que tu madre parió, y mostróle que habia parido dos perritos. Y así como los vió, dijo: Aquí hay maldad, aquí hay bellaqueria; pero, hermana Montiela, tu amiga soy, yo encubriré este parto, y atiende tú á estár sana y haz cuenta, que esta tu desgracia queda sepultada en el mismo silencio; no te dé pena alguna este suceso, que ya sabes tú, que puedo yo saber, que sino es con Rodrigues el ganapan tu amigo, dias ha que no tratas con otro; así, que este perruno parto de otra parte viene y algun misterio contiene. Admiradas quedaron tu madre y yo, que me hallé presente á todo, del estraño suceso. La Camacha se fue y se llevó los cachorros; yo me quedé con tu madre, para asistir á su regalo, la cual no podia creer lo que le habia sucedido. Llegóse el fin de la Camacha, y estando en la última hora de su vida llamó á tu madre, y le dijo, como ella habia convertido á sus hijos en perros, por cierto enojo que con ella tuvo; pero que no tuviese pena, que ellos volverian á su ser, cuando menos lo pensasen; mas que no podia ser primero que ellos por sus mismos ojos viesen lo siguiente:

Volverán en su forma verdadera,
Cuando vieren con presta diligencia
Derribar los soberbios levantados,
Y alzar á los humildes abatidos,
Con poderosa mano para hacello.

Esto dijo la Camacha á tu madre al tiempo de su muerte, como ya te he dicho. Tomólo tu madre por escrito y de memoria, y yo lo fijé en la mia, para si sucediese tiempo de poderlo decir á alguno de vosotros y para poder conoceros; á todos los perros que veo de tu color los llamo con el nombre de tu madre, no por pensar que los perros han de saber el nombre, sino por ver si respondian, á ser llamados tan diferenteme como se llaman los otros perros. Y esta tarde como te ví hacer tantas cosas y que te llaman el perro sabio, y tambien como alzaste la cabeza á mirarme, cuando te llamé en el corral, he creido que tu eres hijo de la Montiela, á quien con grandísimo gusto doy noticia de tus sucesos y del modo con que has de cobrar tu forma primera, el cual modo quisiera yo que fuera tan fácil, como el que se dice de Apuleyo en el Asno de oro, que consistia en solo comer una rosa. Pero este tuyo va fundado en acciones agenas y no en tu diligencia. Lo que has de hacer hijo, es encomendarte á Dios allá en tu corazon y espera que estas, que no quiero llamarlas profecias, sino adivinanzas, han de suceder presto y prosperamente; que pues la buena de la Camacha las dijo, sucederán sin duda alguna, y tú y tu hermano, si es vivo, os vereis como deseais. De lo que á mí me pesa, es que estoy tan cerca de mi acabamiento, que no tendré lugar de verlo. Muchas veces he querido preguntar á mi cabron, que fin tendrá vuestro suceso, pero no me he atrevido, porque nunca á lo que le preguntamos responde á derechas, sino con razones torcidas y de muchos sentidos. Así, que á este nuestro amo y Señor no hay que preguntarle nada, porque con una verdad mezcla mil mentiras. Y á lo que yo he colegido de sus respuestas, él no sabe nada de lo por venir ciertamente, sino por conjeturas. Con todo esto nos trae tan engañadas á las que somos brujas, que con hacernos mil burlas, no le podemos dejar. Vamos á verle muy lejos de aquí á un gran campo, donde nos juntamos infinidad de gente, brujos y brujas, y allí nos da de comer desabridamente y pasan otras cosas, que en verdad y en Dios, y en mi ánima, que no me atrevo á contarlas, segun son sucias y asquerosas, y no quiero ofender tus castas orejas. Hay opinion, que no vamos á estos convites, sino con la fantasía, en la cual nos representa el demonio las imágenes de todas aquellas cosas,

que despues contamos, que nos han sucedido. Otros dicen, que no, sino que verdaderamente vamos en cuerpo y en ánima, y entrambas opiniones tengo para mí que son verdaderas, puesto que nosotras no sabemos cuando vamos de una ó de otra manera; porque todo lo que nos pasa en la fantasia es tan intensamente, que no hay diferenciarlo de cuando vamos real y verdaderamente. Algunas experiencias desto han hecho los Señores Inquisidores con algunas de nosotras, que han tenido presas, y pienso que han hallado ser verdad lo que digo. Quisiera yo, hijo, apartarme deste pecado y para ello he hecho mis diligencias; heme acogido á ser hospitalera, curo á los pobres y algunos se mueren, que me dan á mí la vida, con lo que me mandan, ó con lo que se les queda entre los remiendos, por el cuidado que yo tengo de espulgarles los vestidos. Rezo poco y en público, murmuro mucho y en secreto. Vame mejor con ser hipócrita, que con ser pecadora declarada; las apariencias de mis buenas obras presentes van borrando en la memoria de los que me conocen las malas obras pasadas. En efeto la santidad fingida no hace daño á ningun tercero, sino al que la usa. Mira hijo Montiel, este consejo te doy, que seas bueno en todo cuanto pudieres, y si has de ser malo, procura no parecerlo en todo cuanto pudieres; bruja soy, no te lo niego, bruja y hechicera fue tu madre, que tampoco te lo puedo negar; pero las buenas apariencias de las dos podian acreditarnos en todo el mundo. Tres dias ántes que muriese habíamos estado las dos en un valle de los montes Pirineos en una gran gira; y con todo eso, cuando murió fue con tal sosiego y reposo, que si no fueran algunos visages, que hizo un cuarto de hora ántes que rindiese el alma, no parecia sino que estaba en aquella, como en un tálamo de flores; llevaba atravesados en el corazon sus dos hijos; y nunca quiso, aun en el articulo de la muerte, perdonar á la Camacha, tal era ella de entera y firme en sus cosas. Yo le cerré los ojos, y fui con ella hasta la sepultura; allí la dejé para no verla mas aunque no tengo perdida la esperanza de verla, ántes que muera; porque se ha dicho por el lugar, que la han visto algunas personas andar por los cimenterios y encrucijadas en diferentes figuras, y quizá alguna vez la toparé yo y la preguntaré, si manda que haga alguna cosa en descargo de su conciencia. Cada cosa destas, que la vieja me decia en alabanza de la que decia ser mi madre, era una lanzada, que me atravesaba el corazon y quisiera arremeter á ella, y hacerla pedazos entre los dientes; y si lo dejé de hacer, fue, porque no la tomase la muerte en tan mal estado. Finalmente me dijo, que aquella noche pensaba untarse, para ir á uno

de sus usados convites; y que cuando allá estuviese, pensaba preguntar á su dueño algo de lo que estaba por sucederme. Quisiérale yo preguntar, que unturas eran aquellas que decia, y parece que me leyó el deseo, pues respondió á mi intencion, como si se lo hubiera preguntado, pues dijo: Este unguento con que las brujas nos untamos, es compuesto de jugos de yerbas en todo estremo frios, y no es como dice el vulgo, hecho con la sangre de los niños que ahogamos. Aquí pudieras tambien preguntarme, que gusto ó provecho saca el demonio de hacernos matar las criaturas tiernas, pues sabe que estando bautizadas, como inocentes y sin pecado se van al cielo, y él recibe pena particular con cada alma cristiana que se le escapa; á lo que no te sabré responder otra cosa, sino lo que dice el refran, que tal hay que se quiebra dos ojos, porque su enemigo se quiebre uno; y por la pesadumbre que da á sus padres matándoles los hijos, que es la mayor que se puede imaginar. Y lo que mas le importa, es hacer, que nosotras cometamos á cada paso tan cruel y perverso pecado; y todo esto lo permite Dios por nuestros pecados, que sin su permision, yo he visto por experiencia, que no puede ofender el diablo á una hormiga; y es tan verdad esto, que rogándole yo una vez, que destruyese una viña de un mi enemigo, me respondió, que ni aun tocar á una hoja della no podia, porque Dios no queria; por lo cual podrás venir á entender, cuando seas hombre, que todas las desgracias que vienen á las gentes, á los reinos, á las ciudades y á los pueblos; las muertes repentinas, los naufragios, las caidas, en fin todos los males, que llaman de daño, vienen de la mano del altísimo y de su voluntad permitente; y los daños y males, que llaman de culpa, vienen y se causan por nosotros mismos. Dios es impecable, de dó se infiere, que nosotros somos autores del pecado, formándole en la intencion, en la palabra y en la obra; todo permitiéndolo Dios por nuestros pecados, como ya he dicho. Dirás tú ahora, hijo, si es que á caso me entiendes, que quien me hizo á mi Teologa y aun quizá dirás entre ti: Cuerpo de tal con la puta vieja, porque no deja de ser bruja, pues sabe tanto, y se vuelve á Dios, pues sabe que está mas pronto á perdonar pecados, que á permitirlos? A esto te respondo, como si me lo preguntaras, que la costumbre del vicio se vuelve en naturaleza, y este de ser brujas, se convierte en sangre y carne; y en medio de su ardor, que es mucho, trae un frio que pone en el alma, tal que la resfria y entorpece, aun en la fé, de donde nace un olvido de sí misma, y ni se acuerda de los temores con que Dios la amenaza, ni de la gloria con que la convida; y en efeto como es pecado de carne y

de deleites, es fuerza que amortigüe todos los sentidos, y los embelese y absorte, sin dejarlos usar sus oficios como deben, y así quedando el alma inútil, floja y desmazalada, no puede levantar la consideracion si quiera á tener algun buen pensamiento; y así dejándose estar sumida en la profunda sima de su miseria, no quiere alzar la mano á la de Dios, que se la está dando por sola su misericordía, para que se levante. Yo tengo una destas almas, que te he pintado; todo lo veo y todo lo entiendo; y como el deleite me tiene echados grillos á la voluntad, siempre he sido y seré mala. Pero dejemos esto y volvamos á lo de las unturas, y digo que son tan frias, que nos privan de todos los sentidos en untándonos con ellas, y quedamos tendidas y desnudas en el suelo, y entónces dicen, que en la fantasia pasamos todo aquello que nos parece pasar verdaderamente. Otras veces acabadas de untar, á nuestro parecer mudamos forma, y convertidas en gallos, lechuzas ó cuervos, vamos al lugar donde nuestro dueño nos espera, y allí cobramos nuestra primera forma, y gozamos de los deleites, que te dejo de decir, por ser tales, que la memoria se escandaliza en acordarse dellos y así la lengua huye de contarlos; y con todo esto soy bruja, y cubro con la capa de la hipocresia todas mis muchas faltas. Verdad es, que si algunos me estiman y honran por buena, no faltan muchos que me dicen, no dos dedos del oido, el nombre de las fiestas, que es el que nos imprimió la furia de un juez cólerico, que en los tiempos pasados tuvo que ver conmigo y con tu madre, depositando su ira en las manos de un verdugo, que por no estar sobornado, usó de toda su plena potestad y rigor con nuestras espaldas. Pero esto ya pasó y todas las cosas se pasan; las memorias se acaban, las vidas no vuelven, las lenguas se cansan, los sucesos nuevos hacen olvidar los pasados. Hospitalera soy, buenas muestras doy de mi proceder, buenos ratos me dan mis unturas, no soy tan vieja que no pueda vivir un año, puesto que tengo setenta y cinco; y ya que no puedo ayunar por la edad, ni rezar por los vaguidos, ni andar romerias por la flaqueza de mis piernas, ni dar limosna, porque soy pobre, ni pensar en bien, porque soy amiga de murmurar, y para haberlo de hacer es forzoso pensarlo primero, así que siempre mis pensamientos han de ser malos; con todo esto sé, que Dios es bueno y misericordioso, y que él sabe lo que ha de ser de mí y basta, y quédese aquí esta plática, que verdaderamente me entristece; ven, hijo, y verásme untar, que todos los duelos con pan son buenos; el buen dia meterle en casa, pues mientras se rie no se llora: quiero decir, que aunque los gustos que nos da el demonio son aparentes y

falsos, todavia nos parecen gustos, y el deleite mucho mayor es imaginado, que gozado, aunque en los verdaderos gustos debe de ser al contrario. Levantóse en diciendo esta larga arenga, y tomando el candil se entró en otro aposentillo mas estrecho; seguíla, combatido de mil varios pensamientos, y admirado de lo que habia oido y de lo que esperaba ver. Colgó la Cañizares el candil de la pared y con mucha priesa se desnudó hasta la camisa; y sacando de un rincon una olla vidriada, metió en ella la mano, y murmurando entre dientes se untó desde los pies á la cabeza, que tenia sin toca; ántes que se acabase de untar me dijo, que ora se quedase su cuerpo en aquel aposento sin sentido, ora desapareciese dél, que no me espantase, ni dejase de aguardar allí hasta la mañana, porque sabria las nuevas de lo que me quedaba por pasar, hasta ser hombre. Díjele bajando la cabeza, que si haria y con esto acabó su untura, y se tendió en el suelo como muerta. Llegué mi boca á la suya, y ví que no respiraba poco ni mucho. Una verdad te quiero confesar Cipion amigo, que me dió gran temor verme encerrado en aquel estrecho aposento con aquella figura delante, la cual te la pintaré, como mejor supiere. Ella era larga de mas de siete pies, toda era notomia de huesos, cubiertos con una piel negra vellosa y curtida; con la barriga, que era de badana, se cubria las partes deshonestas y aun le colgaba hasta la mitad de los muslos. Las tetas semejaban dos vejigas de vaca secas y arrugadas; denegridos los labios, traspillados los dientes, la nariz corva y entablada; desencajados los ojos, la cabeza desgreñada, las mejillas chupadas, angosta la garganta y los pechos sumidos. Finalmente toda era flaca y endemoniada. Púseme de espacio á mirarla, y á priesa comenzó á apoderarse de mí el miedo, considerando la mala vision de su cuerpo y la peor ocupacion de su alma. Quise morderla, por ver si volvia en sí y no hallé parte en toda ella, que el asco no melo estorbase; pero con todo esto la así de un carcaño y la saqué arrastrando al patio, mas ni por esto dió muestras de tener sentido. Allí con mirar el cielo y verme en parte ancha, se me quitó el temor, alomenos se templó demanera, que tuve animo de esperar á ver en lo que paraba la ida y vuelta de aquella mala hembra y lo que me contaba de mis sucesos. En esto me preguntaba yo á mí mismo, ¿quien hizo á esta mala vieja tan discreta y tan mala? de donde sabe ella cuales son males de daño y cuales de culpa? ¿como entiende y habla tanto de Dios y obra tanto del diablo? ¿como peca tan de malicia, no escusándose con ignorancia? En estas consideraciones se pasó la noche y se vino el dia, que nos halló á los dos en mitad del pa-

tio; ella no vuelta en sí y á mí junto á ella en cuclillas atento, mirando su espantosa y fea catadura. Acudió la gente del hospital y viendo aquel retablo, unos decian: Ya la bendita Cañizares es muerta, mirad cuan desfigurada y flaca la tenia la penitencia; otros mas considerados la tomaron el pulso, y vieron que le tenia y que no era muerta, por dó se dieron á entender, que estaba en éxtasis y arrobada de puro buena. Otros hubo que dijeron: Esta puta vieja sin duda debe de ser bruja y debe de estar untada, que nunca los santos hacen tan deshonestos arrobos; y hasta ahora entre los que la conocemos, mas fama tiene de bruja que de santa. Curiosos hubo, que se llegaron á hincarle alfileres por las carnes, desde la punta hasta la cabeza, ni por eso recordaba la dormilona, ni volvió en sí hasta las siete del dia, y como se sintió acribada de los alfileres y mordida de los carcañares y magullada del arrastramiento, fuera de su aposento y á vista de tantos ojos, que la estaban mirando, creyó y creyó la verdad, que yo habia sido el autor de su deshonra y así arremetió á mí, y echándome ambas manos á la garganta, procuraba ahogarme, diciendo: ó bellaco desagradecido, ignorante y malicioso, y es este el pago que merecen las buenas obras que á tu madre hice y de las que te pensaba hacer á tí? Yo que me ví en peligro de perder la vida entre las uñas de aquella fiera arpia, sacudíme y asiéndola de las luengas faldas de su vientre, la zamarreé y arrastré por todo el patio, y ella daba voces, que la librasen de los dientes de aquel maligno espíritu. Con estas razones de la mala vieja, creyeron los mas, que yo debia de ser algun demonio de los que tienen ojeriza continua con los buenos Cristianos, y unos acudieron á echarme agua bendita, otros no osaban llegar á quitarme, otros daban voces que me conjurasen; la vieja gruñia, yo apretaba los dientes, crecia la confusion, y mi amo, que ya habia llegado al ruido, se desesperaba, oyendo decir que yo era demonio. Otros, que no sabian de exorcismos, acudieron á tres ó cuatro garrotes, con los cuales comenzaron á santiguarme los lomos; escocióme la burla, solté la vieja y en tres saltos me puse en la calle, y en pocos mas salí de la villa perseguido de una infinidad de muchachos, que iban á grandes voces diciendo: Apártense que rabia el perro sabio; otros decian: no rabia, sino que es demonio en figura de perro. Con este molimiento á campana herida salí del pueblo, siguiéndome muchos, que indubitablemente creyeron que era demonio, así por las cosas que me habian visto hacer, como por las palabras que la vieja dijo cuando despertó de su maldito sueño. Dime tanta priesa á huir y á quitarme delante de sus ojos, que creyé-

ron que me habia desaparecido como demonio; en seis horas anduve doce leguas y llegué á un rancho de Gitanos, que estaba en un campo junto á Granada; allí me reparé un poco, porque algunos de los Gitanos me conocieron por el perro sabio, y con no pequeño gozo me acogieron y escondieron en una cueva, porque no me hallasen si fuese buscado, con intencion, á lo que despues entendí, de ganar conmigo, como lo hacia el atambor mi amo. Veinte dias estuve con ellos, en los cuales supe y noté su vida y costumbres, que por ser notables, es forzoso que te las cuente.

Cipion. Antes, Berganza, que pases adelante, es bien que reparemos en lo que te dijo la bruja, y averiguemos si puede ser verdad la grande mentira, á quien das crédito. Mira, Berganza, grandísimo disparate sería creer que la Camacha mudase los hombres en bestias, y que el sacristan en forma de jumento la sirviese los años que dicen que la sirvió. Todas estas cosas y las semejantes son embelecos, mentiras ó apariencias del demonio; y si á nosotros nos parece ahora que tenemos algun entendimiento y razon, pues hablamos, siendo verdaderamente perros ó estando en su figura, ya hemos dicho que este es caso portentoso y jamás visto, y que aunque le tocamos con las manos, no le habemos de dar crédito, hasta tanto que el suceso dél nos muestre lo que conviene que creamos; quiéreslo ver mas claro, considera en que vanas cosas y en cuan tontos puntos dijo la Camacha, que consistia nuestra restauracion; y aquellas que á tí te deben parecer profecias, no son sino palabras de consejas, ó cuentos de viejas, como aquellos del caballo sin cabeza y de la varilla de virtudes, con que se entretienen al fuego las dilatadas noches del invierno; porque á ser otra cosa, ya estaban cumplidas, sino es que sus palabras se han de tomar en un sentido, que he oido decir se llama alegórico, el cual sentido no quiere decir lo que la letra suena, sino otra cosa, que aunque diferente, le haga semejanza; y así decir: Volveran á su forma verdadera, cuando vieren con presta diligencia, derribar los soberbios levantados y alzar á los humildes abatidos, por mano poderosa para hacello; tomándolo en el sentido que he dicho, paréceme que quiere decir, que cobraremos nuestra forma, cuando viéremos, que los que ayer estaban en la cumbre de la rueda de fortuna, oy están hollados y abatidos á los pies de la desgracia y tenidos en poco de aquellos que mas los estimaban; y así mismo cuando viéremos, que otros que no ha dos horas que no tenian deste mundo otra parte, que servir en él de número que acrecentase el de las gentes, y ahora están tan encumbrados sobre la buena dicha, que los perdemos de vista, y

si primero no parecian por pequeños y encogidos; ahora no los podemos alcanzar por grandes y levantados. Y si en esto consistiera volver nosotros á la forma que dices, ya lo hemos visto y lo vemos á cada paso, por dó me doy á entender, que no en el sentido alegórico, sino en el literal se han de tomar los versos de la Camacha, ni tampoco en este consiste nuestro remedio, pues muchas veces hemos visto lo que dicen y nos estamos tan perros, como ves; así que la Camacha fue burladora falsa, y la Cañizares embustera, y la Montiela tonta, maliciosa y bellaca, con perdon sea dicho, si á caso es nuestra madre de entrambos ó tuya, que yo no la quiero tener por madre. Digo pues, que el verdadero sentido es un juego de bolos, donde con presta diligencia derriban los que están en pie y vuelven á alzar los caidos, y esto por la mano de quien lo puede hacer. Mira pues, si en el discurso de nuestra vida habrémos visto jugar á los bolos, y si hemos visto, por esto haber vuelto á ser hombres, si es que lo somos.

Berganza. Digo que tienes razon, Cipion hermano, y que eres mas discreto de lo que pensaba, y de lo que has dicho vengo á pensar y creer, que todo lo que hasta aquí hemos pasado, y lo que estamos pasando es sueño y que somos perros; pero no por esto dejemos de gozar deste bien de la habla, que tenemos, y de la excelencia tan grande de tener discurso humano todo el tiempo que pudiéremos; y así no te canse el oirme contar lo que me pasó con los Gitanos, que me escondieron en la cueva.

Cipion. De buena gana te escucho, por obligarte á que me escúches, cuando te cuente, si el cielo fuere servido, los sucesos de mi vida.

Berganza. La que tuve con los Gitanos, fue considerar en aquel tiempo sus muchas malicias, sus embaimientos y embustes, los hurtos en que se egercitan, así Gitanos como Gitanas, desde el punto casi, que salen de las mantillas y saben andar. ¿Ves la multitud que hay dellos esparcida por España? pues todos se conocen y tienen noticia los unos de los otros, y trasiegan y trasponen los hurtos destos en aquellos, y los de aquellos en estos; dan la obediencia mejor que á su Rey, á uno que llaman Conde, al cual y á todos los que dél suceden, tienen el sobrenombre de Maldonado; y no porque vengan del apellido deste noble linage, sino porque un page de un Caballero deste nombre se enamoró de una Gitana, la cual no le quiso conceder su amor, sino se hacia Gitano y la tomaba por muger. Hízolo así el page y agradó tanto á los demas Gitanos, que le alzaron por Señor y le dieron la obediencia; y como en señal de vasallage

saflage le acuden con parte de los hurtos que hacen, como sean de importancia. Ocúpanse, por dar color á su ociosidad, en labrar cosas de hierro, haciendo instrumentos con que facilitan sus hurtos; y así los verás siempre traer á vender por las calles tenazas, barrenas, martillos; y ellas trébedes y badiles 20). Todas ellas son parteras, y en esto llevan ventaja á las nuestras, porque sin costa ni aderentes sacan sus partos á luz, y lavan las criaturas con agua fria en naciendo; y desde que nacen, hasta que mueren, se curten y muestran á sufrir las inclemencias y rigores del cielo; y así verás, que todos son alentados, volteadores, corredores y bailadores. Cásanse siempre entre ellos, porque no salgan sus malas costumbres á ser conocidas de otros; ellas guardan el decoro á sus maridos, y pocas hay que les ofendan con otros, que no sean de su generacion. Cuando piden limosna, mas la sacan con invenciones y chocarrerias que con devociones; y á título, que no hay quien se fie dellas, no sirven, y dan en ser holgazanas. Y pocas ó ninguna vez he visto, si mal no me acuerdo, ninguna Gitana á pie de altar comulgando, puesto que muchas veces he entrado en las iglesias. Son sus pensamientos, imaginar como han de engañar y donde han de hurtar. Confieren sus hurtos, y el modo que tuvieron en hacellos. Y así un dia contó un Gitano delante de mí á otros un engaño y hurto, que un dia habia hecho á un labrador; y fue, que el Gitano tenia un asno rabon, y en el pedazo de la cola, que tenia sin cerdas, le ingirió otra peluda, que parecia ser suya natural. Sacóle al mercado, comprósele un labrador por diez ducados; y en habiéndosele vendido y cobrado el dinero le dijo, que si queria comprarle otro asno hermano del mismo y tan bueno como el que llevaba, que se le venderia por más buen precio. Respondióle el labrador, que fuese por él y le trujese, que él se le compraria, y que en tanto que volviese llevaria el comprado á su posada. Fuése el labrador, siguióle el Gitano, y sea como sea, el Gitano tuvo maña de hurtar al labrador el asno, que le habia vendido, y al mismo instante le quitó la cola postiza, y quedó con la suya pelada. Mudóle la albarda y jáquima, y atrevióse á ir á buscar al labrador

20) ellas steht hier im Gegensatz von dem vorhergehenden los und bezeichnet also die Zigeunerinnen; man wiederhole ferner dabei die vorhergehenden Zeitwörter verás traer á vender, so daß der vollständige Satz seyn würde — y ellas *las verás traer á vender* trébedes y badiles.

para que se le comprase, y hallóle antes que hubiese echado menos el asno primero; y á pocos lances compró el segundo. Fuésele á pagar á la posada, donde halló menos la bestia á la bestia; 21) y aunque lo era mucho, sospechó que el Gitano se le habia hurtado y no queria pagarle; acudió el Gitano por testigos, y trujo á los que habian cobradó la alçabala del primer jumento, y juraron que el Gitano habia vendido al labrador un asno con una cola muy larga, y muy diferente del asno segundo que vendia. A todo esto se halló presente un Alguacil, que hizo las partes del Gitano con tantas veras, que el labrador hubo de pagar el asno dos veces. Otros muchos hurtos contaron, y todos ó los mas de bestias, en quien son ellos graduados y en lo que mas se egercitan. Finalmente ella es mala gente, y aunque muchos y muy prudentes jueces han salido contra ellos, no por eso se enmiendan. A cabo de veinte dias me quisieron llevar á Murcia; pasé por Granada, donde ya estaba el Capitan cuyo atambor era mi amo. Como los Gitanos lo supieron me encerraron en un aposento del meson donde vivian; oíles decir la causa, no me pareció bien el viage que llevaban y así determiné soltarme, como lo hice; y saliéndome de Granada, dí en una huerta de un Morisco, que me acogió de buena voluntad, y yo quedé con mejor, pareciéndome que no me querria para mas de para guardarle la huerta, oficio á mi cuenta de menos trabajo, que el de guardar ganado. Y como no habia allí altercar sobre tanto mas cuanto al salario, fue cosa fácil hallar el Morisco criado á quien mandar, y yo amo á quien servir. Estuve con él mas de un mes, no por el gusto de la vida que tenia, sino por el que me daba saber la de mi amo, y por ella la de todos cuantos Moriscos viven en España. O cuantas y cuales cosas te pudiera decir, Cipion amigo, desta Morisca canalla, sino temiera no poderles dar fin en dos semanas; y si las hubiera de particularizar, no acabara en dos meses; mas en efeto habré de decir algo, y así oye en general lo que yo ví y noté en particular desta buena gente. Por maravilla se hallará entre tantos uno, que crea derechamente en la sagrada ley Cristiana. Todo su intento es acuñar y guardar dinero acuñado; y para conseguirle trabajan y no comen; en entrando el real en su poder, como no sea

---

21) d. h. wo der eine Esel (der Bauer) den anderen wirklichen Esel vermißte; das gleich darauf folgende lo bezieht sich auch auf das erste bestia — aunque lo era mucho nehmlich bestia.

sencillo, le condenan á cárcel perpetua y á escuridad eterna. De modo que ganando siempre y gastando nunca, llegan y amontonan la mayor cantidad de dinero, que hay en España. Ellos son su hucha, su polilla, sus picazas y sus comadrejas; todo lo llegan, todo lo esconden y todo lo tragan. Considérese que ellos son muchos, y que cada dia ganan y esconden poco ó mucho; y que una calentura lenta acaba la vida como la de un tabardillo, y como van creciendo se van aumentando los escondedores, que crecen y han de crecer en infinito, como la experiencia lo muestra. Entre ellos no hay castidad, ni entran en Religion ellos ni ellas; todos se casan, todos multiplican, porque el vivir sobriamente aumenta las causas de la generacion. No los consume la guerra, ni egercicio que demasiadamente los trabaje. Róbannos á pie quedo, y con los frutos de nuestras heredades, que nos revenden, se hacen ricos. No tienen criados, porque todos lo son de sí mismos; no gastan con sus hijos en los estudios, porque su ciencia no es otra, que la del robarnos. De los doce hijos de Jacob, que he oido decir, que entraron en Egipto, cuando los sacó Moisen de aquel cautiverio, salieron seicientos mil varones sin niños y mugeres. De aquí se podrá inferir lo que multiplicarán las destos, que sin comparacion son en mayor número.

Cipion. Buscado se ha remedio para todos los daños que has apuntado y bosquejado en sombra, que bien sé, que son mas y mayores los que callas, que los que cuentas, y hasta ahora no se ha dado con el que conviene; pero zeladores prudentísimos tiene nuestra república, que considerando que España cria y tiene en su seno tantas víboras como Moriscos, ayudados de Dios, hallarán á tanto daño cierta, presta y segura salida. Dí adelante.

Berganza. Como mi amo era mezquino, como lo son todos los de su casta, sustentábame con pan de mijo y con algunas sobras de zahinas, comun sustento suyo. Pero esta miseria me ayudó á llevar el cielo por un modo tan estraño, como el que ahora oirás. Cada mañana, juntamente con el alba amanecia, sentado al pie de un granado, de muchos que en la huerta habia, un mancebo, al parecer estudiante, vestido de bayeta, no tan negra ni tan peluda, que no pareciese parda y tundida. Ocupábase en escribir en un cartapacio, y de cuando en cuando se daba palmadas en la frente y se mordia las uñas, estando mirando al cielo; y otras veces se ponia tan imaginativo, que no movia pie ni mano, ni aun las pestañas, tal era su embelesamiento. Una vez me llegué junto á él, sin que me echase de ver; oíle murmurar entre dientes, y al cabo de un buen espacio dió una gran voz, diciendo: Vive el Señor, que es la mejor octava que-

he hecho en todos los dias de mi vida; y escribiendo á priesa en su cartapacio, daba muestras de gran contento: todo lo cual me dió á entender, que el desdichado era poeta. Hícele mis acostumbradas caricias, por asegurarle de mi mansedumbre. Echéme á sus pies, y él con esta seguridad prosiguió en sus pensamientos, y tornó á rascarse la cabeza y á sus arrobos, y á volver á escribir lo que habia pensado. Estando en esto entró en la huerta otro mancebo galan y bien aderezado con unos papeles en la mano, en los cuales de cuando en cuando leia. Llegó donde estaba el primero y díjole: Habeis acabado la primera jornada? Ahora le dí fin, respondió el poeta, lo mas gallardamente que imaginar se puede. De que manera? preguntó el segundo. Desta, respondió el primero. Sale su Santidad del Papa vestido de pontifical con doce Cardenales, todos vestidos de morado, porque cuando sucedió el caso que cuenta la historia de mi comedia, era tiempo de *mutatio caparum*, en el cual los Cardenales no se visten de rojo, sino de morado; y así en todas maneras conviene para guardar la propiedad, que estos mis Cardenales salgan de morado; y este es un punto, que hace mucho al caso para la comedia, y á buen seguro dieran en él, y así hacen á cada paso mil impertinencias y disparates. Yo no he podido errar en esto, porque he leido todo el ceremonial Romano, por solo acertar en estos vestidos. Pues de donde quereis vos, replicó el otro, que tenga mi autor vestidos morados para doce Cardenales? Pues si me quita uno tan solo, respondió el poeta, así le daré yo mi comedia, como volar. ¿Cuerpo de tal, esta apariencia tan grandiosa se ha de perder? Imaginad vos desde aquí lo que parecerá en un teatro un Sumo Pontífice con doce graves Cardenales, y con otros ministros de acompañamiento que forzosamente han de traer consigo; vive el cielo, que sea uno de los mayores y mas altos spectaculos, que se haya visto en comedia, aunque sea la del ramillete de Daraja. Aquí acabé de entender, que el uno era poeta y el otro comediante. El comediante aconsejó al poeta, que cercenase algo de los Cardenales, sino queria imposibilitar al Autor el hacer la comedia. A lo que dijo el poeta, que le agradeciesen que no habia puesto todo el conclave que se halló junto al acto memorable, que pretendia traer á la memoria de las gentes en su felicísima comedia. Rióse el recitante y dejóle en su ocupacion, por irse á la suya, que era estudiar un papel de una comedia nueva. El poeta, despues de haber escrito algunas coplas de su magnífica comedia, con mucho sosiego y espacio sacó de la faltriquera algunos mendrugos de pan, y obra de veinte pasas, que á mi parecer entiendo, que se las conté, y aun

estoy en duda si eran tantas; porque juntamente con ellas hacian bulto ciertas migajas de pan, que las acompañaban; sopló y apartó las migajas, y una á una se comió las pasas y los palillos, porque no le ví arrojar ninguno, ayudándolas con los mendrugos, que morados con la borra de la faltriquera, parecian mohosos, y eran tan duros de condicion, que aunque él procuró enternecerlos paseándolos por la boca una y muchas veces, no fue posible moverlos de su terquedad; todo lo cual redundó en mi provecho, porque me los arrojó, diciendo: To, to, toma que buen provecho te hagan. Mirad, dije entre mí, que nectar ó ambrosia me da este poeta, de los que ellos dicen que se mantienen los dioses y su Apolo allá en el cielo. En fin, por la mayor parte, grande es la miseria de los poetas; pero mayor era mi necesidad, pues me obligó á comer lo que él desechaba. En tanto que duró la composicion de su comedia, no dejó de venir á la huerta, ni á mí me faltaron mendrugos, porque los repartia conmigo con mucha liberalidad, y luego nos íbamos á la noria donde yo de bruces, y él con un cangilon satisfacíamos la sed, como unos Monarcas. Pero faltó el poeta, y sobró en mi la hambre tanto, que determiné dejar al Morisco, y entrarme en la ciudad á buscar ventura, que la halla el que se muda. Al entrar de la ciudad, ví que salia del famoso monasterio de san Gerónimo mi poeta, que como me vió se vino á mí con los brazos abiertos, y yo me fui á él con nuevas muestras de regocijo por haberle hallado. Luego al instante comenzó á desembaular pedazos de pan mas tiernos de los que solia llevar á la huerta, y á entregarlos á mis dientes, sin repasarlos por los suyos; merced, que con nuevo gusto satisfizo mi hambre. Los tiernos mendrugos, y el haber visto salir á mi poeta del monasterio dicho, me pusieron en sospecha de que tenia las musas vergonzantes, como otros muchos las tienen. Encaminóse á la ciudad, y yo le seguí con determinacion de tenerle por amo, si él quisiese, imaginando, que de las sobras de su castillo se podia mantener mi real, porque no hay mayor ni mejor bolsa que la caridad, cuyas liberales manos jamás están pobres. Y así no estoy bien con aquel refran, que dice: Mas da el duro que el desnudo, como si el duro y avaro diese algo, como lo da el liberal desnudo, que en efeto da el buen deseo, cuando mas no tiene. De lance en lance paramos en la casa de un Autor de comedias, que á lo que me acuerdo se llamaba Angulo el malo, de otro Angulo no Autor, sino representante, el mas gracioso que entónces tuvieron y ahora tienen las comedias. Juntóse toda la compañia á oir la comedia de mi amo, que ya por tal le tenia; y á la mitad de la jornada pri-

mera, uno á uno, y dos á dos se fueron saliendo todos, excepto el Autor y yo que servíamos de oyentes. La comedia era tal, que con ser yo un asno en esto de la poesia, me pareció que la habia compuesto el mismo Satanas para total ruina y perdicion del mismo poeta, que ya iba tragando saliva, viendo la soledad en que el auditorio le habia dejado; y no era mucho, si el alma présaga le decia allá dentro la desgracia, que le estaba amenazando, que fue volver todos los recitantes, que pasaban de doce; y sin hablar palabra asieron de mi poeta, y sino fuera porque la autoridad del Autor, llena de ruegos y voces, se puso de pormedio, sin duda le mantearan. Quedé yo del caso pasmado, el Autor desabrido, los farsantes alegres y el poeta mohino; el cual con mucha paciencia, aunque algo torcido el rostro, tomó su comedia, y encerrándosela en el seno, medio murmurando dijo: no es bien echar las margaritas á los puercos, y con esto se fue con mucho sosiego. Yo de corrido, ni pude ni quise seguirle y acértélo, á causa que el Autor me hizo tantas caricias, que me obligaron á que con él me quedase, y en menos de un mes salí grande entremesista y gran farsante de figuras mudas. Pusiéronme un freno de orillos, y enseñáronme á que arremetiese en el teatro á quien ellos querian, de modo, que como los entremeses solian acabar por la mayor parte en palos, en la compañia de mi amo acababan en zuzarme, y yo derribaba y atropellaba á todos, con que daba que reir á los ignorantes y mucha ganancia á mi dueño. O Cipion, quien te pudiera contar lo que ví en esta y en otras dos compañias de comediantes, en que anduve, mas por no ser posible reducirlo á narracion sucinta y breve, lo habré de dejar para otro dia, si es que ha de haber otro dia en que nos comuniquemos. ¿Ves cuan larga ha sido mi plática? ves mis muchos y diversos sucesos? consideras mis caminos y mis amos tantos? pues todo lo que has oido es nada comparado á lo que te pudiera contar de lo que noté, averigué y ví desta gente; su proceder, su vida, sus costumbres, sus egercicios, su trabajo, su ociosidad, su ignorancia y su agudeza, con otras infinitas cosas: unas para decirse al oido, otras para aclamallas en público, y todas para hacer memoria dellas, y para desengaño de muchos, que idolatran en figuras fingidas y en bellezas de artificios y de transformacion.

Cipion. Bien se me trasluce, Berganza, el largo campo que se te descubria, para dilatar tu plática, y soy de parecer, que la dejes para cuento particular y para sosiego no sobresaltado.

Berganza. Sea así y escucha. Con una compañia llegué á esta ciudad de Valladolid, donde en un entremes

me dieron una herida, que me llegó casi al fin de la vida; no pude vengarme, por estar enfrenado éntónces, y despues á sangre fria no quise, que la venganza pensada arguye crueldad y mal ánimo. Cansóme aquel egercicio, no por ser trabajo, sino porque veia en él cosas, que juntamente pedian enmienda y castigo; y como á mí estaba mas el sentillo que el remediallo, acordé de no verlo y así me acogí á sagrado, como hacen aquellos que dejan los vicios cuando no pueden egercitallos, aunque mas vale tarde que nunca. Digo pues, que viéndote una noche llevar la lanterna con el buen Cristiano Mahudes, te consideré contento y justa y santamente ocupado, y lleno de buena envidia, quise seguir tus pasos, y con esta loable intencion me puse delante de Mahudes, que luego me eligió para tu compañero, y me trujo á este hospital; lo que en él me ha sucedido no es tan poco, que no haya menester espacio para contallo, especialmente lo que oí á cuatro enfermos, que la suerte y la necesidad trujo á este hospital y á estar todos cuatro juntos en cuatro camas apareadas. Perdóname, porque el cuento es breve y no sufre dilacion, y viene aquí de molde.

Cipion. Si perdono, concluye, que á lo que creo, no debe de estar lejos el dia.

Berganza. Digo, que en las cuatro camas, que están al cabo desta enfermería, en la una estaba un alquimista, en la otra un poeta, en la otra un matemático, y en la otra uno de los que llaman arbitristas.

Cipion. Ya me acuerdo haber visto á esa buena gente.

Berganza. Digo pues, que una siesta de las del verano pasado, estando cerradas las ventanas, y yo cogiendo el aire debajo de la cama del uno dellos, el poeta se comenzó á quejar lastimosamente de su fortuna; y preguntándole el matemático de que se quejaba? respondió, que de su corta suerte. ¿Como y no será razon que me queje, prosiguió, que habiendo yo guardado lo que Horacio manda en su poética, que no salga á luz la obra que despues de compuesta no hayan pasado diez años por ella: y que tenga yo una de veinte años de ocupacion y doce de pasante, grande en el sujeto, admirable y nueva en la invencion, grave en el verso, entretenida en los episodios, maravillosa en la division; porque el principio responde al medio y al fin, demanera que constituyen el poema alto, sonoro, heróico, deleitable y sustancioso: y que con todo esto no hallo un Príncipe á quien dirigirle? Príncipe digo, que sea inteligente, liberal y magnánimo. ¡Mísera edad, y depravado siglo nuestro! ¿De que trata el libro? preguntó el alquimista. Respondió el poeta: Trata de lo que dejó de escribir el

Arzobispo Turpin del Rey Artus de Inglaterra, con otro suplemento de la historia de la demanda del santo Grial, y todo en verso heróico, parte en octava y parte en verso suelto; pero todo esdrujulamente, digo en esdrújulos de nombres sustantivos, sin admitir verbo alguno. A mí, respondió el alquimista, poco se me entiende de poesía, y así no sabré poner en su punto la desgracia de que vuesa' merced se queja, puesto que aunque fuera mayor, no se igualara á la mia, que es, que por faltarme instrumento, ó un Príncipe que me apoye y me dé á la mano los requisitos, que la ciencia de la alquimia pide, no estoy ahora manando en oro y con mas riquezas que los Midas, que los Crasos y Cresos. ¿Ha hecho vuesa merced, dijo á esta sazon el matemático, Señor alquimista, la experiencia de sacar plata de otros metales? Yo, respondió el alquimista, no la he sacado hasta agora, pero realmente sé, que se saca, y á mí no faltan dos meses para acabar la piedra filosofal, con que se puede hacer plata y oro de las mismas piedras. Bien han exagerado vuesas mercedes sus desgracias, dijo á esta sazon el matemático; pero al fin el uno tiene libro que dirigir, y el otro está en potencia propinqua de sacar la piedra filosofal ¿mas que diré yo de la mia, que es tan sola, que no tiene donde arrimarse? Veinte y dos años ha, que ando tras el punto fijo, y aquí lo dejo y allí lo tomo; y pareciéndome, que ya lo he hallado, y que no se me puede escapar en ninguna manera, cuando no me cato me hallo lejos dél, que me admiro; lo mismo me acaece con la cuadratura del círculo, que he llegado tan al remate de hallarla, que no sé ni puedo pensar, como no la tengo ya en la faltriquera; y así es mi pena semejable á las de Tántalo, que está cerca del fruto y muere de hambre, y propinquo á la agua y perece de sed. Por momentos pienso dar en la coyuntura de la verdad, y por minutos me hallo tan lejos della, que vuelvo á subir el monte, que acabé de bajar, con el canto de mi trabajo acuestas, como otro nuevo Sísifo. Habia hasta este punto guardado silencio el arbitrista, y aquí le rompió diciendo: Cuatro quejosos tales, que lo pueden ser del gran Turco, ha juntado en este hospital la pobreza; y reniego yo de oficios y egercicios, que ni entretienen, ni dan de comer á sus dueños. Yo, Señores, soy arbitrista y he dado á su Magestad, en diferentes tiempos, muchos y diferentes arbitrios, todos en provecho suyo y sin daño del Reino; y ahora tengo hecho un memorial, donde le suplico me señale persona con quien comunique un nuevo arbitrio que tengo, tal, que ha de ser la total restauracion de sus empeños. Pero por lo que me ha sucedido con otros memoriales, entiendo que este tambien ha de parar en el carnero. Mas por-

porque vuesas mercedes no me tengan por mentecato, aunque mi arbitrio quede desde este punto público, le quiero decir, que es este: Hase de pedir en Cortes, que todos los vasallos de su Magestad, desde edad de catorce á sesenta años, sean obligados á ayunar una vez en el mes á pan y agua, y esto ha de ser el dia que se escogiere y señalare; y que todo el gasto que en otros condumios de fruta, carne y pescado, vino, huevos, legumbres, que han de gastar aquel dia, se reduzca á dinero, y se dé á su Magestad sin defraudalle un ardite, so cargo de juramento; y con esto en veinte años queda libre de socaliñas y desempeñado. Porque si se hace la cuenta como yo la tengo hecha, bien hay en España mas de tres millones de personas de la dicha edad, fuera de los enfermos, los mas viejos ó mas muchachos, y ninguno destos dejará de gastar, y esto contado al menorete, cada dia real y medio; y yo quiero que no sea no mas de un real, que no puede ser menos, aunque coma alholvas ¿pues paréceles á vuesas mercedes, que seria barro tener cada mes tres millones de reales, como aechados? Y esto ántes seria provecho que daño á los ayunantes, porque con el ayuno agradarian al cielo y servirian á su Rey; y tal podria ayunar, que le fuese conveniente para su salud. Este es arbitrio limpio de polvo y de paja; y pódriase coger por parroquias, sin costa de Comisarios, que destruyen la república. Riyéronse todos del arbitrio y del arbitrante, y él tambien se riyó de sus disparates, y yo quedé admirado de haberlos oido, y de ver que por la mayor parte los de semejantes humores venian á morir en los hospitales.

Cipion. Tienes razon, Berganza; mira si te queda mas que decir.

Berganza. Dos cosas, no mas, con que daré fin á mi plática, que ya me parece que viene el dia. Yendo una noche mi mayor á pedir limosna en casa del Corregidor desta ciudad, que es un gran Caballero y muy gran Cristiano, hallámosle solo, y parecióme á mí tomar ocasion de aquella soledad para decirle ciertos advertimientos, que habia oido decir á un viejo enfermo deste hospital, acerca de como se podia remediar la perdicion tan notoria de las mozas vagamundas, que por no servir dan en malas y tan malas, que pueblan los veranos todos los hospitales de los perdidos, que las siguen; plaga intolerable y que pedia presto y eficaz remedio. Digo, que queriendo decírselo, alcé la voz, pensando que tenia habla, y en lugar de pronunciar razones concertadas, ladré con tanta priesa y con tan levantado tono, que enfadado el Corre-

gidor dió voces á sus criados, que me echasen de la sala á palos; y un lacayo, que acudió á la voz de su señor, que fuera mejor que por entónces estuviera sordo, asió de una cantimplora de cobre que le vino á la mano, y diómela tal en mis costillas, que hasta ahora guardo las reliquias de aquellos golpes.

Cipion. ¿Y quéjaste deso, Berganza?

Berganza. ¿Pues no me tengo de quejar, si hasta ahora me duele, como he dicho, y si me parece que no merecia tal castigo mi buena intencion?

Cipion. Mira, Berganza, nadie se ha de querer usar del oficio, que por ningun caso le toca; y has de considerar, que nunca el consejo del pobre, por bueno que sea, fue admitido, ni el pobre humilde ha de tener preuncion de aconsejar á los grandes y á los que piensan que se lo saben todo. La sabiduría en el pobre está asombrada, que la necesidad y miseria son las sombras y nubes que la escurecen; y si á caso se descubre, la juzgan por tontedad y la tratan con menosprecio.

Berganza. Tienes razon, y escarmentando en mi cabeza de aquí adelante seguiré tus consejos. Entré así mismo otra noche en casa de una señora principal, la cual tenia en los brazos una perrilla, destas que llaman de falda, tan pequeña, que la pudiera esconder en el seno, la cual, cuando me vió, saltó de los brazos de su señora, y arremetió ladrando y con tan gran denuedo, que no paró hasta morderme de una pierna. Volvíla á mirar con respeto y con enojo, y dije entre mí: Si yo os cogiera, animalejo ruin, en la calle, ó no hiciera caso de vos, ó os hiciera pedazos entre los dientes. Consideré en ella, que hasta los cobardes y de poco ánimo son atrevidos é insolentes, cuando son favorecidos, y se adelantan á ofender á los que valen mas que ellos.

Cipion. Una muestra y señal desa verdad, que dices, nos dan algunos hombrecillos, que á la sombra de sus amos se atreven á ser insolentes. Y si á caso la muerte ó otro accidente de fortuna derriba el árbol donde se arriman, luego se descubre y manifiesta su poco valor; porque en efeto no son de mas quilates sus prendas, que los que les dan sus dueños y valedores; la virtud y el buen entendimiento siempre es una y siempre es uno, desnudo ó vestido, solo ó acompañado. Bien es verdad, que puede padecer acerca de la estimacion de las gentes,

mas no en la realidad verdadera de lo que merece y vale. Y con esto pongamos fin á esta plática, que la luz que entra por estos resquicios, muestra que es muy entrado el dia, y esta noche que viene, sino nos ha dejado este grande beneficio de la habla, será la mia, para contarte mi vida.

Berganza. Sea ansí, y mira que acudas á este mismo puesto.



Berlin, gedruckt bei G. Hayn.

